



VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XXXVII, 2

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON
DIETER GEORGE UND HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

IM AUFTRAG DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON
TILMAN SEIDENSTICKER

BAND XXXVII, 2



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2015

ISLAMISCHE HANDSCHRIFTEN

TEIL 2

PERSISCHE UND TÜRKISCHE HANDSCHRIFTEN
DER BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK MÜNCHEN

BEARBEITET VON

MANFRED GÖTZ



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2015

Die Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD) ist ein Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, finanziert im Rahmen des Akademienprogramms durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern.

Die Entstehung des vorliegenden Bandes wurde ermöglicht durch Mittel des Bundes und des Freistaats Thüringen.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der
Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2015

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Druck: Offsetdruck Bokor, Bad Tölz

Printed in Germany

ISBN 978-3-515-05406-5

Dr. Hermann Bojer
in dankbarer Erinnerung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	viii
Einleitung	ix
Zur Umschrift	xiv
I Beschreibungen der persischen Handschriften	
1 Allgemeine Glaubens- und Pflichtenlehre. Die Zwölferschia, der Sufismus, Nr. 1–13	2
2 Die Religion des Zarathustra Nr. 14	19
3 Religionen, Sekten und philosophische Systeme Nr. 15, 16	20
4 Gebete Nr. 17–19	23
5 Recht Nr. 20–22	27
6 Literatur (Anthologie Nr. 23, Dichtung Nr. 24–78A, Prosa Nr. 79–100)	31
7 Grammatik und Lexika Nr. 101–103	129
8 Geschichte Nr. 104–107	132
9 Kosmographie Nr. 108	139
10 Astrologie und magische Quadrate Nr. 109–110B	141
11 Medizin, Heilmittel- und Sexualkunde Nr. 111–115	144
12 Schriftproben Nr. 116	150
13 Urkunden Nr. 117–121B	151

II Beschreibungen der türkischen Handschriften

A Osmanisch-türkische Handschriften

14	Darstellung der zwölf islamischen Wissenschaften Nr. 122–123	165
15	Übersetzungen, Kommentare zu einzelnen Koranversen, Koranlesung, Nr. 124–126	168
16	Heiliger Krieg Nr. 127	172
17	Glaubens- und Pflichtenlehre, Ethik Nr. 128–137	174
18	Gebete. Zusammenstellung von Gebeten und Erklärungen ihrer jeweiligen magischen Wirkung Nr. 138–149	187
19	Recht (Rechtsgutachten/ <i>fetāvā</i> , Auszüge aus Fiqh-Werken, Gesetze/ <i>qānūn</i> Nr. 150–153, Stiftungsurkunden Nr. 154–155)	200
20	Sufismus und Theologisches Nr. 156–167	211
21	Schiitische Martyriologie Nr. 168	225
22	Futuwwa (<i>fütüvvet</i>) Nr. 169	227
23	Ḥurūfiye Nr. 170–172	229
24	Literatur (Anthologien Nr. 173–175, Dichtung: <i>Dīvāne</i> , <i>Mesnevīs</i> u. a. Nr. 176–199, Prosa Nr. 200–210)	234
25	Lexika, Glossare Nr. 211–218	271
26	Sprichwörtersammlungen Nr. 219–220	277
27	Geschichte, Prophetenbiographien, Geographie Nr. 221–228	279
28	Astrologie, Horoskope, Magie, Kalendarisches Nr. 229–239	292
29	Medizin und Heilmittelkunde Nr. 240–243	305
30	Tiermedizin (Pferdeheilkunde) Nr. 244	313
31	Arithmetik, Trigonometrie, Punktierkunst Nr. 245–248	314
32	Schriftproben Nr. 249, Scherenschnitt Nr. 250	317

B Tschaghataisch-türkische Handschriften

33 Pflichtenlehre Nr. 251	320
34 Sufismus, Ethik Nr. 252–254	323
35 Literatur: Die <i>Ḥamsa</i> des Mīr ‘Alī Šīr Navā’ī Nr. 255	326

III Register

1. Allgemeines Abkürzungsverzeichnis	331
2. Literaturverzeichnis	333
3. Verzeichnis der türkischen Bibliotheken	338
4. Verfasser	341
5. Titel in Originalschrift	354
6. Titel in Umschrift	369
7. Schreiber	380
8. Sonstige Personennamen	383
9. Ortsnamen und Sachwörter	397
10. Verzeichnis der Miniaturen	402
11. Bibliothekssignaturen	403
12. Datierte Handschriften	406
13. Chronologische Abfolge der Werke nach den Todesdaten der Verfasser	408
14. Verzeichnis der Tafeln	409

IV Abbildungen

Vorwort

Der vorliegende Band enthält die Beschreibungen von insgesamt 209 Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Davon sind 94 persische, 83 osmanisch-türkische und 2 tschaghataisch-türkische Einzelhandschriften sowie 9 persische, 20 osmanisch-türkische Sammelhandschriften und eine tschaghataisch-türkische Sammelhandschrift. Den größeren Teil davon hatte ich bereits Anfang der 1980er Jahre bearbeitet, um ab 2009 die restlichen Handschriften zu erfassen und die Indizes zu erstellen. Das Manuskript wurde Mitte Juni 2012 abgeschlossen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, all denen ganz herzlich zu danken, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben. In den 1980er Jahren hatte der damalige Leiter der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München, Herr Dr. Karl Dachs, großzügig die Fernleihe von Handschriften bis zu einem bestimmten Wert genehmigt und mir auf diese Weise ihre Bearbeitung wesentlich erleichtert. Diese Praxis hat auch seine Nachfolgerin im Amt, Frau Dr. Claudia Fabian, aufrecht erhalten. Die Entleihe der Handschriften erfolgte dann durch Frau Hanne Schweiger, der ich für ihre Mühe an dieser Stelle noch einmal meinen Dank aussprechen möchte, desgleichen Herrn Dr. Winfried Riesterer für seine fachkundige Hilfe während meiner Aufenthalte in München. Die nicht ausleihbaren Handschriften habe ich während kürzerer Besuche der Staatsbibliothek in den 1980er Jahren und bei meinem dreiwöchigen Studienaufenthalt im Mai 2011 an Ort und Stelle eingesehen und bearbeitet.

Mein besonderer Dank gilt ferner dem ehemaligen Leiter der „Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland“, Herrn Leitenden Bibliotheksdirektor a. D. Dr. Hartmut-Ortwin Feistel, seinem Nachfolger im Amt, meinem lieben Kollegen Prof. Dr. Tilman Seidensticker, für die tatkräftige Unterstützung meiner Arbeit, Frau Franziska Förster (Jena) für die mühevollen Eingabe meines Typoskripts in den Rechner und sorgfältige Erstellung der Druckvorlage und dem Projekt KOHD für die Finanzierung von Frau Försters Arbeit sowie die Übernahme der Reise- und Aufenthaltskosten in München. Schließlich danke ich der DFG für den Druckkostenzuschuss.

Einleitung

Meine Beschreibungen orientieren sich wie auch in den früheren Katalogbänden an den für die Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland aufgestellten Richtlinien. Ich verweise hierfür auf den Abschnitt „Zu den Aufnahmen“ in meinem ersten Band (Türkische Handschriften, Band XIII, 2, S. IX–X). Die Reihenfolge der Beschreibungen nach Sachgebieten entspricht im Großen und Ganzen der von mir in meinen früheren Bänden und anderen Bearbeitern geübten Praxis. Für die Umschrift der arabischen, persischen und türkischen Namen, Titel, Termini und Zitate habe ich mich an die Vorgaben der von der Transkriptionskommission der DMG verfassten Denkschrift gehalten.

96 Handschriften sind datiert, und zwar 51 persische, 44 osmanische und eine tschaghataische; Sammelhandschriften mit zwei oder mehreren verschiedenen Daten wurden jeweils als eine Hs. mitgezählt. Die älteste, eine persische Sammelhandschrift (Nr. 8), stammt aus dem Jahr 893/1488. Bei der jüngsten (Nr. 225) handelt es sich um die im Winter 1920/21 angefertigte Kopie eines Europäers, nach dem Ex libris-Vermerk G. Bergsträsser höchstwahrscheinlich von ihm selbst, des Stambuler Druckes der *Tešrifāt-i qadīme*. Die allermeisten Hss. sind im 16.–19. Jh. entstanden. Für die chronologische Zuordnung verweise ich auf den Index „Datierte Handschriften“. An welchen Orten die Handschriften entstanden sind, lässt sich nur in einigen Fällen feststellen. Angaben dazu enthalten die persischen Nrr. 19 (Isfahan), 20 (Gwādar Bandar in Indien), 64 (Ašraf, Iran), 72 (Qazwīn), 74 A (Aleppo/Ḥalab) und 82 (Herāt). In Nr. 56 erwähnt der Schreiber, er habe die Hs. in Lār, seiner Zufluchtsstätte (*Dār al-amān*), angefertigt. Bei Nr. 82 handelt es sich um einen Autograph der von Aḥmad al-Harawī zusammengestellten Textsammlung (*Maǧmūʿa*). Nr. 90 ist ebenfalls ein Autograph. Wie dem Text zu entnehmen ist, hat der Schreiber/Autor die Niederschrift in dem im Ulu-Cami-Stadtviertel (Bursa) gelegenen Haus eines gewissen Göz-ṭoǧan beendet.

Mehrere Schreiber nennen auch ihre Auftraggeber. Nr. 38 wurde im Auftrag von Tīmūr Šāh Šāḥib am Dienstagnachmittag, dem 13. Zū l-ḥiǧǧa 1260/24. Dez. 1844 von Mīr Bāqir ʿAlī Šūrāt fertiggestellt. Die in Nr. 81 vorliegende Abschrift des *Ātaš-kada* erfolgte auf Bestellung von Ġulām Rizā Ḥān. Nr. 94 wurde aufgrund eines Gelübdes (*nazr*) für den Sardār Ḥabīballāh Ḥān, in dessen Dienst der Schreiber stand, angefertigt. Nr. 111 ist ein Sonderfall. Um möglichst rasch in den Besitz eines wichtigen Drogenbuches zu gelangen, hatte der Amīr ʿAbdarraḥmān Ḥān 15 namhaften Kalligraphen den Auftrag erteilt, eine Kopie anzufertigen und diese anhand des Originals zu kollationieren (*muqābala*) und zu

korrigieren (*tashīh*), was dann auch geschehen ist. Die türkischen Hss. enthalten keine derartigen Hinweise. In zwei Hss. (Nr. 124 und 226) wird İstanbul als Entstehungsort genannt, in drei Hss. der genaue Zeitpunkt, an dem die Abschrift beendet wurde: Nr. 143 im Ša‘bān zur Zeit des Nachmittagsgebetes, Nr. 150 vor dem Ruf zum Freitagsgebet, Nr. 181 in der Nacht zum Sonnabend.

Eine besonders prächtige Hs. ist das für die dritte Haremsdame des Sultans ‘Abdülmeğīd (1839–61) von Ḥāfiẓ Ḥasan Rāšid kalligraphierte und dem Miniaturenmaler Ḥüseyn illuminierte Gebetsbuch (Nr. 142). Weitere Kostbarkeiten finden sich fast ausschließlich unter den persischen Handschriften. Da sind als erstes die meistens mit Miniaturen versehenen überaus wertvollen Lackeinbände zu nennen: Nr. 6 (Cod. pers. 462), 17 (504), 19 (467), 23 (441), 25 (386) und 52 (468), alsdann andere reich verzierte Einbände wie z. B. Nr. 43, 57, 71, 72 und 82, während die türkische Einbände bis auf Nr. 190 (Cod. turc. 419) im allgemeinen nur eine durchschnittliche Qualität aufweisen. Auch in der kalligraphischen und der farbtechnisch zeichnerischen Gestaltung der Text- und Kapitelanfänge sind die persischen Hss. den türkischen mit Abstand überlegen. Dagegen können die türkischen Handschriften auf der inhaltlichen Ebene durchaus mit den persischen konkurrieren. Die „Glanzlichter“ der beiden Teile werde ich weiter unten kurz vorstellen. Die wiederum überwiegend im persischen Teil aufgeführten zahlreichen Miniaturhandschriften sind nummernmäßig im Index 10 erfasst.

Für die chronologische Abfolge der Werke verweise ich auf Nr. 13 im Generalindex, der nach den Todesdaten der Verfasser angeordnet ist. Der älteste hier beschriebene Text ist das Teilstück des *Šāh-nāme* von FIRDAUSĪ (st. 411/1020 od. 416/1025) mit dem 429/1425 für Mīrzāda Baisungūr verfassten Vorwort eines Unbekannten (Nr. 26). Um ein gutes Jh. älter scheint offenbar der unter Nr. 30 beschriebene Text zu sein. Ob aber die dem bekannten persischen Mystiker Ğunaid-i Baġdādī (st. 298/910) zugeschriebenen persischen Gedichte (Nr. 30) tatsächlich von ihm stammen, oder ob es sich nicht vielmehr um eine spätere Nachdichtung (*naẓīra*), bzw. eine Übersetzung seiner arabischen Gedichte handelt, müsste noch untersucht werden. Das 12. Jh. ist hier mit 2, das 13. mit 8, das 14. mit 5, das 15. mit 9, das 16. mit 11, das 17. und 18. mit je 7 und das 19. Jh. mit 6 Werken vertreten. Von den osmanisch-türkischen Werken sind 6 im 15. Jh., 22 im 16., 19 im 17., 15 im 18. Jh. und 2 im 19. Jh. entstanden. Autobiographische Notizen unterschiedlichen Umfangs finden sich in den Nrr. 49, 90, 91, 104 und 232.

Und nun zum Wert der in den Hss. enthaltenen Texte für die Forschung. Zwei Kriterien sind für die folgende Auswahl bestimmend: zum einen die Verfügbarkeit eines Textes und zum anderen sein Inhalt. Gibt es von einem noch so bedeutenden Text viele Hss., liegt er in der Bibliothek oder andererseits bereits handschriftlich und/oder gedruckt vor, dann reduziert sich der Wert der zu beschreibenden Hs. auf die Vollständigkeit des Textes, seinen Erhaltungszustand, sowie auf den Einband, den kalligraphischen Wert und die künstlerische Ausgestaltung (Miniaturen, prachtvolle ‘Unwāne) der Hs. Und zum Inhalt eines Textes: Ist dieser bereits hinreichend bekannt und bietet er somit keine wesentlich neuen Erkenntnisse, so darf er deshalb nicht gleich als „wertlos“ abgetan werden. Entscheidend ist m. E., wie das „Altbekannte“ dargeboten wird. Bei eingehenderem

Studium wird man nicht selten feststellen, dass manches dem Leser neue Einblicke in eine Welt eröffnet, die er bereits zu kennen scheint. Ein hervorragendes Beispiel hierfür ist der osmanisch-türkische Text (Nr. 156) *Ravzat et-tevhîd*, in welchem ‘Ārif, ein bislang unbekannter Scheich des Zeynīye-Ordens im 10./16. Jh., Tiere und Pflanzen wundervoll in das mystische Erleben der *Unio mystica* einbezieht. Das *Ṭarīqat-nāme* (Nr. 157) des 874/1469 gestorbenen Ešrefoğlı Rūmī, für den mit der islamischen Mystik Vertrauten kein Unbekannter, bietet eine sehr inhaltsreiche Darstellung des Sufismus. In seiner als ein *Meşnevī* abgefassten Lehrschrift *Bešāret-nāme* führt uns Refī‘ī (Nr. 170) auf der Grundlage der Schriften des Sektengründers Fażlallāh (796/1394 hingerichtet) in die Lehre der Ḥurūfīya ein. Interessante Einblicke in das Seelenleben der frommen Muslime liefern uns die Gebetssammlungen mit ihren Ausführungen über die magische Wirkung einzelner Koranverse, ganzer Suren und das in Verbindung damit stehende Amulettewesen (Nr. 139, 143 u. 146–149). Stiftungsurkunden sind für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte einer Gesellschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Zwei Cod. turc. seien hier genannt (Nr. 154 u. 155), von denen der erste fünf Stiftungsurkunden für Immobilienbesitz in Bursa und İstanbul aus dem 16. Jh. enthält. Unter den hier vorhandenen Werken astrologischen Inhalts ragt Cod. turc. 356 (Nr. 236) besonders heraus, weil es viele für die prognostische Astrologie relevante Themen behandelt. Unter dem Aspekt der Themenvielfalt ist das *Ġāyet el-beyān fī tedbīr beden el-insān*, verfasst von dem Oberarzt in İstanbul, Şālīḡ b. Naşrullāh (st. 1080/1669, Nr. 241), für die Medizin von großer Bedeutung. Das gilt ebenfalls bis zu einem gewissen Grad auch für die Pharmakopöe *Neبزet el-fünūn zūbdet el-‘ulūm* (Nr. 242). Hier soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Staatsbibliothek eine türkische Teilübersetzung m. d. T. *Tenġīz el-maḥḥūn* des von Avicenna (Ibn Sīnā, st. 428/1037) verfassten „Kanon der Medizin“ (*al-Qānūn fī ṭ-ṭibb*, Nr. 240) besitzt.

Die „schöngestige Literatur“ spielt in dem osmanisch-türkischen Teil nur eine untergeordnete Rolle. Neben der in Cod. turc. 560 enthaltenen Sammlung von Gedichten und Versen verschiedener Minnesänger (‘*āšīq*) möchte ich hier auf den *Dīvān* des Mevlevī-Dichters Mevlānā el-Ḥasan el-‘Ākif (lebte Anfang des 19. Jhs.) aufmerksam machen (Nr. 176). Höchstwahrscheinlich ein Unikat, andere Hss. habe ich nicht feststellen können.

Unter den osmanisch-türkischen Prosawerken befinden sich drei Hss., deren Inhaltsangaben den für eine Katalogbeschreibung tolerierbaren Umfang bei weitem überschritten hatten. Es handelt sich um die Nrr. 203, ein *Iskender-nāme*, 208, eine Märchenerzählung und 210, eine Sammlung von Bittschreiben, Briefen und Staatsschreiben. Deren Inhaltsangaben, versehen mit Indices und einem Literaturverzeichnis, erscheinen gesondert in einem von der Bayerischen Staatsbibliothek veröffentlichten Band, auf den ich mich in den jeweiligen Hss.-Beschreibungen beziehe.

Für die im Besitz der Staatsbibliothek befindlichen tschaghataisch-türkischen Handschriften möchte ich darauf hinweisen, dass sie außer einer Hs. der bekannten *Hamsa* des berühmten Mīr ‘Alī Šīr Navā‘ī (st. 906/1501 in Herāt, Nr. 255) die tschaghataisch-türkische Übersetzung *Hidāyat al-muttaqīn* (Nr. 251) des *Maslak al-muttaqīn* (Nr. 2), einer persisch geschriebenen Glaubens- und Pflichtenlehre ihr Eigen nennen darf.

Im persischen Teil dominieren die Großen der klassischen persischen Literatur:

Farīdaddīn ʿAṬṬĀR mit seinem *Mantiq at-ṭair* (Nr. 24), ĞĀMĪ, *Fātiḥat aš-šabāb* (Nr. 31), *Subḥat al-abrār* (Nr. 32–34), *Tuḥfat al-ahrār* (Nr. 35, 36) und *Yūsuf u Zalīḥā* (Nr. 37, 38), ḤĀFIẒ, *Dīwān* (Nr. 40–46), Amīr ḤUSRAU DIHLAWĪ, *Ḥamsa* (Nr. 50) und *Duwal Rānī Ḥaḍīr Ḥān* (Nr. 51), NIZĀMĪ, *Mahzan al-asrār* (Nr. 57), SAʿDĪ, *Kullīyāt* (Nr. 60), *Būstān* (Nr. 62–68) und *Gulistān* (Nr. 69–70), ŠUʿLA, *Yūsuf u Zalīḥā* (Nr. 72) und ʿURFĪ, *Dīwān (Kullīyāt)* (Nr. 73–76). Nicht so bekannt sind die deshalb nicht weniger bedeutsamen Dichter wie Mullā WAḤŠĪ-I BĀFIQĪ (Nr. 25) mit seiner Nizāmī-Nachdichtung *Farḥād u Šīrīn*, ĞANĪMAT-I KANĜĀHĪS *Nairang-i ʿišq* (Nr. 39), der 927/1520 verstorbene Dichter der Timuridenzeit HĀTIFĪ mit seinen beiden Maṣnawīs *Lailā u Maḡnūn* und *Ṭīmūr-nāma* (Nr. 47, 48), NĀMĪ, *Ḥusrau u Šīrīn* (Nr. 55) und ʿAlī NAQĪ, *Dīwān* (Nr. 56). Bei Nr. 71, einer in Indien entstandenen Miniaturenhandschrift, dürfte es sich mit Sicherheit um ein Unikat handeln. Bis auf seinen in den Gasels ständig erscheinenden Dichternamen (*taḥallus*) ŠĀRAR lässt sich sonst nichts über ihn ermitteln.

An Prosatexten wäre hier zunächst die u. d. T. *Anwār-i Suhailī* bekannte stilistische Neubearbeitung einer verlorengegangenen persischen Übersetzung der von Ibn AL-MUAQAFFAʿ ins Arabische vorgenommenen Übertragung der berühmten indischen Fabelsammlung *Kalīla wa Dimna* zu nennen (Nr. 79, 80). Von erheblicher Bedeutung sind ferner das in mehreren Hss. anderer Bibliotheken vorliegende gedruckte *Ātaš-kada* von ḤāġġĪ LUṬF ʿALĪ BEG (Nr. 81), das von AḤUND-ZĀDA (1812–1878) verfasste Exposé zur Reform des arabischen Alphabets (Nr. 83), das von mir trotz Edition und der bereits vorhandenen Untersuchungen ausführlich beschrieben worden ist, die *Durra-i nādīra* von Mīrzā Muḥammad MAHDĪ ḤĀN, genannt KAUKAB (Nr. 87), das seltene *Faṭḥ-nāma* von QĀSIM-I ĠANĜĀʿĪ, eine „Sammlung von merkwürdigen und wundersamen Geschichten, Anekdoten und Fabeln“ (Nr. 90), die auch über interessante Beischriften verfügt, das *K. Imtiḥān al-fuzalā* von Mīrzā SANĠLĀḤ, genannt DĀNĀ-YI ĪRĀN/ĀFTĀB-I ḤURĀSĀN, das drei Laudationes in Kunstprosa auf berühmte Kalligraphen enthält (Nr. 91), die von ʿALĪ b. Ḥāmid AL-KŪFĪ u. d. T. Čač-nāma verfasste Geschichte des Brahmanen Čač, Radscha von Alor und der muslimischen Eroberung von Sind in den Jahren 710–713 (Nr. 104) und nicht zuletzt neben vielen anderen Werken, die der Katalogbenutzer anhand von Inhaltsverzeichnis und Indices leicht finden kann, die *Risāla-i ḥaqq al-yaqīn*, eine wichtige Quelle für die zwölfschiitische Lehre vom Imamāt, das *Dabistān-i mazāhib* (Nr. 15), eine „Darstellung der Glaubenslehren und philosophischen Systeme der Parsen, Hindus, Qara Tibatān, Juden, Christen, Sunniten, Schiiten sowie einiger islamischer Sekten“, schließlich das von 15 Kalligraphen Ende des 19. Jhs. zu Papier gebrachte umfangreiche Arzneimittelhandbuch ʿAmal-i Šālīḥ von ŠĀLIḤ b. Muḥammad AL-QĀYINĪ (Nr. 111). Bei Cod. pers. 447 (Nr. 14) handelt es sich wahrscheinlich um die von Fr. Spiegel vorgenommene Abschrift eines mit Awesta-Schriftzeichen versehenen persischen Textes m. d. T. *Hulāša-i dīn* über die Religion des Zarathustra.

Die Bayerische Staatsbibliothek besitzt 9 persische Urkunden (Cod. pers. 450–458), die in diesen Katalog aufgenommen worden sind. Ich habe versucht, diese Texte zusammen mit Herrn Dr. Shams Anwari, dem früheren Persischlektor am Orientalischen Seminar der Universität zu Köln, der seine Muttersprache hervorragend beherrscht, zu entziffern. Das

ist uns leider nicht gelungen. Trotzdem füge ich unsere Transliterationsversuche unter den Nrr. 117 A – 121 B den persischen Handschriftenbeschreibungen bei in der Hoffnung, dass diese Texte einmal von kompetenten Kennern der Materie ediert und ausgewertet werden. Herrn Dr. Anwari möchte ich an dieser Stelle für all seine Bemühungen ganz herzlich danken.

Zur Umschrift

1. Die Buchstaben des arabischen Alphabets werden nach der Spalte „Arabische Elemente in persischem und türkischem Kontext“ auf S. 9 der Denkschrift der DMG¹ umschrieben².

ا	- od. > ³	ص	š
ب	b	ض	ž, đ ⁴
پ	p	ط	t
ت	t	ظ	z
ث	s, ṭ ⁵	ع	c
ج	ǰ	ف	ǰ
چ	č	قا	f
ح	h	ق	q
خ	ḫ	ك	k ⁶
د	d	گ	g
ذ	z	ل	l
ر	r	م	m
ز	z	ن	n
ژ	ž	ه	h
س	s	و	v, w
ش	š	ی	y

¹Die Translation der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift, dem 19. Orientalistenkongress in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der DMG, C. Brockelmann u. a., Leipzig 1935.

²Mit Ausnahme von و, das in osmanisch- und in tschaghataisch-türkischen Texten stets durch „v“ wiedergegeben wird.

³Hamza steht nur im Inneren und, wenn die Schreibung das erfordert, am Ende eines arab. Wortes, nicht am Wortanfang.

⁴đ nur, wenn die d-Aussprache beibehalten wird (qāđī).

⁵ṭ nur, wenn es sich um einen arabischen Text handelt.

⁶Im älteren Osmanisch k, g, ñ.

2. Vokalisation

Für die Wiedergabe der einzelnen Vokale gelten die in der Denkschrift S. 11 ff. aufgestellten Richtlinien.

1. *Arabisch und Persisch*

Soweit die Titel arabischer und persischer Werke *i s o l i e r t* zitiert werden, werden sie nach dem für das Arabische und Persische geltenden Regeln transkribiert. Gleiches gilt auch für die Namen arabischer und persischer Autoren und sonstiger Personen.

Kurze Vokale:	a, i, u
Lange Vokale:	ā, ī, ū
Diphthonge:	ai, au

2. *Türkisch*

Schwere Vokalreihe:	a, ı, o, u	
Leichte Vokalreihe:	e, i, ö, ü	
Diphthonge:	av, ov	ev, öv
	ay, oy, uy	ey, öy, üy

Verdoppeltes و und ع werden in der Umschrift doppelt gesetzt (*evvel*, Eyyüb), ausgenommen die Nisbe: -ī, -īye.

Für die arabisch und persisch formulierten Titel türkischer Werke wird eine gemäßigte türkische Vokalisierung (*Ḥüseyn*, nicht Ḥüseyin) unter Beibehaltung der im Türkischen verlorengegangenen langen Vokale (*Eyyüb*, nicht Eyyüb) verwendet. Entsprechendes gilt auch für die türkischen Eigennamen arabischer, bzw. persischer Herkunft sowie für alle arabischen und persischen Wörter in türkischem Kontext.

3. *Wörter orientalischer Herkunft*

Sofern Wörter orientalischer Herkunft bereits im Duden verzeichnet sind, stehen diese in der dort angegebenen Orthographie.

Teil I

Beschreibungen der persischen Handschriften

Allgemeine Glaubens- und Pflichtenlehre. Die Zwölferschia, der Sufismus, Nr. 1–13

1 – Cod. pers. 399

Fleckiger indischer Pappeinband. Kanten und Ecken bestoßen. Stark fleckiges — am oberen und unteren R. Wasserflecken — bräunliches indisches Papier. Etwas Wurmfraß. Der Text hat durch die Feuchtigkeitseinwirkung stellenweise gelitten, insbesondere a. R.. 116 Bl. Originalfoliierung. Format: 23,5 × 13 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 8,5 cm. 15 Zl. Kustoden. Nasta‘līq. Indischer Duktus. Bl. 1b: Primitiver ‘Unwān in typisch indischem Stil: Zwei Moscheekuppeln, rot konturiert, mit weißlich blassem Floraldekor auf Goldgrund. Innenmedaillons. Im inneren Rechteck die *Basmala* in Rot auf Goldgrund. Stichwörter (*darīḡā, ai dūst, ai ‘az̄z, tamhīd, bait, rubā‘ī* u. a.) rot, Koranverse, Aussprüche des Propheten und von Mystikern (in Arabisch, voll vokalisiert) rot überstrichen. Rote Punkte als Trenner. Mu‘azzam Ḥān Mahmand. Beendet am 12. Ramaḡān 1142/31. März 1730 im 12. Regierungsjahr des Moghulkaisers Nāṣiraddīn Muḡammad (1131–61/1719–48). Vermerk von Dr. E. Gratzl: Von Dr. E. Zugmayer in Gwadar (Mekranküste) im Juni 1911 für mich (zusammen mit 3 anderen Hss. für 15 Rupien) erworben. 10. VII. [19]11.

‘AIN AL-QUDĀT Abū l-ma‘ālī ‘Abdallāh b. Muḡ. al-Miyānaḡī AL-HAMADĀNĪ.

Bekannter persischer Mystiker. Er wurde am 7. Ğum. II 525/8. Mai 1131 in Hamadān hingerichtet. GAL S I 674f., F. MEIER, *Stambuler Handschriften dreier persischer Mystiker* . . . , in: *Der Islam*, Bd. 24 (1937), 1ff.

Tamhīdāt

تمهیدات

A (1b) : سپاس بیحد وثناء بیعدّ مر حضرت آن خدای را که ویابان صحرا پیداء الوهیت او دیده عقل حیرانست . . . (2a, 11) تمهید اول بدانکه در حق صورت بینا[ن] وظاهر جویان با مصطفی صلعم . . .

E (115a): ما ملك شهادت بدعا خواستہ ایم ونکہ دو سه چیز نیز بہا خواستہ ایم تمت تمام شد
 هذا [1] لکتاب تمہیدات تصنیف بدر العلماء عین القضاة ہمدانی

Ein für den Novizen (siehe die Anredeformel *ai dūst, ai ‘azīz,*) bestimmtes Handbuch, das ihn anhand ausgewählter Koranverse, Ḥadīse und Sufi-Aussprüche in die Glaubens- und Pflichtenlehre einführen und ihn mit der Gedankenwelt des Sufismus vertraut machen soll. Das Werk besteht aus 10 *Tamhūd-i aṣl*, von denen die ersten fünf mit *Rukn* bezeichnet werden. Andere Hss. bei F. MEIER *op. cit.* S. 3ff.

1. (Bl. 1b–27b): Der Glaube an Gott und an den Propheten, 2. (Bl. 27b–30b): Das Ritualgebet, 3. (Bl. 30b–31a): Die Armensteuer, 4. (Bl. 31a–b): Das Fasten, 5. (Bl. 31b–32b): Die Pilgerfahrt, 6. (Bl. 32b–45b): Über die mystische Liebe, 7. (Bl. 45b–53a): Sufische Themen in Frage und Antwort, 8. (Bl. 53a–63a): Über die geheimnisvollen koranischen Siglen und die Persönlichkeit des Propheten, 9. (Bl. 63a–79a): Glauben und Unglauben, 10. (Bl. 79a–115a): Diverse Themen aus dem Bereich der Mystik, u. a. die Lehre vom *Nūr-i Muḥammadī*, die vier Stufen der Seele, Eschatologisches.

Die vollvokalisierten arabischen Zitate aus Koran, Ḥadīṣ und dem Sufi-Schrifttum stehen a. R. in persischer Übersetzung. In den Text sind Verse (Vierzeiler u. a.) eingestreut. F. MEIER hat in seinem Aufsatz S. 5f. einen persischen Kommentar und zwei türkische Übersetzungen aufgeführt.

Bl. 1a: Der Stammbaum des Propheten bis Adam. Bl. 115b: Mystisches Gedicht. Bl. 116a: Verzeichnis von 20 Titeln. Bl. 116b: Persische Verse.

2 – Cod. pers. 396

Stark beschädigter zentralasiatischer Pappereinband in Grün mit flach gepressten aufgeklebten dunkelroten Medaillons, rautenförmigen Anhängern mit erhabenem Floraldekor, dazwischen je ein längliches blind gepresstes Medaillon mit Blumen- und Blattdekor. Buchrücken weinrotes Leder, stark beschädigt! Dünnes bräunliches, a. d. R. ausgefranztes Papier zentralasiatischer Herkunft mit durchgehend erheblichen Wasserflecken a. d. R. Die Heftung ist a. unteren R. schadhaf. Der Text ist stellenweise etwas verwischt, insbesondere der Glossentext. 31 Bl. Zwischen Bl. 179/180 wurde bei der Paginierung ein Blatt übersprungen, zwischen Bl. 303/304 fehlen zwei Bl. 4b–5a unbeschrieben. Format: 23,5 × 15 cm. Schriftspiegel: 17 × 7,5 cm. Zweispaltig. 21 Zl. Kustoden. Kleine, gedrungen geschriebene Nasta‘līq-Kursive. Überschriften rot. Zahlreiche Wortüberstreichungen. ALLĀHYĀR b. Allāh Qulī Buḥārī. Lebte in der 1. Hälfte des 18. Jhs., s. Hofman, S. 71.

- (5b) A: حمد بيجد ثنای بی اعداد بخدايکه نور ايمان داد
 E (308/309b): مثل مجنون بکوی ما نالند خاک ما را بجشم خود مالند
 دیده هاشان شود چونرکس باز عاشقانرا باين مشرف ساز
 کوی وی رهنمای /// کسان برهمن آرزوی ما برسان

Ein Masnawī über die Glaubens- und Pflichtenlehre nach hanefitischem Ritus/*madhab* mit sufischem Einschlag, verfasst 1111–12/1700–01, s. Hofmann Bd. 1, 72f. A. und E. unvollständig, wie ein Vergleich mit anderen Hss. ergeben hat.

A n d e r e H s s.: Eilers-Heinz I 241f. Nr. 310, 272 Nr. 348; Rieu II 702a; Darülmեսnevi Nr. 125, Esad Ef. Nr. 1714; Hacı Mahmud Nr. 843; Reşid Ef. Nr. 459. D r u c k e: Bombay 1882 (Litho.), Lucknow 1290 (Litho.), Lahore 1895 (Litho.), Cawnpore Newal Kishor 1873, s. Arberry S. 298, 1894.

Die Drucke enthalten eine Verfasserangabe: ALLĀHYĀR, bzw. ILĀHYĀR ḤĀN, die von Eilers-Heinz übernommen wurde; in unserem Werk erscheint jedoch dieser Verfassername nicht. Die Hs. enthält lediglich die beiden Daten a. E. des Buches über das Ritualgebet (Bl. 209a, 1f.: Freitag, 30. Zū l-ḥiğğa 1111/17. Juni 1700) und a. E. des Buches über die Armensteuer (Bl. 301b, 13ff.: Montag, 4. Muḥarram 1112/21. Juni 1700), woraus zu schließen ist, dass der Autor in der 2. Hälfte des 17. und Anfang des 18. Jhs. gelebt hat. Das Masnawī enthält desweiteren eine Anzahl von Hinweisen darauf, dass der Verfasser in Zentralasien beheimatet (s. z. B. Bl. 295b, 11) und ein hanefitischer Sufi gewesen sein muss, s. Bl. 2a–4a. Verzeichnis/*fihrist* der Abschnitte mit Blattangaben. Bl. 5b–22a: *Munāğāt*, über die Einheit Gottes/*tauḥīd* und seine Attribute/*ṣifāt*, den Glauben, den Glauben an die Engel, an die Heiligenwunder/*karāmāt-i auliya*, an die Grabespeine u. dgl., über die Bezwungung der Triebseele/*ṣikast-i nafs-i muṣannif/nafs-i ṣūfī*, Ratschläge für das Kind. Dann folgt (Bl. 22a–290a) ein umfangreiches Kapitel über das Gebet, in dem alle im Zusammenhang damit stehenden Themen angesprochen werden, Bl. 290b: Buch über die Armensteuer/*zakāt*, Bl. 302a: Buch über das Fasten/*ṣawm*. Das letzte Kapitel der Pflichtenlehre (*Kitāb-i ḥağğ*) wollte der Verf. erst nach Erfüllung dieser Pflicht zu Papier bringen. Er war jedoch infolge der vorherrschenden Gesetzlosigkeit und des Mangels an Frömmigkeit daran gehindert worden, wie er in dem letzten Abschnitt, *Faṣl-i sabab-i ʿadam-i taṣnīf-i Kitāb-i ḥağğ* darlegt. Die Hs. ist a. E. unvollständig. Eine tschaghataische Übersetzung liegt in Cod. turc. 866 vor, s. Nr. 251. Folgende Werke werden besonders häufig erwähnt: *Ṣalāt-i Masʿūdī*: 27b, 9, 28a, 10, 29a, 2 u. ö.; die hanefitischen Rechtswerke *K. al-Hidāya* von MARĠĪNĀNĪ (GAL I 376): 26b, 2 u. ö., der *Ġāmīʿ aṣ-ṣağīr* von Muḥ. AŞ-ŞAIBĀNĪ: 200b, 7 u. ö.; *an-Nihāya*: 49a, 1 u. ö. sowie zahlreiche Fatwā-Sammlungen: *Ġāmīʿ al-basātīn* (103b, 3), *Ġawāḥir al-fatāwā* (53a, 12), *Ḥizānat al-muttaqīn* (218a, 14), Fahraddīn AL-FARĠĀNĪ, *Fatāwā-yi Qāḍīḥān* (47b, 9 u. ö.), s. den Abschnitt Fatwā-Quellen Bl. 23a, 5ff. Bl. 228b, 16 wird Māturīdī genannt.

A. R. zahlreiche Glossen. Bl. 1a: Persische Verse. Bl. 309a: Tschaghataisches Gedicht.

3 – Cod. pers. 503

Sammelband aus 12 Teilen. 1. u. 2. sowie 4.–12. Arabisch, 3. Persisch. Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe, goldener Guilloche, schmalen Randleisten und je einem 12,5 × 7 cm großen, aus floralen, auf der Spitze stehenden Vierecken mit jeweils einem 2,5 mm großen gepunzten Punkt in deren Mitte bestehenden Rechteck in Gold. Bräunliches, teilweise fleckiges Papier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. Die Miniaturen haben infolge von Feuchtigkeitseinwirkung auf den Text der jeweils gegenüber befindlichen Seiten mehr oder minder stark abgefärbt. 144 Bl. und je zwei Schmutzblätter a. A. u. E. der Hs.. Zwischen den Bl. 114/116 fehlt Bl. 115. Format: 18 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 13 × 8 cm. 19 Zl. Kustoden. Eng geschriebenes, leicht kursives Nashī. Die diakritischen Punkte fehlen häufig. Schwarz-goldene, blaue Randleisten. Die *Basmala* ist auf Bl. 1b in Schwarz-Gold innerhalb eines Wolkenbandes in ein Rechteck mit dunkelblauen Randleisten eingefügt. 9 Miniaturen: 1. (Rückseite des zweiten Schmutzblattes): Junger Mann mit Turban in braunem Kaftan inmitten eines stilisierten, floral verzierten Rechtecks, mit der rechten Hand ein Buch hochhaltend. 2. (Bl. 17a): Junger, bärtiger Turbanträger in einem hellblauen Kaftan auf einer Blumenwiese am Ufer eines Baches, in welchem er seine Füße kühlt. Zu seiner Linken ein aufgeschlagenes Buch. Rechts von ihm ein Wasserkrug mit langem, schmalen Hals auf einem Tablett. 3. (Bl. 44b): Derselbe auf einem Schimmel in Begleitung eines jungen Mannes, der einem bärtigen Turbanträger in braunem Kaftan einen weißen Geschenkkarton überreicht. 4. (Bl. 59a): Junger, bärtiger Turbanträger in einem rostroten Kaftan, mit ausgestreckten Armen eine in Weiß gewandete junge Frau willkommen heißend. Aus einer weiß-bläulichen Aussparung ragen ein in voller Blüte stehender Baum und ein dunkelgrüner Lebensbaum hervor. 5. (Bl. 63a): Bärtiger Turbanträger in einem schwarzen Kaftan auf dem Boden hockend mit einer Laute auf den Oberschenkeln und einem aufgeschlagenen Buch in der rechten Hand. 6. (Bl. 116a): Junger Mann mit rotem Kaftan und einem weißen Turban, mit ausgestreckten Armen zu zwei Jünglingen in einem Gartenhäuschen emporschauend, an dessen Eingang ein anderer junger Mann herausblickt. Blühender Baum auf einer dunkelgrünen Blumenwiese. 7. (Bl. 124a): Zwei Wanderer auf einer Wiese mit felsigem Hintergrund. 8. Vier bärtige Turbanträger in unterschiedlichen Kaftanen auf einer mehrfarbigen Fläche hockend. Links unten eine Obstschale, daneben ein Wasserkrug mit Becher auf einem Tablett. 9. Professor liest seinen sechs Schülern aus einem Buch vor. Auf dem Boden hockend lauschen sie andächtig den Worten ihres Lehrers. W. Riesterer, Wunder 200 Nr. 71.

Teil 3 der Hs.

AD-DAWĀNĪ, Muḥammad b. Asʿad Ğalāladdīn.

Starb 907/beg. 17. Juli 1501, oder 908/beg. 17. Juli 1502, s. Götz III 153 Nr. 128.

Risāla-i tahlīlīya

رسالة تهليلة

(45a) A : بسمله وبه نستعين في السميع آفتاب جمال قدم از آن متحالیست که خفافیش ظلمت
 ... سرای
 (58b) E : چنانچه این مرتبه شعور کثرتیست در مرتبه ثلثه بعد از شعور بوحدہ حقیقی ذاتی
 کما بداکم تعودون منه بدا والیه يعود تمّ

Diese Lehrschrift *risāla* erscheint auch unter dem Titel ... *dar taḥqīq-i maʿnī-yi kalīma-i tauḥīd*, eine weitschweifige Erklärung der *Šahāda*. Götz III 156 Nr. 131 mit weiteren Angaben.

A. d. R. zahlreiche Textergänzungen.

Bl. 1b: *Fihrist* dieses Sammelbandes. Die Werkangaben erscheinen in Goldtusche, der Verfassersname in blasserem Rot in Kreisen mit den entsprechenden Blattverweisen in Schwarz. Für den Inhalt der folgenden Titel von Dawānī s. den arabischen Katalog.

Es gehen voran: 1. Bl. 1b–17a: *Ḥašīya-i Saiyid-i šarīf bar Muḥtaṣar*... 2. Bl. 17b–44b: *Šarḥ-i Tahzīb-i mantiq*. Es folgen: 4. Bl. 59b–62b: *Risāla-i*... 5. Bl. *Šarḥ-i*... 6. Bl. 72b–98a: *Risāla-i Unmuzağ dar ʿulūm-i ʿašara* 7. Bl. 98b–101b: *Risāla-i ḥalq-i ʿafāl* 8. Bl. 101b–108b: *Risāla dar taʿrīf-i ʿilm-i kalām* 9. Bl. 108a–114b: *Risāla-i Ḥawāšī-yi mutaʿallīqa bi-muḥākamāt* 10. Bl. 116b–124a: *Ḥašīya bar Ḥuṭba-i ṭawālīš* 11. Bl. 124b–142a: *Risāla-i muğālata-i kull-i kalām-i kādīb* 12. Bl. 142b–144a: *Risāla-i Qalamīya*. (s. arabischen Katalog).

4 – Cod. pers. 402

Beschädigter indischer Pappereinband. Dünnes braunes Papier. Starker Wurmfraß. Der Text ist an zahllosen Stellen zerfressen. A. A. Wasserflecken. 177 Bl. Vorn und hinten ist je ein liniertes Bogen eingeklebt. Von Bl. 11 an arab. Folierung (101–267). Format: 24,5 × 13 cm. Satzspiegel: 18 × 7,5 cm. 23. Zl. Auf einigen Bll. weniger Zl.. Kustoden, z. T. durch Wurmfraß beschädigt. Nashī, ziemlich kleiner Duktus, in der 2. Hälfte der Hs. auch eng geschriebenes Nastaʿlīq. Überschriften, Kapitel-, Abschnittangaben und sonstige Unterteilungen, Stichwörter, Überstreichungen (Hervorhebungen von Koranversen, Aussprüchen des Propheten, der Nennung seines Namens), interlinear eingefügte Eulogien rot. Muḥammad Bad[r]?addīn walad-i Mullā Muḥammad Šādiq-i marḥūm hat am 11. Ram. 1148/25. Jan. 1736 dieses Buch erhalten, s. Bl. 1a. Vermerk von E. Gratzl auf dem hinteren linierten Bogen: Von Dr. Erich Zugmayer im Juni 1911 in Gwadar (Mekranküste) für mich mit 3 anderen Hss. (zusammen für 15 Rupien erworben).

MUʿIN b. Ḥāğğī Muḥammad AL-FARĀHĪ.

St. 907/beg. 17. Juli 1501, s. Ethé Sp. 59 Nr. 138 u. Rieu I 149, Storey I 187f.

Ma'āriğ an-nubuwwa fī madāriğ al-futuwwa

معارج النبوة في مدارج الفتوة

A (1b): [رکن سوم] در وقایعی که از سال سی و پنجم از ولادت حضرت بظهور پیوسته تا وقت هجرة حضره بمدینه سکینه و درین رکن پنج بابست بتحقیق

E (177b): یا رب چو مصطفارا من بهرتر ستودم

تو هم بمصطفی بخش این مصطفی ستارا

اللهم صلی علی نبی الرحمة وشفیع الامة محمد واله واصحابه وسلم اجمعین

Der 3. Hauptteil/*rukn* der aus vier Hauptteilen, einer Vorrede/*muqaddima* und einem Schlusswort/*hātima* bestehenden Prophetenbiographie. Er besteht aus fünf Kapiteln/*bāb*, die wiederum in verschiedene Abschnitte/*faṣl* unterteilt sind, beginnt mit dem Anfang der Offenbarung, als der Prophet 35 (sic!) Jahre alt war, und endet mit einer umfangreichen Sammlung legendarischer Berichte zur Himmelfahrt (*mī'rāğ*) des Propheten. Das 5. Kapitel fehlt hier.

A n d e r e H s s .: Ethé Sp. 59–64 Nr. 138–44, wo unter Nr. 138 weitere Hss. aufgeführt sind. *S. a.* Storey I 187f. und 1254; Rieu I 149f. A. S. B. 3258, K. 3387, O 3442–44; Çelebi Abdullah Nr. 260; Damad İbrahim Paşa Nr. 409–10; Esad Ef. Nr. 2414; Fatih Nr. 4483–84; Hacı Mahmud Nr. 4328, 4501; Hamidiye Nr. 925; H. Hüsnü Paşa Nr. 849; Hüsvrev Paşa Nr. 451; İzmir Nr. 377; Kadızade Mehmed Nr. 368.

D r u c k e: Lahore 1292/1875, Lucknow 1875, Cawnpore 1882, 1887, 1895, Bombay 1300/1883, 1324/1906, s. Storey I 187 u. 1254. Die türkische Übersetzung von Altıparmaq ist dort ebenfalls aufgeführt.

1. Kap. (Bl. 1b–27b), in fünf Abschnitte/*faṣl* und diese wiederum in unterschiedlich viele Unterabschnitte (*wāqī'a*, *hikmat*) unterteilt: Über die Anfänge der Offenbarung, die ersten Gläubigen, die Aufforderung an die Mekkaner zur Annahme des Islam, Intervention einer quraischitischen Abordnung bei Abū Ṭālib gegen den neuen Glauben. 2. Kap. (Bl. 27b–47a): Es handelt in den beiden ersten Abschnitten von der Auswanderung nach Abessinien im Jahre 5 nach Beginn der Offenbarung und im 3. Abschnitt von Ereignissen des Jahres 6, der Annahme des Islams durch Ḥamza und 'Umar. 3. Kap. (Bl. 47a–73a): Die Ereignisse/*waqāyī'* der Jahre 7–10 nach Beginn der Offenbarung in vier Abschnitten. 4. Kap. (Bl. 73b–177b), in vier Abschnitte/*faṣl* mit zahlreichen Unterabschnitten unterteilt: über die Himmelfahrt/*mī'rāğ* des Propheten. Auf Bl. 73b, 11f. verweist er auf seine *Risāla-i Mī'rāğīya*. Etwa identisch mit dem bei Storey I 189 genannten *Mī'rāğnāma*? Das lange Kapitel schließt mit Versen aus der *Muḥyī š-šar'ā* genannten Kasside des berühmten indopersischen Dichters AMĪR ḤUSRAU DIHLAWĪ (651/1253–725/1325, IL 248ff.).

Teil 2 der unter Nr. 8 beschriebenen Hs.

Ḥusain b. Aḥmad al-Ḥālīdī

Rašf al-alḥāz fī kašf al-alfāz, s. 61a, 12

رشف الالحاظ فی کشف الالفاظ

(Bl. 59b) A: بسمله وبه نستعين حمد وستایش خدایراکه در معانی را در تحت صدر بیانی عیان میکند و طراز حقایق را در پس پردهء دقائق مجاز نهان میکند

(Bl. 68b) E: وپیر مغان وپیر خرابات مرشد کامل را کویند ساقی ومطرب ترغیب کننده را کویند وفیض ریساننده کانی اهل معنی را کویند تمت الکتاب بعون الله الملك الوهاب وحسن توفیقه

Erklärung der sufischen Termini, welche als Bezeichnungen für den Geliebten (*mašūq* = Gott), den Liebenden (Derwisch, Gottsucher, Mystiker = *āšiq*) und für das Verhältnis des Liebenden zu dem Geliebten Verwendung finden. Die Schrift ist in drei Abschnitte (*faṣl*) unterteilt.

Die „Welt der Sinngebungen“ (*‘ālam-i ma‘ānī*) ist nur „bildlich“ (*dar libās-i šurat*) erfassbar, womit der von den Sufis beschrittene Weg zu Gott angesprochen wird. In diesem *Muḥtaṣar* (61a, 12) werden deshalb die in der Mystik verwendeten Metaphern unter den drei genannten Aspekten interpretiert: 1. Abschnitt (61a): Über die „Namen des Geliebten“ (*dar asāmī-yi mašūq*). Damit sind nicht die göttlichen Attribute gemeint, sondern Begriffe, die in Verbindung mit der Gottessuche Verwendung finden, wie z. B. *ārzū* im Sinn von Verlangen nach dem göttlichen Ursprung, *maḥabbat* und *‘išq* als Liebe (*dūstī*) zu Gott, *ṭalab* für die Gottessuche (*ḡustan-i ḥaqq-i ta‘ālā*), *ḥiğāb* und *niqāb* „Schleier“ als „Hindernisse zwischen dem Liebenden und dem Geliebten“, *ḡamāl* und *ḥusn* „Schönheit“ im Sinne von „Vollkommenheit des Geliebten“ usw. Im 2. Abschnitt (64a) werden die Ausdrücke („Namen“ *asāmī*) erwähnt, die im Zusammenhang mit dem Verhältnis zwischen dem Liebenden und dem Geliebten vorkommen, wie beispielsweise *‘išrat* als Bezeichnung für die „Herzensfreude“, *ḥumḥāna* „Weinschenke“ als „Ort der göttlichen Manifestationen“, *bāda* „Wein“ als Ausdruck für „Liebe“ (*‘išq*), *sāqī* „Mundschenk“ als „Manifestation der Liebe“ (*taḡallī-yi ‘išq*). Der 3. Abschnitt (66b) behandelt die Wörter, welche den Liebenden und seine mystischen Zustände kennzeichnen, wie z. B. *wiṣāl* „das Hingelangen

zu und Vereintwerden mit Gott“ = „Ort der Unio mystica“ (*maqām-i waḥdat*), *gam* „Kummer“ = „der Eifer beim Verlangen nach dem Geliebten“ u. a. m.

Auf Bl. 60b werden berühmte Mystiker wie ʿAṭṭār und Ġalāladdīn-i Rūmī, Maulawī sowie der berühmte sunnitische Theologe al-Ġazālī erwähnt.

6 – Cod. pers. 462

Prachtvoller Lackeinband mit Malereien (Isfahan, ca. 1850, s. W. Riesterer, Wunder 203, Nr. 72, auf dessen Beschreibung ich mich hier beziehe). Vorderseite: Grasendes Damwild auf Felsen inmitten von Wasser. Vereinzelt Bäume. Im Hintergrund hohe Berge und Wolken. Darunter ein Konvent von neun Turbanträgern in verschiedenen Gewändern mit Büchern in den Händen. In ihrer Mitte eine Frau. Darunter wieder neun Bartträger, von denen drei über ein viereckiges Podest gebeugt Bücher wie beim Orakelstechen aufgeschlagen halten, und zwei Frauen. Außenbordüre wie bei Nr. 25. Innenseite: Weinroter Lacküberzug mit Bordüre. Im Mittelfeld: Päonien, Tulpen und andere Blumen auf schwarz-blauem Untergrund. Rückseite: „Versammlung von Sufis, die in tiefschürfende Gespräche vertieft sind und durch die Präsenz des ersten schiitischen Imams ʿAlī samt seines Symboltiers, des Löwen, inspiriert werden, in der persischen Lackmalerei nicht selten. In dieser Ausführung ist die Zahl der dargestellten Personen von 8 auf 22 gesteigert worden. ʿAlī, die Knaben und die bartlosen Jünglinge erscheinen in stilisierter Form, die älteren und ältesten Personen auf dem Bild sind hingegen stärker individualisiert und nach europäischen Standards ausgeführt. Das gilt insbesondere für den rechts unten sitzenden halbnackten Derwisch. Gegliedert ist das Bild in vier horizontale Ebenen: den nach europäischer Manier gestalteten Hintergrund mit Säulen und Baumlandschaft, die auf einem erhöhten Absatz sitzenden Männer mit ʿAlī und seinem Löwen, die davor platzierte Gruppe mit zwei diskutierenden und gestikulierenden Männern, und den im Vordergrund stattfindenden Unterricht für die jüngsten Schüler“ (W. Riesterer, *loc. cit.*). Kräftiges, geglättetes, gelbes Papier, Stellenweise Wurmfraß. a. d. R. fleckig. Gelegentliche Textverwischungen, bei denen die Schrift nachgezogen wurde. 52. Bl. Vorn zwei nicht mitgezählte Bll. Größere Lücke zwischen 8b/9a. Es fehlt die 2. *maqālat*. Format: 19,5 × 12 cm. Schriftspiegel: 13 × 6,5 cm. Zweispaltig. 13 Zl. Kustoden. Kunstvolles, zierliches Nastaʿlīq. Prachtvoll gestalteter ʿUnwān in Form eines großen Rechtecks mit schwarzem Flechtmuster auf goldenen Randleisten. Titel in schwarz konturiertem Weiß auf Gold mit feinem schwarzen Flechtdekor, sonst vielfarbiger Floraldekor auf blauem Grund, zwei Kartuschen in Rot und Gold. Darüber vier schwarze, langgezogene Kartuschen mit Floraldekor und lünettenförmigen Feldern. Schmale blaue, schwarze und goldene Randleisten sowie zwei Längsleisten mit goldenem Floraldekor und schwarz-goldene Querleisten. a. d. R. Blumen und Blätter in Goldgrisaille. *Hikāyat*-Einträge in schmalen Rechtecken in spiralförmig angeordnetem Floraldekor, desgleichen die *maqālat*-Überschriften in verschiedenen Farben (3. u. 6. in Gold, 4. u. 8. in Blau, 5. u. 7. in Rot). Sulṭān Muḥammad Nūr. 943/beg. 20. Juni 1536. Erworben von Robert L. Stoller, London.

AMĪR ḤUSAIN ḤUSAINĪ, Mīr Fahr as-sādāt Ruknaddīn b. ʿĀlim-i Harawī.
Starb nach 720/1320, s. Ethé Nr. 1832, 2911 u. A. Ateş 223.

ای برتر از ان همه که گفتند	آنان که پدید ویا نهفتند	: (1b) A
آنکس که بیافت اندکی بوی	دانست که چون شکافتم موی	:(52b) E
تاج است سران نامور را	نی یارد مست کمون خورا	
جون اهل خرد بهر دیاری	زین تحفه برند یادکاری	
زین کنج که رایگان کشادم	دارند بدعای خیر یادم	

„Die Wegzehrung der Reisenden“, eine Einführung in die Welt des Sufismus in Maṣnawī-Form, unterteilt in acht Kapitel (*maqālat*).

A n d e r e H s s .: Ateş I 224 Nr. 368, 1, Nr. 369, 1, 225 Nr. 370, 1, 227 Nr. 273, 2; Ethé Nr. 1832–34, 2911; Rieu II 608, 651a, 831a, 846a, III 876b.

Bl. 14a: مقالت سیم در بیان طریقت و کیفیت سلوک ; Bl. 19a: مقالت چهارم در صفت سالکان طریقت ; Bl. 24b: مقالت پنجم در بیان عشق و مراتب آن ; Bl. 31a: مقالت ششم در بیان نفس و اوصاف آن ; Bl. 37b: مقالت هفتم در بیان معرفت دین و تحقیق آن ; Bl. 45a: مقالت هشتم در بیان پیر و مرید و شرط صحبت

7 – Cod. pers. 400

Dunkelbrauner Ledereinband mit aufgeklebten Medaillons und Anhängern, diese mit erhabenem Dekor. Die Medaillons, Anhänger und der Einband sind erheblich beschädigt, besonders die Kanten, Ecken und der Buchrücken. Klappe abgerissen. Die Innenflächen sind mit marmoriertem Papier überklebt. Elfenbeinfarbiges, geglättetes, etwas fleckiges Papier. A. d. R. Wasserflecken, besonders am Heftrand und gegen E. der Hs. Die Heftung der Lage Bl. 193–200 ist lose. 439 Bl. Die beiden ersten und letzten Bll. sind von anderer Beschaffenheit (rauhes Papier) und offensichtlich später eingehftet worden. 2b, 436b–438a und 439a unbeschrieben. Format: 19 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 9,5 cm. 21 Zl. Kustoden. Schönes, deutliches Naṣṣī. Sureüberschriften und der vollvokalisierte Korantext sowie die Randleisten in Rot. 18. Ṣafar 947/24. Juni 1540. Bl. 438b: 2 Besitzervermerke: 1. von Ḥüseyn Ğinūzāde aus dem Nachlass seines Veters Ṣāliḥ Ef.; 2. Meḥmed ʿIṣāmeddīn b. ʿAbdullāh (s. Siegelabdrücke auf Bl. 3a und 438b) aus dem Nachlass des Ḥāġġī Yaḥyāzāde Ḥasan Ḥāfiḏ Ef. — Handschriftlicher Vermerk daselbst von E. Gratzl: Aus „Catalogue de mass. anciens arabes, persans et turcs, provenant de la bibl. de l'Ex-Sultan Abdul-Hamid, en vente chez H. Walter, Paris“ erworben für fr. 35.–... 26. VI. 1910.

KĀṢIFĪ, Kamāladdīn Ḥusain b. ʿAlī, mit dem Beinamen AL-WĀʿIZ.

St. 910/1505, EI² IV 704f. [GHOLAM HOSEIN YOUSOFI].

Mawāhib-i ʿalīya مواهب عليّه bzw. *Tafsīr-i Husainī* تفسير حسيني

A (3b): سورة الكهف نزلت بمكة اياتها مائة وعشره

بسمه الحمد ثنا وسپاس لله مر خدايراست الذي أنزل انكه فرو فرستاد

E (435b): كفتم مه وسال روز تاريخ نويس في الحال دوم ز شهر شوال نوشت

Der 2. Teil seines bekannten Kurzkommentars zum Koran. Er beginnt mit Sure 18 und endet mit Sure 114.

A n d e r e H s s . und Drucke bei Storey I 12f.; Eilers-Heinz I 34f. Nr. 36 (Sure 1–18), 89 Nr. 102 (desgl.), 90f. Nr. 103 (Sure 1–29, 45). Weitere Angaben in EI² IV 704b. Nr. 4. Gelegentliche Textkorrekturen. A. R. gelegentliche Zitate aus dem *Ġalālain*-Kommentar und, vereinzelt, aus BAIDĀWĪ. An einigen Stellen finden sich türkische Glossen.

Bl. 1b–2a: verschiedene Namen. 3a: Blattzahlangebe in Rot: 434. Bl. 436a: Schreibervermerk des Imam Mehmed el-Aṣamm el-Ūžičevī v. J. 1096/1685. Dort findet sich ein auf die kriegerischen Ereignisse i. J. 1805 um Užice anspielender Vers; mit dem Qara Ğūrġī vaqʿasī ist die bekannte Revolte der Serben gegen die Osmanen unter Georg Petrovic, bekannt u. d. N. Qara Georg/Yorgi, ab 1804ff. gemeint, s. ZINKEISEN, GOR VII 301ff., insbes. S. 308f.; ĪA X 562f. (Art. Szrbistan, [A. HAYEK]):

Āh Ūžiče vāh Ūžiče Qara Ğūrġī vaqʿasīnda
Pederim dedem čekerdī āh Ūžiče vāh Ūžiče ʿIṣām

Bl. 439b: 8 Verse (türkisch).

8 – Cod. pers. 499

Sammelband aus 6 Teilen.

Schwarzbrauner, etwas wurmstichiger Ledereinband mit je einem blindgeprägten Medaillon auf den beiden Buchdeckeln, gemusterten Randleisten und Zierecken. Kanten und Ecken bestoßen, der Einbanddeckel ist stellenweise restauriert. Beigefarbenes und hellbraunes, etwas fleckiges und wurmstichiges Papier. Einwirkung von Feuchtigkeit, besonders stark in Teil 5, wo der Text stellenweise kaum lesbar ist. 144 und 9 nicht mitgezählte, zum größten Teil unbeschriebene Bll. a. R. der Hs. Bl. 100a–b, 125a–126a, 140a–141b und 143a–144b unbeschrieben. Format: 18 × 13 cm. Schriftspiegel: 12 × 8 cm. Teil 6 zweispaltig. Teil 1–3: 17. Zl., Teil 4 u. 5: 15 Zl., Teil 6: 13 Zl. Kustoden, z. T. durch den Schnitt verlorengegangen. Nastaʿlīq in verschiedenen Duktus: Teil 1–3 plumper Duktus, Teil 4 etwas größerer plumper Duktus, Teil 5 relativ eng geschriebenes Nastaʿlīq, Teil 6 ziemlich großer Duktus. 1–3. Teil: Kapitelangaben, Stichwörter, Koran- und Ḥadīszitate durch rote Überlinien hervorgehoben. 5. Teil: Stichwörter in Rot. 6. Teil: Hervorhebung des Refrains durch rote Striche. ʿAlī b. Darwīš Ḥasan, Schreiber der Teile 1–3; die Teile 4–6 dürften von anderen Kopisten stammen. Šauwāl 893/beg. 8. Sep. 1488. Bl. 1a u. 110a: Besitzervermerke von Abū Bakr b. Rustam b. Aḥmad aš-Šīrwānī, Rūḥī, as-Saiyid Muḥammad, as-Saiyid Muḥammad ʿĀrif, as-Saiyid Muḥammad ʿAlī u. Bazmī.

Teil 1 der Hs.:

QĀŠĀNĪ, Kamāladdīn al-

[*Bayān-i ištīlāḥāt*

بیان اصطلاحات (1b, 11)]

(1b): بسمله سپاس بی قیاس حضرت واجب الوجودی را که خواصّ امت مرحومه محمد را نجات داد و از مباحث علوم رسمیه بمحض افضال بی وسیله کسب و اعمال و ایشان را بی نیاز کردانید
:(59a) E

بیت بی تکلف اصطلاحات خوش است خوش بیانی و عبارات خوش است
خوش بخوان و خوش بدان و خوش بکوی علم حالی و کمالات خوش است تمت الكتاب

Erklärung von Termini technici (*bayān-i ištīlāḥāt*) der schiitischen Theologie und des Sufismus, angeordnet nach der Buchstabenabfolge des *Abġad*-Alphabets. Unter Alif finden sich kurze Hinweise zu den Themen „absolutes Einssein (mit Gott)“ (*aḥadīya*, *tauḥīd*), Urintellekt (*al-‘aql al-auwal*), göttliche Attribute, speziell die Wesensattribute (*aṣ-ṣifāt az-zātīya*). Erwähnt und zitiert werden der Imam Ġaʿfar b. Muḥammad Ṣādiq (Bl. 11a, 7f., 23b, 6), das bekannte mystische Werk *Qūt al-qulūb* von Abū Ṭālib al-Makkī, Muḥyīaddīn Ibn-i ‘Arabī (st. am 28. Rabī‘ II 638/16. Nov. 1240, EI III, 707–11 A. ATEŞ; Bl. 17b, 8ff.), das Buch *Maġma‘ al-baḥrain* von Šaiḇānī und Suhrawardī sowie zu Beginn der Abhandlung Šaiḥalislām Maulānā Kamāladdīn ‘Abdarrazzāq al-Kāšī. a. d. R. gelegentliche Textergänzungen mit dem Vermerk *Qāšānī*, so auf Bl. 19a, 20b, 22a, 23a–b, 29a, 30a, 46a, 48a, 49a.

Innenseite des vorderen und hinteren Einbanddeckels: persische Verse zum Thema Liebe und ein türkischer Vers. Von den nicht mitgezählten Bll. enthält das 1. unvollständige Titelangaben und einen Besitzervermerk eines Mudarris namens Rūḥī, das 2. fehlerhafte Verfasser- und Titelangaben, einen Ausspruch des 4. Kalifen ‘Alī und 3 persische Verse. Bl. 110a: Vermerke von el-Imām es-Sulṭānī Bektaš el-Ṭōqatī u. Mīr Qāsim Niksārī. Bl. 139b u. 141b: Persische und türkische Verse. Bl. 142b: Pflanzliches Rezept mit Angabe seiner Bestandteile auf Türkisch.

Es folgen: 2. Bl. 59b–68b: Ḥusain b. Aḥmad AL-ḤĀLIDĪ, *Rašf al-alḥāz fī kašf al-alfāz* (Nr. 5). 3. Bl. 68b–76a: Muḥammad b. ‘Izzaddīn b. ‘Ādil b. Yūsuf, bekannt u. d. N. SĪRĪN, *Ġām-i ġahān-numā‘ī* (Nr. 11). 4. Bl. 80b–108b: Šaiḥ ŠIHĀBADDĪN-I SUHRAWARDĪ, *Fī bayān al-aṭwār as-sab‘a wa-aḥwāl at-tašfiya* (Nr. 10). 5. Bl. 110b–124a:

Šaiḥ Ġalāladdīn Maḥmūd Aš-ŠABISTARĪ, *Ḥaqq al-yaqīn fī maʿrifat rabb al-ʿālamīn* (Nr. 9). 6. Bl. 126b–139a. Maulānā Muḥammad al-Mağribī, bekannt u. d. N. SĪRĪN, *Tarğīḥ band* (Nr. 53).

9 – Cod. pers. 499

Teil 5 der unter 8 beschriebenen Hs.

Ġalāladdīn Maḥmūd Aš-ŠABISTARĪ, aš-Šaiḥ al-kāmil. (Bl. 124a).

Starb 720/1320, s. Eilers-Heinz 188 Nr. 236 und die dort zitierte Literatur.

Ḥaqq al-yaqīn fī maʿrifat rabb al-ʿālamīn

حَقُّ الْيَقِينِ فِي مَعْرِفَةِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

A (110b): ای پیداتر از هر پیدایی وی آشکارتر از هر هویدایی تو با پنهانی سازگار و پنهانی تو
جون پیدایی آشکار

E (124a): ونقطه عین وحدت منه بدا والیه یعود هو الاول والآخر والظاهر والباطن من
تصانیف الحضرة الشيخ الكامل ... جلال الدین محمود الشبستری قدس الله سره العزیز

Theologisch-sufische Lehrschrift in acht Kapiteln (*bāb*) über das Offenbarwerden (*zuhūr*) des göttlichen Wesens (*zāt-i ḥaqq*), die Stufen der Erkenntnis (*maqām-i maʿrifat*) und des Wissens (*maqām-i ʿilm*) der göttlichen Attribute (*ṣifāt-i ḥaqq*), über die Notwendigkeit des göttlichen Einsseins (*zāt-i ḥaqq*) und die Kontingenz (*imkān*) des Seienden in seiner geschöpflichen Vielfalt (*kasrat*), über die Verpflichtung (*taklīf*), den Zwang (*ğabr*) und die Vorherbestimmung (*qadar*) sowie über die Eschatologie

Andere Hss.: Ethé 2668, Karatay, Yazmalar I Nr. 53, mit anderem Anfang.
Bl. 124b: Türkisches Gedicht sufischen Inhalts.

10 – Cod. pers. 499

Teil 4 der unter 8 beschriebenen Hs.

ŠIHĀBADDĪN-I SUHRAWARDĪ, Abū Hafṣ ʿUmar b. ʿAbdallāh.

Geb. im Rağab 539/Jan. 1145, st. 632/1234.

Fī bayān al-aṭwār as-sabʿa wa-aḥwāl at-taṣfiya

في بيان الاطوار السبعة واحوال التصفيه

(80b) A: بسمله حمد بی حد و غایت و ثنایی بی عد و نهایت حضرت مطلقه انور الانوار را که
... (Zeile 8 (Loch im Papier) اما بعد شیخ الواصلین مرشد المرشدين مظهر المكاشفات المکیه
والمکوتیه مظهر تجلیات الجبروتیه واللاهوتیه ...

(108b) E: جون نص صریح کلام الله است و محتمل وجوه دیگر نیست البتہ خواهد بود
حضرت الله تعالی جمیع مکاشفان را بکمال عرفان برساناد و جمیع عرفانرا مظهر کشف و عیان
کردناد بحرمة کلّ اولیائہ من الاقطاب والافراد

Über die Manifestationen (*tağallī*) der göttlichen Einheit (*tauḥīd*, *waḥdat*) in der Vielfalt (*kasrat*) seiner Schöpfung (*mahlūqāt*), in seinem Licht, seinen Offenbarungen und die Möglichkeiten der Gotteserfahrung, die sich dem Mystiker (*‘ārīf*) bieten. Voraussetzungen für eine Gotteserfahrung sind unter anderem die Läuterung der Seele (*tazkiya-i nafs*) von den verwerflichen, teuflischen Eigenschaften und die Reinigung des Herzens (*taṣfiya-i qalb*), von denen in den „sieben Weisen“ (*aṭwār-i sab‘a*) die Rede ist; denn mit dem reinen Herzen schaut der Mystiker Gott, ist er in der Lage, im Geliebten als Liebender aufzugehen (*fanā*, *fanā fī l-fanā*) und bis in alle Ewigkeit mit ihm vereint zu sein (*baqā*). Wie dies beiden Ebenen von einem Mystiker erlebt werden, schildern die beiden Traumerlebnisse (*wāqī‘a dādām*) auf Bl. 99bff.

11 – Cod. pers. 499

Teil 3 der unter Nr. 8 beschriebenen Hs.

Muḥammad b. ʿIzzaddīn b. ʿĀdil b. Yūsuf, bekannt u. d. N. SĪRĪN, s. R. 69a.

Ġām-i ḡahān-numāʾī

جام جهان نماي (69a, -2):

بسمله وبه نستعين حمد بي حد وشكر بي عد سزاي ذاتي كه وحدتش منشيء احديت وواحديت
شد ومرآت ازليت وابديت كشت ورابطه باطنيت وظاهریت واسطه اوليت وآخریت آمد كه
...

E (75b, -1): وسخن دراین اسرار نهایت ندارد بر همین اختصار کنیم که وقت عزیز است وکار
مهمتر ازین در پیش است والله يقول الحق وهو يهدى السبيل تمت رساله جام جهان نماي بتأيید
خدای

Über die göttliche Einheit *tauḥīd*. Die Lehrschrift (*risāla*) ist in zwei Kreise (*dāʾira*) und diese wiederum in zwei Bögen (*qawis*) unterteilt. Erster Kreis: Die aus der *waḥdat* hervorgegangene *aḥadīyat* und *wāḥidīyat*. Zweiter Kreis: Über das Offenbarwerden des absoluten Seins und das davon durch einen unüberwindlichen Zwischenraum (*barzah*) getrennte kontingente menschliche Sein, die *ḥaqīqat-i insānī*, auch grafisch dargestellt. Siehe Karatay, Yazmalar I, Nr. 915, 1 u. Ethé Nr. 2914.4.

Bl. 76b–78a: 2 türkische Texte. Der erste handelt unter Berufung auf Muḥyīaddīn b. ʿArabī (st. 638/1240, s. Götz III 43 Nr. 41) vom Wandern (*seyr*) bestimmter Heiliger: insgesamt 7 Gruppen (*ṭabaqa: qutb, imām, evtād, budalā, ruqabā, nüḡebā, nuqabā*), die im Verborgenen leben (*riḡāl-i ḡayb*), und den heiligen Seelen (*ervāḥ-i muqaddese*). Außerdem gibt es noch zwei weitere Gruppen (*tāʾife*), die sich nicht in unmittelbarer Nähe des Pols aufhalten. das sind die *efrād, ümenā*, die *Melāmetī*. Der zweite Text nimmt auf den ersten Bezug und klärt den Leser über die schicksalhafte Wirkung der Wanderungen dieser Heiligen und heiligen Seelen, auf die Kriege des Padischahs sowie auf Auseinandersetzungen im privaten Bereich auf.

Bl. 78b–79a. Persische Verse religiösen Inhalts. 79b: 2 *qiṭʿas*, 80a: Verfasser und Titel der folgenden *Risāla*.

12 – Cod. pers. 378

Flexibler, brauner Ledereinband mit aufgeklebten Medaillons (erhabener Blumen- und Blattdekor in Gold auf dunkelbraunem Grund) und schmalen Randleisten. Ecken und Kanten sind stark bestoßen, der Rücken ist stellenweise eingerissen und stark abgenutzt. Abgriffspuren. Elfenbeinfarbiges, schmutziges, ziemlich fleckiges Papier italienischen Ursprungs mit Wasserzeichen (Linien, großes Medaillon mit den Buchstaben F unter und G B seitlich des Medaillons sowie mit dem Herkunftsnamen FABIANI). Der Text ist stellenweise verwischt. 20 Bll. und 2 Schmutzblätter. 1a und 17b–20b unbeschrieben. Format: 21,6 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 9,5 cm. Zweispaltig. Nasta‘līq, ziemlich hässlicher (türkischer?) Duktus. Kustoden. 16 Zl. Rand-, Mittel- und Querleisten sowie das ständig wiederkehrende Wort *ḥikāyat* rot. Geschenk von Prof. Dr. Bredt.

	بسمله	:(1b) A
آنکه جان بخشید مست خاک را	حمد بیحد آن خدای پاک را	
در دو عالم راحتش بخشد خدای	هرکه [ه] این دارد نصیحتها بجای	:(17a) E
زانکه من بنده گنه کارم	هرکه خواند دعا طمع دارم	

Ethisch-didaktisches *Maṣnawī* mit einem sufischen Grundtenor, in 42 *ḥikāyat* unterteilt.

Der unbekannt Autor wendet sich, wie Sprache und Inhalt dieses Lehrgedichtes zeigen, an den einfachen Gläubigen (Anredeform *ai birādar*, 7a, 14 u. ö.), den er zu einem Gott wohlgefälligen Leben nach Art der Derwische (s. Bl. 8a, 14a, 7) auffordert. Themen sind die guten und die schlechten Eigenschaften, die es anzunehmen bzw. zu bekämpfen gilt, wobei der Fromme/*muttaqī* und der Frevler in ihren Verhaltensweisen beispielhaft vorgestellt werden, und die Gotteserkenntnis (12a). Das *Maṣnawī* ist in sunnitischer Umgebung entstanden, s. die lobende Erwähnung der vier rechtgeleiteten Kalifen (2b, 6ff.) und der Imame Abū Ḥanīfa, seines Gefährten Abū Yūsuf, Šāfi‘īs und Mālīks (2b, 14ff.). Aufgrund der hier und da mit dünnem Qalam eingefügten türkischen Interlinearübersetzungen vermute ich, dass diese Hs. von Türken in Mittelasien (oder vielleicht auch in Anatolien) benutzt worden ist.

Textkorrekturen, häufig in kursivem Nashī und in dem gleichen Duktus wie die türkischen Texte.

13 – Cod. pers. 493

Dunkelbrauner, fleckiger Ledereinband mit Abrieb an den Kanten und am Buchrücken. Die Innenflächen sind mit einem gedruckten persischen Text überklebt. Weiß-gelbliches, a. A. u. E. hellbräunliches, stellenweise, insbesondere a. d. R. fleckiges, geglättetes Papier. Die ersten sieben Bll. und das letzte Bl. sind a. R. beschädigt. Abgriffspuren am Außenrand. Der Text ist stellenweise verfleckt, die Heftung ist schadhaf. 547 Seiten in orientalischer Paginierung. Der

Anfang der Hs. fehlt. Format: 29,5 × 21 cm. Schriftspiegel: 1. Teil: 24 × 14 cm, 2. Teil ab Seite 287: 21 × 14 cm. 1. Teil 26 Zl., 2. Teil 25 Zl. Kustoden. 1. Teil: Leicht kursives, klares Nashī. 2. Teil: beginnend auf Seite 286,-6: Nicht ganz stilechtes Nasta'liq. 1. Teil Stichwörter rot, Zitate aus Koran und Ḥadīs rot überstrichen. Die Koranverse heben sich vollvokalisiert durch einen etwas kräftigeren Duktus vom übrigen Text ab. Im 2. Teil sind Aussparungen im Text durch /// markiert. 'Alī-yi aṣḡar b. marḥūm Karbalā'ī ... 'Alī al-Maḥallātī, Schreiber des 2. Teils. Beendet am Mittwoch, dem 12. Šafar 1241/11. Sep. 1826. Auf mehreren Seiten des oberen Randes ist in lilafarbener Tusche der Name Ḥusain al-Ḥāliqī als Besitzer aufgedruckt. .

Risāla-i ḥaqq al-yaqīn bi-ta'yīd-i rabb al-'ālamīn

رسالة حق اليقين بتأييد رب العالمين S. 547,-10

A (S. 1): که مبعوث شود بر جماعتی ونبی شامل آن هست که بر کسی مبعوث نباشد و بعضی گفته اند رسول آنست که کتابی یا شریعتی داشته باشد ونبی شامل آن هست که حافظ شریعت دیگری باشد

E (S. 547): و چون تجدید وترصیم اصول //// امامیه که سالها است که آثار آنها محو شده است و اکثر مدعیان علم اعراض از آنها نموده اند و اصول /// و معتزله را قدوة خویش ساخته اند و دست از آیات کریمه و اخبار و روایات معتبره بر داشته در این رساله حسب المقدور نموده ام شکر آنرا بکفران مبدل نکردانند و گاهی بطلب غفران و دعای خیر یاد نمایند و الحمد لله اولا و آخراً ...

Eine auf Koranversen, sunnitischen und schiitischen Korankommentaren sowie einem reichen Material aus schiitischen und sunnitischen Ḥadīs-Sammlungen basierende Abhandlung (*risāla*) über das Prophetentum (*nubuwwat*) sowie über das Imamāt 'Alīs und der Zwölf Imame. Der Einteilung in Hauptabschnitte (*bāb*), Kapitel (*maqṣad*) und diverse Unterabschnitte (*faṣl*, *naw'*, *qism*, *ṭa'n*, *taḥqīq*, *waḡh*, bzw. bloße Zählung *awwal*, *dowwum* usw.) zufolge fehlen die ersten drei Hauptabschnitte über das Prophetentum und vom vierten Abschnitt der größere Teil. Seite 1 beginnt in der Mitte mit dem fünften (*panḡum*) Kapitel ? „Über die prophetische Wirklichkeit“ (*ḥaqīqat-i paigambarī*) Muḥammads, sein Prophetentum und seine Wunder (*mu'ǧizat*) als Beweise seiner Prophetenwürde. Dazu zählt auch seine Himmelfahrt (*mī'rāğ*, S. 7,-5ff.).

Der Hauptteil der Hs. (S. 12,-7 – S. 547) behandelt das Imamāt nach der Lehre der Zwölferschia mit dem 5. Hauptabschnitt: *Bāb-i panḡum dar imāmat ast wa murād-i ān imām kīst ki muqtadā wa pišwā-yi ummat bāšad dar ġāmī-i umūr-i dunyā wa dīn ...* Der Verfasser zitiert außer dem Koran und den dafür infrage kommenden schiitischen Traditionssammlungen auch die bekannten sunnitischen Autoritäten wie Buḥārī, Muslim, Tirmidī und erwähnt sogar wiederholt die „fanatischen“ sunnitischen Korankommentatoren al-Baiḍāwī, Ṭabarī, Rāzī und Zamaḥṣarī (z. B. S. 42 ... *Zamaḥṣarī ki az hama-yi muta'aṣṣibtar ast dar Kaššāf gufta ast ...*). Dieser Hauptteil gliedert sich, soweit sich

das in der Hs. feststellen lässt, in 7 *maqṣad* genannte Kapitel, die wiederum unterteilt sind: 1. Über die Notwendigkeit der Einsetzung (*naṣb*) eines Imam (S. 12, -5ff.), 2. Über die Voraussetzungen für das Imamats (S. 15, -6ff.), 3. die spezifischen Eigenschaften des Imam (S. 17, -2ff. *ṣiḥāṭ wa ḥaṣāʾiṣ-i imām*), 4. (S. 22, 10) wie man den Imam erkennt (*dar ṭarīq-i šimāḥtan-i imām*), 5. (S. 24, -4) über einige Merkmale (*āyāt*), die auf die Imamwürde (*imāmat*) und die Vortrefflichkeit (*afzalīyat*) als Oberhaupt der Gläubigen (*amr al-muʾminīn*) hinweisen, 6. (S. 66, 16) Traditionen (*aḥādīṣ-i mutawātira*), welche die Imamats- und Kalifenwürde ʿAlīs sowie dessen Vortrefflichkeit und Erhabenheit (*fazīlat wa ḡalālat*) gegenüber den drei Usurpatoren von Kalifat und Imamats (d. h. Abū Bakr, ʿUmar und ʿUṭmān) beweisen. Hier ist besonders interessant, welche Ḥadīse der Autor aus den sunnitischen Traditionswerken dafür anführt. Das 7. Kapitel (*maqṣad-i haftum*, S. 233) ist, wiederum unter Bezugnahme auf die schiitischen und gelegentlich auch auf sunnitische Autoritäten, der Lehre der Zwölferschia (*Imāmīya*) gewidmet. 8. Kapitel (S. 248): Über den Beweis der Existenz des 12. Imam *und* dessen Verborgenheit (*ḡaiḡat*) sowie seiner Rückkehr (*raḡʿat*, S. 287, 4ff.), die Schlacht von Ṣiffīn (S. 295ff.), die Schlacht von Karbala (S. 298, 13ff.) und den Märtyrertod Ḥusains. Im Zusammenhang mit diesen historischen Ereignissen konzentriert sich der anonyme Autor zunehmend auf eschatologische Themen: S. 314, 11ff. *Dar isbāt-i maʿād*, S. 326, 3ff. *Dar iqrār bi-ḥaqīqat-i marg*, S. 335 *Dar aḥwāl-i ʿālam-i barzah*, S. 352, 6ff. *Dar bayān-i aḥwāl-i atfāl wa maḡānīn*, S. 366, 2ff. *Dar bayān-i mīzān* S. 373, 11ff. *Dar bayān-i suʿāl az rusul wa šahādāt-i šuhadā*, S. 380, 5ff. *Dar bayān-i wasīla-i hauṣ wa šafāʿat wa sārīr-i manāzil-i Ḥaṣrat-i risālat wa ahl-i bait*, S. 396, 3ff. *Dar bayān-i širāt*, S. 399, -5ff. *Dar ḥaqīqat wa ḥaqīqat-i biḥišt wa dūzah*, S. 422, 4ff. *Dar bayān-i baʿzī az ṣiḥāṭ wa ḥuṣūṣiyāt-i ḡahannam wa ʿuqūbāt-i ān ast*, S. 439, -8ff. *Dar bayān-i aʿrāf*, S. 443, 2ff. *Dar bayān-i ḡamāʿatī ast ki dāḥīl-i ḡahannam mī-šawad*. Auf den Seiten 459–485 wird die Glaubenslehre der Zwölferschia ausführlich dargelegt. S. 485, 11ff. Über die verschiedenen Sünden und die Buße. Das Werk wurde am 29. Šaʿbān 1109/12. März 1698 beendet.

Die Religion des Zarathustra Nr. 14

14 – Cod. pers. 447

Gelblich-weißes Papier. 162 Seiten. S. 2, 6 u. 7 unbeschrieben. Format: 22,5 × 17,5 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 11,5 cm. Zunächst (S. 1–39) 9 Zl., danach 19 Zl. Stellenweise zweispaltig. Plumpes Nashī. Europäischer Duktus mit Awesta-Schriftzeichen. Abschrift des Cod. Suppl. d Auq. (?) nr. XII. Paris 1852, offenbar von Fr. Spiegel angefertigt.

Hulāṣa-i dīn

خلاصه دین

A (S. 3): بنام ایزد بخشنده بشا شکر مهربان داد کر خلاصه دین

E (S. 160): از ان کنه نپهیزند پس فریضه نز آنکه نخست برشوم کنده باشد بمثل گفته اند که پرهیز کردن بهتر از دارو خوردن است

Eine Darstellung der Religion des Zarathustra.

Religionen, Sekten und philosophische Systeme Nr. 15, 16

15 – Cod. pers. 375

Abendländische Pappeinbände mit braunen Lederrücken — darauf der Titel *Dabistān* u. Bandangaben Vol. 1, 2, 3 in Gold auf schwarzem Grund — und Lederecken. Starke Abgriffspuren an den Kanten, Ecken und Buchrücken — bei Bd. 1 oben beschädigt. Elfenbeinfarbiges, stellenweise vergilbtes, etwas fleckiges Papier. Wasserzeichen M&J LAY 1817 im Titelblatt des 1. Bd. Bd. 1: 126 plus 7 nicht mitgezählte Bll. a. A. und 3 Bll. a. E., durchschossen. Die beiden ersten nicht mitgezählten Bll. 3b, 7b, 126b und die letzten beiden 3 Bll. sind unbeschrieben. Auf der Rückseite des letzten Bl. ist die aus einem Katalog ausgeschnittene Anzeige der vorliegenden Hs. in 3 Bdn. aufgeklebt. Bd. 2: 185 nur vorderseitig beschriebene Bll. plus je 2 Bll. a. A. u. E. nicht mitgezählte unbeschriebene Bll. Bd. 3: 190 vorderseitig beschriebene Bll. plus je 2 Bll. a. A. u. E. Format Bd. 1: 21,5 × 17 cm, Bd 2 und 3: 19 × 12 cm. Schriftspiegel Bd. 1: 17 × 10–11 cm, Bd. 2 und 3: 17 × 8 cm. Stellenweise zweispaltig. 15 Zl. Bd. 1: Kustoden. Sie fehlen in Bd. 2 und 3. Etwas ungelinktes, nicht ganz „echtes“ Nasta‘līq eines Engländers. Stichwörter und Trennungszeichen (Punkte, Haken) im ersten Bd. rot, sonst mit Bleistift nachgetragen. Abschrift nach der Vorlage einer Hs. des *Dabistān*, die einem gewissen N. (?) Howard gehörte. 1. Bd.: 8. März 1823, 2. Bd.: 12. Juli 1826, Bd. 3: 21. Juli 1825.

Dabistān-i mazāhib

دبستان مذاهب

A (1. Bd., 1b): ای نام تو سر دفتر اطغال (= اطفال) دبستان یاد تو ببالغ خردان شمع شبستان

E (3. Bd., 190a): وهمچنین نظر بدولت میرانی (میراثی) نداشت و شب (= نسب) و حب (= حسب) [را] منظور نداشته قابل فرهنگ و آد[ا] برا تربیت میکرد

Darstellung der Glaubenslehren und philosophischen Systeme der Parsen (1. *taʿlīm*, in 15 *nazar* unterteilt = 1. Bd.), Hindus (2. *taʿlīm*, in 12 *nazar* unterteilt = 2. Bd.), Qara Tibatān (3. *taʿlīm*: Bd. 3, Bl. 1a–4a), Juden (4. *taʿlīm*, 2 *nazar*: Bd. 3, Bl. 4a (doppelt gezählt!) –21a), Christen (5. *taʿlīm*, 3 *nazar*: Bd. 3, Bl. 21a (doppelt gezählt, und so im Folgenden!) –38a), Muslime (6. *taʿlīm*, 2 *nazar* über Sunniten und Schiiten: Bd. 3, Bl. 39a–84a), Ismāʿīliya (7. *taʿlīm*: Bd. 3, Bl. 84–120), Šādiqīya (7. *taʿlīm*: Bd. 3, Bl. 120a–126a), Wāhidīya (8. *taʿlīm*, 4 *nazar*: Bd. 3, Bl. 126a–136a), Raušanīya (9. *taʿlīm*, 3 *nazar*: Bd. 3, Bl. 136a–151a) und der Ilāhiya, d. h. der Anhänger der von dem Moghulkaiser Akbar (1542–1605, EI² I 316f. [C. COLLINS DAVIES]) gegründeten heterodoxen elitären Sekte „*Dīn-i ilāhī*“, EI² II 296f. [A. AḤMAD], (10. *taʿlīm*, 4 *nazar*: Bd. 3, Bl. 152a–190a; der Kopist hat Bl. 152a al-Umma (?) und in seinem englischen Inhaltsverzeichnis — 10 Alamah geschrieben). Der elfte und zwölfte *taʿlīm* fehlen hier.

Als Verfasser dieses Werkes wird ein gewisser MUḤSIN FĀNĪ genannt, der der parsischen Sekte der Sipāsī, auch Ābādī genannt, angehörte und 1081/beg. 21. Mai 1670 starb. Zur Frage der Autorschaft und zur Person des Muḥsin Fānī s. Rieu I 141f.; ĀĠA BUZURG AṬ-ṬIHRĀNĪ, *ad-Darʿa ilā taṣānīf aš-Šīʿa*, Bd. VIII, 48f.

A n d e r e H s s .: Rieu I 141f., wo auch Teilübersetzungen ins Englische und Deutsche aufgeführt sind. D r u c k e: Edwards, Sp. 184f., erwähnt 6 Drucke, s. auch ŠČEGLOVA I 197 Nr. 394–396 und *Mušār Ḥānabābā* v, Sp. 239f., ferner den *Fihrist-i kitābhā-yi čāpī-yi fārsī*, Sp. 1354.

Die Qualität des Textes, den die Hs. bietet, ist als mittelmäßig bis schlecht zu bezeichnen. Dies liegt in erster Linie an der Textvorlage, aber auch an den mangelhaften Persischkenntnissen des Kopisten, der es an vielen Stellen nicht vermochte, den Text entsprechend zu verbessern. Siehe dafür die Bleistiftverweise a. R. auf die Textvorlage (so, bzw. sic Ms.!) und Verbesserungsversuche. — Ergänzungen eigener Auslassungen im Text wurden mit derselben Feder vorgenommen, mit der auch die Hs. geschrieben ist, gelegentlich auch Verbesserungen.

Titel in Persisch und Englisch, Inhaltsangaben in Englisch a. A. der drei Bde. Auf Bll. 4–6 des 1. Bds. Auszüge aus *Edinburgh Review* Vol. XVII, 324, XIV, 329, Sir W. Jones (1746–1794, s. J. FÜCK, *Die arabischen Studien in Europa*, Leipzig 1955, 129–135) Bemerkungen zum *Dabistān* und seinem Verf. in *Asiatic Researches* und aus MALCOLMS *History of Persia*.

16 – Cod. pers. 377

Dunkelgrauer Pappumschlag. Darin lose Bll. — dünnes, elfenbeinfarbenes u. bräunliches Papier. 21. Bl. 1a, 3a, 4a–b, 16b, 17b und 19b unbeschrieben. Format: 24 × 17,5 cm, stellenweise 20 × 15,5 cm. Der Schriftspiegel variiert stark. Oft sind die Seiten nur bis zur Hälfte beschrieben. Zeilenzahl stark schwankend. Ungelenkes Nashī, von einem Deutschen geschrieben. Sammlung von Notizen unterschiedlicher Art.

Bl. 2a–b und 18a–20b: Inhaltsverzeichnis zum *Dabistān-i mazāhib* (s. Nr. 15, Cod. pers. 375) und Auszüge aus dem 1. *taʿlīm*. Bl. 3b, 5a–13b, 15a–17a, 20b–21b: Auszüge, z. T. mit Bleistift geschrieben, aus dem persisch-englischen Glossar der „obsolete and technical Persian terms“, s. Edwards, Sp. 187, von MULLĀ FĪRŪZ b. Kāʿūs, zusammen mit dem Abschnitt über den „Anlass zur Abfassung der *Dasātīr*“ auf Bl. 21a–b. Vgl. dazu auch Ethé, Sp. 1523–24 Nr. 2826. Bl. 14a–b: Auszüge aus dem Wörterbuch/*luġat Ġāwidān-i kabīr*.

Gebete Nr. 17–19

17 – Cod. pers. 504

Prächtiger Lackeinband aus der 1. Dekade des 20. Jhs. Die beiden Außenflächen weisen in der Mitte jeweils ein $9 \times 5,5$ cm großes Medaillon mit jeweils einer roten und weißen Rose mit dunkelgrünen Blättern auf goldbronzenem Hintergrund sowie je zwei umlaufende 4 mm breite Randleisten mit goldbronzefarbenem Dekor auf rotem Grund sowie eine 1,2 cm breite Rundleiste mit goldbronzefarbenem Floraldekor auf schwarzem Grund auf. 13×5 cm große Innenflächen mit jeweils zwei vogelähnlichen Gebilden inmitten eines reichen Floralschmucks in Goldbronze unter und über den Medaillons. Beigefarbenes Glanzpapier, a. A. gelb-bräunliches Papier, das unbeschriftet beim Binden der Hs. eingefügt wurde. Auf Bl. 208b Verwischungen des Textes. 208 Bl. 1b und 5a unbeschrieben. Format: $20,5 \times 12$ cm. Schriftspiegel: 13×7 cm. 7 Zl. arabischer Text in einem in schwarzer Tusche groß kalligraphierten, vollvokalisierten Nashī, 11 Zl. persische Interlinearübersetzung in rot geschriebenem, kleinen Nasta‘īq. Bl. 5b und 41b: Prächtige aus jeweils drei unterschiedlich großen Rechtecken bestehende ‘Unwāne, deren oberster Teil kuppelförmig ausgestaltet ist. Mehrfarbiger Floraldekor auf überwiegend dunkelblauem Grund. Auf Bl. 5b steht in dem goldfarbenen Medaillon des unteren Feldes in weißer Tusche *asmā al-ḥusnā*. Doppelte blau-schwarz-goldene Schriftspiegelrandleisten, schmale schwarz-goldene Quer- und Glossenrandleisten. Überschriften in weißer Tusche auf goldenem Grund. Die Zeilen des arabischen Textes sind mit feinem Goldstaub besprüht. Bl. 5b–6a R. ein sehr aufwendig gestaltetes Blütenrankenband in schwarz umrandeter Goldtusche. Saiyid Muḥammad Ismā‘īl Āqā, ein Nachfahr eines gewissen Saiyid Sulaimān (Bl. 208a, 7ff.) und dessen Bruder Saiyid Muḥammad Īshān. Die Hs. entstand unter der Herrschaft des Afghanen-Schahs Ḥabībullāh (s. Riesterer, Wunder 150 Nr. 51).

Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. Sulaimān al-ĠAZŪLĪ.
Er wurde im Monat Rabī‘ I 870/Okt.–Nov. 1465 vergiftet.

K. Dalā’il al-ḥairāt wa-šawāriq al-anwār

کتاب دلائل الخیرات وشوارق الانوار

A (1b): بسمله ابو عبد الله بن سليمان سملائی شاذلی قدس سره با جمله تلامذه روزی وقت
ظهر بدهی رسید کسیکه ازو آب وضر طلبد

A (5b): اسما الحسنى بسمه هو الله الذى لا اله الا هو الرحمن جل جلاله
 A (11b): بسمه وصلى الله على سيدنا محمد وعلى آله وصحبه وسلم الحمد لله الذى هدانا
 للايمان ... (12a, 5) وبعد هذا فالغرض فى هذا الكتاب ذكر الصلوة على النبى
 A (41b): بسمه صلى الله على سيدنا ومولانا محمد وعلى آله وسلم وهذه الروضة المبركة
 التى دفن فيها رسول الله ...
 (203b): اللهم اغفر لمؤلفه وارحمه واجعله من المحشورين فى زمرة النبيين والصديقين يوم القيمة
 بفضلك يا رحمن

Die von Mīrzā Maḥmūd angefertigte Kopie des Textes der *Dalā'il al-ḥairāt*, einer Sammlung von Lobsprüchen und Gebeten auf den Propheten Muḥammad von al-ĠAZŪLĪ, versehen mit einer persischen Interlinearübersetzung aus der Feder des Saiyid Muḥammad Ismā'īl Āqā, eines Nachkommen des Saiyid Sulaimān (s. Bl. 208a, 7ff.), einem Vorwort, in welchem der Anlass für al-ĠAZŪLĪ, ein solches Werk zu schreiben, genannt wird, und Anweisungen für den Benutzer, was die Unterteilung des Hauptteils in Analogie zu den sieben Wochentagen in sieben *ḥizb* (Bl. 44a, 64a, 83a, 102a, 12b, 148b, 172a) betrifft. Das Nachwort (Bl. 206b–208b) stammt aus der Feder des Kopisten.

18 – Cod. pers. 427

Orientalischer Pappereinband mit Klappe. Etwas wurmstichig und erhebliche Abriebspuren, wodurch die Goldsprenkel im Gegensatz zu denen auf der Klappenoberfläche zu einem guten Teil verlorengegangen sind. Kanten und Ecken bestoßen, z. T. erneuert, ebenso der Klappenrücken. Gelbes faserig-lappiges goldgesprenkeltes Papier mit starken Abgriffspuren unten links. Der mit Randleisten versehene beschriftete Teil auf gelblich-elfenbeinfarbenem Papier ist eingeklebt. Der Heftrand ist z. T. überklebt. 10 Bl. 1a unbeschrieben. Format: 24 × 16,5 cm. Schriftspiegel: 13 × 8,5 cm. 7 Zl., davon die 1., 4. und 7. Zl. in Tulūt und die übrigen Zl. in Nashī. Vollvokalisiertes kalligraphiertes großes Tulūt und vollvokalisiertes kleines Nashī. Randleisten in Blau, schwarz konturiertem Gold und Rot, desgleichen schwarz konturierte goldene Quer- und Längsleisten. Überschriften in Gold mit schwarzer Vokalisierung. Ḥāḡḡī Muḥammad at-Tibrīzī. MŪSTAQĪMZĀDE erwähnt zwei Kalligraphen dieses Namens, einen Muḥammad b. Aḥmad (S. 382) und den 962/beg. 26. Nov. 1554 verstorbenen Saiyid M. b. 'Abdalauwal (S. 416). II. Dekade Dū l-ḥiḡḡa 942/1. bis 10. Juni 1536.

A (1b): اَللُّدْعَاءِ فِي يَوْمِ الْجُمُعَةِ بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ اللّٰهُ اَكْبَرُ اَهْلُ الْكِبْرِيَاءِ وَالْعَظْمَةِ
 E (10a): وَسَلِّمْ تَسْلِيْمًا دَائِمًا كَثِيْرًا كَثِيْرًا رَبُّ الْعَالَمِيْنَ وَالْعَاقِبَةُ لِلْمُتَّقِيْنَ كَتَبْتُ اَدْعِيَةَ اَيَّامِ الْمَتَّبِعِهِ

Sammlung der Gebete *du'ā* an den einzelnen Wochentagen, beginnend mit Freitag. Der Text ist arabisch.

Bl. 110b: Zitat eines Prophetenausspruches aus dem *K. Maṣābīḥ as-sunna* von AL-BAGĀWĪ (st. im Šauwāl 516/Dez. 1122, GAL I 364, S I 620).

19 – Cod. pers. 467

Rissiger Lackeinband. Kanten und Buchrücken beschädigt. Der 1,5 cm breite Rand des vorderen Einbanddeckels enthält folgenden Prophetenausspruch:

قال خاتم الانبياء عليه السلام الا أدلّكم على سلاح يُنجيكم من اعدائكم ويُدرّ ارزاقكم قالوا بلى قال تدعون ربكم بالليل والنهار فانّ سلاح المؤمن الدعاء

Großes kalligraphiertes Muḥaqqaq, elfenbeinfarben, z. T. infolge des aufgetragenen Firnis goldgelb, auf schwarzem Untergrund. Schmale Außen- und Innenbordüren. Mittelfeld: Fein gefiederte und gepunktete große Blumen mit Blättern in Goldgrisaille auf weinrotem Untergrund. In den Ecken der Bordüren Blumen und Gabelblätter, desgleichen in der Mitte der Längsbordüren. Auf dem R. des hinteren Einbanddeckels steht ein Ausspruch des 8. schiitischen Imams ‘Alī ar-Riḍā zum gleichen Thema:

قال الرضا عليه السلام لاصحابه عليكم سلاح الانبياء قيل وما سلاح الانبياء قال الدعاء
und von dem Imam Ġa‘far aṣ-Ṣādiq:

وقال الصادق عليه السلام الدعاء أنفد من السنان الحديد.

Gleicher Duktus wie oben. Kalligraphiert 1132/beg. 14. Nov. 1719 von Aḥmad at-Tibrīzī. Innenflächen: braunes Leder. Elfenbeinfarbenes, fleckiges Papier, besonders a. d. R. Heftung locker, in der 2. Hälfte der Hs. lose. Einige Textverwischungen. 24 Bl. 23b–24a unbeschrieben. Format: 21 × 13 cm. Schriftspiegel: 15 × 9 cm. 9 Zl. Kustoden. Vollvokalisiertes, großes Nashī. Die Beschriftungen der Medaillons und Anhänger auf Bl. 2b–3a in kalligraphiertem, goldenem Muḥaqqaq, s. o., von Aḥmad at-Tibrīzī 1132/1719 in Isfahan geschrieben. Text: Sure 40, 60; 2, 186; 7, 55. Medaillons und Anhänger mit weiß-schwarz-roter Umrandung, innen stilisierte Blumen und *sāz*-Blätter sowie Weinblätter und Trauben. Bl. 3b: ‘Unwān, bestehend aus einem Lünettenfeld mit vielfarbigem Floraldekor auf goldenem und blauem Untergrund, darunter großes Rechteck in Weinrot mit goldener Aufschrift in großem Muḥaqqaq: *Sūrat al-mulk* – *Makkīya*. Bl. 3b–4a: Floraldekor, gezackte Wolkenbänder in schwarz konturiertem Gold. Große Punkte in Gold als Verstrenner. Blaue, schwarz konturierte goldene und dunkelrote Randleisten, schmale Glossenrandleisten.

A (7a): این دعاء را بعد از هر فریضه بخوانند شیخ طوسی بسند معتبر از محمد بن سلیمان دیلمی روایت کرده است که بخدمت حضرت امام جعفر صادق علیه السلام عرض کردم که شیعیان تو میکویند ...

E (23a): بسملة الهی بحقّ الحسین واخیه وجده وایه وامّه وبنیه وشیعته وموالیه نجنا من ... اللهمّ الذی نحن فیہ برحمتک یا ارحم الراحمین

Zusammenstellung von Aussprüchen schiitischer Autoritäten zum Thema Gebet (*du‘ā*) mit Gebeten.

... پس بمن بیاموز دعائی که هر گاه بخوانم ایمان من کامل گردد و زایل نشود فرمود که بعد از هر نماز فریضه ایندعارا بخوان که رضیت بالله ... وبعلی ولیاً واماماً وبالحسن والحسین ...

(Es folgen die zwölf Imame)

اللهم انی رضیت بهم أئمةً فارضنی لهم انک علی کلّ شیءٍ قدير ... شرح دعای عهدنامه
(Bezogen auf jenen Bund/‘ahd, aufgrunddessen sie ins Paradies eingehen werden. Es folgt das ‘Ahd-nāma-i īn ummat)

:Bl. 9b : دعا بجهت تحصیل خیر دنیا و آخرت ; Bl. 10a : شرح دعاء عظیم القدر ; Bl. 13b ;
وابن بابویه علیه الرحمة بسند معتبر از حضرت صادق علیه السلام روایت کرده است

Bl. 16b: Überlieferung von Abū l-Ḥasan al-Fārisī: Traum, in welchem der Prophet jemandem zum Besuch von Ḥusain auffordert. Es folgt ein Gebet, das der Prophet gelehrt hat. Bl. 22b: Gebet des Imam Mūsā Kāzīm zur Befreiung von Krankheiten und Schmerzen. Bl. 23a: Gebet, beim Auftauchen wichtiger Dinge zu sprechen.

Bl. 1a: Notiz vom Ša‘bān/1271 April–Mai 1855, Geburtsnotizen von Āqā-yi Ḥāğğ Qāsim Ḥān vom Donnerstag, dem letzten Šauwāl 1299/13. 9. 1882. Geburtsdatum von Manūčihir Ḥān, Sohn des Vorgenannten: Donnerstag, 7. Ğum. II 1341/25. Jan. 1923, von seinem Vater eingetragen. Bl. 1b: Wer seinen Feind vernichten will, muss an drei aufeinanderfolgenden Tagen fasten — mit Ratschlägen, wie man einen Feind vernichtet. Bl. 2a: Bemerkungen zu Rezitationsformeln. Bl. 3b–6b: Sure 67.

Recht Nr. 20–22

20 – Cod. pers. 395

Neuer brauner Ganzledereinband. Braunes, fleckiges, stellenweise — insbesondere am Heftrand — geklebtes, unbeschnittenes Papier. Stellenweise ist im Text radiert worden, bzw. dieser durch Feuchtigkeitseinwirkung leicht verwischt. Auf einigen Bll. schimmert der Text durch. 287 Bl. Format: 22,5 × 16 cm. Schriftspiegel: 18 × 10 cm. 15 Zl. Auf den letzten Bll. bis 18 Zl., Bl. 111b–113b: 15–21 Zl. Indischer Duktus. Ta‘līq. Kustoden. Stark kursives, ziemlich großes, hässliches Nashī. Überschriften (*kitāb*, *bāb*), Stichwörter wie *mas‘ala* und Überlinien rot. Ḥāḡḡī Saiyid Muḥammad walad-i ‘Abdal‘azīz Ḥān. 5. Rabī‘ I 1266/19. Jan. 1850 in Gwādar Bandar (Gwādar/Indien-Pakistan). „Von Dr. Erich Zugmayer im August 1911 zu Panjgur in Belutschistan um 6 Rupien für mich erworben.“ E. Gratzl, 16. IX. [19]11.

NAṢRALLĀH b. Muḥammad Ġamāl al-Arādī (?), bekannt als AL-KIRMĀNĪ.

Zu den verschiedenen Namensformen al-Irdī, Izdī, ad-Darwī/az-Zarwī, al-Irzi s. Ethé 1386 Nr. 2575.

Tarḡama-i Kanz ad-daqa‘iq

ترجمه کز الدقائق

A (1b): رَبِّ يَسِّرْ وَيَسِّرْ وَبِسْمِهِ تَمَّتْ بِالْخَيْرِ الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي أَوْضَعَ مَنَاهِجَ الشَّرِيعَةِ وَالسَّلَامَ وَأُورِدَ مَشَاهِدَ التَّكْلِيفِ عَلَى جَمَلَةِ الْأَنَامِ ... بَعْدَ فَيَقُولُ الْعَبْدُ الضَّعِيفُ النَّحِيفُ ... نَصَرَ اللَّهُ بِنِ مُحَمَّدٍ جَمَالَ الْإِرَادِيِّ الْمَعْرُوفِ بِالْكَرْمَانِيِّ ...

E (287b): چُون سَهَامِ شُوهر طَرَحِ كَرْدِي بِتِجَارِحِ سِه سَهْمِ مَانَدِ لِبَسِ دُو سَهْمِ مَادِرَرَا وَيَكِ سَهْمِ عَمِهَرَا بُوَدِ وَاللَّهِ اَعْلَمُ بِلِصَوَابِ تَمَّتْ هَذِهِ لِكِتَابِ الْكَتْزِ ...

Persische Übersetzung des *Kanz ad-daqa‘iq fi l-furū‘* betitelten hanefitischen Rechts-

werkes (GAL II 196, S II 265 III) von Ḥāfiẓaddīn Abū l-Barakāt ‘Abdallāh b. Aḥmad AN-NASAḤĪ (st. am 3. Rabī‘ I 710/31. Juli 1310 (GAL S II 263f.)), eines Auszugs aus dem *Wāfi fī-furū‘* desselben Autors über die kultischen Pflichten/*‘ibādāt* und die Rechtsgeschäfte/*mu‘āmalāt*.

A n d e r e H s s .: Ethé 1386–1390 Nr. 2575–79, weitere Hss. bei Ethé unter Nr. 2575.

1. (2a) *K. at-tahāra fī l-wuḍū‘ wa-l-ḡusl*, (7b) *Bāb al-mash‘ alā l-ḥuffain*, (9a) *Bāb al-ḥaiḍ*, (11a) *Bāb al-anḡās*; 2. (12b — abweichend von der Hs. Ethé Nr. 2575 —) *Bāb al-auqāt* (es folgen die Kapitel *adān*, *šurūt aṣ-ṣalāt* usw. des *K. aṣ-ṣalāt*); 3. (37b) *K. az-zakāt*; 4. (44b) *K. aṣ-ṣaum*; 5. (48b) *K. al-ḥaḡḡ*; 6. (61b) *K. an-nikāḥ*; 7. (73b) *K. ar-riḍā*; 8. (74b) *K. at-ṭalāq*; 9. (100a) *K. al-‘tāq*; 10. (106b) *K. al-aimān*; 11. (116a) *K. al-ḥudūd*; 12. (122a) *K. as-sariqa*; 13. (126b) *K. as-siyar wa-l-ḡihād*; 14. (135b) *K. al-laḡīṭ*; 15. (136a) *K. al-laḡaṭ*; 16. (136b) *K. al-ābiq*; 17. (137a) *K. al-mafqūd*; 18. (137b) *K. š-širka*; 19. (140a) *K. al-waqf*; 20. (141a) *K. al-buyū‘*; 21. (157a) *K. aṣ-ṣarf*; 22. (158b) *Bāb al-kafāla*; 23. (163a) *K. al-ḥawāla*; 24. (163b) *K. al-qaḍā* (die Nrr. 24 u. 25 bei Ethé sind hier nicht als Buch/*kitāb*, sondern als Kapitel/*bāb* 164b, 168b – mit weiteren Kapiteln – aufgeführt); 25. (172b-173a) *K. ar-ruḡū‘ ‘an aš-šahādāt*; 26. (174a) *K. al-wakāla*; 27. (179a) *K. ad-da‘wā*; 28. (186a) *K. al-igrār*; 29. (190a) *K. aṣ-ṣulḥ*; 30. (192b) *K. al-muḍāraba*; 31. (196a) *K. al-waḍ‘a*; 32. (197b) *al-‘āriya*; 33. (198b) *K. al-hiba*; 34. (201a) *K. al-iḡāra*; 35. (208b) *K. al-makātib*; (Nr. 37 bei Ethé ist hier als *bāb al-walā*, Bl. 213b, aufgeführt); 36. (214b) *K. al-ikrāḥ*; 37. (215b) *K. al-ḥaḡr*; 38. (216b) *K. al-ma‘ḍūn*; 39. (218b) *K. al-ḡaṣb*; 40. (221b) *K. aš-šuf‘a*; 41. (225a) *K. al-qisma*; 42. (228a) *K. al-muzāra‘a*; 43. (229a) *K. al-musāqāt*; 44. (229b) *K. ad-dabā‘ih*; 45. (231a) *K. al-aḍḥiya*; 46. (232a) *Bāb al-karāḥiyat* (Ethé Nr. 48: *Kitāb...*); 47. (234b) *K. iḥyā‘ al-mawāt*; 48. (235a) *Bāb* (Ethé Nr. 50: *Kitāb aš-šurb*) *fī masā’il aš-šurb*; 49. (236a) *K. al-ašriba*; 50. (236b) *K. aṣ-ṣaid*; 51. (237b) *K. ar-rahn*; 52. (242b) *K. al-ḡināyāt*; 53. (249b) *Bāb* (Ethé Nr. 55: *Kitāb...*) *ad-diyāt*; 54. (258b) *K. al-qisāmat* (nicht bei Ethé); 55. (260b) *K. al-ma‘āqil*; 56. (261a) *K. al-waṣāyā*; 57. (269b) *K. al-ḥuntā*; 58. (274a) *K. al-farā‘id*.

Die Kapitel sind a. R. nochmals aufgeführt. Wiederholte Textkorrekturen (Streichungen, Berichtigungen, Ergänzungen).

21 – Cod. pers. 443

Stark beschädigter, dunkelbrauner, lockerer Ledereinband mit flach gepressten Medaillons und Anhängern. Starke Abriebspuren. Kanten und Ecken bestoßen. Etwas Wurmfraß. Braunes, fleckiges Papier mit Abgriffspuren a. d. R. Bl. 1–3 weisen starke Beschädigungen auf. Die Bl. sind a. d. R., z. T. im Text mit schmutzig weißem Papier überklebt, sodass Teile des Textes verlorengegangen sind. Stellenweise kleinere Flecke und Verwischungen im Text, größere Verwischungen auf Bl. 157b und insbesondere auf Bl. 158b. 160 Bl. Format: 25 × 19 cm. Schriftspiegel: 20 × 13,5 cm. 17 – 23 Zl. Kustoden. Sie sind auf Bl. 1b und 2b durch Überkleben verlorengegangen. Nasta‘liq mit breiten Unterlängen. Die arabischen Textstellen sind in vollvokalisiertem Nashī geschrieben. Rot und schwarz konturierte gelbe Randleisten. Angaben von Kapiteln, Ab-

schnitten und Unterabschnitten rot, sonstige Hervorhebungen durch rote Überlinien. Šāh Ḥusain b. Šāh Qāsim-i ʿArab. 15. Muḥarram 1072/10. Sept. 1661. Besitzerstempel von Zainalʿābidīn und Aḥmad b. Muḥammad Bāqir, Bl. 1a. Dort und auf Bl. 159b ein Zensurstempel v. J. 1311/Juli 1893.

NIZĀM b. Ḥusain Sāwaʿī (so Bl. 1b, -3f.), oder SĀWAĠĪ, so die Kataloge.

Schüler von ŠAIḤ BAHĀʿĪ, dem Verfasser der ersten fünf Kapitel, u. v. Bahāʿaddīn Muḥammad al-ʿĀmilī (st. am 12. Šawwāl 1030/30. Aug. 1621. IL 289f., LHP IV 427f., Rieu I 26a; nach der Einleitung aus der Feder seines Schülers war dies ein Jahr später (Bl. 1b, 13f.: 20. Aug. 1622)).

Ġāmiʿ-i ʿAbbāsī

جامع عباسی

(1b) A: بسمله وبه نستعين
الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خاتم النبيين (!) محمد المصطفى وخير الوصيين ...
اما بعد چو همكى همت والا نهمت بندكان همايون ارفع اقدس اعلى كلب آستانه خير البشر
مروج مذهب حق ائمه اثنا عشر شاه عباس الحسينى الموسوى الصفوى البهادر خان ...

(159a) E: ... در یکی از مشاهد مشرفه بطاعت و عبادت الهی وظیفه دعاکوی دوام دولت ابد
قرین شاهی ظل الهی قیام و اقدام تواند نمود لله الحمد علی افضل نعمانه ... وكان الفراغ من
تمامها يوم الجمعة اخر العشر الثاني من الشهر الثاني من سنة (?) الثانية ولثلاثين بعد الالف من
الهجرة النبوية المصطفوية ...

Kapitel 6 bis 20 des von ŠAIḤ BAHĀʿĪ in Angriff genommenen Kompendiums des schiitischen Fiqh — die ersten fünf Kapitel stammen von ihm —, welche SĀWAʿĪ bzw. SĀWAĠĪ auf Geheiß von Schah ʿAbbās I (996–1038/1588–1628, s. EI² s. v.) nach dem Tode seines Scheichs verfasst hatte. Sie wurden am Freitag, dem 6. 2. [Šafar] 1032/10. Dez. 1622 vollendet. Vgl. Pertsch I 251 Nr. 201, wo die Kapitelüberschriften in extenso wiedergegeben sind.

Andere Hss. und Drucke bei Eilers-Heinz 289 Nr. 371; weitere Hss. werden von Rieu und Ethé loc. cit. genannt.

Bl. 64a, 105b und 140b: 3 Miniaturen mit 1. und 3. vier weiblichen bzw. zwei weiblichen

und zwei männlichen und 2. einer männlichen und vier weiblichen Personen, kniend in einem Garten mit Zypressen bei einem Vortrag aus einem bzw., Nr. 1, aus zwei Büchern.

Gelegentliche Randnotizen bzw. Textergänzungen, die z. T. durch den Schnitt verlorengegangen sind. Bl. 1a, 159a und 160a: mehrere Geburtsdaten *taʿrīḥ-i tawallud* aus dem 13./19. Jh.

22 – Cod. pers. 502

Dunkelbrauner Ledereinband. Dünnes, beigefarbenes, an vielen Stellen überklebtes Papier. A. d. R. eingerissen und ausgefranst. 6 Bl. 1a und 6b unbeschrieben. Format: 22 × 14 cm. Schriftspiegel: 15 × 10 cm. Außenrahmen im Abstand von 2 cm. 5 Zl. Kalligraphiertes Nastaʿlīq, großer Duktus in Schwarz. Koranverse und Ḥadīse in Pink. 1b: Prächtiger nischenförmiger ʿUnwān mit einem reichen Floraldekor auf goldenem Grund sowie in Gold auf blauem und beigefarbenem Grund. Die mehrfarbigen Randleisten des ʿUnwān weisen mäanderförmige Verzierungen in Weiß und Schwarz auf. Textrand- und Außenrandleisten sind mehrfarbig, die dazwischen befindlichen Zierecken und Abgrenzungen der einzelnen Aussparungen weisen ebenfalls einen reichen Floraldekor auf.

(1b) A: بسمه الحمد لله اقراراً بنعمته ولا اله الا الله اخلاصاً لوحدانتيه والصلوة والسلام على محمد وآله اجمعين اما بعد (2a) چون وحدانيت مخصوص خداوند صمد است و فردانيت شايسته يكانه بي روح است

(5b,-1-6a) E: اللهم آلف بينهما و طيب نسلهما و ارزقهما اولاداً صالحاً. هأ بجاه محمد و آله الطاهرين المعصومين وكان وقوع ذلك النكاح المبارك في يوم الرابع من شهر رجب المرجب

Ehevertrag (*ʿaqd an-nikāḥ*), s. Diem, Werner: „Zur besten Zeit am schönsten Ort“ – Ein Beitrag zur Kenntnis persischer Eheverträge der Qāğāren-Zeit, in: ZDMG 165 (2015). Geschlossen am 4. Rağab 1307/24. Febr. 1890 (s. die Einträge in den oberen Feldern Bl. 4b, 5a u. 5b) zwischen den gesetzlichen Vertretern (*wakīl*) des Bräutigams Muḥammad Ḥusain, Tabakhändler in Urmia (Urūmiya, jetzt Reżāiye), Sohn des verstorbenen Bāqir aus Mašhad und der rechtgläubigen, heiratsfähigen Jungfrau (*al-bikr al-ʿāqila ar-rašīda*) Sakīna Ḥānum, Tochter des Sultanvertrauten Ḥāğğī Yūsuf Ḥān, Artilleriemajor in Tabris. Als Brautgeld (*ṣadāq*) wurde ein Betrag von 310 Tūmān im Wert von 24 *noḥud* gleich 1000 Dinare neuer Prägung unter Nāṣiraddīn Šāh (1848–96) festgesetzt, worin die 10 Tūmān für ein Koranmanuskript als Geschenk an die Braut enthalten sind.

A. d. R. mehrere Zeugeneintragen und Siegelabdrucke.

Literatur Nr. 23–100

Anthologie Nr. 23

23 – Cod. pers. 441

Lackeinband aus dicker Pappe mit Lederrücken. Ecken bestoßen. Goldkonturierte siebenblättrige dunkelblaue Blumen inmitten von in Gold gestrichelten Blattlancetten und kleinen blauen Blättern auf dunkelblauem Grund. In der Mitte der beiden Einbanddeckel Vogelmutter mit Jungem auf einem weinroten Ast mit Blättern. Gold konturierte rote Randleisten mit stilisierten Blättern in Gold. Auf dem Rücken stilisierte Blüten in Gold in vier medaillonförmigen Gebilden. Die Innenflächen sind in kräftigem Blau lackiert und mit rosettenförmig angeordneten stilisierten Blüten in Goldtusche in der Mitte der Innenflächen versehen. Stark wurmstichiges und fleckiges, bräunliches, stellenweise primitiv überklebtes Papier. Erhebliche Textbeschädigungen durch Wurmfraß und Überklebungen, auch Verwischungen. 117 Bl. 1a–4a, 60b und 117a–b unbeschrieben. A. E. unvollständig. Format: 14 × 9 cm. Schriftspiegel: 11,5 × 6 cm. Zweispaltig. 15 Zl. Die Kustoden sind größtenteils durch den Schnitt verlorengegangen. Schönes Nasta‘liq. Primitiver ‘Unwān mit Blütenschmuck. Schmale, schwarz konturierte goldene Rand-, Mittel- und Querleisten. Dichternamen und Werktitel in Rot.

ای بازل بوده نابوده ما وی باید زنده فرسوده ما :(4b) A

فصل ششم در بیان ... :(116a) E

ای درین مرحله تنک

کاه از دور فلک

Anthologie aus romantischen, epischen und ethisch-didaktischen *Maṣnawīs* der persischen Literatur. Sie ist nach bestimmten Stichwörtern in 38 Kapitel und einem Schlusswort/*ḥātima* mit 5 *faṣl* unterteilt. A und E unvollständig.

Haft Paīkar: 8b: *ṣidq*, 10b: *ṣabr*, 13a: *‘iṣq*, 16a: *rizq*, 18b: *qanā‘at*, 23a: *naṣīḥat-i ḥāṣṣ*, 32a: *mahābat-i pādīšāh*, 35a: *iltiḡā‘ bi-‘arbāb-i daulat*, 37a: *‘adl wa iḥsān*, 41a: *karam wa saḥāwat*, 43b–44b: *‘aql*, 48a: *ādāb-i suḥan*, 52a: *ḥulq wa tawāzu‘*, 64b: *šināḥt-i ḥod*, 72bf.: *taskīn-i ḡam*, 80b: *mazammāt-i bisyār ḥordan*, 82b. *man‘-i ḥanda*, 86bf.: *madḥ wa mazammāt-i zanān*, 94bf.: *šikāyat-i rūzgār*, 104b: *amṣāl wa dāstān*; *Hašt bihišt*: 24b:

naṣīḥat-i ḥāṣṣ, 28a–b: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 32b. *mahābat-i pādīšāh*, 34a: *ṣifat-i daulat*, 38b: *ʿadl wa iḥsān*, 45a: *ʿaql*, 61a: *guzāštan-i rāz*, 63a: *mukāfāt*, 66bf.: *šināht-i ḥod*, 87b: *madḥ wa mazammāt-i zanān*, 108a–b: *amsāl wa dāstān*; *Husrau u Šīrīn*: 8b: *ṣidq*, 10a–b: *ṣabr*, 11b–13b: *ʿiṣq*, 15b–16b: *rizq*, 17b–18a, 19a–b: *qanāʿat*, 21a, 21b: *fāl-i nīk zadan*, 22a: *naṣīḥat-i ḥāṣṣ*, 23a–b: (desgl. von AMĪR ḤUSRAU), 26a–27b: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 33a–b: *ṣifat-i daulat*, 33b (desgl. von AMĪR ḤUSRAU), 34b–35a: *iltiḡā bi-arbāb-i daulat*, 36b, 37b: *ʿadl wa iḥsān*, 40b–41a: *karam wa saḥāwat*, 43b: *ʿaql*, 45b–46a: *raʿy wa tadbīr* (letzteres von AMĪR ḤUSRAU) 47a–b, 49a: *ādāb-i suḥan*, 51b–52a: *ḥulq wa tawāzuʿ*, 55a–b: *iḥlās*, 56b–57a (desgl. von ḤUSRAU), 58b: *maḥabbat wa ʿānat*, 59b: *guzāštan-i rāz*, 61a–b: *taḥqīr-i dušman*, 61bf., 62b: *mukāfāt*, 64a–b, 66a: *šināht-i ḥod*, 67bf.: *zaʿf wa pīrī*, 71bf., 72b: *taskīn-i ḡam*, 73a–b (desgl. von AMĪR ḤUSRAU), 75a–b: *manʿ-i ʿaib*, 77a–b: *taẓarruʿ*, 78a–79a (desgl. AMĪR ḤUSRAU), 80a–b: *mazammāt*, 82b: *manʿ-i ḥanda*, 83a, b: *mazammāt-i taʿn*, 84a, b (desgl.), 86a, 89a–b, 91a–b: *madḥ wa mazammāt-i zanān*, 93a–94a, 96a: *šikāyat-i rūzgār*, 98b: *marāsī*, 102a–103a, 105a–106a: *amsāl wa dāstān*, 115b: 4. *faṣl*; *Iskandar-nāma*: 9a: *ṣidq*, 11b: *ṣabr*, 16a, b, 17a: *rizq*, 19b–20a, 20b–21a: *qanāʿat*, 21a–b: *fāl-i nīk zadan*, 23a, 23b–24b, 25a: *naṣīḥat-i ḥāṣṣ*, 26b–27a, b–28a. *naṣīḥat-i ʿāmm*, 32a–b: *mahābat-i pādīšāh*, 34a: *ṣifat-i daulat*, 37a–b, 38a–b, 40a: *ʿadl wa iḥsān*, 41b, 42a–b: *karam wa saḥāwat*, 44b–45a, b: *ʿaql*, 46a, bf.: *raʿy wa tadbīr*, 48a–b, 49a–b, 51a: *ādāb-i suḥan*, 52a–b: *ḥulq wa tawāzuʿ*, 58b: *maḥabbat wa ʿānat*, 60a: *guzāštan-i rāz*, 62a, 63a, b: *mukāfāt*, 64b–66a: *šināhtan-i ḥod*, 68a–b, 69bf.: *zaʿf wa pīrī*, 73a, 74bf.: *taskīn-i ḡam*, 76a, b: *manʿ-i ʿaib*, 84b: *mazammāt-i taʿn*, 88b, 90a–b–91b–93a: *madḥ wa mazammāt-i zanān*, 95a–b, 96b: *šikāyat-i rūzgār*, 100b: *marāsī*, 106b–108a: *amsāl wa dāstān*, 116b, 5. *faṣl*; *Lailā u Maḡnūn*: 8b, 10a: *ṣidq*, 10b: *ṣabr*, 12a–b, 13b–14a, 15a: *ʿiṣq*, 18a–b, 19b, 20b: *qanāʿat*, 21b (*Ġāmi*): *fāl-i nīk zadan*, 22b: *naṣīḥat-i ḥāṣṣ*, 26a–b, 28b, 30b–31a: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 32a: *mahābat-i pādīšāh*, 33b–34a: *ṣifat-i daulat*, 37a, 39b: *ʿadl wa iḥsān*, 41a: *karam wa saḥāwat*, 43b, 45a: *ʿaql*, 46a: *tadbīr-i raʿy*, 47b: *ādāb-i suḥan*, 51b: *ḥulq wa tawāzuʿ*, 56a–b, 57a–b: *iḥlās*, 59a: *maḥabbat wa ʿānat*, 60a: *guzāštan-i rāz*, 62a, 63a: *mukāfāt*, 64b: *šināhtan-i ḥod*, 72b: *taskīn-i ḡam*, 76a: *manʿ-i ʿaib*, 78a, 79a: *taẓarruʿ*, 80b: *mazammāt*, 82b: *manʿ-i ḥanda*, 83b, 85a–b.: *mazammāt-i taʿn*, 86a–b, 88a, 89bf.: *madḥ wa mazammāt-i zanān*, 94a–b, 97a, 98a–b: *šikāyat-i rūzgār*, 99a–b, 100a–b, 101a–b: *marāsī*, 103a–104a, 106a–b, 110bf.: *amsāl wa dāstān*, 112b–113a: 1. *faṣl*, 115b: 4. *faṣl*; *Maḡzan al-asrār*: 7a–b: *naʿt*, 8a–b: *ṣidq*, 15b: *rizq*, 17b: *qanāʿat*, 22a: *naṣīḥat-i ḥāṣṣ*, 25a–b: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 33a: *ṣifat-i daulat*, 34b: *iltiḡā bi-arbāb-i daulat*, 36b: *ʿadl wa iḥsān*, 40b: *karam wa saḥāwat*, 43a: *ʿaql*, 47b: *ādāb-i suḥan*, 51b: *ḥulq wa tawāzuʿ*, 58a–b: *maḥabbat wa ʿānat*, 59a–b: *guzāštan-i rāz*, 61b: *mukāfāt*, 67b: *zaʿf wa pīrī*, 75a: *manʿ-i ʿaib*, 80a: *mazammāt*, 82a–b: *manʿ-i ḥanda*, 83a: *mazammāt-i taʿn*, 93a: *šikāyat-i rūzgār*, 101bf.: *amsāl wa dāstān*; *Maṭlaʿ al-anwār*: 5a: *munāḡāt*, 7b: *naʿt*, 13a–b: *ʿiṣq*, 16a–b: *rizq*, 19a: *qanāʿat*, 27a: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 32b: *mahābat-i pādīšāh*, 37a–b: *ʿadl wa iḥsān*, 41b–42a: *karam wa saḥāwat*, 44b: *ʿaql*, 48bf.: *ādāb-i suḥan*, 52a: *ḥulq wa tawāzuʿ*, 58bf.: *maḥabbat wa ʿānat*, 60a: *guzāštan-i rāz*, 61b: *taḥqīr-i dušman*, 62a–b: *mukāfāt*, 66a: *šināht-i ḥod*, 68b–69b: *zaʿf wa pīrī*, 75a–b: *manʿ-i ʿaib*, 81a: *mazammāt*, 82b: *manʿ-i ḥanda*, 83b: *mazammāt-i taʿn*, 87a, 88bf.: *madḥ wa mazammāt-i zanān*, 99bf.: *marāsī*,

104bf.: *amsāl wa dāstān*, 114a–b: 3. *faṣl*, 115a–b: 4. *faṣl*; *Salāmān u Absāl*: 10a: *ṣidq*, 32a: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 34b: *ṣifat-i daulat*, 36a, b: *iltiḡā bi-arbāb-i daulat*, 40a–b: *ʿadl wa iḥsān*, 47a: *raʿy wa tadbīr*, 64a: *mukāfāt*, 71a: *zaʿf wa pīrī*, 98b: *šikāyat-i rūzgār*; *Silsilat az-zahab*: 15b: *ṣidq*, 31a: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 33a: *mahābat-i pādīšāh*, 34a–b: *ṣifat-i daulat*, 36a: *iltiḡā bi-arbāb-i daulat*, 39b–40a: *ʿadl wa iḥsān*, 51a–b: *ādāb-i suḥan*, 53a: *ḥulq wa tawāzuʿ*, 59a: *maḥabbat wa ʿānat*, 67a: *šināht-i ḥod*, 71a: *zaʿf wa pīrī*, 76b: *manʿ-^ʿi ʿaib*, 81b–82a: *mazammat*, 85bf.: *mazammat-i taʿn*, 96bf.: *šikāyat-i rūzgār*; *Subḥat al-abrār*: 9b: *ṣidq*, 11a–b: *ṣabr*, 14a–b: *ʿišq*, 20a–b: *qanāʿat*, 25a: *naṣīḥat-i ḥāṣṣ*, 29a–30a: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 39a–b: *ʿadl wa iḥsān*, 50a–b: *ādāb-i suḥan*, 52b: *ḥulq wa tawāzuʿ*, 73bf.: *taskīn-i ḡam*, 76b: *manʿ-^ʿi ʿaib*, 81b: *mazammat*, 90bf.: *madḥ wa mazammat-i zanān*, 109a: *amsāl wa dāstān*; 111b–112a: 1. *faṣl*, 114bf.: 3. *faṣl*, 116a–b: 5. *faṣl*; *Tuḥfat al-aḥrār*: 6a–b: *munāḡāt*, 8a: *naʿt*, 9a–b: *ṣidq*, 14a: *ʿišq*, 16bf.: *riżq, naṣīḥat-i ʿāmm*: 28b–29a, 35b: *iltiḡā bi-arbāb-i daulat*, 38b–39a: *ʿadl wa iḥsān*, 42b: *karam wa saḥāwat*, 45a: *ʿaql*, 49bf.: *ādāb-i suḥan*, 63a–b: *mukāfāt*, 67a: *šināht-i ḥod*, 70af.: *zaʿf wa pīrī*, 81a–b: *mazammat*, 83a: *manʿ-^ʿi ḥanda*, 84b: *mazammat-i taʿn*, 90b: *madḥ wa mazammat-i zanān*, 108bf.: *amsāl wa dāstān*, 111a–b: 1. *faṣl*, 113a–b: 2. *faṣl*; *Yūsuf u Zalīḥā*: 9b–10a: *ṣidq*, 11b: *ṣabr*, 14b–15a: *ʿišq*, 30a–b: *naṣīḥat-i ʿāmm*, 32b–33a: *mahābat-i pādīšāh*, 45b: *ʿaql*, 46b: *raʿy wa tadbīr*, 50b–51a: *ādāb-i suḥan*, 53a: *ḥulq wa tawāzuʿ*, 57b: *ihlās*, 61a: *guzāštan-i rāz*, 70bf.: *zaʿf wa pīrī*, 74a–b: *taskīn-i ḡam*, 79b: *tażarruʿ*, 87bf.: 91a: *madḥ wa mazammat-i zanān*, 97a–98a: *šikāyat-i rūzgār*, 100bf.: *marāṣī*, 109a–110b: *amsāl wa dāstān*; 113bf.: 2. *faṣl*.

Dichtung Nr. 24–78A

24 – Cod. pers. 496

Roter Ledereinband mit goldenem Flechtrahmen und floralen Zierecken. Die Innenflächen sind mit marmoriertem Papier überklebt. Verschiedenfarbiges Papier. Schadhafte Heftung. 155 Bl. 1a–5a und 151b–155b unbeschrieben. Format: 22 × 14 cm. Schriftspiegel: 16 × 9 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq. Großflächiger ʿUnwān mit reichem Floraldekor in einem mit weißen Punkten versehenen Hellblau, Rot, Pink und Weiß auf goldenem Grund sowie mehreren Medaillons und blauen, nischenförmigen Feldern, die ebenfalls floral verziert sind. Das im unteren Rechteck befindliche Medaillon enthält den Werktitel und Verfasseramen in Blau auf Goldgrund. Blaue, schwarz-goldene Textandleisten, schmale schwarz-goldene Glossenrand- sowie doppelte Verstrennerleisten. Überschriften, Kolophon auf Bl. 150a und die Schlussverse des Kopisten auf 151a in Grün, Rot und Blau. Muḥammad Ḥusain al-Kāšānī b. al-Ḥāḡḡ Muḥammad Ḡaʿfar. Beendet am Dienstag, dem 24. Raḡab 1277/5. Feb. 1861, s. Bl. 151a. Stempel des Kopisten auf Bl. 151a.

FARĪDADDĪN ʿAṬṬĀR, Muḥammad b. Abī Bakr.

Berühmter Sufidichter. Als Todesjahr werden 617/1220, 627/1229, bzw. 632/1234 angegeben. IL 227 (226–229) und EI I 752ff. H. RITTER.

A (5b): بسمله آفرين جان آفرين پاڪرا آنکه جان بخشيد وايمان خاڪرا
 E (150a): كفت عطار از هم مردان سخن كر تو مردى هم بخيرش ياد كن
 با ثنائى خالق العرش اين كتاب ختم شد والله اعلم بالصواب

In der „Sprache der Vögel“, der berühmten von H. RITTER in seinem Opus magnum *Das Meer der Seele* meisterhaft analysierten Allegorie in doppelt gereimten Versen (*masnawī*) „wandern die Vögel unter der Führung des Wiedehopfes zum Phönix Simurg als dem höchsten Ziel“. Weitere Angaben bei J. Rypka IL 228. Andere Hss. und Drucke s. EI² I 752–55 [H. RITTER] u. *Das Meer der Seele*, Index, B. REINERT, *Persische Handschriften*.

Bl. 150b–151a: Nachwort des Kopisten, in welchem er betont, die Abschrift besonders sorgfältig angefertigt zu haben.

25 – Cod. pers. 386

Prächtiger Lackeinband aus der frühen Kadscharenzeit, der vordere Deckel ist lose. Vordere Seite: Große rote und weiß-gelbliche Blüten, Nelken und Tulpen, Vogel und Schmetterling. Gold konturierte grüne und rote Randleisten. Auf der Innenfläche des vorderen Deckels links ein Herrscher mit Krone und drei Federbüschen in olivgrünem, goldbestickten Gewand vor einer zweiflügligen, goldgelb gestrichenen Tür mit zwei Klopfern und grünen Beschlägen auf einem Stuhl mit hoher Lehne sitzend, die rechte Hand auf der Stuhllehne, die linke halb ausgestreckt, angewinkelt. Rechts erscheinen drei Damen mit Perlenketten im schwarzen Haar, elfenbeinfarbenen und roten Ohrringen, Halsketten und in kostbare hochgeschlossene Gewänder gehüllt. Die mittlere trägt einen Korb mit Äpfeln, die dritte untere zwei Karaffen auf einem Tablett. Zu Füßen des Herrschers zwei goldfarbene hohe Schalen mit Untersatz. Über dem Tor zwei Lünettenfelder mit Floraldekor, über dem Mauergesims links und rechts je eine Kirche mit zwei nach oben hin abgerundeten Türmen. Weiter rechts eine Dame in fraisefarbenem Gewand mit Dekolleté, im Haar und am Hals eine Perlenkette, mit Ohrgehängen aus Rubinen und Perlen. Wertvolle Oberarmmedaillons mit Smaragden auf Gold. Goldener Gürtel mit Rubinen und Smaragden. In der Mitte des Spiegels vier Zypressen. Links und rechts weit ausladende Bäume, Wolken. Blumen und Gabelblätter in Goldtusche auf dunkelblauem Grund. Auf der Innenfläche des hinteren Deckels vor dem Hintergrund einer Landschaft mit Bäumen eine Fürstin mit reich verzierter Goldkrone und drei Federbüschen in einem hellroten, mit Goldstickerei und roten (Rubinen?) und grünen (Samaragden?) Steinen verzierten Gewand, mit goldenem Gürtel und Schnalle, auf einem graubraunen Pferd mit goldener Schabracke und Zaumzeug reitend. Hinter ihr ein vollbärtiger Mann mit Turban in dunkel-graugrünem Gewand, rechter Arm angewinkelt. Rechts vom Pferd der Pferdeführer mit Reitpeitsche in kurzem, scharlachroten Mantel und grünem Schalwar. Rechts unten eine nur mit einem rot getönten Lendentuch bekleidete Dame mit einer Perlenkette im Haar und zwei aus großen Perlen bestehenden Ketten um den Hals, an der unteren Kette zwei Smaragde und ein Rubin. An den Ohren zwei Gehänge mit Rubinen. Rote Handschuhe. Rechter und linker Arm sind angewinkelt, das lange, nach unten fallende Haupthaar

umfassend. Das linke Bein ist auf das rechte gelegt, wobei sie, auf einer braunschwarzen Truhe an einem Teich sitzend, den rechten Fuß ins Wasser eintaucht. Links von ihr ein grasendes Pferd mit goldener Schabracke und Zaumzeug. Grauweißes, geglättetes orientalisches Papier. Leicht wellig. a. d. R. der zweiten Hälfte der Hs. Wasserflecken. 87 Bl. und ein Vorsatzblatt. 1a, 85b–87b unbeschrieben. Format: 13,5 × 8,5 cm. Schriftspiegel: 10 × 5 cm. Zweispaltig. Kustoden. 14 Zl. Zierliches, kalligraphiertes Šikasta-Nasta‘īq. Bl. 1b–2a: Vielfarbiger prächtiger ‘Unwān mit reichem bunten Floraldekor auf Goldgrund und Blau. A. R. Kartuschen. In der Mitte Titel in Weiß auf goldener Kartusche. Interlinear schwarz konturierte goldene Aussparungen, Text in Wolkenbändern. Kapitelüberschriften in Weiß oder Rot auf Goldgrund. Schwarz konturierte goldene Randleisten und schmale doppelte Längsleisten. Außenrandleisten.

Sechs *M i n i a t u r e n*: Bl. 22b: Šīrīn reitet auf einem mit goldener Schabracke und Zaumzeug geschmückten Schimmel, gekleidet in ein päonienfarbenes Gewand mit gelben Stiefeln und einer Perlenkette, begleitet von vier Mädchen. Das rechte in einem hellblauen Gewand mit goldgelbem Kopftuch führt das Pferd, das linke in safrangelbem Gewand kniet hinter dem Pferd, darunter links und rechts die beiden anderen Mädchen in den hier üblichen Gewändern und Schmuck. Italienische Landschaft: Rechts oben ein Gebäude mit vier turmförmigen Aufbauten. Der Hintergrund wird von Bäumen und einem blauen Himmel ausgefüllt, im Vordergrund Wiesen mit Blumen und ein Bach. Bl. 35b: Šīrīn, auf einem Schimmel reitend, und links von ihr Farhād in blauem Gewand, mit Mütze, goldenem Gürtel und weißen, schwarz gestreiften Strumpfgamaschen, der die Arme ihr entgegenstreckt hält. Darunter zwei Jungen, nach oben zeigend. Italienische Landschaft mit Hügeln, Bäumen (Akazien?) und turmbewehrten Gebäuden mit einer von einem Bach durchzogenen Blumenwiese, die Wolken des Himmels in Blau. Bl. 45a: Wieder die typisch italienische Landschaft: Akazien, Wiese, Bach, Blumen. Die in ein päonienfarbenes Gewand gekleidete, rosenwangige Šīrīn kniet auf einem Teppich — violetter Fond mit goldener Bordüre —, die linke Hand ausgestreckt. Rechts vor ihr stehen zwei Frauen in blauen Gewändern, die untere hat sich auf einen Stab gestützt. Darunter zwei hockende Mädchen, von denen die Linke Tamburin, die Rechte auf einer großen Trommel spielt. Bl. 53b: Šīrīn zu Pferde: Links von ihr ein Mädchen, im Vordergrund links Farhād, in ein safrangelbes Gewand gekleidet, mit hellblauer Hose und weißen Strumpfgamaschen, roten Schuhen und der charakteristischen Mütze, die beiden Hände zu Fäusten geballt, rechts von ihm Ḥusrau in einem violett-blauen Gewand mit goldfarbenem Schurz, weißen Strümpfen, schwarzen Schuhen, in der rechten Hand eine Blume haltend. Unten ein kleiner weißer Hund mit erhobenem Schwanz. Im Hintergrund die typisch italienische Landschaft. Bl. 69a: Die auf dem oben beschriebenen Teppich sitzende Šīrīn erhält von einem rechts von ihr eintreffenden jungen Mann einen Brief von Ḥusrau. Darunter zwei rot und safrangelb gewandete Mädchen und eine Frau mit goldfarbenem Kopftuch, kniend. Im Hintergrund eine hügelige italienische Landschaft mit Bäumen, einem Fluss und Gebäuden. Bl. 78b: Šīrīn auf einem rosa getönten Schimmel. Rechts von ihr ein in Braun gezeichnetes Mädchen vor einem Paravent. Im unteren Bereich Farhād. Links unten zwei junge Männer mit schwarzen Mützen, hellblauen, päonienfarbenen und safrangelben Hosen, weißen Strümpfen, roten und schwarzen Schuhen. Die übliche italienische Landschaft. Sayyid ‘Alī. 16. Ğum. I 1257/10. Juli 1841.

Mullā WAḤṢĪ-I BĀFIQĪ, Kamāladdīn bzw. Šamsaddīn Muḥammad.
Starb 991/1583 oder 992/1584, IL 287, LHP IV 238.

Farhād u Šīrīn

فرهاد و شیرین

(1b) A : الهی سینۀ ده آتش افروز دران سینه دلی وان دل همه سوز
E (83a) : در این معنی کسی کورانہ دعویست یعنی دارد صورت غیر معنی نیست

Die unvollendete Nachdichtung des berühmten *Maṣnawī Husrau u Šīrīn* des 605/1209 verstorbenen NIZĀMĪ (IL 201–205, LHP II 399–411, Grundriss II 241–244, ĪA IX 318–327).

Andere Hss.: Ethé Nr. 1444, wo weitere Hss. und Drucke aufgeführt sind, Nr. 1445, Nr. 2996; Rieu II 663b, II; NO 4201 (s. Ateş I 486 Nr. 721, 7, wo andere Hss. und Drucke erwähnt werden.) Siehe auch Arberry 135.

Es wurde von WIṢĀL aus Schiras, st. 1262/1846, bzw. 1263/1847, s. LHP 316–19, Ethé Nr. 2996 mit Literatur, und 1277/1860 von Šābir (s. ĪKFME loc. cit.) komplettiert.
Bl. 83b–84b: Nachtrag zu vorstehendem *Maṣnawī* (von Wiṣāl?) von anderer Hand.

A : چو غیرت زاو خسرو را از فرهاد بلی عشقند و غیرت هر دو همزاد
E : بزد تیشه بفرق خویش و جان داد از این به واللہ از جان میتوان داد

Bl. 85a: Notiz von dem Teheraner Bibliothekar Farağallāh vom Šauwāl 1260/beg. 14. Okt. 1844 über die Vollendung der Farhād-Geschichte.

26 – Cod. pers. 373

Beigefarbenes, fleckiges Papier, insbesondere a. d. R. sowie am Heftrand, an einigen Stellen geklebt. 145 Bl. 1a u. 11b–12a unbeschrieben. Format: 30 × 19 cm. Schriftspiegel: 23 × 14 cm. Vierspaltig. 25 Zl. Kustoden. Schönes Nasta‘līq. Bl. 1b–2a und 12b–13a: Blaue, schwarz-goldene, schwarz-grüne u. violette Randleisten, sonst in Blau und Rot. Doppelte rote Längs- und Querlinien. Bl. 101b Miniatur, beschädigt und a. d. R. geklebt: Audienz bei einem hohen Würdenträger.

FIRDAUSĪ, Abū l-Qāsim Maṣṣūr.
Starb 411/1020 oder 416/1025. Götz III 245 Nr. 206.

Šāh nāma

شاه نامه

A (12b): بسمله بنام خداوند جان و خرد کزین برتر اندیشه بر نکذرد

E (145b): بی پای آمد این وداستان فرود کنون رزم کاموس باید سرود

Ein Teilstück des Königsbuches von FIRDAUSĪ. Textkorrekturen und längere –ergänzungen a. d. R. Für andere Hss., Editionen und Drucke s. Götz III 245f. Nr. 206.

Bl. 1b–12a. Das 429/1425 von einem Unbekannten für Mirzāda Bāisungur in Prosa und Versen verfasste Vorwort zu Firdausīs literarischem Werk und speziell zur Entstehung des *Šāhnāma*.

27 – Cod. pers. 384

Sammelband aus 2 Teilen.

Einband mit braunen Lederkanten und -ecken, aufgeklebten schwarzen Medaillons mit leicht erhabenem Floraldekor und Herstellervermerk — 1272/1855–56 — sowie mit Anhängern in Goldbronze. Dünnes, gelbliches Papier. 70 Bl. und je zwei unbeschriebene Vorsatzblätter a. A. u. E.. 1a, 18b, 34b–35a, 66b, 68b–69a, 70b und die nicht mitgezählten Bll. zwischen Bl. 53/54 und 55/56 sind unbeschrieben. Format: 20,5 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 13,5 × 6 cm. Zweispaltig, Bl. 19b–34a fünf horizontal verlaufende Spalten. 9–14 Zl. In den horizontalen Spalten stehen jeweils vier Halbverse. Kustoden. Stark stilisiertes unpunktirtes Šikasta. 1b: Nischenförmiger ‘Unwān in Goldbronze mit floralem Dekor in Goldbronze auf dunkelblauem Grund im unteren Teil, drei schmale und breite, schwarz konturierte Randleisten in Goldbronze. Blaue und schwarz konturierte Goldrandleisten sowie rote Längs- und Querleisten. Bl. 19b–34a: Namen und Stichwörter in Blau. Im 2. Teil der Hs. Überschriften in Blau und Rot.

Teil 1 der Hs.

FUẒŪLĪ, Muḥammad b. Sulaimān.

Starb 963/1556. A. KARAHAN: *Fuzulî, hayatı ve şahsiyeti*. İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fak. Yayınları No. 410, 1949; İA IV 686–699 (M. F. Köprülü); EI² 937–39 (A. Karahan).

Haft ġām

هفت جام

oder

Sāqī-nāma

ساقی نامه

(2b) A: بسمله

سر از خواب غفلت چو بر داشتم لوای فراست بر افراشتم
 E (15a): از آن وصف آن باده‌کار منست که کیفیتش بر همه روشنست

Masnawī sufischen Inhalts. Es besteht aus einer Vorrede und sieben Hauptteilen (*ġām*), in denen FUZŪLĪ mit jeweils einem Musikinstrument (Rohrflöte, Tamburin, Laute/*tār* und Harfe, Laute/*ūd*, Mandoline/*se-tār* und dem *Qānūn* genannten Saiteninstrument) sowie dem Musikanten/*muṭrib* Zwiesprache hält. Siehe ĪA IV 695.

Andere Hss.: Rieu Suppl. 194b Nr. 305; Ivanow Nr. 667; Manisa Muradiye Ktp. Nr. 2668; Reisülküttab 1213, 3.

Drucke: *Kullīyāt-i Fuzūlī*, İstanbul 1924, S. 104–16.

Die vorliegende Hs. weist gegenüber dem Druck İstanbul 1924 an mehreren Stellen Textabweichungen auf. A. E. des 1. *ġām* sind die vier letzten Halbverse umgestellt (Bl. 3b, 1–2); der letzte Vers des Abschnitts *Munāẓara bā nai* (Bl. 3b, 1–2) fehlt. Im 2. *ġām* fehlen die Verse 6 u. 7. Im ersten Abschnitt des 3. *ġām* fehlt der letzte Vers. Im 5. *ġām* fehlt der 3. Vers, im 6. *ġām* der letzte Vers des ersten Abschnitts und der 8. Vers des 2. Abschnitts. Auf Bl. 12b sind die Zeilen 4 und 5, auf Bl. 14a die Zl. 11 und 12 vertauscht.

Bl. 15a, 3–16b, 5: 2 türkische Fünfer/*muḥammes* von FUZŪLĪ. Der erste Fünfer hat, verglichen mit dem Druck (S. 208f.), mehrere Varianten und eine andere Anordnung der einzelnen Fünfer — der fünfte (15b, 3–5) fehlt im Druck! Der zweite Fünfer fehlt ebenfalls. Bl. 16b, 7–17b, 1: 7 Vierzeiler/*rubāʿī*. Bl. 17b–18a: 1 Fünfer und Vierzeiler von BALĪĠĪ. Bl. 19b–24a: Gasels von BĪDIL (st. 1133/1720, s. Eilers-Heinz 246 Nr. 315 mit Literaturangaben). Bl. 24a–26b: Gasels von FUZŪLĪ. 27a: 1 Gasel und *rubāʿī*, 28a, 29b–30a: Gasels und Doppelverse/*fard* von (MĪRZĀ, s. Bl. 29b–30a) ŞĀDIQ. Bl. 27b: 5 Fünfer von SAIDĀ. Bl. 28b: 1 Gasel von SAḪYID ĠĀZĪ. Bl. 28b–29a: 1 Gasel von BĪḤUDĪ. Bl. 29a: 1 Gasel von KALĪM (st. 1061/1651, IL 291). Bl. 29a–b: 1 Gasel von ĠĀMĪ. Bl. 30b: 1 Rätsel/*čistān*, 3 Logogriphen/*muʿammā*, 1 *fard* und *rubāʿī*. Bl. 31a–33a: Die Geschichte vom Töpfer/*Dāstān-i kūzagar (Masnawī)*. Bl. 33a: Vers (*fard*). 33b–34a: *Swāl-i Šāh az ḥakīm — ġawāb-i Šaiḥ abū ʿAlī Sīnā* (Ibn Sīnā). Bl. 34a: 2 *fard* und 1 *rubāʿī*. Bl. 67a–68a: 1 *terġīʿ-bend* und 2 *rubāʿī* in Türkisch (Taʿlīq). Bl. 69b–70a: 2 persische *rubāʿī* (Nastaʿlīq, großer Duktus).

Es folgt: 2. Bl. 35b–61b: Sammlung von Kassiden sufischen Inhalts in alphabetischer Anordnung (Nr. 78).

28 – Cod. pers. 389

Hellbrauner Ledereinband mit blind gepressten Randleisten, Medaillons mit Floraldekor, Kartuschen, Anhängern und Zierecken. Gelbes, etwas fleckiges, stellenweise geklebtes, an den Randleisten brüchiges (Schweinfurtgrün!) Papier. Die Heftung ist zu einem großen Teil defekt. 120 Bl. Vorn u. hinten jeweils ein Vorsatzblatt. Textlücke zwischen Bl. 3/4. Format: 24 × 14 cm. Schriftspiegel: 18,5 × 8 cm. Dreispaltig: zwei Spalten u. eine Randkolumne. 21 Zl. a. R. bis zu 32

Zl. Kustoden. Nasta‘īq. Relativ kleiner Duktus. Bl. 1b–2a: Medaillons mit jeweils zwei unten und oben platzierten Rechtecken in Blau und Gold mit schmalen braunen Randleisten und schwarzem Flechtmuster auf Goldgrund. Reicher Floraldekor. Mehrfarbige Rand- und schmale Innenleisten.

Vier Miniaturen: 4a R.: Zwei in ein Gespräch vertiefte männliche Personen mit einer Dame auf einem reich verzierten Gestell. Darunter ein sich auf einen Stab stützender, bärtiger Greis im Gespräch mit einem Jüngling. 4b R.: Drei ältere Bartträger in langen Kaftanen und ein bartloser Jüngling. Vier Zypressen, fünf Vögel, in der Mitte ein Baum. Darunter zwei weitere Männer. W. Riesterer bemerkt in Wunder 188 Nr. 66 dazu, dass beide Miniaturen „sich auf den Inhalt des ersten Buches beziehen. Sie illustrieren die Geschichte der Sklavin eines Königs, die sich in einen Goldschmied verliebt.“ 62b R.: 13 Engel, darunter eine perspektivisch gemalte große Heerschar, darunter ein Krieger vor einem durch einen Schwerthieb in die Brust Getöteten. Zwei Bäume mit rosafarbenen Blüten und zwei feuerspeienden Drachen. Links unten mehrere Krieger, rechts zwei Kakteen und fünf Vögel. 63a: Weiße und goldfarbene Turbane tragende Derwische haben sich, auf dem Boden hockend, in einem Moscheehof vor ihrem Lehrer versammelt. W. Riesterers sehr sachkundige Bemerkungen zu den Miniaturen dieser Hs. seien hier in extenso zitiert: „Die Malereien in dieser Hs. wurden höchstwahrscheinlich später dem Text hinzugefügt. Vom Stil her stammen sie aus der Kadscharenzeit (1779–1924). Darauf weisen mehrere Elemente auf der gezeigten Doppelseite hin. Auf Bl. 63r wird ein Lehrer, vermutlich Mevlānā, im Kreis seiner Schüler gezeigt. Sowohl auf dieser Darstellung, als auch auf der abgebildeten Seite (= 62b) ist die Verwendung der Perspektive bei den Personengruppen deutlich zu erkennen. Einen typisch kadscharischen Stil weisen die Engel auf Bl. 62v auf. Die kinnlangen Haare mit Locken, die eng zusammenstehenden Augenbrauen und die Pausbacken entsprechen dem kadscharischen Schönheitsideal. Die Interpretation der Szene mit einem Kämpfer und einem Getöteten muss im Bereich der Spekulation bleiben.“ Die Abschrift des 2. Daftar wurde 1073/beg. 16. Aug. 1662 vollendet. Bl. 1a Besitzervermerk von Farhād b. Waḡ-‘ahd vom Raġab 1305/14. März 1888.

MAULAWĪ Maulānā Ġalāladdīn Muḡammad b. Muḡammad al-Balḡī ar-Rūmī, genannt ĠALĀLADDĪN-I RŪMĪ.

Berühmter Mystiker. Starb 672/1273. EI II 393–397 H. RITTER und A. BAUSANI.

Maṣnawī-yi ma‘nawī

مثنوی معنوی

(1b) A : بشنواز نی جون حکایت می کند
 مهلتی بایست تا خون شیر شد

(63b) A : مدتی این مثنوی تاخیر شد

E (62b): صبر آرد از دورانی شتاب صبر کن واللہ اعلم بالصواب
 E (120b): قوم دیگر نا پذیرا ترس خام ناقصان سرمدی تم الکلام

Das 1. und 2 *daftar*. Für den vollständigen Text s. Eilers-Heinz I 258f., wo Hss. und Drucke aufgeführt sind.

29 – Cod. pers. 445

Brauner Ledereinband mit Klappe, diese mit flach gepresstem goldenen Medaillon. Der Buchrücken ist defekt, der Klappenrücken eingerissen mit starkem Abrieb, Ecken bestoßen. In der Mitte der Einbanddeckel vier kleine goldene Punkte. Elfenbeinfarbenes, gelbes und blassrosafarbenes fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Linien und einem schwertähnlichen Gebilde). Die ersten Bll. weisen erhebliche Abgriffspuren auf. Verwischungen. 129 Bl. und je ein Schmutzblatt. 1a–b, 127b, 128b–129b unbeschrieben. Format: 19,5 × 14 cm. Schriftspiegel: 14 × 8 cm. Zweispaltig. Leicht kursives Nashī. Kustoden. Sie fehlt auf Bl. 9b. Auf Bl. 1b ist sie infolge starker Beschädigung des Randes verlorengegangen. 17 Zl. Dunkelgrüne und rote Rand- und Längsleisten sowie rote und gelegentlich blaugrüne und rote Querleisten. Überschriften in Rot, z. T. in Blaugrün. Yūsuf b. Ḥiz̄r. Vollendet in der III. Dekade des Šauwāl 1011/2.–11. April 1603 in der Medrese-i Dār el-ḥadīs in Konya.

MAULĀNĀ ĞALĀLADDĪN Muḥammad b. Muḥammad Bahāʿaddīn b. Ḥusain al-Balḥī, genannt MAULAWĪ und bekannt unter dem Namen ĞALĀLADDĪN-I RŪMĪ.

Starb 672/1273. ĪA III 53–59 [H. RITTER], EI² II 393–397 [H. RITTER, A. BAUSANI]. Weitere Literaturhinweise bei Eilers-Heinz 258 Nr. 331.

Maṣnawī-i maʿnawī

مشویء معنوی

A (2b): بسمله وبه ثقتی
 بشنواز نی چون شکایت میکند از جدائها حکایت میکند
 E (127a): صبر آرد از دورانی شتاب صبر کن واللہ اعلم بالصواب

Bruchstück des ersten Bandes des *Maṣnawī*. Angaben über Hss. und Drucke des *Maṣnawī* bei Eilers-Heinz *loc. cit.*

Gelegentliche Textergänzungen. Über dem oberen R. des 1. Teils öfter arabische Sinnsprüche. A. R. und interlinear im 1. Viertel der Hs. längere Zitate in kleinem kursivem Nashī aus dem *Maṣnawī*-Kommentar von Muṣliḥeddīn Muṣṭafā SURŪRĪ (897–969/1491–1562, ĪA XI 249f. [Ö. F. AKÜN]). Auf dem Vorsatzbl. sind die Todesdaten von Yūsuf Dede Sīnečāk und Surūrī aufgeführt. Bl. 128a: 3 arabische Verse, ein persischer Vierzeiler über das wahre Wissen, ein türk. Fetvā des Scheichülislam Meḥmed [BEHĀʿĪ] (st. 1064/beg. 22. Nov. 1653, s. Götz II 343 Nr. 356) zu der Frage, ob jemand behaupten könne, er habe sich in seinem protokollierten Schuldanerkenntnis getäuscht und zwei Verse aus der *Risāle* des QAYṢŪNĪ-ZĀDE (osmanischer Arzt, s. Götz II) über die Befestigung eines lockeren Zahnes.

29A – Cod. turc. 364

Teil 2 der unter Nr. 124 beschriebenen Hs.

(67b) A: دیباجهٔ مجلد هفتم از کتاب مثنویء معنویء حضرت مولوی بسمله
 مجلد هفتم از جملهٔ دفاتر مثنوی و طوامیر معنوی که خزینهٔ ازهار امانی
 (108b) E: حسبی الله ما عنان اختیار با تو داریم ای قدیم کردگار
 تمت هذه المجلد السابع من المثنوی المعنوی المولوی ...

Der angebliche 7. Band des *Maṣnawī* von ĞALĀLADDĪN-I RŪMĪ, für dessen Echtheit der bekannte *Maṣnawī*-Kommentator RASŪHEDDĪN (RŪSŪHĪ DEDE) ISMĀʿĪL b. Aḥmed el-Anqaravī — st. 1041/1631, s. ʿAṬĀʿĪ, *Zeyl* 765 — irrtümlich den Beweis angetreten hatte, worauf sich der Vermerk auf Bl. 67a stützt. Siehe Abdŭlbâki GÖLPINARLI, *Mevlânâ Müzesi Yazmalar Kataloĝu* II 96–103 Nr. 2033, wo dieses Thema mit Quellen- und Literaturhinweisen eingehend untersucht worden ist.

30 – Cod. pers. 425

An den Kanten und Ecken beschädigter orientalischer Kalikoeinband mit Lederrücken. Gelbliches, a. d. R. fleckiges Papier. Im Text stellenweise Flecken. 20 Bl. 1a und 20b unbeschrieben. Format: 19 × 9 cm. Schriftspiegel: 16 × 6 cm. Zweispaltig. 23 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq. Rechteckige Vignette mit violetten und fraisefarbenen Blumen auf Goldgrund und der mit breitem Qalam in eine wolkenbandförmige Aussparung geschriebenen *Basmala*. Schwarz konturierte goldene Rand-, Mittel- und Querleisten, desgleichen Außenrandleisten. Überschriften und die *Basmala* im ersten Gedicht rot. Ğaurī. 15. Šaʿbān 1057/15. Sept. 1647.

ĞUNAID-I BAĠDĀDĪ.

Berühmter persischer Mystiker. Starb 298/910. EI² II 600 [A. J. ARBERRY].

A (1b): بسمه بسم الله الرحمن الرحيم — في البسمة الشريفه

صانع بخشنده علم حكيم	مفتوح نامه بنام قديم
بسم الله الرحمن الرحيم	آنكه ندارد زكس اميد و يم
أسوده دران پایه دیوار محمد	در حسرت انم كه نهم باردكر سر
وامن بتحياتك في دار سلام	يا رب فاكرمه بانواع سلام

E (19b):

Sammlung von ĞUNAID zugeschriebenen (s. den jeweils vorletzten Halbvers) Gedichten in Gasel- und Kassidenform.

Bl. 1b–3a: über die der *Basmala* innewohnenden göttlichen Geheimnisse. Bl. 3a–6b: 5 Gedichte zur Verherrlichung Gottes mit den Reimwörtern *Subḥānallāh* (*fī t-tasbīḥ*), *al-ḥamdulillāh* (*fī t-tamḥīd*), *lā ilāha illā llāh* (*fī t-taḥlīl*), *Allāhu akbar* (*fī t-takbīr*) und über die Bedeutung der Formel *Ḥasbī Allāh*. Bl. 6b–8a: über die Einheit (*tauḥīd*) Gottes. Bl. 8a–b: über die Formel *Ĝalla ḡalāluḥū*. Bl. 8b–9a: Lobpreis des erhabenen, allmächtigen, barmherzigen und gerechten Schöpfergottes (*fī l-iḥlāṣ*). Bl. 9a–10b: Sündenbekenntnis (*fī ʾitirāf ad-dunūb*), Anrufung Gottes (*fī l-munāḡāt*). Bl. 10b–11b: 2 Gedichte über *tauḥīd* und *tanzīh*. Bl. 11b–12b: Über die Bedeutung der Formel *Ḥasbunā llāh*. Bl. 12b–14a: 3 Gedichte über das Gottvertrauen (*tawakkul*), die Zufriedenheit (*riḍā*), die Bitte um Sündenvergebung (*istiḡfār*), demütiges Bitten (*taẓarruʿ*). Bl. 14a–16b: über die göttlichen Eigenschaften, ein Sündenbekenntnis und drei Anrufungen Gottes (*munāḡāt*). Bl. 16b: Rat, sich nicht gegen die Gebote Gottes und seines Gesandten zu stellen, sondern diese zu erfüllen. Bl. 16b–19b: 2 Lobgedichte (*naʿt*), das zweite ist ein *tarkīb-band*, auf den Propheten.

Bl. 19b–20a: Beischriften von anderer, türkischer Hand: 1. ein Ausspruch AL-ĞUNAIDS: *raqqa z-zuḡāḡ wa-raqqat al-ḥamr // fa-tašābahā wa-tašākala l-amr // fa-kaʾannamā ḥamrun wa-lā qadaḥu // fa-kaʾannamā qadaḥun wa-lā ḥamru*. Ausspruch BĀYAZĪD AL-BIṢṬĀMĪS aufgrund göttlicher Eingebung.

31 – Cod. pers. 411

Weinroter Ledereinband mit blind gepressten Randleisten. Dünnes, geblätteres, leicht verschmutztes Papier. Am oberen und unteren Rand Wasserflecken. Die Heftung ist zu einem großen Teil restauriert. Der Text ist an einigen Stellen verwischt bzw. verschmutzt, besonders gegen Ende der Hs. 154 Bl. 1a und 154b unbeschrieben. Format: 21 × 13 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 8 cm. Zweispaltig. 12–14 Zl. Kustoden. Textlücken zwischen Bl. 9/10, 35/36, 93/94 u. 139/140. Auf Bl. 127b folgt 129a, auf 132b folgt 128a. Kalligraphiertes Nastaʿlīq. Bl. 1b: Prächtiger rechteckiger ʿUnwān mit goldener *Sarlawḥa*, umgeben von einem bunten Floraldekor auf dunkelblauem Grund. Bl. 1b u. 2a: 7mm breite florale Rand- und Mittelleisten, abwechselnd in Gold und Dunkelblau. Auf Bl. 2b schmale, blau-schwarz-goldene Randleisten sowie schwarz-goldene doppelte Längs- und Querleisten. Vier *M i n i a t u r e n*, welche sehr wahrscheinlich

von einem in der Tradition des Bihzād aus Herat stehenden Miniaturenmalers des 16. Jhds. angefertigt wurden. Allerdings reichen sie in ihrer Qualität nicht an das künstlerische Niveau der Miniaturen aus der Glanzzeit der Herater Schule des 15. Jhds. heran. Vgl. dazu die Farbtafeln 1–3 in *Illuminierte Hss.*

1. (Bl. 16b): Jagdszene 14 × 8 cm. Im Hintergrund links oben halb verdeckt taucht ein orangerot gewandeter Reiter auf, ihm gegenüber rechts oben ein blau-gold gekleideter junger Mann mit einem weißen Falken auf der rechten Hand, auf einem fast verdeckten Schimmel reitend. Zwischen beiden ein exotisch anmutender Baum, neben welchem rechts die Köpfe zweier Geisböcke hervorragen. Mitte links ein hurtig daherschreitender bärtiger Mann in einem olivgrünen Gewand mit dunkelblauer Hose. Die untere Hälfte der Miniatur wird von zwei Jägern hoch zu Ross auf Schimmeln beherrscht, wie sie mit gezogenen Schwertern das Wild verfolgen. Am rechten Rand befindet sich ein bärtiger Turbanträger mit einem Greifvogel. Zwei Häschen.
2. (Bl. 67b): 8 Turbanträger auf einer Blumenwiese vor einem alten Baum mit dunkelgrünen, gezackten Blättern. 6 von ihnen stehen, die beiden anderen hocken diskutierend auf dem Boden.
3. (Bl. 111a): 7 Männer unterschiedlichen Alters bei einem Ausflug zu Pferd (Schimmel und Rappen) in den Bergen. Vgl. damit E. KÜHNEL, *Miniaturenmalerei im islamischen Orient*, Berlin 1923, Tafel 59.
4. (Bl. 255b): Audienz von sieben männlichen Personen mit prächtigen Turbanen bei einem auf dem Diwan sitzenden Herrscher in Begleitung von zwei Dienern. Neben dem Schloss rechts im Bild ein rotes Geländer mit einem geöffneten Tor, das den Blick zu einer Blumenwiese mit einem grünblättrigen großen Baum freigibt. Šarīf b. Ḥalīfa aus Astarābād. 970/1562.

NŪRADDĪN ‘Abdarrahmān b. Aḥmad, genannt ĠĀMĪ.

Berühmter Dichter des 15. Jhds. Geb. 817/1414, st. 898/1492, IL 276–78; LHP III 507–48, EI II 421f., ĪA III 15–20. Für Einzeluntersuchungen s. den Index Islamicus.

Fātiḥat aš-šabāb

فاتحة الشباب

اعظم اسماء علم حكيم بسم الله الرحمن الرحيم : (1b) A
 نهفتن صعب وكفتن نيز مشكل مرید عشقورا رازيست دردل : (153a) E

Der erste seiner drei Diwane, der aus der Jugend. LHP III 515f.

A n d e r e H s s .: Eilers-Heinz 120 Nr. 144, 294–377; Divshali-Luft 60f. Nr. 48, wo auch die Drucke aufgeführt sind. Ethé I Nr. 1300, 1, b–130–13; Pertsch I 867–69 Nr. 869–72, mit verschiedenen Anfängen; Rieu II 643b–44a, 646a, Suppl. I 187ff. Nr. 287–88.

Bl. 1b–7b: Lobgedicht auf Allah und seinen Propheten Muḥammad, 7b–10b: Gedicht auf den Mundschenk des Weins der Liebe (*sāqī-yi ʿiṣq, mai-yi ʿiṣq*), 10b–14b: Liebesgedichte, 14b–147a: Gasels in alphabetischer Anordnung, 147a–153a: *qiṭʿas*.

Bl. 126a: Randvermerke *yūqarī* und *aṣaġī*, d. h. zur Umstellung von Halbversen, Türkisch. Bl. 127a: Vermerk von derselben Hand: „Dieses Gasel wurde bereits oben aufgeführt und sollte deshalb nicht wiederholt werden.“ 153b: Notiz auf Türksisch vom Dienstagabend, dem 11. Šauwāl 1096/10. Sept. 1685. 154a: Verse. Vereinzelte Textkorrekturen a. R. Auf dem Eingangsschmutzblatt sind sachkundige Bemerkungen zu den Miniaturen mit Literaturangaben auf einem dort eingeklebten Zettel vermerkt.

32 – Cod. pers. 472

Brauner Ledereinband des 18./19. Jhds. mit Klappe. An den Kanten leicht bestoßen. Je ein flach gepresstes Medaillon in Gold, langgezogene große Zierecken mit Floraldekor und zweimal Doppelrandleisten. Die Klappe weist ein kleines Medaillon auf. Buch- und Klappenrücken sind mit goldenen Innen- und Außenrandleisten verziert. Die Innenflächen sind mit Leinenstoff überzogen. Rand: Rosafarbenes, mit Gold besprenkeltes Papier; Schriftspiegel: gelb-bräunliches Papier, ausgenommen Bl. 2b–3a. a. d. R. Wasserflecken und auch im Text. Stockflecken. Der Text hat stellenweise stark durch Feuchtigkeitseinwirkung gelitten. Überklebungen und Verwischungen an einigen Stellen, z. B. ganzseitig, wenngleich noch lesbar, auf Bl. 13a. 97 Bl. Format: 21,5 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 13 × 6,5 cm. Zweispaltig. 15 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq. Diakritische Punkte fehlen manchmal. Bl. 2b–3a: Doppelte Titelvignette mit je zwei Rechtecken mit schwarzem Flechtmuster. In der Mitte goldgrundiges Medaillon mit Titel und Verfasserangabe in Grauweiß. 2 cm breite Bordüre mit 17 kartuschenähnlichen Verzierungen. Spiralförmig geflochtenes Blüten- und Blattdekor. Dann zwei 1,3 cm breite Säulen mit je sieben Kartuschen mit abwechselnd grünblättrigen roten und hellvioletten Blumen auf Goldgrund. Spiralförmig angeordnete Floralmuster mit roten, gelben Blumen und hellgelben Blättern. Der dann folgende Text in Versen (11 Zl.) steht in wolkenförmigen Aussparungen. Die Zwischenräume sind mit gepunztem Gold ausgefüllt, darauf vereinzelt Blumen mit hellblauen Blättern. Blaue Zierstäbe. Blaue, schwarz konturierte goldene, grüne und goldene Randleisten sowie schmale, schwarz konturierte, goldene doppelte Längs- und Querleisten. Überschriften rot. Der Kolophon befindet sich inmitten von Päonien, Lotosblüten, Nelken und anderen stilisierten Blumen und Blättern in Goldtusche, darunter zwei Schwäne. Sulṭān Muḥammad Nūr, Schüler von Sulṭān ʿAlī, Kalligraph im Dienst von Mīr ʿAlī Šīr Nawāʿī. 915/beg. 21. April 1509 in Teheran (Dār as-Salṭana). Bl. 2a: Zwei Besitzervermerke. Der eine stammt von Šāhin al-Ḥāġġ Muṣṭafā vom 21. Raġab 1221/5. Dez. 1806, der andere vom 21. Rabīʿ I 1221/8. Juni 1806.

Maulānā NŪRADDĪN ʿAbdarraḥmān, genannt ĞĀMĪ.

Geb. am 23. Šaʿbān 817/7. Nov. 1414, st. am 18. Muḥ. 898/9. Nov. 1492. Grundriss II 305–07, EI II 421f., ĪA III 15–20 Z. V. TOĖAN u. H. RITTER, IL 276–78, LHP III 507–48.

Subḥat al-abrār

سبحة الابرار

(2b) A: المنة لله که بخون کر ختمم یکچند چو غنچه عاقبت بشکفتم
 (97a) E: حسن مقطع چو د[ر] رسم کهن قطع کردیم برین نکته سخن
 ختم الله لنا بالحسنی وهو مولانا نعم المولی

Das vierte *Masnawī* des *Haft aurang*, das der Dichter ca. 887/1482 für Sultan Ḥusain Baiqara verfasst hatte, s. LHP III 528–31, IL 277. Es besteht aus einem längeren Vorspann, in welchem Ḡāmī die bekannten Thesen des *tauḥīd*, der *asmā wa-ṣifāt* behandelt und damit die übliche Zwiesprache mit Gott, die Bitte um Sündenvergebung, das Lob auf den Propheten und den Herrscher verknüpft. Auf den kurzen Abschnitt über den Anlass (*sabab*) zur Abfassung dieses Werkes folgen vierzig *‘iqd* genannte Kapitel sowie zwei Schlusskapitel (*ḥātima*).

Anderere Hss. u. Drucke: *Masnawī-i Haft aurang*, 2. Aufl., hrsg. von Āqā Murtaẓā, Tahrān o. J., S. 445–576. Vgl. Eilers-Heinz 157 Nr. 192, ĪA III 20, Ateş I 401ff. Nr. 585ff. Karatay, *Yazmalar I*, das Register weist 20 Signaturen auf.

Die *‘iqd* behandeln theologische und sufische Themen, vermischt mit Erzählungen (*ḥikāyat*) erbaulichen Inhalts.

Vermerk über ein Orakel (*fāl*) aus dem Diwan des ḤĀFIZ, welches wegen verschiedener Krankheiten des verstorbenen Scheichülislam Es‘ad Ef., vermutlich Ahmed Es‘ad (1740–1814, ĪA IV 357f.) nach der Verrichtung des Frühgebets am Montag, dem 3. Ša‘bān ... gestochen wurde. Die hier zitierten, durch Überkleben und Verkratzen erheblich beschädigten beiden ersten Verse aus dem Diwan

تراست او مرات دیده شد غماز اند // ... معشوق راز و بند که مستحق کرامت کناه کاراند
 weisen bei MAS‘UD FARZĀD, *Ḡāmī-i nusah* 216 Nr. 272; derselbe, *Šiḥḥat-i kalimāt wa aṣālat-i ġazalḥā* I 430f., Nr. 286 einen anderen Wortlaut auf:

تورا صبا ومرا آب دیده شد غماز وگر نه عاشق ومعشوق راز داراند
 که مستحق کرامت کناهکار اند

33 – Cod. pers. 418

Teil 2 der unter Nr. 63 beschriebenen Hs.

(1b R.) A: المنة لله که بخون کر ختمم
 (118b R.) E: ختم الله لنا بالحسنی وهو مولانا نعم المولی

Das gleiche Werk wie das unter Nr. 32 beschriebene.

34 – Cod. pers. 487

Schwarzbrauner Ledereinband mit blind gepresstem Flechtrahmen und schmalen Randleisten. Grauweißes und beigefarbenes Papier. a. d. R. großflächige florale Muster in verschiedenen Blautönen auf gelblichem, beigem und grauem Grund. 144 Bl. 1a unbeschrieben. Format: 17 × 10 cm. Schriftspiegel: 12 × 6 cm. Zweispaltig. 11 Zl. Schönes Nasta‘liq. Bl. 1b und 2a: Vier Rechtecke mit floralem Dekor in Gold mit grünen Farbtupfern auf dunkelbraunem Grund sowie jeweils zwei Seitenstreifen mit je vier Medaillons in Gold und Grün. Blaue, schwarze, goldene Randleisten und schwarz-goldene schmale Doppelleisten als Verstrenner. Überschriften in Dunkelblau. Ibn Muḥammad Ḥān Beg ṣaf-dar ‘Alī. Beendet am Mittwochabend, dem 15. Muḥarram 1294/30. Jan. 1877.

Maulānā Nūraddīn ‘Abdarraḥmān b. Aḥmad, genannt ĞĀMĪ.

A (1b): المنة لله که بخون کر خفتم یک چند چو غنچه عاقبت شکفتم

E (144b): ختم الله ولنا بالحسنی ان الله ونعم الولی

Das gleiche Werk wie das unter Nr. 32 beschriebene.

35 – Cod. pers. 383

Weinroter Ledereinband mit zwei breiten und schmalen goldenen Randleisten, tief gepressten Medaillons mit erhabenem floralen Dekor in Weinrot auf Goldgrund, mit Anhängern und großen Zierecken, ebenfalls mit dem beschriebenen Dekor versehen. Kanten und Ecken bestoßen, der Rücken ist rissig. Die Innenseiten der Einbanddeckel sind mit türkisfarbenem Papier überklebt. Dieses ist mit breiten goldenen Randleisten und mit goldbesprenkelten Mittelfeldern und Punkten in den Ecken geschmückt. Gleiches gilt für das Schmutzblatt vorn und hinten. Der Einband ist jünger als die Hs. Starkes, etwas brüchiges Papier mit vergoldetem Schnitt. Die Hefränder sind mit blavioletttem Leinen verstärkt. Gelegentliche Risse wurden überklebt, a. d. R. abgebröckelte Stellen sind restauriert. A. A. u. E. leichte Feuchtigkeitseinwirkung. Auf Bl. 72 ist der Goldrahmen rechts eingerissen. 74 Bl. Bl. 1 und 74 — dünnes bräunliches Papier, welches beim Einbinden verwendet wurde — 2a und 73a–b unbeschrieben. Format: 23,5 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 14,5 × 8,5 cm. Zweispaltig. 11–13 Zl. Die Kustoden sind jeweils am unteren Ende der dunkelblauen Kolumne in einer perlenförmigen Aussparung in besonders kleiner Schrift eingetragen. Hervorragend kalligraphiertes Nasta‘liq.

2b: Prächtiger nischenförmiger ‘Unwān mit reichem bunten Dekor auf goldenem und dunkelblauem Grund, darunter ein schmales rot umrandetes, mit buntem Floraldekor auf schwarzem Grund versehenes Rechteck, darunter ein großes, breites Rechteck mit breitem schwarz-gold geflochtenen Rahmen, goldenem Mittelfeld und floral bzw. ornamental ausgeschmückten Seitenfeldern, abwechselnd mit dunkelblauem und goldenem Grund. Der gesamte ‘Unwān-Komplex

weist leichte Verwischungen auf, insbesondere in dem untersten Rechteck. Die einzelnen Kapitel sind durch breite Rechtecke mit einem unterschiedlich gestalteten goldenen Mittelstück und ebenfalls verschieden gestalteten sehr reichhaltigen bunten floralen Ausschmückungen an den Seiten voneinander abgehoben. Der Schriftspiegel weist mehrfarbige (türkisfarbene, schwarze, goldene, grüne, rote) Randleisten in doppelter Ausführung auf. Die Halbverse stehen in Wolkenbändern mit Aussparungen, die mit Goldtusche ausgefüllt sind. Zwischen den Halbversen befinden sich breite, von oben nach unten verlaufende Kolumnen mit sehr schönem floralen Dekor in Gold auf dunkelblauem Grund. Undatiert. Aufgrund der Gesamtausführung der Hs. vermute ich, dass sie im 17. Jh. entstanden ist.

MAULĀNĀ NŪRADDĪN ‘Abdarrahmān b. Aḥmad, genannt ĞĀMĪ.

Siehe Nr. 31 u. 32.

Tuḥfat al-aḥrār

تحفة الاحرار

A (2b): حامداً لمن جعل جنان كل عارف مخزن اسرار كماله ولسان كل وصف

5, 3b: بسم الله الرحمن الرحيم هست صلاى سر خوان كريم

E (72b): مهر نه خاتمه اين خطاب شد رقم خامه تم الكتاب

بسرحد اتمام رسیده شد ودر رشته انتظام کشیده آمد این مهره‌های خراشیده از صدف وخراف تراشیده هرچند چون عقد لولو آبدار کردن بند پروان وکوشواره هنر پروانرا نشاید امید است که سبجه وار دست آویز ... [Der Text bricht hier ab.]

Maṣnawī moralisch-didaktisch-philosophischen Inhalts, s. LHP III 526–28 u. Karatay, *Yazmalar I* (das Register weist 17 Signaturen auf), in 171 Versen in 20 Kapiteln. Das *Maṣnawī* gehört zu dem *Haft aurang*/„Die sieben Throne“ genannten bekannten *Maṣnawī*-Korpus von ĞĀMĪ.

Andere Hss.: Götz III 185 Nr. 155.

Die Kapitelüberschriften fehlen hier.

Für die Istanbuler Hss. s. İKFME.

36 – Cod. pers. 418

Teil 3 der unter Nr. 63 beschriebenen Hs.

Nūraddīn ʿAbdarrahmān b. Aḥmad, genannt ĞĀMĪ.
817–898/1414–1492, s. Nr. 31.

Tuḥfat al-aḥrār

تحفة الاحرار

:(118b R.) A

حامداً لمن جعل جنان كل عارف مخزن اسرار كماله ولسان كل واصف

مهر نه خاتمه اين خطاب شد رقم خامه تم الكتاب : (162a R.) E

Das gleiche Werk wie das unter Nr. 35 beschriebene.

Der Text dieser Hs. weist auf Bl. 123a–124b R. eine Lücke — verglichen mit der Edition ĀQĀ MURTAZĀ — von Vers –1 auf S. 370 bis 373, 7 auf. Ebenso fehlt der Text dieser Ed. S. 403, –4 bis 413, 7 zwischen Bl. 149/150. Auf Bl. 153b R. muss es statt *dowāzdahom* — *sīzdahom* heißen. Ab Bl. 147bff. folgt dem Marginaltext der jeweils vorangehenden Seite zunächst der zweispaltig geschriebene Text im Mittelfeld einer Seite und diesem dann wiederum der Text a. R.

37 – Cod. pers. 446

Europäischer Pappereinband mit Abgriffspuren. Wurmstichiges, hellbraunes, a. d. R. fleckiges und stellenweise geklebttes Papier. 162 Bl. 162b unbeschrieben. Auf dem vorderen Schmutzblatt einige Zeilen in Dewanagari. Format: 25 × 18 cm. Schriftspiegel: 19,5 × 8,5 cm. Zweispartig. 13 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq. Indischer Duktus. ʿUnwān mit floralem Dekor auf hellblauem und goldfarbenem Grund in einfacher Ausführung. Textrandleisten, doppelte Verstrenner- und Querleisten sowie die Außenrandleisten und Kapitelüberschriften in Rot. *M i n i a t u r e n* im indischen Stil zwischen Text und Außenrand, vereinzelt auch im Text auf Bl. 22b, 26a, 27a–28a, 29b, 30a, 31a–35b, 36b–38b, 39a–b, 40b, 41a, 42a, 44b, 46a, 47a, 48a, 49b, 50b, 51b, 53a, 59a, 60a, 62a, 63b–65b, 67a–b, 69a–b, 70b, 71a, 74b, 76a, 78b, 79b, 80b, 82a, 83a, 84a–87b, 88b, 89b, 93b, 94b, 95b, 96a, 97a, 98b, 99a, 100a–b, 102a–103a, 104a–b, 106b, 107a, 108a, 111a, 112b–114b, 115b, 116b, 117b, 119a–b, 120b, 121a, 122a, 123b, 125a, 126a, 128a, 130b, 131b,

135a, 136a–b, 138a, 139a–b, 140a–b, 141b, 144a, 145a, 148b. Luṭf ‘Alī. Lebte zur Zeit des Herrschers Muḥyīaddīn Abū l-faṭḥ Muḥammad Farruḥ Bahādur. Beendet am Sonntag, dem letzten (*salḥ* = 30.) Zū l-qa‘da 1127/27. Nov. 1715.

Nūraddīn ‘Abdarraḥmān b. Aḥmad, genannt ĞĀMĪ.
–898/1414–1492, s. Nr. 31.

Yūsuf u Zalāḥā

یوسف وزلیخا

A (1b): رت یسر - بسمله - وتمم بالخیر

الهی غنچه امید بکشا کلی از روضه جاوید بنما

E (161b): زبان را کو شمالی خاموشی ده که هست از هرچه کویم خاموشی به

Das 5. *Masnawī* der *Haft aurang*, die bekannteste poetische Darstellung der Joseph-Legende, s. Götz III 186 Nr. 156, wo Literatur, Drucke und weitere Hss. angegeben sind und Karatay, Yazmalar I, das Register weist 24 Signaturen auf.
a. d. R. vereinzelte Textkorrekturen und -ergänzungen.

38 – Cod. pers. 494

Schwarzbrauner, am Rücken und an den Kanten beschädigter Ledereinband mit goldenen floralen Randverzierungen und dem in einem rechteckigen Goldrahmen befindlichen Aufdruck: ESOOF WO ZOOLAKHAH. Dünnes, weißes Papier. A. A. und am unteren Rand der letzten 3 Bll. Wurmfraß. Stellenweise leichte Verwischungen des Textes. 162 Bl. 1a und 162a–b unbeschrieben. Format: 21 × 13 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 8 cm. Zweispartig. 13 Zl. Kustoden. Nasta‘līq in einem etwas schwerfälligen Duktus. Blaue und rote Randleisten sowie doppelte Längsleisten als Verstrenner. Überschriften in Rot. Mīr Bāqir ‘Alī Ṣūrat. Die Hs. wurde im Auftrag von Tīmūr Šāh Šāḥib angefertigt und am Dienstagnachmittag, dem 13. Zū l-ḥiḡḡa 1260/24. Dez. 1844 beendet.

Maulānā Nūraddīn ‘Abdarraḥmān, genannt ĞĀMĪ.
Nr. 31.

A (1b): بسمله رت یسر وتمم بالخیر

الهی غنچه امید بکشای

که هست از هرچه کوئی خاموشی به

:(161b) E

Das gleiche Werk wie Nr. 37.

39 – Cod. pers. 376

Zentralasiatischer weinroter Ledereinband mit aufgeklebten Medaillons, Anhängern und Zier-ecken aus grauem Papier mit erhaben geprägtem floralen Dekor. Leichte Beschädigungen. Schmutzig-weißes, bräunliches, grob faseriges Papier zentralasiatischer Herkunft. In der Mitte u. a. d. R. Feuchtigkeitsspuren, stellenweise überklebt. Die ersten drei und das vorletzte Bl. sind locker bzw. lose. Textverwischungen und -streichungen. Durch den Schnitt sind die Nachträge a. R. z. T. stark beschädigt. 57 Bl. 1a–b, 2b u. 56a–57b unbeschrieben. Format: 18 × 10,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 7 cm. Zweispaltig. 13–15 Zl. Kustoden. Unehntes Nasta‘liq in zentralasia-tischem (turkestanischem) Duktus, bis Bl. 19b mit schmalem Qalam geschrieben, dann mit breiterem Qalam und großen Unterlängen.

Šaiḥ Muḥammad Akram, bekannt unter dem Dichternamen/*tahalluṣ* ĠANĪMAT-I KANĠĀHĪ.

Günstling des Moghulkaisers Awrangzēb (s. EI² I s. v.) und Angehöriger des Qādirīya-Ordens. Er starb um 1110/1698–99, s. Rieu II 700b mit Quellenangaben.

Nairang-i ‘išq

نیرنگ عشق

بنام ایزد بخشاینده بخشایشگر مهربان

بنام شاهد نازک خیالان عزیز خاطر آشفته حالان

بتاریخ هست و چهارم شهر سبعان

در عمل //// تمام

Liebesromanze des Paares Šāhid und ‘Azīz nach dem Vorbild von Lailā und Maḡnūn (12a, 9). Das *Masnawī* wurde 1096/1685 vollendet.

A n d e r e H s s . : Bodleana Nr. 1153–55; Ethé 898–899 Nr. 1649–51; Rieu III 1034b Or. 1904 I.

D r u c k e : Lucknow 1262/1846, Lith., Lucknow 1861 by Newal Kishōr, Lucknow 1870, 1874, 1878, Lith., s. Arberry 370; Cawnpore 1878, 1880, Lith., s. Rieu, Books 446;

Cawnpore 1324/1906, 1344/1925, Lith., s. *Fihrist-i Kitābhā-yi ĉāpī-yi fārsī* Sp. 3337 (dort fälschlich Ikrām statt Akram!); Edition m. d. T. *Maṣnawī-i Ghanīmat*, Series of the Panjabi Adabi Academy Nr. 18, Lahore 1962, s. Harvard-Cat. IV 332.

Am R. stehen die durch den Schnitt z. T. verstümmelten Kapitelüberschriften. Gelegentliche Textkorrekturen und -zusätze.

40 – Cod. pers. 477

Defekter Einband, lose. Der vordere Einbanddeckel fehlt, der hintere ist außen mit einem rubinroten Lackleder überklebt, worauf langgezogene Zierecken, ein größeres und zwei kleine Medaillons mit erhabenem Floraldekor und Schriftzügen in Goldbronze aufgetragen sind. Blind gepresste, mäanderförmige Umrandung. Kanten und Ecken bestoßen. Der Buchrücken besteht aus einem völlig verschlissenen giftgrünen Kaliko. A. A. bräunliches, sonst stark vergilbtes, weißes, lappiges, durch intensive Benutzung und Flecken a. d. R. erheblich verschmutztes Papier. Bl. 1b am Heftrand stark beschädigt. Abfärbungen des Textes infolge von Feuchtigkeit, vor allem Bl. 218b–221a. Bl. 78 u. 79 fehlt unten ein Stück. Bll. z. T. lose. 239 Bl. 4a unbeschrieben. Format: 17 × 10,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 7,5 cm. Zweispaltig. 13 Zl. Kustoden. Nasta‘līq. Bl. 4b–5a: Vielfarbige Randleisten, goldene Medaillons (*sarlawha*) mit reichem Floraldekor. Die Verse sind durch schwarz konturierte, goldene Wolkenbänder voneinander getrennt. Im Folgenden weisen auch die 0,7 cm breiten goldgrundigen Randleisten und die etwas schmaleren Mittelleisten reiche florale Verzierungen auf. Das Ende eines jeden Gasels wird durch quadratische Felder rechts und links von dem letzten Doppelpers angezeigt. 222b: Farbenprächtiger ‘Unwān.

22 schöne Miniaturen: 9a: Sieben Engel mit goldenen Diademen und Fackeln begleiten vor einem aus lauter goldfunkelnden Sternen bestehenden Nachthimmel und der untergehenden Sonne Burāq auf seinem Ritt ins Paradies. 19a: Ein Herrscher auf seinem Thron. Links wedelt ihm ein Diener Kühlung zu, zu seiner Rechten eine Dienerin. Darunter weitere Bedienstete. 26b: Dialog zwischen einem Scheich mit einem Buch und einem auf einem hellroten Teppich hockenden Turbanträger, in Begleitung von drei Personen. Zwischen den beiden ein Tablett mit zwei Karaffen und einer kleinen Dose. 31a: Junge Dame in einem okkerfarbenen Gewand mit einem goldenen Diadem und Ohrringen reicht einem ihr gegenüber auf einem roten Teppich hockenden Würdenträger ein Glas. Vier weitere Personen und ein Lebensbaum auf einer Wiese. 51b: Die Josef-Brüder bitten Gott um Sein Erbarmen mit dem armen Sünder im Brunnen. 55b u. 61b: Edle Dame unter einem Baldachin auf einem Diwan empfängt eine männliche Person. Im Hintergrund eine ihr Luft zufächelnde Dienerin. Darunter fünf weitere Personen. 70b: Auf einer Wiese hockender halbnackter Jüngling. Im Vordergrund zwei offene Zelte mit drei in ein Gespräch vertieften Damen auf einem grünen Teppich. 79b: Zwei Würdenträger und, darunter, drei junge Männer in roten und gelben Kaftanen mit Trinkschalen und einem Wassergefäß, in Gespräche vertieft. 88a: Zwei würdige, alte Gelehrte mit schlohweißen Bärten auf einem hellvioletten Teppich im Gespräch miteinander. Rechts von ihnen ein jüngerer Mann mit Vollbart. Darunter zwei Personen mit einem Trinkgefäß und einer Schale. 96a: Begegnung von Ḥusrau auf einem Schimmel mit Šīrīn auf einem Rappen und ihrem Begleiter. Darüber ein Hirte mit seinen Schafen auf der Weide in einer gebirgigen Landschaft. 116b: Mann auf einem hellvioletten Teppich mit Sitzkissen im Gespräch mit einem Jüngling. Vier

weitere Personen mit einem Wasserkrug und Trinkgefäßen. 122a: Ein weißbärtiger Gelehrter mit Umhang, einem goldfarbenen Turban auf dem Kopf und einem hellvioletten Kaftan im Gespräch mit einer schönen jungen Frau, die eine Blume in der rechten Hand hält. Rechts von ihr eine Dienerin mit einer Trinkschale, links ein Jüngling mit einem Trinkgefäß und Tablett auf einem gelben Blument Teppich. Darunter ein dunkel gekleideter, alter Mann beim Ritualgebet. 126b: Ein ähnliches Motiv wie Bl. 31a. Hier unterhält sich die auf einem hellvioletten Teppich sitzende junge Dame mit einem weißbärtigen Grundbesitzer. Darunter zwei Frauen und eine männliche Person mit Trinkschale und Schüssel. 136a: Junger Würdenträger, dem eine Dienerin frische Luft zufächelt, unterhält sich mit einem jungen Adligen, der einen hellroten Kaftan und goldenen Turban trägt. Darunter ein weißbärtiger Scheich mit einem jüngeren Mann (einem seiner Schüler?) im Gespräch. Das Ganze spielt sich auf einer Wiese mit einem kleinen ovalen Wasserbecken ab, aus dem drei Wasserfontänen emporschießen. Rechts eine Dienerin mit einer Schüssel. 142b: Ein ähnliches Motiv wie Bl. 31a und 126b. Hier sitzen die beiden Hauptpersonen, hinter denen drei Lebensbäume emporragen, auf einem gelben Blument Teppich. Links unten ein junger Mann mit Trinkschale, ihm gegenüber zwei junge Damen. 151a: Würdenträger auf einem vierfüßigen Podest mit einem blaugrauen Sitzkissen. Von rechts wird ihm Kühlung zugefächelt. Links von ihm ein Bartträger mit ausgestreckter Hand. Im unteren Feld vier Diener. 162b: Würdenträger vor einem Pavillon, dem ein jüngerer Mann zuproftet. Rechts ein junger Mann mit einem graublauen Turban, darunter vier Diener. 171b: Dialog zwischen zwei hochrangigen Würdenträgern, darunter der bereits zu 136a erwähnte Scheich im Gespräch mit einem Schüler. Links eine weitere Person. 184b: Im oberen Bereich fast dasselbe Motiv wie 151a. Unten der Scheich und sein Schüler. 194b und damit vergleichbar 209b: Vornehme Dame mit einem Becher in der rechten Hand im Gespräch mit einer jungen Frau. Eine Dienerin fächelt ihr frische Luft zu. Darunter ein Scheich mit zwei Dienerinnen auf einem Teppich. 209b zeigt im unteren Feld das bereits zu Bl. 136a erwähnte Wasserbecken mit den drei Fontänen. Links ein junger Mann, dem eine Dienerin eine Wasserkanne bringt. 215b: Junger Herrscher auf einem Thron mit Sitzkissen im Gespräch mit einem Bittsteller. Hinter dem Herrscher ein Diener. Unten zwei Jünglinge und ein Mädchen, die zu den Klängen des Trommlers tanzen.

Kolophon in Rot. An der Stelle des Textes, wo sich der Schreiber nennt, ist eine Lücke. 15. Ramaḍān 1126/24. Sept. 1714.

Ḥ^wāḡa Šamsaddīn Muḥammad, genannt ḤĀFIẒ.

Weltberühmter persischer Dichter des 8./14. Jhs. Er starb 791/1389 od. 792/1390. Vgl. Götz III 187 Nr. 157, wo Literatur, Drucke und weitere Hss. angegeben sind.

Dīwān

دیوان

(1a) A: ... a. A. unvollständig : غایت نثار بروح پرفتوح و صدر مشروح زبان آوری که

ندای جان فزای انا أفصح العرب والعجم ...

(4b) A: ألا يا أيها الساقى أدر كاساً وناولها ...

(239b) E: ای که برکذری دامن لسان حافظ الحممدی همیخواهد بخوان

باد بر احمد رسول سلام شد بعون خدا کتاب تمام
یا الهی هر انکس که این خط نوشت عفو کن کناش عطا کن بهشت

Die bekannte Gedichtsammlung des ḤĀFĪZ mit dem Vorwort von Muḥammad GULANDĀM. Das erste Bl. des Vorworts fehlt hier. Bl. 4b–222a: Gasels, Bl. 222b–227b: zwei Maṣnawīs, Bl. 227b–239b: *muqattaʿāt* und Vierzeiler (*rubāʿiyyāt*). Siehe Karatay, Yazmalar I, das Register weist 21 Signaturen auf.

41 – Cod. pers. 478

Nordindischer Lackeinband mit reichem bunten Floraldekor auf goldfarbenem Grund in einem 12 mm breiten dunkelroten, ebenfalls mit floralen Verzierungen versehenen Rahmen. Die Innenflächen der beiden Buchdeckel sind mit je einem großen Paisley in nischenförmigen schwarzen Feldern und mit reichem Floraldekor in den Aussparungen und auf den Randleisten verziert. Der Buchrücken ist leicht eingerissen, die Ecken und Kanten sind bestoßen. Dünnes, chamoisfarbenes, a. d. R. teilweise fleckiges und leicht beschädigtes Papier. Die Heftung ist schadhaft. Viele Lagen und einzelne Bll. sind lose. 272 Bl. 6b, für eine Miniatur freigelassen, und 272a–b unbeschrieben. Kontrollstempel auf Bl. 1a und 271b: *murāğāʿa wa taftīš*, was „Antrag (auf Ausfuhr?) und Kontrolle“ bedeutet. Format: 19 × 12 cm. Schriftspiegel: 14 × 7,5 cm. Zweispaltig. 13 Zl. Kustoden. Danach weist die Hs. zwischen Bl. 226/227 und 235/236 Lücken auf. Schönes Nastaʿlīq. Bl. 1b: Prächtiger ‘Unwān in Gold mit blauen Bändern, die ebenso wie der Grund mit Floralleisten verziert sind. Goldene Randleisten mit buntem Floraldekor, in die auf einer Fläche von 6 × 4 cm jeweils 6 Halbverse des ersten Gasels von Ḥāfīz eingebettet sind. Blaue und schwarz umrandete goldene Randleisten, 6 mm breite Längsleisten mit rotem Blumenschmuck auf Goldgrund, schmale, schwarz-goldene Querleisten am Schluss der einzelnen Gedichte und ein schmaler, schwarz-goldener Außenrahmen.

17 M i n i a t u r e n indischer Provenienz, welche sämtlich i. J. 1342/beg. 14. Aug. 1923 mit einem meistens nicht lesbaren Kontrollstempel und dem handschriftlichen Vermerk *mulāḥaza šud* „wurde in Augenschein genommen“ versehen sind. Bl. 28b: Prinz in Anwesenheit von drei weiblichen und zwei männlichen Bediensteten, auf einem Sitzkissen hockend. 36b: Vornehme Dame in einem Sessel. Vor ihr ein Greis und links von ihr ein junger Mann in der Hocke. Darunter zwei Frauen. 51b: Scheich mit weißem Vollbart auf einer Matratze hockend im Beisein von zwei jungen Männern (Schülern?) und einer Dienerin. 67a: Derselbe Scheich auf einem dicken Polster mit einem jungen Mann, der ihm ein rotes Tuch reicht. Links ein auf dem Boden hockender junger Mann. 76a: Jugendlicher Potentat auf seinem Thron im Beisein von vier Dienern. 93a: Alter Gelehrter mit weißem Bart in Begleitung von zwei Haus- und zwei

Ḥamām-Dienern: einem Schwarzen und einem Weißhäutigen in roten Badehosen. 106a: Zwei jüngere bärtige Männer auf mit dicken Sitzkissen versehenen Hockern, sich gegenseitig mit goldenen Kelchen zuprostend, Darunter zwei Diener. 128a: Vornehme jüngere Dame mit auf einem Diwan im Gespräch mit einem weißbärtigen Gelehrten. Darunter eine Dienerin und ein Diener. 138a: Vornehmer jüngerer Mann, dem rechts von ihm Stehenden mit einem goldenen Becher zuprostend. Links ein Diener, der seinem Herrn Kühlung zufächelt. Darunter zwei junge bärtige Diener. 159a: Kranke Frau mit einer Dienerin. 165a: Vornehmer junger Mann, auf einem dicken Kissen seines Diwans hockend. Links von ihm ein Greis (Scheich) mit weißem Vollbart, rechts ein jüngerer Mann. Im unteren Feld zwei Diener(innen?). 184b: Gelehrter im Gespräch mit einem Schüler, auf einem Diwan sitzend. Darunter ein Diener und eine Dienerin, die eine Schüssel in den Händen hält. 193a: Ein auf einem dicken Polster sitzender, vornehmer junger Mann mit drei Dienern, von denen der linke ihm Kühlung zufächelt. 200b: Weißbärtiger Greis in Anwesenheit von drei jungen Damen auf einer Wiese, von denen zwei eine weiße Blume in der rechten Hand halten. 212a: Zwei in ein Gespräch vertiefte Greise, von denen der linke auf einem Teppich hockt. Neben ihm ein Jüngling. Darunter zwei Diener mit je einem roten Wasserkrug. 225a: Beide Greise im Gespräch. Das Szenische ist farblich anders als in 212a gestaltet. 232b: Weißbärtiger Gelehrter im Gespräch mit einer vornehmen Dame. Beide hocken auf einem rot geblühten Diwan. Darunter ein Diener und zwei Dienerinnen. Vgl. dazu die Miniatur Bl. 128a. Diese Prachthandschrift wurde von dem Kalligraphen Niẓāmaddīn im Auftrag seiner Majestät Āqā Āḥūn Mullā Aḥmad angefertigt. Beendet am 9. Rabīʿ I 1143/22. Sept. 1730.

ḤWāḡa Šamsaddīn Muḥammad, genannt ḤĀFIẒ.

Siehe Nr. 40.

Dīwān

A (1b): حمد بیحد وثنای بیعد و سپاس بی قیاس مر حضرت خداوندی جلّت عظمته که ...

A (17b): ألا یا ایها الساقی ادر کاساً و ناولها

E (271a): الهی روضه اش پر نور بادا بدان وجهی که خود داری نکوتر

Eine wahrscheinlich in Nordindien angefertigte Hs. des *Dīwān*. Bl. 1b–6a: Vorwort (*dībāčā*) v. Muḥammad GULANDĀM. Bl. 7a–16b: Kassiden, 16b–17b: Maṣnawī, 17b–238b: Gaselen in alphabetischer Anordnung, 238b–243a: 3 Maṣnawīs, 243a–245b: *Sāqī-nāma*, 245b–250b: *tarḡī-band* u. *tarkīb-band*, 250b–271a: Tetrasticha (*qiṭʿa*), Vierzeiler (*rubāʿī*).

42 – Cod. pers. 417

Dunkelbrauner, an den Kanten und Ecken bestoßener, am Rücken eingerissener — unten mit Kaliko überklebter — Ledereinband mit schmaler goldener, z. T. verlorengegangener Guilloche, blind gepressten, flachen Innen- und Außenrandleisten und flachgeprägtem Medaillon mit blind gepresstem floralen Dekor, doppelter wellenförmiger Goldumrandung und Pfeilen. Stark

fleckiges — insbesondere a. d. R. gelblich-bräunliches Papier. Der durch Feuchtigkeitseinwirkung in Mitleidenschaft gezogene Heftrand ist stellenweise geklebt. Der Text ist an vielen Stellen mehr oder minder stark verwischt. 188 Bl. 1b, 2b–3a unbeschrieben. Format: 21 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 16 × 8,5 cm. Zweispaltig. 13–14 Zl. Ab Bl. 180a 12–10 Zl. Kustoden. Nasta‘liq. Ziemlich großer Duktus. Schmale blaue, schwarz konturierte goldene Rand- sowie schwarz-goldene doppelte Quer- und Längsleisten im Schriftspiegel.

Ḥ^wāḡa Šamsaddīn Muḥammad, genannt ḤĀFIZ.

Siehe Nr. 40.

Dīwān

دیوان

:(3b) A

الا یا ایها الساقی ادر کاساً وناولها که عشق آسان نمود اوّل ولی افتاد مشکها

:(187a) E

بیداست که از میان جه بر بست کمر تا من کمر چه طرف بر خواهم بست

Sammlung von (3b–163a) 530 Gasels, einem *muḥammad* (163b–164b = Mas‘ūd FARZĀD, *Ġāmi‘-i nusah*, S. 740–42), zwei Kassiden (165a–167a = *op. cit.* S. 619–25, Nr. 8 u. 9), (Bl. 167b–169a) *tarǧīḥ*-band aus sechs Teilen, *s. op. cit.* S. 731–34, Bl. 169a, 10–170a, 11 (= *op. cit.* S. 752–55): *masnawī (āhū-yi waḥšī)*, Bl. 170a, 12–14: 3 Doppelverse aus einem *Masnawī*-Bruchstück, *s. op. cit.* S. 785f., Bl. 170b–174b: Teil (134 Doppelverse) aus dem *Sāqī-nāma*, *s. op. cit.* S. 760–85, dort 265 Doppelverse, Bl. 174b, –1–175b, 8: 2 *Masnawī*-Bruchstücke, *s. op. cit.* Nr. 3, S. 756f. u. S. 759. Bl. 175, 9–184a: Bruchstücke/*qiṭ‘as* in nicht-alphabetischer Anordnung, *s. op. cit.* S. 626–669, Bl. 184b–187a: Vierzeiler/*rubā‘īyāt*, ebenfalls in nicht-alphabetischer Anordnung, *s. op. cit.* S. 670–730.

Bl. 1a: 1 Vierzeiler (nicht von ḤĀFIZ), 3 persische und 2 arabische Doppelverse. Bl. 187b: Todesdatum eines gewissen Ḥalīl (auf türkisch): 4. Ša‘bān 1095/17. Juli 1684, woraus folgt, dass diese Hs. vor diesem Datum geschrieben worden sein muss. 187b–188b: Mehrere türkische Verse, von denen der auf Bl. 188b zitiert sei: *Gel ey sāqī qadeḥ şun ğun deġil ma‘lum // Kimi Ḥaqq lāyīq-ī dūzah kimi ehl-i ġinān eyler*. Komm, schenke, kredenze ein Glas; // denn nicht ist bekannt, wen der Herrgott für die Hölle bestimmt und wen er zu den Paradiesbewohnern gesellt.

Am A. der Hs. stellenweise persische Rand- und Interlinearglossen, z. T. verwischt. Stellenweise Textkorrekturen.

43 – Cod. pers. 474

Kostbarer schwarzbrauner Ledereinband (21 × 13 cm) mit Klappe, 13 × 8 cm großflächigen, floral verzierten Mittelfeldern sowie 4,5 × 1 cm großen, floral verzierten, goldgrundigen Teilstücken und einer z. T. abgegriffenen Guilloche auf den beiden Außenseiten. Die Innenflächen der beiden Einbanddeckel und der Klappe sind mit reichem Floraldekor in Form von zwei Medaillons und vier Zierecken in Gold auf schwarzem Grund sowie in den mit Blattgold versehenen Flächen kunstvoll verziert. Gelb-bräunliches, a. d. R. etwas fleckiges und an einigen Rändern restauriertes Papier. Die ersten 20 Bll. weisen eine stärkere Verschmutzung auch des Textteiles auf. 174 Bl. 1a–b, 2b–5b, 171a–174b unbeschrieben. Format: 22 × 13 cm. Schriftspiegel: 16 × 8 cm. Zweispartig. 13 Zl. Kustoden. Bl. 11/12 Lücke. Es fehlen die Gaselen Nr. 24, 11–29 der Ausgabe M. Farzād. Kalligraphiertes Nasta‘līq. Bl. 5b: Prächtiger ‘Unwān mit einem reichen bunten Floraldekor auf goldenem und blauem Grund. Auf 6b–7a sind die Verse in wolkenbandförmige Aussparungen eingefügt, während die Zwischenräume bunten Floraldekor auf goldenem Grund aufweisen. Sonst findet sich floraler Dekor in den unbeschriebenen Teilen des Textes. Schwarz-rot-goldene und blaue Randleisten sowie schmale schwarz-goldene Längs- und Querleisten. Undatiert. 10./16. Jh. Die Hs. befand sich in osmanischem Besitz, wie ein Vermerk auf Bl. 170a sowie die türkischen Verse auf 170b erkennen lassen.

Ḥwāḡa Šamsaddīn Muḥammad, genannt ḤĀFIZ.
Siehe Nr. 40.

Dīwān

دیوان

A (6b): أ لا ایها الساقی ادر کاساً وناولها

E (170a): تا چند همچو چشمت در عین ناتوانی تا چند همچو زلفت در تاب بیقراری

Sammlung der Gaselen in der üblichen alphabetischen Reihenfolge (6b–163a, 7), 4 Masnawīs (163a, 8–165a, 8 + 165b, 4–13) und Vierzeiler (*rubā‘ī* 165a, 9–b, 3 + 166a–170a).

Der Text weist an vielen Stellen eine andere Versanordnung auf. Auch sind einzelne Gedichte unvollständig bzw. fehlen ganz, verglichen mit den beiden iranischen kritischen Editionen von Mas‘ūd FARZĀD: *Ḥāfiẓ, Šiḡḡat-i kalimāt wa-aṣālat-i ġazalhā*. 2 Bde., Teheran 1369 und *Dīwān-i Ḥwāḡa Šamsaddīn Muḥammad Ḥāfiẓ-i Šīrāzī*, hrsg. v. Sayyid Muḥammad Riẓā Ġalālī Na‘īmī und Dr. Nazīr Aḡmad, Teheran 1974.

Bl. 2a: Ḥāfiẓ-Biographie aus dem *K. Nafahāt al-uns* von ĠĀMĪ.

44 – Cod. pers. 489

Abgegriffener schwarzbrauner Ledereinband mit flach gepressten Randleisten. Bl. 1–39: Lappiges, stark fleckiges, braunes Papier. Bl. 40–46 und 55–56: elfenbeinfarbenes und gelbes Papier, wurden später eingefügt. Bl. 47–54: Stark verflecktes, brüchiges, a. d. R. beschädigtes und überklebtes braunes Papier. Der Rest der Hs. besteht aus braunem, verflecktem, stellenweise eingerissenem und restauriertem Papier. Text und Ornamentierung auf 1b–2a erheblich beschädigt. A. und E. unvollständig. 180 Bl. 1a unbeschrieben. Das rechte Drittel von Bl. 180 ist auf das hintere Schmutzblatt geklebt. Format: 15,5 × 9 cm. Schriftspiegel: 10 × 5,5 cm. Zweispartig. 11 Zl. Die ursprünglich vorhandenen Kustoden sind zu einem großen Teil verlorengegangen. Nasta‘līq, kleiner Duktus. Die Textergänzungen auf den Bll. 40a–46b und 55a–56b von anderer Hand in etwas plumpem Nasta‘līq. 1b–2a: ‘Unwān mit reichem Floraldekor auf goldfarbenen Medaillons. Schwarz umrandete goldene Wolkenbänder zwischen den Versen. Mehrfarbige Randleisten. Schmale, schwarz-goldene Längs- und Querleisten als Verstrenner.

Šamsaddīn Muḥammad ḤĀFIẒ.
Siehe Nr. 40.

Dīwān

دیوان

Gedichtsammlung. Bl. 1b–172b Gasels. Verglichen mit den in Nr. 43 genannten ḤĀFIẒ-Editionen fehlen hier welche. Bl. 172b–175b: *Maṣnawīs*, wobei das erste hier 15 Doppverse mehr aufweist als der Text auf S. 713f. Ed Na‘īnī. Bl. 175b–180a: Bruchstücke (*qit‘a*) und Vierzeiler (*rubā‘ī*).

45 – Cod. pers. 490

Floral verzierter Leineneinband mit einem aufgeklebten Ḥāfiẓ-Vers und dem Titel *Ġazalīyāt-Ḥāfiẓ*. Dünnes, hellbraunes, etwas fleckiges, a. d. R. durch Klebestreifen restauriertes Papier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 244 Bl. A. und E. unvollständig, s. Kustode. Format: 19 × 12 cm. Schriftspiegel: 14,5 × 7 cm. Zweispartig. 13 Zl. Kustoden. Nasta‘līq. ‘Unwān mit floralem Dekor auf goldenem Grund. Darunter in einem rechteckigen Feld die Basmala.

Šamsaddīn Muḥammad, ḤĀFIẒ.
Siehe Nr. 40.

Bl. 1b–224b: Gaselen, 224b–238a: *tarkīb-band* und *Sāqī-nāma*, 238a–244b: Bruchstücke und Vierzeiler. Vereinzelte Textkorrekturen a. R. oder interlinear.

46 – Cod. pers. 491

Dunkelbrauner, loser, a. d. R. u. Kanten stark beschädigter Ledereinband mit blind gepressten Rand- und diagonal verlaufenden Innenleisten sowie einer an beiden Buchdeckeln befestigten Lederschnur zum Verschnüren des Buches. Dünnes, braunes, a. d. R. stark beschädigtes Papier mit Textverlust. Schwarze Brandspuren. 394 Seiten. Format: 21,5 × 13 cm. Schriftspiegel: 18 × 10,5 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Lithographie in Ta‘līq. Schwarze Rand-, Mittel- und Querleisten. Skizzen: S. 8: Ein auf dem Boden hockender Sufi mit einem Schwert. S. 9, 40, 120, 126: Ḥāfiẓ mit zwei jungen Männern und Frauen, von denen die rechts stehende eine Schüssel bringt. S. 192: Ḥāfiẓ unter einer Palme. Zu seiner Linken ein Mädchen mit einem Becher, hinter ihr ein bärtiger Jüngling. S. 41: Jüngling (*ma’sūq*) mit einer Blume in der linken Hand. S. 80: Šāh Manšūr in einem Sessel mit einem Diener (*mulāzim*), der dem Schah ein Buch (od. einen Brief) überreicht. S. 81: Zwei Mädchen, von denen das rechte eine Rose pflückt. S. 121: Šāh Šuġā‘ mit einem Diener. S. 193: Sufi und ein Aufseher des Basar (*muḥtasib*).

Ḥwāġa Šamsaddīn Muḥammad, genannt ḤĀFIẒ.

Siehe Nr. 40.

(S. 2) A : بسمه الا ایها الساقی ادر کاساً وناولها

(S. 394) E :

من با تو گمان دوستی می بروم کی دانستم که دشمن جان ////

Das gleiche Werk wie Nr. 40.

Seite 2–340: Alphabetisch angeordnete Gasels. S. 340–348: Ein *tarkīb-band* und ein *tarġīl-band*. 348–362: „Das Lied des Schenken“ *Sāqī-nāma* in doppelt gereimten Versen (*Maṣnawī*). 362–394: Bruchstücke, Vier- und Sechszzeiler, Klagegedichte, Chronogramme.

47 – Cod. pers. 410

Flexibler schwarzbrauner Ledereinband mit blind gepressten Rand- und Innenleisten. Ziemlich dickes, geglättetes, stellenweise fleckiges, beigefarbenes Papier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt, insbesondere auf den Seiten 117–119. Auf Seite 118, Zl. 12 und S. 118, Zl. 5 sind Teile des Textes durch schwarze Tinte unleserlich geworden. 119 Seiten. Format: 15,5 × 9 cm. Schriftspiegel: 14,5 × 6 cm. Zweispaltig. 14 Zl. Kalligraphiertes Nasta‘liq. Großer, quadratischer, in zwei Felder unterteilter ‘Unwān mit der Basmala in Gold auf blauem Grund, Flechtrahmen und floralem Dekor auf goldenem Grund. Schmale blau-, schwarz-goldene Randleisten sowie sehr schmale doppelte Längs- und Querleisten als Kapiteltrenner. Überschriften in schwarz umrandetem Gold inmitten von reichem Floraldekor. Šaiḥ Yūsufi.

Maulānā ‘Abdallāh HĀTIFĪ. Ein Dichter der Timuridenzeit (1370–1507), Sohn einer Tochter des berühmten Dichters ĠĀMĪ. Geboren in Ḥargird, gest. 927/1520. IL 276.

Lailā u Mağnūn

لیلی و مجنون (s. Bl. 4b, 3)

A (1b): این نامه که خامه کرد بنیاد توقیع قبول روزش باد

E (60a): این نامه تاج بخش نامی چون یافت سعادت تمامی
کردند ندا ازین کهن دیر کاحسنت احسنت تم بالخیر

Poetische Darstellung (*Masnawī*) der berühmten Erzählung „von der Liebe zweier arabischer Wüstenkinder“, s. J. Rypka, IL 203, Karatay, Yazmalar I Nr. 764 u. Browne II 244 Nr. V. 45, in der Nachfolge von Nizāmī (st. 605/1209, IL 201–205) und Amīr Ḥusraū (st. 725/1325, IL 248–52, s. a. Bl. 4b, 4 u. 5a, 7, wo Hātifī das Werk seines Onkels Ġāmī, st. 898/1492, IL 276–78, erwähnt.) Er schrieb das Werk in Herat (Bl. 5b, 5).

Nach einem einleitenden Abschnitt und dem Lobgedicht (5b–7a) auf Amīr Nizāmaddīn ‘Alī Šīr, den bekannten Wesir und Dichtermäzen Mir ‘Alī-Šīr Nawā‘ī (st. 906/1501, EI VII 90–93) beginnt die Erzählung auf Bl. 9b.

A n d e r e Hss.: Flügel I 581; Pertsch I r. 903 (Hs. v. 941/1534), 904, 905; Pertsch III 107; Rieu II 6532f.

48 – Cod. pers. 500

Roter Ledereinband, der wesentlich jünger (etwa 19. Jh.) als die Hs. ist, mit blind gepresster Guilloche und schmalen goldenen Randleisten. Stark, besonders am inneren Rand verflecktes beigefarbenes Papier mit restaurierten Schäden. Die Heftung wurde erneuert. 97 Bl. 96b–97a unbeschrieben. Format: 27 × 16,5 cm. Satzspiegel: 18,5 × 8,5 cm. Zweispartig. 19 Zl. Leicht kursives Nashī. Bl. 1b–2a und 91a: Durch Feuchtigkeitseinwirkung erheblich beschädigte Miniaturen. Bl. 2b: Nischenförmiger ‘Unwān in Gold und Dunkelblau. Darunter ein rechteckiges Feld mit dem gleichen Floraldekor wie die Nische und einem goldenen Medaillon (*sarlauḥa*) in der Mitte, das den Verfassernamen und Werktitel enthält. Schwarz-goldene Rand- sowie schmale, doppelte, schwarze Längs- und Querleisten. Überschriften in Rot. Beendet am Donnerstag, dem 5. Zū l-ḥiǧǧa 905/2. Juni 1500.

Maulānā ‘Abdallāh HĀTIFĪ Siehe Nr. 47.

Tīmūr nāma

تیمور نامه

- (2b) A: بنام خدائی که فکر خرد نیارد که تا کند او پی برد
 (90b) E: الهی چو این نقش فرخ نهاد بآخر رسید آخرش خیر باد

Das vierte, letzte Masnawī in versuchter Nachahmung des *Iskandar-nāma* von Nizāmī, verfasst zum Lob des Timuridenherrschers Ḥusain. Auf den Lobpreis Gottes (*munāǧāt*) und des Propheten (*naʿt*, Bl. 5b) mit den Versen über dessen Himmelfahrt (*mīrāǧ*) folgt ein Lobgedicht auf den herrschenden Sultan Ḥusain (8b, 14ff.). Der sogenannte historische Teil des Werkes beginnt mit einer Erzählung, wie Timur sich gegen Bagdad wendet und der Ğalāʾiride Sultan Aḥmad flieht (Bl. 9bff.).

A n d e r e H s s .: Aumer 34; Blochet III, 327 Nr. 1785, 333–35 Nr. 1800–07 und IV, 373 Nr. 2466; Bibliothek der DMG, Pers. Nr. 23; Ethé, Spalte 778–80 Nr. 1410–16; Ouseley Nr. 263; Pertsch I, 891f. Nr. 908, 909, II 64 Nr. 18; Rieu II, 653–655 u. IV, S. 191 Nr. 295; Karatay, Yazmalar I, Nr. 766–770 u. Browne II 264 Nr. 5, 79.

49 – Cod. pers. 403

Sammelband aus 2 Teilen

Dunkelbrauner Kalikoeinband mit dunkelgrünem Lederrücken und -ecken, verziert mit Figuren in Gold. Kanten bestoßen, Lederrücken unten eingerissen. Rücken mit geschwungenen Blattlancetten und Blumen in Gold geschmückt. Heftung lose! Verschiedenartiges Papier: teils etwas kräftiger, gelblich, etwas fleckig, wellig, teils dünner und elfenbeinfarben, beides mit dem Wasserzeichen AL MASSO versehen; die offensichtlich später beim Binden hinzugekommenen Bl. (Bl. 1–131 und 3. Teil Bl. 1–79) sind dünn und elfenbeinfarben. 131, 94, 79 Bl. 1b–131b, 1a, 50b–53a, 94b, 1a–76b, 77b–79b unbeschrieben. Format: 19 × 12 cm. Schriftspiegel: 14 × 7–8 cm. Zweispaltig, Bl. 45b–50a einspaltig. 16 Zl., ab Bl. 54a je 6 Doppelverse. Kustoden. Verschiedene Duktus: Die persischen Verse sind in einem etwas steifen, ab Bl. 53b in einem gefälligeren Nasta'liq geschrieben; die arabischen Verse Bl. 12a–17a in einer Art Raiḥānī; die Prosa auf Bl. 45bff. in Nashī. Goldschnitt. Überschriften, Stichwörter, Namen im Prosatext und die Punkte in den arabischen Versen rot, desgleichen die Randnotiz auf Bl. 50a. Notiz von E. Gratzl: erworben vom Buchhändler Naṣroullah in Konstantinopel (durch Vermittlung Dr. Süsseims) für 60 Piaster = M. 11.–21. IV. 13 München.

Teil 1 der Hs.

ẒIYĀ'ADDĪN ḤĀLID AL-MUĞADDIDĪ al-Bağdādī.

Er stammte aus Šahrīzūr (s. Bl. 8a, 3), war Kurde und Pīr des Ḥālidiya-Zweiges des Naqšbandīya-Ordens (ĪA IX 52–54). Er starb 1242/beg. 5. Aug. 1826, s. es-Seyyid Aḥmed ḤIĞĀBĪ, *Risāle* (Götz I 112 Nr. 164) und MEḤMED b. Süleymān EL-BAĞDĀDĪ, *Ḥadiqa-i nedīye*, 2. Kap. (Götz I 107 Nr. 155).

(1b) A: وبه بسم الله الرحمن الرحيم العون
دهيد از من خبر آن شاه خوبانرا به پنهانی که عالم زنده شد باری ذکر از ابرنسیانی

(50a) E: وهر دفعه بعد از ذکر قدری متوجه قلب شده منتظر نزول فیض الهی باشد در دل
اظفرنا الله علی ذلک امین یا رب العالمین

Sammlung von Gedichten und Prosastücken des genannten Naqšbandīya-Scheichs von einem Späteren, s. z. B. den Vermerk Bl. 41b, 4: *in ġazal dar nuṣṣa-i bī sar wa pā dar āḥīr-i kitāb dar ḥāšiya bud*, Bl. 46a, 5: *Maulānā Ḥālīd quddisa sirruhu!*

Druck: İstanbul 1260/1844, s. Esad Ef. Nr. 2695 (Dīwān).

Bl. 1b–21b: Kassiden, *Maṣnawīs*, *Haft-band*, (Bl. 8a–10a) und zwei Chronogramme (Bl. 21a–b) mit sufischer Grundstimmung, darunter Bl. 5a–7a: die *Silsila* der Naqšbandīya-Ḥ^Wāğas, unter denen er Bl. 6b, 5f. Scheich Aḥmad Sirhindī (st. 1034/1624, EI² I 297f.) als „Erneuerer des Gesetzes Muḥammads“ rühmend erwähnt; Bl. 7a–b: Lobgedicht auf den bekannten Mystiker Bāyazīd Bisṭāmī (st. 261/874 od. 264/877, s. EI² I 162f. [H. RITTER]); Bl. 7b–8a: Lobgedicht auf den berühmten indischen Heiligen Abū 'Alī Qalandar Šaiḥ Šarafaddīn Pānīpatī (st. etwa 724/1324, EI² I 104 [NURUL HASAN]); Bl. 8a–10a:

Haft-band in Verbindung mit seinem Studium des Naqšbandī-Scheichs Maulānā Nūraddīn ‘Abdurrahmān; Bl. 10a–12a: Kasside auf den Propheten; Bl. 12a–17a: Lobkasside auf seinen Pīr, d. i. (s. Bl. 13b, 3ff., 46a, 7) Mīr Ġulām ‘Alī b. Nūḥ al-Ḥusainī al-Wāsiṭī, genannt Āzād-i Bilgrāmī (geb. am 25. Šafar 1116/29. Juni 1704, st. 1200/1786 in Aurangābād, s. EI² I 808 [A. S. BAZMEE ANSARI]). Eingangs (Bl. 12b, 9ff.) werden die Rawāfiẓ Aserbaidšans und die Ultraschiiten/*ġulāt* in Iran und im Irak heftig angegriffen. Bl. 21b–39b: Gasels. Bl. 39b–41b: Fünfer/*taḥmīs* und ein Gasel mit dem Reimbuchstaben Tā. Bl. 42a–43a: 10 Vierzeiler und 10 Doppelse, davon vier als Logogriph/*mu‘ammā*. Bl. 43b–45a: 4 Gedichte im kurdischen Dialekt Ġūrānī, eines in Kurdisch und ein Gedicht mit den Namen des Propheten in den geöffneten Schriften. Bl. 45b: *Wašīya* Muḥammads an Mu‘āḍ (Arabisch, Prosa). Bl. 46a–47b: Die *Silsila* (Arabisch) von Maulānā ḤĀLID über Ġulām ‘Alī (Āzād-i Bilgrāmī) — Scheich Aḥmad Sirhindī — Bahā‘addīn Naqšband — ‘Abdalḥāliq Ġuġduwānī (st. 575/1179, s. EI² II 1077f. [S. NAFICY]) — Abū Yazīd al-Biṣṭāmī — Ġa‘far aṣ-Šādiq — Qāsim b. Muḥ. b. Abī Bakr aṣ-Šiddīq — Salmān al-Fārisī — Abū Bakr — Muḥammad. Bl. 48a–49a: *Du‘ā* für die in der vorstehenden *Silsila* genannten Personen. Bl. 49a–b: *Ḥatm-i šarīf* für die Ḥ^Wāġagān-i naqšbandīya. Bl. 49b–50a: *Ādāb-i zikr-i mubtadī*.

Bl. 77a: Ein türkischer und persischer Doppelse.
Es folgt: 2. Bl. 53b–94a: Nūrī, Dīwān (Nr. 59).

49A – Cod. pers. 374

Europäischer Pappeinband mit erheblich beschädigtem Lederrücken. Darauf steht in Goldlettern Maṣnawī von Jelal-eddin. Vorderer Einbanddeckel lose. Dünnes, bräunliches Papier, Feuchtigkeitseinwirkung a. d. R., insbesondere am Heftrand, der stellenweise überklebt wurde, desgleichen einzelne Bll. an verschiedenen Stellen. Vereinzelt Textbeschädigungen durch Zusammenkleben von Bll. Verwischungen, gelegentlich kleine Löcher in den Bll. Die ersten beiden Bll. hängen mit dem losen vorderen Einbanddeckel zusammen, die erste Lage und die letzten beiden Bll. sind locker. 362 Bl. 1a unbeschrieben. Am A. u. E. der Hs. je zwei gelbe Schutzbl., die offensichtlich später hinzugefügt worden sind. Format: 23 × 13 cm. Schriftspiegel: 16 × 7 cm. Zweispaltig, ausgenommen die in Rot geschriebenen einleitenden Bemerkungen am A. der 60 *fazz*. 16 Zl. Kustoden, fehlen manchmal oder sind durch den Schnitt verlorengegangen. Nasta‘līq. 2b: Primitiver nischenförmiger ‘Unwān mit der *Basmala* im unteren Rechteck. Mehrfache blaue, goldene und hellgrüne Randleisten. Schmale goldene Längs- und Querleisten. Koranverse a. A. vereinzelt in Rot. Hervorhebungen durch rote Überstreichungen. Eintragung Dr. E. Trumpp auf dem letzten hinteren Schutzbl.

‘Abdalġaffār Šiddīqī Ḥusainī ḤASANĪ-YI ḤURĀSĀNĪ, s. Bl. 7a, 1.

Fuzūz al-Masnawī

فدوذ المثوی (s. Bl. 7a, 1)

A (1b): از جمله اشاراتی که درین فذ اول از فذوذ المثوی واقعست یکی آنست که حضرت خداوندکاری قدست اسراره خودرانی کفت

E (362): آب جانرا ریز اندر بحر جان
تا سوی دریای بیحد و کران
تم تمت تم

Auswahl von Versen aus dem *Masnawī-i maʿnawī* von ĞALĀLADDĪN RŪMĪ (1207–73, s. H. RITTER in ĪA III 53–59, für das *Masnawī* s. S. 57f.; EI² II 393ff., A. BAUSANI). Sie wurde innerhalb der 6 *daftar*, aus denen das *Masnawī* besteht, vom Verf. nach bestimmten vom Text des *Masnawī* vorgegebenen inhaltlichen Gesichtspunkten getroffen, die er in den einleitenden Prosaabschnitten zu Beginn eines jeden der insgesamt 60 *fazz* genannten Teile formuliert hat. Das Werk ist in der umfangreichen *Mevlāna bibliyografyası*, 2 *yazmalar*, von MEHMET ÖNDER u. a., *Türkiye İş Bankası Kültür Yayınları* 139/2, 1. Aufl. Ankara 1974, nicht aufgeführt.

Bl. 76b–77a: steht fälschlicherweise statt des einleitenden Textes zum 6. *fazz* der zum 7. *fazz*, s. Bl. 80a. Auf Bl. 235a und 241a fehlen die Einleitungstexte zum 38. und 39. *fazz*. Bl. 234a weist eine Lücke von 3 Halbversen auf; zwischen Bl. 323/324 fehlen die *fazz* 53, 54, 55.

Bl. 1b–10a: Vorwort des Verfassers in Prosa und Versen mit allgemein gehaltenen Bemerkungen zum *Masnawī* und zu der von ihm vorgenommenen Auswahl. Bl. 10a–116b: 1. *daftar* (1.–16. *fazz*), Bl. 117a–172b: 2. *daftar* (17.–26. *fazz*), Bl. 172b–241a: 3. *daftar* (27.–38. *fazz*), Bl. 241a–291b: 4. *daftar* (39.–45. *fazz*), Bl. 292b–323b (der Schluss fehlt!): 5. *daftar* (46.–52. *fazz*), Bl. 324a–362a: 6. *daftar* (56.–60. *fazz*).

Am R. und auch interlinear gelegentliche Textkorrekturen, -zusätze und Erklärungen. Bl. 292a: Auswahl von Versen aus dem Abschnitt *Inkār kardan-i Mūsā ʿalaihi s-salām bar munāğāt-i šabān* (*Masnawī*, 2. *daftar* Verse 1734–63) von anderer Hand (stark kursives Nastaʿlīq, mit breitem Qalam geschrieben). Bl. 362b: Stammbaum des Šaiḥ Aḥmad Sirhindī (st. 1034/1624, EI² I 297f., [SH. INĀYATULLAH]), ein *qitʿa* und ein Vierzeiler.

49B – Cod. turc. 345

Teil 2 der unter Nr. 186 beschriebenen Hs.

ḤĀTIM AĶOVALĪZĀDE, Aḥmed.

Starb 1168/beg. 18. Okt. 1754. ʿOM II 166f.

Dīwān

دیوان

- (17b) A : ای حدّت (sic!) اشنای نکار جهانسزا
(21b) E : نگاه شیر رغبت داغ مهتاب حجاج اینجا
(20a) A : بادا کل مأمول دلش مهر درخشان
(29b) E : برای مقامات حریری
مو.مو حسن خط آور نکته برهم شامه اش
در مقامات حریری هوست بر سرنامه اش

Persischer Diwan. 17b–20a: Lobgedicht/*naʿt* auf den Propheten und Lobkasside auf Sultan Maḥmūd I. (1730–54). 21b–29b: Gasels, ein Chronogramm auf den Tod des Dichters Yümnī i. J. 1154/1741 und ein Distichon auf die Maqāmen des ḤARĪRĪ. Der Text weist zahlreiche Falschschreibungen auf.

49C – Cod. turc. 351

Sammelband aus 3 Teilen. Teil 1 Arabisch, Teil 3 Türkisch.

Stark abgegriffener orientalischer Pappeinband mit Klappe. Dünnes, elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserzeichen (Linien, Krone, VANDELLY). A. d. R. gelegentlich etwas fleckig. Einige leichte Verwischungen des Textes. 80 Bl. Bl. 1a Bleistifteintragungen, Bl. 2a Schreibervermerk u. dessen Stempel, 1b, 8b–10a, 20a–21a u. 78a–80b unbeschrieben. Format: 23,5 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 8 cm. Zweispaltig. 21 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq. Türkischer Duktus. (Laut Stempel) Seyyid Meḥmed Ğelāleddīn. Bleistiftvermerk: Geschenkt von Dr. O. Rescher (Konstantinopel) Juni 1928.

Teil 2 der Hs.

ḤĀTIM, Aqovalizāde, Aḥmed.

St. 1168/beg. 18.Okt. 1754. ʿOM II 166f. S. a. den Schreibervermerk auf Bl. 19b.

Dīwān

دیوان

A (10b): ای وحدت اشنای نکار جهانسزا

E (19b):

مو. بمو حسن خط اور نکته برهم شامه اش در مقامات حریری هوست بر سر نامه اش

Sammlung persischer Gedichte: Lobgedicht (*naʿt*) auf den Propheten und eine Lobkasside auf Sultan Maḥmūd I. (1730–54). Bl. 13b–19b: Gasels. Das Chronogramm auf den Tod des Dichters Yūmnī fehlt hier. Im Vergleich mit dem Text der unter Nr. 49B beschriebenen Hs. ist dieser erheblich besser.

Es geht voran: 1. Bl. 2b–8a: ḤĀTIM, Aqovalizāde, *Dīwān* (Gasels, arab. Kat.). Es folgt: 3. Bl. 21b–77b: ḤĀTIM, Aqovalizāde, *Divān* (Nr. 187).

50 – Cod. pers. 390

Leicht bestoßener, schwarzbrauner Ledereinband mit aufgeklebten Medaillons und Zierecken. Gelbbraunliches, fleckiges Papier. Der Text ist an vielen Stellen mehr oder weniger stark verwischt. 208 Bl. und ein Vorsatzblatt. 65a–b, 97b–98a, 125b–126a u. 163b–164a sind bis auf ein paar unbedeutende Kritzeleien unbeschrieben. Format: 23,5 × 16 cm. Schriftspiegel Teil 1: 18 × 11 cm, Teil 2–5: 17 × 10,5 cm. Vierspaltig. Teil 1: 21 Zl. Teil 2–5: 25 Zl. Kustoden. Diese sind in den Teilen 2–5 zum großen Teil dem Schnitt zum Opfer gefallen. Daraus schließe ich, dass die Hs. ursprünglich aus zwei Teilen bestanden hat, was auch die variierende Textspiegel- und Schriftgröße sowie die unterschiedlichen Zeilenzahlen nahelegen. Allerdings ist das Papier durchgängig von gleicher Beschaffenheit; auch unterscheidet sich der Schriftduktus von Teil 1 nur größenmäßig von dem der folgenden Teile, so dass die Hs. höchstwahrscheinlich von ein und demselben Kopisten stammen dürfte. Teil 1: Schönes Nastaʿlīq von normaler Größe, Teil 2–5: kleiner, eng geschriebenes Nastaʿlīq. Bl. 1b: Prächtiger nischenförmiger ʿUnwān mit buntem Floraldekor auf goldenem und blauem Grund mit einem 10,5 × 1 cm breiten Schriftband (Werktitel in Weiß auf goldenem Grund, schwer lesbar). ʿUnwān und Text auf Bl. 65b fehlen. Bl. 98b, 126b und 164b: ʿUnwāne von nahezu quadratischer Form mit nischenförmigen Aufsätzen und Werktiteln in Weiß auf goldenem Grund. Blaue und schwarz umrandete goldene Doppelrandleisten sowie schmale Längs- und Querleisten als Verstrenner. Die Überschriften und Stichwörter in Teil 1 sind in Gold und Blau, in den anderen Teilen in Rot eingefügt worden.

Miniaturen: 87a: Ḥusrau reitet in Begleitung eines ebenfalls berittenen Dieners zu Šīrīns Schloss. 104a: Gelehrter im Kreis seiner zehn Schüler (stark beschädigt). 117b: Lailā und Maḡnūn in einem Blumengarten mit Vögeln, Bergziegen und einem Hasen auf einem Teppich sitzend. Ein Diener und eine Dienerin reichen den beiden Verliebten Getränke auf Tablett. Die Miniaturen auf 134b, 138a, 141a, 144a, 148b, 153b und 157b weisen mit nur geringfügigen Unterschieden ein und dasselbe Motiv auf: Prinz und Prinzessin sitzen auf einem Blumentepich und werden von zwei oder drei Dienern/innen mit Früchten und Getränken versorgt. Im unteren Teil machen ein Flöten-, Lauten-, Harfen- und Tamburinspieler Musik. Nur die farbige Gestaltung der Miniaturen ist jedesmal eine andere. Auf 134b bilden die weißen Gesichter einen scharfen Kontrast zum schwarzblauen Hintergrund mit einem kaum erkennbaren Floraldekor. Dagegen dominieren blasse Farbtönungen auf der großflächigen Miniatur Bl. 157b.

174a und 183a zeigen zwei Schlachtszenen aus der Alexanderlegende. In der rechten Spalte auf Bl. 97a u. Bl. 163a nennt sich der berühmte Kalligraph Ḥwāḡa Mīr Astarābādī. Bl. 64b (E des 1. Teils) 30. Muḥarram 974/17. Aug. 1566.

Yamīnaddīn Abū l-Ḥasan AMĪR ḤUSRAU Dihlawī.

Der bedeutendste indopersische Dichter. 651/1253 in Patyali geboren und 725/1325 in Delhi gestorben. IL 249ff.

Ḥamsa

خمسه

Eine Sammlung von fünf Epen in Maṣnawī-Form nach dem Vorbild der *Ḥamsa* von Nizāmī.

1. *Ḥazā'in-i malakūt*

خزائن ملکوت

A (1b): خزانه اول موسوم بصحيفه لا ريب مشتمل بر بسمله و حمدله وما يتعلق بهذا الباب أنّ أولى الشروع بسم الله // أبدى بسمه وأحمد له ابتدا میکنم بنام خدای // که بمعنی مراسم راهنمای

E (64b): بهمدستی کلک ختام // شد این نظم عبدی مسکین تمام قلم چون فکندم ز روی صواب // رقم شد ز نوکش که تم الكتاب

Als Vorlage zu diesem aus zehn Kapiteln (s. Bl. 11, 13) bestehenden Epos diente Amīr Ḥusrau das *Maḥzan al-asrār* von NIZĀMĪ, und zwar weniger inhaltlich als kompositorisch, wie einzelne Kapitel zeigen. Das gilt im Übrigen auch für die anderen vier Epen der *Ḥamsa*. Es wurde im Šaʿbān 968/beg. 17. April 1561 vollendet und ist Šāh Ṭahmāsp Bahādur Ḥān gewidmet.

A n d e r e H s s . : Blochet III 351 Nr. 1834.

1. Kapitel (Bl. 12a–20a): *Dar šarḥ-i ḥāl-i pādīšāhān*. 12b: *Ḥikāyat-i Iskandar wa-wašāyā-yi Aristū*. 14a: *Ḥikāyat-i wašāyā-yi Aflāṭūn mar Iskandar-rā*. 16a: *dar šifat-i dawlat*. 17b: *Ḥikāyat dar bāb-i ān-ki qaṣd-i pādīšāhān na-bāyad kard*. *Ḥikāyat dar bāb-i tarbiyat-i nā-kardan-i wāris-i mulk*. 18a: *Ḥikāyat dar bāb-i tarbiyat-i Šāh sipāh-rā*. 2. Kap. (Bl. 20a–23b): *Dar šarḥ-i ḥāl-i wuzarā*. *Ḥikāyat-i Abū l-Abbās Faḏl b. Aḥmad-i Isfarā'īnī, wazīr-i sultān Maḥmūd-i Ġaznawī*. 3. Kap. (Bl. 24b–28b): *Dar šarḥ-i ḥāl-i mustaufiyān wa-kuttāb*. 4. Kap. (Bl. 29a–32a): *Dar šarḥ-i ḥāl-i ʿulamā*. 5. Kap. (Bl. 32a–43a): *Dar šarḥ-i gāzīyān . . . wa-sipāhīyān . . .*. 6. Kap. (Bl. 43a–49b): *Dar bāb-i šuʿarā*. 45b: *Ḥikāyat-*

i Šaiḥ Farīdaddīn ‘Atṭār, 46a: *Muṣliḥaddīm Šaiḥ Sa‘dī*, 48a: *Ḥāfiẓ*. 7. Kap. (Bl. 49b–53a): *Dar šarḥ-i ḥāl-i aḡniyā*. 8. Kap. (Bl. 53a–57a): *Dar šarḥ-i ḥāl-i fuqarā* (unter einem ethisch-sufischen Aspekt). 9. Kap. (Bl. 57a–61a): *Dar šarḥ-i ḥāl-i ‘āšiqān*. 10. Kap. (Bl. 61a–62b): *Dar šarḥ-i ḥāl-i ḡawānān*. Bl. 62b–63b: *Guftār dar ḥātimat-i Kitāb*. 63b–64b: *Taqrīb-i anḡiḥtan bi-naṣīḥat-i farzand*.

2. *Husrau u Širīn*

خسرو و شیرین

(66a) A: خدا //// دهم تابی کم و کاست

توانم غدر چندیم مرد می خواست (A fehlt, Text z. T. defekt!)

(97a) E: جو بکشایند فردا پرده راز مپرسی از من این زایچه را باز

جو بر //// سر آمد زندگانی کناهش عفو کن دیگر تو دانی

Das bekannte Masnawī nach der gleichnamigen Dichtung von NIZĀMĪ

3. *Lailā u Maḡnūn*

لیلی و مجنون

(98b) A: ای داده بدل خزینۀ راز عقل از توشده خزینۀ پرداز

(125a) E: دارم طمع از کسی که خواند کز مغرفتم دمی رهاند

کوید یا رب بحق زهاد حسنه و بمقام مرحمت باد

Die Liebesgeschichte der beiden arabischen Wüstenkinder nach dem gleichnamigen Werk von NIZĀMĪ.

4. *Kitāb Hašt bihišt*

کتاب هشت بهشت

(126b) A: ای کشایندۀ خزاین جود نقش پیوندکار کاه وجود

کوکب آرای آسمان بلند هم زمین ساز وهم فلک پیوند

(163a) E: وانجه ماند از نظر به پرده نهران هم نهران داردش خدای جهان

یا رب او جون ز پنج نامۀ من برد بیرون خطای خامۀ من

نامۀ او که حرز جاننش باد در قیامت خط امانش باد

Nachdichtung der berühmten „Sieben Bilder“ *Haft paīkar* von NIZĀMĪ.

Die Hs. hat, wie die von Karatay, Yazmalar I Nr. 160 beschriebene Hs., den Titel *Haft bihišt!*

Andere Hss.: Karatay, Yazmalar I m. d. T. *Hašt bihišt*: Nr. 591, 593, 599, 602.

5. *Iskandar-nāma*

اسکندر نامه

ازل تا ابد پادشاهی تراست	جهان پادشاه خدای تراست	: (164b) A
نکارنده آفرینش تویی	کشاینده چشم بینش تویی	
بسوز این دل عشق پرده را	بیا مطربا سازکن پرده را	: (208a) E
نغمه کن کر آور اتمام	رسید از میان جان خسرو بکام	

Bl. 1a: Beischrift von demselben Kalligraphen, eine Art Inhaltsverzeichnis zum 1. Maṣnawī, das aber nicht mit den einzelnen Kapiteln übereinstimmt.

51 – Cod. pers. 471

Rubinroter Ledereinband mit einer Bordüre aus stilisiertem Blumen- und Blattdekor in Gold und zwei goldenen Randleisten. Innen Reihung von Blüten. Kanten und insbesondere die Ecken bestoßen. Der Einband ist höchstwahrscheinlich europäischen Ursprungs und dürfte Anfang des 19. Jhds. angefertigt worden sein, worauf auch das Kamm-Mormor-Papier innen hindeutet. Fleckiges, bräunliches, fasriges Papier mit Wurmfraß. Die Heftung der letzten 7 Bl. ist lose. Der Text hat durch Feuchtigkeitseinwirkung und Verwischungen an vielen Stellen gelitten, auch durch Wurmfraß. 67 Bl. 1a und 67b unbeschrieben. 1b–2a–b aufgeklebt. Linke Kolumne im unteren Bereich stark beschädigt. Format: 23,5 × 16 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 11,5 cm. Vierspaltig. 17 Zl. Kustoden. Nasta‘līq. Große beschädigte Titelvignette, bestehend aus einem 9,5 × 5,5 cm großen Rechteck mit 0,5 cm breitem schwarzen Flechtmuster auf Goldgrund. Auf dem leicht beschädigten Mittelmedaillon stehen Verfasser und Titel (verwischt) in Weiß auf Goldgrund. Links und rechts davon je ein Halbmedaillon mit mehrfarbigen Kartuschen. Dunkelblaue, rote, braune, häufig aufgeklebte Randleisten sowie sehr schmale Längs- und Querleisten. Dunkelblauer Außenrahmen. Die Überschriften in Weiß-Blau auf Goldgrund sind bisweilen schwer lesbar (Beschädigungen!). Šāh Qāsim. 1. Rabī‘ I 1012/16. Sep. 1603.

AMĪR ḤUSRAU DIHLAWĪ, Yamīnaddīn Abū l-Ḥasan.

Starb 725/1325, s. Eilers-Heinz, wo weitere Literatur angegeben ist, ferner EI² I 444f. [P. HARDY].

Duwal Rānī Ḥazīr Ḥān

دول رانی خضر خان¹

که دلہارا بخویان داد پیوند	سرنامہ بنام آن خداوند	:(1b) A
بدان جان زندگی بخشید دلرا	ز عشق آراست لوح آب کلرا	
که با آن رهنما سوی تو آیم	خداوندا بسوی رہ نمایم	:(67a) E
تو خسرو را بخشی ہمین بس	همی خواهم ز تو بخشش نہ از کس	

Die Liebesgeschichte von Ḥazīr Ḥān, dem Sohn von Sultan ‘Alā’addīn Ḥalġī, und der Tochter von Rāġah Kark von Nahrwālah, ein *Masnawī*, vollendet im Zū l-qa‘da 715/beg. 27. Jan. 1316. Weitere Literatur bei Eilers-Heinz 2 Nr. 2. Dort anderer Titel, A und E. A n d e r e H s s . bei Storey I 502f.; Karatay, Yazmalar I, Nr. 604.

Der Anfang unserer Hs. stimmt mit dem bei Rieu II 612, XIV überein.

52 – Cod. pers. 468

Prachtvoller Lackeinband mit vier Miniaturen aus der Kadscharenzeit. Die beiden Außenflächen zeigen Schlachtszenen: auf dem vorderen Einbanddeckel die Schlacht von Çaldıran (1514), in der die Osmanen unter Sultan Selim I. das iranische Heer von Schah Ismail besiegt hatten, auf dem hinteren die Schlacht von Karnal (1739), „in der sich — links — Nādir Šāh zu Pferd mit einem Streitkolben und rechts der Moghulkaiser Muḥammad Šāh mit Säbel auf einem Kriegselefanten nördlich von Delhi gegenüberstanden“ (W. Riesterer, Wunder 196 Nr. 70 mit einer detaillierten Beschreibung und Literaturhinweisen). Die Innenflächen stellen das fröhliche Treiben der vornehmen Gesellschaft mit Musikanten (Handtrommel-, Lauten-, Kemençe-, Oboen- und Paukenspieler) sowie Dienern dar. Kräftiges, elfenbeinfarbenes Papier. 24 Bl. 1a u. 22b–24b unbeschrieben. Format: 17,5 × 11 cm. Schriftspiegel: 12 × 6,5 cm. 8 Zl. Kustoden. Nasta‘liq. Großer Duktus. 1b–2a: 2 cm–breite Längs- und 1,5 cm–breite Querstreifen mit zahlreichen rot umrandeten blauen Medaillons mit Floraldekor. Die Zwischenräume sind mit buntem Floraldekor auf goldenem Grund ausgefüllt. Bl. 1b: Prächtiger ‘Unwān mit zwei Nischenkuppeln

¹ Auch u. d. T. ‘*Ašqā* bzw. ‘*Išqīya* bekannt, s. Eilers-Heinz s. v.

in Blau und Gold mit einem reichen Floraldekor und Vögeln in der zweiten Nische. 1b–2a: Goldene Wolkenbänder als Verstrenner. Blaue, schwarz-goldene, dunkelrote Randleisten und schmale Querleisten. 2b–3a: Glossenrahmen mit einem Floraldekor in Gold, Rot und Blau. ‘Alī Muḥammad Šīrāzī.

MAḤDĪ.

Starb 1214/1799.

[*Ġazalīyāt*

غزلیات]

A (1b): بسوی ما نظری کن زمرحمت یا [ر] را مبین فتاده بکرداب غم دل مارا

E (22a): داد صبح وشام مهدی در غمش در جهان آه وفغان شد حیف حیف

23 nicht alphabetisch angeordnete Gasels mit leicht erotischen Anklängen, wobei auch der Mundschenk (*sāqī*) nicht fehlt (Bl. 10a).

53 – Cod. pers. 499

Teil 6 der unter Nr. 8 beschriebenen Hs.

Maulānā Muḥammad al-Mağribī, bekannt u. d. N. ŠĪRĪN.

[*Tarğīband*

ترجیع بند]

A (126b): آفتاب وجود کرد اشراق نور او سر بسر گرفت آفاق

سرفرو کرد پرتو خورشید در تنزل زهر دریچه وطاق

E (139a): پس بدانی یقین وشناسی پس ببینی عیان وبنمایی

که جز او نیست در سرای وجود بحقیقت کسی دکر موجود

(Ergänzung) وله ای کشته عیان روی تو در جام جهان

پیدا شده از نام خوشت نام جهان

پیدای جهان تویی وپنهان جهان آغاز جهان تویی وانجام جهان

Dichtung mystischen Inhalts mit einem aus zwei reimenden Halbversen bestehenden Refrain (= *tarǧīband*). Orthografisch auffällig ist die Schreibung von Bā anstelle von Pā.

Der ewig seiende, ursprünglich verborgene Gott hat sich in seiner Schönheit (*ǧamāl*), Größe (*ǧalāl*) und als Schöpfer des Universums in der Vielzahl seiner Geschöpfe (*mahlūqāt*) geoffenbart. Er wird von dem Mystiker, dem Gottsucher und -liebenden (*ʿašīq*), als der Geliebte (*maʿšūq*) erkannt, dessen Ziel es ist, in Ihm aufzugehen (*fanā fīllāh*) und mit Ihm wieder eins zu werden.

54 – Cod. pers. 459

Dunkelbrauner Ledereinband mit großem blindgeprägten Medaillon. Rücken beschädigt. Kanten bestoßen, erneuert. Schmutzig gelbes, stark fleckiges Papier. Stockflecken. Stellenweise Wurmfraß. Der Heftrand ist durch Feuchtigkeitseinwirkung erheblich beschädigt. Abgriffspuren. Zahlreiche Bl. erheblich beschädigt. Das 1. Bl. ist aufgeklebt, das letzte angeklebt. Leichte Textverwischungen. 125 Bl. 1a unbeschrieben. Format: 15 × 9 cm. Schriftspiegel: 10 × 6 cm. Zweispaltig. 15 Zl. Kustoden fehlen meistens. Nastaʿlīq. Die diakritischen Punkte fehlen oft. Rechteckiger ʿUnwān mit ineinander verschlungenem Blüten- und Blattdekor in Gold auf blauem Grund. Die Basmala in schwarz konturiertem weißen Kūfī. Blaue, schwarz konturierte goldene und rote Randleisten, schmale rote Innen- und Querleisten. Kapitelüberschriften rot.

Fünf Miniaturen: Bl. 62b: Oben rechts Schloss mit sexagonem mehrgliedrigem Turm in Dunkelgrün, Blau, Rot (Fenster), Weiß, mit goldener Turmspitze. Links eine Kuppel über einer mit blauen Zinnen umkrönten Mauer. Rechts Humāy: rotes Gewand und Krone, links Humāyūn: blaues Gewand, grüne Ärmel mit einer goldenen Schale in der Rechten, mit weißem Turban, auf einem Teppich im Garten sitzend, Im Hintergrund ein Baum (Platane?). Rechts eine Tür mit zwei Türklopfern. Bl. 86b: Links: Humāy in blauem Gewand und mit goldener Krone zusammen mit Humāyūn (rechts von ihm) in giftgrünem Gewand. Links eine Handtrommelspielerin, darunter eine Tamburinspielerin und Flötenspielerin, knieend. In der Mitte zwei Karaffen. Rechts davon ein Mädchen, knieend, eine Schale ausstreckend. Ganz rechts ein bärtiger Jüngling in violetter Gewand und weißem Turban, ein goldenes Tablett in der Rechten haltend. Garten mit grünen Stauden. Darüber blaue Kuppel mit goldenem Abschluss. Bl. 110a: Humāy sitzt auf dem Thron des Kaisers von China mit grünem Sitzkissen und violetter Rückenkissen. Gekleidet in einen orangefarbenen, bis zu den Füßen reichenden Kaftan mit blauen Ärmeln. Er streckt der vor ihm knieenden rotgewandeten Humāyūn eine Schale entgegen. Rechts von ihr ein Mann mit Bart, stehend in giftgrünem Kaftan mit weißem Turban, die Arme verschränkt haltend. Links hinter dem Thron ein Mädchen. Gartenlandschaft mit Bäumen. Bl. 115a: Humāy (rechts) und Humāyūn (links) auf der Hochzeit. Humāy in blauem Gewand, mit einem Turban in Weiß mit goldener Binde, mit orangefarbenen Ärmeln, in der Linken eine goldene Dose haltend, mit der Rechten die rechts von ihm sitzende Humāyūn am linken Arm fassend. Humāyūn ist mit einem violetten Obergewand und einem braunen Unterkleid bekleidet. Kopfbedeckung in Orangerot und Blau. Goldschmuck. Wie Humāy auf dem Boden hockend. Zwischen beiden eine Karaffe. Links und rechts vom Baldachin Kerzenständer mit brennenden Kerzen. Darunter ein

Diwan mit violetterm und grünem Sitzkissen, grüner Decke und gelber Unterdecke. ‘Alī b. Yūsuf al-Mašhadī. 25. Rabī‘ II 1138/31. Dez. 1725.

KAMĀLADDĪN Abū l-‘Aṭā’ Maḥmūd b. ‘Alī Muršidī, genannt Ḥ^WĀĞŪ-I KIRMĀNĪ.

Geboren am 20. Zu l-ḥiğġa 689/24. Dez. 1290, s. EI² loc. cit., gestorben wahrscheinlich 753/1352. IL 252f., Grundriss II 248f., EI² IV 909f. [IRAJ DEGHAN], LHP III 222–229.

Humāy u Humāyūn

همای و همایون

A (1b): بنام خداوند بالا و پست که از هستیش هست شد هر چه هست

E (125): اگر بر دعا ختم کردم دواست که از ختم مقصود کَلِّ دعاست

سخن را نیاید نهایت بدید قلم ورق در شکستم چو اینجا رسید

Ein romantisches *Maṣnawī* im Metrum des *Iskandarnāma* von NIẒĀMĪ mit 4407 Doppelversen. Es bildet mit vier anderen eine *Hamsa* analog der von Niẓāmī und wurde 732/beg. 4. Okt. 1331 in Bagdad vollendet. Den Gegenstand bilden die Liebesabenteuer des Prinzen Humāy von Zamīn Ḥāwar, des Sohnes von Schah Hūšang (EI² III 637 [H. MASSÉ]), mit der Prinzessin Humāyūn, der Tochter des Kaisers von China, s. F. v. ERDMANN in ZDMG 2 (1848) 205–217.

Andere Hss.: Ethé Nr. 1234, Rieu II 620, wo weitere Hss., 622, Eilers-Heinz I 170f. Nr. 213; Karatay, Yazmalar I, Nr. 614, 615.

Druck: Bombay 1320/1902, s. Eilers-Heinz loc. cit. A. S. 0 Nr. 1824, 3857.

Die Geschichte beginnt nach dem üblichen Lob Gottes und des Propheten, den *Munāğāt* (Bl. 5a), dem Lob auf den herrschenden Sultan, Abū Sa‘īd Bahādur Ḥān, und dessen Wesir Giyāsaddīn Muḥammad (Bl. 13a) sowie einem Kapitel über den Anlass zu diesem romantischen Epos (Bl. 21a) auf Bl. 22a.

Korrekturen von späterer Hand und vom Schreiber sowie Textergänzungen, auch längere, s. Bl. 60b und 105a, mit *ṣaḥḥ*-Vermerken. Interlineare Worterklärungen.

55 – Cod. pers. 409

Teil 2 der unter Nr. 72 beschriebenen Hs.

Mīrzā Muḥammad Ṣādiq Mūsawī, NĀMĪ.

Starb 1204/1789, Eilers-Heinz Nr. 70.

Husraū u Šīrīn

خسرو و شیرین

A (S. 401): سخن صقیل که مرآت روح است سخن مفتاح ابواب فسوح است

E (S. 751): زبان یاوه کویان ز آن بکن دور ز چشم عیب خویش در مستور

Das bekannte romantische Liebesepos in der Nachfolge von NIẒĀMĪ.

56 – Cod. pers. 422

Lackeinband mit reichem floralen Dekor, an einigen Stellen beschädigt. Die mit weinrotem Leder bezogenen Innenflächen sind mit je einem größeren Medaillon, geschwungenen Zierecken mit erhabenem goldenen Floraldekor auf blauem Grund sowie je zwei kleinen Medaillons mit goldener Verzierung auf grünem Grund versehen. Der Einband ist wesentlich jünger als die Hs., wie der Beschreibstoff zeigt. Dünnes, beigefarbenes, stellenweise fleckiges u. a. d. R. restauriertes Papier. Der Schriftspiegel ist mit feinem Goldstaub besprüht worden. Der Text ist an einigen Stellen mehr oder weniger stark verwischt und am rechten R von Bl. 29 beschädigt. 180 Bl. 1a–2a, 43a, 147a u. 180b unbeschrieben. Format: 22,5 × 14 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 7,5 cm. Zweispartig. 15 Zl. Kustoden. Textlücken zwischen Bl. 10/11, 126/27, 173/74 u. 177/78. Kalligraphiertes Nasta‘liq. Bl. 2b u. 43b: Nischenförmige ‘Unwāne mit reichem Floraldekor auf goldenem und blauem Grund. Im unteren rechteckigen Feld dominiert ein goldenes Medaillon. Auf Bl. 2b–3a und 43b–44a sind die Seitenränder mit floralem Dekor in Goldtusche verziert und die Doppelverse durch schwarz umrandete goldene Wolkenbänder voneinander getrennt. Mehrfarbige Randleisten. Weinrote Längsleisten zwischen den Vershälften, Querleisten in schwarz umrandetem Gold. Muḥammad Šāh Dārā‘ī, Kalligraph. Die Hs. wurde 1007/beg. 4. Aug. 1598 in seiner „Zufluchtsstätte“ (*Dār al-amān*) Lār angefertigt. Besitzerstempel auf Bl. 180a von Šāliḥ Muḥammad b. Muḥammad Ḥusain v. J. 1151/beg. 21. April 1738.

Šaiḥ Maulānā ‘Alī NAQĪ

Lebte unter der Regierung des berühmten Safawīden-Šāh ‘Abbās I. (989–1038/1581–1628).

Dīwān

دیوان

A (2b): هزار شکر خداوندگار دورانرا که برکزید دوران علی عمرانها

- (42b) E : باشدت عاقبت دایمی و عمردراز بهتر از عافیت و عمر ندانم دانی
تمت القاصید
- (43b) A : ای نام همایونت طغراچۀ دیوانها خورشید صفت طالع از مطلع دیوانها
(126b) E
- بر کفت تیغ نهادم زپی کشتن دشمن اول ابد دست تو خود برکف من تیغ نهادی
- (127a) A : عالمی را سفینه در غرقاب نوح وقتی نبوده طوفان بود
(146b) E
- رونق دل ای نقی هست از شراب خوشکوار چون دل مارا بود پیر و نقی دیگر بیار
- (147b) A : جمال جهان شاه عباس عادل که کوید جلالش در ذوالجلالی
- (180a) E : سربار بلاست دیده در هجر دریغ کین بار بلاست چشم بینا برسر

Gedichtsammlung. Bl. 2b–42b, 147b–149a, 174–177b: Kassiden, in denen Šāh ‘Abbās (22b, 147b u. ö.) neben anderen ungenannten Amtsträgern rühmend erwähnt wird. In Vers Bl. 162b, 6 wird ein Todesjahr genannt: 1016/beg. 28. April 1607. Der Text auf Bl. 174a, – 6–177a–b–176a–b gehört in dieser Aufeinanderfolge zwischen die Bll. 10/11. Bl. 43b–126b: Gasels, 127a–138b: mehrere *tarkīb-band*, 139a–142b u. 149a–163a: Chronogramme in unterschiedlichen Längen, 142b–146b, 163b–173b u. 178a–180a: Disticha, Tetrasticha und Vierzeiler. *S. a. W. Riesterer, Wunder 184 Nr. 64.*
A n d e r e H s s . : Rieu I, 818.

57 – Cod. pers. 382

Prachtvoller, goldgrundig gepunzter Ledereinband mit jeweils zwei übereinander stehenden, erhabenen Medaillons mit reichem Floraldekor und Randleisten. Die Kanten sind wie der Buchrücken mit schwarzbraunem Leder überklebt. Die Innenflächen weisen je ein Medaillon und vier Zierecken in Hellblau auf hellbraunem Leder auf. Kräftiges, etwas lappiges Papier. Stellenweise etwas fleckig. 98 Bl. 1a: Werktitel, 1b u. 98b unbeschrieben. Format: 24 × 16 cm. Schriftspiegel: 15 × 7 cm. Zweispaltig. 12 Zl. Kustoden. Zwischen Bl. 56/57 fehlen mehrere Bll., große Teile der 7. *maqālat*. Meisterhaft kalligraphiertes, elegantes Nasta‘līq. Prachthandschrift. Text in schwarzer Tusche auf cremefarbenem Goldstaubpapier. Die vier ersten Doppelverse auf 2b–3a werden durch Wolkenbänder mit buntem Floraldekor auf Goldgrund voneinander abgehoben. Ihr nur 4,8 × 4,4 cm großer Schriftspiegel steht in einem altrosa eingefärbten, breiten Rahmen. „Neben Blütenranken, Sträuchern und Blumen sind sehr viele Tiere abgebildet, am häufigsten jedoch die aus der chinesischen Malerei stammenden Phönixe“, so W. Riesterer in seiner mustergültigen Präsentation dieser Hs. in Wunder 186 Nr. 65. Bl. 3b–4a und weitere Bll. im zweiten Teil der Hs. weisen ebenfalls reiches Floraldekor mit Wolkenbändern und Randleisten in Weiß-Schwarz-Rot-Gold-Hellblau auf. Schmale, schwarz-goldene Längs- und Querleisten.

Werktitel und Abschnittsangaben in Weiß auf goldenem Grund in floral reich verzierten blauen Rechtecken. Zwei *M i n i a t u r e n*: Bl. 10b: Die Himmelfahrt (*mīrāğ*) des Propheten Muḥammad mit weißem Turban und Gesichtsschleier in einer Feuerwolke auf dem Būrāq reitend, dem ein rot gewandeter Engel den Weg weist (Riesterer). Vier weitere Engel befinden sich in seiner Begleitung. Bl. 89a: Ganzflächige Miniatur. Eine alte Frau in dunkelbraunem Kaftan mit einem olivgrünen Überwurf steht bittend vor einer rot gewandeten adligen Dame. Ihr gegenüber ein bärtiger Jüngling in einem hellblauen Obergewand mit weißem Turban. Drei Lebensbäume. Im Vordergrund ein blühender Baum, im Hintergrund Äste in Hellblau mit mehrfarbigen Blüten. Hs. des persischen Meisterkalligraphen Mu'izzaddīn Muḥammad al-Ḥusainī al-kātib. 987/beg. 28. Feb. 1579. Bl. 2a: Datumsvermerk Rabī' I 1132/Jan. 1720.

Ġamāladdīn Abū Muḥammad Ilyās b. Yūsuf, genannt NIZĀMĪ.

St. am 4. Ramaḍān 605/12. März 1209. IL 202, EI² VIII, 76–81 [L. P. CHELKOWSKI].

Maḥzan al-asrār

مخزن الاسرار

بسم الله الرحمن الرحيم هست کلید در گنج حکیم : (2b) A

شکر که این نامه بعنوان رسید بیشتر از عمر پایان رسید : (89a) E

Das erste Buch der aus fünf Maḡnawīs bestehenden *Ḥamsa* des Nizāmī. Es unterscheidet sich von den anderen durch seine vorwiegend mystisch-theologischen und ethischen Themen. Weiteres zur Sekundärliteratur und den Hss. s. Eilers-Heinz 77 Nr. 86 u. Karatay, Yazmalar I, Nr. 475, 737. Eine überaus gelungene inhaltsbezogene Charakterisierung bietet W. Riesterer a. A. seiner Beschreibung in Wunder 186 Nr. 65.

Der aus mehreren einleitenden Kapiteln und 20 *maqālat* bestehende Text weist auf Bl. 59a eine Verschreibung des Kopisten auf. Lies dort statt *maqālat-i šašum maqālat-i haštum!*

58 – Cod. pers. 476

Beigefarbenes Papier. 2 Bl. in einem Passe-partout, wobei das linke Bl. mit seiner a) = vorderen Seite textmäßig auf die b) = vordere Seite (= Schaufläche) des rechten Bl. folgt. Siehe die Kustode auf der Rückseite des rechten Bl.! Format: 26 × 16,5 cm. Schriftspiegel: 17 × 10 cm. Vierspaltig. Die Rückseite des rechten Bl. hat 15, die vordere Seite des linken Bl. wegen der Miniatur nur 8 Zl., während die beiden hinteren Seiten jeweils 23 Zl. aufweisen. Kustoden.

Kalligraphiertes, zierliches Nastaʿlīq. Die beiden „Schaufflächen“ des rechten und linken Blattes sind mit Floraldekor in Goldtusche verziert. Textrandleisten in Schwarz-Grün-Gold-Rot-Blau. Schmale, schwarz-goldene doppelte Längsleisten als Verstrenner. Überschriften in Rot und eine in Gold, welche sich inhaltlich auf die Miniatur bezieht: *maṣāff kardan-i Naufal bā qabāla-i Lailā* „Gefecht Naufals mit dem Stamm Lailās“. Die in Wolkenbändern eingetragenen Verse über und unter der Miniatur sind durch Aussparungen in Gold voneinander getrennt.

:(rechtes Bl. a) A

کونیز غریب وهم جوان بود آزاده سرشت ومهربان بود
بخشید بدان غریب هم سال هم سال نه بود بلکه هم حال

:(rechtes Bl. b = Schauffläche) A

برجست وبعزم راه کوشید شمشیر کشید ودرع پوشید

:(linkes Bl. b) E

رایت که خلاف رای من کرد نیکو هنری برای من کرد

Der Text stammt aus dem Liebesepos *Lailā u Mağnūn* von NIẒĀMĪ, s. IL 202. Die von einem unbekanntem Meister geschaffene, maltechnisch und in ihrer Ausführung als hervorragend zu bezeichnende Miniatur stellt eine Kampfszene dar, in welcher Naufal und seine Reiter von links auf die berittenen Soldaten des Stammes von Lailā stoßen und sich mit diesen, Pfeil und Bogen sowie Schwerter und Lanzen einsetzend, ein erbittertes Gefecht liefern.

59 – Cod. pers. 403

4–18: Teil 2 der unter Nr. 49 beschriebenen Hs.

Muḥammad Šamsaddīn, bzw. — weil ein Türke — Meḥmed Šemseddīn Ef., NŪRĪ.
Starb 1280/beg. 18. Juni 1863.

Dīwān

دیوان

بسمله :(53b) A

عمرها بود این دل محرور می شتابید بهر آتش طور

گاه ره می نوشت دشت بدشت کادر می برید طور بطور

E (94a): زمین و آسمان را راه کرده دوست جویانند

حریف عقل را نوری سخن از عشق میکوئی

ز روی راستی بذکر تو موسی را وعیسی را بدست پیله ور چون میدهی لولوی لالارا

Gedichtsammlung. Sie beginnt mit einer Lobkasside auf Ḍiyāʿaddīn Ḥālīd (s. Nr. 49). Es folgen weitere Kassiden ohne eine Zuweisung und Gasels sufischen Inhalts.

Aus der Feder Nūrīs stammen noch eine *Risāle-i murāqaba*: Drucke und Hss.: Istanbul 1282/1865, s. Dügümlü Baba Nr. 361, 369; Hacı Mahmud Nr. 6463, 3; Pertevniyal Nr. 388–393, Istanbul 1284/1867 Pertevniyal Nr. 410, 2; Istanbul 1330/1912 Tahir Ağa Nr. 489, 45; Dügümlü Baba Nr. 369, 5; Pertevniyal Nr. 410, 4, *Risāle-i pendīye*: Istanbul 1280/1863 Dügümlü Baba Nr. 369, 3; Hacı Mahmud Nr. 6463, 4; Pertevniyal Nr. 410, 3; Tahir Ağa Nr. 489, 3, *Šurūṭ-i tarīq*: Dügümlü Baba Nr. Nr. 489, 5; Pertevniyal Nr. 410, 4; Tahir Ağa 489, 5, 706, 1 und ein *Vasīyet-nāme* Istanbul 1284/1867.

60 – Cod. pers. 475

Prachtvoller Ledereinband mit Klappe, großen Medaillons und jeweils 2 × 2 cm kleinen Medaillons sowie reichem Floraldekor auf goldenem Grund. a. d. R. mäandrierende goldene Verzierungen auf schwarzem Leder. Die Innenflächen sind mit rubinrotem Saffianleder überzogen und mit goldgrundigen Medaillons und jeweils zwei Anhängern mit einem reichen Floraldekor sowie goldenen Randleisten verziert. Dünnes, geglättetes, elfenbeinfarbenes Papier. 407 Bl. und ein Vorsatzblatt. 1a und 406b–407b unbeschrieben. Format: 19,5 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 8 × 4 cm. Außenrahmen 12,5 × 7 cm. Zweispaltig. 12 Zl. Kustoden. Kleines, zierliches, kalligraphiertes Nastaʿlīq. Bl. 1b–2a: Ganzseitige (13,5 × 7 cm) ʿUnwāne in Gold und Dunkelblau mit reichem Floraldekor, goldenen Medaillons, darauf Schriftzüge in Weiß und Kartuschen. Die gleiche Ausstattung findet sich außerdem a. A. der großen Werke, z. B. Bl. 42b: *Gulistān* und Bl. 116b: *Būstān*. Blaue, schwarz-goldene Randleisten. Schmale, schwarz-goldene Verstrenner. Koranverse und Stichwörter in Gold, letztere auch in Blau. Die Hs. wurde im Šauwāl 930/beg. 2. Aug. 1524 fertiggestellt.

Abū ʿAbdallāh Mušarrifaddīn b. Mušliḥaddīn, berühmt u. d. N. SAʿDĪ.

Starb am 27. Zū l-ḥiġġa 691/9. Jan. 1921, s. Götz III 193 Nr. 162.

[*Kullīyāt-i Saʿdī*]

کلیات سعدی

A (1b–2a): کتاب املح الشعراء وافصح البلغا شيخ مصلح الدين سعدی شیرازی علیه الرحمة
 شکر و سپاس معبودی را جلت قدرته که آفریننده مخلوقاتست ...
 E (406a): ... و مردان این جمع را درغر دیوئی و چمن قلتبانی نگاه دار بحق نور و نار و اشجار
 و انوار و ازهار و ابصار و اهل النار فقتنا ربنا عذاب النار

Die gesammelten Werke von SAʿDĪ mit 1. dem Vorwort (*muqaddima*) auf Bl. 1b–4b von ʿAlī b. Aḥmad b. Abī Bakr BĪSUTŪN (s. Götz III 213f. Nr. 182). Die *Kullīyāt* sind auf die Textfelder und Glossenränder verteilt. Karatay, *Yazmalar I*, Nr. 530–48.

2. (Bl. 4b–8b) *Risāla-i auwal: Dar taqrīr-i dībāčā*, Götz III 221 Nr. 188; 3. (Bl. 8b–25b) *Risāla-i douwum: Dar maḡālis-i ḥamsa*, Götz III 222f. Nr. 189; 4. (Bl. 25b–27b) *Risāla-i šāḥib-i Dīwān*, Götz III 223f. Nr. 190; 5. (Bl. 27b–29b) *Risāla-i ʿaql wa ʿišq*, Götz III 205 Nr. 176; 6. (Bl. 29b–37b) *Risāla-i Naṣīḥat al-mulūk*, Götz III 224 Nr. 191; 7. (Bl. 37b–39a) *Risāla-i šašum muštamal bar se ḥikāyat* 1. *Mulāqāt-i Šaiḥ bā Ābāqā*, Götz III 225 Nr. 192; 8. (Bl. 39a–41a) *Risāla-i (Ḥikāyat-i/ Naṣīḥat-i) Ankiyānū*, Götz III 226 Nr. 193; 9. (Bl. 41a–42a) *Risāla-i mālik-i Šamsaddīn-i Tāzīgūyi*, Götz III 238 Nr. 203; 10. (Bl. 42b–116a) *Gulistān*, Götz III 194ff. Nr. 163–66; 11. (Bl. 116b–200a) *Būstān*, Götz III 192f. Nr. 161–62; 12. (Bl. 200b–235a) *Qaṣāʾid-i fārsī*, Götz III 197 Nr. 167 u. *Tarǧīʿāt*, Götz III 200 Nr. 171; 13. (Bl. 235b–315a) *Ṭaiyibāt*, Gasels, Götz III 201 Nr. 172; 14. (Bl. 315b–352b) *Badāyīʿ*, Gasels, Götz III 201 Nr. 172; 15. (Bl. 353b–367a) *Hawātim*, Götz III 201 Nr. 172; 16. (368a–374a u. 390b–393b) *Rubāʿiyāt-i qadīm*, Götz III 204 Nr. 175; 17. (Bl. 374b–388a) *Kitāb-i Šāḥibīya*, Götz III 202 Nr. 173; 18. (Bl. 388a–390a) *Muqattaʿāt*, 19. (Bl. 393b–395b) *Mufradāt*, Götz III 204 Nr. 175; 20. (Bl. 396a–406a) *Muṭaiyabāt wa Habīsāt* mit den drei *maḡlis*, wobei der dritte dem *Kitāb-i mudḥikāt* entspricht, Götz III 203 Nr. 174. Siehe auch Nr. 61!

61 – Cod. pers. 495

Ledereinband mit leichten Abriebspuren. Die beiden Außenflächen sind braunschwarz mit leichtem Floraldekor auf goldenem Grund, die Innenflächen weinrot mit erhabenem großflächigen, goldenen Floraldekor auf blauem Grund, Kanten und Rücken hellbraun. Tief gepresste, große Medaillons mit Anhängern, lang gezogene, geschwungene Zierecken. Teilweise beschädigte, goldene Guilloche. Beiges, stellenweise etwas fleckiges Papier. Am A. ist der Text durch Feuchtigkeit an einigen Stellen stark beschädigt. 387 Bl. 31a unbeschrieben. Format: 28,5 × 16,5 cm. Schriftspiegel: 21,5 × 10,5 cm. Die ersten zehn Teile sind zweispaltig, der Rest ist dreispaltig. Die beiden inneren Textspalten haben jeweils 20 Zl., die schräg geschriebene äußere Spalte hat 14 Zl. Kustoden. Schönes, zierliches Nastaʿlīq. Auf den Bl. 31b, 83b, 173b, 211b, 289b u. 322b: 13 × 9,5 cm große ʿUnwāne mit einem variierenden prachtvollen Floraldekor auf goldenem und blauem Grund. Werkstitel in Weiß auf goldgrundigen Medaillons in reich verzierten rechteckigen

Feldern. Die Ränder der genannten verso-Seiten weisen ebenso wie die jeweils folgenden recto-Seiten ein florales Dekor auf. Verse in Wolkenbändern. Die übrigen Teile haben nischenförmige ‘Unwāne in Goldtusche mit Werktiteln in weißem Nashī in den Medaillons. Randleisten in Blau, Rot, Schwarz u. Gold sowie schmale Mittel- und Querleisten. Überschriften und Stichwörter rot. 1. Zū l-ḥiğğa 1146/6. Mai 1734. Dasselbe Werk wie Nr. 60.

(Bl. 1b–2b, –3): Die *Muqaddima* von BĪSUTŪN. Autor der folgenden Titel ist SA‘DĪ. 2. (Bl. 2b, –1–5a): *Dar taqrīr-i dābāča*; 3. (Bl. 5b, rechte Sp. –19b): *Mağālis-i ḥams*. Die bekannten „Fünf Sitzungen“, Traktate zu mystischen und ethischen Themen, s. Götz III 222f. Nr. 89, wo weitere Hss. zur zweiten und den vier anderen *Risāla* aufgeführt sind. Druck: Furūgī, Kulliyāt-i Sa‘dī, Ṭahrān 1341/1962, S. 40–74. 4. (Bl. 19b–20b, 8): *Risāla dar swāl-i Šāhib-i Dīwān* = der erste *taqrīr* der *Taqrīrāt-i salāsa*, Götz III 223 Nr. 190, wo weitere Hss. und Drucke genannt werden. Mehrere Textabweichungen. 5. (Bl. 20b–21b rechte Sp.): *Risāla dar ‘aql wa ‘išq*. 6. (Bl. 22a–27b): *Risāla dar naṣīḥat al-mulūk*. 7. (Bl. 27b–28b): *Mulāqāt-i Šaiḥ bā Ābāqā wa naṣīḥat kardan*. 8. (Bl. 28b–29b R): *Ḥikāyat-i malik-i Šamsaddīn Tāzīkū wa naṣīḥat-i ū*. Der Werktitel ist falsch angegeben. Es handelt sich hier um die Erzählung der Ratschläge für den Ilkhaniden Ankiyānū. Der richtige Titel lautet *Ḥikāyat-i Ankiyānū*, Götz III 226 Nr. 193. Mehrere Abweichungen des Textes gegenüber dem der Edition Furūgī, *Rasā’il*, 35–39. 9. (Bl. 30a–b): *Ḥikāyat-i malik-i Šamsaddīn Tāzīgūy*. 10. (Bl. 31b–83a): *Gulistān*. 11. (Bl. 83b–165a): *Būstān*, Textabweichungen im Vergleich mit der Edition Furūgī. 12. (Bl. 165b–168a): *Qaṣā’id-i ‘arabī*, (Bl. 168a–173a): arabische Gasels und Tetrasticha, Götz III 111 Nr. 95, Furūgī 73–78, 78–89. 13. (Bl. 173b–211a): *Qaṣāyidi-i fārsī*. 14. (Bl. 211b–340a): Gasels, unterteilt in (211b–289a) *Ṭaiyibāt*, (289b–322a) *Badāyī* und (322b–334a) *Ġazalīyāt-i qadīm*, s. Götz III 201 Nr. 172 mit Hinweisen auf Furūgī, wo die Textanordnung stellenweise eine andere ist. 15. (Bl. 340b–363a): *Šāhibīya*, epigrammatische Gedichte mit einer Einleitung in Prosa, Götz III 202 Nr. 173. 16. (Bl. 363b–369a): *Muḏḥikāt*, bzw. *Mudḥikāt*: Text der drei *mağlis* der *Ḥabīsāt wa Mağālis al-hazl* obszönen Inhalts. Zahlreiche Textvarianten und Falschschreibungen, verglichen mit dem Text bei Furūgī, letzter Teil, S. 1. Götz III 203 Nr. 174. 17. (Bl. 369b–375a): *Muṭaiyabāt*, lustige Geschichten in Versen mit einer anderen Anordnung als bei Furūgī (F.): 369b–372a, –6 = F. S. 15, –1–20; 372a, –4ff. –linke Sp. unten = F. 11, 5ff.; 372b, 1–9 = F. 11,5–5–112, 4; 372b, 12–rechte Sp., Zl. 2 = F. 14, 5–14; 372b rechte Sp., Zl. 4–373a, 6 = F. 3, 8–4, 5; 373a, 9–15 = F. 14, –3–15, 5; 373, –4–linke Sp., Zl. 4 = F. 4, 10–15, 373a linke Sp., Zl. 6ff. = F. 12, –4ff.; 373b, 1–7 = F. 3, 3–6 in anderer Anordnung; 373b, 8–13 = F. 13, –4–14, 2; 373b, –5–rechte Sp. = F. 8, 2f. Die restlichen Vierzeiler der s. Bl. 374a–375a sind bei F. über den ganzen Text verstreut. Zahlreiche Textabweichungen 18. (Bl. 375b–387a): *Rubā‘īyāt, Qiṭ‘ā‘āt, Mufradāt*, d. h. Vierzeiler, Tetrasticha und Disticha, Götz III 204 Nr. 175, Furūgī 548–72 u. *Fihrist-i mundarağāt*, S. 122–38, 154–59 u. 169–73.

62 – Cod. pers. 381

Schwarzbrauner Ledereinband mit Klappe. Tief gepresstes, $20 \times 10,5$ cm großes Mittelfeld mit großem Medaillon, Kartuschen und Zierecken, diese mit spiralförmig angeordneten, braunschwarz konturierten, leicht erhabenen Blüten und Blattlancetten auf mattem Goldgrund, desgleichen Randkartuschen. Schmale goldene Guilloche, stellenweise verschwunden. Die Klappe hat ein Medaillonteil, Kartuschen und Zierecken, der Klappenrücken ist ebenfalls mit Kartuschen versehen. Innenflächen der beiden Einbanddeckel: $17,5 \times 9$ cm. Großes Innenfeld mit aus feinem Blüten- und Blattlancettendekor in Gold auf hellrotem, hell- und dunkelbraunem und graugrünem Grund bestehenden, einander überlappenden Medaillons. Die Bordüre weist abwechselnd Kartuschen und vierböige Medaillons mit Blüten- und Blattlancettendekor auf dunkelblauem Grund auf. Stellenweise etwas Wurmfraß. Kanten leicht bestoßen. Elfenbeinfarbenes, gelbliches, a. d. R. etwas fleckiges, kräftiges Papier. Wasserflecken besonders a. A. u. E. der Hs. 201 Bl. und je ein Schmutzblatt a. A. u. E. 1a und 201b unbeschrieben. Format: 25×16 cm. Schriftspiegel: 15×8 cm. Zweispaltig. 11 Zl. Kustoden. Kalligraphiertes Nasta'liq. Prächtige Titelvignette mit grünen Blattlancetten und roten, goldenen, weißen und hellvioletten Blumen an spiralförmig verlaufenden, goldenen Stengeln auf gelbem, nischenförmig gestalteten Mittelteil und dunkelblauen Seitenteilen. Darunter ein 1 cm breiter Querstreifen mit kleinen kreisrunden, abwechselnd weißen, gelben und hellvioletten Blumen, dazwischen ineinander verschlungene Linien mit kleinen roten Blüten auf schwarzem Grund. Das Ganze ist eingerahmt von einer ca. 1 cm breiten, golden konturierten, mit kleinen schwarzen Kreuzen versehenen, weißen Randleiste. Darunter ein $7 \times 4,5$ cm großes Rechteck mit 0,5 cm breitem Goldrahmen, darauf schwarzes Flechtwerk. Innen schmale, golden konturierte, mit schwarzen Kreuzen versehene, weiße Randleisten. Auf dem goldgrundigen, mit feinem schwarzen Floraldekor geschmückten medaillonähnlichen Mittelstück steht *Huwa llāhu subḥānahu*. Wolkenbandähnliche, dunkelblaue Felder mit gelben, roten, weißen, hellvioletten und goldenen schmalen Blättern sowie mit geschlossenen Blüten an spiralförmig ineinander verschlungenen Stengeln. Gleicher Dekor auf den Seitenwolkenbändern in Gold. Der Schriftspiegel ist hauchdünn mit Goldtusche besprenkelt. Blaue, schwarz konturierte goldene, grüne, dunkelrote, hellblaue und goldene Randleisten. Schmale, schwarz konturierte, doppelte Längs- und Querleisten. Die einzelnen Abschnitte sind durch entsprechende Eintragungen (Überschriften, Stichwörter) in Weiß in dunkelblau konturierten Kartuschen oder Rechtecken mit Goldgrund und feinem spiralförmig verschlungenen Floraldekor in Schwarz eingetragen. Bei den Kartuschen sind die Aussparungen teils floral auf dunkelblauem Grund, teils durch blaue Zierstäbe ausgefüllt. Aḥmad al-Ḥusainī al-Mašhadī. 966/beg. 14. Okt. 1558.

Abū ʿAbdallāh MUŠARRIFADDĪN b. Mušlihaddīn, genannt SAʿDĪ.
Starb am 27. Zūl-ḥiġġa 691/9. Jan. 1293, s. Götz III 193 Nr. 162.

Būstān

بوستان

بنام خداوند جان آفرین حکیم سخن در زبان آفرین : (1b) A

بضاعت نیاوردم الا امید خدایا ز عقوم مکن نا امید : (201a) E

Das bekannte ethisch-didaktische Maṣnawī von Saʿdī. Weitere Angaben zum Werk und andere Hss. s. Götz III 192f. Nr. 161–162.

63 – Cod. pers. 418

Dunkelbrauner, rissiger Ledereinband mit blind gepressten Medaillons und Anhängern mit floralem Dekor und schmalen Randleisten. Kanten und Ecken bestoßen, Buchrücken leicht eingerissen. Gelb-bräunliches, fleckiges Papier, starke Abgriffspuren. Am oberen Rand Wasserflecken, gelegentlich auch Stockflecken. Heftrand öfter geklebt. Eine Lage lose. Text stellenweise verwischt. Einige Radierspuren. 163 Bl. Bl. 123 u. 124 (dünnes, gelbes Papier) sind später ergänzt worden. Zwischen Bl. 149/150 besteht eine Lücke von ca. 2 Bl. Format: 20,5 × 13 cm. Schriftspiegel: 11,5 × 6 cm + 2 cm breiter Textrand, auf welchem der 2. und 3. Teil niedergeschrieben sind. Zweispaltig. 15 Zl. + 26 Halbverse/Zl. a. R. Kustoden. Nastaʿlīq. Überschriften und Stichwörter rot. Bl. 1b–2a und 118b–119a schwarz konturierte goldene Außenrand- und doppelte Innenrandleisten sowie schmale Längs- und Querleisten. Bl. 1b: Rechteckiger ʿUnwān, Viereck und Dreieck, Bl. 118b: Viereck in Dunkelblau mit goldener Rosette und verschiedenfarbigem Blumen- und Blattdekor. Bl. 147a: Yūsuf b. Muḥammad-i Marwī. 932/beg. 18. Dez. 1525. Der Jahreszahl folgt die Gesamtzahl der Doppelverse des Būstān: 4050.

Abū ʿAbdallāh MUŠARRIFADDĪN b. Muṣliḥaddīn, genannt SAʿDĪ.

Dasselbe Werk wie Nr. 62.

Būstān

بوستان

بنام خداوند جان آفرین حکیم سخن در زبان آفرین : (1b) A

بضاعت نیاوردم الا امید خدایا ز عقوم مکن نا امید : (147a) E

Zahlreiche türkische Rand- und Interlinearglossen, teils in Bleistift, teils in Tinte im Rīqʿa-

Duktus, besonders im 2. Teil der Hs. Innendeckel, Bl. 1a u. 162b–163b: Versbeischriften. Es folgen: 2. Bl. 1b R.–118b R.: ĞĀMĪ, *Subḥat al-abrār* (Nr. 33). 3. Bl. 118b–162a: ĞĀMĪ, *Tuḥfat al-aḥrār* (Nr. 36).

64 – Cod. pers. 444

Stark beschädigter, orientalischer Pappeinband. Dünnes, elfenbeinfarbenes, z. T. bräunliches, stark fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Linien und Kreuz in einem Oval). Verwischungen, Flecke und z. T. (Bl. 58–59 u. a.) Löcher im Papier. 156 Bl. 1b–2a unbeschrieben. Heftung locker, zahlreiche Bll. lose. Format: 19 × 12 cm. Schriftspiegel: 13 × 7,5 cm. Zweispaltig. 14 Zl. Die Kustoden fehlen meistens. Z. T. sind sie durch den Schnitt verloren gegangen. Nastaʿlīq. Stichwörter (*ḥikāyat*) und Überschriften rot. In der Stadt Ašraf (Iran) am 12. Ğum. II 1070/12. Jan. 1660 vollendet.

Abū ʿAbdallāh MUŠARRIFADDĪN b. Mušliḥaddīn, genannt SAʿDĪ.
Dasselbe Werk wie Nr. 62.

Būstān

بوستان

بنام خداوند جان آفرین :(1b) A

بضاعت نیاوردم الا امید :(201a) E
خدايا زعقوم مكن نا اميد

Am R. zahlreiche Textzusätze und -verbesserungen sowie von anderer Hand viele türkische Übersetzungen und Texterklärungen, desgl. auch interlinear. Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels und auf Bl. 1a Versbeischriften.

65 – Cod. pers. 401

Bibliothekseinband. Braunes, fleckiges, stark abgegriffenes Papier. Ecken gerundet. Der Text ist an vielen Stellen (leicht) verwischt. 164 Bl. Die ersten vier Bll. und Bll. 162–163 sind auf festem Papier aufgeklebt. Format: 23 × 13 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 8,5 cm. Zweispaltig. 14 Zl. Kustoden. Kräftiges, zentralasiatisches Nastaʿlīq. Kapitelangaben und Stichwörter rot. Auf Bl.

34a R. u. 105a R. befinden sich insgesamt 4 Siegelabdrücke von ‘Abuh Muḥammad Gul v. J. 1263/1847. Siehe auch den Vermerk in Rot a. A. des Textes Bl. 2b.

Abū ‘Abdallāh MUŠARRIFADDĪN b. Muṣliḥaddīn, genannt SA‘DĪ.

Būstān

بوستان

(2b) A بسمله ربّ یسرّ وتمّ بالخیر
 بنام جهان دار جهان آفرین حکیم سخن بر زبان آفرین
 E (162a): [///] از شکسته کار خامه بحمد الله که عنوان یافت نامه
 [تم]ام شد کتاب بوستان هذا نسخه مبارک شیخ سعدی شیرازی سلمه الله تعالی

Eine offenbar viel benutzte Hs. dieses bekannten Werkes von SA‘DĪ, wie aus den zahllosen Interlinearglossen — auch Glossen a. R., welche im Gegensatz zu dem interpretatorischen Charakter der Interlinearglossen im Allgemeinen erzählenden Inhalts sind — ersichtlich ist. Daneben weist die Hs. wiederholt Textverbesserungen und -zusätze auf. Bei einem Vergleich mit der Edition Furūgī haben mehrere Stichproben nicht unbeträchtliche Textabweichungen ergeben.

Bl. 1a–2a und 162b–164b: zahlreiche Versbeischriften.

66 – Cod. pers. 449

Dunkelbrauner Ledereinband mit leicht erhabenem Floraldekor in Dunkelbraun mit großen, verzierten Medaillons auf mattem Goldgrund, Anhänger und langgezogene Zierecken mit gleichem Dekor. a. d. R. 2 cm breite Überklebungen in olivgrünem Leder mit goldkonturierten, helmförmigen Verzierungen, die mit ausgestanzten Blumen und Blättern in Dunkelbraun auf einem dunkelblauen Grund aufgeklebt sind. Buchrücken ebenfalls aus olivgrünem Leder bestehend. Beschädigungen. Die Innenflächen der beiden Einbanddeckel weisen tief gepresste 11 × 8,5 cm große, goldkonturierte Medaillons auf, die innen aus sich schneidenden, dunkelblauen, hellblauen, goldenen und grünen Flächen mit aufgeklebtem, braunen Floraldekor bestehen. Darüber und darunter je zwei Anhänger. Die weit ausladenden Zierecken sind wie die Medaillons gestaltet. Die 2 cm breite Bordüre gliedert sich in 5–6 cm lange Rechtecke mit Blumen und Gabelblättern in Gold auf dunkelblauem Grund, dazwischen Vierecke mit auf dunkelgrünem Grund aufgeklebtem, dunkelroten Dekor. a. d. R. olivgrünes Leder. Die übrigen Flächen des Innenspiegels bestehen

aus dunkelrotem Leder. Zwischen den Einbanddeckeln und der Hs. je ein mit Seidenstoff überzogenes, kartonartiges Schmutzblatt mit Springantilopen, Päonien und anderen Blumen sowie Blättern in fahlem Gelb auf grünem Grund. Elfenbeinfarben-gelbliches, a. d. R. ziemlich fleckiges Papier. A. A. starke Abgriffspuren. Bl. 1b–3a: leichte Textverwischungen. Der Heftrand ist schadhaft. 154 Bl. und ein Vorsatzblatt. 154a–b unbeschrieben. Größere Lücken zwischen den Bll. 98/99, 112/113, 123/124. Format: 28,5 × 18,5 cm. Schriftspiegel: 18 × 9 cm. Glossenrahmen: 25,5 × 17 cm. Zweispaltig. 14 Zl. Kustoden. Nasta‘liq.

Bl. 1b–2a: prachtvoller Titeldekor (22,5 × 12 cm). 2,3 cm breiter, dunkelblauer Rahmen mit zwölf goldenen und dazwischen sechs ockerfarbenen, hellblau bzw. goldkonturierten Kartuschen. Reiches Floraldekor: weiße, rote, gelbe Blumen mit gelb-grünen Blättern an spiralförmig angeordneten Stengeln. Blaue Zierstäbe. Es folgen in Schwarz und Gold konturierte, schmale, weiße Leisten, eine 0,6 cm breite, schwarze Leiste mit Blumen in verschiedenen Farben und kleinen Blättern, dann oben und unten 8,5 × 4 cm große Rechtecke, weiße Randleisten und ein 5,4 cm breiter Rahmen mit schwarzem Flechtmuster auf Goldgrund, weiß konturierte Medaillons in Gold mit hellblauem, stilisierten Blatt- und Blütendekor, links und rechts Kartuschen, oben und unten je zwei Wolkenbänder mit gleichem Floraldekor wie oben. Innen finden sich blaue, schwarz konturierte goldene, grüne, goldene und blaue Randleisten. Auf beiden Seiten des Schriftspiegels 7,7 × 1,6 cm große Säulen mit goldenen Mittelmedaillons mit Floraldekor auf blauem Hintergrund. Der Schriftspiegel von Bl. 1b — ist aufgeklebt — und 2a beträgt 7,3 × 4,2 cm. Die jeweils sechs Halbverse stehen in wolkenbandförmigen Aussparungen mit feiner Goldbesprenkelung. Rote Glossenrandleisten. Weiterer Dekor wie in Nr. 62. Sulṭān Muḥammad Nūr.

Das gleiche Werk wie Nr. 62.

67 – Cod. pers. 506

Die Hs. ist nicht eingebunden und wegen ihrer Kostbarkeit nur sehr eingeschränkt benutzbar. Gelbliches, leicht verschmutztes und fleckiges Papier. a. d. R. stellenweise größere Wasserflecken. Bll. z. T. mit Goldstaub versehen. 169b. Blattformat: 29 × 17,5 cm, äußerer Schriftspiegel: 18,5 × 11 cm, innerer, zentraler Schriftspiegel: 12 × 7 cm. Die Kustoden beziehen sich auf den *Gulistān*-Text. Kalligraphiertes Nasta‘liq von unterschiedlicher Größe in Wolkenbändern, „die durch blütenbedeckten Goldgrund voneinander abgesetzt sind“ (W. Riesterer, Wunder 182 Nr. 63 mit Literaturhinweisen): Der den inneren Schriftspiegel ausfüllende *Gulistān* ist offenbar von einem anderen Meisterkalligraphen in einem größeren Duktus eingefügt worden als der diagonal auf den Rand geschriebene Text des *Būstān*. Bl. 1a: Ganzseitiges Kopfstück (25 × 15,5 cm), reich mit mehrfarbigem (rot, weiß, gelb, rosa) Blumendekor und goldenem Blattrankenwerk auf einem leuchtend-dunkelblauen Grund und einem großen, goldgrundigen Medaillon mit Anhängern und langgezogenen Zierecken verziert. Auf dem Medaillon steht in weißer Tusche: *Kalimāt-aš širīntar az mīwa-i bihišt ast // wa nukāt-aš tāzatar az rauza-i ‘anbar-šarbat // ḥōšā ḥāl-i ān-ke sayrān-rā waǧha-i himmat sāzad // wa muṭāla‘a-i ān pandāzad*. Bl. 1b: Großes, zweiteiliges, goldgrundiges Kopfstück mit roten und hellblauen Blumen. In der von einem mit mehrfarbigem Floraldekor versehenen, leuchtend blauen, oval angelegten Dekorband umrahmten, goldenen Kartusche

steht in Weiß der Titel *Kitāb-i Gulistān*. Koranverse und Stichwörter in Gold oder Blau, die *ḥikāyat*-Angaben stehen in 2 cm breiten, schräg gestellten Feldern in schwarz-umrandetem Weiß auf Goldgrund mit hellblauem und rotem Floraldekor. Kapitalangaben in Weiß auf Goldgrund mit hellblauem und rotem Floraldekor. Kapitelangaben in Weiß auf großflächigen, mit roten und hellblauen Blumen und Blattranken illuminierten goldgrundigen Streifen.

Drei Miniaturen: 1. (43b): Ringkampfszene in Anlehnung an eine von W. Riesterer, *loc. cit.*, wiedergegebene *Gulistān*-Geschichte mit zehn Zuschauern, darunter dem auf einem Thron sitzenden Sultan. 2. (91b): Jagdszene. Zwei Reiter mit Pfeil und Bogen, Rehe, ein Hase und ein von einem Pfeil getroffener Gamsbock. Im oberen Feld drei Zuschauer. Unten rechts ein Jüngling mit einem Bogen und ein Jagdhund in Weiß. 3. (129a): Geselliges Beisammensein von sieben auf einem Teppich sitzenden Jünglingen. Links oben ein bärtiger Turbanträger und ein anderer junger Mann. Die Fertigstellung der Hs. erfolgte am 2. Šaʿbān 988/24. Sept. 1579. Sie stammt nach W. Riesterer „vermutlich aus einem Atelier der Safawidenhauptstadt Qazwīn, wo 1578 Muhammad Shah Khudabanda (reg. 1578–1588) den Thron bestiegen hatte.“

Die Hs. enthält die beiden Hauptwerke von SAʿDĪ, den *Gulistān* und den *Būstān*. Der *Gulistān*-Text ist a. E. unvollständig.

Bl. 2a: Stempel Muʿtaṣim ad-daula, Vermerk a. R. Raġab 1319/Okt. 1901.

68 – Cod. pers. 397

Orientalischer Pappereinband mit Klappe, Lederrücken und -kanten. Abriebspuren. Die Klappe und die Innenflächen sind mit Goldtusche besprenkelt. Elfenbeinfarbenes, leicht fleckiges Papier. a. u. R. zwei Wurmfraßlöcher, durchlaufend inkl. Klappe. 25 Bl. 1b unbeschrieben. Format: 23,5 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 7 cm. Zweispaltig. 7–11 Zl. Kustoden. Kalligraphiertes Nastaʿlīq. Prächtiger ʿUnwān, aus zwei Teilen bestehend: Oben nischenförmig mit Zierstäben und reichem, ineinander verschlungenem Floraldekor auf goldenem und blauem Grund, in der Mitte ein rautenförmiges Medaillon. Es folgt ein 0,5 cm breites Mittelfeld mit einer aus weißen und roten Blumen und ineinander verschlungenen, goldenen Blattstielen auf schwarzem Grund bestehenden Bordüre. Darunter ein 6 × 4 cm großes, von einem 0,5 cm breiten Rahmen mit schwarzem Flechtwerk auf Goldgrund eingefasstes, mit schmalen, dunkelblauen Außen- und weißen Innenrandleisten umrahmtes Rechteck. Darin drei Medaillons in Weiß konturiertem Gold mit reichem, ineinander verschlungenem, buntem Floraldekor auf goldenem und blauem Grund. Im mittleren Medaillon steht: *Intihāb-i Būstān*. Randleisten in Dunkelblau, schwarz konturiertem Gold, Hellgrün, Dunkelrot, Blau und Gold. Schmale, schwarz konturierte goldene Längs- und Querleisten. Der Schriftspiegel ist mit Goldtusche fein besprenkelt. 6,5 × 1,5 cm große Felder mit schwarz konturiertem, schmalen, grünen und goldenen Randleisten, goldenem Mittelstück und buntem Floraldekor auf dunkelblauem Grund an den beiden Seiten. Bl. 23b–24a und 25a: Schwarz konturierte, spiralförmig angeordnete Blumen und Blätter in Gold und Grün in den Zwischenräumen. Sulṭān Ḥusain.

SAʿDĪ, Abū ʿAbdallāh MUŠARRIFADDĪN.

Intihāb-i Būstān

انتخاب بوستان

- بنام خداوند جان افرین : (2b) A
 کرم دست گیری کاهی رسم کس بیکسانی ومن بیکسم : (25a) E

69 – Cod. pers. 416

Weinroter Ledereinband mit Klappe, einer breiten und zwei schmalen, goldenen Randleisten, aufgeklebten Medaillons und länglichen Zierecken in Gelb mit leicht erhaben geprägtem Floraldekor. Rücken leicht wurmstichig und etwas eingerissen - unten überklebt. Ecken bestoßen. Stark fleckiges, gelbliches, a. d. R. z. T. hellgrün oder hellbraun gefärbtes Papier mit teilweise braunen Flecken. Starke Abgriffspuren und z. T. Textverwischungen. Bl. 97 ist a. R. beschädigt. Bl. 102–110 rauhes, weißes, leicht fleckiges Papier. Der Heftrand ist infolge Feuchtigkeitseinwirkung stellenweise geklebt worden. Am unteren und a. o. R. ab Bl. 97ff. stellenweise etwas Wurmfraß. 110 Bl. Format: 19,5 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 12,5 × 7,5 cm. Stellenweise zweiseitig. 14 Zl. Kustoden. Sie sind z. T. durch den Schnitt oder Wurmfraß verloren gegangen. Bl. 1b–101b: Nasta‘liq. Steifer, etwas altertümlich wirkender Duktus. Ab Bl. 102a–110b hässlich geschriebenes, untypisches Nasta‘liq. Bl. 1b–101b: Schmale, blaue und schwarz konturierte goldene Randleisten. Kapitelüberschriften in schwarz konturiertem Gold, Stichwörter und Verstrenner in Gold. Ab Bl. 102a: Stichwörter und Punkte in blasser Rot. Bl. 101b R.: Darwīš ‘Umar al-muštāq Nazmī. 19. Rabī‘ I 1141/24. Okt. 1728. Wahrscheinlich ist die Hs. bis Bl. 101b wesentlich älter, so dass sich dieser Schreibervermerk auf den Nachtrag bezieht. Bl. 1a: Stempel Abū Ḥanīfa b. ‘Abdarrahmān (nicht verifizierbar). Am oberen Rand steht der Vermerk „Am 1. Ğum. II 968/17. Feb. 1561 von Iskender Paša Ğa‘fer Beg ...“ (folgender Text ist mehrfach durchgestrichen worden) — nicht verifizierbar!

Abū ‘Abdallāh MUŠARRIFADDĪN, genannt SA‘DĪ.
 Siehe Götz III 193 Nr. 162 und hier Nr. 62.

Gulistān

گلستان

- منت خدایر [ا] عز وجلّ که طاعتش موجب قربتست ... : (1b) A
 انبیارا چه جای معذرتست : (101b) E = Druck Furūġī S. 213
 ور پرده ز روی لطف بردارد ...

E (110b): حکمت دروغ گفتن بضررت لازب ماند که جراحت اگرچه درست شود لیکن نشانی بماند چون برادران یوسف علیه السلام ...

Der aus einem Vorwort und acht Kapiteln bestehende, berühmte „Rosengarten“ SA‘DĪs. Weiteres s. Götz III 194 Nr. 163, wo auf andere Hss. und die Edition FURŪĠĪ verwiesen ist.

Der Text ist recht lückenhaft und an vielen Stellen verderbt. Manchmal fehlen ganze Geschichten/*ḥikāyat*, verglichen mit der Ausgabe FURŪĠĪ, so z. B. die erste *ḥikāyat* des 2. Kapitels. Auf den Doppelvers S. 213, Zl. 4 des Drucks = Bl. 101b, 8 folgt ein als *ḥikmat* bezeichneter Abschnitt mit Versen, den ich nicht im Druck feststellen konnte. Bl. 102a schließt textlich nicht an Bl. 101b unten an. Der Koranvers auf Bl. 103a, 13f. findet sich im Druck auf S. 203, 4f., ohne dass der Kontext des Drucks mit dem der Hs. übereinstimmt, usw. Im übrigen weist der Nachtrag zwischen Bl. 102/103 eine Lücke auf.

Ein späterer Benutzer hat a. A. der Hs. versucht, den Text zu ergänzen und zu korrigieren. Ansonsten sind, teils interlinear, teils a. R. in zierlichem, kursiven Nashī türkische Glossen zu einzelnen Textstellen eingefügt, z. T. aus dem bekannten Kommentar/*ṣerḥ* des ŠEM‘Ī (st. 1006/beg. 14. Aug. 1597, s. Götz I 428f. Nr. 631).

Auf die Vorrede/*dībāġa* folgen (8b) Kap. 1, (31b) 2, (47b) 3, (63a) 4, (66b) 5, (80a) 6, (84a) 7, (97a) das achte Kap.

Bl. 1a: Verse, Ḥadīs, Buchtitel, 3 Besitzerstempel und der Schreibervermerk von Bl. 101b R.

70 – Cod. pers. 404

Stark beschädigter, dunkelbrauner Ledereinband mit ganzflächigem, erhaben gepressten, floralen Außendekor. Innenflächen mit flach gepressten, großen Medaillons mit goldenem Floraldekor auf blauem Grund, jeweils zwei Anhängern mit goldenem Floraldekor auf grünem Grund. In den Ecken und an den beiden Seitenrändern blaue bzw. hellgrüne Ziermedaillonhälften, ebenfalls mit Floraldekor versehen. Die ähnlich gestaltete Buchklappe ist lose. Buchrücken stark beschädigt, Klappenrücken defekt. Kräftiges, geglättetes, leicht angeschmutztes Papier mit großen, bräunlichen Wasserflecken, insbesondere im unteren Bereich der Hs. 121 Bl. 1a unbeschrieben. Format: 24,5 × 16,5 cm. Schriftspiegel: 15 × 8,5 cm. 12 Zl. Kustoden. Fehlt auf Bl. 112b. Modernes Nasta‘liq. Blau-goldener, aus einem rechteckigen Feld und einer Nische/Kuppel mit Floraldekor bestehender ‘Unwān. Blau-schwarz-goldene Randleisten. Gedichte und Verse werden durch schwarz-goldene Leisten vom Prosatext abgehoben. Arabische Zitate, Überschriften, Stichwörter und die Halbverse trennenden drei Punkte in Rot, auch in Blau mit Ausnahme der Verstreuner. Bl. 121b: Besitzervermerk von Dr. Philipp Fiedler, Leipzig.

Abū ‘Abdallāh Mušarrifaddīn b. Mušliḥaddīn, SA‘DĪ.
Siehe Nr. 60.

A (1b): مَتّ خدايرا عَزّ وجلّ كه طاعتش موجب قربتست
 E (121a): وداروی تلخ نصیحت بشهد ظرافت در امیخته تا طبع ملول نشود واز دولت محروم
 نماند والحمد لله ربّ العالمین ...

Siehe Nr. 60.

71 – Cod. pers. 408

Lackeinband, wahrscheinlich in Nordindien (Kaschmir?) angefertigt, mit reichem Blumen- (darunter Hortensien) und Blattdekor auf einem kupferfarbenen Grund mit breiten Randleisten in Schwarz und Weinrot auf den beiden Innen- und Außenflächen. Beigebraunes, mit Goldstaub versehenes und weißgraues Papier. Stellenweise fleckig und geklebt. 179 Bl. (359 durchnummerierte Seiten). Format: 23 × 15 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 9 cm. Zweispaltig. 8–13 Zl. Kustoden. Lücke zwischen Bl. 59/60. Nasta‘liq. Großflächiger ‘Unwān mit buntem Floraldekor auf Goldgrund. Im unteren Feld die Basmala. Schmale, blaue und goldene Randleisten sowie blaue Quer- und Längsleisten als Verstrenner.

17 großflächige *Miniaturen*, welche einzelne Segmente des indo-iranischen Nomadenlebens widerspiegeln: 1. (6a): Im Vordergrund zwei Stammeswürdenträger an einem Teich in einer blumenreichen Umgebung. Im Hintergrund eine vor zwei Nomadenzelten hockende Frau mit einem Kleinkind in den Armen. 2. (18b): Vor einem tiefblauen nächtlichen Sternenhimmel und einem spiegelglatten See verweilen drei verschiedenfarbig gewandete junge Männer mit Kronen, einer von ihnen auf einem Schimmel, bei einem offenen Nomadenzelt, in dessen Eingang eine junge unverschleierte Frau sitzt, die mit ausgestreckten Armen zu ihnen aufblickt. Diese Szene ähnelt der auf Miniaturen, welche eine Begegnung von Ḥusrau und Šīrīn darstellen. 3. (38b): Ein blau gewandeter Prinz mit einem goldfarbenen Turban auf einem Teppich kniend. Im Vordergrund links zwei Musikanten, ein Diener mit einem Tablett, darauf eine Karaffe und drei Becher und eine weitere Person, die zu ihm aufblickt. Rechts ein niederkniender Jüngling mit einem Trinkgefäß in der rechten Hand. 4. (46a): Vornehmer junger Mann auf einem Teppich in freier Natur kniend mit seinem Freund und einem Diener auf einem Hügel mit zwei Bäumen und roten Blumen unter einem goldfarbenen Himmel. 5. (65b): Ein kranker Herrscher (Ḥān), unter einem Baldachin auf einem Teppich in einem weißen Zelt liegend. Der Arzt und ein vornehm gekleidetes Paar weilen bei ihm. 6. (70b): Fünf unterschiedlich gekleidete, junge Personen mit verschiedener Haartracht in einem Zelt. 7. (80b): Verschiedenfarbig gewandeter, barfüßiger Tänzer mit einer goldenen Krone auf einem Teppich inmitten einer hügeligen Landschaft mit zwei Bäumen, umgeben von fünf jungen Gästen und, links unten, einem Gitarrenspieler. 8. (83a): Auf einem am Eingang zu einem Zelt liegenden Teppich kniende junge Dame im Gespräch mit ihrem Geliebten, umgeben von Dienern. 9. (84b): Zwei auf einem Teppich vor dem Zelt kniende, prächtig gewandete junge Würdenträger, der eine von ihnen mit einem Schwert, im Gespräch. Links von ihnen zwei Turbanträger. Im Vordergrund ein goldfarbener Tisch mit zwei Gefäßen. 10. (88b): Ein auf dem Bett in einem Zelt schlafendes Liebespaar. Ein Rivale in Begleitung von zwei Personen attackiert den Schlafenden. 11. (101b): Ein in einem Zelt liegender, kranker,

junger Turbanträger. Im Hintergrund der grün gewandte Arzt (?), kniend, im Beisein von zwei Personen. 12. (115b): Links eine am Flussufer stehende, offenbar unter Liebeskummer leidende, junge Dame, während sich ihr Liebhaber hinter einem Baum versteckt. Im Hintergrund eine Stadt auf einem Hügel unter einem dunkelblauen Himmel. 13. (127b): Junger Mann in weiblicher Begleitung, Wein trinkend, mit drei Dienern im Vordergrund. 14. (142b): Im Vordergrund ein in eine Decke gehüllter, im Bett schlafender kranker Jüngling. Vier Besucher. Teppiche mit floralem Dekor. 15. (156a): Eine in eine Decke gehüllte, junge Dame, liegend, mit Ess- und Trinkgeschirr versehen. Ein junger Besucher in grünem Kaftan und ein Mädchen in einem rosafarbenen Gewand. 16. (159a): Junger Flötenspieler und ein seinen Klängen lauschendes Liebespaar in freier Landschaft. Im Vordergrund ein Tablett mit zwei Bechern und einem Krug, daneben drei am Seeufer kauende Lämmer. Oben rechts ein blühender Baum. 17. (171 a) Bärtiger Turbanträger und zwei Damen, in einem Zelt auf einem grünen Teppich kniend.

Bl. 151b: Notiz in roter Tinte eines Ungenannten mit dem Datum 1291/1874, der damals in Kandahar (Afghanistan) lebte, wonach sein Großvater Mīrzā Muḥammad Riżā, Gouverneur von Kaschmir, im Jahr 1226/1811 diese Hs. besaß.

ŠARAR.

Der in den 478 Gasels immer wiederkehrende Dichtername (*taḥalluṣ*) eines sonst unbekanntes Dichters, der Bl. 13a, 3 erwähnt, man habe ihn „Alī, den Hund“ (Kalb-‘Alī) genannt.

Dīwān

دیوان

(1b) A: نرکس سیه مستت سرگرانیهاست
 غمزه سبکدستت دشنه نهانیهاست
 (179a) E: آهت اثر ندارد کآن مه خبر ندارد
 تن بر شرر نهادن دل پر شرار تاکی

Sammlung von nicht alphabetisch angeordneten 478 Liebesgedichten. Der Text ist nach den bisherigen Erkenntnissen ein Unikat.

72 – Cod. pers. 409

Sammelband aus 2 Teilen.

Schöner dunkelgrüner Ledereinband aus der Kadscharenzeit mit jeweils einem Medaillon, auf dem ein und dieselbe weibliche Person abgebildet ist. Aus dem beiderseitig herabhängenden, buntgestreiften Kopftuch schaut das dunkle Stirnhaar hervor. Das Medaillon auf der Rückseite ist stark beschädigt. 1 cm breiter Rahmen mit reichem Floraldekor. Goldene Randleisten auf den Innenflächen. Schöne Zierecken mit goldenem Floraldekor. Brauner Lederrücken. Dünnes, beigefarbenes, fleckiges, besonders in der ersten Hälfte der Hs. verschmutztes Papier. Der Heftrand ist a. A. u. E. restauriert. Einige Bll. sind a. d. R. geklebt. 751 Seiten. Die Ss. 171–180 sind doppelt gezählt. Zwischen Ss. 389/400 fehlen die Ss. 390–399. Der 1. Teil der Hs. endet auf S. 388 und der 2. beginnt auf S. 401, so dass die Hs. hier keine Textlücke aufweist. Lücken bestehen den Kustoden zufolge zwischen den Ss. 9/10, 31/32 u. 157/158. S. 389 ist unbeschrieben. Format: 20,5 × 13 cm. Schriftspiegel: 16 × 8 cm. Zweispaltig. 12 Zl. Kustoden. Leicht kursives Nasta‘līq mit Šikasta-Elementen. ‘Unwān in Blau und Gold mit buntem, floralem Dekor, bestehend (S. 2) aus einem Rechteck mit der Titelangabe in Rot auf einem goldenen Medaillon und einer Nischenkuppel. Schmale blau-golden-rote Randleisten sowie rote Längs- und Querlinien als Trenner für die Verse und Überschriften. Letztere wurden mit einem etwas breiterem Qalam in einem kursiven Nasta‘līq nachgetragen. Der zweite ‘Unwān auf S. 401 besteht aus einem nischenförmigen Mittelstück mit reichem Floraldekor auf goldenem Grund. Zwei Kartuschenhälften auf beiden Seiten, darunter ein schwarz-golden umrandetes, rechteckiges Feld mit einem Medaillon und der Basmala. Der Seitenrand von S. 401 ist mit goldenem Floraldekor leicht verziert. Blau-rote Schriftspiegel, rote Rahmen- und Verstrennerleisten.

23 M i n i a t u r e n im Stil der Kadscharenzeit von hoher Qualität. 1. (S. 70): Yūsuf erscheint der in rotes Bettuch gehüllten Zulaiḥā im Traum. Diese liegt, den Kopf auf ein Rollkissen gebettet, mit einer zum Kopf hin gestreckten Hand auf einem mit roten Blumen und zarten grünen Blattranken reich verzierten orangegelben Grund. 2. Yūsuf, in einem langen, grünen Gewand und mit einem Turban, streckt beide Arme zu einer vor ihm knienden, jungen Frau aus, die nach vorn gebeugt diese Geste wiederholt. Der obere Miniaturenteil besteht aus zwei grün eingerahmten Fenstern mit hochgezogenen, gelbroten Vorhängen, die dem Betrachter einen Ausblick auf jeweils zwei Bäume und den blauen Himmel gewähren. 3. (S. 97): Die purpurrot gewandete, mit einem goldenen Turban geschmückte, auf einem cremefarbenen Teppich im Eingangsbereich zu ihrem weißen Zelt kniende Zulaiḥā empfängt, die beiden Arme als Ausdruck des Willkommensgrußes ausgestreckt, einen schwarzbärtigen ägyptischen Würdenträger, welcher, auf der grünen Wiese kniend, mit derselben Geste ihren Willkommensgruß erwidert. In seiner Begleitung befinden sich drei unterschiedlich gewandete Turbanträger. Links vom Zelt der Zulaiḥā ein rotes Zelt, von dem aus die in Goldbrokat gewandete, eine Krone tragende Gemahlin des Würdenträgers zusammen mit ihrer einfach gekleideten Dienerin das Geschehen neugierig verfolgen. 4. (S. 158): Ankunft von Yūsuf und seinem Herrn (*mālik*) in Ägypten, wo sie, von zwei Reitern eskortiert, von einem ehrwürdigen, weißbärtigen Gelehrten und seinen zehn Schülern empfangen werden. 5. (S. 161): Zulaiḥā mit einer goldenen Krone, päonienfarbener Bluse und bis zum Boden reichenden Rock in Goldbrokat. Zur ihrer Linken eine ältere Frau mit Kopftuch, wohl eine ihrer Dienerinnen, das Gemach verlassend. 6. (S. 162): Der auf einem Stuhl sitzende König empfängt Yūsuf und den Gelehrten. Im unteren Feld vier jüngere Männer, der linke

mit einem Vollbart. 7. (S. 169–70): Ägyptische Marktszene: Yūsuf wird gegen einen Sack Gold „aufgewogen“. Hinter ihm ein geistlicher Würdenträger in einem lilafarbenen Mantel mit rotem Innenfutter und einem roten Turban. Im Vordergrund fünf sich amüsierende Burschen. 8. (S. 169): Zwei Jünglinge und eine ältere, gebückte Kopftuchträgerin. Sechs weitere jüngere Männer, welche rote Kisten schleppen. 9. (S. 184): Zulaiḥā, in einem Rock aus Goldbrokat mit Bluse und einer Krone auf dem Kopf, trifft sich mit Yūsuf auf einer grünen Wiese, auf der sich Schafe und andere Tiere in braunem Fell tummeln. 10. (S. 197–98): Yūsuf und Zulaiḥā in einem Garten. 11. (S. 245): Yūsuf zusammen mit Zulaiḥā und ihrer ein Knäblein im Arm tragenden Amme beim Minister (*wazīr*) des ägyptischen Königs, dem *‘Azīz-i Mišr*. 12. (S. 259–60): Yūsuf, mit einer Gloriolen versehen, stehend, und Zulaiḥā, auf einem Diwan kniend, auf einem Empfang in Ägypten. Sechs Früchteschalen. 13. (S. 323–24): Der auf einem Diwan kniende Yūsuf im Beisein seiner elf grüne Turbane tragenden Brüder. Vor ihnen ein Tablett aus Messing mit Trinkschalen und Tellern sowie zwei rot gewandete Diener mit roten Turbanen. 14. (S. 341): Begegnung von Ya‘qūb (Jakob) und Yūsuf (Josef) mit seinen Brüdern in Ägypten. Acht von ihnen hoch zu Ross. Ein Diener, der ein Pferd am Halfter führt. Links von Ya‘qūb und Yūsuf ein weiterer, rot gewandeter Diener. 15. (S. 342): Sechs Kamele mit roten Sänften. Unten rechts ein Kamelführer, verwischt. 16. (S. 357): Yūsuf, sich von den Zurückbleibenden mit dem ausgestreckten rechten Arm verabschiedend, reitet in Begleitung eines jungen, rot gewandeten, einen roten Stock in der rechten Hand haltenden Mannes auf einem Schimmel davon. Im oberen Feld eine stark nach vorn gebeugte alte Frau mit einem graublauen Kopftuch und einem Stock. 17. (S. 358): Fünf junge Reiter mit roten Turbanen. Die Pferde haben prächtige Satteldecken. 18. (S. 439): Zwei junge Frauen im Gespräch an einem von vier Bäumen bestandenen Ort. Links Šāhpūr, an einen Baum gelehnt. 19. (S. 440): Zeltlager: Sechs z. T. verdeckte weiße Zelte und ein rotes Gebäude mit Kuppel. Darunter drei Mädchen vor einer am Boden knienden Person mit nach vorn gestreckten Armen, die eine Krone trägt. Das Gesicht ist verwischt. 20. (S. 503): Rot gewandeter, jugendlicher, eine Krone tragender Reiter mit einem kriegerisch anmutenden Gefolge, von einer alten Frau (Dienerin?) mit Kopftuch willkommen geheißen. 21. (S. 504): Die auf einem Diwan vor zwei Zelten sitzende Šīrīn im Gespräch mit einem jungen Mann. Links von ihr zwei Mädchen mit einem gelben und einem rosafarbenen Kopftuch. 22. (S. 627) Ḥusrau und Šīrīn auf Rappen begegnen Farḥād am Berg Bīsūtūn. In ihrem Gefolge befinden sich vier junge Frauen (Dienerinnen). Oben am Berg ein junger, violett gekleideter Mann, der mit einer Spitzhacke den Berg bearbeitet (= Farḥād? Vgl. dazu Illuminierte Hss., S. 223, Miniatur Nr. 2824). 23. (S. 740) Ḥusrau und Šīrīn in Liebe vereint auf einem Diwan, der auf einem bunten Teppich steht. Vorn zwei Tablett mit Gefäßen für Speisen und Getränke.

1. Teil (S. 388) datiert Donnerstag, 23. Ša‘bān 1261/28. Aug. 1845. 2. Teil (S. 751) datiert Mittwoch, 14. Ša‘bān 1263/28. Juli 1847 in Qazwīn. Besitzervermerk von Muḥammad Ismā‘īl von 1315/beg. 2. Juni 1897.

Saiyid Muḥammad Ğa‘far, genannt ŠU‘LA.
Dichter aus Isfahan. Starb 1160/1747. IL 296.

Yūsuf u Zalīḥā (Zulaiḥā)

يوسف وزليخا

A (S. 2): الهی غنجه امید بکشای کلی از روضه جاوید بنمای

E (S. 388): تورا چون ملک معنی شد مسلم سخن کوتای کن واللہ اعلم

Romantisches Epos in doppelt gereimten Versen (*Masnawī*) in Anlehnung an das gleichnamige Werk von Nūraddīn ‘Abdarrahmān ĠĀMĪ, s. Nr. 37 u. 38.

S. I–III wertvolle Bleistiftnotizen zur Hs. S. 400 Besitzernotiz von Muḥammad Ismā‘īl aus dem Jahr 1317/beg. 12. Mai 1899 über das folgende Werk u. dessen Verfasser.

Es folgt: 2. Seite 401–751: Mīrzā Muḥammad Ṣādiq Mūsawī, genannt NĀMĪ, *Husrau u Šīrīn* (Nr. 55).

73 – Cod. pers. 421

Hellbrauner Ledereinband mit blindgepressten Medaillons, Anhängern und Randleisten. Sich lappig anfühlendes, wenig reißfestes, gelbes, fleckiges, an vielen Stellen verschmutztes und überklebtes Papier. 241 Bl. Zwischen 75/76 ist ein Bl. nicht mitgezählt worden. Format: 21,5 × 13 cm. Schriftspiegel: 16 × 7,5 cm. Zweispaltig. 13 Zl. Kustoden. Nasta‘liq. Prächtige ‘Unwāne mit rotem, grünem und blauem Floraldekor auf einem goldenen und dunkelblauen Grund. Die Gestaltung der ‘Unwāne auf Bl. 1b, 9b, 55b, 129b, 139b u. 224b ist sehr unterschiedlich, was Anordnung und Form der Medaillons angeht. Auf diesen und den jeweils folgenden a–Seiten trennen schwarz umrandete, florale Aussparungen die in Wolkenbändern stehenden Doppelverse. Dünne, schwarz-rot-goldene Randleisten und rote Doppellinien als Verstrenner. Überschriften in Rot, Titel in Weiß auf Gold. Bl. 36b–37a u. 187b–188a: Zwei ganzflächige Doppelminiaturen, die höfische Szenen darstellen und wahrscheinlich zu dem *Husrau u Šīrīn*-Zyklus gehören. W. Riesterer führt dazu sachkundig aus (Wunder 190 Nr. 67): „Die Farben, insbesondere Blau, Rot und Grün, sind etwas gedämpft. Die Ausführung des Thrones (36v) hingegen lässt eine meisterhafte Beherrschung der Goldmalerei erkennen. Auch die anderen Merkmale wie die vielfigurige Anlage, die minutiöse Ausführung aller Details, die farbliche und stilistische Differenzierung der Gesichter und der Faltenwurf der Gewänder, verweisen auf eine neue Entwicklungsstufe der Schiraser Malschule im 3. Viertel des 16. Jahrhunderts.“

Weitere Miniaturen: 36b: Audienz bei dem auf einem Thron sitzenden König, dem eine Dienerin ein Trinkgefäß reicht. Unten rechts knien vier verschiedenfarbig gewandete junge Männer mit weißen Turbanen auf einem dunkelblauen Blument Teppich. Ihnen gegenüber vier junge Damen mit weißen Kopftüchern in bunten Gewändern. Drei Obstschalen mit Früchten, Trinkgefäße und ein Wasserkrug sind zwischen den beiden Gruppen auf dem Teppich platziert. 37a: Aus einem mit Schlagläden versehenen Fenster blickend verfolgt eine junge Dame die in Gegenwart des Königs stattfindende Konversation von sechs unterschiedlichen Personen mit einem Gelehrten. Am unteren Rand ein gelb gewandeter Diener, der den beiden in ein Gespräch vertieften, jungen Männern ein Trinkgefäß bringt. Im Hintergrund der beiden Miniaturen blühende Bäume. 187b–188a: Großer Pavillon mit einer offenen Veranda, von der drei junge

Damen nach unten schauen. Rechts von ihnen eine olivgrün gewandete Frau mit Kopftuch und ein Turbanträger. Unten links zwei junge Frauen auf einer nicht sichtbaren Treppe. Am Eingang des Pavillons sitzt mit untergeschlagenen Beinen ein vornehmer junger Mann mit Krone und einem an einem Stab befestigten Trinkgefäß. Rechts von ihm lehnt sich eine Dame mit einem goldenen Diadem über die Brüstung und schaut interessiert den drei zugedekte Schüsseln transportierenden Dienern zu. In einem vergoldeten Sessel sitzt eine olivgrün gewandete, junge Frau mit einer goldenen Trinkschale in der Hand. Vor ihr kniet eine Frau mit braunem Schal und Kopftuch sowie einer Tafel in beiden Händen, die auf einen rubinrot gewandeten, jungen Herrscher mit Krone zeigt. Rechts eine Dienerin mit einem goldenen Gefäß. Im unteren Feld Musikanten (Harfen- und Handtrommelspieler), drei Tänzerinnen mit rhythmischen Handbewegungen und eine junge Frau, die der ihr gegenüber sitzenden Dame eine Trinkschale und eine Kanne reicht. Im oberen Bereich ein prächtiges Rundzelt.

Maulānā Saiyid Muḥammad b. Zainaddīn ‘Alī b. Ġamāladdīn, genannt ‘URFĪ.

Starb 999/1590, s. LHP IV 241–49, EI² X 892 [P. E. LOSENSKY].

[*Kullīyāt-i ‘Urfī*

کلیات عرفی

A (1b): حمدی که از نهایت شایستگی مزه از شایبۀ نفس و تخصیص آمده و جمال آن در حوصلۀ اندیشه گنجیدگان ذرۀ کمال گنجایش پذیرفته ...

E (241a): شیراز که معدن معانی گهرست یک گوهر آن عرفی صاحب نظرست
 رفتم به جنان تا نگرم برک هوس جوی عسلی دیدم و صد فوج مکس
 تمام شد کلیات مولانا عرفی شیرازی

Die „gesammelten Werke“ (*Kullīyāt*) des berühmten Schiraser Dichters.

Andere Hss.: Anwār 2, 178, 379f, 5, 352ff., 505; Ateş I 490–500 Nr. 725–37 (mit Teilstücken); Blochet 3, 356–61, die Nr. 1839 u. 1840 sind vollständig, die anderen enthalten nur die Kassiden und Gasels; Eilers-Heinz 112f.; Ethé Sp. 798 Nr. 1451 (vollständig), 800–03 Nr. 1453–63 (unvollständige *Dīwāne*, *Mağma‘ al-abkār*); Flügel 1, 592–93 Nr. 625–27, enthalten keine *Maṣnawīs*; Pertsch I, 901–04 Nr. 920–21 (vollständig), 904f. Nr. 922–24 (unvollständig); Rieu 2, 667f.; Karatay, *Yazmalar I*, Nr. 796–807 (*Kullīyāt*), Nr. 658–660 (*Dīwān*); Mevlânâ Müzesi III Nr. 2589, s. a. II Nr. 2172: ‘Adnī REĞEB DEDE, *Şerḥ-i Qaşā‘id-i ‘Urfī*. Sharif Husain Qasimi, *A psychological study of ‘Urfī and his works*, *Indo-Iranica* 25 (1972).

Druck: Cawnpore 1880, offenbar ohne die Masnawīs, s. India Office Library Cat. 262.

1. Bl. 1b–9a: *Risāla-i nafsīya*. Eine Abhandlung in Kunstprosa mit Versen, in welcher der Dichter nach dem Lobpreis Gottes und des Propheten auf ethische und theologisch-mystische Themen zu sprechen kommt.

2. Bl. 9b–55a: *Mağmaʿ al-abkār*, ein Gegenstück zu NIZĀMĪS *Mahzan al-asrār*, das in allegorischer Form Themen aus dem Bereich der Mystik behandelt.

:(9b) A بسم الله الرحمن الرحيم موج نخستست ز بحر قدیم

:(55a) E عرفی ازین قدحی نوش کن زغم و جز دوست فراموش کن

ریش فزون کن غم بیهوده جند کم ز زنی خود شو ان بود خند

3. Bl. 55b–65b: *Husrau u Šīrīn*

خسرو و شیرین

:(55b) A خداوندا دل بی نور و تنک است دل من سنک و کوه طور سنک است

:(65b) E زرفتم تاز طعن آشفته باشم و کر کوئی که رفتم رفته باشم

Bruchstück, a. E. unvollständig.

4. Bl. 66a–129a: Kassiden, a. E. unvollständig.

:(66a) A در دلم اندیشه قدر تو بشکفم ز بیم حلها علم بردوش دل دانای من

:(129a) E عرفی این قصه خلوت نبری در بازار هان مبادا شنود محتسب شهر خموش

66a: Lobgedicht als Festtagskasside (*ʿĪdīya*) auf Salīm Šāh, 68a: auf den „Hān der Hāne“, 69b: eine Charakteristik (*waṣf*) von Mīr Abū l-Faṭḥ, 71b: Lobgedicht als Neujahrskasside (*Nourūzīya*) für Mīr Abū l-Faṭḥ, 74a: *Qudūmīya* (Charakteristik des Hān der Hāne), 75b: Lobgedicht auf den Schah, 80b u. 95bff.: Lobgedichte auf den Propheten, 83b u. 85a: *Fahrīya* zu Ehren des Schah, 87a: *Tammūzīya* auf . . . (überklebt), 88b: Verhaltensregeln für das tägliche Leben, insbesondere das Liebesleben, 98b: Lobkasside auf Šāh ʿAbbās, 109b: Lobpreis auf den vierten Kalifen ʿAlī.

5. Bl. 129b–139a: *Muqattaʿāt*.

6. Bl. 139–224a: *Gazalīyāt* in alphabetischer Reihenfolge.

7. Bl. 224b–241a: Vierzeiler (*Rubā'īyāt*). Über die „indische Stilrichtung“ bei 'Urfī s. W. HEINZ, *Der indische Stil in der persischen Literatur*, Wiesbaden 1973, S. 33ff. Am R. zahlreiche Textverbesserungen und Ergänzungen.

74 – Cod. pers. 461

Brauner Ledereinband mit Fischen (Blindpressung). Gelb-bräunliches, wasser- und stockfleckiges Papier, vor allem a. o. R. Wasserflecken. Heftrand und Schriftleisten stellenweise geklebt, die beiden ersten Bll. sind aufgeklebt. An d. R. etwas Wurmfraß. Der Text ist infolge von Feuchtigkeitseinwirkung z. T. beschädigt. Nachträge a. R. z. T. verwischt, z. B. Bl. 59b–61a, 90a, 98b, 3. Sp. Radiespuren. 195 Bll. und vier später dazugekommene, gelbe, unbeschriebene Bll. Format: 20,5 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 7 cm. 3 Spalten, ausgenommen die Prosastellen (zweispaltig). 16 Zl. Kustoden fehlen, sind unvollständig oder durch den Schnitt beschädigt bzw. verlorengegangen. Die Hs. ist an mehreren Stellen verbunden und lückenhaft: Auf Bl. 3b folgt 7a, auf 6b – 10a, auf 9b – 5a, auf 125b – 152a. Lücken bestehen im Gaselteil zwischen den Bll. 111–112, 124–125, 127–128, 151–152, 157–158, 177–178 und 193–194. Kalligraphiertes, zierliches Nasta'liq. Prachtvolle Titelvignetten mit reichem Floralschmuck auf goldenem und blauem Grund (Bl. 1b–2a, 40b–41a, 50b–51a, 98b, 99a, 105b–106a, 162b–163a). An d. R. stilisierte Päonien und andere Blumen bzw. Blüten und Blattlancetten in Goldtusche. Text in Wolkenbändern mit blauen, gelben und roten floralen Aussparungen. Die Werktitel stehen in schwarz konturiertem Weiß auf Goldgrund in einem Rechteck. Blaue, goldene Randleisten. Die 3. Sp. ist durch verschiedenfarbige Längsleisten abgetrennt. Die einzelnen Abschnitte sind durch schmale Rechtecke mit buntem Floralkolor auf Goldgrund abgehoben.

MAULĀNĀ Saiyid Muḥammad b. Zainaddīn 'Alī, genannt 'URFĪ.

Starb 999/1591, IL 289, LHP IV 241–49; weitere Literatur bei Eilers-Heinz I 112 Nr. 134.

Kullīyāt

کلیات

A (1b): حمدی که از نهایت شایستگی منزّه از شایبۀ نفس و تخصیص آمده اجمال آن در حوصلۀ اندیشه کنجیدکان ...

E (195b): عرفی دل من که مست جانان منست از عالم قدس آمده جانان منست
بگذار که بامال شود در ره کفر رحمی که گوشه جگر گوشه ایمان

Sammlung der Werke des berühmten indo-persischen Dichters: Bl. 1b–5a und 7a–9b: *ar-Risālat an-naḥsīya*, ein sufischer Traktat in 10 mit *ai naḥs* beginnenden Abschnitten (Punktierung mangelhaft) in Prosa (s. Ethé Nr. 1452, 1 mit weiteren Hinweisen); Bl. 10a–17a: *Maṣnawīs*; Bl. 17a eine Kasside, dann wieder *Maṣnawīs* bis Bl. 40a: *naʿt* (Bl. 18a), Himmelfahrt des Propheten, *tamṣīl* (Bl. 19b, 20b, 23b, 27a), *dar bayān-i maʿānī* (Bl. 20b), *dar šaraf-i gauhar-i ādamī gūyad* (Bl. 24a), *dar ḥikāyat-i Farhād* (Bl. 25a), *dar bayān-i āsār-i ʿiṣq gūyad* (Bl. 26a), *dar maʿnā-yi ʿiṣq wa sulūk dar ān* (Bl. 28a), *dar ṭalab-i dūst* (Bl. 29a), *dar bayān-i maʿṣūyat-i ālūdagī* (Bl. 30b), *ḥikāya-i ʿābid wa wāqīʿa dādan-i ān* (Bl. 31b), *dar bayān-i ḥusn u ʿiṣq gūyad* (Bl. 32a), *ḥikāyat-i Bāyazīd* (Bl. 33a), *dar bayān-i āfarīnaš-i kaun-i makān* (Bl. 34a), *ḥikāyat fī l-maṣal* (Bl. 35b, 38a).

Bl. 40b–50a: *Husrāu u Šīrīn*, bzw. (s. Ethé Nr. 1451, 6, 1452, 3) *Farhād u Šīrīn*, A wie bei Ethé, E dagegen:

کس کرازبان این مرزه خیزد اکرم خون نریزم عشق ریزد

Bl. 50b–98a: Kassiden (s. Ethé 1451, 1, 1452, 4, dort derselbe A. wie hier, desgl. 1453, 1; s. auch Nr. 1454ff., weitere Hss. bei Ethé unter Nr. 1451); Bl. 53a: Lobkasside auf Sultan Selīm II (1566–74), *dar taʿrīf-i suḥan-i ḥod* (Bl. 65a), *naʿt* (Bl. 71b). Bl. 98b–105a: *Muqaṭṭaʿāt*; Bl. 105b–162a: Gaselen in nicht alphabetischer Reihenfolge; Bl. 162b–195b: Vierzeiler (*rubāʿiyāt*). A. und E. unvollständig.

Bl. 1a: Beischriften, verwischt. Datum 1151/1738.

74A – Cod. pers. 394

Brauner Ledereinband mit Klappe — Klappenrücken erneuert —, mit langgezogenen, aufgeklebten Medaillons (auf dem Klappenrücken ein rundes Medaillon) mit floralem Dekor in Rot auf Goldgrund. a. d. R. goldene Guilloche, stellenweise beschädigt. Kanten und Ecken stark beschädigt, der Buchrücken ist oben und unten mit dunkelbraunem Leder überklebt. Elfenbeinfarbenweißes, geglättetes und ziemlich stark nachgedunkeltes, elfenbeinfarben-bräunliches, fleckiges Papier verschiedener Provenienz (Wasserzeichen: Linien, Krone mit achteckigem Stern, Kreise und Delta — 3 — Zeichen mit drei Kreisen auf einem Stab). Am unteren und insbesondere am oberen Rand Wasserflecken, stellenweise auch am Außenrand. 255 Bl. 141a, 251b–252a, 253a–255b unbeschrieben. Format: 18 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 15–14,5 × 7 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq, türkischer Duktus. 1b: Nischenförmiger ʿUnwān mit stilisiertem Golddekor und hellblauen sowie weißen Blumen auf dunkelblauem Grund, darunter ein mit Goldleisten umrandetes Rechteck, in dessen Mitte eine goldene *sar-lauḥa* (Medaillon) mit der Aufschrift in Weiß *Hādā Dīwān-i ʿUrfī*, sonst der bereits oben erwähnte Golddekor mit Blumen auf dunkelblauem Grund. 1b–2a: Primitive Rand-, Mittel- und Querleisten in Schweinfurtgrün, im Folgenden in Rot. Al-Ḥāḡḡ Muṣṭafā al-Baḡdādī, wohnhaft in Aleppo. Zū l-qaʿda 1058/beg. 17. Nov. 1648. Es-Seyyid Meḥmed Šerīf, Sohn des Ḥāḡḡī Ḥamza Paša (st. Šaʿbān 1069/Mai 1659, S^O IV 172?), mit Besitzersiegel. Vermerk von E. Gratzl: erworben von Naṣroullah in

Konstantinopel (durch Vermittlung von Dr. Süßheim) für 120 Piaster (m. 21.–) München 21. IV. 13.

MAULĀNĀ Saiyid Muḥammad b. Zainaddīn ‘Alī b. Ğamāladdīn, genannt ‘URFĪ.
Starb am 18. Murdād 999/9. Aug. 1591.

Dīwān [Kullīyāt

کلیات] دیوان

(1b) A: اقبال کرم میکزد ارباب هم را
همت نخورد نشتر آری ونعم را
(251a) E: مجموعه طراز قدس تاریخش یافت
اول دیوان عرفی شیرازی

Gedichtsammlung. Das gleiche Werk wie Nr. 73.

1b–73a: Kassiden in alphabetischer Ordnung. In der ersten Hälfte zahlreiche türkische Rand- und Interlinearglossen mit Übersetzungen, gelegentlich Korrekturen, Text-(Vers-)einschübe. 73a–80a: 2 *tarkīb-i band*. 80a–87b: *Muqaṭṭa‘āt*. 87b–89b: *Sāqī-nāma*. 89b–129a, 4: *Mağma‘ al-abkār*. 129a, 5–140b: *Farhād u Šīrīn*. 141b–241a: Gasels. Die ersten 18 Bl. weisen zahlreiche türkische Interlinear- und Randglossen auf. 241a–251a: Vierzeiler/*rubā‘i*.

252b: Gasel von ṢĀ‘IB (st. 1081/1670 [ĪA X 76, T. Yazıcı]; s. ABIDI, S. A. H.: *Šā‘ib Tabrīzī Işfahānī, Life and poetry*, in *Yādnāme* Jan Rypka (1967), 49–55).

75 – Cod. pers. 379

Stark beschädigter Ledereinband mit blind gepressten Medaillons und Anhängern mit erhabenem Floraldekor. Lappiges, beigefarbenes, stark verschmutztes Papier. a. d. R. Wasser- und dunkelbraune Stockflecken. Der Text ist an zahlreichen Stellen leicht oder auch stark verwischt. 138 Bl. Falsche Bleistiftfoliierung. Auf Bl. 79 folgt hier versehentlich Bl. 100 und nicht 80. Bl. 120 (140) wurde doppelt gezählt. Format: 20,5 × 12 cm. Schriftspiegel: 14 × 6,5 cm. Zweispaltig. 14 Zl. Kustoden. Sie fehlen auf den Bl. 113b (133b), 119b, 120b/2 und 128b (148b). Unter Berücksichtigung der Kustoden weist die Hs. folgende Lücken auf: Bl. 1/2, 5/6, 8/9, 9/10, 11/12, 14/15, 19/20, 30/31, 32/33, 45/46, 47/48, 53/54, 56/57, 60/61, 73/74, 77/78, 79/80 (nicht 100!, entsprechend die hier korrigierten Zahlen), 80/81, 85/86, 96/97, 107/108, 126/127, 135/136, 136/137. Schönes Nasta‘līq. Prächtiger ‘Unwān mit reichem Floraldekor

auf jeweils nischenförmigem Grund. Darunter in einem Medaillon, der *sar-lauḥa*, der Titel: *Qaṣā'id-i Maulānā 'Urḩī-yi Šīrāzī*. Randleisten in Blau-Schwarz-Gold. Schmale, schwarz-goldene Mittel- und Querleisten. Überschriften in Blau auf floralem Grund in Gold.

Drei M i n i a t u r e n im Stil der Herater Schule. 1. Bl. 12a: Zusammentreffen von zwei Gruppen. Links oben vier Pferde mit Sätteln. Beine und Körper z. T. verdeckt. Zwei Personen. Darunter links drei Turbanträger mit devoten Willkommengesten. Rechts vier männliche und drei weibliche Personen in lockerer Haltung. 2. Bl. 33b: Gartenparty. Der Gastgeber mit seinen ihm halbkreisförmig umgebenden sechs Gästen sitzt mit untergeschlagenen Beinen auf einem Teppich, der auf einer Blumenwiese ausgebreitet ist. Obstschalen und Wasserkrüge. Im unteren Feld vier Musikanten. Oben zwei blühende Bäume und in der Mitte eine Tuja. 3. Bl. 127b (147b): Sechs trauernde Frauen sprechen für einen in ihrer Mitte auf der Blumenwiese liegenden jungen Turbanträger das Totengebet.

MAULĀNĀ Saiyid Muḩammad b. Zainaddīn 'Alī b. Ğamāladdīn, genannt 'URḩĪ.

Dasselbe Werk wie Nr. 73.

76 – Cod. pers. 439

An den Kanten und Ecken sowie am Buch- und Klappenrücken stark beschädigter, orientalischer Pappereinband mit Klappe. Faseriges Papier in Gelb, Grün, Rosa und Blau. Die Heftung ist defekt, z. T. sind die Bll. am Heftrand geklebt. a. d. R. Wasserflecken. Infolge von Feuchtigkeitseinwirkung haben die farbigen Stellen der Hs. auf die jeweils gegenüber befindliche Seite abgefärbt, sind die interlinear eingefügten roten und blauen Stichwörter z. T. erheblich verwischt und beschädigt. 19 Bl. A. E. unvollständig. Zwischen 3/4 und 8/9 fehlen ein oder mehrere Bll. Format: 17,5 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 11 × 8,5 cm. Zweispaltig. 12 Zl. Kustoden. Sie fehlen auf Bl. 4b, 5b, 11b und 19b. Z. T. kalligraphiertes Nasta'liq. Bl. 1b: Rechteckiger 'Unwān mit nischenförmigem Aufsatz mit Floraldekor in Weiß, Rosa, Grün, Hellblau und Gold auf dunkelblauem Hintergrund. In der Mitte des Rechtecks auf Goldgrund mit kreisförmig verschlungenem, grünem Rankenwerk steht in schwarz konturiertem grauweißen Kūfī: *Allāh wa-lā siwāhu*. Der rechteckige Teil der Vignette ist von schwarz konturierten hellblauen, goldenen, weißen und wieder goldenen und weißen Randleisten mit schwarzen, mäanderförmigen Linien und Flechtmustern umrahmt. Bl. 1: Schwarz konturierte, schmale Leisten in Gold und Schweinfurtagrün. Deshalb ist die innere Randleiste herausgebrochen; sonst blaue und schwarz konturierte goldene Randleisten. Schmale Quer- und Längsleisten. Der Vierzeiler des Dichters auf Bl. 1a, das *ammā ba'd* und der Name des Herrschers sind in schwarz konturiertem Gold in kalligraphiertem Nasta'liq geschrieben. Stichwörter in Rot und Blau. Bl. 1a: *Waḡf*-Vermerk von Yegen Mūsā Ef. ḩwārizmī.

'ABDALLĀH YĀRĪ.

Siehe Bl. 1a und Bl. 2a, 6. Er war „Vergolder“ (*muzahhib*), d. h. ein Handschriftenmaler, der in Hss. Verzierungen wie Vignetten, Randleisten oder Miniaturen einfügt, von

Koranexemplaren (*aurāq-i ṣuḥuf-i āsmānī*) und „Diwanen der Rhetoriker“ (*dawāwīn-i ahl-i maʿānī*) (Bl. 2a, 6ff.) und hatte daneben auch dichterische Ambitionen.

A (1b): خوش ترین عبارتی که ناظران لالی استعارت در رشته فصاحت کشند ودلکش ترین اشارتی که نکته دانان معالی بلاغت در سلسلهٔ براعت درارند
A (3a): توحید

ای لطف تو باعث حیات همه کس
وی قهرتو موجب ممات همه کس

E (19b): کس نیست که از دهر جفای نکشید زین باغ کس بوی وفای نشنید
در روی زمین بیاوبنما ای دل آنرا که ز آسمان قضای نرسید
ایضا دلرا بعروس دهر بستن غلطست با او بمراد دل نشستن غلطست

Sammlung von Vierzeilern (*rubāʿīyāt*) unter Einbeziehung (*taẓmīn*) oder Nachahmung (*tatabbuʿ*) von Vierzeilern des „berüchtigten“ (*badnām*) — dieses Wort wurde von anderer Hand eingefügt, Bl. 2b, 5 — ʿUMAR ḤAIYĀM (st. 515–6/1122, s. IL 219ff.), der „äußerlich nur schwer mit dem Gesetz (*šarʿ*) in Einklang zu bringen war“, um „sie gleich einem in den Ring eingelegten Stein im bezaubernden Schmuck leicht verständlicher Worte einzusetzen“ (Bl. 2b, 5ff.). Das Büchlein ist seinem Gönner Abū l-Gāzī Sulṭān Ḥusain Bahādur Ḥān gewidmet. Wer sich dahinter verbirgt, ob z. B. Sulṭān Ḥusain Mīrzā b. Maṣṣūr b. Baiqarā (st. 911/1506) oder Ḥusain Mīrzā, der älteste Sohn des Safawidenherrschers Šāh Sulaimān (1077–1105/1666–94, s. EI² III 603–4), ließ sich nicht feststellen.

Auffällig in der Thematik seiner Vierzeiler ist seine Anakreontik und ein unverkennbarer Hedonismus, unter deren Blickwinkel er auch die Persönlichkeit Ḥaiyāms sieht (vgl. dafür die Vierzeiler Bl. 15a, 6ff.).

Bl. 19b: Vierzeiler von anderer Hand (schönes Nastaʿlīq).

77 – Cod. pers. 385

Bibliothekseinband. Braunes, faseriges Papier mit starken Abgriffspuren a. d. R. und Wasserflecken, auch im Schriftspiegel. Das Papier ist stellenweise brüchig und a. d. R. in der Regel mit braunem Papier überklebt. Gelegentlich Stockflecken. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt bzw. durch Abnutzung und Brüchigkeit des Beschreibstoffes beschädigt. 6 Bl. Format: 20 × 12 cm. Schriftspiegel: 15 × 8,5 cm. Zweispaltig. 9 Zl. Kustoden, am A. u. E. stark abgegriffen. Schönes Nastaʿlīq. Schmale und breite schwarz-goldene Randleisten sowie je zwei schmale, schwarz-goldene Mittel- und Querleisten.

[*Rubā'īyāt*

]رباعیات

A (1b): بر تخت وجود هر که صاحب جاه است اورا سوی عالم حقیقت راهست
هر نور یقین که بر دل آگاهست وز گفتن لا اله الا الله است
E (6a): دردا و درینا که درین مدت عمر از هر چه بگفتیم جز افسانه نماند

Sammlung von 44 Vierzeilern/*rubā'ī* libertinistischen Grundtenors, was nicht ausschließt, dass die typischen Aspekte der islamischen Frömmigkeit immer wieder zur Sprache kommen, vor allem in den Kategorien der Weltanschauung des Derwischturns.

78 – Cod. pers. 384

Teil 2 der unter Nr. 27 beschriebenen Hs.

A (35b): بسمله
بنام آن صمد هیچگونه یکتا که کرد کون مکانرا بحرف کُن پیدا
در آن زمانکه بود از زمانه آثاری بچون علم عیان بود ذات او پیدا
E (61b): بوقت مرگ همه بیدلند و بیچاره
که هست فرصت آن (فرصتشان?) یکنفس بسرخاری
تو دل به پند گشا هر که در کمال کرم بخواندت بچنین روز عاجز و مضطر

Tarkīb-band, bestehend aus 20 alphabetisch (Alif bis Yā' inkl. Lām-Alif) nach den Reimbuchstaben geordneten Strophen mit jeweils 20 Doppelversen und einem 21. Doppelvers mit dem Reimbuchstaben Rā'. Es handelt nach sufischer Manier von Allahs Wesen (*zāt - šifāt*), der Unio mystica (*waḥdat*), der Liebe (*ʿišq*) und enthält dabei Lobgedichte auf den Propheten und die vier rechtgeleiteten Kalifen (43b–47b). Der unbekannte Dichter ist Sunnit, wie aus der Eulogie (*karrama llāhu waḡhahu*, 46a, 2) auf ʿAlī, aus der Überschrift zu der Strophe mit dem Reimbuchstaben Šād (... *wa-mazammāt-i munkir-i išan*) und aus dem Vers Bl. 47a, 2 (Bewertung der vier Kalifen: *Yakī sipihr-i šadāqat dowum ḡaḡqat-i ʿadl // siyum muḡīt-i ḡā čahārum āyina-i iḡlāš*) einwandfrei hervorgeht.

Es folgen (Bl. 61b) 1 *Qitʿa*, (Bl. 62a–65a) 2 *Muḡammas*, (Bl. 65b–66a) 8 Vierzeiler/*rubā'ī* von ʿĪDĪ und ein Rätsel.

78A – Cod. pers. 345

Teil 4 der unter Nr. 186 beschriebenen Hs.

ʿAbdül ʿazīz Ef., QARA ĆELEBIZĀDE.
Starb 1068/1658. GOW 205.

Ganġ-i gohar

کُنْجِ نَمَر (51a, 4)

(47a) A: این نادره را که مسمی بکُنْجِ نَمَر است با امید شفاعت از حضرت سید الثقلین بر نعت آن فخر کاینات و مفخر موجودات علیه السلام از خامهٔ عبد العزیز صورت نظام پذیرفته گردنهٔ دائره گردیدم پایم برجاست
 نه نمودند مرا جایی که خالی ز خداست

(51a) E: مخلص من چو عزیز گفته شد از لطف ازل
 فخرم از بندهٔ ثئیء حق بود و لطف خداست

Persisches Lobgedicht/*naʿt* auf den Propheten.

Prosa Nr. 79–100

79 – Cod. pers. 464

Brauner Ledereinband mit blind geprägten, floral gestalteten Medaillons und Randverzierungen. Starker Abrieb an den Kanten. Fleckiges, lappiges Papier mit erheblichen Gebrauchsspuren. a. d. R. stellenweise mit Papierstreifen überklebt. Am besonders stark verfleckten oberen Rand Wurmfraß. Die Heftung ist durchgehend defekt. 458 Bl. und zwei Vorsatzblätter. Die ersten sieben Bll. sowie Bl. 453a–455a wurden von anderer Hand ergänzt. Bl. 1a u. 455b–458b unbeschrieben. Format: 22,5 × 16 cm. Schriftspiegel: 15 × 9,5 cm. Stellenweise zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Nastaʿliq. Mangelhafte Orthographie! Kapitelüberschriften, Stichwörter und Überlinien rot. Ab Bl. 8a–452b blaue und rote Randleisten. Auf dem 2. Vorsatzblatt steht auf Persisch das Datum 10. Raġab (1)137/25. März 1725.

KAMĀLADDĪN ḤUSAIN b. ʿAlī Wāʿiẓ-i KĀŠIFĪ.
 St. 910/1504, s. Götz III 234f., Nr. 200

Anwār-i Suhailī

انوار سهیلی

(1b) A: حضرت حکیم علی الاطلاق جَلَّةَ حِکْمَتِ (= جلت حکمته) که وصایف (=وظایف)
 حمد و ثنای او بحکم وان من شیء الا یسبح بحمده

بهرزه طالب سیمرغ کیمیا می باش آنرا که طریق کرم و رسم وفا نیست

Stilistische Neubearbeitung der 538–9/1143–45 von Abū l-Maʿālī NAṢRALLĀH in einem verhältnismäßig schlichten Stil abgefassten, verlorengegangenen, persischen Übersetzung des arabischen Textes der indischen Bīd-pāi-Fabelsammlung *Kalīla wa Dimna* aus der Feder von IBN AL-MUQAFFAʿ, der sich auf eine mittelpersische Version gestützt hatte.

A n d e r e H s s., Drucke und weitere Literaturangaben s. Götz III 235 Nr. 200, Karatay, Yazmalar I, Nr. 869–870. Das Werk ist in 14 Kapitel von unterschiedlicher Länge unterteilt, s. das Überschriftenverzeichnis auf Bl. 8a–b. Das 1. Kapitel beginnt nach einem langen einleitenden Abschnitt auf Bl. 43b. Die weiteren Kapitelanfänge sind 2. Bl. 125, 3. Bl. 168b, 4. Bl. 205a, 5. Bl. 260b, 6. Bl. 284b, 7. Bl. 294b, 8. Bl. 313b, 9. Bl. 333b, 10. Bl. 366a, 11. Bl. 377b, 12. Bl. 391a, 13. Bl. 421a, 14. Bl. 439a.

Gelegentliche Textergänzungen, meistens von anderer Hand.

80 – Cod. pers. 483

Am Buchrücken und an den Kanten stark beschädigter Einband. Elfenbeinfarbenes, geglättetes Papier mit leichten bräunlichen Flecken. Stellenweise Wurmfraß. Die ersten drei Seiten sind stark verschmutzt. Textverwischungen. 356 Bl. 356b unbeschrieben. Der Foliierung in arabischen Ziffern zufolge fehlen die ersten 16 Bl. und damit der Textanfang. Die Hs. wurde also erst nach diesem Textverlust eingebunden. Format: 23 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 18 × 10 cm. 15 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq. Die Koranverse sind in einem stilisierten Nashī eingefügt. Breite und schmale, schwarz-goldene Randleisten. Kapitelangaben und Stichwörter in Rot. Koranverse und andere arabische Zitate werden durch rote Überlinien hervorgehoben. Bl. 355b: Schwer lesbare englische Notiz von 1857: The Gift of Mahmud Akbar (?) Khan //// of Mahmud Othman Khan Nizam ood-Doola Ex Wizeer of Lahore (?) /// /// from January 1857 /// Christie. Bl. 356a: (Notiz) The gift of J. T. Christie, C. J. E., to John Fitzgerald Lee. January 1898. Dieser Name steht auch auf dem vorderen Schmutzblatt.

Kamāladdīn Ḥusain Wāʿiz-i KĀṢIFĪ.

Dasselbe Werk wie Nr. 79.

(16a) A : [...] ای نجسته رای مدتی مدید است که سودای قصه این رای وبرهن در سویدای دل من متمکن است ... (16b) آغاز داستان رای دیشلیم وید پای ...
(355b) E : رای قبول کرد وبرهن را وداع نمود ویدار الملک خود باز آمد وآنچه از جواهر حکمت بدست آورده بود در رشته تالیف کشید سنه ۱۲۱۱ [۱]?

Dasselbe Werk wie Nr. 79.

81 – Cod. pers. 428

Lockerer Einband: Buchrücken und Kanten in grünem Kalikot, z. T. beschädigt. Außenflächen mit Lack überzogen. Rostrote Randleisten, z. T. beschädigt, und Innenrahmen. Die Zwischenfelder sind mit reichem hell- und dunkelgelbem Floraldekor auf schwarzbraunem bzw. dunkelgrünem Hintergrund ausgeschmückt. Je ein längliches geschwungenes Medaillon mit zwei Anhängern, mit Spiegelglas unterlegt. Die Innenfläche des vorderen Einbanddeckels ist mit Papier mit einem Streifen in rotbraunem Lack und schwarz konturiertem, gelblichem Floraldekor auf blauem Hintergrund überklebt. Dünnes, elfenbeinfarben-graues Papier indischer Herkunft, z. T. geglättet und nachgedunkelt. Einige Verwischungen, besonders in der 1. Hälfte der Hs. 6 nicht mitgezählte und, Bl. 1a ausgenommen, unbeschriebene sowie 257 Bll. 1a und 226a–257b unbeschrieben. Format: 25 × 16 cm. Schriftspiegel: 19 × 11 cm. Prosa einspaltig, Dichtung vierspaltig. 25 Zl. Kustoden. Schönes Nasta'liq. Bl. 1b und 210b: mehrfarbige große 'Unwāne mit reichem Floraldekor auf blauem, hellgrünem und goldenem Hintergrund. Rote, grüne und schwarz konturierte goldene Randleisten, fehlen sonst an den übrigen Stellen. Überschriften, Stichwörter, Ortsnamen, Überstreichungen und Interpunktion rot. Saiyid Ḥān Ḥwāḡa walad-i Saiyid Nu'mān Ḥwāḡa Šubruḡānī (s. YĀQŪT, *Mu'jam al-buldān* III s. v. Šubruḡān, eine Stadt in der Nähe von Balḡ). Die Abschrift erfolgte auf Bestellung (*farmāyeš*) von Ġulām Rizā Ḥān b. Muḥammad Rizā Ḥān und wurde im Muḥarram 1217/Mai 1802 vollendet. Bl. 126a: Stempel der Bibliothek des afghanischen Staates v. J. 1310/1892–3.

ḤĀĠĠĪ LUṬṬ 'ALĪ BEG b. Āqā Ḥān Iṣfahānī, genannt ĀZAR.
Starb 1195/beg. 28. Dez. 1780, s. LHP IV 282.

Ātaš-kada

آتشدہ

(1b) A: در طوف حرم دیدم دی مغبچه میکفت
[که] این خانه بدین خوبی آتشدہ بایستی
فروغ آتشدہ دل زبانه آخگر زبان سپاس بیقیاس قدیمیست
E (225): نهفته رویتو خورشیدرا ضیا از چيست
تهی ز شخص تو ماه فلک دو تا از چيست

Die bekannte Sammlung (*tazkira*) von Biographien persischer Dichter mit Proben ihrer Dichtung, unterteilt in zwei *Maḡmara*. Die erste (Bl. 4a, 2–173, 18) enthält die vor

seiner Zeit lebenden Dichter von Iran in alphabetischer Anordnung, aufgeteilt nach den Provinzen und Städten ihrer Herkunft, sowie die von Turan (Bl. 148b) und Hindustan (Bl. 170b). Die zweite *Mağmara* (Bl. 173b) ist den zeitgenössischen Dichtern (*aḥwāl-i mu'āṣirīn*) gewidmet. Bl. 210b–221b enthält eine Textauswahl aus seinem *Maṣnawī Yūsuf wa Zalīḥa* (Bl. 221b–225b), einen Teil seiner Gedichte. In der Einleitung behandelt der Autor nach dem obligaten Lobpreis Gottes, des Propheten und ʿAlīs die Thematik des vorliegenden Werkes (Bl. 3a–4a). In dem Schlusswort (*ḥātima*) (Bl. 209b) sind viele interessante autobiographische Fakten enthalten. Danach wurde er entgegen der Angabe bei Rieu I 375 — dort steht die Jahreszahl 1134/beg. 22. Okt. 1722 — am Samstagmorgen, dem 20. RabīʿII 1123/7. Juni 1711 in Isfahan geboren. Die Jahreszahl ist hier nicht ausgeschrieben, sondern in Ziffern über das Wort *sana* gesetzt, so dass hier ein Versehen des Schreibers durchaus vorliegen kann. Nach Rieu soll in dem Vorspann stehen, er habe mit der vorliegenden Kompilation im Alter von vierzig begonnen, d. h. um das Jahr 1174/beg. 13. Aug. 1760 (s. auch Ethé Nr. 693). Dieser Hinweis fehlt in der vorliegenden Hs. Weitere Angaben und Literaturhinweise bei Rieu loc. cit. und Ethé loc. cit.

Andere Hss. und Drucke sind bei Eilers-Heinz I 133f. Nr. 161 aufgeführt. Hss. Esad Ef. 2507–09, 3868.

82 – Cod. pers. 480

Weinroter Ledereinband mit blindgeprägten, mäandrierenden Randleisten, vergoldeten, floral verzierten Medaillons auf dem vorderen und hinteren Einbanddeckel, an den vier Seiten platzierten kleinen Medaillons und Zierecken. Geringfügiger Abrieb am Buchrücken und an den Kanten. Die Innenflächen sind mit Papier überklebt, das großflächig bunten Floralschmuck aufweist. Dünnes, beigefarbenes Papier. 194 Bl. 1a–9a und 188a–194b unbeschrieben. Format: 32 × 20 cm. Schriftspiegel: 24 × 13 cm. Teilweise zweispaltig. 15 Zl. Kustoden. Mit breitem Qalam geschriebenes, ziemlich breites Nastaʿlīq. Die Worterklärungen sind mit einem sehr dünnen Qalam (einer Stahlfeder?) interlinear eingefügt. Großflächiger ʿUnwān mit Medaillons und reichem Floraldekor auf goldenem und dunkelblauem Grund. Bunter Floraldekor zwischen dem aus schwarzen, roten, goldenen und in Weiß verzierten dunkelblauen Randleisten bestehenden Innenrahmen und dem Außenrahmen. Abschnitt- und Kapitelangaben, Stichwörter, Titel, Koranverse sowie andere arabische Zitate in Rot. Autograph. Beendet am Samstag, dem 15. Šafar 1328/26. Feb. 1910 in Herat.

Aḥmad AL-HARAWĪ.

Er war Sekretär am Regierungssitz (*Maktūb-nawās-i darbār-i ḥukūmatī-yi Dār al-nuṣrat*).

[*Mağmū'a*

مجموعه]

A (9b): رسالهٔ اوّل در نصیحت الملوك بسمله بعد از حمد و ثنای خداوند عالم و نعت بهترین فرزند آدم در نصیحت ارباب ملك و مملکت شروع کنیم بحکم آنکه یکی از دوستان عزیز جزوی در این باب تمنا کرد بفهم نزدیک واز تکلف دور ودر جوابش نوشتم که ...

E (187b): لطف ایزد بهمه حال قرینش بادا

بطفیل شرف وجود رسول اکرم

بقلم کمترین اهل قلم احمد الهروی مکتوب نویس دربار حکومتی دارالنصرت

Sammlung (*mağmū'a*) von Texten didaktisch-ethischen Inhalts auf Geheiß (*ḥasb al-amr*, Bl. 186b, -3ff.) des Statthalters von Herat Muḥammad Sarwar Ḥān (187a, 4) für den afghanischen Herrscher (*amīr*) Ḥabīballāh Ḥān Bahādur (1872–1919, El III, 13). Vgl. Bl. 186a, 8ff.

Bl. 9b–26b: Ermahnungen (*tanbīh*) und Ratschläge (*mau'iza*, *pand*, *naṣīḥat*) für den gütigen (*muṣfiq*) und gerechten (*ʿādil*) Herrscher (*pādišāh*) in vier Traktaten (*risāla*). Sie bestehen aus Geschichten (*ḥikāyat*) und Versen, z. B. der Geschichte des Seldschukenherrschers Sulṭān Maḥmūd Sabuktigin (Bl. 10a, 20a–b), ʿUmar b. ʿAbdalʿazīz (Bl. 10b), von einem Bittsteller bei dem Omaiaden Ḥaḡḡāḡ b. Yūsuf (Bl. 11b–12a), von Hārūn ar-Raṣīd (Bl. 13b), der Begegnung des Mystikers Šiblī mit seinem Herrscher, als dieser mit dem Wesir Schach spielte (Bl. 15b), von Zū n-Nūn-i Miṣrī (16b), vom Sassanidenkönig Ḥusrau I. Nūšīrwān (16a, 18a), der Zusammenkunft (*mulāqāt*) von Saʿdī mit Ābāqā (21a–22a), dem Ratschlag (*naṣīḥat*) Saʿdīs für den Sulṭān Ankiyānū (22a–24), dem ehrerbietigen Verhalten (*ihtirām*) Saʿdīs gegenüber Herrschern (*salāṭīn*). Bl. 26a–41b: Drei Unterkapitel (*tabaqa*) aus dem 5. *maḡlis* des K. *Naṣāyih al-mulūk*. Das 1. Unterkapitel ist in 12 „Regeln“ (*zābiṭa*) unterteilt, während die beiden anderen keine Gliederung aufweisen. Sie behandeln die Pflichten und Aufgaben der Herrscher (*pādišāhān wa salāṭīn*) sowie die der staatlichen Würdenträger (*arkān-i daulat*), der Minister (*wuzarā wa wukalā*), der Statthalter und Zivilgouverneure (*ḥukkām wa ʿummāl*) gegenüber ihren Untertanen. Bl. 41b–72a: Auszug (*muntaḥab*) aus dem K. *Maṭlaʿ al-ʿulūm dar bayān-i ʿilm-i aḥlāq*. Dieser Abschnitt besteht aus zwei Hauptteilen (*faṣl*), 1. Bl. 41b–44b: *ʿibādāt*, 2. Bl. 44b–72a: *Dar muʿāmalāt*, d. h. die bekannten Grundzüge der *šarʿa*-konformen Ethik in einem erbaulichen, belehrenden Stil. Bl. 72a–80b: Über Physiognomik (*ʿilm-i qiyāfa*, *ʿilm-i farāsat*), nach welcher die unterschiedlichen Merkmale der einzelnen Körperteile auf bestimmte Charaktereigenschaften eines Individuums hinweisen. Bl. 80b–91b: Geistvolle, witzige Bonmots, Geschichten, Belehrungen und Ratschläge von Philosophen und Weisen (*ḥukamā wa dānišmandān*) aus Antike und Islam (Sokrates, Solon, Plato; Ibn-i Sīnā, Maulawī (Ġalāladdīn-i Rūmī), der Kalif ʿAlī u. a. m.) Bl. 91b–93b: Frage des Sassanidenkönigs Ḥusrau I. Anūšīrwān an seinen Wesir Buzurḡmīhr und dessen Antworten. Bl. 93b–94a: Aussprüche von Pythagoras. Bl. 94a–b: Zwei merkwürdige Erzählungen (*naql-i ʿaḡīb*) aus dem Umkreis von Ḥusrau I. und Ġingiz Ḥān. Bl. 95a–b: Anekdoten über die Vorliebe für geistreiche Bonmots

(*istihbāb-i mizāh*), speziell (Bl. 95b–108a) der des Propheten, seiner Familienangehörigen, Gefährten und vieler späterer Erzähler der *adāb*-Literatur. Bl. 108a–114a: Persische Sprichwörter in alphabetischer Anordnung. Bl. 114b–185b: Auszüge aus der bekannten Universalgeschichte *Rauzat aš-šafā fi sīrat al-anbiyā wa-l-mulūk wa-l-ḥulafā* von MĪR H^wAND (st. 903/1498, Götz III 248f. Nr. 208). In diesem Abschnitt finden sich auch Fabeln und Weisheitssprüche (*mau'iza*) von Luqmān, ein Textstück aus dem *Tārīḥ-i ḥukamā* von Muḥammad b. Muḥammad Šahrazūrī (Bl. 121a), (121a) Weisheitssprüche Alexander des Großen, (125a) Worte des Propheten Seth sowie der griechischen Philosophen (Pythagoras, Sokrates, Plato, Aristoteles, Hippokrates), von Homer, Ptolemäos, dem Arzt Galen, Parabeln und Gleichnisse (*tamsīl*), Vermächtnisse (*wašāyā*) des Königs Hūšang (165bff.) für seinen Sohn Ṭahmūras, dessen Aussprüche (*suḥanān*, Bl. 171a), ebenso von Farīdūn (172a), Manūčīhr (273a–277a), Kaiqubād (177a–179a), Kaikāwus (179a), Kaiḥusrau (179a–b), Luhrāsp (179b–180b), Guštāsp (180b–182b), Bahman b. Isfandyār (182b–183b), Rustam Zāl (184a–b) und den beiden Darius (184b–185b).

Interlinear persische Wortentsprechungen für arabische Wörter und Übersetzungen arabischer Zitate.

83 – Cod. pers. 442

Grüner Kalikoeinband mit stark beschädigtem, dunkelgrünem Lederrücken. Kanten und Ecken bestoßen. Elfenbeinfarbenes, a. A. ziemlich stark vergilbtes und etwas fleckiges Papier. 27 Bl. mit je einem Vorsatzblatt vorn und hinten. Diese, Bl. 1a und 26b–27b unbeschrieben. Format: 24,5 × 22 cm. Schriftspiegel: 26 × 14,5 cm. 15 Zl. Kustoden. Schönes Nasta'liq mit breitem Zeilenabstand, sofern es sich um die Ausführungen ĀḤUNDZĀDAS zu dem von ihm vorgeschlagenen Reformalphabet und um die Einleitung handelt. Die Buchstaben seines Alphabets und die dazugehörigen Textproben in Arabisch, Persisch und Türkisch sind in den dafür typischen Buchstabenformen ohne diakritische Punkte geschrieben. Autograph?

ĀḤUND-ZĀDA, Mīrzā Fatḥ 'Alī.

1812–1878. Bekannter azerbaidzhanischer Dramaturg. El² I 331f. [H. W. BRANDS], *Philologiae Turcicae Fundamenta* II 671–74 [AHMET CAFEROĞLU] mit Literaturhinweisen auf S. 691 s. v. Caferoğlu, S. 692 s. v. Efendijev, Textausgaben S. 696 s. v. Achundzade. Biographische Angaben und insbesondere Bemerkungen zu seiner schriftreformerischen Tätigkeit finden sich bei A. CAFEROĞLU, *XIXuncu asır büyük Azerî Reformatörü Mirza-Feth-Ali Ahundzade*, in: *Annali N. S. Bd. I (Scritti in onore di Luigi Bonelli)* Roma 1940, S. 69–85, hier S. 82–84.

[*Alif-Bā-i ḡadīd barāyi taḥrīrāt-i alsina-i islāmīya ki 'ibārat az 'arabī wa fārsī wa turkīst*

الف باء جدید برای تحریرات السنه اسلامیه که عبارت از عربی و فارسی و ترکیست]

A (1b): بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَ الصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ عَلَى نَبِيِّنَا وَ آلِهِ أَجْمَعِينَ الف باء جدید ... تألیف مایور میرزا فتحعلی آخوندزاده در ماه صفر سنه هجریه هزار دویست هفتاد چهار

E (26a): خلاصه شاکرد بخواندن هر کلمه که قادر می شود به نوشتنش هم باید از حفظ قادر باشد بعد از آن در قرائت سواد عاجز نخواهد شد و اگر بدین سیاق این الف بارها خوب بداند و هرگز بخواندن چیز دیگر شروع نه نماید باز می تواند که در زبان اصلی خود بواسطه این الف با بهر جا مکتوب بنویسد سهوش تنها در املاء بعض حروف عربیه و در اجرای بعض قواعد نحویه خواهد شد

Exposé vom Şafar 1274/beg. 21. Sep. 1857 zur Reform des arabischen Alphabets für die drei Sprachen Arabisch, Persisch, Türkisch. Siehe A. CAFEROĞLU, *Annali N. S. I*, 82–84. Andere Hss.: „2 copies are known in the Archive of Aḥūnd-zāda — Academy of Azarbaijan“. See AḤŪNDŌV. *Fars dilinde yazılmış mektubların metni*. Ed. by H. Memmedzāde. Bakú 1963, p. 3. = Notiz auf losem Blatt in der vorliegenden Hs.

Bl. 1b–5a: Prolegomena zu der schließlich erfolglos gebliebenen Schriftreform. — Aḥūnd-zāda hatte das Exposé während seines Aufenthaltes in Istanbul im Jahre 1863 durch Vermittlung des Dragomans bei der russischen Botschaft dem Großwesir Fuʿād Paşa (1815–1869, İA IV 672–8 [ORHAN F. KÖPRÜLÜ]) überreicht, der es zur Stellungnahme an die „Wissenschaftliche Osmanische Gesellschaft“ (‘*Osmānīye Ğemīyeti ‘İlmīyesi*, s. CAFEROĞLU S. 82, Aḥūnd-zāda spricht (3a, 11) von dem *Mağlis-i maşwarat-ḥāna-i ‘ulūm*) weiterleiten ließ. Diese billigte zwar seine Vorschläge, ließ aber deren Anwendung nicht zu. — Auf Bl. 1b–2a schildert Aḥūnd-zāda anschaulich die Schwierigkeiten, die er selbst beim Erlernen der arabischen Schrift hatte und die er ursächlich auf „Mängel im Alphabet“ (Bl. 2a, -4) zurückführt.

Diese Mängel bestehen 1. darin, dass „die meisten Buchstaben nur eine Form (*şakl*) haben und durch Punkte voneinander unterschieden werden, die bisweilen anders platziert werden oder gänzlich fehlen“, 2. darin, dass „die Vokale *ḥurūf-i muşawwaṭa* — die arabischen Vokalzeichen (*‘rāb*) — nicht geschrieben werden ...“, dass 3. einige Konsonanten und Vokale im Alphabet fehlen –; als Beispiel dient der Buchstabe Kāf (*Kāf-i ‘arabī*)

zur Wiedergabe der Konsonanten –k–, –g– und –ñ–; für die Vokale wird auf das bloße Vorhandensein von – ا، او، ای – hingewiesen und als Beispiele für die unterschiedliche sprachliche Realisierung von –او– die türkischen Wörter –اولدی/oldu–, –öldü– und –اوزوم/üzüm– angeführt, dass es 4. außer dem *Fatha* für –a– und dem *Kasra* für –i– kein Vokalzeichen für –e– gibt. Die arabische Schrift ist also ähnlich wie die der Chinesen und der alten Ägypter eine Art Bilderschrift, für deren Erlernung viel kostbare Zeit aufgewendet wird (2b unten ff.); eine Schriftreform erscheint deshalb dringend geboten. Āḥund-zāda ist nicht daran gelegen, die „frühere Schrift“ (*ḥaṭṭ-i sābiq*) zu verändern (*taḡyīr*), weil das zu große Schwierigkeiten mit sich brächte. Die „neue Schrift“ (*ḥaṭṭ-i ḡadīd*) soll vielmehr unter den Muslimen als eine der „verschiedenen islamischen Schriftarten“ (*ḥuṭūṭ-i muḫtalifa-i islāmīya*) Anerkennung finden, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Diejenigen, welche wegen der Schwierigkeiten der früheren Schrift oder aufgrund ihres Unvermögens diese erst nach sehr langer Zeit erlernen, werden mit Hilfe dieser neuen Schrift schriftkundig (*taḥṣīl-i sawād*). Sie erwerben viel früher die Fähigkeit, ihre Geschicke in die Hand zu nehmen und sich von den Fesseln des Analphabetismus zu befreien. — Gerade unter diesem Aspekt wirbt der Verf. um die Zustimmung der Theologen (*ʿulamāʾ*), wobei er ausdrücklich betont, dass das neue Alphabet niemals im Widerspruch zum göttlichen Gesetz (*ṣarʿ-i ṣarīf*) steht, s. Nr. 2. — Im Folgenden (Bl. 3b, 1ff.) erklärt Āḥund-zāda, warum er die diakritischen Punkte durch bestimmte Buchstabenformen ersetzt hat: Die Setzung von einem oder mehreren Punkten unterbricht ständig den schnellen und flüssigen Ablauf beim Schreiben — Vorbild hierfür ist ihm die in England verwendete Stenographie — und sie führt bei manchen Wörtern zu Unklarheiten (*iltibās*). Die neue Schrift sieht in allen Fällen Plene-Schreibung vor (... *aṣlan taqḍīr-i ʿrāb dar ḥiç kalima ḡāyiz nīst* ... Bl. 4a, -5ff.), auch wenn dadurch die Texte etwas länger werden. Die Einführung des Buchdrucks wird ohnehin alle Mühen des Bücherschreibens beseitigen. Schließlich schlägt A. zur Vereinfachung des Schreibens entsprechende Maßregeln bei der Verwendung von Titeln (*alqāb*) und Anredeformen vor (nicht mehr als ein oder zwei Wörter), keine Hendiadyoin, in Schriftstücken möglichst selten Reimprosa und rhetorische Figuren verwenden — *kalām-i faṣīḥ ānast ki muḫtaṣar wa wāziḥ bāṣad* (4b, 9) —, möglichst keine ausgefallenen Wörter verwenden, Als ein warnendes Beispiel hebt A. das *Tarīḥ-i Waṣṣāf* (s. IL 301f. und Nr. 87) hervor —, keine unpassenden Metaphern und Hyperbeln verwenden (*taṣbīḥāt wa iḡrāqāt-i nā munāsib*), und schließlich: sich nicht in der Kunst der Vorrede (*barāʿat al-istiḥlāl*) üben, anstatt ein Inhaltsverzeichnis zu verwenden.

Bl. 5b–6b: Tabelle der vier verschiedenen Buchstabenformen der „Konsonanten, die nur unter Zuhilfenahme von Vokalen artikulierbar sind.“ Bl. 6b–7a: Buchstaben für alle langen und kurzen Vokale des Arabischen, Persischen und Türkischen, die beiden Zeichen *Šadda* und *Sukūn*. Bl. 7a–11a: Das Alphabet und seine verschiedenen Buchstabenkombinationen. Es folgen orthographische Regeln mit entsprechenden Texten für das Arabische (Bl. 11a–13b), das Persische (Bl. 13b–17b) und das Türkische (Bl. 18a–20a), Zusammenstellung und Erläuterung der Satzzeichen (Bl. 20a–b) und — in Dialogform zwischen dem Lehrer

und dem Schüler ‘Alī — die Unterrichtsmethode bei der Erlernung des neuen Alphabets (Bl. 20b–26a).

84 – Cod. pers. 388

Schwarzbrauner Ledereinband mit Klappe und einem 16 × 8 cm großen, goldgrundigen Mittelfeld auf den beiden Einbanddeckeln. Dieses ist mit sich überschneidenden geometrischen Mustern überzogen und weist ein reiches florales Dekor auf. Der breite Rahmen ist mit herzförmigen Eckstücken sowie länglichen Kartuschen versehen. Die Innenflächen der beiden Einbanddeckel und der Klappe sind mit weinrotem Saffianleder mit je einem Medaillon in der Mitte und vier aufgeklebten Zierncken überzogen, welche ebenfalls ein reiches goldenes Floraldekor auf meerblauem Grund aufweisen. Hellbraunes, geglättetes Papier. An d. R. großflächige Wasserflecken. 19 Bl. Am A. u. E. zwei bzw. ein neues, beigefarbenes, unbeschriebenes Vorsatzblatt. 3a u. 8b unbeschrieben. Format: 22 × 14 cm. Schriftspiegel: 13 × 8 cm. 9 Zl. Davon entfallen jeweils 3 Zl. auf den in großem, schwarz umrandetem, goldenem Tuluṭ geschriebenen arabischen Text und 5 Zl. auf die in einem zierlichen Nasta‘līq in jeweils vier goldbestäubte Mittelfelder eingefügten persischen Paraphrasen. Kustoden. 7 × 6,5 cm großer nischenförmiger ‘Unwān mit einem reichen floralen Dekor in Rot und Weiß auf golden-azurblauem Grund. Auf Bl. 3b–4a sind die Felder des arabischen Textes mit buntem Floraldekor auf Goldgrund verziert, während der persische Text in Wolkenbänder eingefügt ist. Dieser wird auf den folgenden Bl. von blaugrundigen, mit sparsamem goldenem Floraldekor geschmückten Vierecken an den beiden Rändern und schmalen schwarz-roten Mittelleisten eingegrenzt. Mehrfarbige Randleisten. ‘Abdalqādir al-Ḥusainī, Kalligraph aus Schiras. 16. Jh.

(3b) A بسم الله الرحمن الرحيم
قال على عليه الصلوة والسلام

بهترین هر کلام ای نور چشم مردمان
هست نام خالق بسیار بخش مهربان

(18a) E وسقطات الالفاظ وهفوات للسان وشهوات الجنان

Die bekannten Sinnsprüche des vierten Kalifen ‘Alī b. Abī Ṭālib (st. 661) in Arabisch mit einer persischen Paraphrase in doppelt gereimten Versen. Siehe W. Riesterer, Wunder 148 Nr. 50 mit Literatur.

85 – Cod. pers. 440

Teil 2 der unter Nr. 86 beschriebenen Hs.

ABŪ L-FAẒL b. Mubārak, genannt ‘ALLĀMĪ.
Wurde 1011/1602 ermordet, s. Eilers-Heinz I 78 Nr. 88.

Mukātabāt-i ‘Allāmī

مکاتبات علامی

A (34b): کوناکون نیایش مر داوریرا که وجود بشررا از کارخانه عنایت کسوت حیات پوشانید

E (93a): [92b, 9] فرمان حضرت شاهنشاهی درطلب یکی از فضلاى شیراز نوشته در باب سرانجام را حکم اشرف صادر شد بجلوه ظهور جواهر رسید نسخه علامی دفتر اول بخط خام محمد صافی مالک نسخه ...

Das 1. *Daftar* der Briefe und Staatsschreiben, welche der frühere Premierminister Schaich ABŪ L-FAẒL im Namen seines Herrn, des Moghulkaisers Akbar (regierte von 963–1014/1556–1605, EI² I 316f. [C. COLLIN DAVIES]) geschrieben hat und die nach seinem Tode von seinem Neffen ‘Abd aṣ-Ṣamad b. Afzal Muḥammad (Bl. 35a, 11f.) in den Jahren 1011–1015/1602–1606 gesammelt und vollendet worden sind (betrifft *Daftar* 2 und 3!).

Am A. des Textes zahlreiche Rand- und Interlinearglossen von derselben Hand lexikalischen und gelegentlich sachlichen Inhalts.

A n d e r e H s s . und Drucke: Eilers-Heinz I 190 Nr. 238.

86 – Cod. pers. 440

Sammelband aus zwei Teilen.

Mit marmoriertem Papier überklebter Pappeinband mit dunkelgrünen Ecken und Buchrücken in Leder. Starke Abriebsspuren. Kanten und Ecken bestoßen. Dünnes, elfenbeinfarbenes, fleckiges, faseriges, indisches Papier mit etwas Wurmfraß. Stellenweise überklebt. a. d. R. Wasserflecken, insbesondere im 2. Teil der Hs. 101 Bl. und je ein Vorsatzblatt. 1b–5b, 33b, 93b–100a–b unbeschrieben. Format: 25 × 15,5 cm. Schriftspiegel: 19 × 10 cm. 15 Zl. Kustoden. Šikasta. Teil 2: Überschriften rot. Bl. 33a: An einem Mittwoch im Jahr 1218(?) beg. 23. April 1803. Nach dem Kolophon auf Bl. 93a wurde der 2. Teil der Hs. am Donnerstag, dem 24. Farwardīn 1112/14. April 1731 beendet. Will Garden.

Teil 1 der Hs.:

AMĀNALLĀH ḤUSAINĪ, Ḥānazād Ḥān FIRŪZĠANG, bzw. später Ḥān-i zamān, Ehrentitel, die er von den beiden Moghulkaisern verliehen bekam.

Lebte unter Ġahāngīr (1014–1037/1605–1627, s. EI² II 379–81 [A. S. BAZMEE ANSARĪ]) und Šāh Ġahān (1037–1068/1628–1657, EI IV 276f. [T. W. HAIG]) und starb 1044/1634 oder 1046/1636. Storey I 812, Anm. 1.

Ruqa'āt-i Amānallāh-i Husainī

رقعات امان الله حسینی

A (6b): حمد وافر خداييرا که ياقوت قوت ناطقه بی بها ...

E (33a): ... که ضرر اید اليه يقول الحق وهو يهدى السبيل والسلام تمام شد کارمن نظام

...

Sammlung von 99 kurzen Briefen zu sufischen Themen an verschiedene Scheichs. Die Spatien für die Adressaten sind freigelassen worden.

Andere Hss. und Drucke bei Storey, *loc. cit.*

Bl. 1a: Besitzervermerk. Bl. 34a: die persischen Monatsnamen.

Es folgt: 2. Bl. 34b–93a: ABŪ L-FAẒL b. Mubārak, genannt 'ALLĀMĪ, *Mukātabāt-i 'Allāmī* (Nr. 85).

87 – Cod. pers. 415

Sammelband aus zwei Teilen.

Stark beschädigter brauner Ledereinband — Wasserflecken und Schimmelpilz im oberen Teil, Kanten und Ecken bestoßen, Einbandler stellenweise beschädigt, Rücken oben eingerissen, am unteren E. überklebt — mit breiter goldener Guilloche und mehreren schmalen goldenen Innen- und Außenrandleisten. Die Innenflächen sind mit gelbgrünlichem, mit Silbertusche besprenkeltem Papier überklebt. Dünnes, bräunliches, a. d. R. fleckiges Glanzpapier. Die Heftung ist locker. Der Glossentext ist an einigen Stellen verwischt. 40 Bl. 1b, 30b und 38b–40b unbeschrieben. Format: 20,5 × 12 cm. Schriftspiegel: 13 × 6,5 cm. Die Glossen stehen auf einem 3,5 cm breiten Rand. An einigen Stellen zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Schönes Nasta'liq. Koranverse und sonstige arabische Textstellen voll vokalisiert.

Bl. 2b: 'Unwān mit reichem buntem Blumen- und Blattdekor auf dunkelblauem und gelbem Grund und blauen Zierstäben. Darunter ein goldenes Mittelstück in einem 6 × 1 cm großen Rechteck mit buntem Floraldekor auf dunkelblauem und gelbem Grund an den beiden Seiten. Darunter die *Basmala* in einer schwarz konturierten golden gerahmten Aussparung mit je einem goldenen Punkt am A. u. E., ebenfalls mit buntem Floraldekor auf dunkelblauem Grund an den beiden Enden. Bl. 31b: Nischenförmiger 'Unwān mit stilisiertem Blumen- und Blattdekor auf Goldgrund. Blaue Zierstäbe. Darunter ein 6 × 1 cm großes Rechteck mit goldenem Mittelstück und stilisiertem Blumen- u. Blattdekor auf beiden Seiten. Rote, dann schwarz konturierte goldene Randleisten. Glossenrahmen rot, desgleichen die Stichwörter, Jahreszahlen im Text und Überstreichungen als Hervorhebungen im Text u. a. R. Teil 2: Titel und Verfasser am A. in Rot. Bl. 38a: Meḥmed Nazīf. Niedergeschrieben während des Jahres [11]99/1785? Besitzervermerk auf Bl. 1a des großherrlichen Chefarchitekten Meḥmed 'Ārif. Bl. 2a, 12b, 30a, 31a und 38a: Waqfstempel des verst. Ḥüseyn Rizā Beg b. el-merḥūm Ṣālīḥ Sufyān Beg vom 1. Muḥ. 1307/28. Aug. 1889 mit dem üblichen Vermerk, dass das gestiftete Gut nicht verkauft, verpfändet oder verlihen werden darf.

Mīrzā Muḥammad MAHDĪ ḤĀN b. Muḥammad Naṣīr Astarābādī, genannt KAUKAB — so bei Storey II, 322 —, bzw.:

NIZĀMADDĪN Muḥammad Hādī al-Ḥusainī aṣ-Ṣafawī, genannt MAHDĪ ḤĀN (so bei Rypka, IL 302).

Langjähriger Sekretär und Historiograph von Nādir Šāh (1688–1747, EI III s. v. Nādir Shah [MINORSKY]).

Durra-i nādīra **دره نادره** bzw. *Durra-i Nādīra*

A (2b): بسمله دیباج دیباجه کتاب فصاحتقرین مخطط ومدّیح از مدیح و آفرین

E (30a): و چون سپهرمتس بسپرداری پردازد تیزره شکافزره کردد اذا وقعت اسهم القضاء
نثرت حلق النثرة القضاء

Ein in extremer Kunstprosa mit eingestreuten Versen, darunter Koranverse und arabische Gedichte, geschriebene „Geschichte“ Nādir Šāhs. Sie deckt sich inhaltlich mit seinem *Taʿrīḥ-i ḡahān-guṣāi*, was die historischen Partien betrifft (s. Nr. 106 u. Eilers-Heinz I 83f. Nr. 94). Sprachlich ist das *Taḡziyat al-amṣār wa taḡziyat al-aṣār* von ŠARAFADDĪN ʿABDALLĀH, genannt WAṢṢĀF AL-ḤADRAT (lebte im 7./13. Jh., s. IL 301f.) das große Vorbild, s. Bl. 6b, 8ff.; der genannte Titel ist hier, Bl. 7a, ähnlich wie in der von Götz III 216ff. Nr. 185 beschriebenen Hs. falsch wiedergegeben: *Taḡribat al-amṣār wa taḡziyat al-aṣār*.

Weitere Angaben finden sich bei Götz III 216ff. Nr. 185. Dem Vermerk in persischer Sprache aus der Feder des Schreibers der Hs. auf Bl. 2a zufolge wurde die *Durra* i. J. 1143/beg. 17. Juli 1730 beendet. Das obenerwähnte *Taʿrīḥ-i ḡahān-guṣāi* dagegen dürfte nach den Angaben bei Rieu I 193a — Some Mss. contain an epilogue, dated A. H. 1171/beg. 15. Sept. 1757 — einen wesentlich größeren Zeitabschnitt zum Gegenstand haben.

Die zahlreichen Rand- und gelegentlichen Interlinearglossen lexikalischen, grammatischen und z. T. auch sachlichen Inhalts stammen von MUṢṬAFĀ ṢIDQĪ Ef. (etwa MUṢṬAFĀ ṢIDQĪ Ef., st. 1183/beg. 7. Mai 1769, s. S^o III 225?), wie sich aus der Notiz des Schreibers auf Bl. 2a ergibt. In der Düsseldorfer Hs. finden sich dieselben Glossen, nur weniger.

Es folgt: 2. Bl. 31b–38a: Mīrzā Muḥammad MAHDĪ ḤĀN, *Dībāḡa-i nikāḡī* (Nr. 88).

88 – Cod. pers. 415

Teil 2 der unter Nr. 87 beschriebenen Hs.

Mīrzā Muḥammad MAHDĪ ḤĀN b. Muḥammad Naṣīr Astarābādī, genannt KAUKAB.
Siehe meine Angaben zu Nr. 87.

Dībāḡa-i nikāḡi

دیباجه نکاحی

(31b) A: کلکونه حمدی که عذار عذراء ورقرا بزیباترین وجهی کلکون نماید

(38a) E: در سلک نکاح مرتبط ودر عقد عقد دوام منخرط ساخت فلان بالقابه فلانرا

Eine in ebenfalls formvollendeter Kunstprosa wie die *Durra* (s. Nr. 87) abgefasste Vorrede/*dībāḡa* für den Sohn Nādir Šāhs, Prinz Rizā Quli Mīrzā.

Lob Gottes, des Propheten, seiner Familie, der vier Kalifen, insbesondere des „Gatten der Jungfrau“/*zauḡ-i batūl*, woraus der Glossator auf die Zugehörigkeit des Verfs. zur Schia (Bl. 33a R.) schließt. Angaben zu den Tageszeiten, Planeten, Fixsternen, den Sternkonstellationen, den vier Elementen, Pflanzen und Vögeln und zur Musik.

Andere Hss.: Götz III 219f. Nr. 186; Esad Ef. 3653, 2.

89 – Cod. pers. 505

Losser, brauner, an den Kanten und Ecken bestoßener Ledereinband mit blindgeprägten Medaillons, Anhängern und Guilloche. Dünnes, weiß-gräuliches, a. d. R. etwas fleckiges Papier. Schadhafte Heftung. Einzelne Lagen sind lose. 122 Bl. 122a unbeschrieben. Format: 16,5 × 10 cm. Schriftspiegel: 12,5 × 7 cm. 9 Zl. Kustoden. Nasta‘līq. Schwarz umrandete goldene Randleisten. Koranverse und Stichwörter in Pink. Bl. 1b ‘Unwān in Gold, Blau und Päonienrot mit Floraldekor.

NIṢĀMĪ-I ‘ARŪṢĪ, Aḡmad b. ‘Umar b. ‘Alī Samarqandī.
Lebte im 6./12. Jh. EI² VIII, 76.

Čahār maqāla

چهار مقاله

(Bl. 1b) A: بسمله حمد وشكر وسپاس مرآن پادشاهی را كه عالم عود ومعادرا بلا توسط ملائكه كزوبی وروحانی در وجود آورد ...

(Bl. 20b): پس این کتاب مشتمل است بر چهار مقالت ...

(Bl. 121b) E: وحفظ الهی وعنايت پادشاهی برقد حشمت وقامت هردوجوشن باد ودل خداوند ولی الانعام فخرالدولة والدين بها السلام والمسلمين ملك الملوك والحبال ببقاء هردو شادمانه نه مدتی بلکه جاودانه

Die bekannten „Vier Abhandlungen“, verfasst i. J. 551/1156, s. EI² s. v. mit Literaturangaben.

Drucke: Arberry 86.

Bl. 1a: Vermerk des Schreibers (*rāqim*) über die Rückkehr aus Ḥorāsān in Tabrīz am 15. Rabīʿ I 1315/14. Sep. 1897.

90 – Cod. pers. 406

Dunkelbrauner Ledereinband mit blindgepressten Medaillons, goldenen Randleisten und Guilloche (stark abgenutzt). Kanten und Ecken stark bestoßen, der vordere Einbanddeckel ist lose. Elfenbeinfarbenedes, z. T. leicht rosafarbenes Papier. Große Wasserflecken, insbesondere im unteren Innenbereich der Hs. Am A. braune Flecken und starke Abgriffspuren. Der Text weist an vielen Stellen Radiespuren auf, der Kolophon ist a. E. verwischt. Einige Textbeschädigungen infolge Feuchtigkeitseinwirkung. 127 Bl. Format: 17,5 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 11,5 × 6,5 cm. An einigen Stellen zweispaltig. 15 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq. 2b: Rechteckiger ʿUnwān, aus zwei Feldern bestehend, mit blauen Zierstäben. Das obere Feld ist mit spiralförmig angeordnetem goldenen Floraldekor auf blauem Grund, einem goldenen Medaillon in der Mitte und zwei Medaillonhälften an den Enden ausgeschmückt, das untere Feld hat links und rechts von der in Graublau auf Goldgrund geschriebenen *Basmala* zwei goldene Blütenkelche. Der tiefblaue Grund ist ebenfalls mit feinem goldenem Floraldekor verziert. Schmale, schwarz konturierte Goldrandleisten. Überschriften, Stichwörter, das Kapitelverzeichnis auf Bl. 9b und die Interpunktion sind in Goldtusche in den Text eingefügt. Qāsim b. aš-Šaiḥ Aḥmad al-Ganġāʿī. Die Niederschrift wurde am *rūz-i ʿarafa* = 30. Ramaḍān 920/18. Nov. 1514 von der Hand des Schreibers/Autors (s. u.) in Bursa in dem im Stadtviertel der Ulu Cami/*ġāmī-i buzurg* gelegenen Haus des Göz-ṭoġan abgeschlossen. Am A. u. E. der Hs. Ex libris-Vermerke von Ludolf Annecke (Ex Bibliotheca Sobolewskiana) und Eugen Wilhelm.

QĀSIM-I GANĠĀʿĪ b. Šaiḥ Aḥmad (Bl. 7a, 5).

Er war ein Sufi-Derwisch aus Ganġa, wie aus vielen Geschichten im 2. Kapitel (Bl. 50a–79a) hervorgeht, und stand später in Bursa im Dienst des 927/1521 (s. S^o I 196) verstorbenen dortigen Muftīs Aḥmed Paša Ḥiz̄r Begzāde, s. Bl. 124a.

Fath-nāma

فتح نامه (Bl. 8b, 14)

A (2b): سپاس وستایش خداوندی را که ایجاد هر معدوم بوجود اوست و اختراع هر مخلوق بلطف و کرم معبود ...

E (124a-b): ... و نیز در خدمت مفتی الفریقین مدرس المذهبین کشف مشکلات العقلية فتاح العضلات النقلية مولانا شمس الله والدين احمد پاشا بن مولانا مرحوم خضر بك ... تمام شد الحمد لله على التمام ... في تاريخ سنة عشرين وتسعمائة من الهجرة النبوية ... و این رساله در روز عرفه در محروسه بروسه در خانه کوزطوغان در محله جامع بزرگ تمام شده است على يد احقر الطلبة قاسم بن الشيخ احمد الكنجاوي ...

Sammlung von merkwürdigen/*garāyib* und wundersamen/*ʿaǧāyib* (Bl. 6b, 5ff.) Geschichten, Anekdoten und Fabeln, welche inhaltlich (s. Bl. 9b) in sieben Kapitel gegliedert sind. Der in seiner Heimat unter großer Armut leidende Verfasser erhoffte sich mit diesem Werk, dem er unter Bezugnahme auf den historischen Sieg der Osmanen über die Safawiden bei Çaldıran am 2. Rağab 920/23. Aug. 1514 (s. Bl. 8a; für den Titel s. Bl. 8b, 13f. zum Thema s. İA III 329–331: *Çaldıran Muharebesi* [M. TAYYİB GÖKBİLGİN]) den Titel *Fath-nāma* gab, das Wohlwollen Sultan Selıms I. (1512–1520, s. İA s. v.; Bl. 7b, 1ff.). Ihm, den er in Versen und in Prosa rühmt und preist, ist das Werk auch gewidmet (Bl. 3b, 7ff.). Es wurde im gleichen Jahr (920/1514) beendet (124a, 14ff. u. 8b, 13: *wa ġūn dar ın tarıh-i fath ın risala tamām šud*).

Andere Hss: Autograph!

Auf den üblichen Lobpreis Gottes und des Propheten (Bl. 2b–3b) folgen die bereits erwähnten Lobgedichte (*Maşnawī*, *Qiṭʿa*, *Rubāʿī*, *Şʿr*) und Verse/*bait* auf Sultan Selım I. (Bl. 3b, 9–7a, 4) und Hinweise auf den Anlass zu diesem Werk (Bl. 7a, 5–9a unten). 1. Kap.: Bl. 10a–13b: Über die Gerechtigkeit des Herrschers und den Gehorsam seiner Untertanen. Bl. 13b, 3–50a: Erzählungen von Begebenheiten aus dem Leben verschiedener berühmten Herrscher (ʿUmar, Hārūn ar-Rašīd, Ḥağğāğ b. Yūsuf, Tīmūr, Sultan Murād II., Mehmed II., Bāyezīd II., Selım I., Prinz Qorqud und Aḥmed, Şāh Ismāʿīl, Uzun Ḥasan, Ğahān Şāh, wobei die Geschichten der osmanischen Sultane in der Überzahl sind), Ratschläge/*pand* von Aristoteles an Alexander (insgesamt 88 Texte). 2. Kap.: Bl. 50a–79a: 54 Geschichten aus der Welt der Sufi-Derwische. Hier dominieren die Begebenheiten aus dem Leben des Verfs. in Bursa, Ganğa und anderen Orten Irans. Eingestreut sind einzelne Ratschläge/*pand*, darunter ein Ausspruch ḤASAN AL-BAŞRİS (Bl. 62a–b). 3. Kap.: Bl. 79a–88a: 22 *Qāḍī*-Geschichten. 4. Kap.; Bl. 88a–100a: 10 Liebesgeschichten (*dar ʿiṣq-i ʿāšiqān*). Einige davon spielen in Ganğa und Bursa. 5. Kap.: Bl. 100a–117a: 68 Geschichten mit Aussprüchen von Freunden/*nadīm*. 6. Kap.: Bl. 117a–119b: 7 Geschichten von Dieben und Räubern. 7. Kap.: Bl. 119b–122b: 6 Tierfabeln mit dem bezeichnenden Titel: Über die Gewandtheit/den Scharfsinn von Widersachern/*dar zarāfat-i duşmanān*. Bl. 122b–124a: Gebete (*munāğāt*) Gott, ihm alles zuteil werden zu lassen, was im Koran

verheißen/*waʿd*, und alles von ihm fernzuhalten, was darin angedroht/*waʿīd* ist. Dann wird unter Bezugnahme auf die einzelnen Buchstaben des Alphabets um eine Sache gebeten, deren Name mit dem betreffenden Buchstaben beginnt und die Gott ihm sooft geben möge, wie der Buchstabe im Koran vorkommt (z. B.: *wa be-har Alifī ke andar Qurʾān-ast mā-rā ulfatī dehī*). In den Text sind zahlreiche Gedichte (Vierzeiler/*rubāʿī*, Gedichte mit Doppelreim/*masnawī*, Tetrastichen/*qiṭʿa* und Doppelverse/*bait*) eingestreut.

Gelegentliche Textkorrekturen a. R. und zwischen den Zeilen. Bl. 1a: Rezept gegen Augenschmerzen (Türkisch), 2 türkische Verse. Bl. 1b–2a: 7 Doppelverse und 5 Tetrastichen (Persisch), ein persisches und ein türkisches Chronogramm auf die Jahre 936/beg. 5. Sept. 1529 und 938/beg. 15. Aug. 1531. Titel des Buches. Bl. 125a: Prophetenausspruch. Notiz: Um festzustellen, ob ein Vorhaben gut oder schlecht ausgeht, soll man *Yā talbūǰ* auf eine Damaszener Klinge oder ein Damaszener Schwert schreiben, dieses fünfzigmal rezitieren, danach dreimal das berühmte Orakelgebet/*istiḥāre du ʿāsi* sprechen und danach, ohne jemandem etwas davon zu sagen, träumen. Vor dem Schreiben soll man die rituelle Reinigung vornehmen, zwei *raḡʿa* beten, danach den Namen auf das Messer bzw. Schwert schreiben und dieses unter den Kopf legen (gilt als erprobt!/*mūǰerreb-dir*). So von Mevlānā ʿAlāʿeddīn. 125b: Persische Verse. Rezepte. Mittel zur Feststellung des Geschlechts des ungeborenen Kindes (Türkisch). 126a: Türkisches Gasel von Buṣīrī, persische Vierzeiler. 126b: Türk. Chronogramm Buṣīrīs auf die Eroberung Belgrads unter Sultan Süleymān I. am 25. Ram. 927/29. Aug. 1521. 127a: 4 Chronogramme auf die Zeit Sultan Süleymāns I.

90A – Cod. pers. 473

Orientalischer Pappereinband. Ecken bestoßen, Buchrücken beschädigt, weshalb die stabilen Einbanddeckel locker sind. Die Innenflächen sind mit marmoriertem Papier überzogen. Dünnes, beigefarbenes, geglättetes, stellenweise fleckiges Papier indischer Herkunft. Am A. u. E. je 8 starke, rauhe Bll. Auf Verso des 1. Bl. steht in blauer Tinte Dagakhna 20/003, auf dem 2. Bl. recto die (Jahres-?)Zahl 1392, auf 7b verso: Malik-i īn kitāb Fażlallāh u. andere nicht verifizierbare Namen. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 274 Bl. 1a und 274a–b unbeschrieben. Format: 23,5 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 16 × 6,5 cm. 15 Zl. Kustoden. Zwischen Bl. 83/84 u. 99/100 Textlücken. Nastaʿlīq. Rote und blaue Randleisten. Überschriften rot. Donnerstag, 5. Menkir z. Z. yāk pā sī rūz bār āmada 1899.

Hātīm-nāma

حاتم نامه

A (1b): بسمله ربّ یسرّ وتمّم بالخیر
 بعد از توحید ربّ العالمین که ذات منزهّ ولا یزال او است ودرود بر سید المرسلین که لولاک
 لما خلقت الافلاک در شان (...) چنین گویند راویان اخبار وناقلان اسما در بیان تولّد
 و تناسب حاتم بن طی بن کهلان (...) بن هود آورده اند که (...)

E (273b): الحال هیچ احدی یکساعت هم برای مطلب دیگری آسایش خود نمیکذارد زهی
 توفیق رفیق که خدایتعالی حاتم عطا کرده بود که بدیگران نیز مرحمت فرماید بمتّه وکمال کرمه
 آمین یاربّ العالمین هرکه خوابد دعا طمعدارم // زانکه من بنده کنهکارم

K بتاریخ پنجم ماه منکر بروز پنجشنبه بوقت یکپا سی روز برآمده تحریر یافت سنه ۱۸۹۹

Die Geschichte der sieben abenteuerlichen Reisen (*sair*) des vorislamischen edlen jemenitischen Prinzen Hātīm b. Ṭāṭī, die er für den in die reiche Kaufmannstochter Ḥusn Bānū verliebten syrischen Prinzen Munīr — in der Hs. steht Mīr — unternahm, um ihm auf diese Weise die Erfüllung seines ersehnten Ehwunsches mit Ḥusn Bānū zu erfüllen. Inhaltliche und sprachliche Merkmale dieses Volksromans weisen auf seinen indischen Ursprung hin. Besonders auffällig an dieser Hs. ist das verglichen mit anderen Ausgaben wie der Kalkuttaer Ausgabe von 1827 (161 S.) und den im folgenden genannten beiden Übertragungen erheblich größere Textvolumen, so dass man hier von einer schriftlichen Neubearbeitung des Märchenstoffes ausgehen muss. Andere Hss., Drucke und Übersetzungen in verschiedene Sprachen sowie die bisher erschienenen Untersuchungen sind in der Encyclopaedia Iranica (Online-Version) unter dem Stichwort Hatem-nama aufgeführt. Als Nachtrag: *Die sieben Abenteuer des Prinzen Hatem*. Aus dem Russischen übertragen von RAINER SCHWARZ. Hrsg. u. mit einem Nachwort von Manfred Lorenz. Leipzig 1990. ULRICH MARZOLPH (Übersetzer und Herausgeber), *Wenn der Esel singt, tanzt das Kamel*. Persische Märchen und Schwänke. Erzählt von Maschdi Galin Chanom, aufgezeichnet von L. P. Elwell-Sutton. München, Diederichs 1994, S. 243-64.

Ḥusn Bānū, Tochter des steinreichen Kaufmanns Barzaḥ, war im Alter von zwölf Jahren von dem Herrscher in Khorasan namens Kurdan-Šāh auf Bitten ihres todkranken Vaters adoptiert worden. Als sie ins heiratsfähige Alter kam, riet ihr die Amme dringend, ihren Freiern, von denen der syrische Prinz Munīr hier die Hauptrolle spielt, die Enträtselung von sieben geheimnisvollen Fragen (*haft su'āl*) zur Vorbedingung für eine Ehe zu machen, die der Prinz nicht zu leisten vermochte. Ḥātīm, dem die Traumdeuter prophezeit hatten, dass er dereinst Herrscher über die sieben Länder (*haft kišwar*) der Erde sein werde, weilte damals am Königshof in Khorasan und erbot sich, für ihn diese Auflage zu erfüllen. Die sieben Reisen, die er daraufhin unternimmt, sind das Hauptthema dieses Volksromans: 1. 19a, 2. 80a, 3. 83a, 4. (Hs.: 5.) 126b, 5. 162b, 6. 198a, 7. 236b. Er endet mit der Hochzeit der

Ḥusn Bānū mit Prinz Munīr und der Rückkehr von Ḥātīm zu seiner geliebten Prinzessin Zarrīn-pūš.

91 – Cod. pers. 429

Mit verschossenem, marmoriert eingefärbtem Leinen überzogener Pappereinband, mit schwarzen Lederecken und rissigem Lederrücken. Starkes Papier in kräftigem Rosa. Einige Lagen sind lose. 54 Bl. und je ein unbeschriebenes Vorsatzblatt in Weiß. 1a und 54b unbeschrieben. Format: 25 × 17 cm. Schriftspiegel: 19 × 10,5 cm. Stellenweise zweispaltig, durchgehend ab Bl. 36b–40a, 40b–45b, 48aff. 17 Zl. Kustoden. Mit breitem Qalam geschriebenes, kalligraphiertes Nasta‘īq. Der Vorspann ist in einem Tuluṭ-ähnlichem Duktus in weißer Tusche geschrieben. Stichwörter, Verstrenner (vier Punkte) und Überlinien in Weiß. Schwarz konturierte goldene Randleisten. Im Abstand von ca. 4 cm feine schwarze Doppellinien als Abgrenzung der Worterklärungen.

MĪRZĀ SANGLĀḤ ḤURĀSĀNĪ, genannt DĀNĀ-YĪ ĪRĀN und ĀFTĀB-I ḤURĀSĀN.
Starb 1294/1877 in Tabriz, s. Storey I 1077.

[*K. Imtihān al-fuṣalā*

کتاب امتحان الفضلا] Auszug!

A (1b): از تألیفات حضرت قطب الموحدين غوث الواصلين قدوة العارفين ... وحيد الدهر
فريد العصر مفخر ايران افتاب خراسان مسلم كل جهان ميرزای خدايگان جناب ميرزای سنکلاخ
...

بسمه خواجه اسمعیل ابن الحمّاد الجوهري صاحب صحاح اللغة ملقب بافتخار الاشراف
فیلسوفیست که ...

E (54a): راقمه سنکلاخ دل خیبر نه برکشاد درش را کسی نجر حیدر
راقمه سنکلاخ رستم سان که او گرفت جهان را بضرب تیغ لسان

Drei Laudationes auf berühmte Kalligraphen aus verschiedenen Epochen mit (Nr. 2 u. 3) Gedichten aus deren Feder sowie (Bl. 40aff.) Gedichte und Distichen von MĪRZĀ SANGLĀḤ.

Drucke: Storey *loc. cit.*, Karatay, Farsça Basmalar: [Iran] 1288/1871.

Laudationes in Kunstprosa mit zahlreichen Verseinschüben 1. auf Abū Naṣr Ismā‘īl b.

Ḥammād AL-ĞAUHARĪ, den Verfasser des berühmten arab. Wörterbuchs *Tāğ al-luġa wa-ṣihāh al-‘arabīya*, st. (so Bl. 15a, 7 u. a.) 393/1003, nach anderen 398/1008 oder 400/1010, s. GAL I 128, S I 133, SEZGIN, *Schrifttum* VIII 215; 2. (Bl. 16b–28a) auf den bekannten Nasta‘liq-Kalligraphen Mīr ‘Imād-i Qazwīnī, der i. J. 1024/beg. 31. Jan. 1615 im Alter von 66 Jahren (Bl. 23b, 6ff.) auf Betreiben von Schah ‘Abbās I. (st. am. 24. Ğum. I 1038/19. Jan. 1629, EI² I 7f. [R. M. SAVORY] durch seinen Landsmann Maqṣūd Beg (Bl. 26b, 10) ermordet worden war. Zum Tathintergrund s. Bl. 25a, 5ff. Eine Trauerkasside (*marṣīya*) auf ihn von seinem Schüler Mīrzā Abū Turāb-i Iṣfahānī (Bl. 24a und 27a, 11f.); im Folgenden Nennung weiterer Schüler, darunter Mīrzā Ibrāhīm, dann (Bl. 28a–31a) Distichen auf Schah ‘Abbās I., zwei Distichen, in welchen er der Handschrift des Mullā ‘Alī Rizā und des Amīr Ḥalīl Qalandar den Vorzug gibt, Einzelverse und ein Distichon anlässlich der Geburt eines Prinzen —; 3. (Bl. 31a–40a) auf Darwīš ‘Abdalmağīd aus Qazwīn. Er lebte unter dem Begründer der Zand-Dynastie Karīm Ḥān Zand (Bl. 32b, –3 1164–93/1751–1779, EI² IV 639 [A. H. ZARRINKOOB]), war ein Meister des Šikasta und starb 1185/beg. 16. April 1771 in Isfahan (Bl. 35b, 11). MĪRZĀ SANGLĀḤ erwähnt (Bl. 34a, 4) seine Reise nach dem Irak und den Besuch von Wesir ‘Alī Paša in Bagdad. Bl. 36b–40a: 3 Gedichte von Darwīš ‘Abdalmağīd. Bl. 40a–54a: MĪRZĀ SANGLĀḤ, Laudatio (40a–b) für den Vizekönig von Ägypten Muḥammad ‘Alī Paša (1769–1849, EI III 735–38 [J. H. KRAMERS]), zahlreiche Distichen, eine Lobkasside und ein Gedicht (*naẓm*) auf ihn (Bl. 40b–45b) sowie eine Laudatio (Bl. 45b–46a) auf seinen ältesten Sohn und Nachfolger Ibrāhīm Paša (1789–1848, EI² III 999f. [P. KAHLE (P. M. HOLT)]) mit drei Lobgedichten auf ihn und zahlreichen Distichen (Bl. 46b–54a).

Am R. Erklärung seltener — weiß überstrichen — Wörter.

92 – Cod. pers. 414

Loser, roter Ledereinband. Kartonähnliches, gelbes (Schriftspiegel) und am breiten Rahmen cremefarbenes, marmoriertes Papier. W. Riesterer, Wunder 206 Nr. 74 mit inhaltsreichen Ausführungen und Literaturhinweisen. 22 Bl. 1a–4a unbeschrieben. Format: 20,5 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 12 × 6,5 cm. Teilweise zweispaltig. 9 Zl. Schönes, mit dünnem Qalam geschriebenes Nasta‘liq. Bl. 4b: Rechteckiges Kopfstück mit großem, goldgrundigem Medaillon, auf dem in schwarzer Tusche *Ruġa bi-zabān-i turkī* geschrieben steht. Beiderseits kleine goldene Medaillons mit Floraldekor auf dunkelblauem Grund. Schmale, schwarz konturierte, goldene Textspiegelleisten und etwas breitere Randleisten. Bl. 5b–6a Vers für Sultan ‘Abdülhamīd II. (1876–1909) in einem goldfarbenen großen Duktus, ebenso Halbmond mit Stern und die Widmung auf 6a. Kolophon, die *Basmala*, Überschriften und Stichwörter in der Hs. Autograph. Bl. 1a Besitzervermerk: *Huwa kitāb amīr al-liwā* vom 19. Ğum. II 1325/31. Juli 1907. Stempelabdruck von Mehmed Ṭāhir b. Ḥayreddīn.

Sardār Ğulām Muḥammad Ḥān ṬARZĪ Afġān.

Ein Neffe des Amīr Dōst Muḥammad Ḥān, Amīr von Afghanistan, lebte in der zweiten Hälfte des 19. Jhds.

Pand-nāma

پند نامه

- (4b) A: رقعہ بزبان ترکی
 معرفت وکمال پرلطف صانع متعالدر آنکہ ہر ناتوانی مستعد قیاسہ آنی معآج سعد و نجات
 ایدر
 (6b) A: بسملہ حمد وثنای بی حد وعد نثار بارگاہ کبریای ذوالجلالی کہ
 (18b) E: ہمیشہ تاکہ فلک را بود تقلب دور مدام تاکہ زمین را بود قرار مدار
 (22a) E: دل توشاد ولیث باد دایما خندان ہمیشہ تاکہ بود دور چرخ را تاثیر

Ein Buch der Ratschläge, das der Verfasser dem osmanischen Gouverneur von Syrien, Nazīf Paša (6a), gewidmet hat.

4b–5a: Türkisches Vorwort. 5b: Weise Ratschläge für den Großherrscher aus dem *Gulistān* von Saʿdī mit dem Datum 28. Okt. 1306/1888. 6b–12b: Vierzig Ratschläge in Prosa mit Versen. 12b–18b: Zehn eigene Gedichte mit Ratschlägen für Nazīf Paša. 18b–19a: Gasel mit dem *mahlas* Ṭarzī. 19a–b: Über die Beinamen (*alqāb*) der ersten vier Kalifen. 19b–22a: Gaselen und Ratschläge in Prosa für den Gouverneur.

93 – Cod. pers. 470

Die Einbanddeckel sind mit weinrotem Samt mit erhabenem Floraldekor überzogen. Buchrücken und Kanten in braunem Leder. Kräftiges gelbes, mit Gold bestäubtes Papier. 8 Bl., 1a und 8b unbeschrieben. Format: 18 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 12 × 6 cm. 9 Zl. Kustoden. Kalligraphiertes Nastaʿlīq. Prächtiger ʿUnwān mit reichem Floraldekor auf goldenem Grund mit dunkelblauen, goldenen und roten Umrandungen. Text in Wolkenfeldern mit schwarz konturierten goldenen Aussparungen. Mehrfarbige Randleisten. Königsnamen mit Zitathinweisen, z. B. *Hūšang mī-farmāyad*, Stichwörter, hervorhebende Überlinien und die auf den Rändern vermerkten Entsprechungen für die im Text vorkommenden Wörter in Rot.

- (1b) A: بسملہ الحمد لله رب العالمین والصلوة علی سید المرسلین محمد وآله الطاهرين اما بعد
 این رسالہ ایست مشتمل برمواعظ واندرز^[1] سلاطین عجم ومشعر برکیفیت مماشات بانی آدم
 در هر نقطه اش نکته نہانست
 (8a) E: از جہت تقدیم حضور مبارک بندکان حضرت مستطاب اجل اکرم افخم اعظم اقای
 حکیم الملک دام اقبالہ (...) نوشت

Eine Sammlung von Ratschlägen (*andarz*) und Ermahnungen von Königen der Pīšdādiyān-Dynastie für ihre Untertanen, wie sie sich in den verschiedenen Lebenslagen zu verhalten haben. Erwähnung finden Hūšang, Ṭahmūras, Irag, Manučīhr, Kaiqubād, Kaikāwus, Luhrāsb, Isfandyār, Bahman, Dārāb, Ardašīr, Bahrām und Nūšīrwān.

Am R. werden im Text vorkommende seltene Worte in Schwarz wiederholt und jeweils durch ein bedeutungsmäßig entsprechendes Wort in Rot erklärt.

[1] Am R. Erklärung اندرز = نصیحت

94 – Cod. pers. 426

Schwarzbrauner Ledereinband, mit stark abgenutzter goldener Guilloche und mehreren Randleisten. Innenflächen und Schmutzblätter mit blauem Ebrū-Papier überzogen. Bräunliches Kartonpapier. Der Hefrand ist z. T. mit feinem, durchsichtigem Papier überklebt. Bl. 2a: leichte Verwischung. 12 Bl. 1a und 11b–12b unbeschrieben. Format: 22 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 7 cm. 7 Zl. Kustoden auf Bl. 1b–3b und 7b. Kalligraphiertes, mit breitem Qalam und Zeilenabstand geschriebenes Nasta‘līq. Nischenförmiger ‘Unwān mit mehrfarbigem Floraldekor auf dunkelblauem Grund. Schwarz konturierte Goldrandleisten und Querleisten. Die Überschriften der 10 *Naṣīḥat* sind in Rot nachgetragen. Ḥāfiẓ Ḥaidar ‘Alī Aḥrārī. Die Niederschrift wurde am Mittwoch, dem 17. Zū l-ḥiġġa 1306/14. Aug. 1889 aufgrund eines Gelübdes (*naẓr*) am Opferfeiertag (10. Zū l-ḥiġġa) für den Sardār Ḥabīballāh Ḥān, in dessen Diensten er stand, vollendet.

[*Kalimāt-i Aristū-yi ḥakīm*

bzw. *Dah naṣāyih-i Aristū*

کلمات ارسطوی حکیم , Bl. 10a, 7,
ده نصایح ارسطو

(1b) A: بسمله

بدان ای خردمند نیکوسیر که خواهان خیری وترسان ز شر که در دور کسری که او شاه بود
زهر نیک و بد جانش آگاه بود

(11a) E: تو هر روز این ده نصیحت بخوان وجودت ازین پند ضایع ممان

که تا تندرستی نماید بتو شود درد دور از تو کردی نکو
بحکمت همه حالها بگذران نصایح که کفتم یکایک بدان
تمام شد کلمات ارسطوی حکیم کتبه الفقیر الحقیر المذنب الراجی ...

Zehn Ratschläge/(*naṣīḥat*) des Aristoteles für Kistrā/Ḥusrau (d. h. Kistrā Anūširwān oder Kistrā Parwīz — 531–579 oder 591–628) zur Erhaltung der Gesundheit in Masnawī-Form.

95 – Cod. pers. 424

Loser, an den Ecken und am Buchrücken bestoßener, schwarzbrauner Ledereinband mit diagonal angeordneten, aus einem fortlaufenden floralen Muster bestehenden Bändern in Gold, desgleichen a. d. R., und mit einem breiteren (0,4 cm), aus einzelnen floralen Mustern bestehenden Außenband. Die Innenflächen sind mit marmoriertem Papier überklebt. Der vordere und hintere Deckel der *Faltnhandschrift* ist mit überlappenden Rosetten auf goldbronzenem Grund verziert. Fester, in seinen Teilen durch dünnen, stellenweise verschlissenen, fraisefarbenen oder violetten Baumwollstoff primitiv zusammengeklebter Faltkarton in Blassgelb. 23 vorderseitig beschriebene Kartonteile. Format: 14 × 7 cm. Schriftspiegel: 9,5 × 4 cm. 6 Zl. Kunstvoll kalligraphiertes Nasta‘liq in ziemlich großem Duktus. 1b: Rechteckige Vignette mit großem goldumrandeten Medaillon mit goldenem Floraldekor auf hellgrünem Grund. Der übrige Teil der Vignette ist mit goldenem Floraldekor auf blauem Grund ausgefüllt. 1b– 2a: Blaue, schwarz konturierte goldene und rote Randleisten, desgleichen schwarz konturierte rote Querleisten zwischen den Zeilen. Im Abstand von 1 cm schwarz konturierte goldene, dünne Außenrandleisten; der Zwischenraum ist mit zartem Floraldekor in Gold ausgefüllt. 1b: Die Invocatio *Subḥānahu wa-ta‘ālā ša’nuhu* in Blau auf Goldgrund. Der Text auf Bl. 1b-2a steht in wolkenförmigen Aussparungen, deren Zwischenräume mit Gold ausgefüllt sind. Im Folgenden werden die Zl. des mit schwarzer Tusche geschriebenen Textes durch zwei schmale, goldene Linien getrennt und von ebenfalls zwei schmalen, goldenen Randleisten umrahmt. An einigen Stellen sind die Querlinien durch schmale Wolkenbänder in Goldtusche ersetzt. Die Überschriften der zehn „Ratschläge“/*naṣiḥat* in Blau auf Goldgrund. Ḥasan Šāmlū, s. K.

Kalimāt-i Aristū-yi ḥakīm

bzw. *Dah pand*

کلمات ارسطوی حکیم
ده پند s. K.

E (10b): که تا تندرستی نماید بتو شود درد دور از تو کردی نکو
K کتبہ العبد المذنب الراجی غفراللہ ذنوبہ وستر عیوبہ نصایح دلپسند اعنی ده پند در حالت
استعجال وبیمشقی بجهت یادگار تحریر ساخت ...
(Es folgt ein Verszitat aus dem Gulistān von Sa‘dī)

مَنّت خدایرا عَزَّ وَجَلَّ که طاعتش موجب قربتست وبشکر اندرش مزید نعمت

ونه پشت مارا ازو کردی مشقه حسن شاملو نه کف یارا ازو دردی
جهت حضرت محبت ومودت شعار

Das gleiche wie Nr. 94.

96 – Cod. pers. 420

Brüchiger brauner Ledereinband mit blindgepressten Medaillons und Anhängern mit floralem Dekor und mit Klappe. Klappenrücken stark eingerissen, Buchrücken total beschädigt. Gelbes, leicht fleckiges Papier. A. d. R. stellenweise Wasserflecken. Heftung locker bis lose. Der Heftrand ist an einigen Stellen geklebt. 19 Bl. Format: 20 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 14,5 × 6,5 cm. Stellenweise zweiseitig. 15 Zl. Kustoden. Schönes Nasta‘īq. Stichwörter und die dreieckförmig angeordneten drei Punkte sowie die Überlinien bei arabischen Zitaten (Koran, Ḥadīs) rot. Ḥairaddīn b. Ibrāhīm. 977/beg. 16. Juni 1569. Besitzervermerk von G. Bergsträsser.

A (2b): بسمه قال النبي صلعم ذكر الانبياء من العباده وذكر الصالحين كفارة الذنوب وذكر الموت صدقه

E (19a): گفت ای غافل بند بر پای است نه بر دل و آتش بردل زده اند نه در تن کشتست
ترا عقل ومرا جور آیین از تو همه ان اید واز من همه این حرره الفقیر خیر الدین بن ابراهیم
عفی عنهما العافی فی سنه ۹۷۷

Erbauliche Geschichten/*ḥikāyat* mit eingeschobenen Versen und Gedichten aus dem Kreis der ersten Kalifen (ABŪ BAKR, ‘UMAR) und bekannter Sufis wie SUFYĀN-I TAURĪ, ABŪ L-QĀSIM NAṢRĀBĀDĪ, QUṢAIRĪ, IBRĀHĪM ḤĀṢṢ, versehen mit Prophetenaussprüchen und Koranversen.

Bl. 1a: Türkisches Gedicht religiösen Inhalts von LUṬFĪ. Der Übergang der göttlichen Gnade/*feyz-i ilāhī* 1. auf den *‘aql*, 2. *rūḥ*, 3. *qalb*, 4. *nafs* usw. (1b) und (2a) der zehn Pforten des Satans in das Herz (Geiz, Neid, Hass, Gier usw.). In der 2. Hälfte der Hs. zahlreiche Textergänzungen von der Hand des Schreibers(?).

97 – Cod. pers. 460

Brauner Ledereinband mit Klappe, stellenweise fleckig mit Abriebspuren. Weinroter Rücken, erneuert. Klappenrücken beschädigt. Kanten und insbesondere die Ecken bestoßen. Große Medaillons mit Anhängern, langezogene Zierecken mit erhabenem Blumen- und Blattdekor in Braun auf Goldgrund. Guilloche in Gold, beschädigt. Innenflächen: Olivgrünes Leder mit schmalen Doppelrandleisten. In der Mitte aufgeklebtes Medaillon mit ineinander verflochtenem Floraldekor in Gold. Cremefarbenes, fleckiges, a. d. R. und vor allem an den Randleisten wegen der zersetzenden Wirkung von Schweinfurtgrün überklebtes, a. A. etwas wurmstichiges Papier. Das erste Bl. ist im Medaillonbereich brüchig. 90 Bl. 90b unbeschrieben. Die Hs. ist nur ein

Fragment des Gesamtwerkes, s. u. Format: 24 × 15 cm. Schriftspiegel: 19,5 × 10 cm. Stellenweise zweispaltig, 14 Zl. Kustoden. Diese sind durch den Schnitt zum größten Teil verlorengegangen bzw. weggelassen worden. Kalligraphiertes Nasta‘līq mit ziemlich großem Zeilenabstand. Die diakritischen Punkte fehlen des öfteren. Bl. 1b–2a: Ganzseitige, 19 × 9 cm große, mit reichem, buntfarbigem Floraldekor versehene ‘Unwāne mit jeweils drei goldenen Medaillons, in denen kaum lesbare, verblichene weiße Schriftzeichen in Wolkenbändern erkennbar sind. Teilweise beschädigte Randleisten in Blau, Rot, Schwarz und Gold. 2b: Großer ‘Unwān mit vier goldenen Medaillons und 4 × 4 weißen Punkten zwischen den Medaillons und dem dunkelblauen Grund. Darunter in einer *sar-lauḥa* der angebliche, in Wirklichkeit falsche Werktitel in weißer Tusche auf goldenem Grund mit hellblauem Rankenwerk: *Kitāb-i Šaraf-nāma-i Iskandarī*.

1 2 M i n i a t u r e n: 1. (10b, 12 × 9 cm): Salomo mit Flammennimbus in braunem Kaftan mit einem grünen, goldbestickten Überwurf auf einem goldenen Thron sitzend. Die rechts von ihm stehende Bilqīs hebt ihr Gewand hoch aus Angst, es könnte Wasser sein. Salomo bemerkt das und sagt zu ihr: *Īn ābkīna ast āb nīst* „Das ist ein Spiegel, kein Wasser!“ Vor Salomo sitzt demutvoll ein rot gewandeter, bärtiger Mann. Unten ein Widder, weißer Gepard und Steinbock. Links eine gefesselte männliche Person mit Hörnern und nacktem Oberkörper. Rechts unten ein Mädchen in blauem Gewand, eine goldene Schüssel und eine Taube vor einem blauen Himmel. Halbkreisförmige Berge mit Blumen auf weißem Hintergrund. 2. (18a, 9,5 × 9 cm): Ein in einen blauen Mantel mit roten Ärmeln gekleideter Sultan auf einem Schimmel mit goldener Schabracke und Zaumzeug, gefolgt von einer auf einem Fuchs mit goldener Schabracke reitenden vornehmen Dame mit weißer Kopfbedeckung. Links davon eine Person in orangefarbenem Gewand und blauen Beinkleidern, mit einer weißen Mütze auf dem Kopf. Oben links eine Jurte, davor ein älterer Mann und eine Frau. Rechts oben ein junger Mann in rotem Kaftan und eine blau gewandete Frau. 3. (23a, 9,5 × 9 cm): Zwei Frauen schauen von einem Balkon aus in die Ferne. Darunter befindet sich ein Garten mit einem Baum und Stauden. Links rote, rechts weiße Blüten, junger Mann mit schwarzem Turban in einem orangefarbenen Gewand. Links davon ein Mann in blauem Kaftan. Im oberen Teil links zwei Personen mit weißen Turbanen vor einem goldfarbenen Hintergrund mit Stauden und blauen Blumen. Rechts oben ein roter Vorhang. Dahinter blaue Fliesen auf grünem Grund. Links ein Mann im blauen Kaftan mit einem grünen Schal und braunem Turban, in seiner Linken einen Granatapfel haltend. Zwei Obstschalen mit roten Äpfeln. 4. (29b, 11 × 9 cm): Zartblaue Blumen auf blassem Rosa. Links und rechts davon Fliesen in denselben Farben. Drei bärtige Männer in braunen und blauen Kaftanen mit weißen Turbanen sitzen auf einem Teppich. Im Zentrum ein junger Mann in einem Zimmer. Darunter ein Mädchen in orangefarbenem Gewand mit gelbgrünen Ärmeln und einer weißen Kopfbedeckung. Vor ihr steht eine goldene Schale mit drei roten Äpfeln. 5. (34a, 10,5 × 9 cm): Acht Derwische in verschiedenfarbigen Gewändern im Halbkreis um einen hohen Würdenträger (goldener Helm mit zwei weißen Federbüschen) stehend und mit diesem diskutierend. Darüber eine Mauer mit einem Mann dahinter und, nach hinten schauend, dessen Frau, gefolgt von einem Lastenträger und einer orange gewandeten Frau. 6. (36b, 11 × 9 cm): Ein Mann sitzt vor seiner Jurte auf einem beigefarbenen Teppich. Diese besteht aus schwarzem Filz mit einem goldverzierten roten Band und hat einen rosafarbenen Eingangsteppich. Rechts von ihm kniend eine orange gewandete Rebabspielerin. Darunter rechts ein Junge mit Tamburin

und wiederum rechts von ihm eine dicke Matrone in einem dunkelblauen Gewand mit einem Kleinkind auf dem linken Arm. Darüber befindet sich eine Frau mit zwei Kindern. Im oberen Bereich zwei weitere Personen. Unten rechts ein Junge und zwei Hunde. Teppich und goldfarbene Schale mit roten Äpfeln. 7. (40a, 9,5 × 9 cm): Zwei mit geometrischen Dekorelementen und Goldmedaillons verzierte Nomadenzelte mit jeweils zwei sich gegenüber sitzenden Frauen. Im Hintergrund drei weitere Personen. Auf der Blumenwiese unten links drei junge Männer mit schwarzen Kopfbedeckungen, der rechte mit bloßem Oberkörper und nackten Beinen. Links vom rechten Zelt eine junge Frau in einem hellblauen Gewand mit ausgestreckten Armen. Ganz rechts eine gelb gewandete Frau. Vor dem rechten Zelt steht ein Schemel, darauf ein braunes Bündel, das eine kniende ältere Frau hin und her bewegt. 8. (42b, 12 × 9 cm): Elf verschieden gewandete Derwische mit weißen Turbanen und roten Mützen im Halbkreis um einen hohen Würdenträger, die gleiche Szene wie in der 5. Miniatur. Ein rosafarbener Teppich mit roten Punkten. Blumenschmuck. 9. (52b, 11 × 8,5 cm): Ein Derwisch liegt tot auf dem Boden vor seinem Geliebten, einem Prinzen, der vorn links auf einem weiß gescheckten Fuchs mit goldenem Zaumzeug und goldgrüner Schabracke sitzt und mit den Tränen kämpft. In seiner Begleitung befinden sich zwei Reiter, der linke reitet auf einem Schimmel und ist mit einem schwarzen Wams mit goldenen Schnallen und einem weißen Turban gekleidet, der rechte in grünem Wams mit goldenen Schnallen sitzt auf einem Schimmel mit hellrosafarbenen Streifen. Rechts davon ein ratlos dreinschauender Begleiter mit einer fraisefarbenen, violetten Kopfbedeckung und mit schwarzem Wams, rotem Rock, blauen Bein Kleidern und einem goldenen Schwert. Vorn links ein junger Mann in fahlrosafarbenem Gewand mit einer schwarzen Mütze. Im Hintergrund drei weitere Personen, Bäume und Blumen. 10. (59a, 11 × 9 cm): Tanzszene. Im Vordergrund links vier Personen, unter ihnen ein Tamburin- und Oboespieler. Drei andere verschiedenfarbig gewandete Tänzer mit nach oben ausgestreckten Armen. Dazwischen ein Scheich, der die Huldigung eines Prinzen entgegennimmt. Im oberen Feld drei rosa-violett und hellblau ausgemalte Nischen (Zelte?), in denen sich weiß verschleierte Frauen als Zuschauerinnen aufhalten. 11. (66a, 11 × 9 cm, s. W. Riesterer in Wunder 192f.): „Episode aus der Biographie des Sultans Mas‘ūd Ibn Malikšāh. Ein junger Turkmenenbursche wird seines edlen Pferdes wegen von Dienstleuten des Sultans verfolgt. Da erscheint mit großem Gefolge der Sultan persönlich, einen Schecken reitend, unterwegs zur Falkenjagd. Der Verfolgte, im gelben Gewand, erfleht von ihm mit bittender Geste Hilfe. Die verhältnismäßig kleine Darstellung überrascht mit ihrem Figurenreichtum, einer Tendenz der Schiraser Schule dieser Zeit.“ 12. (75a, 11 × 9 cm): Eine Wiese mit Blumen und einem Baum mit weißen und rosafarbenen, roten Blüten im oberen Feld. Links ein junger Mann in rotem Kaftan, der sich mit beiden Händen an einem Ast festhält. Drei junge Derwische überbringen dem auf einem mit dunkel rotem Floraldekor versehenen rosafarbenen Teppich sitzenden Scheich in goldenen Schalen kostbare Geschenke. Auf den sechseckigen blauen Fliesen unten stehen drei goldene Schalen mit roten Äpfeln. Zwei schwarz und rot gewandete Damen schauen aus einem farbenprächtigen Schlösschen auf das Geschehen. Hinter ihnen eine weitere Person in einem dunkelblauen Kaftan mit roter Kopfbedeckung.

Mīr Kamāladdīn Ḥusain GĀZURGĀHĪ.

Mystiker. Lebte zur Zeit des Timuridenfürsten Ḥusain Baiqarā (1470–1506) in Herat,

dem er dieses Werk gewidmet hat. LHP III 457f., El III 603 T. GANDJEI, W. Riesterer, Wunder 93 Nr. 68.

Mağālis al-^ʿuṣṣāq

مجالس العشاق

A (1b): وایشان همه کشته بنده فرمان و بر همه شاه چون سلیمان
در آن صحراً و کوه با هزاران درد و اندوه و اشعار پردرد می گفت و درر معانی به الماس بیان می
نهفت و از جمله آن اشعارست

E (90a): در عمارت فردوس منزلت سلطانی در موضعی که پایان های این سوخته خواهد بود
مدفون کشت و بحکم علیکم مالشام
بوی آن زلف مرادست بوقت تسمیم

Bruchstück von 27 z. T. unvollständigen „Versammlungen“ (*mağlis*) in falscher Reihenfolge (s. u.) der insgesamt 77, nach manchen Hss. 76 *mağlis* umfassenden Sammlung von Biographien und Geschichten bedeutender Sufis, Herrscher und Philosophen in Kunstprosa mit eingestreuten Maṣnawīs, Vierzeilern, Gaselen und Einzelversen. Das Werk wurde 908/beg 7. Juli 1502 begonnen und im folgenden Jahr vollendet. Wichtige Angaben zu Autor und Werk liefert W. Riesterer, *loc. cit.* und Karatay, *Yazmalar I*, Nr. 67–69 sowie Ethé Nr. 1870–71. Als Autor wird im allgemeinen irrtümlich der bereits genannte Timuridenfürst Ḥusain Baiqarā (st. am 11. Zū l-ḥiğğa 911/5. Mai 1506) angegeben, so Storey I 960, Rieu, Browne in seiner LHP und Ethé. Dagegen erscheint die sich auf ḤWANDAMIR, *Ḥabīb as-siyar* III 330, 7 stützende Annahme der Autorschaft des sonst literarisch nicht in Erscheinung getretenen, unbekanntes Gāzurgāhī plausibel, zumal er das Buch seinem Protegé Ḥusain Baiqarā gewidmet hat.

A n d e r e H s s. und Drucke: Rieu I 351–53, wo die in den 76 *mağlis* behandelten Personen verzeichnet sind; Storey 1961.

Textlücken bestehen zwischen den Bll. 4/5, 11/12, 23/24, 28/29, 37/38, 40/41. 49/50, 58/59, 59/60, 61/62, 67/68, 75/76, 88/89. Die Reihenfolge der hier vorhandenen 27 *mağlis*: 3a: 70. *mağlis* (wird im Folgenden nicht mehr erwähnt), 4b: 23., 5a: 63., 7b: 65., 11b: 71., 14b: 73., 16b: 69b, 20b: 47., 24a: 74., 26b: 75., 28a: 76., 29a: 46., 30b: 77., 36a: 32., 37b: 49., 38b: 27., 45b: 64., 47b: 66., 50b: 67., 53a: 72., 54b: 61., 58b: 62., 59b: 14., 63b: 59., 71a: 60., 80a: 57., 86a: 58. Am E. unvollständig.

Das erste Datum erscheint auf 3a, 6: 859/beg. 22. Dez. 1454, das Todesjahr von Qāsim

al-Anwār, dem Scheich Ṭūsī auf dessen Grabtafel in Bagdad zwei Verse gewidmet hat. 3a, 7: Regierungsantritt von Sulṭān Ya‘qūb als Herrscher über Aserbaidšchan i. J. 886/beg. 2. März 1481. Damals standen die Aq-Qoyunlu im Zenith ihrer Macht. 4a, -1: Erwähnung der berühmten Mystiker Nağmaddīn Kubrā und ‘Aṭṭār mit (4b, 8) dem Todesjahr 629/beg. 29. Okt. 1231 und dessen Grab in Nīšāpūr (IL 226ff.). 5a, 8: 10. Šauwāl 485/13. Nov. 1492 als Todesdatum des Seldschukensultans Malikšāh. Eine weitere Erwähnung 11b, -2 u. 58b, 5: Danach wurde er 445/1053 geboren und gelangte zwanzig Jahre später an die Regierung. 5a, 10: Erwähnung von dessen Thronfolger. 7a: Todesjahr von Amīr Ismā‘īl 515/beg. 22. März 1121. Ihm folgte Ḥusāmaddīn als Herrscher. 7b, 4: Thronbesteigung des Seldschukensultans Mas‘ūd b. Sulṭān Muḥammad b. Malikšāh. 10a, -2ff. u. 76a-80a: Geschichte von Salomo und Bilqīs. 11b, 1f.: 896/beg. 14. Nov. 1490 als Todesjahr des in Qarabāg bestatteten Amīr Saiyid Kamāladdīn Ḥusain Fanāhī. 11b, 8: Abū n-Nağīb al-Ḥaizarī. 14b, 7ff.: Begegnung von Scheich Šadraddīn mit Ilag Beg Mīrzā Beg in Mašhad. 19a, 1ff.: Maulawī (Galāladdīn Rūmī) schickt Sulṭān Walad zu Šams-i Tabrīzī. 20b, 3ff.: ‘Abdalqādir Ḥoğā b. Mulāzamat-i Tīmūr Ḥān begibt sich an den Hof Tīmūrs in Samarqand. Dort Wettstreit mit den Musikanten (Sāz-Spielern). In puncto Wissen übertraf der Ḥoğā alle Teilnehmer. Todesjahr von Abū l-Wafā 835/beg. 9. Sept. 1431 in Ḥwarezm. 24a, 10-24b E.: Mīr ‘Alī Šīr Nawāī und sein literarisches Werk. 25a: Hiob und der biblische Jakob. 27a, 8: Luqmān. 27b, 7ff.: Amīr Muḥammad Sa‘īd Argūn Sipīhr. 28a, -2ff.: 874/beg. 11. Juli 1469 gelangte Amīr Kamāladdīn al-Fanāī in Herat auf den Thron. 35a, 7ff.: Seldschukensultan Saṅğar. 36a, 11: Erwähnung eines *Ganğna-i rāz*. 37b, -3ff. Nennung des libertinistischen Dichters Nasīmī. Er wurde grausam gefoltert und starb 837/beg. 18. Aug. 1433 in Aleppo. 38b, 9: Šaiḥ Saifaddīn Bahāwī, Adept von Nağmaddīn-i Kubrā. 45b: 474/beg. 11. Juni 1081, das Geburtsjahr des Seldschukensultans Muḥammad. 497/beg. 5. Nov. 1103 erfolgte dessen Thronbesteigung. Seine Herrschaft währte 16 Jahre. Er wurde 37 Jahre und 4 Tage alt. 46a, 6: Amīr Ismā‘īls Rückkehr aus Mekka. Er befreite ganz Qūhistān von den Ketzern, woraufhin Sultan Saṅğar ihm dieses Gebiet zur Verwaltung übertrug und ihn dabei reichlich mit Ehrengewändern beschenkte. Er setzte ihn außerdem als seinen Nachfolger ein und gab ihm den Ehrennamen Yamīn ad-daula wa Amīn al-milla (49, -4f.). Im Ğum. II 547/beg. 3. Sept. 1152 erkrankte der Sultan und starb in der ersten Nacht des Rağab/2. Okt. Er wurde 72 Jahre alt. 50b, 7ff.: Abū l-Faṭḥ Ibrāhīm Ḥān. Er war als Militär und Schriftsteller berühmt und wurde im *Zafar-nāma* von Maulānā Šarafaddīn-i Yazdī deswegen gepriesen. 54b, -3ff. Ibn Sabuktigin eroberte 389/beg. 22. Dez. 998 Ḥorāsān und 396/beg. 8. Okt. 1005 Multān. Während seiner Herrschaft herrschte Sicherheit im ganzen Land. Starb 422/beg. 29. Dez. 1030. 59b, 9: Adepten aus dem Kreis von Šaiḥ Šadraddīn-i Qonawī, starb 672/1273, ein Schüler von Ibn ‘Arabī, dessen *Fuṣūs al-ḥikam* sie unter der Anleitung von Qonawī studierten.

60a-64a: Passagen aus einem Maṣnawī *Ḥusrau u Šīrīn*. 64a-71a: Ausschnitt aus *Lailā u Mağnūn* mit Erklärungen dazu. Die beiden starben (70b, -2) im Rabī‘ I 91/beg. 7. Jan. 710 zur Zeit des Kalifats von Hārūn ar-Rašīd. 71a-75a: Geschichte in Maṣnawī-Form von Schah Ḥusrau. 80a: Geschichte von Alexander dem Großen. 86a: Ein Passus aus dem Maṣnawī *Farhād u Šīrīn*.

98 – Cod. pers. 469

Liebesbriefe aus Indien auf dünnem, seidenem Papier in einem kursiven Nasta‘liq geschrieben. Großer Zeilenabstand. Die losen Bl. werden in einem stabilen Bibliothekskarton verwahrt.

99 – Cod. pers. 484

Ein gelbbraunliches Bl. Format: 27 × 14 cm. Schriftspiegel: 24 × 10 cm. 9 Zl. Šikasta. Nischenförmiges Kopfstück (‘Unwān). Breite Randleisten in Gold mit goldenem Flechtwerk auf schwarzem Grund.

Ein Briefmuster.

100 – Cod. pers. 485

Ein gelbbraunliches Bl. Format: 49 × 14 cm. Schriftspiegel: 47 × 11,5 cm. 35 Zl. Šikasta. Nischenförmiger ‘Unwān. Darüber ein mit blauen Sternen verziertes Rechteck. Darin ein Medaillon in Gold mit der Aufschrift *Huwa l-‘az̄z*. Breite Randleisten in Gold mit goldenem Flechtwerk auf schwarzem Grund.

Ein Briefmuster.

Grammatik und Lexika Nr. 101–103

101 – Cod. pers. 391

Orientalischer Pappereinband mit weinrotem Lederrücken und ebensolchen Kanten. Schmutzig gelbes, etwas fleckiges, a. d. R. a. A. u. E. der Hs. stellenweise geklebtes, dünnes Papier. Bl. 1 existiert als restauriertes Bruchstück. 53 Bl. Am A. u. E. je ein Schmutzblatt, unbeschrieben. Format: 25 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 19,5 × 9 cm. 8 Zl. mit großem Zeilenabstand. Kustoden. Nasta‘liq, mit breitem Qalam geschrieben. Die arabischen Formen sind in Nashī, die Interlinearglossen in ziemlich kursivem Nasta‘liq mit dünnem Qalam geschrieben. Kapitel/*bāb*- und Abschnitt/*faṣl*-Angaben sowie Stammformen rot. Saiyid Ġulām Nabī. 1187/beg. 25. März 1773. Vorbesitzer: J. Pincott (auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels), Paul Horn (auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels mit einem kurzen Vermerk über den Autor, Titel und einem Kataloghinweis), Emil Gratzl, erworben am 2. Nov. 1912 aus Harrassowitz Katalog 352 Nr. 1387.

SAIYID ‘ALĪ AKBAR b. ‘ALĪ AL-ĪLĀHĀBĀDĪ.

Starb 1091/beg. 2. Feb. 1680. GAL S II 598

Fuṣūl-i Akbarī **فصول اکبری** (GAL hat *Uṣūl-i Akbarī* s. Bl. 53a, –2 v. u.)

(1b) A: [الحمد] لله رب العالمين والعالمين (!) والصلوة على رسوله محمد واله اجمعين بدانکه

علمک [الله] تعالی که کلمات عرب سه قسم بود فعل واسم وحرف

(53a) E: چون آتما واینما وکّما جنانکه ان ناصب وان شرطیه بالآ ویوم وحین یاز بر تقدیر

بنا ... تمت تمام شد کارمن نظام شد ...

Knappe Darstellung der arabischen Verbal- und Nominalformen in 15 *faṣl* mit zahlreichen Interlinearglossen von anderer Hand.
Andere Hss. s. GAL S II 598.

102 – Cod. pers. 419

Sammelband aus 2 Teilen.

Rotbrauner, fleckiger Ledereinband mit goldenen Randleisten und kleiner goldener Rosette. Abgriffspuren. Kanten und Ecken bestoßen. Elfenbeinfarbenes, etwas fleckiges, ziemlich starkes Papier. Am oberen R. der letzten drei Bll. Wasserflecken. Beim letzten Bl. ist das letzte obere Viertel angeklebt, der fehlende Text dabei jedoch nicht ergänzt worden. Heftung schadhaft, z. T. lose. 26 Bl. und je ein Vorsatzblatt am A. u. E. der Hs. Bl. 1a, 15a und die Vorsatzbll. sind unbeschrieben. Bl. 12/13(?), 17/18 und Bl. 25/26 Lücken. Format: 18 × 13 cm. Schriftspiegel Teil 1: 15 × 7 cm, schwankend, Teil 2: 15 × 8 cm. Teil 1: dreispaltig, Teil 2: meist zweispaltig. Teil 1: ca. 15 Zl., Teil 2: 17–19 Zl. Kustoden, sie fehlen zuweilen oder sind durch den Schnitt beschädigt. Teil 1: kursives Nashī; die türkischen Entsprechungen sind jeweils interlinear über das persische Wort eingefügt. Teil 2: schönes, voll vokalisiertes Nashī. Teil 2: Titel, Versmaße, Zahlen, *qifʿa*-Vermerke und Punkte rot.

Teil 1 der Hs.:

(1b) A : اكلق (?) اوقمق يازمق
شناختن احثن خوندن (!) نبشتن
بيورمق فرمودن
(14b) E : نچون يمزسن بن يمزم
چي نمي خوري (!) من نمي خورم (!)

Persisch-türkisches Glossar. Es beginnt mit persischen Infinitiven. Bl. 5b–6b: Konjugationsformen des Indikativ Präsens, des Konjunktivs und Futurs. Bl. 6b–14b: Substantiva, nach Sachgebieten geordnet: Gestirne, Planeten, Meteorologisches, der Mensch, Farben, Körperteile, Kalendarisches, Jahreszeiten, Verwandtschaftsbezeichnungen, Pflanzen, Früchte, Tiere, Mineralien, zum Schluss Pronomina und Konjugationsformen. Es folgt: 2. Bl. 15b–26b: ŠĀHIDĪ, Ibrāhīm Dede, *Tuḥfe-i Šāhidī* (Nr. 103).

103 – Cod. pers. 419

Teil 2 der unter Nr. 102 beschriebenen Hs.

ŠĀHIDĪ, Ibrāhīm Dede.

Starb 957/beg. 20. Jan. 1550, s. Götz II 452ff. Nr. 480.

Tuhfa-i Šāhidī

تحفة شاهی

A (15b): بنام خالق وحقّ وتوانا

E (26b): شاهی یه هر کیم ایلرسه دعا

ایده محشرده شفاعت مصطفی تم

Bruchstück des bekannten persisch-türkischen Vokabulars in Versen. Von den insgesamt 27 Abschnitten/*qiṭʿa* fehlen hier zehn. A. u. E. sind mit der Hs. SB Berlin, Ms. or. oct. 1052 (s. Götz II Nr. 480) identisch. Für weitere Hss. und den Druck s. meine Beschreibung Nr. 480 in Götz II.

Geschichte Nr. 104–107

104 – Cod. pers. 372

Dunkelbrauner Kalikoeinband in einem grauen Schutzeinband. Kräftiges hellblaues Papier mit Wasserzeichen: LUMSDEN & SON 1852 und alternierend in einem aus drei Linien gebildeten Oval eine Frau auf einem Vierspeichenrad mit dem Zepter oder Hirtenstab in der Linken und dem Kreuz in der Rechten, über dem Oval eine Krone mit zwei Kreuzen. 82 Bl. Das 1. nicht mitgezählte Bl. und das letzte Bl. sind unbeschrieben. Format: 32,5 × 20,5 cm. Schriftspiegel: 24–25,5 × 14,5–13,5 cm. 19–16 Zl. auf mit Bleistift vorgezeichneten Linien. Kustoden. Nasta‘liq von indischer (?) Hand. Koranzitate und arabische Verse in Nashī. Überschriften, Interpunktion (vier Punkte), Stichwörter und Überstreichungen in Rot. 25. Zū l-qa‘da 1271 = 9. August 1855. (Die Angabe beider Daten (!) befindet sich am Ende der Hs.).

‘ALĪ b. ḤĀMID b. Abī Bakr AL-KŪFĪ (s. Storey II 650, Rieu III 949a), bzw. Muḥammad b. ‘Alī b. Ḥāmid b. Abī Bakr al-Kūfī (s. Bl. 3a, 2; Rieu I 290bf., wo zwei Quellen für die erstere Namensform angegeben sind), bzw. Muḥammad ‘Alī ... (s. Ethé 166 Nr. 435 unter Hinweis auf Bl. 7a, 3 der dort beschriebenen Hs.).

In seinem 58. Lebensjahr, i. J. 613/beg. 20. April 1216, plante er die Abfassung einer Geschichte der Eroberung von Sind durch die Muslime (Bl. 3a, 8ff.). Zu diesem Zweck begab er sich von Uččh (3a, 5) nach Alōr und Bhakkar (3b, 3). Maulānā Qādī Ismā‘īl b. ‘Alī ... at-Taqaḥī (3b, 5ff.), Nachkomme eines der muslimischen Eroberer von Sind, zeigte ihm ein arabisches Werk, das einer seiner Vorfahren zu diesem Thema verfasst hatte. Er übersetzte dieses Buch ins Persische (4a, 3f.) und widmete die Übersetzung ‘Ainalmulk Faḥraddīn (die Hs. Bl. 4b, 5 hat Faḥr ad-daulat wa-d-dīn) Ḥusain b. Abī Bakr (b. Muḥammad, Bl. 4b, 6) al-Aš‘arī, dem Wesir des Statthalters von Sind, Nāṣiraddīn Qubāča bzw. Qabāča (s. Rieu) as-Salāṭīn (2b, 1, daneben auch die Izāfet-Form Qubāča-i Salāṭīn (2a, 8 u. ö., 607–625/1210–1228).

Čač-nāma چچ نامه bzw.

Minhāğ ad-dīn wa-l-mulk

منهاج الدين والملک (79b, 16f.)

(1a) A: رت يتر وتمم بالخير بسمه الحمد وسپاس بيشمار مر پروردگار واحد قهار غفار
آمرزگار

(5a): آغاز کتاب رای داهر بن چچ بن سیلائج و هلاک شدن او از محمد قاسم ناقلان احادیث
و مصنفان تواریخ چین آورده اند که در شهر الور

E (80a): فاما حوادث ایام دوربام روی بدین شکسته در افواج زمان ومصایب حدثان در
سفینه سینه جمع شده انواع اضطرار موجود وابواب استظهار مفقود اصناف خطرنا معین
واسباب مکاید معین مخلص کتاب لله الحمد

Die Geschichte des Brahmanen Čač, Radscha von Alör und der muslimischen Eroberung von Sind während der Regierung von dessen Sohn Dāhir durch Muḥammad b. Qāsīm b. ‘Aqīl at-Ṭaqafī i. J. 92/beg. 29. Okt. 710–95/beg. 26. Sept. 713 auf Befehl des Omai-jadenkalifen al-Walīd b. ‘Abdalmalik (88–98/705–715, s. EI IV 1202f. [H. LAMMENS]; s. den Artikel Sind in EI IV 465–467 [T. W. HAIG]). Sie wurde zur Zeit des Ghoriden-Herrschers Abū l-Muzaffar (Bl. 2a, 12!; Rieu I 290b und EI IV 466 haben Mu‘izzaddīn) Muḥammad b. Sām und dessen Statthalter von Sind Nāṣiraddīn (s. o.) geschrieben. Das Čač-nāma ist in Indien allgemein bekannt, s. Storey II 651. Y. FRIEDMANN, *The Origins and Significance of the Chachnāma* (Paper, Jerusalem Conference on Islam in India, 1977, s. A. SCHIMMEL, *Islam in the Indian Subcontinent* (HdO, IV, 3, (Leiden-Köln 1980) 11).

A n d e r e H s s .: Rieu I 290bf. (nur Anfang!), III 948bf., Ethé 166f. Nr. 435; Blochet I 363f. Nr. 630. Weitere Hss. bei Storey II 650.

Für die englische Übersetzung s. Storey II 651 und Arberry 85. Für die auszugsweisen Übersetzungen ins Englische s. Storey II 651.

Lücken im Text der Hs., vor allem a. A. derselben.

105 – Cod. pers. 423

Dunkelroter, teilweise, insbesondere am Buchrücken und den Kanten restaurierter Ledereinband mit nachgedunkeltem, silbrigem Außen- und Innendekor aus stilisierten Ranken, Blättern

und Blüten mit je einem einfachen Medaillon, bestehend aus floralem Dekor mit dem Namen Muḥammad Ṣādiq in der Mitte. Der Buchrücken ist ebenfalls mit schmalen, stilisierten floralen Bändern und aus floralen Symbolen bestehenden, auf den Spitzen stehenden Vierecken verziert. Gelb-bräunliches, dünnes, leicht reißendes, a. d. R. fleckiges Papier mit etwas Wurmfraß. In der 1. Hälfte der Hs. sind die Blattränder größtenteils durch Ankleben von gelblichem Papier restauriert, gelegentlich auch im 2. Teil. Der Text ist an den Stellen, wo größere Beschädigungen durch Wurmfraß od. dgl. vorlag, mit hauchdünner Gaze fachmännisch überklebt worden. Zahlreiche, z. T. größere Textverwischungen, ohne dass dadurch die Lesbarkeit nachhaltig beeinträchtigt wäre. 420 bzw. 419 Bl. (Bl. 135 ist doppelt gezählt!) mit vorn drei und hinten einem Vorsatzblatt. 1a, 17b–19b (Bll. jüngeren Datums), 126b–127b (Einlage), 178, 181 und 224 (Einlagen) unbeschrieben. Zwischen Bl. 203/204 fehlen 4 Bll. Auf Bl. 167 folgen Bl. 169, dann 168, 171, 170 und 172. Format: 29,5 × 19,5 cm. Schriftspiegel: 23,5 × 14,5 cm. Vierspaltig. 21 Zl. Kustoden. Sie fehlen in der 1. Hälfte der Hs. sehr häufig infolge der vorgenommenen Randerneuerungen. Nasta‘līq. Blaue und doppelte rote Randleisten, doppelte Längs- und bei den Kapitelüberschriften einfache Querleisten. Kapitelüberschriften rot.

Miniaturen: Bl. 123b, 125b–126a: drei inhaltlich gleiche und in ihrer Ausführung weitgehend identische Miniaturen, Format: 20–19 × 14 cm, ziemlich grobe Ausführung. ‘Alī enthauptet ‘Amr b. ‘Abd Wudd beim sog. Grabenkrieg *Dū l-qa‘da* 5/April 627, s. ṬABARĪ, *Annales* I 1476, 3, IBN HIŠĀM (Wüstenfeld) 677; s. EI² IV 1020 s. v. Khandaq [W. MONTGOMERY WATT]; im oberen Feld drei Krieger mit Lanzen, davon zwei zu Pferde — Fuchs und Schimmel —, darunter das Pferd ‘Amrs in Blau mit goldenem Zaumzeug, rot-goldenem Sattel und goldgrün-fraisefarbener Schabrake, darunter der enthauptete ‘Amr in fraisefarbenem Gewand und gelben Beinkleidern, rechts von ihm ‘Alī mit einer goldenen Gloriole, weißem Turban mit Feder und Gesichtsschleier, goldgepunktetem orangerotem Gewand, weinroten Stiefeln und dem goldfarbenen *Dū l-Faqār* (EI I 1000 [E. MITTWOCH]) in seiner Rechten; Bl. 175b: der auf einem Schimmel sitzende ‘Alī — Beschreibung wie oben — im Kampf gegen *Ḥārīt* [b. Abī *Ḍirār*, den Anführer der B. l-Muṣṭaliq?, *Ša‘bān* 6/beg. 16. Dez. 627, s. IBN HIŠĀM 725, ṬABARĪ, *Annales* I 1511]; Bl. 179a: ‘Alī auf einem Schimmel versetzt dem *Marḥab al-Yahūdī* in der Schlacht von *Ḥaibar* (Anfang *Muḥarram* 7/Ende Mai 628, s. EI² IV 1139f. s. v. *Khaybar* [L. VECCIA VAGLIERI]) einen heftigen Schwerthieb mit dem *Dū l-faqār* auf den Kopf (s. Ṭab. I 1579, 14f.: *fa-ḍarabahu ‘Alīyun ‘alā ḥamatihī ḥattā ‘aḍḍa s-saiḥu minhā bi-adrāsihī*; nach IBN HIŠĀM wurde *Marḥab* von Muḥammad b. *Salama* der Todesstoß versetzt), im oberen Drittel der Miniatur vier Krieger zu Pferde mit Lanzen; 180b: ‘Alī mit gezücktem *Dū l-faqār* gegen fünf zurückweichende Krieger vorgehend — ebenfalls eine Kampfszene von *Ḥaibar*; Bl. 225a: Kampf ‘Alīs gegen *Abū Ġarwal* (? , nicht bei ṬABARĪ und IBN HIŠĀM) zu Pferde, auf beiden Seiten je drei Krieger mit Lanzen. — Der arabische Text der in *Ġadīr Ḥumm* zugunsten ‘Alīs gehaltenen Ansprache des Propheten — großes, vollvokalisiertes *Nashī* mit persischer Interlinearübersetzung — in Rot (Bl. 267b–283a, s. EI² s. v. *Ghadīr Khumm* [L. VECCIA VAGLIERI]).

Ḥaidar ‘Alī b. *Šaiḥ* Muḥammad al-Mašhadī. 20. Rabī‘ I 1153/15. Juni 1740.

Mīrzā Muḥammad RAFĪ‘, bekannt unter dem Dichternamen *BĀZIL*.

Lebte und starb in Delhi i. J. 1123/beg. 19. Feb. 1711, oder 1124/beg. 9. Feb. 1712. *Storey* I 199; *Grundriss* 235f.

Ḥamla-i Ḥaidarī

حملة حیدری

(20a) A: یا اللہ یا فتاح — ربّ یسر وتمّم بالخیر بسمله
 بنام خداوند بسیار بخش خرد بخش ودین بخش و خرد بخش
 (419b) E: نبوده خبر او هیچ بیدار کس چو روی که مخلوق او بود و بس

In Maṣnawī-Versen verfasste Chronik des Propheten bis zur Ermordung ʿUtmāns (354a), nach dem Tode Bāzils von NAĞAFĪ i. J. 1135/beg. 12. Okt. 1722 nach der Vorlage eines epischen Gedichtes über ʿAlī von Saiyid ABŪ ṬALIB aus Iṣfahān (Bl. 354bff.) vollendet. Dem ebenfalls eine ausgeprägte schiitische Tendenz aufweisenden Werk Bādils (s. die Dominanz ʿAlis in den von mir beschriebenen Miniaturen!) liegt die bekannte persisch geschriebene Prophetenbiographie in Prosa des 907/beg. 17. Juli 1501 gestorbenen Muʿīnaddīn (Miskīn-i Muʿīn) b. Ḥāğğī Muḥammad al-Farāhī zugrunde (s. dafür Rieu I 149a–150b).

Andere Hss. und Drucke s. Rieu II 704a–705a; Ethé 562f. Nr. 900, wo weitere Hss. und Drucke aufgeführt sind, ferner Storey I 200f. und 1257 zu P. 200, l. 24. Bl. 1b–17a: Kapitelverzeichnis in stark kursivem Nastaʿlīq.

106 – Cod. pers. 413

Schwarzbrauner Ledereinband mit rautenförmigen, geschwungenen Medaillons und Anhängern, die mit leicht erhaben geprägtem Floraldekor ausgeschmückt sind. Mit Goldbronze bestrichen, die z. T. abgeblättert ist. Die Randbordüre besteht aus kreisförmigen Vertiefungen mit einem erhabenen Punkt in der Mitte. Kanten und Ecken angeraut und leicht bestoßen. Der Buchrücken ist leicht eingerissen. Hellblaues, rauhes Papier. Am R. leicht fleckig und stellenweise geklebt. Vereinzelte Verschmutzungen des Textes. 163 Bl. 1a, 4b und 163a–b unbeschrieben. Format: 31 × 20,5 cm. Schriftspiegel: 23 × 13 cm. 21 Zl. Kustoden. Mit breitem Qalam geschriebenes, kursives Nastaʿlīq. Keine Nachträge der Kapitelüberschriften bzw. Abschnittangaben an den hierfür freigelassenen Stellen! Die Niederschrift wurde am Montag, dem 14. Zū l-qaʿda 1247/15. April 1832 unter der Regierung Fatḥ ʿAlī Šāhs (1212–1250/1797–1834) beendet.

MĪRZĀ MUḤAMMAD MAHDĪ ḤĀN Astarābādī b. Muḥammad Naṣīr, genannt KAUKAB. Langjähriger Sekretär Nādir Šāhs. Er vollendete das Werk i. J. 1171/1757, s. Storey I Nr. 407.

تأریخ نادری *Taʿrīḥ-i Nādirī* bzw. تاریخ جهان‌کشی *Taʿrīḥ-i ġahān-ġušāi*

A (1b): بر دانایان رموز اکاهی ودقیقه سنجان حکمتهای الهی واضحست که ...

E (161b): ابراهیم خان را این معنی ناموافق طبع افتاده سهراب را تقبل رسانید افاغنه
واوزبک را با جمعی از روسای سپاه هم //// وهمان کشتند واحسان رام الفت وقید ایشان را
بدست بازسید(?) نموده باخود متفق ساخت وپر وبال بلند ...

Geschichte Nādir Šāhs (1148–60/1736–47, s. EI III 876–81 [V. MINORSKY]; für die Übersetzungen ins Französische und Englische s. S. 879). Am E. unvollständig!

Andere Hss.: Storey I 407 und Eilers-Heinz I 83f. Nr. 94, wo auch die Drucke angegeben sind.

107 – Cod. pers. 398

Dunkelbrauner Ledereinband mit blindgepressten großen Medaillons, je zwei achteckigen und geschwungenen rautenförmigen Anhängern mit leicht erhaben gearbeitetem Floralschmuck sowie mit blindgepressten Guilloches. Der Buchrücken ist oben eingerissen und unten beschädigt, die Ecken sind bestoßen. Gelb-bräunliches, etwas fleckiges, dünnes Papier. Bl. 96–117 dunkelgelbes, matt glänzendes, etwas kräftigeres Papier. Stellenweise Beschädigungen des Textes durch Verschmutzungen und Einreißen der u. a. aus Schweinfurtgrün bestehenden Randleisten a. A. und E. der Hs. Am A. Abgriffspuren. 175 Bl. (Originalfoliierung). 175b unbeschrieben. Format: 25,5 × 14 cm. Schriftspiegel: 18 × 8,5 cm. Stellenweise zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq. Punkte, insbesondere die Yā-Punkte, fehlen häufig. Bl. 96a–117b von jüngerer Hand.

Prächtiger, aus zwei Teilen bestehender ʿUnwān. Der obere schwarz-rot-blau konturierte Teil ist nischenförmig geschwungen und weist reichen, bunten Floraldekor auf dunkelblauem und goldenem Grund auf. Blaue Zierstäbe. Das darunter befindliche 8 × 4 cm große Rechteck besteht aus roten, blauen, goldenen und dunkelroten Randleisten unterschiedlicher Breite mit mehrfarbigen Verzierungen. Die 6 × 2 cm große Innenfläche enthält ein schwarz-rot konturiertes, geschwungenes Medaillon mit dem Titel in schwarz konturiertem Weiß (Nastaʿlīq) auf Goldgrund mit hellblauen, roten und violettfarbenen Blumen. Links und rechts a. R. je ein Halbmedaillon, schwarz-rot konturiert mit hellblauen Blumen auf Altrosa. Die Zwischenräume sind mit kleinen, schwarz-grundigen Halbmedaillons am oberen u. unteren R. sowie mit mehrfarbigem Floraldekor auf blauem Grund ausgefüllt. Der Text auf Bl. 1b–2a steht in wolkenbandförmigen Aussparungen. Die Zwischenräume sind mit roten, gelben, hellblauen und violettfarbenen Blumen auf goldbronzenem Hintergrund ausgeschmückt. Blaue, rote, schwarz konturierte goldene, schwarz konturierte grüne (Schweinfurtgrün!) und schwarz konturierte gelbe Randleisten. Überschriften, Namen und Stichwörter sowie die vier Punkte als Halbverstrenner in Rot. Bl. 96a–117b haben keine Randleisten. Yaḥyā b. Darwīš ʿAlī al-Anṣārī. 4. Šafar 1015/11. Juni 1606. Bl. 1a: Besitzervermerke des Iranisten Paul Horn vom 14. April 1903 und von Emil Gratzl: München, 16. Nov. 1912, erworben von Harrassowitz aus dem Bücher-Katalog Nr. 352 (1912) für 75.– Mark.

MĪR YAḤYĀ b. ʿAbdallaṭīf al-Ḥusainī as-Saifī AL-QAZWĪNĪ.

Geboren im Zū l-qaʿda 885/beg. 2. Jan. 1481, gest. im Raġab 962/beg. 22. Mai 1555. Storey I 111 u. 1239.

Lubb at-tawārīḥ

لب التواريخ

(1b) A: بسمه حمد وسباس خدايراست كه سلاطين جهان بر آستانه عظمتش كمينه بندكانند
وخواقين زمان بر درگاه جلالش مامور امر وفرمان مملكتش ...

(175a) E: سپهرش بفرمان جهانش بكام دعاكوى او انس وجان والسلام

K تمت الكتاب بعون الملك الوهاب

Abriss der Geschichte des Islam von der Zeit des Propheten bis zum Ende des ʿAbbāsidenkalifats sowie des vorislamischen und islamischen Iran bis zum Jahre 948/beg. 27. April 1541. Das Werk besteht aus vier Hauptteilen/*qism* und wurde für den vierten Sohn Schah Ismāʿīl, Abū l-Faṭḥ Bahrām Mīrzā, geschrieben. Storey I 111f. 1239.

A n d e r e H s s . bei Storey *loc. cit.* Dort sind auch eine lateinische Übersetzung und Auszüge aus dem Original mit französischer und deutscher Übersetzung aufgeführt. Esad Nr. 2394, 2145.

Bl. 1b–2b: Lob Gottes und des Propheten. Bl. 2b–3b: *Fihrist*. 1. Teil, 1. Abschnitt (Bl. 3b–10b): Das Leben des Propheten und seine neun Feldzüge/*gazwa*. 1. 2. (Bl. 10b–21b): Die Imame der Zwölferschia. Der Autor selbst ist ein getreuer Anhänger dieser Richtung, wie aus seinen Darlegungen zu *aʿimma-i hudā* und seinen Bemerkungen über die Macht usurpierenden, verfluchenswerten ersten drei Kalifen (Bl. 41a–42a) und die gleichermaßen von ihm verachteten Omayyaden (Bl. 42a–45b) sowie aus seiner glorifizierenden Darstellung der Safawiden-Dynastie hervorgeht. 2. Teil: Die vorislamischen persischen Dynastien. 2.1. (Bl. 21b–24b): Pīšdādiyān, 2. 2. (Bl. 24b–31a): Kayāniyān, 2. 3. (Bl. 31a–b–41a): *Mulūk-i ṭawāʾif*: Von Ardašīr bis Bābakān. 3. Teil: Geschichte des Islam nach dem Tode des Propheten bis zum Aufkommen der Ṣafawiden. 3. 1. (Bl. 41a–42a): Über die drei Usurpatoren (*taġallub*) Abū Bakr, ʿUmar und ʿUṭmān, 3. 2. (Bl. 42a–45b): Die Omayyaden, 3. 3. (Bl. 46a–54a): Die Abbasiden, 3. 3. 1. (Bl. 54a–89b): Über die iranischen Herrscherdynastien zur Zeit des ʿAbbāsidenkalifats: Ṭāhiriden, Ṣaffariden, Sāmāniden, Ġaznawiden, Ġūriden, Būyiden, Seldschuken, Ḥwārizm-Schahe, Atabegs, Ismāʿīliten, Aiyūbiden, Qara-Ḥitai; 3. 3. 2. (Bl. 89b–100a): Die Mongolen, 3. 3. 3. (Bl.

100a–115a): *Mulūk-i ṭawāʾif*: Čopaniden, Īlhāne, Muẓaffariden, Kurden, Sarbadār und Ḥwāğas in Ḥurāsān — Bl. 104a–b und 105b–106a: Gasels von ḤĀFIZ —, 3.3.4. (Bl. 115a–135a): Tīmūriden, 3.3.5.: Die Turkmenen-Dynastien: 3.3.5.1. (Bl. 135a–140b): Die Qara-Qoyunlu, 3.3.5.2. (Bl. 140b–150b): Aq-Qoyunlu, 3.3.6. (Bl. 150b–152a): Die Özbeken. 4. Teil (Bl. 152a–175a): Die Şafawiden.

Die Dauer der einzelnen Dynastien und die Zahl ihrer Herrscher werden jeweils angegeben. Verseinschübe (Vierzeiler, Distichen, Gasels).

Bl. 70a R.: *Qiṭʿa* des Seldschukenwesirs NIZĀMĀLMULK.

Kosmographie Nr. 108

108 – Cod. pers. 380

Halbledereinband europäischer Provenienz. Leicht verschmutztes, gelbliches, stellenweise restauriertes Papier mit Wurmfraß, vor allem auf den Bll. 233, 278–93, 305–11 u. 358–59. Bl. 323 Brandloch. 383 Bl. mit jeweils einem vorderen und hinteren Schmutzblatt. 382–83 unbeschrieben. Format: 23 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 10 cm. 17 Zl. Kustoden. Textlücken zwischen Bll. 63/64, 131/132, 225/226, 258/259, 334/335. Auf Bl. 189b folgt 193a–b, auf 192b Bl. 190a. Bei Bl. 355 ist die obere Hälfte abgerissen und durch gelbliches Papier restauriert worden. Nasta'liq in einem ungelungenen Duktus, so vor allem auf den letzten Seiten, wo die diakritischen Punkte fehlen. Überschriften und Stichwörter rot. Diese Nachträge fehlen auf Bl. 40b–80b, 124b–131b, 199b–210b, 246a–248a, 251b, 262b–263a, 274a–280a, 295a–b, 300b, 302a–b, 304a–357b und auf 36b bis E. Kopfstück mit einer Hauptkuppel und je einer halben Seitenkuppel mit floralem Dekor auf Goldgrund. Schmale, schwarze Rand- und doppelte, rote Innenleisten. Auf dem goldenen Medaillon die *Basmala* in weißer Tusche.

Skizzen und Miniaturen: 11b, 13a, 14a–b, 15a, 16b–20b, 21a, 22a–b, 23b, 24a–28b, 29b–30b, 39a, 61b, 64a, 65b, 70b–71b, 72b, 74a–76a, 78a–83b, 85a, 86b, 87b–88a, 89a–b, 92b, 94a–103a, 104a–114b, 116a–123b, 133a–141b, 142b–144a, 145a–148a, 149b, 174a–175a, 176b–178a, 179a–180b, 181b, 183b–193a, 195a, 196b–197b, 294b, 296b, 297b–298a, 301a–b, 303a, 304a–b, 306a, 307b, 308b–309b, 311a, 312a–b, 314b–317a, 318b–319, 320a, 321b, 325b–326a, 327b–328a, 329a, 330a–334b, 335a, 347a–b, 339b, 340b–342a, 343a–344a, 345a–b, 346b, 347a, 348a–b, 349b–352a, 354b, 363a–365a, 366a–367b, 368b–369a, 370b, 371a–b, 373b–376a, 377a–381a–b. Besitzerstempel vom Jahr 1236/1826, dessen unteres Drittel durch den Schnitt verloren gegangen ist: al-malik ašraf aš-šurafā (?) Šams ʿAḍudaddaula Ḥān-i daurān (?) ḥādim-i Mīrzā Ḥusain Ḥān ḡanāb-i lsmāʿil . . .

Zakarīyā b. Muḥammad b. Maḥmūd al-Maulā AL-QAZWĪNĪ, s. Bl. 2a, 3.
Starb 682/beg. 1. April 1283. GAL I 481 S I 882.

ʿAḡāʾib al-maḥlūqāt wa-ḡarāʾib al-mauḡūdāt

عجائب المخلوقات وغرائب الموجودات : (3b, 1)

A (1b): العظمة لك والكبريا والجلالك (= لجلالك) اللهم يا قايّم الذات ومفيض الخير والحسنات
(Bl. a, 3) اما بعده چين (= چنين) كويد اصغر العباد زكريا بن محمد بن محمود الملولى (= الملولى)
القزوينى

E (381b): وچون ساكن شدى فيض كردى وابوالريحان كفت شنيدم كه در عهد كتابان روبار
طبار بودى وانرا مبارک سمرديدى برلفظ اين مبارک كتاب را ختم كردم واللّه اعلم بالصواب تمام
شد

Persische Übersetzung der dritten Rezension der berühmten Kosmographie, s. J. RUSKA, *Kazwinistudien*, in: *Der Islam* 4 (1913) 17ff., 236ff. Danach stammt diese Rezension nicht mehr von Qazwīnī, *op. cit.* 31–33, 66, 259f.

A n d e r e H s s .: Pertsch I Nr. 345, 346; Flügel II Nr. 1438; Rieu II 462b, III 995a; Karatay, *Yazmalar* I, Nr. 192–202.

D r u c k e: Teheran 1848, Lucknow 1866.

Der persische Übersetzer des arabischen Originals lässt sich nicht feststellen. Das Werk besteht aus drei einleitenden Kapiteln, den sogenannten Vorreden (*muqaddima*), zwei Hauptabschnitten (*maqāla*) und einem kurzen Schlusskapitel. Der vorliegende Text ist an vielen Stellen fehlerhaft. Die diakritischen Punkte wurden oft ganz willkürlich gesetzt. Den Miniaturen nach zu urteilen dürfte die Hs. aus Indien stammen.

Astrologie und magische Quadrate Nr. 109–110B

109 – Cod. pers. 393

Europäischer Einband. Dünnes, gelbliches Papier mit Wasserzeichen: BG + Krone. 40 Bl. 37a–40b unbeschrieben. Format: 25 × 18 cm. Schriftspiegel: 16 × 9,5 cm. 19 Zl. Kustoden. Leicht kursives Nashī. Stichwörter, Kapitel- und Abschnittangaben sowie die Felder für die magischen Quadrate rot. Autograph. 1273/beg. 1. Sep. 1856. Bl. 1a Vermerk von E. Gratzl: Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. aus einer Bektaschibibliothek in Konstantinopel (durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim) Ende Juli 1913 für 40 Piaster.

Aš-Šaiḥ MUḤAMMAD MUNʿIM b. aš-Šaiḥ /// al-Ġaʿfarī al-Aʿdādī al-Akbarābādī/Astarābādī (?)

(1b) A: بسمه الحمد لله رب العالمين والصلوة على محمد وآله وصحبه اجمعين بعد از اين ميگويد احقر العباد الشيخ محمد منعم ابن الشيخ /// الجعفرى الاعدادى الاكبرآبادى كه در زمان ميمنت غفران پناه جنت آرامگاه ...

(34a) E: ... بود اعداد حرفش جمله الحق ◊ نهايت سال هجرى حسب دلخوا ◊ كه تاكه والدم از پرده غيب ◊ منور روى پاكش چون رخ ماه ◊ بيامد بوسه بريشانيم داد ◊ كتبه بن ابو محمد السترابادى [ى] ...

Strukturen und Funktionen von magischen Quadraten für astrologische Zwecke in 5 Kapitel (*bāb*) mit jeweils 5 Abschnitten (*faṣl*) und Unterabschnitten (*naṣʿ*) unterteilt. 34b–36a: *K. Dawābiṭ al-ʿaufāq sabʿat amlāk.*

110 – Cod. pers. 509

Sammelband aus 2 Teilen.

Weinroter, flexibler Ledereinband mit je einem Medaillon und jeweils zwei Anhängern sowie drei schmalen, goldenen Randleisten. Elfenbeinfarbenes, a. d. R. teilweise fleckiges Papier. Tintenkleckse an einigen Textstellen. 67 Bl. 1a, 14b–15a und 67b unbeschrieben. Format: 21 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 7 cm. 11 Zl. Kustoden. Nastaʿliq. Großer Duktus mit langgezogenen Bā,

Tā, Sīn. Koranverse in einem vollvokalisierten, plumpen Muḥaqqaq. Schmale, rote Doppelrandleisten. Die Prophetennamen im ersten Teil sowie die Stichwörter im zweiten Teil rot, sonst rot überstrichen. Dienstag, 10. Šaʿbān 1217/6. Dez. 1802.

Teil 1 der Hs.

A (1b): بسمله این فال پیغامبران صلوات الله تعالی علیهم اجمعین بزرگان تصنیف کرده اند واز کلام مجید بیرون آورده اند حضرت امام جعفر صادق و عبد الله ابن عباس (...) فرمایند

E (14a): هر حاجتی که خواهی خدایتعالی بفضل و کرم خوایش بر آورده گرداند بر همه مراد برسی انشاء الله تعالی والله اعلم بالصواب

Divinationen auf der Grundlage bestimmter Koranverse für die Propheten von Adam bis Muḥammad und den 4. Kalifen ʿAlī.

Es folgt: 2. Bl. 15b–67a: Imam ĞAʿFAR-I ŠĀDIQ, *Fāl-nāma* (110A).

110A – Cod. pers. 509

Teil 2 der unter Nr. 110 beschriebenen Hs.

Imām ĞAʿFAR b. Muḥammad ŠĀDIQ.

Fāl-nāma

فالنامه

A (15b): بسمله نقلست از حضرت امام ناطق عالم صادق امام جعفر بن محمد صادق رضی الله تعالی عنه که این فالنامه تصنیف کرده اند پس هر که نیت دارد اول سورۀ فاتحه و سه بار سورۀ اخلاص (...) بخواند

E (67a): دال والف و بی آمد چو در فال نشان دولت و منفعت و اقبال سفر پیوند خوب است ای برادر بیابی مال و راحت در همه حال تمت تمام بعونه فالنامه حضرت امام جعفر صادق رضی الله عنه

Eine in Prosa mit Verseinschüben (durch *naẓm* gekennzeichnet) verfasste, dem 6. schiitischen Imām Ğaʿfar-i Šādiq zugeschriebene, nach dem Abğad-Alphabet unterteilte Divinationsschrift. Ein anderer Text wird bei Rieu I 800b aufgeführt.

110B – Cod. pers. 392

Europäischer Einband. Beigefarbenes, a. d. R. fleckiges, geglättetes Papier. Am A. u. a. d. R. restauriert. Der Text ist an einigen Stellen verwischt. 95 Bl. 94a–b und 95b unbeschrieben. Am A. fehlen 24 Bll. Format: 18,5 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 8 cm. 12 Zl. Die Kustoden sind durch den Schnitt zu einem großen Teil verloren gegangen. Kustodenreste finden sich vereinzelt, so auf Bl. 21b, 23b, 25b, 27b, 39b, 43b, 63b, 67b. Plumpes, relativ großes Nashī. Stichwörter, arabische Zitate, *ǧadwal*-Felder mit Überschriften rot. Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. aus der Bibliothek eines Konstantinopler Bektaschiklosters durch die Vermittlung von Dr. Karl Süssheim. Ende Juli 1913 für 30 Piaster. E. Gratzl.

A (1a): شود و بعضی گفته اند ازین مواضع که بجهت ماه یاد کردیم هم بروز وهم بشب در
نهم وهشتم وبنجم و چهارم ودوم برج مؤنث شرط است

E (93b): ... و ماه بماه طاری میشود واقف کردند حضرت واجب الوجود وجود باجود
ایشانرا سالهای بسیار وقرنهای بیشمار باقی و برخوردار دارد مع حصول المقاصد و نیل المطالب
محمد وآله الطیبین الطاهرین

Eine unbekannte Darstellung der Bedeutung des Zodiakus und der verschiedenen Sternkonstellationen für das menschliche Schicksal, eine Art Lehrbuch der Astrologie mit insgesamt 19 Tabellen (*ǧadwal*).

Medizin, Heilmittel- und Sexualkunde Nr. 111–115

111 – Cod. pers. 387

Hellbrauner, fleckiger Ledereinband mit Abriebspuren. Beigefarbenes, stellenweise etwas fleckiges Glanzpapier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 1073 arabisch durchnummerierte Seiten. Am A. u. E. jeweils 2 Bl. Diese, ausgenommen Bl. 2b: *Fihrist*, sowie die Seiten 1 und 1074 sind unbeschrieben. Format: 34 × 22,5 cm. Schriftspiegel: 25 × 14,5 cm. 15, gelegentlich 16 Zl. Kustoden bzw. Wortwiederholung auf der folgenden Seite. Nasta‘liq. Der Duktus der einzelnen Schreiber weicht, was Schriftgröße und Qualität betrifft, leicht voneinander ab. 14 × 13 cm großer, nischenförmiger ‘Unwān mit weißen Blütenblättern und punktförmigen roten Stempeln daselbst auf ineinander verschlungenen Ranken mit einem goldenen Hintergrund. Es folgen schmale, schwarz-grüne und rosafarbene sowie breite, goldene Leisten mit schwarzem Flechtwerk und azurblaue, 1 cm breite Leisten mit eng aufeinander folgenden, floral verzierten, goldenen Medaillons. In der Mitte des ‘Unwāns befinden sich 2 Rechtecke mit Medaillons und der *Basmala* in dem unteren Teil. Die Textzeilen auf den Seiten 2, 3, 1072 und 1073 sind in Wolkenbändern durch schwarz umrandete goldene Aussparungen voneinander getrennt. S. 1073 reicher Floralschmuck. Koranverse, Stichwörter, Drogennamen und Interpunktion rot. Randleisten in Rot-Blau-Schwarz-Gold-Schwarz-Blau-Rot.

Um möglichst rasch in den Besitz einer Abschrift dieses wichtigen Drogenhandbuches zu gelangen, hatte der Amīr b. al-Amīr b. al-Amīr Ziyā al-milla wa d-dīn Mīr ‘Abdarrahmān Ḥān 15 Kalligraphen befohlen, eine Kopie des Originals (*aṣl*) anzufertigen und dabei zugleich diese anhand des Originals zu kollationieren (*muqābala*) und zu korrigieren (*taṣḥīḥ*). Der Anteil/*ḥiṣṣa* jedes einzelnen Kopisten betrug 4 *ǧuzw* (*ǧuzʿ*) = 32 Bl. Die beiden ersten und letzten Seiten der Hs. sowie der 1. (S. 64) und 13. Teil (S. 784) stammen aus der Feder des Hofkalligraphen Mīrzā Muḥammad Ya‘qūb Ḥasan, der in seinem Vermerk auf S. 64 über Gliederschmerzen (*waǧ‘ al-mafāṣil*) klagte (Dez. 1898), im Sommer 1899 sich aber wieder in der Lage fühlte, den Anteil (*ḥiṣṣa*) des Mullā Muḥammad Šāh zu übernehmen (s. S. 784, 13. Teil). Ein weiteres Stück daraus (s. S. 800) fiel an Faizallāh Muḥammad, aus dessen Feder Teil 7 (S. 448) stammt. Teil 4 (S. 256), 6 (S. 384) und 10 (S. 640) wurden von Muḥammad ‘Alī, einem Sohn des Mīrzā Muḥammad Ya‘qūb Ḥān kopiert und redigiert, 8 (S. 512) und 13 (S. 818) von dessen Neffen Muḥammad Ismā‘īl. Teil 2 (S. 128) ist das Werk des Kalligraphen Saiyid Ašraf aus Turkestan, 3 (S. 192) das von Ġulām Ḥusain Kābulī, 5 (S. 320) und 14 (S. 832) das von Mīrzā ‘Abd al-Ḥusain, 15 (S. 896) das von Mullā Ibrāhīm, 16 (S. 960) das von Mīrzā ‘Abdallāh und 17 (S. 1024) das von einem ‘Abū l-Ḥasan. Die letzten hier zu nennenden Kopisten haben einige für die Entstehung der Hs. interessante Angaben gemacht. Muḥammad Ḥasan, kaiserlicher Sekretär, vermerkt für die Abschrift und die Redigierung seines Anteils zwei verschiedene Daten: 6. Šafar [1316]/9. Feb.

1899 und den 28. Ramaḍān desselben Jahres/16. Juni 1899 (s. S. 704). Muḥammad weist darauf hin (S. 768), dass er die beiden Aufgaben innerhalb von nur 36 Tagen bewerkstelligt habe. Teil 9 (S. 576) nennt den Kalligraphen nicht, obwohl der Auftraggeber ausdrücklich darum gebeten hatte.

Die Daten beziehen sich auf die jeweils vorangehenden 32 Bll. = 64 Ss. = 4 Teile (*ǧuzw*) und sind hier chronologisch angeordnet. S. 192 u. 448: Muḥarram 1316/beg. 22. Mai 1898 = 8, S. 64: Šaʿbān 1316/beg. 15. Dez. 1898, S. 640: 7. Šaʿbān 1316/31. Dez. 1898, S. 256: Ramaḍān 1316/beg. 13. Jan. 1899, S. 704: 28. Ramaḍān 1316/9. Feb. 1899 (= Beendigung der Abschrift, 6. Šafar 1317/16. Juni 1899 = Beendigung von Kollation + Korrektur), S. 320 und 832: 24. Muḥarram 1317/4. Juni 1899, S. 896: 25. Muḥarram 1317/5. Juni 1899, S. 784 und 960: Šafar 1317/beg. 11. Juni 1899, S. 576: 2. Šafar 1317/12. Juni 1899, S. 512: 7. Rabī II 1317/15. Aug. 1899, S. 1024: Šaʿbān 1317/beg. 5. Nov. 1899.

Šāliḥ b. Muḥammad b. Muḥammad Šāliḥ al-Qāyīnī aṣlan سوالهري maulidan wa l-Bāhtar mauṭanan, S. 5, 9ff.

ʿ*Amal-i Šāliḥ*

bzw. *Kitāb-i ʿAmal aṣ-ṣāliḥīn*

عمل صالح S. 11, 1

کتاب عمل الصالحين

(s. den *Fihrist* auf dem 2. Schmutzbl.

Rückseite, S. 1073, 1)

(S. 2) A بسمله

شایسته عمل صالحی که پسندیده اصحاب صلاح باشد سپاس حکیمی است جلّ جلاله که اداوی نمونه از حکمت بالغه اوست

(S. 1072) E: هرگاه با روغن کنجد بغیر آب و نمک بپزند و بخورند در حال اخراج سنگ مثانه کند و چون کبوتران را بحب القلت و کاکیان تعلیف کنند و خرّه آنرا گرفته هر روز نیم مثقال آنرا با نیم مثقال شکر طبرزد عمل کند تمت تمام شد

(S. 1073) A: الحمد لله العزيز الوهاب این کتاب مستطاب عمل الصالحين

(Zl. 5 v. u.) E ... اعنى امير ابن الامير ابن الامير ضيا الله والدين مير عبد الرحمن خان
 خلد الله ملكه در مدت قليل كه حكم نافذ در نقل كتاب بتعجيل صدور يافته بود بسعى
 پانزده نفر خوش نويسان پايه سرير بتحرير رسيد اسامى هريك در خاتمه جزو حصه او تحرير
 يافته تحرير ورق ختم كتاب نيز بخط قصى محمد يعقوب غفر ذبويه وسترعيوبه سنه ۱۶۰۰

Alphabetisch angeordnetes Arzneimittelhandbuch, bestehend aus einer Vorrede (S. 2–11, 6), einem einleitenden Kapitel (*muqaddima*) über die bei den Arzneimitteln gebräuchlichen Maßeinheiten und Gewichte (*auzān u makā'il*), Krankheiten und Behandlungsmethoden sowie die bei der Herstellung der Arzneien verwendeten Kräuter und Früchte (S. 11, 7–35, 3). darauf folgt die Beschreibung der Medikamente in ihren Zusammensetzungen, Herstellungen, Anwendungen und Wirkung.

112 – Cod. pers. 407

Flexibler, dunkelbrauner Ledereinband mit Blindpressung. Braunes, stark fleckiges — a. d. R. Wasserflecken — Papier. Bl. 1, 3 und 148 sind stark beschädigt. Der Text a. R. weist stellenweise Verwischungen auf. Abgriffspuren im Text am A. 149 Bl. incl. einem Vorsatzblatt am A. u. a. E. der Hs. Format: 18 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 11,5 × 7 cm. Bis Bl. 101b: 12 Zl., danach 17 Zl. Kustoden. Der Duktus variiert zwischen einem ebenmäßig und z. T. etwas flüchtig geschriebenem Nasta'liq. Im letzten Drittel der Hs. sind mehrere Bll. in einem kursiven Nashī geschrieben. Stichwörter rot.

A (2a): برود بنفشه جرب را نافع است بنفشه كشى (?) خشك بريان کرده صمغ عربى كشي
 از هريك يكدرم نشاسته سه درم كوفته و پخته ...

E (148b): معجون نمك هندی معده را پاك كند و قى صفرا ??? بلغمى باز دارد و دواى
 بلغمى و سوداوى را نافع باشد صفت هليله سياه ??? آنكه هليله كابلى ??? از هريك سه درم
 افيمون چهاردرم نمك هندی دو درم اياره ??? ده درم عاريقوته ? چهاردرم ...

Arzneibuch. Die alphabetisch angeordneten Medikamente werden, wie in den Pharmakopöen üblich, in ihrer Wirkung, Zusammensetzung und Herstellung beschrieben, s. ULLMANN, *Medizin* 295–299. Der Text ist am A. u. a. E. unvollständig. Er beginnt mit den „kühlenden Mitteln“, speziell Augenwasser/*burūd* und endet inmitten der Darstellung von Latwergen/*ma'ḡūn*. Es fehlen also die Arzneinamen unter Alif bis Anfang Bā' sowie der Rest der Stichwörter unter Mīm bis Yā'. Am R. von Bl. 2a–76b: Text einer nicht bestimmbar, persisch geschriebenen Pharmakopöe.

Beischriften in Persisch und Hebräisch auf den beiden Vorsatzblättern.

113 – Cod. pers. 501

Sammelhandschrift aus 3 Teilen.

Loser, schwarzbrauner Ledereinband mit Abrieb. An den Kanten und Ecken bestoßen. Die braunen Aufkleber auf den Medaillons und Zierecken sind zum größten Teil abgeplatzt. Bräunliches, etwas fleckiges Papier. Die Heftung ist vollkommen schadhaf, die meisten Bl. lose. 66 Bl. 1a, 2a–b, 25b–26a, 27a–b, 30a–b, 32a–b, 35a–36b, 38a–b, 40b–41a, 42a–b und 65b–66a unbeschrieben. Format: 21,5 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 13 × 8 cm. Teil 1 und 3: 5 Zl., Teil 2: 9 Zl. Textergänzungen in kleinem, eng geschriebenem Nasta'liq in ovalen oder traubenförmigen Aussparungen auf Bl. 9b–10a, 17b–18a, 49b–50a, 57b–58a sowie in freigelassenen Feldern auf Bl. 24a–25a und 62a–65a. Kustoden. Textlücken zwischen Bl. 28b–29a (der Schluss von *kanīzak-i dowwum* und der größte Teil von 3 fehlen), 29b und 31a, 31b und 33a (der Schluss von 5. und der größte Teil von 6. fehlen), 34b und 37a (es fehlen der Schluss von 8. und das meiste von 9.), Bl. 39/40? Mit breitem Qalam geschriebenes Nasta'liq, großer Duktus in Teil 1 und 3. Zierlicher kalligraphierter Duktus in Teil 2 und in den ergänzten Teilen. Bl. 1b, 25b u. 41b: schöne nischenförmige 'Unwāne mit reichem goldenen Floraldekor auf blauem und goldenem Grund sowie mit roten Blumen in den breiten Randleisten der 'Unwāne. Blaue, rote und goldene Textrandleisten. Kapitelangaben, Stichwörter und Überlinien rot. 6 Miniaturen. 5 davon (Bl. 28a, 31a, 33a, 34a, 37a) zeigen den jungen Bahrām Šāh, festlich gewandet, mit einer Krone versehen, auf einem Thron sitzend. Zu seiner linken das jeweilige Mädchen, das ihm der rechts im Bild stehende Eunuch (*H^w āġa*) zu seinen Diensten vorführt. Bl. 29a: Bahrām Šāh wohnt einem der Mädchen bei.

Teil 1 der Hs.

Tarġama-i Kūk-i hindū-yi mufaṣṣal az-zail

ترجمه کوک هندوی مفصل الذیل

(Bl. 1b) A: باب اول درتفصیل خواص اسم هر چهار زن پدمنی چترنی هستنی شنکهنی صفت پدمنی یعنی تنش برنگ کل چنبه (?) ونهایت ملایم ومعطرتن وهمیشه بر بلایش زنبور سیاه چنانچه کل نیلوفر میگردید باشد

(Bl. 25a) E: تفصیل آنکه دست چپ خود بکف جانب زن نهد واز بغل خود بیاید برگ تنبول بخواباند زیاده آرام میشود مؤدبا آنکن (?) // ران شوهر باران زن انصمام باشد برگ تنبول بخواند مریم آنکن یکپای یکمرد وپای زن برانش // باشد مرد خوشبوی بر جالش بمالد تمت الكتاب بعون ملك الوهاب تم تم تمام شد — الهی آنکسکه اینخط نوشت // عفوکن گناهش عطاکن بهشت

Sexualkunde (*bāh-nāma*) in 12 Kapiteln.

1. Kap.: Hervorstechende Eigenschaften der vier genannten Frauentypen, verglichen mit

denen bestimmter Tiere, z. B. „Augen wie die eines Rehs“ (einer Antilope — *āhū*). 2. Kap.: Charakteristische Eigenschaften der vier Männertypen. 3. Kap.: Über die unterschiedlichen Penisgrößen der vier Männertypen, welche der vier Männer- und vier Frauentypen aufgrund ihrer natürlichen Eigenschaften (*hāṣṣiyat*) zusammenpassen (*muwāfiq*) und welche nicht (*munāfiq*). 4. Kap.: Das Erkennen der „weiblichen Begierde“ (*šahwat-i zan*), d. h. der fruchtbaren Tage), die bei den vier Frauentypen unterschiedlich ausfallen. 5. Kap.: Eintritt der Pubertät bei den Mädchen und die fruchtbaren Jahre der Frauen. 6. Kap.: Über die charakterlichen Wesensunterschiede bei den Frauen. 7. Kap.: Was an Frauen verachtenswert (*zabūn-i ḥāl*) und unsympathisch (*kam ulfat*) ist. 8. Kap.: Verhaltensweisen eines guten, aufrichtigen Mannes. 9. Kap.: Merkmale eines Wüstlings. 10. Kap.: Förderungsmöglichkeiten der sexuellen Potenz (*quwwat-i bāh*). 11. Kap.: Heilmittel (*‘ilāġ*), Haarpflegemittel. 12. Kap.: Zusammenleben von Mann und Frau, Empfängnisbereitschaft, Samenqualität des Mannes, die Formen des Geschlechtsaktes, sexuelle Befriedigungsmöglichkeiten der Frau je nach Beschaffenheit des männlichen Gliedes.

E s f o l g e n: Teil 2 (Bl. 26b–39a–b) *Qiṣṣa-i dah kanīzak* Nr. 114, Teil 3 (Bl. 41b–65a) Aphrodisiaka und andere Stärkungsmittel Nr. 115.

114 – Cod. pers. 501

Teil 2 der unter Nr. 113 beschriebenen Hs.

Qiṣṣa-i dah kanīzak

قصه ده کنیزک

(Bl. 26b) A: آوردند که روزی بهرام شاه مجلس کینخسروی کرم ساخته وکلاه قیقبادی افراخته بود وخواجه با ده کنیزک اه سیما از در درآمد بخدمت پادشاه گذرانید هریک چهره عالم افروزی مه‌سازی ومهربان سوزی بخدمت پادشاه گذرانید ... سلطان از فراغت مجامعت ازهریکی قصه سرگذشته خویش پرسید کنیزک اول باحله سبز وتاج مرصع بر جست وزبان بمدح پیوست بیان نمود که من یکی از دختران رئیس یمن بودم ...

(Bl. 39a–b) E: ... ومن ریسمان براه او انداختم جوان از ریسمان بالا آمد بربالایم سوار شد چنان لذت یافتم پیش چندی قوی هیکل رفته نیافتم تابسرکار دولتمدار رسیدم انتظار چنان مردی بودم // قصه ده کنیزک اتمام یافت

Es folgen 4 Verse auf Bl. 39b–40a.

Die abenteuerlichen Geschichten der Zehn Jungfrauen, welche von jungen Männern (*ġawān*) entführt, schließlich Bahrām Schah vorgestellt werden und ihm auf sein Verlangen hin erzählen, was ihnen zugestoßen ist. Der Text ist sehr lückenhaft.

115 – Cod. pers. 501

Teil 3 der unter Nr. 113 beschriebenen Hs.

(Bl. 41b) A: منقول از خط اوستادان المتأخرين حكيم محمد باقر كه بهترين نسخه هاست جهت تقويت اعضاى ريه وضعف معده واشها وصفه آن طباشير سفیده ابريشم ومقرص ومصطكى وزعفران وسنبل الطب كهربا ومرواريد گل سرخ از هر کدام سه مثقال ياقوت ...

(Bl. 65a) E: نوعديكر موش اگر زهره موش را در چشم كشد شب كورى وتاريكى برود خارش هم غير ذلك باشد گلى هر دو تمت الكتاب بعون ملك الوهاب تم تم تمام شد

Abhandlung über verschiedene Heil- und Stärkungsmittel, wobei die Aphrodisiaka (*maḡūn-i quwwat-i bāh*) im Vordergrund stehen.

Schriftproben Nr. 116

116 – Cod. pers. 463

36 Pappdeckel, Format: 21 × 13,5 cm, unterschiedlich eingefärbt und beklebt. 34 Deckel sind beiderseitig mit Nasta'liq-Schriftproben unterschiedlicher Größe und Stärke versehen. Meistens handelt es sich dabei um Verse. Zwei Pappdeckel haben Miniaturen. Die eine stellt einen grün gewandeten, vollbärtigen Ḥ^uwāğā (Lehrer) mit einem weißen Beinkleid im Schneidersitz auf einer dunkelbraunen Couch mit goldenen Sternen dar, die andere einen Harem von 6 Frauen, von denen eine auf Kissen liegend sich die Füße massieren lässt, während zwei andere im Vordergrund hockende Frauen sich gegenseitig vorlesen und die übrigen beiden Frauen Zuschauer sind.

Urkunden Nr. 117–121B

117 – Cod. pers. 450

Stark beschädigte, stellenweise geklebte Urkunde mit Textverlust in der Mitte u. am linken R. Braunes, fleckiges Papier, a. d. R. ein- und abgerissen, im mittleren Bereich brüchig. Format: 60 × 44 cm. Schriftspiegel: 48 × 31 cm. 9 Zl. Nasta'liq, sehr großer Duktus bei ca. 5 cm Zeilenabstand. Diakritische Zeichen fehlen häufig.

Auf 8 × 6 cm großem Feld in Rot:

منشور لامع النور محمد بهادر شاه غازی

Stempel:

بهادر غازی محمد اورنگ زیب شاه ابن صاحب [قران?]

- (1) درینوقت منشور لامع النور شرف [الصدور]...
- (2) مولوی (?) هفتاد پر... سکه زمین افتاده
- (3) خارج جمع از پرکنه پوندری متعلق بسرکار سهرند من مضافات صوبه دار الجهان
- (4) از ابتدای ربیع تنکوز ٹیل در وجه مدد معاش مسماة عایشه وغیرها با فرزندان حسب الضمن مقرر [رشد] و
- (5) حاصلات آنرا فصل بفصل و سال [بسال] صرف [/////] خودها نموده بدعاکوی دوام دولت ابد قرین شد [///]
- (6) می باید که حکام و عمال و جاگیرداران و کروریان حال واستقبال در استمرار واستقرار اینحکم اشرف ///
- (7) اراضی مذکوره را پیموده و جا [/////] بتصرف آنها باز گذاشته اصلا ومطلقا تغیر و تبدیل بدان راه ندهند ////

- (8) وپیشکش وجریبانہ وضابطانہ وحصانہ ومہر[انہ]//// سرانہ وداروغکانہ ویکار وشکار وده
نیا[می] وصددوی و قانونکوی وضبط هر ساله وتکا[لیف]
(9) دیوانی ومطالبات سلطانی مزاحمت نرسانند ودرین باب هر سال ////// فرمان وهر(?)
وانجه مجدد نطلبند //// فرموده در نکذرنند بتاریخ ۱۷ رمضان سنه ۱۱۶۱ (?)

Rückseite: 2 beschädigte Stempel und mehrere Vermerke.

118 – Cod. pers. 451

Fleckiges, braunes, stellenweise löchriges, überklebtes Papier. Format: 59 × 26 cm. Zeilenlänge 16 cm. 10 Zl. *yāddāšt* + 9 Zl. *šarḥ-e dastḥatt*. Schönes Nasta‘liq.

شرح دستخط وزیر الممالک فرمان والا شان قلمی نماید محمدشاهی

- (1) بعد آنکه
(2) یاد داشت بمهر جمله الملك مدار المهام وزیر الممالک اعتماد الد[وله] قمرالدینخان حسین بهادر نصرتجنک
(3) بتاریخ دوشنبه پنجم صفر ۳۰ جلوس مبارک موافق سنه ۱۱۶۱ هجری مطابق بهمن ماه برساله موتمن الدوله العلیه معتمد السلطنه ال[بهی]ه
(4) سیادت ونجابت مرتبت امارت وایالت منزلت دانای مدارج دین ودولت شناسای مراتب ملك وملت اعتضاد خلافت
(5) وفرمانروائی اعتماد سلطنت وكشور كشای ناظم مناظم ملك ومال ناهج مناهج دولت واقبال خلاصه مخلصان با عزم قدوه پیش قدمان معرکه
(6) رزم عمدۀ وزرای منع الشان زبدۀ امراء بلند مکان صاحب السیف والقلم [رافع اللوا] والعلم مشیر صایب تدبیر یار باوفا یکرنگ
(7) وزیر الممالک جمله الملك مدار المهام اعتماد الدوله قمرالدینخان حسین بهادر نصرتجنک نوبت واقعه نکاری کمتزین بندههای(?) درگاه آسمانجه

- (8) رای بہتر (?) ومل (?) قلمی میگرد وحکم صادر شد کہ دولک وپنجهزار وام از پرنکہ پوندری وغیرہ صوبہ دار الخلافہ وشاہجہان آباد از انتقال احمد حسین خان
- (9) در وجہ انعام التمغاء متعلقان المرحوم با فرزندان بالاقید اسامیء قسمت ومعافی توفیہ جمع بحس (?) تردد بفرماید (?) نسلأ بعد نسل بطنأ بعد بطن بعد بطن مرحمت
- (10) فرمودیم واقعہ شہر صفر سنہ ۳۰. بموجب تصدیق یادداشت قلمی شد

(1) شرح دستخط سیادت امارت پناہ (2) شجاعت وشہامت دستکاه مطرح اصناف اطراف (3) مہبط انواع اعطاف مورد مراحم بیکران // // // // // شان (4) انتظام الدولہ میر نظام الدینخان بہادر نایب موتمن الدولہ العلیہ معتمد السلطنہ الہیہ سیادت (5) ونجابت مرتبت امارت وایالت منزلت دانای مدارج دین ودولت شناسایء مراتب ملک وملت اعتضاد (6) [خلافت وفرما] نروائی اعتماد سلطنت وکشورکشای ناظم مناظم ملک ومال ناہج مناہج دولت واقبال خلاصہ مخلصان با عزم (7) قدوہ پیش قدمان معرکہ رزم عمدہ وزرای منع الشان زیدہ امراء بلند مکان صاحب السیف والقلم (8) رافع اللوا والعلم مشیر صایب تدبیر یار باوفا یکرنگ وزیر الممالک جملہ الملک مدار المہام (9) اعتماد الدولہ قمر الدینخان حسین بہادر نصر تجنگ // // // // // [دا] خلواقہ نماید

حاصل بموجب شرح بدستخط قانونکویان

پوندری از قصبہ معہ اراضی باز یافت

(Es folgen mehrere Einträge)

(Im rechten Feld Vermerke:)

مطابق اصل است

شرح ودستخط وزیر الممالک — بنظر درآمد — مقررأ شرح سیاہہ (?) نوشته شد المعدرہ (?) پنجرہ از پرنکہ پوندریء غیر صوبہ دار الخلافہ شاہ جہان آباد از انتقال احمد حسین خان (und weitere derartige Einträge u. Vermerke, auch auf der Rückseite)

119A – Cod. pers. 452

Bräunliches, fleckiges, a. d. R. u. in der Mitte stark beschädigtes, stellenweise geklebtes Papier. Format: 61 × 28 cm. Nasta'liq. 5 Zl. Urkundentext und 2 *šarḥ-e dastḥatt*. Vermerke in breitem Duktus. Die in der Mitte der Hs. verloren gegangenen Texte wurden von mir so weit wie möglich ohne Klammern ergänzt.

- (1) بتاريخ روز همایون شنبه بیست و هشتم شهر محرم الحرام سنه ۲ جلوس معلی موافق سنه ۱۱۲۶ هجری مطابق ۲۸ بهمن ماه برساله سیادت و نجابت پناه شجاعت و
- (2) شهامت و دستکاه سزاوار عنایت پادشاهی و قابل مرحمت ظل صدر رفیع القدر صدر الصدور صدر جهان سید محمد افضلخان بهادر
- (3) ونوبت واقعات نکاری فدوی درگاه آسمانجابه عبد العزیز میکرده حکم صادر شد که بیست و پنج سکه زمین سخر (?) افتاده لایق زراعت خارج جمع
- (4) از پرکنه پوندری سرکار سهرند صوبه دار الخلافه شاه جهان آباد در وجه مدد معاش مسماه بی بی عاقله و غیرها بیوه مستحقات مرحمت فرمودیم اگر
- (5) در محل دیگر چیزی داشته باشند آنرا اعتبار نکنند و دیده دانسته جهتی معاف شناسند واقعه ۱۶ ربیع الاول سنه ۲. بموجب تصدیق یادداشت قلمی شد فی صم... (?)
- شرح دستخط موتمن الدوله العلیه معتمد السلطنه البهیة عمده امراء رفیع الشان زبده خواتین بلند مکان ناظم مناظم ملک و مال ناهج مناهج دولت و اقبال صاحب السیف و القلم رافع اللوا و العلم وزیر صایب تدبیر یکرنگ جمله الملك مدار المهام قطب الملك یمین الدوله سید عبد الله خان بهادر ظفر جنک سپه سالار یار با وفا دستور الوزرا آنکه داخلواقعہ نماید
- شرح دستخط سیادت و نجابت پناه شجاعت و شهامت دستکاه سزاوار عنایت پادشاهی قابل مرحمت ظل صدر رفیع القدر صدر الصدور صدر جهان سید محمد افضلخان بهادر آنکه داخلواقعہ نماید
- (a. R. links): بعرض اقدس رسید که مشارالیها و غیرها بیوه مستحقات بهیچوجه معیشت مقرر ندارند اوقات بعسرت میگذرانند امیدوار تفضل اند
- darunter:
- وعب (?) [= ۱۵] سکه (?) زمین سخر (?) افتاده لایق زراعت خارج جمع مشارالیها بنت سید محمد
- اسمای (?) حم [= ۵] سکه (?)
- مسماه بی بی عاشوری بنت ایضا (?) حم [= ۵] سکه (?)
- اسامی (?)

Und weitere vier derartige Einträge

Rückseite: 4 Stempel (rechts) افضل خان بهادر صدر (Mitte) عبدالعزیز فدوی پادشاه غازی
محمد فرخ مشیر(?) جهان پادشاه محمد فرخ مشیر (?) ۱۱۲۰

links v. u.: سيد محمد فرخ مشیر (?) غازی ۱۱۲۵ (?)
عبد خان بهادر ظفر جنک قطب الملوك سمين الدوله سپهسالار //// فدوی

unten: خان (?) بهادر ۱۱۲۶ ظفر [جنک] صادق والا بنام (?) فرخ ...

Mehrere Daten aus dem 3. Jahr der Thronbesteigung جلوس

119B – Cod. pers. 453

An d. R. stark beschädigte Urkunde. Braunes, etwas fleckiges Papier, stellenweise geklebt. An verschiedenen Stellen Löcher. Format: 67 × 29 cm. Der Urkundentext umfasst 5 Zl. Darunter befinden sich zwei *šarḥ-e dastḥatt*. Schönes Nasta'liq. (Schreibervermerk).

- (1) بتاریخ روز همایون شنبه بیست و هشتم شهر محرم الحرام سنه ۲ جلوس معلی موافق سنه ۱۱۲۶ هجری مطابق ۲۸ بهمن ماه //// برساله سیادت و نجابت پناه شجاعت و
- (2) شہامت دستکاه سزاوار عنایت پادشاهی قابل مرحمت ظل صدر رفیع القدر صدرالصدرور صدر جهان سید محمد افضلخان بهادر ونوبت واقعه نویسی
- (3) فدوی درکاه آسمانجہ عبد العزیز قلمی میگرد و حکم صادر شد کہ پانزده بکھه زمین سخر؟ افتاده لایق زراعت خارج جمع از پرکنه پوندري سرکار
- (4) سهرند صوبه دار الخلافه شاه جهان آباد در وجه مدد معاش سید سعد الله صغیر وغیره متعلقاتش مرحمت فرمودیم اگر در محل دیگر چیزی داشته باشند آنرا اعتبار نکنند
- (5) بیستم ربیع الاول سنه ۲ بموجب تصدیق یادداشت قلمی شد

rechts:

شرح دستخط: موتمن الدوله العليه معتمد السلطنه البهيه عمده امرا رفيع الشان زبده خواتين بلند مكان ناظم مناظم ملك ومال ناهج مناهج دولت واقبال صاحب السيف والقلم رافع اللواء والعلم وزير صايب (=صاحب) تدير يكرنك جمله مدار المهام قطب الملك يمين الدوله سيد عبدالله خان بهادر ظفرچنك سپه سالار يارباوفا دستور الوزرا آنكه داخلواقعه نمايد

links:

شرح دستخط: سيادت ونجابت پناه شجاعت وشهامت دستگاه سزاوار عنایت پادشاهی قابل مرحمت ظل صدر رفيع القدر صدرالصدور صدرجهان سيد محمد افضل خان بهادر آنكه داخلواقعه نمايد

بعرض اقدس رسيد كه مشاراليه وغيره متعلقاتش بهيچوجه معيشت مقرر ندارند اوقات بعسرت ميگذرانند اميدوار تفضل اند

وعب (?) سكهه (?) زمين سخر (?) افتاده لايق زراعت خارج جمع
مشاراليه ولد سيد نورالله مسماه حصطه(ه) (?) بي بي همشيره قصبه سكهه
مسماه عابده بي بي والده اسامى بنتها(?)

Rückseite: 2 Stempel unten:

۱۱۲۵ محمد فرخ ... پادشاه غازي ... صدرجهان فدوي سيد افضل خان بهادر (بتاريخ شهر ربيع الاول سنه ۱۱۲۵: handschriftlich)
محمد فرخ مشير پادشاه غازي سپه سالار يارباوفا فدوي قطب الملك يمين الدوله ...

Stempel Mitte:

۱۱۲۵ محمد فرخ مشير پادشاه غازي عبدالعزيز فدوي

Stempel unten:

۱۱۳۵ بنام فرخ شاه لطف الله صادق والا شاه (?)
(سنه ۳ [جلوس] بتاريخ پانزدهم رجب داخل ستا نه (نموده شد): handschriftlich)

Am l. R. mehrere Vermerke:

بتاريخ ۲ شهر رجب ...
سنه ۳ جلوس سنه ۲۴ شهر رجب المرجب موافق سنه ۱۱۲۸ هجري (...). تحرير شد ...
بواقعه مقابله شد — داخل روي مح(?) واقعه ۲۸ محرم سنه ۲
بتاريخ ۲۲ رجب سنه ۳ داخل انتخاب شد مع شاه محمد
پانزدهم ۱۵ ربيع الثاني سنه ۳ جلوس والا نقل بدفترديوان الصدارت العليه شد مع شاه محمد ...
بتاريخ سيم ۳۰ شهر رجب المرجب سنه ۳ جلوس معلى موافق سنه ۱۱۲۶ [۱]
مطابق لامر الفرمان(?) ... ۱۹ محرم سنه ۳ ... نوشته شد

rechter R.:

بتاریخ ۲۲ محرم سنه ۳ تصدیق دفتر ... نوشت مع شاه محمد فدوی سنه ۲ جلوس والا بتاریخ
۲۲ شهر صفر ... شد

120A – Cod. pers. 454

Braunes, etwas fleckiges Papier. Format: 54 × 24 cm. Schriftspiegel: 32 × 12 cm. 7 Zl. 4,5 cm Zeilenabstand. Šikasta, mit breitem Qalam geschrieben. Diakritische Zeichen fehlen häufig.

rechts ein Stempel: مبارک

۱۱۲۵ محمد فرخ سپه؟ ... پادشاه غازی ... صدرجهان فدوی افضل خان بهادر

von oben nach unten

- (1) کماشهای (?) جاکرداران وکروریان پرکنه پوندری سرکار سهرند صوبه دار الخلافه شاه جهان آباد مکرراً اعلام شد که
- (2) بموجب یادداشت واقعه عهد مرقوم یازدهم شهر صفر ۳ جلوس والا که بتاریخ نوزدهم شعبان سنه ۳ مکرر
- (3) بعرض مُقدس رسید بیست و پنج کُمه (?) زمین افتاده لایق زراعت خارج جمع از پرکنه مذکور از نصف حریف قوی ئیل
- (4) دروجه مدد معاش مسماة خان بی بی و غیرها بیوه مستحقات حسب الضمن مقرر کرد باید که بر طبق یادداشت واقعه عمل نموده اراضی منظوره را
- (5) پیموده وچک بسته بتصرف آنها باز گذارند واصلاً ومطلقاً مداخله نکنند وبوجه من الوجوه طلب وطمع نمایند که
- (6) حاصل آنها صرف معیشت نموده بدعای بقای دوام دولت ابد طراز مواظبت مینموده باشند واکر در محلدیکر چیزی داشته باشند
- (7) آنها اعتبار نکنند درینباب قدغن داشت حسب المسطور بعمل آید بتاریخ نوزدهم ذی قعدة سنه ۲ جلوس معلی قلمی شد

Rückseite:

مبارک بعدہ شرح ضمنی (?) دروجہ مددمعاش مسماة خان بی بی و غیرہا بیوہ مستحقات
بموجب یادداشت واقعہ عہد مرقوم یا زا ادمہم شہر صفر سنہ ۳ جلوس کہ بتاریخ نوزدہم شعبان
۲ مکرر بعرض مُقدس رسیدہ از پرکنہ پوندری سرکار سہرند صوبہ دار الخلافہ شاہجہان آباد از
نصف خریف قوی ٹیل

وعب (?) (= ۱۵) سکھہ (?) زمین افتادہ لایق زراعت خارجمع
مشار الیہ بنت میر محمد مسماہ رابعہ بنت ایضاً (?)

und vier weitere derartige Einträge.

120B – Cod. pers. 455

Braunes, stellenweise fleckiges Papier. Format: 64 × 15,5 cm. Schriftspiegel: 44 × 12 cm. 31 Zl.
Schwer lesbares Šikasta. Diakritische Zeichen fehlen meistens.

Stempel:

۱۲۲۳ محمد اکبرشاہ پادشاہ غازی اختر الولی (?) بہادر ظفر جنک فدوی الملک وفادار خان کرنل
(Colonel=) داود نصیر الدولہ مع سردار باوقار

Bericht auf Befehl des Beamten des Regierungspräsidenten in Kalkutta vom 6. Mai
1809 aufgrund von Vorkommnissen vom 25. April 1809 (s. Zl. 4), aufgelistet in 6 kurzen
Notizen (*ruqʿa*).

A اعطالنامہ بموجب حکم صاحبان صدر دار الامارت کلکتہ آنکہ اظہر من الشمس ...
E مرقوم بتاریخ ۲ شہر می سنہ ۱۸۰۹ عیسوی مطابق بیست و یکم ۲۱ شہر ربیع الآخر سنہ
۱۲۲۳ ہجری

120C – Cod. pers. 456

Braunes, fleckiges Papier mit großen, herzförmigen Flecken in der rechten Hälfte und kreisfö-
rmigen Flecken in der Mitte, wodurch dort das Papier große Löcher aufweist und der Text in
den unteren 2 Zl. beschädigt ist. Linke Hälfte leichter Wurmfraß. Kalligraphiertes Nastaʿlīq mit
7 cm Zeilenabstand. 7 Zl. großer Duktus. Format: 90 × 44 cm. Schriftspiegel: 53 × 28 cm.

rechts ein Stempel:

ہو سنہ ۱۱۲۲ (?) یاقاضی الحاجات وکافی المهمات وکاف...
(1) درین ہنکام میمنت انتظام بعرض اشرف اعلی رسید کہ بموجب اسناد جاگیرداران یکصد
وچہل سکھہ (?)

- (2) زمین از سواد قصبه پرکنه پندری سرکار سهرند مضاف بصوبه دار الخلافه شاه جهان اباد سید سوندها (?) مسماه عافیه
- (3) و غیرها مقرر است و آنها از فضل و کرم امیدوارند حکم جهانمطاع جهانیا ناطیع صادر شد که یکصد و چهل سکه (?) زمین از سواد قصبه
- (4) پرکنه مذکور از محققیم در وجه مدد معاش سید سوندها و مسماة مسطوره و غیرها حسب الضمن مقرر باشد که حاصل آنرا صرف
- (5) ما محتاج نموده بر دعاء بقا دولت روز افزون مواظبت نمایند باید که حکام و عمال و جاگیرداران و کروریان زمین مزبور را بتصرف
- (6) آنها باز گذارند و بعلت ابواب ممنوعه // // // // درگاه کیتی [پناه]ه و کل تکالیف دیوانی مزاحم نشوند و اندرین باب هر سال
- (7) سند مجدد نطلبند و اگر در محل دیگر چیزی داشته باشند اعتبار نکند [ن]د یازدهم جمادی الآخره سال چهل و نهم از جلوس والا نوشته شد

Auf der Rückseite ein neunzeiliger *šarḥ-e yāddāšt* von einem Montag im Dū l-ḥiḡḡa im Jahre 26 der Thronbesteigung (*ḡulūs*) des Jahres 1112/1701. Unter Bezugnahme auf den Inhalt der Urkunde wird noch einmal die Einhaltung der dort festgelegten Bestimmungen angemahnt. Weitere Vermerke und Stempel.

121A – Cod. pers. 457

A. d. R. stark beschädigte Urkunde mit Textverlust a. l. R. An mehreren Stellen löchriges, geklebt, braunes Papier. An beiden Randflächen fleckig. Format: 73 × 37 cm. 11 Zl. Sehr großes, kalligraphiertes Nasta‘līq mit 3 cm breitem Zeilenabstand. Auf einem 9 × 7 cm großen Feld ist der Text im inneren Kreis des rechts befindlichen sehr schönen Stempels in 3 Zl. kunstvoll verschränkt in roten Großbuchstaben mit Ausnahme des Wortes *Fermān* wiederholt worden. (v. u.):

فرمان پادشاه غازی اورنگ زیب بهادر عالم کیر محمد ابوالظفر محیی الدین

[Ergänzung nach dem = ۱۰۹۹ سنه احد]

Stempel 6,5 × 6,5 cm

Dem inneren Kreis des Stempels schließt sich ein äußerer Kreis mit zehn Herrschernamen aus der Moghulzeit an.

- (1) درینوقت فرمان والا شان سعادت نشان شرف (2) صدور یافت که موازی بیست [سکه] زمین
- (3) افتاده لایق زراعت خارججمع از پرکنه شاه آباد سرکار سهرند مضاف بصوبه دار الخلافه شاه جهان ///
- (4) از خریف پچی نیل دروجه مدد معاش مسماة ماه بی بی حسب الضمن مقرر باشد که حاصلات
- (5) فصل بفصل وسال بسال صرف ما محتاج خود نموده بدعاء بقاء دولت ابد طراز مواظبت مینمود[د]///
- (6) می (?) باید که حکام و عمال و جاگیرداران و کروریان حال واستقبال اینحکم والارا مستمر دانسته اراضی مذکور[ه] پیموده و
- (7) چک بسته بتصرف او بازگذاشته اصلا ومطلقا تغیر وتبديل بدانراه ندهند وبعلت مالوجهات
- (8) اخراجات مثل قنلغه وپیکش وجریبانه وضابطانه ومحضلانہ ومُهرانه ودارغکانه وبيکار وشکار و
- (9) ده نیمی ومقدمی وصددولی قانونکوی وضبط هرساله بعد از تشخیص چک وتکرار زراعت وکل تکالیف
- (10) دیوانی ومطالبات سلطانی مزاحمت نرسانند ودرین باب هرساله سند مجدد نطلبند واکردر محلی
- (11) دیگر چیزی داشته باشد آنرا اعتبار نکنند بتاریخ هفدهم شهر ربیع الاول سنه یازده از جلوس والا [پادشاه]

Rückseite: *šarḥ-e yāddāšt* in Šikasta, 25 × 10 cm, 6 Zl.

- (1) شرح یادداشت واقعه بتاریخ روز پنجشنبه دوازدهم شهر صفر سنه ۱۱ جلوس میمنت مانوس موافق سنه ۱۰۷۹ هجری مطابق دی برساله سیادت ونقابت پناه شرافت ونجابت دستکاه سزاوار عنایت پادشاهی قابل مرحمت شاهنشاهی صدر رفیع القدر رضویخان
- (2) نوبت واقعه نویسی کمترین بندکان درگاه خلایق پناه ابو منصور قلمی میکردد که بعرض اشرف اقدس اعلی رسید که مسماة ماه بی بی مستحق است واز هیچ وجه معیشت ندارد واوقات بعسرت میکذرند وحکم جهان مطاع

(3) آفتاب شعاع کرامت صدور یافت که موازی بیست سکه زمین افتاده لایق زراعت خارج جمع از پرکنه شاه [جهان] آباد سرکار سهرند مضاف بصوبه دار الخلافه شاه جهان آباد در وجه مدد معاش و مرحمت فرمودیم واکرد محل دیگر

(4) چیزی داشته باشد آنرا اعتبار نکند واقعه ۲۰ محرم سنه ۱۱. بموجب تصدیق پادشاهی قلمی شد شرح دستخط سیادت و نقابت پناه و نجابت دستگاه صدر رفیع القدر رضویخان آگاه شد داخل واقعه نماید شرح دستخط واقعه نویس مطابق واقعه است شرح دستخط موتمن الدوله العلیه

(5) معتمد السلطنه البهیه عمده وزیرای رفیع الشان زبده خواتین بلند مکان ناظم مناظم ملک و مال ناهج مناهج دولت و اقبال شایسته انواع عنایت سزاوار اضافت مرحمت خان سعادت نشان جمله الملکی (الملک) مدار المهام آنکه بعرض مکرر سایر(?) و شرح دستخط سیادت پناه

(6) (?) و معالی دستگاه اشرف خان اکبر دویم ۲ ربیع الاخر سنه ۱۱ جلوس مبارک بعرض مقدس رسید دستخط مستعده و مصلیه (?) بودن حکم شد شرح دستخط (بخط) خان سعادت نشان جمله الملک [Hs. = الملکی] مدار المهام (?) فرمان عالیشان قلمی نماید از خریف تحریر شد

(unten auf dem Kopf stehende Notiz:)

برساله سیادت و نقابت پناه نجابت و شرافت دستگاه سزاوار عنایت پادشاهی قابل مرحمت شاهنشاهی صدر رفیع القدر رضویخان و نوبت واقعه نویسی ابو منصور

3 Stempel und Datenvermerke.

121B – Cod. pers. 458

Stark beschädigte Urkunde, besonders a. d. R. u. i. d. Mitte. Bräunliches, fleckiges Papier, stellenweise überklebt. Format: 79 × 46 cm. 7 Zl. Kalligraphiertes Nasta'liq. Großer Duktus. 6 cm Zeilenabstand.

links: Vermerk in Rot, 3 Zl., diakritische Zeichen schwarz, 8,5 × 7 cm:

v. u. در (?) فرمان ابو النصر پاشا غازی السید قطب الدین بهادر شاه عالم

rechts: Stempel 6,5 × 6 cm in Schwarz, Text Sure 11, 6.

(1) در نیوقت میمنت اقران در // // // // // سان (?) حب (?) عان (?) صادر شد که [پوندری] زمین

(2) افتاده لایق زراعت خارج جمع از پرکنه ها بری سرکار سهرند صوبه

- (3) دار الخلافه شاه جهان آباد در وجه مدد معاش حاجی ذوالفقار درویش ولد عبدالله حسب الضمان [م] مقرر باشد که حاصل آنرا صرف معیشت نموده
- (4) بدعأ بقاء دولت روز افزون مواظبت نماید باید که حکام و عمال و جاگیرداران و کروریان حال و استقبال اراضی مزبوره را پیموده و چک بسته
- (5) بتصرف او باز گذارند و اصلا و مطلقا تغییری و تبدیل بدان راه ندهند و بعلت مال و جهات و اخراجات مثل قنلغه و پیشکش و جریانه و ضابطانه
- (6) و محصلانه و مهرانه و داروغخانه و بکارشکار و مقدمی و قانونکوئی و ضبط هر ساله بعد تشخیص چک و تکرار زراعت و اکل مطالبات سلطانی و تکالیف دیوانی
- (7) مزاحم نشوند و اندرین باب هر سال (große Lücke) داشته باشد آنرا اعتبار نکنند بیست و نهم شهر ربیع الاول سال دوم از جلوس والا [نوشته] شد

Rückseite: Am r. R. und insbesondere i. d. Mitte zerstörter Text in Šikasta: Stellungnahme (*yāddāšt*) zu obigem Text vom Montag, 9. Ramaḍān 1115. An d. R. datierte Vermerke und 4 Stempel.

Teil II

Beschreibungen der türkischen Handschriften

Teil II A

Osmanisch-türkische Handschriften

Darstellung der zwölf islamischen Wissenschaften Nr. 122–123

122 – Cod. turc. 306

Sammelband aus 3 Teilen.

Weinroter Kalikoeinband mit Blindpressung und Lederrücken. Elfenbeinfarbenes und gelbbräunliches, ziemlich fleckiges, kräftiges, geglättetes Papier mit Wasserlinien. An d. R. wasser- und stockfleckig. Text stellenweise verwischt. Die unteren Ecken im ersten Teil der Hs. waren z. T. abgerissen und sind später durch Ankleben von weißem Papier ausgebessert worden. Der a. R. verloren gegangene Text wurde größtenteils ergänzt. 99 Bl. und je ein Vorsatzblatt. 68b–73a u. 92a unbeschrieben. Die *Netā'ij el-fünūn* (1b–68a) wurden später mit Teil 2 (elfenbeinfarbenes, geglättetes Papier, kleineres Format) zusammengebunden. Zwischen Bl. 73/74 Lücke. Format Teil 1: 20 × 12 cm. Format Teil 2: 19 × 11 cm. Schriftspiegel: 16 bzw. 15 × 7 cm. Teil 2: größtenteils zweispaltig. Teil 1: 21 Zl. Teil 2: 14 Zl., Prosatext 20 Zl. Kustoden, fehlen in Teil 2. Teil 1: Nasta'liq, Teil 2: leicht kursives Neshī. Teil 1: Überschriften, Stichwörter, Interpunktion, Namen, Koranverse rot. Teil 2: Kapitelangaben und Stichwörter rot. Desgleichen in Teil 3. Teil 1 der Hs.: Ḥüsām b. Muṣṭafā el-Belgrādī. Beendet an einem Donnerstag im Zī l-ḥiğge 1010/23. Mai 1602. Erworben in Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim für 30 Piaster. 4. VI. 1914. E. Gratzl.

Teil 1 der Hs.

YAḤYĀ b. Pīr 'Alī b. Naṣūḥ, genannt NEV'Ī. Starb am 30. Zī l-qa'de 1007/24. Juni 1599. İA IX 224ff.

Netā'ij el-fünūn ve meḥāsin el-mütūn

نتائج الفنون ومحاسن المتون

A (1b): بسمله

حمد بی حد احد بی ابتدایه که الف اسم ذاتی هر ابتدایه اول وهر انتهایه متهدار

(68a) E: فكل الصفو منها قد تكدر تقول تم الكتاب وربنا الوهاب

Die bekannte Enzyklopädie der zwölf Wissenschaften: Geschichte, Philosophie, Astronomie, Theologie, Fiqh, Mystik, Exegese, Traumdeutung, Magie, Medizin, Ackerbau und Astrologie.

Andere Hss.: Flemming Nr. 372, wo weitere Hss. und Literatur aufgeführt sind; Götz II Nr. 3–6; Parlatir Nr. 646; MKL III 217 Nr. 483.

Titelangaben betreffend die Hs.: *Netā'ij* und *Hüsn u dil-i Āhī*, zwei Verse. In den Text der *Netā'ij el-fünūn* sind 6 sphärische Skizzen eingeschoben. Am R. zahlreiche Auszüge aus Werken des KEMĀLPAŠAZĀDE (st. am 2. Ševvāl 940/16. April 1534, ĪA VI 561ff.), aus dem Geschichtswerk des WAŠŠĀF, (s. EI² XI, 174 [P. JACKSON]), den *Futūḥāt* des IBN 'ARABĪ und anderen arabischen Werken. Gelegentlich interlineare Textergänzungen. Bl. 96b–97a: 3 Geschichten aus den *Netā'ij*. Bl. 98b–99a: *Ḥuṭbe-i nikāḥ*: über das Wesen der Ehe, über den *mehr-i mu'aḡḡel* und *mehr-i mü'eḡḡel*, Gebete. Es folgen: 2. Bl. 73b–91b (Nr. 217). 3. Bl. 92b–96a (Nr. 218).

123 – Cod. turc. 361

Sammelband aus vier Teilen.

Die Handschrift befindet sich in einer Faltmappe. Stark fleckiges, hellbraunes Papier. Stellenweise starke Verschmutzungen, die Heftung ist lose bzw. locker. Der Text ist stellenweise durch Verschmutzungen und i. d. o. Hälfte von Bl. 82b–83a durch Feuchtigkeitseinwirkung beschädigt. 122 Bl. und ein Vorsatzblatt. Die Rückseite des Vorsatzbl., 1a, 121b–122b unbeschrieben. Format: 21 × 15,5 cm. Schriftspiegel: ca. 15 × 7,5 cm. 19 Zl. Wiederholung des letzten Wortes auf dem folgenden Bl. –a. Leicht kursives Neshī. Teil 1: Stichwörter, Zahlen und Trenner (Kringel) rot, Koranverse und Ḥadīse rot überstrichen. Teil 3: Geographische Eigennamen rot überstrichen. Ex libris G. Bergsträsser.

Teil 1 der Hs.

Das gleiche Werk wie Nr. 122.

(2b) A: بسمله

حمد بيحد احد بي ابتدايه كه الف اسم ذاتي هر ابتدايه اول وهر انتهايه متهدار

(76a) E: فلك را كار جز تفريق مشمر

فكل الصفو منها قد تكدر

Am R. stellenweise Textergänzungen, a. A. Auszüge aus Werken von IBN 'ARABĪ, ĠĀMĪ, KEMĀLPAŠAZĀDE, dem *Künh el-ahbār* des 'ĀLĪ und Versbeischriften. Auf dem Vorsatzblatt stehen ein Vers von AL-MUTANABBĪ, ein Ausspruch von AL-ĠAZZĀLĪ und AŠ-ŠĀFI'Ī sowie Verse von KEMĀLPAŠAZĀDE. 1a Schmierereien. 1b Verse von NEF'Ī, stark verwischt und verblichen. 2a *Fihrist*, verwischt. Das dort angezeigte Werk ḤĀĠĠĪ ḤĀLĪFAS *Mizān*

el-ḥaqq ist in dieser Hs. nicht enthalten. Ein türkischer und zwei arabische Sinnsprüche. Besitzervermerke. Bl. 2b oberer R. Verzeichnis der 12 Kapitel der *Netā'ij el-fünūn* mit Blattangaben in Bleistift. 82a Besitzervermerk und Siegel, stark verwischt. Titel: *Risāle fī 'ilm el-hey'et*. In Teil 1 ist im Text Platz für die anzufertigenden Skizzen gelassen worden.

Es folgen: 2. Bl. 76b–78a: Teilstück aus den *Aḥlāq-i 'Alā'i* des QĪNALĪZĀDE (Nr. 130). 3. Bl. 78b–81b: Teilstück aus der *Terğeme-i Ibn-i Ḥaldūn* von PĪRĪZĀDE (Nr. 161). 4. Bl. 82b–121a: [*Muḥtaṣar-i Evzah el-mesālik ilā ma'rifet el-buldān wa-l-memālik*] (Nr. 227).

Übersetzungen, Kommentare zu einzelnen Koranversen, Koranlesung, Nr. 124–126

124 – Cod. turc. 364

Sammelband aus drei Teilen. Teil 1 und 3 Türkisch, 2 Persisch.

Sehr schöner brauner Ledereinband mit Klappe, breiter goldener Guilloche und Randleisten, flachgepressten Medaillons mit Anhängern mit erhabenem, rotem Blumen- und Blattdekor auf Goldgrund sowie mit langgezogenen Zierecken, welche die gleiche Verzierung wie die Medaillons aufweisen. Elfenbeinfarbenes, geglättetes, am o. R. wasserfleckiges, stellenweise nachgedunkeltes bzw. gelbliches Papier mit Wasserzeichen (Linien). Der Text der ersten oberen Zeilen ist an einigen Stellen infolge Feuchtigkeitseinwirkung ausgelaufen und an einigen anderen Stellen mehr oder minder stark verwischt. 153 Bl. Die ersten 3 und letzten 3 Bl. sind nicht mitgezählt. 66b, 1b–3b der nicht mitgezählten Bl. und die letzten 3 Bl. sind unbeschrieben. Format: 16 × 10 cm. Schriftspiegel: 14 × 6,5 cm. Teil 2: zweispaltig, teilweise vier- und dreispaltig. 1. Teil 29 Zl., 2. Teil 16–23 Zl., 3. Teil 29 Zl. Teil 1 und 3 Kustoden. Teil 1: Kleines, leicht kursives Neshī. Die Koranverse sind voll vokalisiert. Teil 2: Nicht ganz reines Nesta‘liq. Teil 3: Nach links geneigtes, kursives Neshī. Teil 1: Surenüberschriften und die *ğuz*- und *hizb*-Vermerke a. R. rot, desgl. die Punkte a. A. u. E. der Koranverse. Teil 2: Titel, die Punkte in der Vorrede und die Überschriften der einzelnen Abschnitte rot. Teil 3: Verfasser, Titel und die Punkte a. A. des Textes rot, Stichwörter rot bzw. rot überstrichen, die Kapitelüberschriften wurden später rot nachgetragen. Die Angaben zum Verf. und Titel des ersten (1a) sowie des zweiten Werkes (67a) sind in roter Tinte geschrieben. Bl. 67a in kalligraphiertem Ta‘liq mit breitem Qalem: *Ān farīdūn-i ġahān-i ma‘nawī // Bas buwad burhān-i qadraš Maṣnawī // Man če gūyam waṣf-i ān ‘ālīġanāb // Nīst payġambar walī dārad kitāb*. Teil 3: Meḫmed, Scheich am Mevlevihāne in Beşiktaş in İstanbul. 15. Şafer 1088/16. April 1677. Auf dem ersten nicht mitgezählten Bl. stehen zwei undatierte Besitzervermerke.

Teil 1 der Hs.

Şeyḫ YŪSUF EL-MEVLEVĪ

[*Tefsīr-i Qurʾān el-ʿaẓīm*

[تفسير قران العظيم] (s. Bl. 1a)

(1b) A: سُورَةُ الْفَاتِحَةِ الْكِتَابِ وَهِيَ سَبْعَ آيَاتٍ مَكِّيَّةٌ أَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ
الله سبحانه وتعالى به صغنورم

(66a) E: فَمَنْ كَفَرَ بَعْدَ ذَلِكَ فَقَدْ ضَلَّ سَوَاءَ السَّبِيلِ

Türkische Übersetzung der Sure 1 bis 5, 12. Die Übersetzung schließt sich jeweils an den arabischen Text (an den einzelnen Koranvers) an.

Auf Bl. 1a finden sich die Verfasser- und Titelangaben der in dieser SH enthaltenen Werke, darunter eine رسالة نقطه في اصطلاح التصوف, die aber in dieser SH nicht enthalten ist.

Es folgen: 2. Bl. 67b–108b: Der angebliche 7. Bd. des *Maṣnawī* von ĞALĀLADDĪN-I RŪMĪ (Nr. 29A). 3. Bl. 109b–147b: ḤĀĠĠĪ ḤALĪFA, *Mizān el-ḥaqq fī ihtiyār el-ḥaqq* (Nr. 159).

125 – Cod. turc. 346

Sammelband aus 4 Teilen. Teil 2 u. 3 Türkisch, Teil 1 Arabisch.

Orientalischer Pappereinband mit Klappe, aufgeklebten Lederrandstreifen mit breiter, goldener Guilloche und schmalen, goldenen Randleisten. Buch- und Klappenrücken sind überklebt. Dünnes, bräunliches, geglättetes Papier. An d. R. etwas fleckig. Wasserlinien. Gelegentlich Radierungen. 90 Bl. und je ein Vorsatzblatt a. A. u. a. E. 1a, 14b–17a und 85a unbeschrieben. Format: 22 × 14 cm. Schriftspiegel: 17 × 8,5 cm, Teil 4: 14 × 8,5 cm. 19 Zl., Teil 4: 9 Zl. Kustoden. Leicht kursives, plumpes Neshī. Teil 3: vokalisiert, Teil 4: Sülüs, ziemlich großer Duktus. 1b, 17b und 85b: nischenförmige ʿUnvāne mit Blüten und Blattwerk in Rosa und Blau auf Goldgrund, roten und blauen Zierstäben und rosafarbenen bzw. blauen Randleisten. Schwarz-goldene Randleisten. Teil 2 (Bl. 80b): Meḥmed Tāhir b. Muṣṭafā. Teil 1 (Bl. 14a): 27. Zī l-qaʿde 1178/19. Mai 1765. Teil 2 (Bl. 80b): 26. Muḥ. 1179/15. Juni 1765.

Teil 1 der Hs.

MEḤMED ESʿAD.

[*Tefsīr-i Āyet-i kürsī*

] تفسیر آیت کرسی

A (1b): بسمله حمد بقیاس و بیحد و شکر و سپاس لایعد من الازل الی الابد اول آفریده کار
شش جهت وزمین و آسمان

E (13b): والامثال علو الوهیت واحدانیتیه علی وشکوه عظمت وجبروتیه عظیمدر جلّ جلاله
وعمّ نواله ولا اله غیره وصلی الله علی من هو حبیبه ورسوله ...

Theologischer Kommentar zu dem berühmten Thronvers (Sure 2, 256) unter Berufung auf die bekannten Ḥadīṣ-Werke. Er wurde auf Bitten seiner Freunde auf Türkisch verfasst. Vereinzelt Textkorrekturen.

Es folgen: 2. Bl. 17b–80b: EŞREFOĞLİ ‘Abdullāh RŪMĪ, *Ṭarīqat-nāme* (Nr. 157). 3. Bl. 81a–84b: *Hāzā du‘ā-i tauḥīd-i ‘a‘zam* (Nr. 149). 4. Bl. 85b–90a: Ašaritisches Credo (s. den arab. Kat.).

126 – Cod. turc. 360

Orientalischer Pappereinband mit Klappe. An den Ecken leicht bestoßen. Schmutziges, dünnes, braunes Papier. Am u. R. Abgriffspuren. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 37 Bl. 16b unbeschrieben. Die Heftung ist lose. Am E. unvollständig. Format: 21,5 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 20 × 13,5 cm, variabel. Stellenweise vierspaltig. Bl. 3a–5a: 16 Zl., die Tabellen weisen bis zu 32 Zl. auf. Bl. 3a–5a: großes, leicht kursives Neshī. Auf den übrigen Bll. kleineres Neshī mit variablem Duktus, häufig dem Rīq‘a ähnlich. Überschriften, Randleisten, Einzelbuchstaben, Tabellen und sonstige Hervorhebungen in Rot. Am A. der Hs. sind einige Randleisten auch in Grün gezeichnet. G. Bergsträsser. 10. Mai 1916.

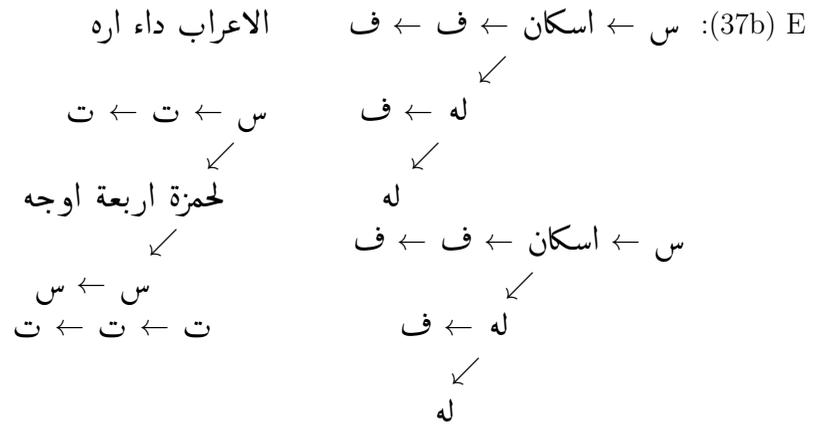
A (1b): هذه طرق الأئمة القراء في التقريب

نافع

↙ ↘
ورش قالون

A (3a): قائدة جلیله

اسلامبول طریقنده یحیی یزیدی ایچون اخذ غنه واردیر لا غیر



Darstellung der Grundlagen der Koranlesung/*qirāʿat*, s. TH. NÖLDEKE, *Geschichte des Qorāns*, 3. Teil: *Die Geschichte des Korantexts* von G. BERGSTRÄSSER und O. PRETZL, Hildesheim 1961 (= GdQ), S. 116ff.

Bl. 1b–2b: das System der Zehn Lesungen mit seinen „Wegen“/*ṭuruq*, s. GdQ III S. 186–88. Es folgen die *taǧwīd*-Regeln nach den einzelnen Koranlesern zu verschiedenen Koranversen (GdQ III S. 191–199) mit einem einleitenden Abschnitt über die Grundregeln der Aussprache (Bl. 3a–5a) und einem Verzeichnis der behandelten Koranverse (Bl. 13a–16a).

Heiliger Krieg Nr. 127

127 – Cod. turc. 353

Olivgrüner, an den Kanten und Ecken bestoßener Ledereinband mit einer breiten und zwei schmalen Randleisten in Gold. Rücken erneuert. Elfenbeinfarbenes bis bräunliches, geglättetes, a. d. R. vergilbtes und fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Linien und Trauben). Text stellenweise verwischt. Wasserflecken. 231 Bl. Originalfoliierung und Bleistiftfoliierung. Format: 26 × 17,5 cm. Schriftspiegel: 20,5 × 10,5 cm. 25 Zl. Kustoden. Nasta'liq. 'Unvān mit buntem, floralem Dekor und Zierstäben auf goldenem und blauem Grund in rotem Rahmen, darunter schmales Rechteck in Gold mit hellblauem Rahmen. Primitive Ausführung. Schwarz-goldene Randleisten, in der 2. Hälfte in Schweinfurtgrün. Koranverse, Ḥadīse, Quellenangaben (z. T.) und Punkte rot, Stichwörter rot überstrichen. 1144/beg. 6. Juli 1731. Bl. 1a: Bleistiftvermerk: gekauft von Dr. Rescher, Konstantinopel, Div. p. 1896, 28. XII. 1930.

BĀQĪ, 'Abdūlbāqī Maḥmūd.
Starb 1008/1600. 'OM II 99, ĪA II 245.

Fezā'il el-ğihād

فضائل الجهاد

A (1b): حمد وثنای بی پایان اول هادی سبیل سداد جلّ جناب کبریائه عن الاضداد والانداد
E (231b): والفتح المبین ما سلّت سیوف الغزات والمجاهدین علی اعداء الدین والحمد لله ربّ
العالمین وصلّی الله بجلالک علی اشرف خلقک محمد سید الانبیاء ...

Über die Verdienstlichkeit des Hl. Krieges, eine Übersetzung der von AḤMAD b. Ibrāhīm AD-DIMYĀTĪ (st. 814/1411; GAL II 76, S II 83) verfassten *Mašārī' al-ašwāq ilā mašārī' al-uššāq*. Siehe B. FLEMMING Nr. 384, wo weitere Hss. und Literatur angegeben sind.

Innendeckel und 1a: Notizen in Tinte und Bleistift, darunter auch solche des Bibliothekars.
Zahlreiche Textkorrekturen a. R. und zwischen den Zeilen.

Glaubens- und Pflichtenlehre, Ethik Nr. 128–137

128 – Cod. turc. 376

Stark beschädigter, brauner Ledereinband — die beiden Einbanddeckel sind vor allem a. d. Kanten u. Ecken bestoßen, das Leder ist a. d. R. stellenweise abgerissen, an einigen Stellen Wurmfraß, erhebliche Abnutzungsspuren, der vordere Einbanddeckel und die Bl. 1–17 sind von den übrigen Bl. getrennt — mit schmaler, goldener Guilloche, Randleisten und langgezogenen Medaillons, diese mit erhabenem floralem Dekor in Rot auf Goldgrund, mit Goldpunkten an den Umrandungen. Stark nachgedunkeltes, elfenbeinfarbenes, geglättetes, ziemlich fleckiges Papier, besonders a. d. R., dort auch Abgriffspuren. In der unteren Hälfte des inneren Randes Wurmfraß. Stellenweise Radiespuren. Bl. 2 ist stark beschnitten; am unteren R. rechts fehlt ein Stück der letzten Zeile. Am A. einige Lagen lose. 131 Bl. Zwischen Bl. 49/50 Textlücke! Format: 28,5 × 18 cm. Schriftspiegel: 20 × 10 cm. 23 Zl. Kustoden. Sehr schönes Neshī. Die Koranverse und Ḥadīse sind vokalisiert. Rechteckiger ‘Unvān mit der *Basmala* — *wa bihi siqatī* — in Šülüs auf goldenem Grund sowie floralem Dekor in Gold und Rot auf Goldgrund. 1b–2a schmale, rot-schwarz-goldene Randleisten, sonst in Blau. Koranverse und Ḥadīse rot überstrichen, Punkte und Überschriften — diese fehlen auf Bl. 61b, 77b, 96a–b — rot. 1b R. Vaqf-Vermerk des Mīr Muṣṭafā Kāmil, Sohn des Mīr ‘Abdullāh, Enkel des Walis von Āḥisqa/Akhaltsikhe und Großwesirs Selīm Paša vom 19. Muḥ. 1279/17. Juli 1862. Darunter Stempel des Stifters.

ḤĀĠĠĪ PĪR MEḤMED b. ḤĀĠĠĪ Devletšāh.

Nahm an dem Feldzug in Georgien und Šīrvān unter dem Oberbefehl des Großwesirs Lala Muṣṭafā Paša (st. 1580, s. ĪA VIII 734f.) i. J. 1578 teil und fertigte nach seiner Rückkehr im Winter 1579 die unten beschriebene Übersetzung an (s. 2a, 20f.).

Vesīlet el-mülūk

وسيلة الملوك

A (1b): حمد بسیار و ثناء بی شمار اول حضرت پروردکاره که سگان مملکت دنیا به تمهید
 قانون و سیاست واسطه سیله نظام و بنیان عرصه دورانہ مکارم اخلاق سببیلہ انتظام و یرمیشدر
 E (131a): ودواعیء شہوانی نفسانی شقاوت و ادبار طیراغنی باشمزہ دوکوب کثرت اقتران
 معاصی بزوم یوزمز صوینی دوکمشدر نسال اللہ العفو الغفور المتان ان یعالنا بما هو اہلہ وان
 یستر قبایح اعمالنا کما یقتضی کرمہ و فضلہ انہ قریب محیب

Übersetzung der *Zahīrat al-mulūk* (2a, 13) des AMĪR SAIYID ‘ALĪ b. Šihābaddīn b. Mīr Saiyid Muḥammad AL-ḤUSAINĪ AL-HAMADĀNĪ (st. am 6. Zī l-ḥiǧǧe 786/19. Jan. 1385, Rieu, Pers. Cat. II 447b, dort weitere Literaturangaben) aus dem Persischen ins Türkische. Es handelt sich dabei um eine aus 10 Kapiteln/*bāb* bestehende Darstellung der Glaubens- und Pflichtenlehre sowie von Problemen der islamischen Ethik, s. *Fihrist* auf Bl. 2b mit Blattangaben a. R.

1. (3a): Über die Grundlagen und Erfordernisse des vollkommenen Glaubens, über das Wesen des Islams. 2. (11b): Über die religiösen Grundpflichten (Gebet, Almosen usw.). 3. Über das Wohlverhalten der Menschen untereinander, den guten Charakter, den tugendhaften Lebenswandel/*mūruvvet*, gute/*ḥasan* und schlechte/*qabīḥ* Eigenschaften, das Prinzip des Guten und des Bösen. 4. (35b): Über das rechte Verhalten den Eltern, dem Ehemann, der Ehefrau, den Kindern, Sklaven, Verwandten und Freunden gegenüber. 5. (48a): Über die Verpflichtung des Herrschers (*vālī*, *sultān*, *amīr* zur Gerechtigkeit, zur Einhaltung der islamischen Gebote gegenüber den Untertanen (49b, 14ff.), zur Wahrung und Förderung des öffentlichen Interesses, über die Rechte und Pflichten der muslimischen Untertanen im islamischen Staat. — Für das bereits unter dem 2. Kalifen ‘Umar vertraglich geregelte Verhältnis der Schriftbesitzer und Magier zur muslimischen Obrigkeit s. Bl. 50b, 15ff. 6. (51a): Über die geistige Herrschaft/*salṭanat-i ma‘nevī*, die Geheimnisse des Kalifats/*esrār-i ḥilāfet-i insānī*, die Art und Weise der geistigen Führung/*siyāset-i rūḥānī* und die Kenntnis der Rechtschaffenheit und der Verderbnis der materiellen Herrschaft/*iṭṭilā ber ṣalāḥ ve fesād-i memleket-i ğismānī*. Die Strukturen der weltlichen/*ğismānī* und geistigen/*rūḥānī* bzw. der äußeren/*ṣūrī* und inneren/*ma‘nevī* Herrschaft stehen in einem Wechselverhältnis zueinander, ähnlich denen des Makrokosmos und des Mikrokosmos (51bff.) 7. (61b): Über die Pflicht des Muslims zu gebieten, was recht ist und zu verbieten, was verwerflich ist/*al-amr bi-l-ma‘rūf wa-n-nahy ‘an al-munkar* (s. Sure 3, 104, 110, 114; 7, 157; 9, 67; 22, 41). Jeden, der dieser Verpflichtung nachkommt, nennt man einen *muḥtesib* (65b, 7ff.), dessen Eigenschaften und Funktionen im Folgenden beschrieben werden. Danach handelt es sich zunächst um die Einhaltung der Gebote der islamischen Glaubens- und Pflichtenlehre sowie um die Bewahrung der guten Sitten der öffentlichen Ordnung. Später (75bff.) wird dann auf die in der islamischen Welt bekannte Funktion des Marktaufsehers/*muḥtesib* (s. EI² s. v. *ḥisba*) kurz eingegangen. 8. (77b): Das Erkennen des gnädigen und wunderbaren Wirkens Allahs in der Schöpfung (*al-mun‘im*), das Erkennen, dass alle Wohltaten/*nī‘am*, *iḥsān*, die der Mensch in seinem Leben erfährt, von Gott herrühren, ist ein Ausdruck der Dankbarkeit und des Gehorsams, welchen der

Gläubige Gott schuldig ist. 85aff.: Das Erkennen der göttlichen Weisheit/*ḥikmet-i rabbānī*, welche sich in der Schöpfung offenbart, das Wissen um seine immerwährende Gnade sind Freuden/*lezzāt* welche sämtliche Sinnesfreuden in den Schatten stellen. Die göttlichen Gnadenerweise verpflichten also den Menschen, Allahs gnadenvolles Wirken zu erkennen, Ihm zu danken und Ihn zu loben und zugleich dazu, in die Geheimnisse seines Wesens (*zāt – ṣifāt*) sich zu vertiefen (s. auch Bl. 81a). 87a–90b: Nur der Mensch als das edelste Geschöpf Gottes verfügt im Gegensatz zu allen anderen Lebewesen über die Fähigkeit des Erkennens. Wehe dem, der die Wohltaten Gottes leugnet (*kufrān-i niʿmet*)! Der Verf. wird nicht müde immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Gesundheit das höchste Gut im Leben und damit der größte Gnadenerweis Gottes ist, dessen der Mensch teilhaftig werden kann (95a–96a). 9. (96a–b): Über die Geduld/*ṣabr*, das Sich-in-Geduld-Üben in allen Lebenslagen, besonders bei Unglücksfällen/*meṣāʾib*, den Unterschied zwischen Geduld/*ṣabr* und Dank/*ṣukr*. 10. (112b): Über den Tadel/*mezzemmet*, Hochmut/*tekebbür*, Zorn/*ğāzeb*, die Demut/*tevāzuʿ* und das Verzeihen von Verfehlungen/*ʿafv ʿan el-ğerāyīm*. Die Ausführungen zu diesen und den Themen der vorangehenden Kapitel knüpfen in der Regel an Ḥadīse an, die im Original (arabisch) und in türkischer Übersetzung oder Paraphrase erscheinen, gelegentlich auch an Koranverse. In den Text sind zahlreiche persische Verse ohne die entsprechende türkische Übersetzung eingestreut. Bl. 112b, 19ff. wird der „*Imām-i muḥaqqiq-i Ğāfer-i Šādiq raḥimahu llāh ʿaleyhi*“ erwähnt. Wie mir Prof. Falaturi dazu erklärte, verwenden die Schiiten in einem solchen Fall stets die Eulogie *ʿalayhi s-salām*, so dass man aus ihrer Ersetzung durch *raḥimahu llāh* den Schluss ziehen darf, dass der persische Autor entweder Sunnit war, oder aber, dass der türkische Übersetzer die beiden Formeln ausgetauscht hat.

Der Text weist interlinear zahlreiche Wortergänzungen von anderer Hand auf.

129 – Cod. turc. 434

Beschädigter und fleckiger, orientalischer Pappeinband mit Lederrücken und -ecken. Elfenbeinfarbenes Papier englischer Herkunft? (s. den Prägestempel mit Krone und BATH auf Bl. 9a, 12a, 20a, 24a). An d. R. braune Wasserflecken. Der Text ist stellenweise leicht verwischt. Textbeschädigungen! 50 Bl. und je ein Schmutzbl. 1a unbeschrieben. Format: 16 × 12 cm. Schriftspiegel: 12 × 6,5 cm. 15 Zl. Kustoden. Kursives Neshī mit langgezogenen Sīm, Šīm, Bā, ʿAin- u. Kāf-Bögen. Reğeb ... ʿAbdullāh b. Meḥmed. 22. Ğem. I 1296/14. Mai 1879.

IBRĀHĪM ḤAQQĪ ERZÜRŪMĪ.

Starb 1186/beg. 4. April 1772.

Mürşid el-müte'ehhilān

مرشد المتأهلين

A (1b): بسمه الحمد لله الذى خلق من الماء بشراً فجعله نسباً وصهراً و صلى الله على سيدنا محمد المبعوث بشيراً ... وبعد وقتاكه زمانه خاتونلى لباس فاخره ايله زينت ايدوب ...
 E (42b): زيرا صحبت مؤثره در علما مجلسندن منع ايتيمه وقران تعليم ايده وكتاب اوكرده وعلمدن مهتاج اليه (?) اولان علمى اوكرده يوزكچلك اوكرده واولق اتمق اوكرده عظيم نفعى اولور

Die türkische Übersetzung eines unbekanntes arabischen „Wegweisers für die Verheirateten“ in elf Abschnitten (*faşl*), s. Bl. 2b–3a. Hier fehlen die Abschnitte 10 und 11. Über das Wesen und den Nutzen der Ehe, den Ehevertrag, die Eigenschaften von Frau und Mann, welche sie für die Ehe tauglich oder untauglich erscheinen lassen, die Rechte und Pflichten der Ehegatten, die Hochzeit, die Brautnacht, den ersten Geschlechtsverkehr und den während der Ehe, die Geburt(-en), die Rechte und Pflichten der Kinder gegenüber ihren Eltern. Abschnitt 10 sollte das Wohlverhalten der Kinder gegenüber ihren Eltern und die Mühsal, welche sie ihnen bereiten, Abschnitt 11 den Verwandtenbesuch behandeln.

A n d e r e H s s . und D r u c k e : Çelebi Abdullah Nr. 326; Darülmünevi Nr. 152, 70a–138b; Denizli Nr. 426, Bl. 28–65; İbrāhīm Nr. 454, Bl. 71–101; İzmir-Antalya Tekelioğlu Nr. 817; Laleli Nr. 930; Hacı Mahmud Nr. 641, Bl. 73–104, Nr. 1901, Nr. 1934, Bl. 55–82, Nr. 2100; M. Hafid Nr. 328; Serez Nr. 3900, Bl. 68–108.

Bl. 43a–49a: *Şerḥ-i Şir'a*: Ḥadīse und Zitate muslimischer Gelehrter wie Birgivī, Firişteoğlu sowie Aussprüche frommer Männer der islamischen Frühzeit zu den folgenden Themen: Der Menstruierenden ist die Verrichtung des Ritualgebets verboten. Verdienstvoll ist es jedoch, wenn eine Menstruierende im Zustand der rituellen Reinheit während des Ritualgebets Andachtsübungen (*tesbīḥ*, *şehādet*, *virḍ*, *istiğfār*) verrichtet. Wenn die rechtschaffene Frau sich gegenüber ihrem „nichtsnutzigen“ (*yaramaz*) Ehemann in Geduld übt, so wird sie im Paradies für ein solches Verhalten belohnt. Sie soll Allah und dem Mann gehorchen und ihre ehelichen Pflichten erfüllen, keine prächtigen Kleider tragen und nur mit Erlaubnis des Mannes das Haus verlassen. Die angeborenen Charaktereigenschaften eines Kindes richten sich nach dem Wochentag seiner Zeugung. Bl. 47a: Über die Voraussetzungen für die Erhörung eines Bittgebets (*du'ā*). Bl. 49b–50b: *Meşnevī* über verschiedene Verhaltensregeln.

130 – Cod. turc. 361

Teil 2 der unter Nr. 123 beschriebenen Hs.

‘ALĀ’EDDĪN ‘ALĪ b. Emrullāh b. el-Ḥinnā’ī, bekannt unter dem Namen QĪNALĪZĀDE. Starb 979/1572. İA VI 709–11.

[*Aḥlāq-i ʿAlāʾī*

اخلاق علائی]

A (76b): تحقیق عالم مثال بین عالم الاجسام والارواح اکابر واساطین حکما وافاضل مشایخ
تصوّف وبعض علما عالم مثال ایله مسمى برعالم اثبات ایدوب ایتدیلر
E (78a): واذواق عرفانک نقض وردنه طریق ایتمک جائز دکدر
منکر چه شوی بحالت زنده دلان نه هرکه نر اینست کسی را نبود

Teilstück aus dem bekannten philosophisch-ethischen Werk des QĪNALĪZĀDE, s. Götz II Nr. 205, wo weitere Hss. und Literaturangaben aufgeführt sind. Über die Beschaffenheit der Traumwelt/*ʿālem-i misāl*.

131 – Cod. turc. 561

Dunkelbrauner Ledereinband mit je einem Medaillon, zwei kleinen Medaillons, vier Zierecken mit erhabenem Floralschmuck auf Goldgrund und goldenen Randleisten. Die Innenflächen sind mit marmoriertem Papier überklebt. Gelb-bräunliches, an einigen Stellen wurmstichiges Papier. An d. R. Wasserflecken, vor allem in der 2. Hälfte der Hs. Stellenweise leichte Textverwischungen. 217 Bl. Die letzten drei Bl. sind unbeschrieben. Format: 16 × 10,5 cm. Schriftspiegel: 11,5 × 6,5 cm. 7 Zl. Kustoden. Großes, vollvokalisiertes Nashī. Schwarz-goldene Randleisten. Stichwörter und Kapitelüberschriften rot. Große, goldene Punkte als Interpunktionszeichen. Die Niederschrift wurde im Monat Reğeb beendet. Ob sich die rot eingetragene Zahl ۲۴ = 24 auf den Tag oder auf das Jahr — welches Jahrhundert? — bezieht, lässt sich nicht entscheiden. Darunter befindet sich der Sinnspruch mit dem Datum Rebīʿ II 988/beg. 16. Mai 1580: *Işbu ğihāndan gideğek hey dirîğ añmayısar nāmīmızı kimseler // aññcun işbu eşer qonılır yād edeler tā-ki bizi niçeler*. Besitzervermerke eines gewissen Meḥmed Şādiq.

BIRGIVĪ MEḤMED Ef.

Starb 981/1573. EI² I 1235 [KASIM KUFREVÎ].

Risāle [a. *el-Vaṣṣīye u. Vaṣṣīyetnāme*

رساله [الوصیه وصیت نامه]

A (1b): بسمله الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي هَدَانَا لِلْإِسْلَامِ وَجَعَلَنَا مِنْ أُمَّةٍ مُحَمَّدٍ عَلَيْهِ الصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ ...

E (214a): ... غُسْلٌ لَازِمٌ دَكْدَرُ تَمَّ تَصْنِيفُهُ بِعَوْنِ اللَّهِ تَعَالَى وَلُظْفِهِ تَقْرِيْبًا ٩٧٠ 214b تمت
الرسالة الشريفة في شهر رجب

Darstellung der islamischen Glaubens- und Pflichtenlehre nach hanafitischem Ritus. Zu dem Inhalt, anderen Hss. u. Drucken s. Götz II 32f. Nr. 36, s. a. Götz III 269 Nr. 229.

Bl. 1a: Verfasser- und Titelangabe sowie ein Hinweis auf die Gliederung des in der Risāle behandelten Stoffes.

132 – Cod. arab. 1629

Schwarzbrauner Ledereinband mit Klappe, Klappenrücken stark beschädigt. Gebrauchsspuren, vor allem a. d. Ecken u. a. Buchrücken. Besonders a. d. R. fleckiges, elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserzeichen A E bzw. P P mit Stäben und drei kleinen Kreisen. 52 Bl. Format: 19 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 13 × 7 cm. Zweispartig. 15 Zl. Kustoden. Kalligraphiertes, vollvokalisiertes Neshī. Das Kopfstück besteht aus einem 1,8 × 7 cm großen Rechteck mit einem kleinen Medaillon in der Mitte, das in Rot auf goldenem Grund den Verfassernamen und Buchtitel aufweist: *Risāle-i Birgili Efendi*, und aus einem nischenförmigen Aufbau mit floralen Verzierungen auf Goldbronze und blauem Hintergrund. 1b–2a: Schwarz-goldene Rand-, Mittel- und Querleisten, sonst rot, ebenso wie die Überschriften und Stichwörter. Dervīš ‘Osmān el-Mevlevī. Bl. 1a: Besitzervermerk von Mehmed el-Eyübī el-Anṣārī (d. h. aus Eyüp in Istanbul) mit Stempel.

Risāle-i Birgili Efendi

رسالة برکلی افندی

سباس حمد ربّ ذی الجلاله	ثنا و مدح فرد و لا یزاله	
هدایت ایلوب اسلامه بزى	محمد امتی اتدی جمله موزی	
دخی اکه که ایده یوله تامین	که یعنی بو دعایه ديه امین	E (50a–b):
تمت الرسالة الشریف	بعون الله الملك اللطیف	
حرّره (...) اضعف الکتاب درویش عثمان المولوی		

Eine Übertragung der bekannten von Mehmed Birgivi als Prosatext verfassten *Risale* in Verse von einem seiner zahlreichen Schüler (Bl. 50a, 15ff.), die er in Istanbul hatte. Der

Ungenannte hatte sich dieser Aufgabe gestellt, damit der Text leichter zu verstehen und vor allem einfacher auswendig zu lernen sei.

Sie beginnt wie die Vorlage mit der Attributenlehre. Es folgen die Erzengel, der Koran, die Propheten mit Muḥammad als Schwerpunkt, seine Persönlichkeit, Wunder, Himmelfahrt, Ehefrauen, der Beginn der Offenbarung, die vier rechtgeleiteten Kalifen, die Grabespein, der Tag der Auferstehung und seine Begleitumstände, das Paradies, die Prädestinationslehre, Glaube und Islam, die hanefitische Rechtsschule, das Bewertungsschema der Handlungen nach der Scheria, das Wesen der Frömmigkeit und die zu unterlassenden schlechten Taten, das Wesen des Unglaubens, das richtige Verhältnis zu den Vorgesetzten, den Eltern, Verwandten, Nachbarn, einzelne Aspekte der Pflichtenlehre, wobei die mit dem Ritualgebet zusammenhängenden Themen überwiegen.

133 – Cod. turc. 436

Stark beschädigter, orientalischer Pappeinband. Schmutziges, weiß-bräunliches, a. d. R. stark gebräuntes und abgegriffenes Papier. Die Heftung ist locker oder lose, der Heftrand z. T. überklebt, a. d. R. Wasserflecken. Starke Verschmutzungen des Textes! Bl. 1–3 und 121 sind erheblich beschädigt. 122 Bl. Das letzte Bl. ist unbeschrieben. Format: 17 × 11 cm. Schriftspiegel: 12 × 6,5 cm. 15 Zl. Kustoden. Neshī. Randleisten, Stichwörter, Überschriften und Punkte a. A., Namen, Ḥadīse rot; der Text des *Vaṣīyet-nāme* ist durch rote Linien hervorgehoben.

Şeyh ‘ALĪ eṣ-Şadrī EL-QONEVĪ

Şerḥ-i Vaṣīyet-nāme

شرح وصیت نامه

(2b) A: بسمله حمد و ثنا بی نهایت و مدح و شکر بی غایه اول خداوند کامل الاحسان وشامل الانعام خلاق جهان ... اما بعد مرحوم ومغفور له افضل علما و ابره فضلا زهد وتقواده کامل ... محمد البرکوی ...

(120b) E: مختار اولان قره وقرمزیدن ماعداسی حیض اولز واشهر ایله عدت چکرکن تمام اولدن قان کورسه اشهریله اولان عدت باطل اولور تمام اولدقدنصره کوررسه باطل اولز تمت تمام بعون الله الملك الوهاب

Kommentar zu dem bekannten Türkisch geschriebenen Katechismus *‘ilm-i ḥāl* m. d. T.

Vaṣīyet-nāme von MEHMET b. PİR ʿALĪ BIRGIVĪ (928–981/1522–73, İA II 634f. [KASIM KUFRALI = EI² I 1235]).

Andere Hss.: Götz II 45f. Nr. 52, wo zahlreiche Hss. verzeichnet sind.

Für das *Vaṣīyet-nāme* s. Götz II 32f. Nr. 36, wo auch andere Hss. aufgeführt sind.

Der Text behandelt die Attributenlehre und Schöpfung (*tekvīn*), den Glauben an die Engel (Bl. 15aff.), die Offenbarungsschriften (Bl. 17bf.), die Gottesgesandten (Bl. 18b), die Prophetenwunder (Bl. 20b), die Himmelfahrt Muḥammads (21a), die Prophetenfamilie (Bl. 22bf.), das Leben des Propheten, Geburt, Empfang der Offenbarung, Hiġra, Tod (Bl. 23bf.), die vier Kalifen (Bl. 24bff.), Grab und Höllenpein (Bl. 26aff.), die Anzeichen des Jüngsten Gerichts und das Ereignis der Totenaufstehung (Bl. 27a–35b), die Prädestination (*qadā ve qader*, Bl. 36a), Glauben, Unglauben, Islam (36b–38b), die Frage von Religion und Glaubensgemeinschaft (38b), Sünden (Bl. 39aff.), *emr-i maʿrūf ve nehy ʿan el-münker* (Bl. 40a), die Zeitgenossen des Propheten, denen das Paradies und die Hölle teilhaftig wurden — eine Kommentierung des bekannten *Āmentü* und Darlegung der sunnitischen Glaubenslehre nach hanefitischem Ritus —, ferner die fünf gesetzlichen Kategorien (*al-aḥkām al-ḥamsa*, s. EI s. v. Sharīʿa, Bl. 43bff.), die Rechtsschulen und Bevorzugung von Abū Ḥanīfa (Bl. 47aff.), tadelnswerte (Bl. 48b–52a) und lobenswerte Eigenschaften (Bl. 52a–56b), wovor man sich in acht nehmen muss (die sogenannten *āfāt* der einzelnen Körperteile bis hin zu den *elfāz-i küfr*, Bl. 63bff.; Bl. 56b–72a), Ratschläge für diejenigen, die sich auf den Weg ins Jenseits begeben (Bl. 72a–81a), eine Zusammenstellung der wichtigsten Verhaltensnormen des frommen Muslim, Ratschläge für den Todgeweihten mit den bekannten religiösen Unterweisungen, Bestattung, Totenwaschung, Totengebet (Bl. 81a–93b). Es folgt ein Nachtrag (*zeyl*) zu den Ratschlägen über die Reinigung allgemein (*istinḡā*), die rituelle Reinigung (*ābdest*), das Ritualgebet und sonstige Gebete (Bl. 93b–120b).

Bl. 2a: *Terāviḥ*-Gebet. Geburtsanzeige eines Mädchens, Zeyneb bt. Ümmiḥān, Donnerstagsmorgen, 11. Zī l-qaʿde 1271/26. Juli 1855, um 9 Uhr. Bl. 121a: Prophetenaussprüche über die Unterlassung des Gebets. a. R. Glossen.

134 – Cod. turc. 555

Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe, zwei langgezogenen Medaillons auf den beiden Buchdeckeln mit erhabenem Floraldekor in Rot auf goldenem Grund sowie einem muschelförmigen Medaillon mit Floraldekor auf goldenem Grund, einer breiteren, goldenen Mittelrand- und zwei schmalen, goldenen Außenrandleisten. Ecken bestoßen, Klappenrücken oben und unten etwas eingerissen, Buchrücken mit dunkelbraunem Leder überklebt. Beigefarbenes, stellenweise mehr oder minder stark fleckiges, verschmutztes Papier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 324 Seiten, Seiten 1, 6, 321 unbeschrieben. Format: 21 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 7,5 cm. Glossenrahmen 19 × 11,5 cm. 15 Zl. Kustoden. Kalligraphiertes, vollvokalisiertes Neshī. Großer Duktus, a. d. R. schönes Neshī in einem kleineren Duktus von derselben Hand. Schöner, zweiteiliger ʿUnvān, der obere, nischenförmig geschwungene Teil mit reichem Floraldekor auf goldenem

und blauem Grund. Schwarz-gold-schwarz-rote Textrand- und sehr schmale, schwarz-goldene Glossenrandleisten. Schwarz umrandete, goldene Kreise als Satztrenner. Text Hervorhebungen, z. B. Koranverse durch pinkfarbene Oberlinien, Stichwörter in Pink. ‘Abdurrahmān b. Ḥasan. Zī l-qa‘de 1201/beg. 15. Aug. 1787.

Das gleiche Werk wie Nr. 133.

A (S. 7): بسمله حمد ثنابي نهايه ومدح وشكر و (!) بي غايه اول خداوند كامل الاحسان ...
 (S. 11, 3): اما بعد الله تعالى به حمد ورسولنه و ال واصحابنه صلوات وسلامدن صكره فهذه شو رساله وصية الفقير محتاج اولان قولك وصيتيدر الحقيير اويله فقيركه ادني وذليلدر ...
 E (S. 319): واشهر ايله عدت جكركن تمام اولادن قان كورسه اشهر ايله اولان عدت باطل اولور تمام اولدقدن صكره كورسه باطل اولماز

Die Randbeischriften stammen höchstwahrscheinlich von dem Schreiber dieser Hs. Dabei handelt es sich um die Glosse (*el-Ḥāšīye*) des Seyyid ‘ÖMER b. es-Seyyid ‘Abdurrahmān b. ‘Ömer EL-ERMENĀKĪ, d. h. aus Ermenek, einer Kleinstadt (*qaṣaba*), 24 Wegstunden von Karaman entfernt, stammend, einem Ort gleich dem Garten Eden (*bāġ-i İrem*) mit seinen Bächen, Bäumen und Früchten. Daneben finden sich zahlreiche Auszüge aus den *Daqā‘iq el-aḥbār*, einer *Ḥadīs*-Sammlung von ‘ABDURRAḤĪM b. Aḥmed EL-QĀDĪ (s. Götz II 22 Nr 23, S. 40, 43, 79, 120, 212, 213, 214), aus der *Naṣīḥat el-muslimīn*, einem anderen Kommentar zur *Vaṣīye* von MEḤMED EL-BEGBĀZĀRĪ (s. Götz II 39 Nr. 44, S. 30, 41, 43, 50, 52, 54, 85, 204), aus der *Iḥyā‘ ‘ulūm ad-dīn* von AL-ĠAZĀLĪ (S. 139, 194), aus der *Risāla* von AL-QUṢAIRĪ (S. 123, 139), von ĠALĀLADDĪN AS-SUYŪṬĪ (S. 248, 249), dem berühmten Scheichülislam EBŪSSU‘ŪD Ef. (1490–1574, s. Götz II 74 Nr. 81 u. ö., S. 94, 140, 167, 207, 221, 318), von ŠEMSEDDĪN Aḥmed KEMĀLPAŞAZĀDE (st. 940/1534, İA VI 561ff., S. 94, 159, 241 Fetwas), dem *Multaqā l-abḥur* von IBRĀHĪM ḤALABĪ (st. 956/1549, S. 252, 253, 285, 301) sowie aus zahlreichen hanefitischen Rechtswerken, sämtliche Zitate in Türkisch: *al-Maġālis ar-Rūmīya* (S. 110, 189, 202, 233, 312), Şeyḥ EMİR ṬARĪQATČĪ (S. 146, 188, 266, 272), *Şifā‘ el-qulūb* (S. 207, 208, 244), *Tātārḥānīya* (S. 98, 168, 225), QUHISTĀNĪ (S. 113, 260), *ad-Durar wa l-ġurar* von MOLLĀ ḤUSRAU (S. 153, 262), *el-Fevā‘id ve l-‘aqā‘id* (S. 58, 72, 76), *Hedīyet el-muhtedīn* (S. 78, 162), QĀDĪḤĀN (S. 314), *Šerḥ ‘Aqā‘id ‘alā ṭarīq al-Muḥammadīya* (S. 53, 152) sowie aus dem *Envār el-‘āšiqīn* von AḤMED BĪĠĀN (s. Götz I 3 Nr. 2, S. 58, 72, 76).

S. 320: Vier Dinge, die der Prophet besonders schätzte, sind Wohlgerüche, Gesetzestreue, fromme Frauen und Gebete. Analog dazu die drei Dinge, welche Abū Bakr und die anderen drei Kalifen besonders schätzten, ferner Ibn ‘Abbās, die beiden Prophetenenkel Ḥasan und Ḥusain, Ḥamza, ‘Ā‘iša, die Frau des Propheten, Fāṭima, die Prophetentochter, die vier Erzengel und zuallerletzt *Ġenāb-i bārī* = Allāh! S. 322: Heilmittel gegen Leistenbrüche. S. 323–324: Einträge von Geburtsdaten aus den Jahren 1250/1834–1263/1847 und einem Todesdatum vom 25. Jan. 1281/30. Juni 1864. Bl. 1b–4b: *Fihrist* mit Blattangaben der einzelnen Kapitel.

134A – Cod. arab. 2235

Teil 5 der im arab. Kat. unter Nr. 182 beschriebenen Hs.

Mehmed EL-AQKERMĀNĪ.

Lebte um 1160/1747 (GAL² 2/604.7 S 2/674.7) bzw. starb 1174/1761 (KAḤḤĀLA 3/719b).

Risāle

رساله

(171b) A: بسمه الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على محمد افضل المرسلين (...)

Zl. 4: معلوم اوله كه بو عبد فقير محمد الاكرماني مراد ايدركه افعال عباد ...

(195a) E: ارادة جزئيه مسئله سى سابقده معلوم اولدى اول قاعده ايله شيطانك جيللرندن امين اولورز فالحمد لله وحده لاشريك له قدمت الرسالة الشريفة بعون الله تعالى من يد اسماعيل بن محمد افندى القارصى ...

Lehrschrift über die diversen Aspekte des freien Willens nach Maṣṣūr al-Māturīdī mit Hinweisen auf andere theologische Lehrmeinungen wie die der Muʿtazila und die von al-ʿAšʿarī. Siehe EI² VI 846–48 Māturīdī u. Mādurīdīya [W. MADELUNG]. Die Risāle endet mit dem Kolophon: Ismāʿīl b. Mehmed Ef. el-Qarṣī, (Lehrer?) an der 4. Sulṭān-Süleymān-Medrese, Anfang Reğeb 1172/Anf. März 1759 in İstanbul.

A n d e r e H s s .: Pertsch (Berlin) II Nr. 315.

135 – Cod. arab. 1421

Stark beschädigter, brauner Ledereinband mit jeweils einem floral verzierten Medaillon in Gold, schmalen Randleisten und an den Seiten angebrachten drei goldenen Punkten. Dünnes, cremefarbenes, a. d. R. etwas fleckiges Papier. Die ersten 8 Bll. sind a. o. R. mit braunem Papier notdürftig überklebt. Die Ränder sind angeraut und weisen rechts eine halbrunde Einkerbung auf, welche die Benutzung der Hs. erleichtern soll. 81 Bl. 1a u. 80b–81b unbeschrieben. Format: 19,5 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 6,5 cm. 16 Zl. Kustoden. Kalligraphiertes, vollvokalisiertes Neshī. Stichwörter, Randleisten und die der Text hervorhebung dienenden Überlinien rot. Die Hs. wurde im Ğem. I 1159/beg. 22. Mai 1746 fertiggestellt.

Eš-Šeyḫ Sināneddīn YŪSUF el-Mekkī.

Er lebte in der 2. Hälfte des 16. Jhs., †OM I 200.

Menāsik el-ḥağğ

مناسك الحجّ

A (1b): بسمه الحمد لله الذى جعل البيت الحرام قياماً للناس وهدى للعالمين وشرفه بالاضافة الى نفسه وبه على سائر البقاع اجمعين

E (80a): بونك كى مرتبه دن محروم ايدوبده عذاب اليمه لر قنار اولور العصمه لله وقد وقع الفراغ من هذا الكتاب ...

Über die bei der Wallfahrt nach Mekka und Medina zu beachtenden Verhaltensregeln und Gebräuche in 20 Kapiteln. Das Werk wurde im Ramazan 991/beg. 18. Sept. 1583 vollendet. Weitere Angaben zum Werk sowie andere Hss. s. Götz II 43f. Nr. 49.

Carullah Nr. 1682, 2; Hamidiye Nr. 569; Hacı Mahmud Nr. 1055, 1058, 1086; Kadızade Mehmed Ef. Nr. 231; Serez Nr. 1032; Karatay II 94 Nr. 278.

135A – Cod. turc. 439

Teil 3 der unter Nr. 144 beschriebenen Hs.

Şeyh SINĀN EL-MEKKĪ Yūsuf b. Ḥusāmeddīn.

Lebte im 16. Jh.

Menāsik el-ḥağğ

مناسك الحجّ

A (41b): بسمه الحمد لله الذى جعل البيت الحرام قياماً للناس وهدى للعالمين وشرفه بالاضافة الى نفسه وبه على سائر البقاع اجمعين ...

E (101a): العياذ بالله من الخذلان والحرمات حج فرض اولانلر غافل اولوبده كندولرى وبونك كى مرتبه دن محروم ايدوبده عذاب اليمه كرفنار ايتمبلر العصمة لله تعالى تمت الرسالة ...

Das gleiche Werk wie Nr. 135.

136 – Cod. turc. 305

Teil 2 der unter Nr. 205 beschriebenen Hs.

TĀ'IB, ʿOṢMĀNZĀDE Aḥmed.

Starb 1136/1724. ĪA IX 453–56.

Kitāb el-aḥlāq el-Aḥmedī کتاب الاخلاق الاحمدی (s. ĪA IX S. 455b Nr. 5)

(84b) A: بسمله کوثر حمد و ثنای خداوند عظیم که قائل لقد خلقنا الانسان في احسن تقويم در باعث نشوونمای دوحه کمال و تسنیم تصلیه و تسلیم رسول کریم که ...

(115a) E: مصرع این دعا را زهمه خلق جهان آمین باد الهی تابود افلاک وانجم
مبادا نام نیکش ان جهان کم

Stark gekürzte Übersetzung des berühmten, persisch geschriebenen Handbuchs der Ethik m. d. T. *Aḥlāq-i Muḥsinī* von Ḥusain AL-KĀŠIFĪ AL-WĀ'IZ (st. 911/1505, s. ĪA IX 455b Nr. 5; andere Übersetzungen s. Götz I Nr. 182 von ʿAZMĪ m. d. T. *Enās el-ʿārifīn* und von Mollā Muḥammad TĪMŪR ḤĀKSĀR, s. Götz II Nr. 530). Die Sprache ist vom Übersetzer des besseren Verständnisses wegen absichtlich „einfach“ gehalten und frei von schwülstigem Stil, s. Bl. 85a. Die Übersetzung ist Sultan Aḥmed III. (1703–30) gewidmet.

A n d e r e H s s.: Hamidiye Nr. 229, Bl. 19b–77b; Nafiz Paşa Nr. 848; Reşid Ef. Nr. 714.

D r u c k: İstanbul 1256/1840: Hacı Mahmud Nr. 1751 u. a. Nrr.

137 – Cod. turc. 307

Brauner, am Rücken u. a. d. Kanten bestoßener Ledereinband mit Klappe, blindgepressten Medaillons, doppelten Randleisten und großen Zierpunkten. Dünnes, bräunliches, geglättetes, ziemlich fleckiges Papier mit Wasserlinien. An d. R. Wasserflecken. Der Text ist an einigen Stellen verwischt u. auf Bl. 26 u. 44 durch Papierschäden stellenweise zerstört. Gelegentlich Radierspuren. 76 Bl. 75b–76b unbeschrieben. Zwischen Bl. 32/33 fehlt ein Bl. Format: 20,5 × 15 cm. Schriftspiegel: 16 × 8 cm. Stellenweise zweispaltig. 18 Zl. Kustoden, fehlen bisweilen. Nicht ganz

typisches Nasta'liq. Kapitelangaben, Stichwörter und Interpunktion rot. Erstere sind im letzten Viertel nicht mehr nachgetragen. Erworben aus Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süßheim 2. IX. 1913 für 20 Piaster. E. Gratzl.

YŪSUF NĀBĪ.

Starb 1124/1712. ĪA VIII 3ff.

Tuhfet el-ḥaremeyn

تحفة الحرمين

(1b) A : بسمله

ای بیت حرامی صف غفرانه مقام

بو تحفة حرمینم قبول ایده مولا (75a) E

Schilderung seiner i. J. 1089/beg. 23. Feb. 1678 unternommenen Pilgerfahrt. Götz II Nr. 339, 340 und B. Flemming Nr. 315, 316, wo auch weitere Hss. und Literaturangaben verzeichnet sind.

Stellenweise lexikalische Erklärungen.

Gebete. Zusammenstellung von Gebeten und Erklärungen ihrer jeweiligen magischen Wirkung Nr. 138–149

138 – Cod. turc. 440

An den Kanten u. Ecken stark bestoßener Pappeinband. Elfenbeinfarbenes, a. d. R. vergilbtes und fleckiges Papier. 60 Bl. 59a unbeschrieben. Zwischen Bl. 17/18 Lücke. Format: 20 × 15 cm. Schriftspiegel: 14,5 × 7 cm. 18 Zl. Kustoden. Die Kustoden auf Bl. 32b und 44b fehlen in der jeweiligen 1. Zl. des folgenden Bl. Neshī. Der diakritische Punkt des Ḥā fehlt häufig. Die einzelnen Wörter des Glaubensbekenntnisses (*Āmentü*) sowie die Stichwörter, *bāb* und *mes'ele* in Rot, sonstige Hervorhebungen durch rote Überstreichungen. Die Hs. muss entsprechend dem vom Korrektor Mollā Meḥmed b. Rüşdī (s. Bl. 58b) a. R. von Bl. 43a angegebenen Datum 1187/1773 vor diesem Datum geschrieben worden sein. Gestiftet von Emetullāh qadīn.

A (1b): هذ كتاب اسطوانى رحمة عليه البارى
الحمد لله الذى جعل العلماء ورثة الانبياء وجعلهم بين عباده المومنين ...
بو عبد ضعيفه فصل ايدوب علماء ديندن وفضلاء دهردن قدوة العارفين ...
اوستادم اوسطوانى محمد افندى معين دين حضور شريفنده اخذ وضبط اتدوكم ...
E (58b): اوننجى اول كيمسه سهوندن اوتورى سجدة سهو ايدوب تحياتى اوقومقدر بحر
الرايقده يازر

Kommentierung des berühmten *Āmentü* (Bl. 2a–4b), Aufzählung der fünf Hauptpflichten des Muslim und ausführliche Darstellung der rituellen Reinheit und des Ritualgebets (Bl. 5a–58b). Hin und wieder wird auf die bekannten hanefitischen *Furū'*-Werke verwiesen. Verfasst von einem Schüler von Meḥmed Ūstūvānī. Am R. Korrekturen, Inhaltsverweise (*maṭlab . . . beyānñdadır*) und der *Vaqf*-Vermerk von der Hand Mollā Meḥmed b. Rüşdīs. Bl. 59b–60b: Die auf das Glaubensbekenntnis (*šahāda* bzw. die Elemente des *Āmentü*) und die vier weiteren „Säulen“ (*erkān*) bezogenen Pflichten des Islam (*ferā'iz-i Islām*), wobei die der rituellen Reinheit und des Ritualgebets den Löwenanteil der insgesamt 33 *farz* ausmachen (60a, –2).

Bl. 1a: *Vaqf*-Vermerk, Buchstaben und -kombinationen und ein Doppelvers von ḤĀFİZ.

139 – Cod. turc. 441

Stark beschädigter, orientalischer Pappereinband mit Wurmfraß. Braunes, fleckiges Papier ebenfalls mit Wurmfraß. Textverwischungen. 128 Bl. 11a unbeschrieben. Format: 20 × 14 cm. Variabler Schriftspiegel: 11–12 × 15–16 cm. 11–20 Zl. Kustoden fehlen in der Regel. Bisweilen wird das letzte Wort auf der folgenden Seite wiederholt. Die Hs. ist hoffnungslos verbunden und lückenhaft. Bl. 117–122 stehen auf dem Kopf. Die einzelnen Teile dieser Hs. weisen unterschiedliche Neshī-Duktus auf: großes, steifes, voll vokalisiertes Neshī, gefällig geschriebenes, vokalisiertes Neshī, unvokalisiertes, leicht kursives Neshī, eng geschriebenes, vokalisiertes Neshī. Überschriften und Namen rot, Hervorhebungen durch rote Überlinien. Zwei nachträglich eingetragene Jahresdaten: Bl. 36a: 1306/1888–89 und Bl. 128a: 1300/1882–83.

Bruchstücke türkischer Übersetzungen von Prophetenaussprüchen und eines Korankommentars.

Bl. 1a–b: Kommentar mit Paränese zu Sure 36, 77–79, Bl. 2a–b: Sure 36, 72–77. Bl. 4a–b: Ḥadīse eschatologischen Inhalts. Bl. 5a–7b: 3 Texte erbaulichen Inhalts. Bl. 9a–10b: Komm. zu Sure 36, 80–83 (die Bl. sind vertauscht). Bl. 11b–18b: Sammlung von Prophetenaussprüchen über die Verdienstlichkeit von Gebeten während der einzelnen Ramazannächte, hier die 1. bis 11. Nacht, Bl. 3a–b: die 19. und 20. Nacht, Bl. 8a–b: die 21. Nacht. Bl. 19a–20b: Komm. zu Sure 76, 25–31. Bl. 20b–26b: Komm. zu Sure 78, 1–37, bricht mitten im Komm. zu Vers 37 ab. Bl. 27a–28b: Ḥadīse eschatologischen Inhalts. Bl. 28b–29b: Teilstück einer „*ḥikāyatun bahiġatun ‘aġibatun laṭīfatun marwīyatun fī l-muġalladi t-tālīt fī bāb aš-šafaqati ‘an šafaqati rasūlillāhi . . . fī ḥaqqi ummatihi*“: Gottes vergebende Barmherzigkeit gegenüber der sündigen Gemeinde. Bl. 30a–b: Traumerzählung. Bl. 31a–b: Komm. zu Sure 36, 6–8. Bl. 32a–b: Bruchstück einer Geschichte des jüdischen Stammführers Simeon. Bl. 33a–b: Komm. zu Sure 25, 32. Bl. 34a–36b: Aus der Familie des Propheten. Bl. 37a–b: Eschatologisches. Bl. 37b–51a: Kommentar zu den Suren 89 und 90. Am E. ein K o l o p h o n: Mehmed b. Hasan el-Ḥanefī, Donnerstag, 4. Muḥarrem 933/11. Okt. 1526. Bl. 51b–52b: Abū l-‘Abbās al-Mustaġfirī sucht in Kairo den Imam Abū l-Ḥāmid al-Miṣrī wegen eines von Ḥālid b. al-Walīd überlieferten Ḥadīs’ auf (Bruchstück). Bl. 53a–b: Sure 36, 68–72 Komm., Bl. 54a–55b: Komm. zu Sure 36, 28–36, Bl. 56a–b: Sure 36, 23–27, Bl. 57a–58b: Sure 36, 37–39, Bl. 59a–b: Sure 36, 48–52 (Bruchstück), Bl. 60a–61b: Sure 36, 40–47. Bl. 62a: Notiz: „Die Rezitation der Yā-Sīn-Sure rettet selbst den Todgeweihten vor dem Todesengel!“, mit Schluss- und Kolophonvermerk. Bl. 63a–68b: Anonymer, arabischer Text zu den islamischen Hauptpflichten. Lücke. Bl. 69a–71b: Abschnitt aus einem arabischen Werk über Anlässe und Formen des Grußes und der Erwiderung beim Niesen. Bl. 72a–74b: Arabischer Kommentar zu *ar-Raḥmān ar-Raḥīm, al-ḥamdu lillāhi rabbi l-‘ālamīn wa-l-‘aġibatu li-l-muttaqīn wa-lā ‘udwāna illā ‘alā z-zālimīn*. Bl. 75a–76b: Komm. zu Sure 36, 8–12, Bl. 77a–b: Sure 36, 63–67. Bl. 78a–80b: Abschnitt aus einem türkischen *Qışaṣ al-enbiyā*. Bl. 81a–82b: Arab. Komm. über die Eulogie auf den Propheten und seine Familie mit Angaben zur Genealogie des Propheten. Bl. 83a–90b: Abschnitt aus einer türkischen Vita des Propheten. Bl. 91a–94b: Abschnitt aus einem hanefitischen Werk über

das Ritualgebet, in dem eingangs das Thema „Hiğra“ behandelt wird (Arabisch). Bl. 96a–b: Text erbaulichen Inhalts, hauptsächlich zum Thema „Armut“ (*faqr*). Bl. 97a–102b: Bruchstück der in Mesnevī-Form versifizierten, türkischen Fassung eines arabischen *Šīrʿat al-islām* von einem gewissen ʿĀBIDĪ (ʿOM II 54) m. d. T. *Ravzat el-islām* (Bl. 98a, -1), einer Glaubenslehre, die er in der Stadt Konstantins (Zl. 6) begonnen und i. J. 915/1509 in „*Demür-aşar*“ (Zl. –3f., ʿOM hat 917/1511 und die Ortsangabe Demir-ḥiṣār, was zweifellos richtig ist) vollendet hatte. Hier sind die ersten drei Kapitel und der Anfang des vierten Kap. erhalten. Bl. 103a–b: Mesnevī aus einer Geschichte des Propheten Muḥammad, Türkisch. Bl. 104a–b: Arabisches Textbruchstück über das Ritualgebet. Bl. 105a–b: Arab. Textbruchstück über das Essen. Bl. 106a–b: Aus einer Geschichte des Propheten, Arabisch. Bl. 107a–b: Textabschnitt über die Sündenvergebung, Arabisch. Bl. 108a–b: Arab. Text zum Thema *al-amr bi-l-maʿrūf wa-n-nahy ʿan al-munkar*. Bl. 109a–110b: Bruchstück aus einem sufisch-ethischen Werk mit Ḥadīsen über *tawakkul*, das Wesen des Islam, *istiğfār*. Bl. 111a–b: Über den Erwerb, speziell den Ackerbau, *ḥirāsa*, Arabisch. Bl. 112a–b: Ḥadīse zu *faqr*, Arabisch. Bl. 113a–115b: Bruchstück aus einem arabischen *Arbaʿīna ḥadītan*-Werk; dazu dürften auch Bl. 109a–112b gehören, s. Bl. 110a, 6: 40. Ḥadīs s. Bl. 112b, 12: 39. Ḥadīs, Bl. 113b: 6. Ḥadīs, Bl. 115b: 12. Ḥadīs, Bl. 116a–b: Ḥadīse. Bl. 122b–a–117b–a: Arab. Textstück aus einem Fiqh-Werk, Kapitel Ḥağğ und der Anfang von Ġihād (auf dem Kopf stehend, desgleichen das Folgende, Bl. 118b–a): über das rituell reine Wasser, Arabisch. Bl. 120b–a–119b–a (Lücke dazwischen): aus dem arab. *Arbaʿīna ḥadītan*-Werk: 120b: 30. Ḥadīs, 119b: 32. Ḥadīs. Bl. 121b–a: Arab. *duʿā*. Bl. 123a–b: Teil des 30. und Anfang des 31. Ḥadīsʿ. Nach der Kustode folgt Bl. 116a–b. Bl. 124a–b folgt auf 115b, Ende des 12., Beginn des 13. Ḥadīsʿ. Bl. 125a–128b (zwischen Bl. 126/127 Lücke!): über die Verdienstlichkeit supererogatorischer Gebete und des Fastens im 8., 9. und 12. Monat, Türkisch. Lücke zwischen Bl. 126 und 127.

140 – Cod. turc. 301

Pappeinband mit lederüberzogenen Kanten. Rücken in Leder. Bräunliches, stellenweise ziemlich fleckiges, geglättetes Papier mit Wasserzeichen (Linien und Trauben). Der Text ist an einigen Stellen, vor allem a. R., verwischt. 76 Bl. Die Originalpaginierung beginnt mit Bl. 6. Format: 21 × 13 cm. Schriftspiegel: 15 × 7 cm. 16–26 Zl. Kustoden. Neshī. Der Kommentar weist einen kleineren Duktus auf. Einzelne Verse, besonders a. A., vokalisiert. 1b–2a: schmale, goldene Randleisten und nischenförmiger ʿUnvān. 4b–5a: grüne *Fihrist*-Felder. 5b–6a: breite Randleisten in grüngoldener Tusche und schwarzer Umrandung. Nischenförmiger ʿUnvān. Überschriften und Stichwörter rot. Erworben in Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süsseim für 10 Piaster. II. VI. 14. E. Gratzl.

[*‘Ilm-i ḥāl*

علم حال]

A (5b): كريم اول ذو الجلال الله صفاتي ذاتي عاليدر
حكيم اول ذو الكمال الله عبثدن فعل خاليدر

E (72b): بلوغ عقل اسلام زوجته اولق شرط اظهار اتسه
بلا كفارة ممنوع تمتعدن مراد اتسه

Katechismus in Meṣnevī-Form über die religiösen Pflichten des Muslim (*farz*) mit eingeschobenem Kommentar in Prosa. Siehe H. Sohrweide I Nr. 299.

1b–4a: Lehrgedicht in Meṣnevī-Form über die Artikulationsstellen der einzelnen Laute. 4b–5a: *Fihrist*. 73a: kurzes Stoßgebet. 73b–76b: Bestimmungen zum Schlachtopfer. Zwischen Bl. 6/7 ist ein kleineres Bl. eingeklebt mit Ergänzung des Meṣnevī-Teiles, ebenso zwischen 23/24 ein Bl. in Zypressenform mit Kommentartext. Am R. zahlreiche Verse.

141 – Cod. turc. 357

Stark abgegriffener Ledereinband mit Klappe, lose, stark beschädigten, breiten und schmalen, goldenen Randleisten und mit Goldtusche aufgemaltem, floralem Dekor. Kanten und Ecken stark bestoßen, der Buchrücken fehlt und ist mit weiß gepunktetem, rotem Leinen primitiv überklebt. Ziemlich dünnes, lappiges, etwas fleckiges, braunes Papier. An einigen Stellen Radierspuren. Die ersten Lagen sind locker bzw. lose. 442 Bl. 158b–159a, 165a u. 442b unbeschrieben. Format: 24 × 20 cm. Schriftspiegel: 17 × 13 cm. Wiederholung der jeweils letzten Wörter bzw. des jeweils letzten Wortes auf dem folgenden Bl. –a. Sehr schönes Neshī im Rīq‘a-Stil, anfangs etwas breitere Stahlfeder, dann dünne Feder. 19 Zl. Bl. 1b und 165b: Nischenförmige ‘Unvāne in Goldtusche mit floralem Dekor und blau-goldenen Zierstäben: 1b–2a und 165b–166a: Schwarz-goldene Randleisten, sonst schmale, doppelte, blaue Randleisten. Die Koranverse a. A. sind vokalisiert und rot überstrichen, der arabische Text des Originals erscheint in Rot, dessen Eintragungen a. A. häufig fehlen. Es-Seyyid Muṣṭafā Rešīd b. Aḥmed, Beamter im kaiserl. Rat/*‘an ḥ^v āğegān-i dīvān-i hümayūn* und erster Sekretär des Innenministers, starb 1245/beg. 3. Juli 1829, S^o IV 470. Die Niederschrift wurde am Sonnabend, dem 21. Ğem. II 1237/15. März 1822 beendet, s. Bl. 441b, 19. 1a: Besizersiegel von es-Seyyid Meḥmed Tefvīq v. J. 1282/beg. 27. Mai 1865 und hs. Eintragung desselben vom 20. Ğem. I. 1283/30. Sept. 1866. G. Bergsträsser, 22. Mai 1916.

QARA DĀVŪDZĀDE, Meḥmed b. Muṣṭafā.

Starb 948/1541, ‘OM I 399, Mevlânâ Müzesi I 97 Nr. 1110.

Tevfīq muvaffiq el-ḥayrāt li-neyl el-berekāt fī ḥidmet menba‘ es-se‘ādāt

توفيق موفق الخيرات لنيل البركات في خدمت منبع السعادات

- A (1b): بِسْمِ اللَّهِ الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي صَلَّى بِنَفْسِهِ عَلَى النَّبِيِّ عَلَيْهِ أَكْمَلُ الصَّلَاةِ وَالتَّسْلِيمِ ... أَمَا بَعْدَ حَقِّ سُبْحَانِهِ وَتَعَالَى حَضْرَتُهُ نَوْعِ الْإِنْسَانِي جَمَلْدَنْ مَكْرَمٍ وَعَقْلٍ فَهَمَّ إِدْرَاكِي تَفْهِيمِ ...
- E (441b, 11f.): رَبِّ الْعَالَمِينَ أُوَيْلَهُ حَضْرَتِ اللَّهِ عَظِيمِ الشَّانِ جَلَّ شَانُهُ كَمَا جَمَلُهُ عَالِمِ الْمَرْكِ مَوْجِدِي وَمَرْبِّي وَمَالِكِ مُتَصَرِّفِي
- E (442a): غَنَجَةٌ مَعْنَى رَنَكِيْنِي كَشَادِ ائْتَمَكِ ائِيْچُونِ شَرْحِ ائِيْدُوْبِ قَطْبِ جِهَانِ حَضْرَتِ ائِعْمِي دَاوُدِ بِنْدَةُ ائِحْقَرِيْنِي لَائِقِ ائِحْسَانِي كُوْرِبِ ائِيْدِي (!) تَحْرِيْرِهِ مَوْقِفِ كَرْمِيْلِهِ مَعْبُوْدِ

Weitschweifiger Kommentar und Übersetzung der *Dalā'il al-ḥairāt* des ĞAZŪLĪ (st. an Gift am 16. Rebi' I 870/6. Nov. 1465 z. Z. des Frühgebetes, s. Bl. 3a, 9ff., EI² s. v. Djazuli). Die im islamischen Orient sehr bekannten *Dalā'il al-ḥairāt* enthalten neben Auszügen aus der Vita/*sīrat* des Propheten zahlreiche Gebete und Segenswünsche für denselben.

A n d e r e H s s. s. Götz II Nr. 498 und Mevlânâ Müzesi III 252 Nr. 4914. Dort sind auch die zahlreichen Drucke verzeichnet.

Gelegentlich a. R. Textkorrekturen/Zusätze mit *ṣahḥ*-Vermerk.

142 – Cod. turc. 553

Prachteinband mit Klappe und ganzflächigem Floraldekor in Gold auf schwarzem Grund. Die Innenflächen haben 4 mm breite Doppelrandleisten u. jeweils vier schmale Randleisten sowie in der Mitte ein Medaillon. Beigefarbenes Glanzpapier aus osmanischer Produktion, s. Riesterer, Wunder 218 Nr. 79 mit wertvollen Hinweisen zur Hs. 221 Bl. 1a–2a und 220b–221b unbeschrieben. Format: 25 × 15 cm. Schriftspiegel: 16 × 9,5 cm. 9 Zl. Kustoden. Kalligraphiertes, vollvokalisiertes Neshī. Bl. 2b: 3 × 8 cm großes Kopfstück mit, links und rechts, reichem Floraldekor. In der Mitte steht in weißer Tusche auf goldenem Grund: *Hāzā ṭarīq-i niyyet-i wird-i Delā'il el-ḥairāt*. 6–8 cm große, in verschiedenen Farben ausgestaltete Kreise als Verstrenner. 7 mm breite, schwarz konturierte, goldene Randleisten. 3b–4a: Mehrfarbige 'Unvāne mit schönem Floraldekor, wobei Rosa dominiert. Surenangaben in Weiß. Schwarz konturierte, goldene Aussparungen zwischen den Wolkenbändern. 4 cm breiter Glossenstreifen mit einem dichten, goldenen Floraldekor. Überschriften meistens in Weiß, gelegentlich auch in Rot auf Gold. 61 M i n i a t u r e n. Das überaus kostbare Gebetbuch, ein Geschenk (Bl. 219bff.) des Sultans Abdülmeğid I. (1839–61) für seine dritte Haremsdame Düzdidil (= persisch duzd-i dil/„Herzendsiebin“), war von dieser als Folge ihrer schweren Krankheit (Tuberkulose, s. Riesterer, loc. cit.) in Auftrag gegeben und wurde von Ḥāfiẓ Ḥasan Rāšid, einem Schüler von Mehmed Ṭāhir Ef. und Professor (*müderris*) in der Hauptstadt (*Dār el-Ḥilāfet el-āliyye*) 1261/1845 kalligraphiert. Die im Rokokostil gehaltene künstlerische Ausgestaltung stammt von einem Maler namens Ḥüseyn.

Ein häusliches Gebetbuch, z. T. in Anlehnung an das bekannte Werk des ĞAZŪLĪ, *K.*

Dalā'il al-ḥairāt, s. Götz III 51f. Nr. 48 abgefasst, enthält 33 Suren und 80 Lobpreis- und Bittgebete.

Bl. 3b: 1. Sure, 4a–11a: 36. Sure, 11a–b: Yā-Sīn-Gebet (*du'ā*), 11b–15a: Sūrat ad-duḥān-Gebet, 16b–22a: 46. Sure + Gebet, 23a–28a: 48. Sure + Gebet, 29a–34b: 55. Sure + Gebet, 34b–41a: 56. Sure + Gebet, 41a–44b: 67. Sure + Gebet, 47a–50a: 78. Sure, 50b–52b: 79. Sure, 52b–53a: 93. Sure, 53b: 94. Sure, 54a: 95. Sure, 54b: 96. Sure, 55a–b: 97. Sure, 55b–56b: 98. Sure, 56b–57a: 99. Sure, 57a–b: 100. Sure, 57b–58a: 101. Sure, 58a–b: 102. Sure, 58b–59a: 103. Sure, 59a–b: 104. Sure, 59b–60a: 105. Sure, 60a: 106. Sure, 60a–b: 107. Sure, 60b–61a: 108. Sure, 61a–b: 109. Sure, 61b. 110. Sure, 61b–62a: 111. Sure, 62a–63a: 112.–114. Suren.

Im folgenden Gebete mit Koranversen: 63a–b: mit der 1. Sure, 63b–64a: mit den fünf ersten Versen der 2. Sure, 64a–b: der Thronvers (Sure 2, 256) als Gebet, 64b–67b: Gebete des Propheten, 67b–69a: türk. Notiz über die Wirkung bestimmter Koranverse, 69b–72b: sechs Gebete, 72b–73b: die ersten sieben Verse der 36. Sure mit Ausführungen über ihre Wirkung, 74a–83a: acht Gebete, 83a–84a, die erste Sure mit einer kurzen Bemerkung, 84a–85a: zwei Gebete, 85a–100b: sechs Segenswünsche für den Propheten und eine vertraute Zwiesprache mit Allah, 100b–106b: großes Gebet, 106–110a: die schönen Namen Allahs, 110b–113a: ein Gebet als Schlüssel für das Paradies, 113a–120a: alphabetische Anordnung der Anfangsbuchstaben von Wörtern, die in den Anrufungen des Propheten vorkommen, 120a–142b: sechs Gebete, das fünfte mit dem *ism-i 'a'zam*, 143a–b: sechs *murādāt*, Gebetsformeln, um das Gewünschte zu erlangen, 143b–180a: 37 Gebete verschiedenen Inhalts, die bei bestimmten Anlässen gesprochen werden, 180a–b: der bis auf Abraham zurückgeführte Stammbaum des Propheten Muḥammad, 180b–185b: *wird-i Ramaḥān* mit einer türkischen Rezitationsanleitung, 185b–188a: Segenswunsch für den Propheten, 188b–193a: Texte für Amulette und Siegel (die 99 Namen Allahs, Koranverse in Kreisen u. Tabellen), 193b: *ism-i rabb*, Stilisierung des Namens *Allāh* in Form eines goldenen, zwiebelförmigen Gebildes mit dem Thronvers in Rot, 194a: Deutung des Schriftzuges des Namens *Muḥammad* mit Angaben zur Physiologie des Propheten, 195b–196a: 8 Amulett-Texte, 196b: ein in einen Kreis eingefügter Lobspruch auf den Propheten in einem sechseckigen Stern als Salomonsiegel. 197a: Amulett mit einem Genesung bewirkenden Text, 197b–203a: Tafel mit den Namen der vier ersten Kalifen, von Ḥasan und Ḥusain, den Prophetengefährten Ṭalḥa u. Zubair, 'Abdallāh, 'Abdarrahmān in schwarz-golden umrahmten Kreisen mit einem türkischen Kommentar, 203b: Spruch von Ğa'far aṣ-Ṣādiq über das große Siegel: „Wer immer dieses anschaut, ist vor dem Höllenfeuer gefeit.“ Es bewahrt einen auch vor allen möglichen Unglücksfällen. 204a: Glaubensbekenntnis und Thronvers, 204b: Handabdruck des Propheten in Gold mit kurzen Texten in Weiß auf Gold. 205a: *Zū l-fiqār*, das Schwert 'Alīs mit religiösen Formeln. 205b–206a: Fußabdruck des Propheten mit religiösen Texten in Weiß auf Goldgrund. 206b: Holzpatine des Propheten. 206b: Nachlass (*muḥallafāt*) des Propheten: Stock, drei Wandtafeln mit Texten in Weiß auf Gold, ein hellgrüner Rosenkranz, Gebetsteppich mit einer Gebetsnische und einem an einer Kordel herabhängenden Öllämpchen, Fußmatte. 207a: *ḥırqa-i šerīf* in dunklem Grün mit schwarzem Muster und rotem Innenfutter. Zahnbürste (*miswāk*), Wasserkrug

(*ibrīq*) mit Becken (*legen*). 207b: Vorder- und Rückseite des Prophetenbanners (*sanġaq-i šerīf*). 208a: *Maqām* des Propheten mit einem Lobspruch. 208b: Tūbā-Baum als *maqām* des Erzengel Gabriel. 209a: Rose mit einer rosafarbenen Knospe, die den Namen des Propheten trägt, und goldenem Blattwerk mit den Namen der ersten vier Kalifen und anderer Prophetengefährten. 209b: Standarte (*liwā*) des Propheten mit einer religiösen Formel in Weiß auf goldenem Grund. 210a: Moses' Stab mit zwei Schlangenköpfen und religiösen Formeln in Rot. 210b: Speer und Schild mit dem Glaubensbekenntnis (*šahāda*) in Weiß, der Basmala und den Namen der vier Erzengel in Rot. 211a: Thronvers (Sure 2, 256) in Weiß auf dunkelblauem Grund in einem golden umrandeten Kreis. 211b: Das Häusermeer von Mekka mit der Ka'ba inmitten einer hügeligen Wüstenlandschaft. 212a: Medina mit der Moschee des Propheten. Unten braune, oben grüne Hügel. 212b: Banner (*sanġaq*) mit dem Glaubensbekenntnis in Weiß auf goldenem Grund. 213a: Giftgrüne Dattelpalme mit roten Früchten. 213b: Bitte um Sündenvergebung. 214b: Das Auge des 4. Kalifen 'Alī mit der Bitte um Vergebung der Sünden in Rot, die vier Erzengel. 214a: Ka'ba mit arabischem Text. 214b: Eine in 45 Felder aufgeteilte 16 × 8 cm große Tafel mit Texten in Weiß auf Gold: *'inda sidrat et-muntahā, 'indahā ġannat al-ma'wā*. 215a–17a: mehrere Prophetenbanner und Wurfspieße mit dem Glaubensbekenntnis. 217b–218a: Ansichten der Moscheeanlagen von Mekka und Medina. 218b: Das Grabmal (*tūrbe*) des Propheten. 219a: Der Felsendom in Jerusalem.

143 – Cod. turc. 438

Flexibler, rissiger, schwarzbrauner, fleckiger, stellenweise beschädigter Ledereinband. Gelbbräunliches, sehr fleckiges, a. d. R. stark vergilbtes und ausgefranztes Papier. Heftrand stellenweise geklebt. Textverwischungen. 33 Bl. 1a und 33b unbeschrieben. Zwischen Bl. 7/8 u. 9/10 Lücke. Format: 19 × 11,5 cm. Variabler Schriftspiegel. Stellenweise zweispaltig. 13–19 Zl. Kustoden, z. T. durch den Schnitt verlorengegangen, bzw. überhaupt fehlend. Verschiedene Duktus: vollvokalisiertes, großes Neshī, diagonal geschriebenes Nasta'liq, leicht kursiv geschriebenes Neshī, ein dem Dīvānī ähnelnder Duktus. Hervorhebungen durch rote Überlinien. Bl. 27a: Beendet im Monat Ša'bān 1034 z. Z. des Nachmittagsgebetes/beg. 9. Mai 1625.

Kollektaneenheft.

Bl. 1b–10a: Über die einzelnen *Rek'at* der fünf täglichen Gebete, das Freitagsgebet, das *Terāvīh*-Gebet, das *Reġāyib*- und *Berāt*-Gebet, das Feiertagsgebet, die *Qadir-geġesi*, die beim Gebet bzw. bei Gebeten (*du'ā*) zu rezitierenden Koranverse, den Gebetsruf, das Totengebet. Bl. 10a–b: *Šerḥ-i Du'ā-i oniki imām*, Bl. 11a–12b: Gebete, u. a. gegen die Pest (*tā'ūn*), *terāvīh*, *virid* von ABŪ ḤANĪFA. Bl. 13a–16b: 4 Gasels von BĀQĪ, auf das 1. ein Gegengedicht von 'ULVĪ, ein Gasel und fünf Verse in Mesnevī-Form von diesem (Carpe-diem-Motiv, Wein), 4 Gasels von ḤULŪŠĪ und eins von FEVRĪ, Bl. 19a–b: je zwei Gasels von BĀQĪ und 'ULVĪ. Bl. 17a–18b: Gebete und die dazugehörigen Texte. Bl. 20a–27a: Textfragment einer Schrift über die Ḥalvet-Exerzitien (s. EI² IV 990f. Khalwa

[H. LANDOLT]. Bl. 27a–32b: Lehrgedicht in Mesnevī-Form über das Stechorakel. Bl. 33a: *Du‘ā-i Burāq*.

144 – Cod. turc. 439

Sammelband aus 3 Teilen. Türkisch. Stark beschädigter, schwarzbrauner Ledereinband. Am A. bräunliches, stark fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Linien), dann elfenbeinfarbenes, a. d. R. fleckiges, schwarz gewordenes Papier mit Wasserzeichen (Linien, gelegentlich Kreuzzeichen). In der 2. Hälfte der Hs. an einigen Stellen Wurmfraß. Heftung lose. Text stellenweise leicht verwischt. 104 Bl. 1a–5a, 6b, 19a, 34a–41a, 101b–102a und 104a–b unbeschrieben. Format: 20 × 14,5 cm. Schriftspiegel Teil 1 und 2: 15 × 7,5–8 cm, Teil 3: 16 × 10 cm. 15 Zl. Kustoden. Leicht kursives Neshī. Koranverse und Gebetsformeln voll vokalisiert und schwarz überstrichen. Beendet im Rebr̄ II 1194/beg. 6. April 1780 (Bl. 101a).

Teil 1 der Hs.

A (7b): حدیث شریفده کلمشدر بر کمسنه یوله کتمک مراد ایلسه اوندن ایکی رکعت نماز قیله و بونی اوقیه اودن چقرکن بسم الله آم[ن]ت بالله و اعتصمت بالله وتوکلت علی الله ...

E (18b): ... لربنا حامدون ولرحمته قاصدون صدق الله وحده و نصر عبده وهزم الاحزاب و حده و لا حول و لا قوة الا بالله العلي العظيم مسجد شريفدن چقنجه بو دعاء تکرار ايدرک اوقیه تمت تمام

Gebete, die bei bestimmten Anlässen während der Pilgerfahrt zu sprechen sind. Die Gebete sind Arabisch und bestehen zum größten Teil aus Koranversen, die Erklärungen dazu sind Türkisch. Bl. 5b: Ermahnung, den Pilger bei seinem Betreten Mekkas und während seines Aufenthaltes an den heiligen Stätten mit einem Gebet zu bedenken (der Text wird auf Bl. 6a zweimal wiederholt!). Bl. 7a: die drei unabdingbaren Pflichten (*farz*) und 17 notwendigen Verrichtungen (*vāğibāt*) beim Ḥağğ. Bl. 33a–b: Bittgebet für es-Seyyid ‘Ömer b. ‘Abdullāh b. ‘Ömer el-Bosnevī es-Serāī (a. R.: gilt auch für es-Seyyid Meḥmed b. ‘Abdülkerīm el-Müftī Sarāy-Bosna und für ‘Osmān b. Meḥmed, Student). Bl. 10a–b: Bruchstück aus einem Text über die während des Ḥağğ zu verrichtenden Gebete (*du‘ā*).

Am R. des öfteren Auszüge aus hanefitischen *Furū*-Werken zum Thema Ḥağğ und Textverweise.

Es folgen: 2. Bl. 19b–32b: Zusammenstellung von Gebeten anlässlich des Ḥağğ (Nr. 145). 3. Bl. 41b–101a: Šeyḥ SINĀN EL-MEKKĪ, *Menāsik el-ḥağğ* (Nr. 135).

145 – Cod. turc. 439

Teil 2 der unter Nr. 144 beschriebenen Hs.

(19b) A: اللهم انى اريد الحج والعمرة لمن اوصانى النفيظة فيسرها لى

(32b) E: ... وزيادة فى العلم وكفاية فى الرزق وصحة فى البدن وتوبة قبل الموت وراحة عند الموت ومغفرة بعد الموت اترك على كل شىء قدير

Zusammenstellung von Gebeten, die anlässlich des Ḥağğ an den heiligen Stätten zu sprechen sind, mit den entsprechenden türkischen Erklärungen wie in Nr. 144.

146 – Cod. turc. 442

Sammelband aus zwei Teilen. Teil 1 Türkisch, Teil 2 Arabisch. Schwarzer, am Rücken u. a. d. Kanten u. Ecken leicht beschädigter Ledereinband mit blindgepressten Rosetten in den vier Ecken, vier Stück im Mittelfeld sowie mit zwei Randleisten. Schmutzig weißes, a. d. R. stark fleckiges und vergilbtes Papier mit Abgriffspuren. 117 Bl. 1a unbeschrieben. Format: 14 × 10 cm. Schriftspiegel: 10 × 6 cm. 11 Zl. Kustoden. Hässlich geschriebenes, leicht kursives Neshī. Die diakritischen Punkte sind mangelhaft gesetzt, was den türkischen Text der Gebetsformeln betrifft. Die arabischen Amuletttexte, Ḥadīse und Gebete sind vollvokalisiert. Randleisten (bis Bl. 57a), Hervorhebungen und die Felder der magischen Quadrate rot. Ismā‘īl b. Muṣṭafā. 24. Zī l-ḥiğge 1258/26. Jan. 1843.

Teil 1 der Hs.

Sammlung von Gebeten und Amuletttexten mit entsprechenden Ausführungen über ihre magische Wirkung.

(32b) A: هذا دعاء أُخْرِجَ تَأْلِيفَ اسْمَعِيلَ بِسْمِ اللَّهِ الَّذِي لَا يَضُرُّ مَعَ اسْمِهِ شَيْءٌ فِي الْأَرْضِ وَلَا فِي السَّمَاءِ وَهُوَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ بِسْمِ اللَّهِ أُخْرِجَ

(117a) E: ... وَقِيَانِ أَدِينِ بَلِّغْهُ يَا زُورِبُ يَا تَدُوغْنَ يَرِدُهُ كَوْمَهُ قَوِيهِ لِرَبِّمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ —
(Sure 36, 9, 4 × im Quadrat) يَا مُحَمَّدُ

Bl. 52b–50b: ISMĀ‘ĪL, *Du‘ā-i uḥruğ* [ein in verschiedenen Lebenssituationen magisch-wirksamer Ausruf, auch in Verbindung mit arabischen Gebetsformeln, wie aus den türkischen Zwischentexten erhellt]. Bl. 51a–52a: [*Du‘ā-i uḥruğ*, gegen Krankheiten]. Bl. 52a–b: Šāḥib Taqčī (?) ISMĀ‘ĪL in Qusṭanṭīniye gegen schwere Erkrankungen und Wahnsinn. Bl. 53a–58a: *Du‘ā-i surḥ-bād* (s. Nr. 147) gegen Erypsipel (Wundrose). Bl. 58b–59a: Über die magische Wirkung von zehn Suren. Bl. 59b–60a: Die magische Wirkung

bestimmter auf die Nägel geschriebener Buchstaben. Bl. 60a–b: Zaubermittel gegen Gelbsucht (*šari* (?)). Bl. 60b–61b: Amulett gegen Malaria von ʿĀŠIQ MUṢṬAFĀ. Bl. 62a: Amulett zur Herbeiführung der Schwangerschaft unter Berufung auf Ġaʿfar aṣ-Šādiq. Bl. 62b: Vertreibung von Wanzen, gegen Herzbeschwerden. Bl. 63a: Magisches Quadrat zur Abwehr des Bösen von Dschinnen und Menschen. Bl. 63b–79b: Diverse Liebeszauber. Bl. 80a–b: Gegen Schwellungen und sonstige Beschwerden. Bl. 80b–88a: Gegen Diebe und zur Verhinderung von Diebstahl. Bl. 88b–93b: 9 magische Quadrate zur Abwehr des Bösen, von Kopfschmerzen, Melancholie, bösen Gedanken, gegen Epilepsie, Kinderlosigkeit und Impotenz. Bl. 93b–108b: Amulette gegen die bereits genannten Beschwerden. Bl. 108b: *Elif duʿāš*. Bl. 109a–110b: Koranverse. Bl. 110b–115a: Antizauberalumette, gegen Ekzeme. Bl. 115b–117a: Amulett mit magischem Quadrat gegen epidemische Hepatitis, *duʿā* gegen einen mächtigen Feind, Gebet während der Qadir geğesi, Schlafgebet.

Für die Wirkung magischer Quadrate s. KRISS, *Volks Glaube im Bereich des Islam II* 74ff.

Es folgt 2. Bl. 1b–31a: Abū Ḥāmid Muḥammad b. Muḥammad AL-ĠAZĀLĪ, *Kitāb Aiyuhā l-walad* (Arab. Kat.)

147 – Cod. turc. 443

Dunkelbrauner, stark beschädigter Ledereinband mit Blindpressungen. Bräunliches, fleckiges, dünnes, am unteren R. stark beschädigtes Papier. Gelegentliche Textverwischungen. Heftung locker. 137 Bl. 1a und 128b–137b unbeschrieben. Format: 12 × 8,5 cm. Schriftspiegel: 6,5 × 4,5 cm. 7 Zl. Kustoden, z. T. durch Beschädigung verlorengegangen. Leicht kursives, plumpe Neshī. Die arabischen Texte sind voll vokalisiert. Überschriften und Punkte rot. Mollā Muṣṭafā b. Ḥvāğa Ġünik (?). 10. Ğem. I 1272/18. Jan. 1856.

... سورة الفاتحة ... بسم الحمد لله رب العالمين ... (1b) A

يا ارحم الراحمين تمت
(127a–b) E: وَتُبَلِّغُنَا بِهَا اَقْصَى الْغَايَاتِ مِنْ جَمِيعِ الْخَيْرَاتِ فِي الْحَيَاةِ وَبَعْدَ الْمَمَاتِ بِرَحْمَتِكَ

Sammlung von Gebeten und Suren für Gebetszwecke u. Amulette.

Bl. 1b: Sure 1, Bl. 2a–13a: Sure 36, Bl. 13a–22a: Sure 48, Bl. 22a–27b: Sure 55, Bl. 27b–34a: Sure 56, Bl. 34a–39a: Sure 67, Bl. 39a–41b: Sure 78, Bl. 41b–42a: Sure 112, Bl. 42a–b: Sure 113–114, Bl. 43a: Sure 1, Bl. 43b–44a: Sure 2, 1–5. Bl. 44a–49a: Gebet (*duʿā*) im Zusammenhang mit der Koranrezitation, Bl. 49b–66b: das Lichtgebet (*duʿā-i nūr*) [Bl. 49b–58b: türkischer Text über den Ursprung des Gebets und seine Heilung und Seelenheil bringende, die Verstandeskräfte fördernde, Schaden abwendende, Sünden vergebende, magische Kraft; der arabische Gebetstext folgt auf Bl. 58b–66b], Bl. 66b–78b: *Duʿā-i surḥ-bād* = ein Gebet gegen Erysipel/Wundrose [dient zur Abwehr allen Übels und aller möglichen Krankheiten, speziell der Wundrose], Bl. 78b–83b: *Duʿā-i uḥruğ*, ein

Gebet, in dem *uhruǧ*/„tritt aus“ in Verbindung mit den Namen der Propheten, Engel, der acht Paradiese und sieben Höllen usw. zu sprechen ist, zur Abwehr allen Übels, Bl. 83b–84a: Gebet zur Abwehr von Dschinnen und Feen (*ǧinn ve peri*), Bl. 84b–94a: *Duā-i kulāh*/Mützensgebet, oder — die Hs. hat *k.lāh* — *Duā-i kalāh*/Stirnbandgebet [Bl. 84b–91b türk. Text: Nach der Überlieferung des Abū l-Faḍl begegnete einst ein jenseits des Berges Qāf beheimateter Pīr dem Propheten in Medina, der zufällig ein Gebet sprach, von dem er sehr angetan war. Der Pīr bat den Propheten um eine Kopie, die dieser ihm durch Muāwiya anfertigen ließ. Der Pīr nahm das Stück Papier mit dem Gebetstext darauf und steckte sich ihn unter seine Mütze bzw. unter sein Stirnband. Von Stund an können ihm die Räuber, denen er auf seinen Reisen begegnet, nichts mehr anhaben; er schlägt ganze Truppenteile der Ungläubigen in die Flucht und tötet deren viele. Nach seinem Tod gelangt das Amulett in die Hände eines ungläubigen Nachbarn. Diesem verleiht es den Sieg über die Muslime, sogar über die Krieger des Propheten. Als sich ʿAlī dem Kampf stellt, verlässt ihn zunächst auch das Kriegsglück, bis es ihm schließlich aus der Erkenntnis heraus, dass der Pīr dieses Amulett unter seiner Mütze, bzw. seinem Stirnband verborgen hält, gelingt, diesen zu Fall zu bringen. Damit ist der Pīr besiegt. Es folgt der arab. Gebetstext Bl. 92a–94a] gegen alle Arten von Krankheiten, Unfälle, Angriffe, bewirkt die Befreiung von allen Schulden. Bl. 94a–97a: Gebet der Sieben Verse/*āyāt-i sabʿa* (aus dem Koran) zum Schutz vor Unheil, Hexenzauber, dem Bösen Satans und des Verleumders und vor allen Feinden. Bl. 97a–99b: *Duā-i šerḥ el-ism el-ʿaḏam*. [Es bewirkt nach den Worten des Erzengels Gabriels an den Propheten Schutz vor Bedrückung (*zulm*), vor dem Bösen der Verleumder, vor Armut, allerlei Unglücksfällen und Naturkatastrophen (Erdbeben, Blitzschlag, Pest, Brand, Überschwemmung) und bewirkt Segen sowie reichlichen Lebensunterhalt (*rizq*). Bl. 99b–100b: *Duā-i ṭāʿūn* [Vier Koranverse, auf jeweils ein Stück Papier geschrieben und an den vier Wänden im Haus angebracht, schützen dieses vor Pest, Dschinnen und dem Satan]. Bl. 100b–102a: *Mühr-i Ğāfer-i Šādiq* [Das Siegel schützt jeden, der es gläubig mit sich führt, vor jeglichem Schaden; alles geht ihm leicht von der Hand; er ist beliebt unter den Menschen und findet Gehör; er benötigt nicht die Hilfe anderer während seines ganzen Lebens]. Bl. 102a–103a: *Bāb oq ve qılıč ve naǧaq* (so in der Überschrift), bzw. *bīǧaq* (Zl. 6) [Gebet zum Schutz vor Pfeilen, Schwert und Axt, bzw. Messer]. Bl. 103a–104b: *Duā-i ʿahd-nāme*. Bl. 104b–105b: *Duā-i Yā rabbi* [bewirkt Unversehrtheit, Schutz vor Brand und Wasser]. Bl. 105b–106b: Die Hand der Fāṭimat ez-zehrā (s. Abb. Bl. 106b) führt über die *Šīrāt köprüsü* ins Paradies (mit Anrufungen der Namen Gottes, des Propheten, der vier Kalifen und Prophetenenkel).

Es folgen (Bl. 107a–127b) aus ein bis zwei Koranversen bestehende Gebete und magische Quadrate, welchen die gleichen bisher erwähnten Schutzfunktionen zugesprochen werden.

Stark nachgedunkelter, rotbrauner Ledereinband mit Klappe und blindgepressten Medaillons, Randleisten und sternförmigen Verzierungen. Dünnes, vergilbtes, z. T. gelb-bräunliches, a. d. R. stark fleckiges Papier. Heftung z. T. lose. Bl. 1 unten ist stark beschädigt. Der Text ist stellenweise stark verschmutzt, gelegentlich Verwischungen und dunkelbraune Flecken. 226 Bl. 1a, 114a, 166a–b und 215b unbeschrieben. Textlücken zwischen Bl. 90/91, 139/140, 172/173 und 175/176. Format: 12,5 × 8,5 cm. Schriftspiegel: 9 × 6 cm. 9–10 Zl. Kustoden. Sie fehlen auf Bl. 35b, 93b, 97b, 164b, 165b, 167b, 176b, 182b, 195b, 197b und 211b. Kursives, z. T. vokalisiertes Neshī. Überschriften, Punkte bzw. Kreise, Stichwörter rot, auch rot überstrichen, z. T. auch gelbe Anfänge.

Sammlung von Gebeten/*duā* und den dazu gehörigen Koranversen bzw. Suren; dazwischen Katechismen.

Bl. 1b–12b: Teile der 36. Sure sowie die Suren 112, 113, 114, 1 und 2, 1–5 für Gebetszwecke. Bl. 12b–14a: *Šerḥ-i ṣalavāt-i šerīf*, Bl. 14a–b: *Šerḥ-i Duā-i seyyid el-istiḡfār*, Bl. 15a–b: *Šerḥ-i tesbiḥ (Subḥāna llāhi)*, Bl. 15b–20a: Gebete zu verschiedenen Anlässen, Bl. 20b–27b: *Duā-i Muṣtafā*, weist eine alphabetische Anordnung nach den Stichwörtern auf, Bl. 27b–33a: Gebet von Gabriel für Muḥammad gegen alle möglichen Leiden und Übel, Vorspann Persisch, Bl. 33a–35b: *Šerḥ-i Duā-i ism-i ‘a‘zam*, Bl. 36a–37a: *Duā-i genḡ el-‘arš*, Bl. 37a–55a: Zusammenstellung von Koranversen zu Gebetszwecken, Bl. 55a–66a: Buchstaben und Namen von Engeln, Propheten und Prophetengenossen als Bestandteile von Gebeten, Bl. 66a–67b: *Boyun duāsi* [Amuletttext, der die Hinrichtung eines Banditen auf Geheiß des Padischahs verhindert hat; der Padischah bittet deshalb um seine Herausgabe], Bl. 67b–72a: Wiederholungen von *huwa* und *ilāha*, Bl. 72a–74a: *Šerḥ-i Duā-i esmā-i laṭīf*, Bl. 74a–75a: Gebet der Zwölf Imame, Bl. 75a–75b: *Duā-i Sultān Maḥmūd*, welches einen Delinquenten, der es unter der Zunge verborgen hatte, vor dem Vollzug der Todesstrafe bewahrt hatte, Bl. 75b–80a: Gebete, nach verschiedenen Namen benannt, welche den Betenden vor Krankheiten und Unglücksfällen bewahren, Bl. 80b–90b: *Šurūṭ el-islām*: Kommentar zum *Āmentü*, die fünf Hauptpflichten, Gebete, a. E. unvollständig, Bl. 91a–97b: verschiedene Gebete zur Abwehr von Krankheiten und Schicksalsschlägen, Bl. 99b–110b: *Münāḡāt-i Mūsā*, Bl. 110b–113b: *Qilič duāsi*, Bl. 114b–132b: Katechismus/*‘ilm-i ḡāl*, Bl. 132b–137b: *Ferāiz el-islām*: Aufzählung der 54 Pflichten des Muslim, Bl. 138a–139a: *Duā-i ‘ahd-nāme*, Bl. 139b: *Šerḥ-i Duā-i bayrām*, a. E. unvollständig, Bl. 140a: *Šerḥ-i Hiżr* mit dem „Siegel“ (Bl. 141a: magisches Quadrat in einem Kreis mit der *Šahāda*, den Namen der vier Kalifen und der beiden Prophetenenkel), Bl. 141b–144a: weitere Amulette, Bl. 144b–157a: *Miftāḡ el-ḡennet duāsi* — Gabriel überbringt dem Propheten dieses Krankheiten, Unglücksfälle, Diebstahl u. a. m. abwehrende Gebet, dessen Text sich auf Bl. 157a–160a befindet —, Bl. 160b–164b: Prophetenaussprüche, die *Aḡkām al-ḡamsa*, Koranverse, Bl. 165a–b: *Ḥuṭbe-i ‘id-i fiṭr*, Gebete, Bl. 168a–187b: 8 Amulettsiegel, darunter die des Ya‘qūb, Yūsuf, Yūnus, die *Ḥilyat an-nabī*, magische Quadrate (Bl. 178b–183a, *Zū l-fiqār*, das Schwert ‘Alīs (Bl. 183b–185a),

Lanzen, Banner als Amulette, Bl. 189b–190a: Amulettsiegel des Idrīs, Bl. 190a–191a: Samolosiegel, Bl. 191a–192a: Siegel des Ilyās, Bl. 192a–193a: Siegel des Propheten, Bl. 193a–195b: Siegel Adams, Bl. 188a–189a, 194b–196a: Gebete, Bl. 196b–198b: die unreinen Tage im islamischen Kalenderjahr, Bl. 198b–226a: verschiedene Gebete und Koranverse zu Gebetszwecken, darunter das Burāq-Gebet (Bl. 200a–207a).

149 – Cod. turc. 346

Teil 3 der unter Nr. 125 beschriebenen Hs.

Hāzā du‘ā-i tauḥīd-i ‘a‘zam

هذا دعاء توحيد اعظم

(81a) A: انس ابن مالك روايت ايدرکه پيغمبر عليه السلامن برکون (bis) کعبه شريفده
اوتوردی

(84b) E: يَا عَزِيزُ يَا كَرِيمُ يَا صَمَدُ يَا مَنْ لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ وَلَمْ يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ (Sure 112)
وَصَلَّى اللَّهُ عَلَى سَيِّدِنَا مُحَمَّدٍ وَآلِهِ الطَّيِّبِينَ الطَّاهِرِينَ وَسَلَّمَ تَسْلِيمًا كَثِيرًا وَالْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Über die Sünden vergebende, heilende, Schulden tilgende, von jeder Höllenpein befreiende, jede Art von Unheil verhütende, unermessliche Paradiesesgaben spendende Wirkung des *tauḥīd-i ‘a‘zam* genannten Gebetes, welches der Erzengel Gabriel, einem Ḥadīṣ des Anas b. Mālik zufolge, als göttliches Geschenk dem Propheten während eines Aufenthaltes an der Ka‘ba überbrachte.

Recht Nr. 150–155

Zusammenstellung von Rechtsgutachten/*fetāvā*, Auszüge aus Fiqh-Werken und Gesetze/*qānūn* Nr. 150–153

150 – Cod. turc. 559

Brauner Ledereinband mit einer schadhafte Klappe, zwei blindgeprägten Medaillons mit Anhängern, schmaler Guilloche und Randleisten. Buchrücken, Kanten und Ecken leicht bestoßen. Dünnes, geglättetes, stellenweise etwas verschmutztes, elfenbeinfarbenes Papier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 291 Bl. 1b–3a, 8b und 290b–291b unbeschrieben. Format: 21,5 × 13 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 7 cm. 29–30 Zl. Kustoden. Sehr schönes türkisches Nasta‘īq in einem kleinen Duktus. Nischenförmiger ‘Unvān mit reichem Floraldekor auf goldenem und schwarzem Grund. Schwarz umrandete, goldene Randleisten für den Text sowie pinkfarbene Außenlinien als Glossenrahmen. Kapitelangaben, Stichwörter und Hervorhebungen in Rot. ‘Ömer b. ‘Abdülkerīm b. ‘Alī b. Himmet. Beendet am Freitag, dem 25. Ša‘bān 1165/8. Juli 1752 vor dem Ruf (*ezān*) zum Freitagsgebet. Bl. 9a: Stempel des Stifters der Hs.: Muḥammad ‘Alī, Gouverneur von Kairo.

‘Alī Ef., Čatalğalī, Scheichülislam.
St. 1103/beg. 14. Sept. 1691. IS 485.

Fetāvā

فتاوی

(9b) A: بسمه الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد وآله الطيبين كتاب
الطهارة زيد جنب ايكن ذكر وتسبيح وصلوة على النبي صلى الله عليه وسلم ايتكم جايز اولورمى
الجواب اولور

E (290a): زیدک برات ایله متصرف اولدیغی تیمارده شریکی اولان عمرو اول تیمار طپراغنده طابولی تارلاره متصرف ایکن بلا ولد فوت اولوب عمروک حصه سی براتله زیده توجیه اولنمغله زید اول تارلاری ضبط وایجار مراد ایتدکده امین بیت المال تارلاری بن ضبط ایدرم دیوب زیدی منه قادر اولورمی الجواب اولماز

Die berühmte Sammlung von Rechtsgutachten (*fatwā, fetvā, fetāvā*) in der Bearbeitung von MAḤMŪD Ef. Sie besteht aus 53 Abschnitten („Büchern“/*kitāb*), die in 254 Kapitel unterteilt sind, und umfasst sämtliche Bereiche des islamischen Rechts. Siehe das Inhaltsverzeichnis (*fihrist*) Bl. 3b–8a.

Andere Hss. und Drucke s. Götz II 72 Nr. 79, Parlatır Nr. 29, 30.

An d. R. zahlreiche Exzerpte (Zitate) aus Fiqh-Werken und anderen Fetwa-Sammlungen sowie gelegentliche Textkorrekturen (mit *ṣahḥ*-Vermerk) vom Schreiber der Hs.: *al-Aṣbāh wa-n-nazā'ir* von IBN NUĞAIM (Bl. 78b, 93b, 97a, 185a, 220b, 261a, 262a, 286a), ‘AZMĪZĀDE (Bl. 82b, 83a, 267a, 269a, 275a), IBN NUĞAIM ZAIN AL-‘ABIDĪN, *al-Baḥr ar-rā'iq* (Bl. 11a, 12a, 18b, 19a, 20a, 36b, 37b, 42a–b, 51b, 53b, 55b, 56b, 59b, 65b, 70a, 90a, 94b, 104b, 126b, 130a, 134a, 137a), *al-Bazzāzī al-Kerderī, al-Fatāwā al-Bazzāzīya* (Bl. 33b, 34a, 39b, 41b, 48a, 72a–b, 80a, 85a, 87b, 102–103b, 114a–b, 115b, 130a, 134b, 136a, 140a–b, 142b, 143a–b, 148a, 149b, 150b, 151b, 152a, 164a, 174a, 176a, 178a, 182b, 184a, 189a–b, 192b, 196a, 198a, 204a–b, 212a, 214b, 216a–b, 217b, 220a–b, 233a, 236a, 239a, 244a, 246a, 247a, 250a, 254a–b, 256b, 257b, 260a, 262b, 263a, 265b, 270b, 271a, 277a, 279b, 280b), BIRGIVĪ (Bl. 75a), MOLLĀ ḤUSRAU, *Durar al-ḥukkām fī ṣarḥ Ğurar al-aḥkām* (9b, 10b, 19b, 22b, 24a, 26b, 27a, 31b, 106a–b, 114a, 124b, 127a, 129b, 136b, 137b, 143a, 149a–b, 214b, 232b, 238b, 239a–b, 244a, 249b, 260b, 261a, 263a, 266a, 271a), ČIVIZĀDE (227b), EBŪSSU‘ŪD Ef. (Bl. 68b, 83b), IBN HUMĀM, *Faṭḥ al-qadīr* (Bl. 31b, 38a, 62b, 63b), BEDREDDĪN Ibn Qāḍī Simauna, *Ĝāmī‘ al-fuṣūlain* (Bl. 52b, 70b, 86b, 91b, 115a, 135b, 145a, 151b, 163b, 172b, 174b, 175a, 184a, 185a, 196a, 199a, 204a, 210b, 217a, 228a, 233a, 236b, 238a, 258a–b, 274a, 275a, 279b, 280a, 283a), *Ĝawāḥir al-fatāwā* (Bl. 9b, 151a), AL-MARĠINĀNĪ, *al-Hidāya* (Bl. 42a, 113b, 114a, 130a, 204a, 214b, 218a, 237b, 239a, 244b), AḤMAD b. Muḥammad al-Ḥanafī, *Ḥizānat al-fatāwā* (Bl. 239a), ABŪ L-LAIṬ AS-SAMARQANDĪ, *Ḥizānat al-fiqh* (Bl. 143a, 233a), *Ḥizānat ar-riwāyāt* (Bl. 63a), *al-‘Imādīya* (Bl. 25b, 26b, 36b, 38b, 39a, 41a, 45b, 47a, 54b, 71a, 72b, 88b, 127b, 170b, 171a, 175a, 176a–b, 200b, 203a, 218b, 225b, 228a, 231b, 235b, 241b, 243b, 263a, 269b, 272b, 274b, 282a, 288b), SARAḤSĪ, *al-Mabsūṭ* (Bl. 193b, 271a–b), IBRĀHĪM AL-ḤALABĪ, *Multaqā l-abḥur* (Bl. 9b, 18a–b, 22b, 28a, 35a, 40b, 41b, 42a, 46a–47a, 53a, 56a, 62b, 65b, 68b, 76b, 85a, 107a, 114a, 127a, 128a–b, 133b, 134a, 140a, 144b, 145a, 149a, 179a, 196a, 198b, 201a, 204b, 215a, 234a, 244a, 245a–b, 253b, 259a–b, 262b, 263a–b, 266a–267b, 271b, 273a–b), *Multaqīt* (Bl. 69b), *Nihāya* (Bl. 9b, 225a), QĀḌĪḤĀN, *Fatāwā* (Bl. 10b, 11a, 12a, 14b, 15a, 17a, 22a, 25b, 42b, 49b, 61b, 74b, 83b, 85a, 107a, 131a, 222b, 231a, 244a, 254a, 259a, 265a, 270a, 272b), QUDŪRĪ (Bl. 85a, 239b, 259b), QUHISTĀNĪ (Bl. 11b, 14b, 18b, 19b, 22a, 23a, 32a, 45a, 50a, 106b, 148a, 202a, 259b), *Ṣadr aš-šar‘a* (Bl. 185b, 239b, 240a), *Ṣarḥ Munyat al-muṣallī* (Bl. 9b, 11a, 91b), *Ṣarḥ Muḥtaṣar AṬ-ṬAḤĀWĪ* (Bl.

225a, 271b), ŠEMSEDDĪN (Bl. 91b), IBN ŠIḤNA (Bl. 253b), *Tanwīr al-absār* (Bl. 18a, 29b, 63b, 70a, 242a), *Tātārḥānīya* (Bl. 52b, 64b, 73b, 87a, 127a, 137a, 146a, 178b, 196a, 202a, 203a–b, 238b, 239a, 256b, 259a, 263a–b, 269a, 270b).

151 – Cod. turc. 355

Orientalischer Pappeinband mit Klappe, Klappenrücken beschädigt. Schmutzig-weißes und hellblaues, geglättetes Papier mit Wasserzeichen (Linien). Die Heftung einiger Lagen ist locker. 176 Bl. und 14 eingeklebte Bl.: 13a, 25a, 26a, 30a, 31a, b, 37a, 65a, 74a, 92a, b, 96a, b, 111a. Bl. 1b und 174b–176b sind unbeschrieben. Format: 20 × 15 cm. Schriftspiegel: 15 × 8 cm, variabel. 17 Zl. Anfangs Kustoden. Leicht kursives Neşhī. Zahlen, Über- und Trennungslinien und Punkte rot. 1233/beg. 11. Nov. 1817. G. Bergsträsser. 8. März. 1916.

ISMĀ'ĪL Ef. ISLĀMBOLĪ (2a).

Ġerīde-i Toqatī

oder: *Kitāb el-ferā'iz*

جريدة طوقاتي
كتاب الفرائض

(Bl. 173b, 1)

(3b) A: بسملة الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على رسولنا محمد وآله واصحابه اجمعين وبعده فهذه رسالة في مفهوم الفرائض تركه ميته حقوق اربعة مرتبة تعلق ايدر

E (173a–b): اجازت ويرلنيك ثلثده حصه لري مجيزيك حصه سنك ثلثدن اخراج اولنورده موسى له اعطا اولنورتمت كتاب الفرائض بعون الله الملك المتعال

Zusammenstellung/*ġerīde* erbrechtlicher Bestimmungen aus arabischen und türkischen hanefitischen *furū*-Werken mit zahlreichen Tabellen und Berechnungen. Erwähnt werden die *Ferā'iz-i vāfiye* von ḤĀĠIBZĀDE (s. Götz II Nr. 63), woraus auch das Textstück Bl. 2b–4a stammt, und die *Durar al-ḥukkām* des Mollā ḤUSRAU (GAL II 226). Die Randnotizen tragen bisweilen den Vermerk *li-muḥarririhi* oder *samītu min al-ustād*.

1a: 2 *latīfe* erbrechtlichen Inhalts, arabisch. 1b: *Fihrist*. 2a: Titel und Verf., stark verwischt. 174a: Berechnungen.

152 – Cod. turc. 445

Elfenbeinfarbenes, a. d. R. vergilbtes, fleckiges Papier. Heftrand stark schadhafte Verwischungen. 6 Bl. aus einer Hs., lose. Format: 24 × 17 cm. Schriftspiegel: 14,5 × 9,5 cm. 21 Zl. Kustoden. Die Kustode auf Bl. 3b ist falsch. Leicht kursives, zierliches Neshī. Überschriften, Stichwörter und Überlinien rot.

A (1a): وقت دخی رسم النور مانع دکدر قانون قدیم ایله حکم اولنمشدر تملیک نامه همایون و اوقاف یرلرینه متعلق قوانین بیان اولنور تیمارده اراضی اولوپ سپاهی عشر طلب ایلدکده وقفدر دیو نزاع وقفیت دعواسی ایسه ملک نامه همایون و دفتر طلب ایدوب (...)

E (6b): (...). البتده رعیت رسوم یازیلان رسوم رعیت النور مکرکه تیماره امر اولنمش اولوپ بومعنی براتنده بله یازلش ایسه اول وقت رعیتلکدن مرفوع اولنمش اولور رسم النماز اما رعیت یرین طوتارایسه اول (...)

Bruchstück einer Hs. Der Text besteht aus einer Zusammenstellung verschiedener Gesetze (*qānūn*) und Rechtsentscheiden (*fetvā*), die durch „Frage“ (*mes'ele*) und „die Antwort“ (*el-ğevāb*) gekennzeichnet und überwiegend a. d. R. aufgeführt sind.

Bl. 1a: Gesetzliche Regelungen (*qavānīn*) in Form von Rechtsentscheiden zu großherrlichen Übereignungsurkunden (*temlik-nāme-i hümayūn*) von Staatsdomänen (*mālīkāne*) und Stiftungen (*evqāf*). Die Entscheide stammen offenbar allesamt von dem Scheichülislam MEHMED BEHĀ'Ī (st. 1064/1654, IS 458f., s. Bl. 1b, -3). Bl. 1b-3: Bodenrechtliche Bestimmungen, Vermessung von Gärten u. Weinbergen mit Rechtsentscheiden der Scheichülislame BEHĀ'Ī und MINQĀRĪZĀDE YAḤYA Ef. (st. 1088/1677, IS 483). Bl. 2b, -2ff.: Sultanserlass (*emr-i šerīf*) von 957/1550: Gesetzliche Regelungen von Erntezeiten und steuerrechtliche Bestimmungen. Bl. 3b, 3ff.: Gesetz (*qānūn-i sultānī*) aus der Zeit von Nišāngī Ḥamza Paša (st. 1014/1605, S'Ō II 252f.) mit einem Fetwa von Scheichülislam EBŪSSU'ŪD Ef. (1490–1574, ĪA IV 92–99). Bl. 3b, -5ff.: Rechtsentscheide bei strittigen Steuererhebungen. Bl. 4a, 3ff.: *Qānūn* zur Erhebung der Steuer von Bauern, die ihr Land nicht bestellen (*çift bozan resmī*), u. a. mit einem Entscheid von EBŪSSU'ŪD (Bl. 4a, 14). Bl. 4b: Gesetze, von NIŠĀNGĪ ḤAMZA PAŠA ausgefertigt, Fetwas von PĪR MEHMED (Bl. 4b, 7, 5a, 8, 11) aus dessen *Zahīr el-quḍāt*, u. a. über die Jürüken (*aḥwāl-i Tā'īfe-i Yürük*). Bl. 5b, 6ff.: *Qānūn-nāme* aus der Zeit des Nišāngī Ḥamza Paša über die Woynuqen, Bl. 5b, -1ff. Über die berittenen Lehensmänner (*eškinçī*), Bl. 6a, 3ff.: Gesetz (*qānūn-i sultānī*) für die *tīmār*-Inhaber und (6a, -1ff.) den/die Bauern (*ra'īyet*) des *tīmār*-Inhabers, ferner das 881/1476 von Sultan MEHMED FĀTIḤ (1451–81) nach seiner Rückkehr vom Feldzug in die Moldau (*Bojdan seferi*) erlassene Gesetz zur Registrierung der Groß- und Kleinlehen. Bl. 6b: Gesetz unter den Nišāngīs Ḥamza Paša und Ğelälzāde über die Infanteristen (*yaya*), die Berittenen (*müsellem*) und *doğançīs*.

Alle Ränder enthalten Nachträge. Meistens sind es Fetwas von Scheichülislamen wie EBŪSSU'ŪD Ef. (Bl. 1b, 2b) und MEHMED BEHĀ'Ī Ef. (2b, 4a), ferner des Mufti von

Mostar AḤMED (3a), von ÜSKÜBĪ (5a) und PĪR MEḤMED (1a, 4a, 5a), des weiteren aus Fetwa-Sammlungen wie *Mağmaʿ al-fatāwā* (1b, 2a), QĀḌĪḤĀN (1b, 2a), *Ġāmīʿ al-fuṣūlain* (2a, 3a), *Ġawāhir al-fatāwā* (2a), den hanefitischen Rechtswerken *al-Mabsūṭ* von SARAḤSĪ und *al-Ašbāh wa-n-nazāʾir* (3a, 6a), der *ʿImādīya* (6a). *Fermān* v. J. 975/1567/68 (2a), Petition der anatolischen Sipāhīs an den Großherrn v. J. 984/1576 (5b), *Qānūn* aus der Zeit des Großwesirs Ferhād Paša (1a).

153 – Cod. turc. 333

Teil 2 der unter Nr. 245 beschriebenen Hs.

(17a) A: بسمله معلوم اوله که مئیک ترکه سنه متعلق اولان حقوق مرتبه دورتدر تجهیز تکفین
قضاء دیون تنفیذ وصایا

(24a) E: نه منوال اوزره اولورسه ینه اولیجه قسمت اولنور واکربر وارث ایکی یا ارتق
جهتدن وارث اولورسه فقس علی ما مّر تمّ الرسالة

Über erbrechtliche Bestimmungen unter Berufung auf die Quellen des hanefitischen Fiqh.

153A – Cod. arab. 2235

Teil 3 der in Nr. 182 beschriebenen Hs.

Vaṣīyet-nāme

وصیّت نامه

(141b) A: بسمله مرحوم مبرور سلطان سلیمان علیه الرحمة والرضوان حضرتلرینک خط
شریفلریله تحریر بیوردقلری وصیّت نامه ده ایکی جوهری بازوبند (...)

(153b) E: لطف واحسان ایدوب تفصیل اوزره جواب بیوروب ما جور مثاب اوله سیز معلوم
شریفدرکه بلیه عامه مسئله؟ دینییه در عالنه بیان شافی وجواب لازم وواجبدر والله الموفق

Nachlassregelungen und die damit zusammenhängenden Fragen nach hanefitischem Recht unter Bezugnahme auf Saraḥsī (st. 483/1090, s. EI s. v.) und Rechtsgutachten (*fetāwā*) bekannter Autoritäten.

Bl. 153b–154b: Über die Bedingungen für eine Rezitation der *Burda* des Buṣīrī.

Stiftungsurkunden Nr. 154–155

154 – Cod. turc. 369

Fleckiger, dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe und großen, blindgepressten Medaillons. Etwas Wurmfraß, der sich auch in der Hs. findet. Die Kanten und insbesondere die Ecken sind bestoßen. Elfenbeinfarbenes, nachgedunkeltes, stark fleckiges und verschmutztes Papier mit Wasserzeichen (Traube). An d. R. Wasserflecken, die z. T. den Text in Mitleidenschaft gezogen haben. Starke Abgriffspuren. Textverwischungen. 40 Bl. und je ein Schmutzblatt vorn und hinten. 1a, 22a, 35a u. 40a–b unbeschrieben. Format: 25,5 × 16,5 cm. Schriftspiegel: 17 × 10,5 cm. 11 Zl. Kustoden. Nicht ganz typisches *Sülüṣ*. Auf den ersten Bl. sind ein Koranvers und Ḥadīṣ, der Name des Propheten und die Stichwörter in Goldtusche ausgeführt. Goldpunkte.

[*Vaqfiye*

وقفیه]

A (1b): حمد بی حد وثناء لایعد اول صانع بیچون وقادر کن فیکون اچوندرکه انسانه احسان ایدب احسن تقویم ازره

E (17a): دنیا و آخرت مرادندن دور و مقصود مطلوبندن مهجور اولا وره الاشهاد والتحریر فی اوایل محرم الحرام لعام اثین واربین وتسعمائه شهود الحال

A (17b): سرتعلیق صحیفه صحیفه الاخبار ووجه تنمیق مجله جلیله الاثار بودرکه

E (18a): و وقفیه کبری ووثیقہ اولی ده محرردر دیدکده واقع حال املاک اولندی که لدی الحاجه مراجعت اولنوب مضمونیه تحب اولنه تحریراً فی عاشر اول الربیعین لسنة ست واربین وتسعمائه شهود الحال

A (18b): وجه تنمیق صحیفه صحیحه و باعث تعلیق وثیقہ صریحه بودرکه ...

E (21a–b): هرکم بونک ابطالنه قصد ایده الله تعالی دنیا آخرته مرادندن محروم ایلیه نار جهنمه جاننی مومی ایلیه تحریراً فی الیوم /// من شهر محرم الحرام المنسلک فی شهر عام ثلثه واربین وتسعمائه

E (24a): بالاجماع وقف صحيح ولازم اولوب تفصيل مشروحدن تبديل اولنماغه بحسب الشرع الشريف مجال قالمادی هرکم حکم شرعه مخالف وضع ايدرسه وبالی کندو بويينه اوله وعلى هنا وقع الاشهاد والتحرير ...

A (24b): شکر وسپاس وحمد بی قیاس اول خالق جنّ وناس ورازق اصناف واجناسه لایق وسزا اولدرکه

E (34b): دنیا و آخرت مرادنن دور ومقصودندن مهجوراولا وقع الأشهاد والتحرير في اليوم الخامس من شهر ذی الحجّة الشریفة لحج ست واربعین وتسعمائه

A (35b): بسمله وبه العون حمد نامحدود وشکر غیر معدود ... (36a) اما بعد موجب تنمیق کتاب مسکین نقاب وعنبر قباب وسبب تألیف خطاب صواب مأب ...

E (39b): فمن قصد في ابطاله فعليه لعنة الله والملائكة و الناس اجمعين جرى ذلك ودر في /// من شهر سنة ثمان واربعین وتسعمائه شهود الحال

Abschriften von 5 Stiftungsurkunden/*vaqfıye* des Emīr el-kebīr SİNĀN BEG b. Pīr Mehmed (3a, 9 u. ö.). Dieser SİNĀN, der entsprechend den Vaqf-Datierungen unter Sultan Süleymān I. (1520–66) gelebt hatte, ist nirgendwo aufgeführt. Vielleicht ist er als erfolgreicher Geschäftsmann in den Besitz der von ihm gestifteten, in und um Bursa gelegenen, umfangreichen Immobilien und dazu eines beachtlichen Barvermögens gelangt.

Die erste Stiftungsurkunde: Nach dem Lob auf Gott und den Propheten nennt sich auf Bl. 3a, 9ff. der Stifter/*vāqif* (s. o.) und bestimmt diverse Immobilien in und bei Bursa als Stiftungen/*vaqf*: eine Moschee und eine Schule, die er für die aus dem Verkauf des im Viertel Doğan-Beg gelegenen Gartens — die genaue Lagebeschreibung dieses und der anderen Grundstücke erfolgt durch Nennung der jeweils angrenzenden Grundstücke — erzielten 10.500 Aqçe hatte bauen lassen; andere Grundstücke werden verpachtet/*muqātaʿa* und der Pachtzins entsprechend verteilt. Zum Zwecke der Verrichtung guter Werke hat der Stifter ferner folgende Gebäude/*ebniye*, Grundstücke/*ʿaqārāt*, Gelder/*nuqūd* und Mobilien/*menqūlāt* gestiftet (5a): 2 Obstgärten in der Nähe des Viertels Doğan-Beg — Kaufpreis, Verkäufer, Lage der Gärten und Pachtsumme werden genannt —, 4 Obstgärten in bzw. in der Nähe von Ulğarlar maḥallesi, 3 in und bei diesem Viertel gelegene Kleefelder, 2 am Standrand von Bursa (s. auch 12b, 9) gelegene Kleefelder, einen Garten in der Nähe des Dorfes Qaṅlığī, 3 aneinander grenzende Läden, die sich bei der von dem Stifter erbauten Neuen Moschee/*ğāmīr-i ğedīd* befinden, 4 im Dorf Anaḥorya gelegene Mühlen, den Maḥmūd-Garten am Rande von Doğan-Beg, den Laʿlī-Garten im Dorf Qūmula, eine Mühle in der Nähe des Dorfes Ṭavaḥiṣār, Kreis Mīḥālīg. Im Viertel der Neuen Moschee werden für den einen Teil der Gelder Häuser auf dem Wege der Verpfändung an den Gläubiger/*bi-ṭarīq al-istiğlāl* erworben und an ihre Besitzer/*ṣāḥiblerine* vermietet (8b, 11f.). Ein anderer Teil der Gelder wird dem Stiftungsverwalter/*mūtevellī* Maḥmūd

Čelebi zum Ankauf geeigneter Grundstücke zur Verfügung gestellt. Als Verwalter über alle Stiftungen wird Maḥmūd Čelebi b. Meḥmed, bek. u. d. N. Ibn ʿoqadī (ʿoqadizāde) eingesetzt. Ihm wurden die Immobilien zunächst gestiftet (9a–b) mit dem Vermerk, dass er in jeder Hinsicht über diese Stiftungen verfügen und sie auch veräußern könne.

Es folgen Bestimmungen über die Verwendung der erzielten Erträge, über die Einsetzung weiterer Verwalter, von Schreibern, Imamen, Predigern, Gebetsausrufern und einem Vertreter/*muʿāvin* für die Festtage, von Koranlehrern, die in Kalligraphie, *adab* und *fiqh* bewandert sein mussten. Unter den Personen, für die täglich ein bestimmter *aqče*-Betrag aufgewendet werden soll, werden seine Tochter Šāhnīsā Ḥātun und seine beiden Ehefrauen Seʿādet und Gülferah (11b, 3ff.) genannt, desgleichen die Sklavinnen, welche ihrem Herrn Kinder geboren hatten (*ümm el-veled*). Verbleibende Einkünfte sollen an die Kinder zu gleichen Teilen gehen sowie für den Imam und Gebetsausrufer an der am Teich/*havuž* erbauten kleinen Moschee/*mesğid* verwendet werden. Der Stifter hatte 10 Klausen/*hüğerāt* als Aufenthaltsort für die Derwische bauen lassen und diese ebenfalls gestiftet. Weitere Stiftungen werden aufgezählt (13a): ein mit Obstbäumen bestandener, am Stadtrand von Bursa gelegener Garten mit 7 einstöckigen (*taḥtānī*) Häusern, 5 Lauben, einem Bad, einer Backstube/*fırın*, einem Brunnen, einem Springbrunnen/*fişqıye* und 4 Laufbrunnen/*čeşme*, vier Toiletten und Ställen sowie einem Strohschober und zwei Höfen/*haulı*, deren Einkünfte an verschiedene Stiftungen und Einrichtungen abgeführt werden sollen (13b); der Ḥāğğī-Kemāl-Garten, eine Spinnerei/*tābdeh-ḥāne* mit 16 Webstühlen, 2 wasserbetriebene Sägen? (*şu bığgusuş*, 14a, 1) in Şamanlu in der Nähe der heißen Quelle. Es folgen wie üblich Angaben über die Verteilung der Einkünfte/*ḥāşilāt*, *maḥşulāt*. Des weiteren der als Elma bağčesi (14b, 2) bekannte Garten, das große Haus/*menzil-i kebīr* im Viertel Isfendiyār Beg in İstanbul, ein Stall, vier Lauben und ein Speicher, zwei alleinstehende Läden in Ḥalil Paşa Burgazı in İstanbul.

Die Stiftungsurkunde war ursprünglich auf Arabisch diktiert worden (16a, 7ff.), ist dann aber wegen Formulierungsschwierigkeiten (*zebānında lüknetden eşer olub*) auf Türkisch abgefasst worden. Die Urkunde endet mit dem üblichen Hinweis auf die Rechtsgültigkeit des Inhalts und mit der Androhung himmlischer Strafe an diejenigen, welche ihren Bedingungen zuwiderhandeln oder den Text abändern. Geschrieben in der 1. Dekade des Muḥarrem 942/2.–11. Juli 1535.

Bl. 17b–18a: Sinān Beg erklärt bei Gericht/*meğlis-i şerʿ-i şerīf*, er mache es zur Bedingung/*şart*, dass (der Text 17b, 7ff. ist nicht in Ordnung; ich habe ihn deshalb neu interpretiert) „die anderen Kinder, die (in den gestifteten Häusern) nicht wohnen, kein Entgelt/*üğret* von irgendeinem der in den erwähnten Stiftungen (welche in Bursa gelegen sind) wohnenden Kinder für deren Anteil/*ḥişse* (an der Stiftung) verlangen dürfen, sondern dass sie so lange zu warten haben, bis sie mit dem Wohnen an der Reihe sind“... Diese Bedingung gelte auch für die Stiftungen in İstanbul, was in der Hauptstiftungsurkunde/*vaqfiye-i kubrā* im Original/*vesīqa-i ūlā* schriftlich festgehalten wurde. Ausgefertigt am 10. Rebīʿ I 946/16. Juli 1539. Zeugen.

Die zweite Stiftungsurkunde (18b–21a–b): Bestimmungen über die Verteilung der Einkünfte/*maḥşul* aus den Stiftungen: 5 *aqče* täglich an Mevlānā Meḥmed Čelebi b.

el-merḥūm Mevlānā Sinān Ḥalife; nach dessen Ableben sollen ein *aqĉe* an den Imam der Neuen Moschee für seine bibliothekarischen Dienste/*ḥifz-i kutub ḥidmeti muqābelesinde* und die restlichen vier an die Kinder des Meḥmed Čelebi, danach an deren Kinder usw. usf. gezahlt werden. Im Falle des Aussterbens dieser Familie entfallen 20 *aqĉe* monatlich an die Moschee, der Rest wird den Stiftungseinkünften einverleibt. Stiftung eines von ihm am Stadtrand von Bursa erbauten Hauses für die an der Neuen Moschee fungierenden Imame, damit sie die Bibliothek ordnungsgemäß verwalten: Bücher dürfen nur gegen ein entsprechendes Pfand ausgeliehen werden. Ferner hat der Stifter 80.000 *aqĉe* aus seinem Vermögen gezogen/*ifrāz ʿdüb*, dafür von verschiedenen Personen Häuser gekauft und diese seinen Kindern und deren Nachkommen mit der Auflage vaqfiert, dass sie die daraus erzielten Einkünfte gerecht unter sich verteilen. Im Falle des Aussterbens seiner Familie sollen diese den Stiftungen zufallen. Ferner hat er das Haus, in dem der genannte Meḥmed Čelebi b. Sinān wohnt, zusammen mit einem $1\frac{1}{2}$ Morgen (*altī evlek*) großen Stück von einem Weinberg dem Meḥmed Čelebi und seinen Kindern nebst deren Nachkommen gestiftet, was im Falle ihres Aussterbens seinen Nachkommen zufallen und im Falle deren Aussterbens den anderen Stiftungen einverleibt werden würde. Verwalter/*mütevelli* dieser Stiftungen ist der bereits genannte Ṭoqadīzāde Maḥmūd Čelebi. Die Stiftungsurkunde wurde dem dafür zuständigen Gericht vorgelegt, ihr Inhalt auf seine Rechtsgültigkeit hin überprüft und sodann registriert. Ausgefertigt im Muḥarrem 943/Juni–Juli 1536. 10 Zeugen.

Die dritte Stiftungsurkunde (22b–24a) hat die 75 Bände (*tafsīr, qirāʿat, fiqh sīra*) umfassende Bibliothek mit einem Gesamtwert von 17.022 *aqĉe* des damals gültigen Kurses (22b, 4) zum Gegenstand. Von dieser Summe soll die Hälfte dem früheren Besitzer Mevlānā Meḥmed b. Sinān übergeben werden. Die Bücher sollen dann zunächst ihm und seinen Nachkommen, nach deren Aussterben den Nachkommen des Stifters und im Falle ihres Aussterbens schließlich den Gelehrten in Bursa als Stiftung zur Verfügung stehen. Der Imam der Neuen Moschee hat zugleich die Aufgaben des Bibliothekars wahrzunehmen und darf die Bücher nur gegen Entrichtung eines jeweils vermerkten Betrages oder gegen ein entsprechendes Pfand ausleihen. Verwalter ist der bereits genannte Ṭoqadīzāde. Die Urkunde wurde in der 3. Dekade des RebīʿII 943 ausgefertigt. 4 Zeugen.

Die vierte Stiftungsurkunde (24b–34a–b): Zusätzliche Bestimmungen des Stifters über die Art der Verwendung des Reinerlöses in Höhe von 20.000 *aqĉe* aus den Einkünften aller Stiftungen, die einen Gesamtwert von 280.000 *aqĉe* haben: Er soll dem Stiftungskapital zufließen (*mülḥaq*), so dass sich ein Gesamtwert von 300.000 *aqĉe* bildet. Im folgenden werden die einzelnen Stiftungen, deren Erträge und die Verwendung derselben (Löhnung, Armenspeisung u. a.), das Wohnrecht der Gülferah Ḥātun und Šāhnīsā sowie seiner drei Söhne, Verteilung der Obsternte an die Armen usw. aufgeführt. Ausgefertigt am 5. Zī l-ḥiġġe 946/12. April 1540. 5 Zeugen.

Die fünfte Stiftungsurkunde (35b–39a–b) schließlich hat zum Gegenstand die Stiftungen der von Sinān in einem Stadtviertel bei Doġan-Beg erbauten Moschee, der am Rande des großen Teiches in dem Dorf, wo sein Haus steht, gelegenen, von ihm erbauten Gebetsmo-

schee/*mesğid* und des gegenüber der Gebetsnische/*mihrāb* der Moschee von ihm erbauten Bades/*ḥammām*, dessen Installationen im einzelnen verzeichnet sind (37b). Es folgen wie üblich jeweils Anweisungen über die Verwendung der Einkünfte (Armenspeisung usw.), Angaben über den Verwalter/*mütevellī* Mehmed b. ʿAbdurrahmān, die vorgesehenen Nutznießer (seine Kinder und deren Nachkommen) und über die Rechtsgültigkeit des Inhalts dieser Urkunde. Ausgefertigt i. J. 948/beg. 27. April 1541. 12 Zeugen.

Vorderseite des Schmutzblattes: Vermerk darüber, dass diese Stiftungsurkunde/*vaqfiye*, d. h. die fünf hier beschriebenen, in dem kaiserl. Magazin für die Stiftungen/*hazīne-i evqāf-i hümāyūn* i. J. 1211/1796/97 registriert worden ist. 1b, 2a, 17a, 17b, 18b, 22b und 36a: Aḥmed b. Mehmed b. Ḥasan es-Samsunī, Kadi in Bursa, bestätigt, dass er die jeweilige Stiftungsurkunde nach Feststellung der Richtigkeit und der scheriatsmäßigen Gültigkeit (*ṣiḥḥat*) ihres Inhaltes entsprechend den Bekundungen ihres Stifters angenommen und unterzeichnet hat. 1b, 17a, 17b und 22b: Dāvūd b. Kemāl, Oberrichter/*mevlā/mollā* in Bursa, bestätigt die Rechtsgültigkeit/*ṣiḥḥat* der Stiftungsurkunden, von deren Inhalt und der vom Stifter festgesetzten Bedingungen, an die man sich zu halten hat. 1b: Bestätigung der Übereinstimmung (der Abschrift) mit dem unterzeichneten Original durch Murād, Kadi in Bursa. 18a: Nach Vorlage der Stiftungsurkunde und Prüfung derselben hinsichtlich des Gegenstandes der Stiftung/*vaqf*, ihrer Bedingungen und diversen Ausgaben bestätigt Ḥasan b. Mehmed b. Ḥāğğī ʿAlī, Oberrichter in Bursa, ihre Übereinstimmung mit der *ṣerīʿa*. 24b: Bestätigung der Rechtsgültigkeit/*ṣiḥḥat* des Gegenstandes der Stiftung und ihrer Bedingungen durch Mehmed b. Pīr Mehmed, Kadi in Bursa.

155 – Cod. turc. 368

Rotbrauner Ledereinband mit Klappe und blindgepressten Medaillons mit floralem Dekor. Ecken bestoßen. Elfenbeinfarbenes, a. d. R. stark fleckiges, schmutziges, geglättetes Papier mit Wasserzeichen (Kleeblatt mit den Buchstaben A G und Linien). Starke Abgriffspuren am unteren R. 14 Bl. 1a–3b und 13a–14b unbeschrieben. Zwischen 7/8 Lücke. Format: 21,5 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 15 × 8,5 cm. 13 Zl. Kustoden. Schönes Neshī. Schwarz-goldene Randleisten und große, goldene Punkte.

[*Vaqfiye*

وقفیه]

A (4b): باسم الواقف على السرائر الكاشف عمّا فى الضمّار الحمد لوليه والصلوة على نبيّه وعلى آله واصحابه المتأدّين بادابه وبعد اشبو كتاب صحّت نصاب ...

E (11b): صحّت ولزومنه غبّ الحكم فيما بعد بونكله عمل اولنمق ايچون بو حروف كتب و تحرير وضبط وتصوير اولندى جرى ذلك وحرّر فى اواخر محرم الحرام لسنة ست وعشرين والف

E (12b): مصطفى خليفه ابن عبد السلام وغيرهم من الحاضرين

Abschrift der Stiftungsurkunde/*vaqfıye* des Seyyid Ismā‘īl b. es-Seyyid Meḥmed, bekannt u. d. N. Yorgānī Emīr, 3. Dek. Muḥarrem 1026/29. Jan.–7. Feb. 1617, über die Verwaltung seines Immobilienbesitzes und die Verwendung der daraus erzielten Einkünfte (Löhnung des Stiftungsverwalters und der Religionsbediensteten, Armenspeisung). Sein Vater, es-Seyyid Meḥmed Yorgānī, hatte in der Nähe der Gül ḡāmī‘i, der ehem. Euphania-Theodosia-Kirche, s. IA V, 2, 1214/64a, eine *zāviye*. Bl. 12a–b sind 18 Zeugen namentlich aufgeführt. Bl. 4a befinden sich ein Vermerk über die Neuausfertigung dieser Vaqf-Urkunde durch MEḤMED b. ‘Alī, ein weiterer über die von dem Evqāf-Kontrollleur ‘Abdurrahmān b. Ḥūsāmeddīn vorgenommene Abschrift und schließlich ein dritter Vermerk des Evqāf-Kontrollleurs Aḥmed, der die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem Original bestätigt.

Sufismus und Theologisches Nr. 156–167

156 – Cod. turc. 316

Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe, blindgepressten Medaillons und Randleisten. Starke Abriff- bzw. Abriebspuren. Kanten und Ecken bestoßen. Elfenbeinfarbenes, geglättetes Papier mit Wasserzeichen (Linien). An d. R. fleckig, im Text stellenweise Wasser- und Stockflecken. Die Bl. sind zum Teil primitiv überklebt. Der Text ist an einigen Stellen verwischt. Die Heftung ist schadhafte. 162 Bl. und je ein Vorsatzblatt. 2b–3b, 160a–b u. 162b unbeschrieben. Zwischen Bl. 21/22 ist ein Bl. nicht mitgezählt. Format: 20 × 15 cm. Schriftspiegel: 15 × 9,5 cm. Zweispartig. Vollvokalisiertes, ab Bl. 137a unvokalisiertes Neshī. Kustoden. Danach muss zwischen Bl. 101/102 ein Blatt herausgetrennt worden sein, während die jeweils auf recto fehlenden Versanschlüsse auf Bl. 17a, 24a, 35a, 47a und 138a, wo für einen bis zwei Doppelverse Platz gelassen worden ist, den Schluss zulassen, dass an diesen Stellen wie auch anderswo in der Hs. entsprechende Überschriften in Rot (oder in anderer Farbe) nachgetragen werden sollten. 15 Zl. Mehmed b. Yūsuf. 962/beg. 26. Nov. 1554. Erworben in Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süßheim 2. IX. 1913 für 75 Piaster. E. Gratzl. 1913. 216. Bl. 1a und 4a: Siegel — das erste ist verwischt — des Vorbesitzers el-Ḥāğğ Mehmed b. eš-Šeyḥ Yahyā eṣ-Şamāfiqī ?, s. Bl. 2a, mit Vaqf-Vermerk v. J. 1259/1843.

‘ĀRIF b. Mehmed.

Er lebte in der ersten Hälfte des 16. Jhs., wie aus dem Datum der Vollendung — Bl. 158a, 5: Reğeb 943/beg. 14. Dez. 1536 — hervorgeht, und war *Zeynīye*-Scheich, s. ‘OM I 114; nicht erwähnt in H. J. KISSLINGs Aufsatz m. d. T. *Einiges über den Zeyniye Orden im Osmanischen Reich*, in: *Der Islam* 39 (1964) 143–179. Nach Angaben von İ. Parlatur in seiner Beschreibung der unten verzeichneten Hs. stammte ‘Ārif aus Denizli, lebte in İstanbul und starb 971/1563.

(4b) A: بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَبِهِ نَسْتَعِينُ

بَدَأْنَا بِإِئْتِمَارِ الْغَنِيِّ الْأَحَدِ هُوَ اللَّهُ رَحْمَنٌ حَتَّى صَمَدِ

(158a) E: چوققدم روضه التوحيد آخر مرادم كده باطن اهله ظاهر

طقوز يوز قرق او چنجی ده تمامی رجب آينده بلسون خاص وعامی

اولپدر ابتدا چون تامی الله ينه اخر ديدم الله الله الله

Der „wunderbare Garten der Unio mystica“/tevhīd, eine Darstellung wesentlicher mystischer Erfahrungen in Form von Kassiden und Mesnevīs, vollendet im Reġeb 943/beg. 14. Dez. 1536 (nach ‘OM I 114 i. J. 947/beg. 8. Mai 1540).

Andere Hss.: Parlatır Nr. 57; Bağdatlı Vehbi Nr. 743; Mihrişah S. Nr. 213; Rşd Nr. 451, Bl. 55a–181b; Şehit Ali Paşa Nrr. 1121, Bl. 4a–15b (unvollständig), 1208.

Bl. 4b–5a: (Arabisch), 5a–18a: (Türkisch) Prolog über die Unio mystica, Darstellung des mystischen Pfades/*sülük, münāğāt*. Bl. 18a–20b: Lobgedichte auf den Propheten, die ersten vier Kalifen, die Prophetenkel und die Gefährten des Propheten. 20b–21b: Gebet mit der Bitte um Sündenvergebung. 21b, -1ff. leitet zum Thema des Werkes über. Der Verf. beschreibt in mehreren Bildern die Selbstoffenbarung/*teğellī* Gottes einerseits und das Verlangen des Mystikers nach dem Geliebten, das Hingelangen zu und Einswerden mit Gott andererseits, jenem verborgenen Schatz und einzigartigem Juwel, das mit seinem strahlenden Glanz die Finsternis vertreibt (33a, 10ff., 34a, 10ff. –b u. ö.). Er besingt die alles mit Leben erfüllende, den Mystiker trunken machende ewige Liebe/*işq* Gottes, in deren Meer er sich versenkt (37b, 11–40a), in deren Flamme er sich verzehrt (40a, 1 u. ö.). Von daher ergeht die Aufforderung zur äußeren Reinigung, zur inneren Läuterung, zur Lösung der Bindungen an die irdische Existenz (Bl. 42a, 4: *qayd-ı vüğüdi ref’et*), zum Suchen der Nähe Gottes, zum Beschreiten des Weges der Vereinigung mit Gott, auch wenn dieser Weg schwer ist (Bl. 42b), zur Vernichtung des vergänglichen Körpers, um das ewige Glück zu erlangen (Bl. 46b, 6; 66a, 4: *Yalunuz zühd ü ‘ibadetlen bilinmez sırr-ı haqq // vâsıl olmaz her giz aña, qılmayan varlıq fenâ*), um den Zustand des Einswerdens mit Gott (*hâlet-i vahdet*) an sich zu erfahren, um das Geheimnis Gottes zu erkennen. Dieses mystische Erleben aber ist nicht nur dem Menschen vorbehalten, es ist für alles Seiende prinzipiell möglich. Der Verf. erzählt in längeren Mesnevīs, wie sich der Zephyr (49aff.), der Regen (53bff.), der Tau (62aff.), die Tulpe (66bff.), das Veilchen (70a), die Narzisse (77bff.) bei der Versammlung/*meğlis* im Garten der Einheit/*bāğ-i vahdet, bāğ-i vişāl* einfinden, wie sie vom Glanz des göttlichen Lichtes erfasst werden und sich im Feuer der Liebe zu Gott verzehren. Die indische Narde/*sünbül-i hindī* (85bff.) macht sich von ihrer sonnendurchglühten Heimat auf den Weg über die See nach dem klimatisch gemäßigten Anatolien/*Rûm*. Alle Pflanzen dort sind voller Wohlgerüche, die Vögel und Bäume verkünden unentwegt das Einheitsbekenntnis/*hudānuñ vahdetin her biri muhbir*,

88a, 5). Die indische Narde begegnet nun einem vollkommenen Mystiker, der ihr von einem wunderbaren paradiesgleichen Garten in der Bergwelt Anatoliens erzählt und sie dazu auffordert, die Pforte zu dem verborgenen Schatz zu öffnen/. . . *feth eyle babın küntü kenzüñ* (89a, 12), weil sich Gottes Wesen dort manifestiert (89b, 9). „Wenn du nun“, so der vollkommene Mystiker, „diesen Garten betreten möchtest, so töte Körper und Seele ab (*eyle fānī*, 90a, 11), die aus der Vergänglichkeit/*fenā* entstanden sind“ (90a, 11–12). Die Narde hatte bereits Körper und Seele verlassen (90a, 13). Sie wird von dem Mystiker zu dem Garten der Vereinigung geführt, wo sie das Tor geöffnet bzw. den Vorhang hochgehoben vorfinden (90b, 6), und von den Anwesenden, die sie willkommen heißen und ihren betörenden Duft preisen (91a), an ihren Platz/*maqām* geleitet. Alle, die von ihrem Duft, den sie verströmt, befangen sind, vergehen in ihrer Leiblichkeit und werden der Begegnung/*liqā* mit Gott, des Fortbestehens/*beqā* in und durch Gott teilhaftig (91a, 15f.). Die Narzisse/*zerrīn qadeḥ* (92b, 14ff.) wird von dem Trunk der göttlichen Einheit (*ḡām-i vaḥdet*, den ihr der Mundschenk jener Versammlung des Urbundes/*bezm-i elest* kredenzt (93a, 7), berauscht. Nun setzt bei ihr der Prozess der Selbst- und Gotteserkenntnis ein. Sie ist von Gottesehnsucht erfüllt, vom Feuer der Liebe entbrannt, eine Trennung/*firāq* vom Geliebten/*ḥabīb*, den sie überall sieht, scheint nicht mehr möglich. Dann aber macht sie sich auf die Reise. Auf ihrer beschwerlichen Wanderung durch Wüsten, über Berge und Meere gelangt sie schließlich zu einer großen Stadt, an einem Meer gelegen. Dort sieht sie ein Schiff, das sie besteigt. Sie fragt den Kapitän/*reʿīs* nach dem Woher und Wohin des Schiffes, und dieser erzählt ihr von einem wundervollen Garten, zu dem er sie hinführen will. Ihnen schließt sich das Basilikum/*reyḥān* (95b, 2) an. Am Ende der Wüste, am Fuße eines hohen Berges gelegen, finden sie dann den Garten, wo das Basilikum seinen Dienst aufnimmt. Eines Tages erscheint der Prophet (96a, 14ff.) und bringt es zu einem Kloster, in dessen Dienste es ebenfalls tritt. Hier begegnet ihm eine „seltsame Person“ (96b, 8), die das Basilikum „der Schau des Antlitzes des Geliebten“ für würdig erklärt. Dann folgt (Bl. 98b–104b) die Geschichte von dem Menschenverführer *Mīr-i ʿāsiqān*, seinem Gehilfen *Rehnūmā*, der die Gott suchenden Menschen scharenweise um seinen Herrn versammelt, dem dort erscheinenden Hidāyet, dessen Wohnort der *Ravzat et-tevhūd* (101b, 8) ist und dem es gelingt, die Einsichtigen/*ʿāqilān* zu jenem Ort der Vereinigung zu führen, während Delālet die Unwissenden/*ḡāhilān* in seinem Bann hält. — Wie die anderen bereits erwähnten Blumen begibt sich auch die Levkoye/*šebboy* (Bl. 105a, 7ff.) auf die Reise nach jenem Garten. Ihr Begleiter ist *Ḥizr Ilyās* (105b, 8). Dort angelangt, erfährt sie an sich die Reinigung des Herzens, sie erlebt dort die Manifestation Gottes/*teḡellī* in allen Dingen, sie schaut/*šuhūd etti* Gott in jedem Ding (110a, 3). Dann ist die Rose, die Königin unter den Blumen, an der Reihe (117a, 8ff.). Sie besteigt das Pferd Himmelt und gelangt unter Führung des Zephyr zur Stadt des Herzens/*šehr-i dil* (121a, 5ff.). Von dort ziehen sie dann unter großen Mühen weiter bis zur Stadt des Erstaunens/*šehr-i ʿaḡeb* (123a, 1). Unterwegs verliert die Rose ihre ganze Habe. Das ist ihre Befreiung von der Vielfalt der Dinge (*kesret*), wodurch sie den Zugang zur Einheit/*vaḥdet* findet (122b, 10). In der Fortsetzung dieser Erzählung begibt sich die Rosenknospe (*gonḡa*), ebenfalls in Begleitung des Zephyr (Bl. 125b, 15ff.), auf den Weg zu jenem Garten der Vereinigung. Es sind wieder in etwa

die gleichen Erlebnisse wie in den anderen Geschichten, die hier vorgetragen werden. Am Berge der göttlichen Manifestation findet dann die Rosenknospe schließlich den ersehnten Eingang zum *bāġ-i vuşlat* (130b, 13). Damit sind die wunderbaren Erlebnisse der einzelnen Blumen zu Ende.

Es folgen drei Erzählungen über die mystischen Erfahrungen, welche die Nachtigall, der Storch und der Rabe auf ihrer Reise zu jenem Garten der Vereinigung gemacht haben. Die sinnfrohe Nachtigall (132a, 9ff.) trennt sich von ihren irdischen Freuden und begibt sich auf die lange Reise zu jenem Garten der Vereinigung, der hier (134a, 7 u. ö.) mal Garten Eden/*bāġ-i Irem* (die Hs. hat *Erem*), *Meġmaʿ el-baḥreyn* genannt wird, dann wieder (134b) Rosengarten/*gūlzār, gūlistān*. In diesem in der wunderbaren Stadt Dār es-selām (134b, 10ff.) gelegenen Rosengarten trinkt sie vom Lebenswasser der Paradiesquelle/*āb-i Keuṣer* und wird vom Geruch des Geliebten, den die Rosen verströmen, trunken. So gelangt sie zur Vereinigung mit dem Geliebten. Der Storch (138b, 4ff.) trennt sich von den übrigen Vögeln, macht sich auf den Weg und gelangt zu der am Meer gelegenen Stadt (139b, 4). Unter der Anleitung von Hidāyet (140a, 6) übt sich der Storch in der mystischen Versenkung. Er legt das Tierhafte ab (140a, 8ff.) und macht sich mit den Eigenschaften des Menschen vertraut. Sein Ziel ist jetzt die Pilgerfahrt nach Mekka. Er besteigt ein Schiff, gelangt nach Ägypten und von dort nach Mekka, wo er neben den üblichen Verrichtungen, die jeder Pilger vorzunehmen hat (141a–b), ein Zwiegespräch mit Gott führt (142aff.). Von Mekka zieht er dann weiter nach Medina (143b, 14), von dort nach Jerusalem (144a, 5) und über Syrien nach Anatolien, wo er sich in jene am Meer gelegene Stadt (= *şehr-i vaḥdet*) begibt, darinnen der bekannte Rosengarten (= *bāġ-i qurbet*) sich befindet (144a, 15). Hier erfährt der Storch u. a. die Unio mystica. — Auf seiner Suche nach Gott gelangt der Rabe (145b, 13ff.) schließlich an das Tor jener hier wiederholt beschriebenen Stadt, welches sich dem Raben öffnet, nachdem er sein Ich aufgegeben hat (150a, 15). Eines Tages findet er, nachdem er in seine alte Heimat zurückgekehrt war, dieses Tor verschlossen vor; es lässt sich nicht mehr öffnen, so dass er nicht mehr in den Garten gelangen und Gott schauen kann (151b, 14ff.). Das war die Strafe für seinen Wankelmut. Er hatte den Wert des Gartens der Vereinigung nicht erkannt, hatte sich von seinen niederen Triebkräften nicht vollkommen befreit und sein ganzes Verlangen nicht ausschließlich auf Gott konzentriert (152a, 5ff.). So „schaut der Mensch, den das Licht der Rechtleitung nicht erreicht, aus der Finsternis auf jene Welt“ (152b, 3). Deshalb die Bitte (*duʿā*) unseres Dichters an Gott, ihm die Pforte zum Garten der Schau Gottes nicht verschlossen zu halten (152b, 7).

Was muss der Mensch tun, um der Nähe Gottes teilhaftig zu werden? Er muss sich, gleich dem Phoenix/*hūmā*, frei machen von den animalischen Eigenschaften, welche den Menschen an diese Welt ketten, er muss die Läuterung seines Herzens betreiben, Askese üben und sein ganzes Sinnen und Trachten auf Gott ausrichten. Deshalb: Mach dich frei von der Liebe zur Welt und stelle dich unter den Schutz des Phoenix, dann hast du teil an jenem wahren Glück (156a, 13).

Die Erzählungen sind durch Gedichte sufisch-didaktischen Inhalts aufgelockert.

Der Schreiber hat nicht immer die nötige Sorgfalt walten lassen. Das beweisen nicht

nur die vielen Textstellen mit mangelhafter Punktierung, sondern auch die beiden von mir festgestellten Textlücken Bl. 40a, 2 und 89b, 13. Gelegentlich wurden, vielleicht von anderer Hand, interlinear Textkorrekturen vorgenommen.

Bl. 1a–2a und 161b–162a: Versbeischriften. Bl. 158b–159a: Aufzählung der von 726/beg. 8. Dez. 1325 bis 968/beg. 22. Nov. 1560 eroberten Städte und Burgen. Es folgen Geburts- und Todesdaten, darunter die Todesjahre von Hüsrev Paša (952/beg. 15. März 1545) und Süleymān I. (973/beg. 29. Juli 1565), sowie die Thronbesteigungsdaten von Selīm II. und Murād III.

157 – Cod. turc. 346

Teil 2 der unter Nr. 125 beschriebenen Hs.

EŞREFOĞLĪ ‘Abdullāh RŪMĪ.

Starb 874/beg. 11. Juli 1469. ĪA IV 396f.

Tarīqat-nāme

طریقت نامه

(17b) A: بسمه قال الله تعالى أَطِيعُوا اللَّهَ وَأَطِيعُوا الرَّسُولَ وَأُولِي الْأَمْرِ مِنْكُمْ
(Sure 4, 62/69) یعنی الله تعالى بیورر کیم مطیع اولک ...

(80b) E: جانک دخی بدنن کتدو کد نصکره اثری بدنده قالور اکا روح جسمانی درلر بلکه
(bis!) عذابى دویار دخی اولدر لا یعلم الغیب الا الله تمت الكتاب

Lehrschrift über Fragen des Taşavvuf und das Verhalten des Derwischs. Siehe Götz I Nr. 144, wo weitere Hss. notiert sind und Nr. 145.

Eingangs werden die Gläubigen zur Einhaltung eines sunnagemäßen Lebens aufgefordert, wie es Allah und sein Prophet gebieten (s. Sure 4, 62/69). D. h. die Gläubigen sollen sich u. a. nicht gegen ihre Herren/*begler* auflehnen (‘*āṣī olmayalar*) und ihren Scheichs/*mürşid* (*mürşid-i kāmīl*) Folge leisten (*ittibā edeler*). Letzteres ist für den Derwisch deshalb notwendig, weil er allein mit Hilfe seines Scheichs die Stufe des ‘*ilm el-yaqīn* erreichen und Kenntnis von den Geheimnissen des Verborgenen/*mağāyib* erlangen kann. Der über dieses ‘*ilm el-yaqīn* verfügende Scheich kann aber nur der *mürşid-i kāmīl* sein, der, allen Neuerungen/*bida‘* abhold, die Regeln der *şerī‘at* genau kennt, der sich in

einem besonderen, vertrauten Verhältnis zu Gott, seinem Propheten, zu ʿAlī und dessen Nachkommen befindet (vgl. die vier Charakteristika/*dört ʿalāmet* des *müršid-i kāmīl*, Bl. 19bff.). Bl. 23b, 18ff.: die bekannten drei Stufen *šerʿat*, *ṭarīqat*, *ḥaqīqat*. Bl. 25a: die ersten vier Kalifen sind die vortrefflichsten Prophetengenossen/*efzal-i ešḥāb*, die auserwählten, hervorragenden Frommen/*güzide ve ʿalā velīler* (25a, 7ff.), welche der Verf. in ihrer Stellung zum Propheten und in ihren Verdiensten um den Islam würdigt. Der bedeutendste der Vier ist freilich ʿAlī (25b, 17ff.), schon wegen seines besonderen verwandtschaftlichen Verhältnisses zum Propheten. Deshalb erzählt EŞREFOĞLĪ ausführlich (26a–31a) von der Erschaffung des Geistes Muḥammads und ʿAlīs, von seiner Heirat mit der Tochter des Propheten, Fāṭima, seiner Ermordung durch Muḡam, zitiert entsprechende Aussprüche des Propheten, welche die Sonderstellung ʿAlīs beweisen. Gleichwohl ist es notwendig, die Vier gleichermaßen zu lieben, nicht so, wie die Ḥārīgīten und Ravāfīd, die nur ʿAlī verehren und die drei ersten Kalifen beschimpfen (31b, 5ff.), auch wenn ʿAlī bei den Derwischen deshalb eine größere Verehrung genießt, weil die Filiationskette der Scheichs/*silsile-i mešāyih* auf ʿAlī und damit auf den Propheten zurückgeht (31b, 10ff.). In diesem Zusammenhang nennt der Verf. die alidischen Nachkommen des Propheten, darunter die zwölf Imame, welche alle „*muttaqī seyyidler*“ sind (32a–b) — Seyyids sind alle Nachkommen ʿAlīs und der Fāṭima, wobei die Ḥusayniden die „vortrefflicheren“/*efzal* sind (32b, 19ff.). Bl. 34b–35a: Lehre vom Unerschaffensein des Koran. Bl. 35b–38a: Gruß- und Gebetsformeln. 38a–b: die vier obersten Heiligen/*evtād*, die sieben *budalā*, denen die sieben Klimata anvertraut sind. Bl. 39a: die Sünden der drei Stufen *šerʿat*, *ṭarīqat*, *ḥaqīqat*. 41b: die wahre Gotteserkenntnis. Die Schlimmsten sind die Heuchler (41b, 19: *münāfiq kāfirden ešedd-dürür*). Zu ihnen zählen die Ḥurūfīs, die ihre Bücher im Verborgenen studieren,— darunter das *ʿArš-nāma* des FAZLALLĀH und das *Genğ-nāme* des REFĪĪ (s. Götz I Nr. 271), s. 42a, 16ff. Im folgenden (bis Bl. 47a) werden verschiedene Themen behandelt, z. B. die Himmelsreise des Propheten, das Verhältnis von Scheich und Derwisch zueinander, die Strafen für Abtrünnige, die Rolle des Šeyṭān. Bl. 47a–49a: Über die Buße/*tevbe* und Huldigung/*bṛat*. Immer wieder wird die absolute Notwendigkeit des Scheichs für die Rechtleitung des Derwischs betont. Fehlt der Scheich, so ist der *müršid* der Satan/*šeyṭān* (50a u. ö.). Bl. 50b: das Prinzip Brüderlichkeit/*uḥuvvet*, *qardašlıq*. Bl. 51b: *ḥelāl* und *ḥarām* in ihrer Bedeutung für den Derwisch. Bl. 53a: die verschiedenen *merātīb* und *maqāmāt*. Bl. 56a: die Eigenschaften und Pflichten des Sufi. Bl. 58b: das wahre Derwischtum. In diesem Zusammenhang werden bereits eingeführte Themen wie die Sündhaftigkeit bestimmter Handlungen, Bußübungen usw. unter neuen Aspekten behandelt. Bl. 62aff.: die Verrichtung des Ritualgebets. Bl. 69a: das Einheitsbekenntnis (*kelime-i tevḥīd*). Bl. 70a: die vier Stufen der Seele (*en-nefs el-emmāre* usw.) 71b: über die Vortrefflichkeit des *zīkr* mit lauter Stimme/*ğehr ile*. . . Der Derwisch soll dann (75b, 15ff.) Muḥammad und ʿAlī gebührend erwähnen, er soll die korrekte Filiationskette/*silsile-i šahīḥe* kennen, desgleichen die Zwölf Imame und die Vierzehn Sündlosen kennen und lieben. . . Die Grundtendenz dieser Lehrschrift ist also stark alidisch, auch wenn der Autor die Sunna als eine „gute Glaubensrichtung“/*mezheb-i hoş* anerkennt (32a, 15). 76b: über

die freiwillige und obligatorische Derwischkleidung *tāğ* und *hırqa* und deren Symbolgehalt, Bl. 78b: über die verschiedenfarbigen Beinkleider/*donlar*.

Der Lehrstoff ist zwar in einzelne *faşl* untergliedert, weist aber keine Systematik auf. Der Verf. wiederholt sich ständig und beleuchtet dabei das bereits Dargestellte unter neuen Gesichtspunkten. Ḥadīse und Erzählungen, die auf berühmte Sufis wie Bāyazīd-i Bisṭāmī, Šihābaddīn as-Suhravardī oder Muḥyīaddīn b. ‘Arabī zurückgehen, die überall in den Text eingestreut sind, sollen die eigenen Ausführungen belegen und zugleich verdeutlichen.

Punktierung und Orthographie des Textes sind mangelhaft. Häufig hat der Schreiber der Hs. im Text Fehlerhaftes durchgestrichen oder Fehlendes a. R. ergänzt.

158 – Cod. turc. 588

Dunkelgrüner Kalikoeinband mit Lederrücken. Elfenbeinfarbenes, dünnes Papier. Am A. etwas Wurmfraß. a. d. R. Wasserflecken. 109 Bl. 1b und 109b unbeschrieben. Format: 21 × 14 cm. Schriftspiegel: 15 × 6,5 cm. 17 Zeilen. Wiederholung des jeweiligen letzten Wortes von Bl. b auf der folgenden a-Seite. Kursives Neshī mit einem leichten Ta‘līq-Einschlag. Randleisten, Namenüberschriften, Stichwörter sowie die der Hervorhebung von Zitaten (Koranverse und Ḥadīse) dienenden Überlinien rot. Die Hs. wurde entsprechend dem Stempelabdruck (s. Bl. 60a, 93a u. ö.) von el-Ḥāğğ Ebū Bekr b. Aḥmed el-Muṭallibī(?) *من محضرات روم ایلی* im Jahre 1219/beg. 12. April 1904 gestiftet (*waqafa*).

ISMĀ‘ĪL ḤAQQĪ EL-BRŪSEVĪ.

Namhafter osmanischer Gelehrter und fruchtbarer Sufi-Schriftsteller. Er starb i. J. 1137/beg. 20. Sept. 1724 in Bursa, ĪA V 1114f.

[*Kitāb*] *Silsilet eṭ-Ṭarīqat el-Ġelvetīye* سلسلة الطريقة الجلوتية [كتاب]

(Bl. 2b) A: كتاب السلسلة — ای سلسله الطريقة الجلوتية بالجيم اعادنا الله من نزغة الشيطان
الرجيم سردها وربط بعض حلقها ببعض

(Bl. 109a) E: اورمدی بوسکه یی بودمه دک خاص وعام حرف کهردارله دیدم انک تاریخن
سلسله جلوتی اولدی ذهب بی کلام

Das bekannte Werk über die Filiationskette (*silsile*) von Sufi-Scheichs des Ğelvetīye-Ordens, welches ISMĀ'ĪL ḤAQQĪ kurz vor seinem Tod im Rebī' I 1137/beg. 18. Nov. 1724 in der Bibliothek der in der Nähe des Salzmarktes (*Tuz pazarı*) in Bursa gelegenen Moschee vollendet hatte.

Nach einem längeren Abschnitt (Bl. 2b–12b), in welchem der Autor bekannte theologische-sufische Themen im Geist der *Waḥdat al-wuġūd*-Lehre von Muḥyīaddīn b. 'Arabī (st. 638/1240) abhandelt, beginnt die aus den Biographien von 14 Ğelvetīye-Scheichs bestehende *silsile* des Ğelvetīye-Ordens, dessen Gründer 'Abdalqādir al-Ğīlānī (st. 561/1166) war. Siehe EI I 69f. [W. BRAUNE], Bl. 50b, 2ff. u. 81aff. enthalten biografische Angaben. Danach wurde Ismā'īl Ḥaqqī an einem Sonntag in der ersten Dekade des Zī l-qa'de 1063/23. Sept.–2. Okt. 1653 geboren, s. Bl. 86a, 5ff.

Am R. gelegentliche Textergänzungen.

159 – Cod. turc. 364

Teil 3 der unter Nr. 124 beschriebenen Hs.

ḤĀĠĠĪ ḤALĪFA, Muṣṭafā b. 'Abdullāh, genannt KĀTĪB ĆELEBĪ.

Starb am Sonnabend, dem 27. Zī l-ḥiġġe 1067/6. Okt. 1657, s. Götz II Nr. 135.

Mīzān el-ḥaqq fī ihtiyār el-aḥaqq

میزان الحق فی اختیار الاحق

(109b) A: بسمله وبه

الحمد لله الذى جعل العقل حجة فى خلقه

(147b) E: تتكه مقدمه ده تنبيه اولندى بومقامده دخی كلام بونكه انجامه ايروب رساله تمام

اولدى حق سبحانه وتعالى جمله مزه حسن خاتمه ميسترايدوب طريق برهان ورضای رحماندن

ايرميه بمنه وكرمه

Die bekannte, im Šafer 1067/Nov.–Dez. 1656 vollendete Schrift ḤĀĠĠĪ ḤALĪFAS über theologische Streitfragen seiner Zeit. Das Werk liegt in zahlreichen Hss. vor, s. Götz, *loc. cit.*, und wurde i. J. 1281/1864–65 gedruckt. Nachzutragen ist die engl. Übersetzung von G. L. LEWIS, *The Balance of Truth by Kātib Chelebi, Translated with an Introduction and Notes*, London 1957.

160 – Cod. turc. 311

Sammelband aus 2 Teilen.

Dunkelgrüner Kalikoeinband. Bräunliches Papier mit Wasserzeichen (Linien und T S). Am unteren Heftrand dunkelbraune Flecken. 34 Bl. 29b–30b, 34a–b unbeschrieben. Format: 18 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 13 × 8 cm. 15 Zl. Kustoden. Leicht kursives Neshī. Titel, Stichwörter, Interpunktion rot; rote Randleisten, Überstreichungen und Felder ebenfalls rot. Junge Hs. Erworben zus. mit 19 anderen Hss. aus der Bibliothek eines Konst. Bektaschiklosters. Durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim Ende Juli 1913 für 30 Piaster. E. Gratzl.

Teil 1 der Hs.

NIYĀZĪ-I MIŞRĪ, Meḥmed Šemseddīn.
Starb am 20. Reġeb 1105/1694. ĪA IX 305ff.

Risāle-i devrīye

رسالة دوريه

(1b) A: هذا رسالة دورية عرشية الشيخ محمد المصرى النيازى قدس سره العالى بسمه
الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على سيدنا

(21b) E: پس ايمدى مذهب حكماى اوزره دوران وجودى بو مقدار بيان ايله ختم اولندى
هزارسم صورت دائره

Philosophisch-mystischer Traktat. Zum Inhalt s. Götz I Nr. 74, wo auch weitere Hss. und die Literatur angegeben sind.

Bl. 22a: *dā'ire-i devrīye*, s. meine Beschreibung in Götz I 52 Nr. 74. Bl. 31a–33b: tabellenmäßige Anordnung von bestimmten Koranausdrücken und -wörtern nebst den entsprechenden Buchstabensiglen (in Rot).

Es folgt: 2. Bl. 22b–29a: ŞUN'ULLĀH ĠAYBĪ, *Qaṣīde-i Keşf el-ġiṭā'* (Nr. 195).

161 – Cod. turc. 361

Teil 3 der unter Nr. 123 beschriebenen Hs.

MEḤMED ŞĀḤIB, PĪRĪZĀDE.

Starb 1162/1749. GOW 282.

[*Terğeme-i Ibn-i Haldūn*

[ترجمه ابن خلدون]

A (78b): ملهمات غيبه دن درکه یار غار شفیق ابی بکر الصدیق رضی اللہ تعالیٰ عنہ حضرتلرینک
عائشه صدیقه رضی اللہ تعالیٰ عنہایه وصیتلری اثناسنده صادر اولشدر

E (81b): علم نجوم ورمل کبی صنایع علمیه وعملیه دن بو صنعت ایله کشف ضمیر ادعا ایدن
طوائفک احوالی بیاننه شروع اولندی

Teilstück aus der Übersetzung der berühmten *Muqaddima* des IBN ḤALDŪN über das Wesen und die Eigenschaften des in seiner Liebe zu Gott Verzückten (*meğzūb*), welcher der göttlichen Geheimnisse teilhaftig ist, Eingebungen/*mülhemāt* hat und Wunder zu wirken imstande ist, im Gegensatz zu dem von Geistern Besessenen (*meğzūb, meğnūn*).

162 – Cod. turc. 315

Teil 2 der unter Nr. 167 beschriebenen Hs.

ŞADIQ MEHMED ERZİNĠĀNĪ.

Naqşbendiye-Scheich. Er starb 1209/beg. 29. Juli 1794. ‘OM I 107.

Risāle-i Terbiye-nāme

رساله تربيه نامه

A (27b): بسمله

الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على سيدنا محمد وآله وصحبه اجمعين اما بعد بنم عزيزم
قرنداشم ...

E (32a): ... ديوب حالا عباد اللهك دعالري خدمتده اولوب دعالرين نياز ايدرز
يا الهى قيل رسالم معتبر چون آنک تاريخيدر جاء ظفر

Über das Verhalten des Derwischs beim Besuch seines Scheichs, s. Götz I Nr. 158–159 und H. Sohrweide I Nr. 67–68, wo weitere Hss. aufgeführt sind.

Für den Inhalt s. Götz und Sohrweide.

163 – Cod. turc. 315

Teil 3 der unter Nr. 167 beschriebenen Hs.

ŞĀDIQ MEĤMED ERZINĖĀNĪ.

Naqšbendīye-Scheich, starb 1209/beg. 29. Juli 1794. †OM I 107.

Risāle-i Maʿrifet en-nefs

رسالة معرفة النفس

(33a) A: بسمه

الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على محمد واله اجمعين اما بعد بنم قرداشم امت محمد
اولان مؤمنين ومؤمناته واجب اولان ...

(40b) E: اشبومعرفة النفس نام رساله نك تحريرى ميسر اولوب صباح اذان محمدى اوقندقه
تمام اولمشدرقصورينه نظر بيورليوب ان الله عفو يحب العفو مضمونيله قصورينى ضامن عفو
ايله مستور بيوروب خير دعا ايله ياد بيوره سز
يا الهى قيل رسالم معتبر

چون آنک تاريخيدر جاء ظفر

۱۱۸۵

Sendschreiben/*risāle* über die stufenweise Läuterung der Seele, verfasst i. J. 1185/beg. 16. April 1771, s. Götz I Nr. 99-100 und H. Sohrweide I Nr. 69–70, wo weitere Hss. aufgeführt sind. Diese Hs. hat einen anderen Schluss.

164 – Cod. turc. 315

Teil 4 der unter Nr. 167 beschriebenen Hs.

ŞĀDIQ MEĤMED ERZINĖĀNĪ.

Naqšbendīye-Scheich, starb 1209/beg. 29. Juli 1794. †OM I 107.

Risāle-i MerĖüb

رسالة مرغوب

(41a) A: مفتاح کل کتاب کریم وجامع معانیء کلام قدیم
(50b) E: قد جرى هذا [ه] المعاني من قلبي الى لساني منطقت (sic!) = منطبقة [ب] هذه الالفاظ
وكتبت وختمت الرسالة بعون الله

Sufische Lehrschrift mit autobiografischen Notizen, s. Götz I Nr. 101 und H. Sohrweide I Nr. 65–66 mit ausführlichen Inhaltsangaben und weiten Hss.

165 – Cod. turc. 315

Teil 5 der unter Nr. 167 beschriebenen Hs.

ŞADIQ MEHMET ERZİNĠANĠ.

Naşbendiye-Scheich, starb 1209/beg. 29. Juli 1794. ‘OM I 107.

Risāle-i Maḥbūb

رسالة محبوب

(51a) A: بسمه
الله ذو الجلاله حمد وثنا ورسولنه صلوة وسلامدنصكره طالب ديدار سالك راه حقيقت اولان
اخوان مؤمنينه دعالر اولنوب ...

(54a) E: سالك ساكن كندى حالنى فكر ايدوب مقام جهندن قنغى شهرده ساكندر وقنغى
محلده الفت ايدر انصاف ايدوب آكاكوره حركت ايدر باب رضايه يول بولوب بيلوب حمد
ايدر

Ratschläge für einen Novizen auf dem sufischen Weg, s. Götz I Nr. 98 und H. Sohrweide I Nr. 71.

166 – Cod. turc. 317

Elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserlinien. 19 Bl. 19b unbeschrieben. Format: 23 × 17,5 cm. Schriftspiegel: 18 × 10,5 cm. 27 Zl. Kustoden. Kursives Neshī. Titel, Verfasser, Kapitelangaben rot, ebenso die Doppelrandleisten und die aus sechs Strichen bestehenden Verstrenner, die Klammern der Koranverse und Ḥadīse, die Stichwörter und sonstigen Überstreichungen, der

Kolophon. Ğem. II 1308/beg. 12. Jan. 1891. Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. aus der Bibliothek eines Konstantinopler Bektaschiklosters (durch Vermittlung v. Dr. Karl Süssheim) Ende Juli 1913 für 35 Piaster. E. Gratzl.

SELĪM BABA Üsküdārī.
Starb um 1170/1756. †OM I 86.

Burhān el-‘arīfīn

برهان العارفين

(1b) A: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على رسولنا رسول الثقلين

(19a) E: انجق تعريف وتعبير اقتضا ايلدكده لالمحال بو يوزدن تعبير وتعبيره تناقص اوليه اهلنه معلومدر والسلام

Lehrschrift des Taşavvuf in 11 Kapiteln mit eingestreuten Gedichten des Verfassers, s. Götz I Nr. 89, wo andere Hss. verzeichnet sind und der Inhalt angegeben ist, Nr. 90 und 91.

Stellenweise Textstreichungen und -zusätze, in der Regel a. R.

167 – Cod. turc. 315

Sammelband aus 5 Teilen.

Schwarzer Kalikoeinband mit weinrotem Lederrücken und -ecken. Kanten und Ecken bestoßen. Dünnes, gelbbraunes, orientalisches Papier. Text an einigen Stellen leicht verwischt. Radierstellen. 54 Bl. 21b, 22a–27a, 32b und 54b unbeschrieben. Format: 26,5 × 19,5 cm. Schriftspiegel: 22 × 14 cm. 23–25 Zl. Kustoden. Eng geschriebenes, leicht kursives (Rīq‘a-Stil) Neshī. Doppelrandleisten, Überschriften und die in Teil 1 kommentierten Verse des Ismā‘īl Ḥaqqī, Koranverse, Verszitate in anderen Teilen und Stichwörter rot. Junge Hs. Ende des 19. Jhs. geschrieben.

Teil 1 der Hs.

SÜLEYMĀN ZĀTĪ-I KEŞĀNĪ.

Sufidichter und *halīfe* des Ismā‘īl Ḥaqqī (st. 1137/beg. 20. Sept. 1724 in Bursa, İA V 1114f.), starb 1151/beg. 21. April 1738 in Keşan. †OM I 72–3, EI IV 1319f.

(1b) A: بسمه

متمسكا باسم الله الجليل ومتبركا بحمده الجميل ومتوكلاً على كرمه الجزيل الذي الهنا بتجليات
كنوزه ...

E (20a): ولكن سرى واجب واخفاسى لازم اولان اموردندر اكا متعلق بعض نظم بطريق الرمز
غيرى محله يازلشدر بيوردىغى محلك برى دخی بودر که سعادتله سلسله نامه ده بيوررلر

Es folgen 5 Halbverse, beginnend mit:

حرف کههداريله دیدم انک تاریحک

Umfassende Darstellung der Taşavvuf-Theologie in Form eines weitschweifigen Kom-
mentars zu der bekannten, mit dem Halbvers *Bir Elif bul mekteb-i irfānda evvel Bāyī
şor* beginnenden Kasside des ISMĀ'İL ḤAQQĪ. Der Kommentar wurde nach dem Tode
von Ismā'īl Ḥaqqī geschrieben, vgl. Bl. 1b, 6, 13b, 1, 18a, -1ff. u. a. Stellen, wo stets die
Eulogie hinter dem Namen Ḥaqqīs steht. 18b-20a enthält Notizen zur Vita des Scheich
und erzählt u. a. von seinen Traumdeutungen (19a). Bl. 21a-b: Verhaltensregeln des
Novizen.

Am A. einige Textkorrekturen a. R.

Es folgen: 2. Bl. 27b-32a: ŞĀDIQ MEḤMED ERZİNĠĀNĪ, *Risāle-i Terbiye-nāme* (Nr. 162).
3. Bl. 33a-40b: Ders., *Risāle-i Ma'rifet en-nefs* (Nr. 163). 4. Bl. 41a-50b: Ders., *Risāle-i
Mergüb* (Nr. 164). 5. Bl. 51a-54a: Ders., *Risāle-i Maḥbūb* (Nr. 165).

Schiitische Martyriologie Nr. 168

168 – Cod. turc. 313

Dunkelbrauner, an den Kanten und Rändern stark bestoßener Ledereinband mit Abgriffspuren. Blindgeprägte Medaillons und Anhänger mit floralem Dekor. Klappenrücken eingerissen. Elfenbeinfarbenes, gelbbräunliches, graublaues, sehr fleckiges Papier. Wasserlinien. Der Text ist stellenweise durch Feuchtigkeitseinwirkung stark beschädigt. 250 Bl. und 3 Vorsatzbl. 1b, 2b, 3b der Vorsatzbl. unbeschrieben. Zwischen Bl. 134/155 fehlen 20 Bl. Format: 19 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 6,5 cm. 21 Zl. Kustoden, stellenweise durch den Schnitt verlorengegangen. Nasta'liq. Überschriften, Stichwörter, Interpunktion und Koranverse in Rot. Kolophon auf Bl. 1a: Meḥmed b. Meḥmed . . . b. Ğemšīd Bölükbaşı. *Li-sanat sab'a wa 'ašara wa alf* (1017/beg. 17. April 1608), *ḥarrarahū fī awā'il Rabī' al-awwal li-sanat ḥams wa 'išrīn wa alf* (1. Dek. Rebī' I 1025/19.–28. März 1616). Vorsatzblatt 1a: Besitzervermerke von Gustav Bauer, Gießen, 7. Mai 1852 mit einem Verszitat aus dem *Gulistān*. Erworben [am] 6. V. 1911 (= 1911, 79) aus Katal. 51 (Nr. 1879) der Buchhandlung Buchholz, München für M. 9.50 [von] Emil Gratzl. Vorsatzbl. 2a: Besitzervermerk von el-Ḥāğğ Meḥmed b. el-Ḥāğğ Aḥmed, rechtmäßig erworben/*bi-šīrā' šer'ī* aus der Bibliothek des Muṣṭafā Ağa.

FUŽŪLĪ, Meḥmed b. Süleymān.
Starb 963/1556. İA IV 686–699.

Ḥaḳīqat es-su'adā

حقیقة السعداء

(1b) A: یا ربّ ره عشقکده بنی شیدا قیل

(250b) E: دکل حال تکلمدن خبردار
ترحم قل تعرض قلمه زنهار

Am Anfang und Ende vollständiges Exemplar der bekannten schiitischen Martyriologie

des FUẒŪLĪ, s. Götz I Nr. 242, wo weitere Hss. und die Literatur verzeichnet sind und Nr. 243; Parlatır Nr. 117.

Vorsatzbl. 3a: *Fihrist*. Gelegentliche Abweichungen bez. Anordnung der Hs. (z. B. die *hātīme* Bl. 217b statt Bl. 195 des *Fihrist*s). Am R. gelegentlich Textergänzungen.

Futuwwa (*fütüvvet*) Nr. 169

169 – Cod. turc. 323

Schwarzer, orientalischer Kalikoeinband mit weinrotem Lederrücken und Ecken. Kanten und Ecken bestoßen. Dünnes, elfenbeinfarbenes, etwas fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Lini- en). 52 Bl. 50b–52b unbeschrieben. Format: 23,5 × 17,5 cm. Schriftspiegel: 18 × 10,5 cm. 16 Zl. Kustoden. Rıq‘a. Koranverse, Ḥadīse, Eulogien und Stichwörter rot. 8. Zī l-qa‘de 1289/7. Jan. 1873. 1913. 176. Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. aus einer Konstantinopler Bekta- schibibliothek (durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim) für 30 Piaster, Ende Juli 1913. E. Gratzl.

Şeyḥ SEYYID HÜSEYN (Bl. 40b, 15, 49b, 3)?

Fütüvvet-i Sa‘dī

فتوت سعدی

A (1b): واللّه ذو الفضل العظيم هذه الكتاب فتوت سعدی قدس الله سرّه العزيز یادکاریدر

بسمه
الحمد لله الذى ينور قلوب اوليائه بنكة دقائق معارف الفتوة وطهر بواطنهم بلطائف الغرائب
وتحفه المروّة

E (50a): اوننجی امام حسین اسميله وابن خليفه من نور حسین مقتول كربلا اون برنجی پیرک
اديله دکر اون ایکنجی کندو اديله دکر تمت بعون الله تعالى وحسن توفيقه

Über die Grundlagen der *fütüvvet*, s. EI² II 967f., die Binde-/*šedd* und Huldigungsze-
remonie/*bḫ̄at*, die Initiationsriten des Adepten, die neun Grade (*nāzil*, *nīm-ṭarīq* usw.,
s. 3a, 16ff.; EI² II 967b), die Eigenschaften und Pflichten eines jeden Mitglieds der *fütüvvet*
(13aff.), die *ḥelva*-Zeremonie (17aff.), die Symbolik (*rūmūzāt*, *išārāt*) der *fütüvvet* (22bff.).

Dann (Bl. 24bff.) werden in Frage- und Antwortform (*swāl — ġevāb*) verschiedene Themen der *fütüvvet*, darunter solche, die die obengenannten betreffen, erörtert. Vgl. dafür auch meine Inhaltsangabe zu Götz II Nr. 162, so die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies (Bl. 34a, 16ff.). Eine Aufzählung der 12 Imame findet sich auf Bl. 42a–b. Bl. 50a: die Genealogie des Propheten bis Adam.
Die Punkte einzelner Buchstaben, insbesondere bei Ḥā , fehlen öfter.

Ḥurūfiye Nr. 170–172

170 – Cod. turc. 322

Orientalischer Kalikoeinband mit rotem Lederrücken und Ecken. Dünnes, elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserzeichen (Linien). An d. R. leicht vergilbt. Gelegentlich Radianspuren u. Verwischungen. 40 Bl. 40a–b unbeschrieben. Bl. 3–6 R. ist eingefaltet. Format: 22,5 × 17 cm. Schriftspiegel: 16 × 10 cm. Zweispaltig. 19 Zl. Kustoden. Rīq‘a. Punkte fehlen manchmal. Titel, Koranverse, der Schlussvers eines jeden Meṣnevīs und der Kolophon sind rot geschrieben. 22. Ševvāl 1289/23. Dez. 1872. Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. aus der Bibliothek eines Konstantinopler Bektaschiklosters durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim Ende Juli 1913 für 35 Piaster. E. Gratzl.

REFĪĪ.

Ein Schüler und Anhänger des Ḥurūfi-Dichters Nesīmī (s. ĪA IX 206f.), s. Bl. 34a, 3ff. Lebte zu Anfang des 15. Jhs. ĪA IX s. v. [Günay Alpay].

Bešāret-nāme

بشارت نامه (Bl. 1b, 5; 34b, 9, 18; 39b, 6)

(1b) A: هذا رسالة الشريف بشارت نامه قطب عالم رفيعى دن اثر در بوجامه بسمله ذلك فضل
الله يؤتیه من يشاء والله ذو الفضل العظيم
بر بشارت نامه يازدم يادگار شويله مرغوب ايليه پروردگار
E (39b): بودعامى مستجاب ايت يا محيب فضلك اظهار ايت بديدار جيب/جيب
اي رفيعى قطع ايت دعاء همين عاشق فضل خدايسون آمين

Darstellung der Ḥurūfi-Lehre auf der Grundlage der Schriften des Gründers der *Ḥurūfiya*, Faḫlallāh, hingerrichtet im Monat Zī l-qa‘da 796/Sept. 1394 von Mīrānšāh, dem Sohne

Timur Lengs. Siehe H. RITTER, *Studien zur Geschichte der islamischen Frömmigkeit*, II: *Die Anfänge der Hurūfisekte*, in: *Oriens* 7 (1954), S. 1–54. REFĪĪ beruft sich in dieser in Meṣnevīform im Versmaß Remel zu jeweils 11 Silben abgefassten Lehrschrift — sie wurde am 1. Freitag des Monats Ramaḏān 811/18. Jan. 1409 vollendet, s. Bl. 34b, 9ff. — auf das *Ĝāwidān-nāma* (s. Bl. 12b, 5ff.: *Ĝāwidān-nāme-dir deryā-yġ nūr // bu Bešāret-nāme andan qaṭre-dur*, 25a, 16, 35a, 8ff. u. ö.), das *‘Arš-nāma* (Bl. 35a, 13) und *Maḥabbat-nāma* (Bl. 35b, 1) des Sektengründers, s. Bl. 26b, 18ff.

Die Lehre des FAẒLALLĀH, die sich in diesem Lehrgedicht Refī‘īs getreu widerspiegelt, hat H. RITTER in seinem bereits erwähnten Aufsatz umfassend dargestellt (S. 1–6). So behandelt REFĪĪ ausführlich die für die *Hurūfiya* zentrale Rolle Ādams, vgl. Bl. 27a, 16–27b unten: das Erkennen Ādams bedeutet Gotteserkenntnis, was bekanntlich der Satan verweigerte (Bl. 25b, 12); Ādam ist das Spiegelbild des gesamten Kosmos (Bl. 9a, 15: *Bildi gören Ādemiñ dādārīnī // on sekiz biñ ‘ālemiñ esrārīnī*; Bl. 31b, 18); Ādam ist das Urbild der beiden Welten (Bl. 12a, 6ff.); in ihm hat sich das göttliche Wesen offenbart (Bl. 25a, 18ff.: *Ādem mazharīdīr zātīnīñ // şırrīnī veĝhinde gör āyātīnīñ*); deshalb: Wer das Geheimnis seines Antlitzes kennt, kennt Allah (Bl. 29a, 11ff.); alle Namen sind in seinem Gesicht eingezeichnet. Und ebenso wie die Namen/*esmā* mit den Dingen/*müsemma* identisch sind (Bl. 5a, 15 u. ö.), so sind alle Dinge = Gott (Bl. 26a–b). In derselben Ausführlichkeit wird auch die für die *Hurūfis* typische Buchstabenlehre vorgestellt, vgl. z. B. den Vers Bl. 10a, 5: *Otuz iki haṭṭ ki yezdān haṭṭī-dīr // gör ki Ādem şūretinde gizlū-dir*.

Bekanntlich war NESĪMĪ (Bl. 34a, 3ff.) der Förderer/*dest-gīr* unseres Dichters, unter dessen Anleitung er mit den Geheimnissen der *Hurūfiya* vertraut gemacht wurde. Ich verweise hierfür auf den ĪA-Artikel von G. ALPHAY, der die dafür relevanten Stellen des *Bešāret-nāme* herangezogen hat. Dass REFĪĪ nach mehreren Irrwegen schließlich von der allein seligmachenden Lehre seines großen Vorbildes FaẒlallāh überzeugt war, wird aus den Versen Bl. 37bff. besonders deutlich, vgl.: *Ĝevher-i baḥr-i ḥaḳīqat bizde-dir* (Zl. 10).

Die Hs. weist auf den Bll. 2 bis 5 a. R. eine Reihe von Verszusätzen — von anderer Hand später hinzugefügt mit den Vermerken *nūṣḥa* bzw. *ṣaḥḥ* — und Korrekturen auf. Die folgenden Bll. dagegen enthalten nur einige wenige Textkorrekturen.

K o r r e k t u r z u s a t z zu meiner Beschreibung der Hs. der Staatsbibliothek Berlin Ms. or. quart. 1401 (= Türkische Handschriften XIII, 2 Nr. 270). Zahlreiche Verszitate aus dem *Bešāret-nāme* des REFĪĪ, so beispielsweise Bl. 18b, 5ff., s. dort den bekannten Vers, der von der Abhängigkeit des *Bešāret-nāme* vom *Ĝāwidān-nāma* des FAẒLALLĀH spricht (Zl. 6 = hier Bl. 12b, 5ff.), Bl. 49a, 16ff. = unsere Hs. Bl. 34a, 3ff., wo Nesīmī als Förderer/*dest-gīr* REFĪĪs genannt wird, Bl. 50a–b und andere Stellen, wo der Name REFĪĪ erscheint (48b, 12, 52a, 8, 59b, 6) hatten damals bei mir die Überzeugung entstehen lassen, dass der vorliegende Text Bl. 1b–59b (nicht 69b, welche Zahl auf einem Paginierungsfehler Bl. 22 der Hs. beruht; entsprechend sind die Blattangaben der einzelnen Beschreibungen dieser SH Ms. or. quart. 1401 zu korrigieren!) das *Bešāret-nāme* des REFĪĪ sei.

In Wirklichkeit handelt es sich um einen wesentlich späteren Text, der offensichtlich erst

Ende des 17. Jhs. entstanden ist, falls sich die Datumsangabe a. E. auf die Abfassungszeit dieses Werkes beziehen sollte: Rebīʿ II 1101/beg. 12. Jan. 1690.

Das Werk besteht zum größten Teil aus Versen bzw. Gedichten und zu einem geringen Teil aus Prosastücken. In den Text sind zahlreiche Aussprüche des Propheten, an einigen Stellen auch solche von ʿAlī und Ğaʿfar aṣ-Ṣādiq (7a u. a.), und Koranverse eingeschoben (alles in Rot). Der Inhalt spiegelt die Lehre der *Hurūfīya* deutlich wider. Auch hier ist Adam die zentrale Figur, in dessen Antlitz sich Gott offenbart hat (*Veġh-i Ādem maẓhar-i zāt-i ħudā*, Bl. 41b, 6). Die zweite Manifestation Gottes ist das Wort, die Rede Gottes, die u. a. aus Buchstaben besteht (s. 4aff.), woran sich die bekannte hurufische Buchstabenlehre anknüpft. In diesem Zusammenhang spielt der Prolog des Johannesevangeliums (s. H. RITTER, *Die Anfänge der Hurūfīsekte* S. 3f.) eine Rolle (8a, 5ff.), ferner die Verfluchung des Satans, weil dieser die Identität der Namen und Dinge/*ism ve müsem mā, ešyā* (6a, 6ff., 36a, 13ff.) nicht erkannt (36b, 3ff.) und sich nicht vor Adam niedergeworfen hatte (36b, 6ff.). Interessant ist die Gleichsetzung von Jesus mit Adam und mit dem Maḥdī (Bl. 58a, 12f., s. EI² s. v. ʿĪsā) und die Erwähnung der Trinität (55b, 11). Außer den speziell hurufischen Themen handelt der anonyme Autor von der Himmelfahrt des Propheten/*mīrāġ* (29b), von der in Sure 53 bekundeten Vision Muḥammads (33a–34b), von der Kaʿba (38b, 14ff., 40b, 11–43a), ferner von Eschatologischem (39aff. u. ö.) und sufischen Themen (27a).

Die bekannten Schriften des Fażlallāh werden, ebenso wie im *Bešāret-nāme*, öfter zitiert oder erwähnt. Ich erspare mir hier eine Aufzählung sämtlicher Stellen. Der Text ist, vor allem was die Punktierung betrifft, recht fehlerhaft geschrieben.

171 – Cod. turc. 321

Schwarzer Kalikoeinband mit rotem Lederrücken und -ecken. Weiß-bräunliches, etwas fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Linien). Der Text ist stellenweise durch Zusammenkleben einzelner Bll. beschädigt. 18 Bl. Format: 23,5 × 17 cm. Schriftspiegel: 18,5 × 12,5 cm. 21 Zl. Kustoden. Riḳʿa. Koranverse, Stichwörter, Buchstaben und Namen rot. Junge Hs. des 19. Jhs. Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. aus einer Konstantinopler Bektatschi-Bibliothek (durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim) für 30 Piaster, Ende Juli 1913. E. Gratzl.

A (1b): حضرت امام جعفر الصادق رضی اللہ عنہ سرّی نور رضاء طریقت ارنلرینہ یادکارلریدر
بسمله

دیہ لوم اسمک کتابک جرح نما

E (15a, b): الدیغی ابدست قلدیغی نمازدن فائده کورمدی حیوان اندن یکرکدر والسلام تمت
الکلام بعون الله فضل یزدان بونده بیان اولنه ارض و سما

(b) نطق عددنجه وصفت آدم عددنجه سرّ علی زالفقار (!) عددنجه والسلام

E (18b): هرکمه بونی بلدی اوزونی سوزونی نفسنی بلدی کندی ذاتنده مشاهده ایلدی ادم
اولدی انسان کامل اولدی واللہ اعلم بالصواب

Hurufisch-alidische Schrift. Das beherrschende Thema ist die bekannte Buchstabenkabbalistik in Verbindung mit Zahlenkombinationen, welche der Verf. an der zentralen Figur der *Hurūfīya*, Adam, an den Vier Elementen, an der Deutung der 1. Sure und des *Umm al-kitāb* sowie an den Namen des Propheten, ‘Alīs, Fāṭimas, Ḥusains und Ğa‘far aṣ-Ṣādiq anknüpft.

Bl. 16a: Das *Dū l-faqār*, türk. *Zū l-fiqār* mit Koranversen, den 5 Planeten, dem bekannten Spruch „*lā fatā illā ‘Alī*...“, Anrufungen Muḥammads und ‘Alīs, die Namen der Zwölf Imame und Eulogien und die Namen der Vierzehn Sündlosen (Eulogien in Rot). Es folgt die Zerlegung in Buchstaben des Wortes Allāh, *āl*, der *Šahāda* (16b–17a). Bl. 17a–b: 3 Quadrate mit den Namen der Vier Elemente, der 4 sufischen Axiome (‘*aql*, ‘*ašq*, ‘*nafs*, ‘*ḡān*), der vier Stufen des mystischen Pfades, der vier Erzengel, der vier Pflichten, der Buchstaben Allāhs und Muḥammads. Bl. 18a–b: *Taqṣīm-i s̄ānīye*: Multiplikationen von Zahlwerten, Division derselben in Verbindung mit *Sab‘ al-matānī*, *Umm al-kitāb*, der Stundeneinteilung des Tages usw.

172 – Cod. turc. 312

Bibliothekseinband. Gelbliches Papier. 20 Bl. und 3 Vorsatzbll. Diese sind unbeschrieben. Format: 21 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 16 × 9 cm. 20 Zl. Kustoden. Rīq‘a. Koranverse, Ḥadīse und Stichwörter sowie der Kolophon rot. El-Ḥāḡḡ Muṣṭafā Ṣabrī b. el-Ḥāḡḡ ‘Alī Ḥikmetzāde. Beendet an einem Montag im Muḥarrem 1310/beg. 26. Juli 1892. Erworben zusammen mit 19 anderen Hs. aus einer Konstantinopler Bektaschibibliothek durch Vermittlung von Dr. Karl Süßheim Ende Juli 1913 für 20 Piaster. E. Gratzl.

MUQĪMĪ.

Vaḥdet-nāme

وحدت نامه

(1b) A: هذا كتاب وحدتنامه مقیمی

بسمه

حمد بی حد وثنای بی عد اولعالمیر بادشاهی وبروردکارینه کیم ...

(20a) E: ... واولیا زمره سنده اولشدرکه أَلَا إِنَّ أَوْلِيَاءَ اللَّهِ لَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ

(Sure 10, 63)

Darstellung der Ḥurūfī-Lehre, eine Paraphrase von Koranversen und Ḥadīsen. Siehe Götz I Nr. 268, wo weitere Hss. aufgeführt sind.

20a–b: *nazzala l-Qurʾāna ʿalā sabʿati aḥrufin.*

Literatur Nr. 173–210

Anthologien Nr. 173–175

173 – Cod. turc. 308

Bibliotheksbeinband.

Schmutzig-weißes und gelb-bräunliches, etwas faseriges Papier unterschiedlichen Formats. A. d. R. stark vergilbt und fleckig, gegen Ende große braune Flecken. Text stellenweise durch Feuchtigkeitseinwirkung verwischt. 119 Bl. einschließl. Rückendeckel der Hs. Format: 21,5 × 15 cm. Variabler Schriftspiegel. Der Text ist oft durch den Schnitt verlorengegangen. 12–22 Zl. Zweispaltig. Kursives Neshī, einige Bl. in Nasta‘liq.

Anthologie: Kassiden, Gasels, *tahmās* und insbesondere *ilāhās* mit Melodieangaben. Der Inhalt der allermeisten Gedichte ist sufisch und alidisch. ‘ABDURRAHĪM-I ṬARSŪSĪ, AḤMED PAŞA; ḤĀĠĠĪ BAYRĀM VELĪ, BEYĀNĪ-I BELĠRĀDĪ; ĆELEBIZĀDE ḤĀĠĠĪ MEḤMED EF.; ESRĀR DEDE, EŞREFZĀDE-I RŪMĪ; FAḤRĪ, FĀNĪ DEDE, FENĀ’Ī; ĠĀHIDĪ; ĠESĀRĪ; ĠAFŪRĪ, ĠĀLĪB DEDE; HĀŞĪMĪ, ‘ĀŞĪQ/ŞĀDIQ HIMMET, HŪDĀ’Ī; ḤAŞMET, ḤAYRETĪ, ḤŪSNĪ; ḤALĪLĪ, ḤAṬĀ’Ī, ḤAYRETĪ, ḤAYRĪ; KĀMĪ, KĀNĪ, KEŞFĪ; LĀMI’Ī; MAḤVĪ, ME’ĀLĪ, MEDDĀḤĪ, MEḤMED ĀBĪ; NĀBĪ, NĀĠĪ BABA, NAḤĪFĪ, NAQŞĪ, NEF’Ī, seine berühmte *Behārīye* (39a), NESĪB, NESĪMĪ, NIYĀZĪ-I MIŞRĪ, SEYYID NIŻĀMZĀDE, NŪRĪ; ‘ĀŞĪQ ‘ÖMER; QĀ’İMĪ, QAYĠUSUZ ABDĀL, QĀDĪ BABA; RĀĠĪB PAŞA, RĀZĪ, RŪŞENĪ; SELĪM EF., SEYFĪ, SEZĀ’Ī, SURŪRĪ, Şeyḥ Süleymān ZĀTĪ; MEḤMED ŞĀKĪR, ŞĀKĪR-I NIKSĀRĪ, ŞEM’Ī, ŞEMSĪ; ÜMMĪ SĪNĀN; VAḤDETĪ, VUŞLATĪ, VĪRĀNĪ; YŪNUS BABA, YŪNUS EMRE; ZĀKĪRĪ, ZĪKRĪ; ZĀRĪFĪ.

Bl. 44b–46b: Seyyid Dervīş MEḤMED. Sufisches Lehrgedicht in 16-Silblern. Es befasst sich mit den einzelnen Stufen des mystischen Pfades/*sülūk* und behandelt in diesem Zusammenhang bekannte Themen des Taşavvuf. Beendet am 27. Ram. 1213/4. März 1799. Bl. 47a–50a: TATAR IBRĀHĪM EF. Die Deutung bestimmter Traumerlebnisse unter Hinweis auf die jeweilige Phase/*dā‘ire*, in der sich die Seele des Träumenden befindet (*nefs-i emmāre*, *levvāme*, *mülheme*, *mütme‘inne*, *rāzīye*, *marzīye*, *şāfiye*) mit sufischer Interpretation.

Bl. 106a: Kräftigungsmittel für die Verdauung, Potenz usw. von dem berühmten SA‘DĪ-I ŞĪRĀZĪ.

174 – Cod. turc. 318

Marmorierter, grüner, orientalischer Pappeinband in *sefine*-Form. Kanten und Ecken bestoßen. Dünnes, elfenbeinfarbenes Papier europäischer Herkunft mit Wasserzeichen: Im rechten oberen Teil eines großen Kreises steht Meynier, in der Mitte FUME und die Jahreszahl 1889, s. Bl. 76 u. ö., sonst zwei Kreuze in einem großen ovalen Kreis mit Linien. 208 Bl. und jeweils zwei Vorsatzblätter. Diese sowie Bll. 157b–158a und 204b–208b unbeschrieben. Die Hs. wurde in arabischen Ziffern durchpaginiert, wobei diese ab S. 296 fehlerhaft ist, so dass sich eine Follierung als notwendig erwiesen hat. Format: 11 × 21 cm. Schriftspiegel: 10,5 × 18–19 cm. 18–20 Zl. Riḳʿa in einem schwer lesbaren Duktus. Ergänzungen u. Stichwörter in Rot. Um 1900 geschrieben. Laut Eintrag auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels wurde die Hs. „zusammen mit 19 anderen Hss. aus der Bibliothek eines Konstantinopler Bektaschiklosters durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim Ende Juli 1913 für 25 Piaster“ erworben. E. Gratzl.

Eine Anthologie von Gedichten sonst nicht identifizier- und verifizierbarer Dichter, die offenbar dem Bektaschiorden angehört haben:

Bl. 2a–57a, 68a–70a, 147b: Ḥulūsī, Gasels und mehrere *qoşma* sowie ab Bl. 52b *nefes*, 57b–67b: Gasels und Tetrasticha von Sāḡiʿ aus Çeşme (Češmeli S.), 70b–79b: Gasels von Muşammet (?), 79b–85a: Gasels von Maḥşūd, 85a–106a: Gasels von Şerī (?), 106a–111a u. 120a: Gedichte von Rād (?), 111a–112a, 115b–117b, 118a–119b, 134a–136a: Nābiʿat (?), 112b, 116b, 118a–119b, 136a–137a, 138a–b, 184b–185a: Ğehīz (?), 113a–115b: Šāmil, 120a–121a, 125a–b, 132b–138a, 165b–166a: Vāsī, 125a–b, 137b, 140b: Tiryān (?), 132b–133a: ʿAbes (?), 138b, 140b. 141a, 146b–147a. 164a–165a, 186b–187a, 196b–197b: Ziben (?).

175 – Cod. turc. 560

Pappeinband mit Lederrücken in *sefine*-Form. Elfenbeinfarbenes Papier. 117 Bl. Auf Bl. 117b steht in kyrillischer Schrift: *krymskoi tatarskoi sbornik*, Čast' (Teil) 1. Bl. 1a, 2a, 3a, 4a, 5a, 6a, 7a, 8a, 9a, 10a, 11a–14a, 15a, 16a, 17a, 18a, 19a, 20a, 21a, 22a, 23a, 24a, 25a, 26a, 27a, 28a, 29a, 30a, 31a, 32a, 33a, 34a, 35a, 36a, 37a, 38a, 39a, 40a, 41a, 42a, 43a, 44a, 45a, 46a, 47a, 48a, 49a, 50a, 51a, 52a, 53a, 54a, 55a, 56a, 57a, 58a, 59a, 60a, 61a, 62a, 63a, 64a, 65a, 66a, 67a, 68a, 69a, 70a, 71a, 72a, 73a, 74a, 75a, 76a, 77a, 78a, 79a, 81a, 82a, 83a–85a, 87a, 88a, 89a, 90a, 92a, 93a, 94a, 95a, 96a, 97a, 98a, 99a, 100a, 102a, 103a, 106a, 108a, 109a, 110a, 111a, 112a, 113a, 114a, 115a, 116a, 117a unbeschrieben. Format: 10,5 × 21 cm. Schriftspiegel von unterschiedlicher Größe. Stark variierende Zeilenzahl. Kursives Nesḥī.

(Bl. 1b) A: عاشق خليل

نه قجارسين بندن ای یوزی ماهم // سنی سون وارمی بندن زیاده
روز شب سن بنم الورسن اهم // عاشقی یاقارسین ناردن زیاده

(Bl. 116b) E: [عاشق عمر]

کیجه کوندوز اغلیوب نیازم بودرسکا
بو عمری درتلی ایدوب درمانه محتاج ایلمه
تمت تمام اولدی

Sammlung von Gedichten und Versen verschiedener Minnesänger (‘*āšiq*) des 15.–17. Jhds. sowie von Briefmustern. Sie stammt aus dem ersten Dezennium des 19. Jhds., s. Bl. 80b u. 89b!

‘ABDĪ 103b; EŞREFOĞLĪ [RŪMĪ], *ilāhī* 64b; FAZLĪ 58b, ĞEFĀYĪ, *semā‘ī* 44b; ĞEVĪRĪ, 4 *semā‘ī* 38b; GEVHERĪ 5b, 6b, 7b, 8b, 9b (2×), 14b, 15b, 21b, 22b, 55b (2×); ĤALĪL 1b; ĤAYĀLĪ, *ilāhī* 60b; ĤURŞĪD 107b; KĀTĪBĪ 40b; KEREM 112b, 113b, 114b; LEVNĪ, *naşīhat* 68b, 111b; MEDĀDĪ, *dīvāne* 4b, 41b, 42b, 43b, 45b, 46b, *semā‘ī* 47b, 51b, 52b, 54b (2×), 48b, 49b, 50b, 53b, 67b, 69b, 98b, 102b; Sulţān MUŞTAFĀ, *güfte* 39b, 108b, 109b; ‘ÖMER 2b, *semā‘ī* 3b, 37b (2×), *turkmānī* 16b, 17b, 18b, 19b, 20b, 24b, 25b, 26b, 27b, 29b, 30b, 31b, 32b, 33b, 34b, 65b, 101b, 104b, 116b; QALENDERĪ 115b; RĀĠIB PAŞA, *güfte* 39b; SĪBĀHĪ 105b, ŞEM‘Ī 110b; ŞEYĤŪLİSLĀM Ef., *güfte* 39b; TURĀBĪ 107b; YŪNUS, *ilāhī* 63b; ZUHŪRĪ 28b; Gedichte und Verse auf Bl. 4b, 56b (*der maqām-i dīvāne*); *ilāhī* 61b, 66b: Lobgedicht (*na‘t*) auf den Propheten, seine Familie u. die ersten 4 Kalifen; Einzelverse (*müfred*) 35b, 99b 107b; *qoşma* 71b; *semā‘ī* 3b, 57b, 106b; *şarqī* 59b.

72b–81b, 85b–95b–96a Briefmuster (*mektüb şüreti* für Gleichgestellte, für Niedere (*ednā*) an Höhergestellte (*a‘lā*) und umgekehrt. Darunter befinden sich ein Muster für die Einleitung zu einem Schreiben an die Tatarenprinzen (*tātārzādeler*) und die Einladung zu einem *iftār*-Essen im Ramazan (Bl. 78b), Schuldwechsel (*bolıçe/poliçe temessükü*) des Wojwoden von Bolu aus dem Jahr 1222/1807 über 500 ğurüş, die er dem *qaban*- und *qayıq*-Händler el-Ĥāğğ Meĥmed Ağa für 31 Tage geliehen hatte (Bl. 80b), ein Briefmuster des Großwesirs an die Sultansmutter (86b) und das Bittgesuch (*‘arż*) eines Ungenannten um die Ausfertigung einer Bestallungsurkunde (*berāt-i ‘ālīşān*) für das durch den Tod des kinderlos verstorbenen ‘Alī b. ‘Abdullāh vakante Vorbeteramt (*imām*) an der Süleymānīye-Moschee in Istanbul mit einem Tageslohn (*yevmīye*) von 40 aqçe. Bl. 89b: Aufkündigung einer 20-jährigen Geschäftsbeziehung (*qaṭ‘-i ‘alāqa*) aus dem Jahr 1215/beg. 25. Mai 1800, Bl. 91b: 2 Geburtsanzeigen, 92b: Beschwerde über das Banden-Unwesen im unteren Moldaugebiet (*Boğdān-dūnunda*/Südmoldawien), Bl. 96a: *inşā‘-i merğüb*.

Zahlreiche Vermerke auf Russisch in kyrillischer Schrift.

Dichtung (*Dīvāne, Meşnevīs* u. a.) Nr. 176–199

176 – Cod. turc. 371

Orientalischer Einband mit Samtbezug und stark beschädigten Lederkanten und -rücken. Elfenbeinfarbenes, a. d. R. fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Krone und Linien). 66 Bl. und ein Vorsatzblatt hinten. Format: 23,5 × 18 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 9,5 cm. Zweispaltig. 19–20 Zl.

Kustoden. Nicht ganz typisches Nasta‘līq. Überschriften, Randleisten, Stichwörter, Zahlen und Punkte rot, Dichternamen rot überstrichen.

Mevlānā EL-ḤASAN EL-‘ĀKIF el-Mevlevī (1b, 2).
Lebte Anfang des 19. Jhs., s. die Chronogramme.

Dīvān

دیوان

(1b) A: الديوان المعارف من تدوين الشاعر المساهر الكامل العارف اعنى به مولانا الحسن
العاكف المولوى سويله اى كلك سخنپور معجز كويا
E (63b): طوغنجه نجم كيسودار پرچم جانب فسدن
او شاهك دور حسنده ظهور فتنه حاضر در
تمت هذه الديوان العاكف المولوى و نفعنا الله بشفاعتى

Gedichtsammlung, zusammengestellt von Mehmed Nūrī, Sekretär im Diwan des Gouverneurs der Provinz Saloniki (*mutaşarrif-i Selānīk*) İbrāhīm Paşa.

1b–3b: Lobgedichte/*na‘t* auf den Propheten und seine Gefährten. 3b–4a: Lobgedicht/*sitāyiş* auf ĞELĀLEDDĪN-İ RŪMĪ. 4a–b: Vierer unter Anführung des Halbverses *Her ne ise ne biz bende-i Mevlānāyiz (tazmīn)* des damals verstorbenen Şeyḫ ĞĀLIB DEDE (st. 1213/1799, HOP IV 175–206). 4b–5a: Vierzeiler/*qiṭ‘a*, niedergeschrieben in der Nähe des Grabmals von ‘Abdülkerīm Dede Ef., Vierzeiler anlässlich des Besuches von Şeyḫ İlāhī Yeniğē Vardar. 5a: Gasel in Form von Sechsern/*müseddes*. 5b: Vierzeiler unter Einschub/*tazmīn* des arabischen Halbverses *Uḫriqa qalbī bi-ḫarārātihī*. 5b–7a: *Sāqī-nāme* in *müşemmen*-Form. 7b–8a: *Terğī‘-i ḫasb-i ḫāl-i ‘āşiqāne* in *müseddes*-Form. 8a–b: *taḫmīs*, 9b–10: *terğī‘* auf ein Gasel von MUḤLIŞ YŪSUF PAŞA, 9a–b: auf ein solches von ESRĀR DEDE. 8b–9a: Lobkasside auf ‘Abdülkerīm Dede. 10a–11b: Vierzeiler mit einem eingeschobenen Anfangsdistichon/*tazmīn-i matla‘* von NĀBĪ (10a–b) und Vers/*beyt* von MUḤLIŞ YŪSUF PAŞA (10b–11a). 11a–12a: *taḫmīs* auf ein Gasel von HİLĀL PAŞA. 12a–b: Gedicht (*mürebba‘-i mütekerrir*) auf die Wiedererlangung der Gesundheit des Sultans (Begefendimiz). 12b–13a: Gedicht für den auf einem Feldzug befindlichen Sultan. 13a–b: Frühlings- und Wintergedicht. 13b: Eine Art Einleitungsgedicht (*tetimme*). 13b–14b: 2 *mürebba‘-i ‘āşiqāne*. 14b: Fünfer/*taḫmīs* auf ein Gedicht von YUSŪF PAŞA; 15b–16a und 19b–21a: 2 Briefe in Versen an denselben. 14b–15a und 16a–b: *Muḫammes-i ‘āşiqāne (mütekerrir)*. 16b–17a: Lobgedicht/*medḫīye* auf das

Basar-Kloster, eine *Mevlevīye-tekke*. 17a–19b: *Mesnevī*, in welchem die/der Geliebte in einer realistischen (*ḥaqīqat*) und zugleich phantastisch-metaphorischen (*meğāz*) Form im Rahmen einer Natur-/Frühlingsschilderung besungen wird, s. u. a. 18a, 16ff. 21a–22a: *Hasb-i ḥāl-i ʿašīqāne*, desgleichen 22b–23a. 22a–b: Fünfer/*taḥmīs* auf ein Gasel von FUZŪLĪ. 23a–b: *Behārīye* an YŪSUF PAŞA. 23b–35b: Chronogramme über den Zeitraum von 1207–1241/beg. 19. Aug. 1792–1825: auf das für ʿAbdülkerīm Dede erbaute Mevlevī-ḥāne (24a–b), auf Grabmäler/*türbe* und Brunnen/*çeşme*, auf die Geburt von Kindern namhafter Persönlichkeiten, darunter (32b–33a) des Kronprinzen Süleymān vom Jahr 1233/beg. 11. Sept. 1817, eines Sohnes von Sultan Maḥmūd II., auf die Griechenrevolte v. J. 1235/1819–20. 35b–61a: Gasels; das erste ist persisch. 36b R. von YŪSUF PAŞA, 55a: Gegengedicht/*tanzīr* auf ein Gasel von YŪSUF PAŞA. Der Dichter bezeichnet sich zwar als Diener Mevlānās (52a, 4b: *Kimseye qul degilim çāker-i Mevlānāyim* u. ff.; s. auch 57a, 12: *Şāhrāh-i mustaqīm-i Mevlevīden dönmezim*), doch spiegeln seine Gasels nichts von der sufischen Grundhaltung eines Mevlevīye-Anhangers wider; Liebe und Wein, die Geliebte und der Mundschenk, welche der Dichter besingt, erfahren bei ihm keine Verinnerlichung, keine Mystifizierung. Er ist ein Libertinist, zu dessen Lebensauffassung und -weise er sich an mehreren Stellen seines *Dīvāns* ganz offen bekennt, s. z. B. 43b, 2: *Biz rind garībiz mey ü maḥbūbperestiz // Şūfī dedigin mesʿeleden bīḥaberiz biz*. 61a–b: Über die unheilvollen Tage. 61b: 5 Logogriphen. 61b–62a: Vierzeiler/*qitʿa*. 62a–63b: Einzelverse/*ebiyāt*.

64a–b: Je ein Gasel von NEĞİB Ef., ḤĀMĪ Ef., MEŞHŪRĪ Ef. und RĀSİM Ef., welche paarweise angeordnet sind und den gleichen Redīf (*nev-zemīn*) aufweisen. 65a: Lied/*şarqī* im Maqām *Bayatī*, s. Türk Musikisi Ansiklopedisi I, Ist. 1969, S. 100f., Text von ʿĀKIF, Melodie von ḤĀFİZ; Lied im Maqām *Hüseynī-ʿaşīrān*, s. *op. cit.* I 274, Text von ʿĀKIF, Melodie von ʿALĪ Ef., in Türk Musikisi Ansikl. nicht aufgeführt. 65a–b: Lied von ḤĀFİZ im Maqām *ʿAğem-ʿaşīrān*. 66a: Lied im Maqām *Evğ-ārā*, s. *op. cit.* 201f., Text von ʿĀKIF, Melodie von ḤĀFİZ und ein anderes Lied, zweimal geschrieben. 66b: persisches Gedicht.

177 – Cod. turc. 375

Sammelband aus 2 Teilen.

Brauner, flexibler Ledereinband, an den Kanten, Ecken und insbesondere am Rücken sehr stark beschädigt, mit einer stark abgegriffenen Guilloche in Gold außen, goldenen Randleisten und einer breiten, ebenfalls erheblich abgenutzten blindgeprägten Guilloche innen. Dünnes, matt glänzendes, verschiedenfarbiges Papier (elfenbeinfarben, nachgedunkelt, rosa, hellgrün) mit Wasserzeichen (Linien und dreiblättriges Kleeblatt). Stellenweise am unteren R. Wasserflecken, auch sonst Schmutzflecken. Die Bl. sind, insbesondere am unteren R., stellenweise eingerissen, das 1. Bl. ist am Heftrand stark eingerissen. Die Heftung ist a. A. der Hs. locker, der Heftrand durchweg schadhaf. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 96 Bl. und ein Vorsatzblatt. 58a, 60a, 61a unbeschrieben. Format: 19,5 × 11 cm. Schriftspiegel: 15 × 7 cm. Zweispaltig. Nestaʿlīq. Kustoden, fehlen bisweilen. 19–21 Zl. ʿUnvān, aus einem großen Rechteck mit goldenem Mittelstück, Blumen und Blattwerk an den Seiten bestehend, darüber eine Nische

mit reichem floralem Dekor auf Goldgrund und Zierstäben sowie roter Umrandung. 1b–2a: schwarz-goldene Rand- und goldene Mittel- und Querleisten, sonst in Schwarz. Die Angaben der Reimbuchstaben im Gaselteil sind rot. Besitztervermerke von Mehmed Emīn, Professor an der Bali Paša Medrese, und von Ibrāhīm Rūšdī mit Preisangabe (100 ġurūš).

FEHĪM, Muṣṭafā Čelebi UNĠIZĀDE

Starb im Alter von 21 Jahren i. J. 1058/beg. 27. Jan. 1648, s. Götz I Nr. 331.

Dīvān

دیوان

(1b) A: مهر ومهکم دور ایدرلر عالمی هر روز وشب
دور ناهموار افلاکه کلرلر روز وشب

(57b) E: نوش ایدوب جام بقا سلطان مراد جم هم
ایلدی سلطان ابراهیم دارا فر جلوس ۱۰۴۹ سنه

Gedichtsammlung, s. Götz I Nr. 331, wo weitere Hss., eine Edition und der Inhalt aufgeführt sind, und die Nrr. 332 und 333 daselbst.

1b–19b: Kassiden, darunter die *Nūlīye* a. R. von Bl. 6a–10a. 19b–56a: Gasels, a. A. dieses Teils a. R. einige zusätzliche Gasels. 56a–57b: Tetrasticha. 57b: Chronogramm auf die Thronbesteigung Sultan Ibrāhīms i. J. 1049/beg. 4. Mai 1639.

58b–59b: Kasside von NEFĀĪ. 59b: 3 *Rubāʿīs*, darunter eins von YŪNUS BEG. 60b: *taḥmīs* von VEHBĪ auf ein Gasel von BEHĀʿĪ, st. 1064/1654, s. Götz I Nr. 321. 94a–96a: *inšā*. Vorderes Schmutzblatt und 1a Versbeischriften.

Es folgt: 2. 61b–93b: RİYĀZĪ, Mehmed b. Muṣṭafā, *Dīvān* (Nr. 192).

178 – Cod. turc. 326

Sammelband aus zwei Teilen.

Beschädigter dunkelgrüner Ledereinband mit goldener Randverzierung. Kanten und Ecken bestoßen. Elfenbeinfarbenes, a. d. R. vergilbtes und braun gewordenes, geglättetes, stellenweise etwas fleckiges Papier. Wasserzeichen (Linien und Trauben). Text stellenweise verwischt. 150 Bl. Vorn und hinten je ein Vorsatzblatt. 86b–89a und 150a unbeschrieben. Format: 16 × 10 cm. Schriftspiegel: 12 × 6 cm. Zweispartig. 18–19 Zl. Kustoden. Neshī in einem Nastaʿlīq-ähnlichen Duktus. Überschriften und Stichwörter rot. Dervīš Ḥüseyn el-Edirnevī. Bl. 86a: 1132/beg.

14. Nov. 1719. Bl. 149a: 3. Reğeb 1132/11. Mai 1720. E. Gratzl, erworben durch Dr. Theod. Menzel in Konstantinopel, 15. VII. 29.

Teil 1 der Hs.

FUẒŪLĪ, Mehmed b. Süleymān.

Starb 963/1556. ĪA IV 686–699 [M. FUAD KÖPRÜLÜ]; A. KARAHAN, *Fuzuli, Hayati ve Eserleri*, İstanbul 1949.

Leylā-i Meğnūn

لیلیء مجنون

A (1b): ای نشء حسن عشقه تأثیر قیلن
عشقیله بنای کونی تعمیر قیلن

E (86a): دم خیر سوزنده اور دمادم
ورخیر دتمزسن اسم اسم

Berühmtes romantisches Meşnevī, s. ĪA IV 694, EI² 938 [ABDŪLKADIR KARAHAN] mit Literaturhinweisen.

Es folgt: 2. Bl. 89b–149a: YAḤYĀ BEG, DŪQAKĪNZĀDE, Šāh u Gedā (Nr. 198).

Bl. 1a: *Tefeʿül-i SŪHREVERDĪ*. 150b: Ausspruch des Propheten über fünf zu verrichtende Werke vor dem Schlafengehen, an ʿAlī gerichtet. Auf den Rückseiten der einzelnen Bl. (–b) stehen auf dem oberen R. arabische Sinnsprüche.

179 – Cod. turc. 377

Brüchiger, flexibler brauner Ledereinband mit blindgepressten Medaillons. Er ist am unteren R. durch Feuchtigkeitseinwirkung stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die unteren Ecken sind abgestoßen, der Rücken ist schadhaf und primitiv überklebt worden. Am unteren und a. A. am oberen Rand der Hs. durch Wassereinwirkung beschädigtes, schmutziges, matt glänzendes, elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserzeichen (Linien, sechseckiger Stern, Halbmonde und siebenzackige, umgestülpte Krone). Der Text ist stellenweise leicht verwischt. 154 Bl. und ein Vorsatzblatt. 1a–b, 92a u. 153a–154b unbeschrieben. Zwischen 102/103 Lücke. Format: 20 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 9 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Bl. 44a–49b u. 66b–91b 12 Zl., 52b–66b 9 Zl. Kustoden, fehlen häufig. Mit breitem Qalem geschriebenes Nastaʿlīq. 3b–4a: schwarzgoldene Rand- und Mittelleisten, sonst rot.

ḤĀLETĪ, MUŞTAFĀ ʿAzmiẓāde.
1570–1631. ĪA V s. v. [ĀLi CĀNiB YÖNTEM].

Dīvān

دیوان

A (3b): حمد اکاکم وجود انسانی
شرف نطقه قیلدی ارزانی

E (151a): دل دیوانه اوزلر حالتی برکوه عزلتکم
آنک خار تعلقدن اوله پاکیزه دامانی

Gedichtsammlung.

A n d e r e H s s .: A. S. K 3910; Kasidecizade Nr. 420; Lala İsmail N. 435; Karatay II 141 Nr. 2383–84.

Lobgedichte in Mesnevī-Form (3b–12b) auf Gott mit *münāğāt*, auf den Propheten, die vier ersten Kalifen, Abū Ayyūb al-Anṣārī (11a) und auf Sultan Mehmed III. (1595–1603), Lobkassiden (12b–44a) auf die Sultane Mehmed III. und Aḥmed I. (1603–17), auf die Großwesire Ḥasan Paša (st. 1602, ĪA V 325–329 [M. TAYYİB GÖKBİLGİN]), Bl. 22b und Naşūḥ Paša (st. 1614, ĪA IX 121–127 [GÖKBİLGİN]), Bl. 39a sowie auf Ġazanfer Ağa (st. 1011/beg. 21. Juni 1602, SʿO III 619; Bl. 19b). 44a–49b: Tetrasticha. 50a: Chronogramme. 50b–52a: Sechser. 52b–66b: Disticha/*maṭālīʿ*. 66b–91b: Vierzeiler/*rubāʿi*. 92b–151a: Gasels. Zur Thematik des *Dīvāns* siehe ALI CĀNiB YÖNTEMs ĪA-Artikel, wo außer dem hier nicht enthaltenen *Sāqī-nāme* noch je ein *ʿarż-i ḥāl* in Mesnevī-Form an die Sultane ʿOsmān II. (1618–22) und Murād IV. (1623–40) erwähnt werden, die in der vorliegenden Hs. ebenfalls nicht vorkommen.

Schmutzblatt recto: Ebğed-Alphabet. 2a–b: Verse. 3a: Glaubensbekenntnis, Verfasser und Titel. 151b–152b: Gasels und Verse von YAḤYA, NEFʿĪ UND LĀMIʿĪ, sowie von anderen nicht genannten Dichtern.

180 – Cod. turc. 370

Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe. Der Buchrücken und der vordere Einbanddeckel sind neu. Der hintere Buchdeckel und die Klappe sind mit doppelter, breiter, goldener Guilloche und schmalen, goldenen Randleisten — z. T. beschädigt — und mit einem Medaillon mit floralem Dekor auf Goldgrund und Anhängern verziert. Dünnes, gelbbräunliches, etwas — besonders am

oberen rechten R. — fleckiges, orientalisches Papier. 185 Bl. und 2 Vorsatzblätter. Diese, Bl. 1a und 183b–185b unbeschrieben. Format: 17,5 × 9,5 cm. Schriftspiegel: 11,5 × 5,5 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Schönes Ta‘līq. Nischenförmiger ‘Unvān auf breitem Rechteck in Gold und Blau mit roten, blauen und goldenen Blumen und Blattschmuck. 1b–2a: zwischen den Zeilen Goldschmuck. Schmale, schwarzgoldene Rand- und doppelte Mittelleisten. Überschriften und Koranverse abwechselnd in Gold, Rot und Blau, dieses sehr blass. Von Dr. K. Schwarz, Berlin, erworben. 75/413.

ḤAMDĪ, Ḥamdullāh b. Aqšemseddīn.
Starb 908/1503. ĪA V 183 [M. F. KÖPRÜLÜ].

Yūsuf ve Zūleyhā

يوسف وزليخا

:(1b) A ذکر اولنمسه اول اسم الله هر نه باشلنسه آخر اوله تباہ

:(183a) E شکر ومنت خدای سبحانه که بونظمی یتردی پایانه

Die romantische Dichtung in Meşnevī-Versen über die Erlebnisse, die Joseph mit Zulaiḥā (Zaliḥā), der Gattin Potiphars in Ägypten hatte, nach dem Vorbild von ĠĀMĪS *Yūsuf u Zaliḥā*, s. Nr. 37. Das Werk wurde 897/beg. 4. Nov. 1491 vollendet.

Andere Hss. und Literatur s. B. Flemming Nr. 51; Parlatır Nr. 198–203.

181 – Cod. turc. 304

Stark beschädigter, brüchiger und leicht wurmstichiger Ledereinband mit blindgepresstem Medaillon und Anhängern mit dem üblichen floralen Dekor. Am Buchrücken — dieser wurde primitiv mit braunem Leder überklebt — stark eingerissen. Bräunliches, fleckiges Papier mit Wasserlinien. An d. R. große Wasserflecken. 143 Bl. Zwischen Bl. 23/24, 27/28, 28/29 fehlen mehrere Bll. Format: 19 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 15 × 8 cm. Zweispaltig. 20 Zl. Kustoden. Nasta‘līq. Dunkelblauer ‘Unvān mit Nische auf breitem Rechteck mit dichtem goldenem Floraldekor, blauen Zierstäben und einem in Gold ausgesparten Mittelfeld. 1b–2a: blau-schwarz-goldene Rand- und Mittelleisten mit floralem Dekor in Gold, dann blaue und rote Rand-, Mittel- und Querleisten. Überschriften und Koranverse anfangs in Grün, später in Rot und Blau. Häufig unpunktiert. El-Ḥāğğ Meḥmed b. el-Ḥāğğ Muştafā el-Miḥālīgī. Beendet in der Nacht zum Sonnabend, dem 21. Zī l-qa‘de 984/9. Feb. 1577. Besitzervermerke von Ustazāde el-Beşiktaşī Muştafā b. Muştafā v. J. 1048/15. Mai 1638. Bl. 1a: (Vermerk) Erworben durch Vermittlung Dr.

Süssheims vom Buchhändler Naşrullâh in Konstantinopel für 40 Piaster (zus. mit 4 anderen Hss. für M 28.–) am 10. 11. 1916. Emil Gratzl. Akzessionsnr. 1916, 38.

A (1b): ذکر اولنماسه اول اسم الله
هرنه باشلنسه آخر اوله تباه

E (143b): تاریخ تمام النظم
سکز یوزله طقسان یدیده
تمام اتدی بو نظمی حمدی فقیر
قودی اهل درده آنی یادکار
امیدی اولاردن دعاء منیر

Das gleiche Werk wie Nr. 180.

Am E. befindet sich ein Chronogramm aus der Feder des Dichters, das in den anderen hier beschriebenen Hss. fehlt.

182 – Cod. turc. 349

Dunkelbrauner, stark beschädigter, an den Kanten und Ecken bestoßener Ledereinband mit blindgeprägtem, floral verzierten Medaillon und Anhängern auf dem Vorder- und Rückendeckel. Die schmalen, goldenen Randleisten sind weitgehend zerstört. Dünnes, gelbbraunliches, fleckiges — besonders a. d. R. Wasserflecken — Papier orientalischer Herkunft. 185 Bl. 184a–185b unbeschrieben. Format: 20 × 12 cm. Schriftspiegel: 13,5 × 5,5 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Schönes, kalligraphiertes Ta'liq. Überschriften und Koranverse rot. Nischenförmiger 'Unvān in Gold. Schwarzgoldene Rand-, Quer- u. Längsleisten. 1176/beg. 23. Juli 1762.

A (1b): ذکر اولنماسه اول اسم الله
هرنه باشلنسه آخر اوله تباه

E (183b): شکر متت خدای سبحانه
که بو نظمی یتوردی پایانه

Das gleiche Werk wie Nr. 180.

183 – Cod. turc. 332

Dunkelblauer Ledereinband mit Klappe, zwei breiten und mehreren schmalen Randleisten und rautenförmig angeordneten, blütenkelchartigen Verzierungen in Goldtusche. Diese Verzierung befindet sich ebenfalls auf der Außen- und Innenseite des Klappenrückens sowie auf den Schnittflächen. Bräunliches Papier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 257 Bl. 1b–2a und 254b–257b unbeschrieben. Format: 17 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 12,5 × 7,5 cm. Zweispaltig. 13 Zl. Kustoden. Vokalisiertes, leicht kursives Neshī. Überschriften, Ḥadīse und Koranverse in Rot.

A (2b): ذکر اولنماسه اول اسم الله

هرنه باشلنسه اخراوله تمام

که بو نظمی یتوردی پایانه

E (254a):

تاریخ تألیف

سکز یوزله طقسن یدیده تمام بو نظمی تمام اتدی حمدی فقیر

قودی اهل درده بونی یادکار امیدى اولودن دعای منیر

Das gleiche Werk wie Nr. 180.

184 – Cod. turc. 329

Flexibler, stark beschädigter, dünner Ledereinband mit blindgepresstem Medaillon. An den Kanten und Ecken ein- bzw. abgerissen, Rücken stellenweise überklebt. Schmutzig weißes bis weiß-bräunliches, ziemlich rauhes Papier mit Wasserzeichen (Krone, Trauben und Linien). An d. R. Wasserflecken. Die Heftung ist locker bzw. lose. Der Text ist an einigen Stellen verwischt. 32 Bl. 2a, 3b–4a, 31b–32a unbeschrieben. Format: 21 × 11 cm. Schriftspiegel: 18 × 7 cm. Zweispaltig. 25 Zl. Kustoden, fehlen. Ta'liq. Titel und Stichwörter rot. Erworben aus Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim. 2. Sept. 1913 für 10 Piaster. E. Gratzl. 1913. 212.

HĀQĀNĪ Mehmed Beg.

Starb 1015/beg. 9. Mai 1606, s. Götz II 461 Nr. 490 und Sohrweide I 254 Nr. 292.

Dīvān

دیوان

A (2b): کر شاهد شهر جمالی ایتدی خیال

عروس عبدی کورنجه ایکی بوکلدی هلال

E (31a): چرعه جام لیک یمنیء دلخستیه صون

دوستم دشمنک رشکه قانی قوروسون

Gedichtsammlung.

Andere Hss.: Karatay II 134 Nr. 2368 (nur Gasels), Divanlar II 229f.

Bl. 2b–3a: Festkasside. Bl. 4b–30b: Gasels. Bl. 31a: Sechser.

Bl. 1a–b: Rezept. Arabische, persische und türkische Gedichte. 31b: Rezept; durch den Schnitt ist der Text teilweise verloren gegangen.

185 – Cod. turc. 378

Beschädigter orientalischer Pappereinband mit Klappe und rotem Lederrücken. Elfenbeinfarbenes Papier mit Kronenzeichen. An d. R. Wasserflecken. 95 Bl. und ein Schmutzblatt. 1a, 21a–22a u. 95a–b unbeschrieben. Format: 23,5 × 16,5 cm. Schriftspiegel: 18 × 11 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Nastaʿlīq, ziemlich großer Duktus mit Tendenz zum Riḳʿa. Überschriften und Stichwörter rot. 25. Muḥarrem 1265/21. Dez. 1848.

ḤĀTIM AḠOVALĪZĀDE, Aḡmed.

Starb 1168/beg. 18. Okt. 1754, s. Götz I Nr. 364.

Dīvān

دیوان

(1b) A: حرف الالف بسمله
سطا لائما ورد الربيع محاكما
بخذّ وحدّ اينما كان دائما

(94a) E: كورسه بخشایش دیده م بردم
حشره دک ايليه خاتم ماتم

Gedichtsammlung, s. Götz I Nr. 364, wo andere Hss. und ein Druck aufgeführt sind, und 365.

1b–9a: Arabische Gasels. 9b–12a: Persische Lobkasside auf den Propheten und auf Sultan Maḡmūd I. 12a–20b: Gasels und zwei Disticha/*mūfred*. 22b–35a: türkische Kassiden, s. meine Inhaltsangabe zu Nr. 364. 35a: 2 Vierzeiler/*qiṭʿa*. 35b–36b: *Fihrist-i maqāmāt ve uşūlāt*. 36b–37b: 2 Lobkassiden auf Sultan Maḡmūd I. 38a–46a: Chronogramme. 46b–90a: Gasels. 90a: Sinnrätsel/*luḡaz*. 90a–91b: Vier- und Zweizeiler. 92a–b: Logogriphen/*muʿammā*. 92b–94a: *Elfāz-i muḡmilāt-i maʿnīdār*.
Gasel von NEDĪM.

186 – Cod. turc. 345

Sammelband aus 4 Teilen. Teil 1: Arabisch, Teil 2 u. 4: Persisch, Teil 3: Türkisch. Rotbrauner, flexibler Ledereinband mit breiter Guilloche. An den Kanten bestoßen, Rücken provisorisch erneuert. Bräunliches, fleckiges Papier. Die Heftung ist zum größten Teil lose, der Text ist an einigen Stellen, insbesondere a. A., verwischt. 103 Bl. 20b unbeschrieben. Format: 22 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 9,5 cm. Zweispartig. 17 Zl., Teil 4: 19 Zl. Kustoden, fehlen in Teil 4. Nasta‘līq. Bl. 6b, 17b, 21b, 31b u. 52b: Nischenförmige ‘Unvāne. Breite, goldene Randleisten und schmale, schwarzgoldene Mittel- und Querleisten. Stichwörter in einem flüchtigen Duktus in Rot nachgetragen.

Teil 3 der Hs.

- (31b) A : بسمله نعت شریف
 خود بخود شوق قدوميله بسا برک بهار
 (52b) A : کلمز استغنا چچکلی ابریء کلدن بگنا
 (46b) E : کمال پیرایده دولته سلطنتله خدا
 بودردعاء انام ایله همت پیران
 (100a) E : هلال دور ایدرک اسمانی پی در پی پیاله سنده نه کوردی صفا نه قطره می

Das gleiche Werk wie Nr. 185.

Bl. 31b–36a: Lobgedichte (*na‘t*) auf den Propheten. Bl. 36a–43a u. 45b–46b: Lobkassiden auf Sultan Maḥmūd I. (1730–54). Bl. 43a–44b: Zwei Lobkassiden auf Mehmed Tekār Silāḥdār ‘Alī Aḡa. Bl. 44b–45b: *Maqāmāt bā uṣūl*. Bl. 52b–91a: Gasels. Bl. 91a–97b: Chronogramme auf Geburten, Todesfälle und Baulichkeiten der Jahre 1138–68/1725–54. Bl. 97b–99a: Tetrasticha und Disticha. Bl. 99a–100a: Logogriphen.

Der Text ist ziemlich fehlerhaft und weicht auch in der Anordnung der Verse in den einzelnen Gedichten sowie in der Reihenfolge derselben stellenweise erheblich von der unter Nr. 187 beschriebenen Hs. ab.

Bl. 1b–2a: Zwei Medikamente gegen Zahnschmerzen sowie eines (2a) gegen Ohrenschmerzen. Gebete (*du‘ā*) zu verschiedenen Anlässen, darunter eines (5a) zur Abwehr der Pest. 2b–3a: Fünf Gasels von YŪSUF NĀBĪ (st. am 3. Rebī‘ I 1124/10. April 1712, ĪA IX 3ff. s. Götz I Nrr. 390–94, darunter zwei Gegenstücke (*naẓīre*). Bl. 3b–4b: Sammlung von Omina der Propheten. Bl. 6a: Magisches Quadrat. Bl. 17a, 30a–b, 51b–52a, 67b R., 75b–76a R., 79a R.–80a R., 81a R., 85a–86b R., 97b R.–98a R., 99a R.–100a: Persische und türkische Gasels von QARA ĆELEBIZĀDE ‘Abdül‘azīz Ef. (st. 1068/1658, s. GOW 205 u. EI s. v.). Bl. 71b und 73a–b R.: Gasels von ḤĀTIM. Bl. 78b: Ein Vers von ‘URFĪ-I ŠĪRĀZĪ (st. am 18. Ševvāl 999/Aug. 1591). Bl. 101a–b: ṢALĀḤĪ, Kasside. Bl. 101b–103a: Kräftigungsmittel (*ma‘ḡūn-i muqavvī*) und Medikamente.

Es gehen voran: 1. Bl. 6b–16b: ḤĀTIM, Arabischer Dīwān (s. arab. Kat.). 2. Bl. 17b–

29b: ḤĀTIM, Persischer Dīwān (Nr. 49b). Es folgt: 4. Bl. 47a–51a: QARA ĀLEBIZĀDE, ‘Abdul‘azīz Ef., *Ganġ-i gohar* (Nr. 78A).

187 – Cod. turc. 351

Teil 3 der unter Nr. 49C beschriebenen Hs.

ḤĀTIM AĀVALĪZĀDE, Aḥmed.
Starb 1168/beg. 18. Okt. 1754. ‘OM II 166f.

Dīwān

دیوان

A (21b): خود بخود شوق قدمیله بسا برک بهار
پاره لندی ایدهرک پاینه کوزیاشی نثار

E (77b): باب نحو مومیانه صرف ذهن اتسه خیال
فصل وصلک اوجن اورتاسن بولور ارباب بال

Das gleiche Werk wie Nr. 185.

Bl. 21b–25a: Lobgedichte/*na‘t* auf den Propheten. Bl. 25a–30b u. 31b–32a, 6 (fehlt in Nr. 186): Lobkassiden auf Sultan Maḥmūd I. (1730–54). Bl. 30b, 16–31a u. 32a, 7–20: 2 Lobkassiden auf Mehmed Tekār Silāḥdār ‘Alī Aġa. Bl. 32b–33a: *Maqāmāt bā uṣūl*. Bl. 33a, 15–33b, 3: Vierzeiler betr. die Türben des Ḥasan Baba in Gümülġine und bei Yeñiſehir, s. meine Beschreibung in Götz I Nr. 364: Bl. 13a. Bl. 33b–40b u. 41a, 8–41b, 6: Chronogramme, vollständiger als in Nr. 186; am Schluss (40b, 11–14) das persische Chronogramm auf den Tod des Dichters Yümmī i. J. 1154/1741, s. Nr. 186. Bl. 40b, 15–41a, 7: Sinnrätsel/*luġaz*. Bl. 41b, 7–42b: Mesnevī (s. Bl. 14a in Ms. or. quart. 1439, Götz I Nr. 364: *Elfāz-i muḥmilāt-i ma‘nīdār*. Bl. 43b–75b: Gasels. An manchen Stellen sind Fünfer und Tetrasticha eingeschoben. Bl. 75b–77b: Tetrasticha, Disticha und Logogriphen.

Der Text ist, verglichen mit dem unter Nr. 186 beschriebenen, nicht nur vollständiger, er ist auch zuverlässiger. Textkorrekturen a. R. erhöhen noch den Wert der Hs.

188 – Cod. turc. 379

Brauner Ledereinband mit Klappe. Abnutzungsspuren, insbesondere an den Ecken und am Rücken. Goldener Flechtrand mit blindgepressten Medaillons und Rosetten in den Ecken. Elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserzeichen (Linien, dem V G und drei Halbmonden/Hörnern). Zwischen dieses Papier sind an mehreren Stellen Bll. in unterschiedlicher Größe geheftet bzw. eingeklebt worden. Am unteren Heftrand und am oberen Rand a. A. der Hs. braune Wasserflecken. 106 Bl. 1a–b, 10b, 27a, 53a, 61b, 64b, 67a, 74b, 77b, 80a, 100a–106b unbeschrieben. Format: 21,5 × 15 cm. Schriftspiegel: 13 × 9 cm, gegen Ende der Hs. 17 × 9 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Die letzten Bll. weisen eine Zeilenzahl von bis zu 24 Zl. auf, während die eingehafteten bzw. eingeklebten Bll. unterschiedliche Zeilenzahlen haben. Kustoden. Nicht ganz reines Nasta‘līq. Der Duktus auf den eingehafteten/eingeklebten Bll. und ab Bl. 85aff. ist dem Rīq‘a verwandt. Dasselbe gilt für den Vorspann. Überschriften und Zahlen rot, Dichtername rot überstrichen, nicht so jedoch bei den ergänzten Textstellen. 1. Rebī‘ I 1273/30. Okt. 1856.

EBŪ BEKR KĀNĪ.
Starb 1206/1792. ĪA VI 158f.

Dīvān

دیوان

A (2b): در وصف بسملة الشریف
علم قالدسه بریرده قچین سلطان بسم الله
E (99b): تمام اولدی بوراده کانی مرحومک کلامی
اوقویان اهل عرفاندن دعا اوامر سلامی

Gedichtsammlung, s. Götz I Nr. 379, wo weitere Hss. und Literatur aufgeführt sind, sowie Nr. 380, Sohrweide I Nr. 251, 252.

2a–b: Vorwort, aus welchem hervorgeht, dass der *Dīvān* auf Geheiß des Re‘īsülküttāb Meḥmed Rāšid Ef. von einem gewissen Nūrī nach dem Ableben des Dichters zusammengestellt worden ist. 2b–8a: *na‘t*. 8b–10a: *Terğeme-i Qaṣīde-i münferiğe*. 11a–12a: *taḥmīs* auf ein *na‘t* von RŪŞENĪ. 12a: Bittgedicht an Ğelāleddīn-i Rūmī. 12b–33a: Lobkassiden, s. meine Angaben in Nr. 379. 33a–b: Chronogramm auf die Instandsetzung und den Ausbau des Yegen-Meḥmed-Paša-Palastes v. J. 1188/1774. 34a–b: Verse in alphabetischer Reihenfolge, die auf die Außenseite einer Sammelhandschrift geschrieben waren.

34b–39a: Trauerkassiden/*mersiye*. 39a–46a: Chronogramme von 1180–1204/1765–90. 46a–50a: *taḥmīse* zu Gasels von SELĪM III. (*Ilhāmī*), NŪRĪ BEG, BĀQĪ, ḤAYĀLĪ und ʿALĪ. 50b–96a; Gasels. 96a–98b: Tetrasticha. 98b–99b: Disticha.

Der ziemlich fehler- und lückenhafte, sowie am Ende unvollständige ursprüngliche Text dieser Hs. ist von anderer Hand unter Bezugnahme auf eine Hs. (*nūṣḥa*) a. R. verbessert und auf eingeklebeten bzw. eingeklebten Bll. ergänzt worden.

189 – Cod. turc. 380

Blauer Kalikoeinband. Ziemlich fleckiges — Stock- und Wasserflecken, besonders a. d. R.— bräunliches Papier unterschiedlicher Stärke mit Wasserzeichen (Linien). Am unteren R. Wurm- fraß. Gelegentliche Verwischungen und Löcher im Text. Darüber hinaus weisen einige Bll. am oberen u. unteren Rand Beschädigungen auf. 135 Bl. 131a–b leer. Zwischen Bl. 109/110 besteht eine Lücke, zwischen Bl. 132/133 ist ein Bl. herausgerissen. Format: 19 × 12 cm. Schriftspiegel: 13 × 8 cm. Stellenweise zweispaltig. 19 Zl. Kustoden, fehlen häufig oder sind bisweilen durch den Schnitt verloren gegangen. Nastaʿlīq. Punkte fehlen mitunter. Überschriften, Namen, Koranverse, Stichwörter und Punkte rot. Meḥmed b. Aḥmed el-Ḥaṭīb. Es folgen, wahrscheinlich von anderer Hand, drei verschiedene Angaben über den Abschluss der Niederschrift: 12. Muḥ. 982/4. Mai 1574, 2. Muḥ. 982/24. April 1574, 12. Muḥ. 992/25. Jan. 1584.

ʿABDŪLLAṬĪF, genannt LAṬĪFĪ.

896/1491–25. Ram. 990/23. Okt. 1582. ĪA VIII, 19–22 [NIHAD ÇETİN].

Tezkiret eš-šuarā

تذكرة الشعرا

(1b) A: بسمله مطلع موزون كلام قديم محامد منظومة فصاحت نظام

(130b) E: دعا اولزسه باری جان ودلدن ديه لطف ايليوب حق رحمت اتسون
تمت بعون الله تعالى وحسن توفيقه وصلى الله على سيدنا محمد وآله وصحبه اجمعين ...

Bekannte osmanische Dichterbiographiensammlung, s. B. Flemming Nr. 260f., wo weitere Hss. aufgeführt sind, sowie den oben genannten ĪA-Artikel mit ausführlichen Literaturangaben; Parlatır Nr. 382–388, 390.

1a: Vers u. Titel mit Verfasser. 132a–135b: Verse, Additionen.

190 – Cod. turc. 419

Prächtiger, dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe, einem 16,5 × 6,5 cm großen, eingepprägten, vergoldeten Mittelfeld mit erhabenem Floraldekor, einem umlaufenden breiten, geschwungenen Rautenband, mehreren goldenen Randleisten und einer Guilloche. Die Innenflächen sind mit rauhem, braunem Leder überklebt und mit schönen Medaillons und reichem Floraldekor verziert. Drei schmale, goldene Randleisten. Leicht verschmutztes und fleckiges, elfenbeinfarben-gelbliches, geglättetes Papier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 116 Bl. Zwischen Bl. 4/5 wurde ein Bl. nicht mitgezählt. Format: 21 × 12 cm. Schriftspiegel: 15 × 6,5 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Nesta‘līq. Stellenweise sehr schöner Duktus. Bl. 1b: 3,5 × 6,5 cm großes, mit einem Floraldekor in Weiß und Rot auf azurblauem Grund verziertes Kopfstück mit einem goldenen Medaillon in der Mitte sowie links und rechts zwei Medaillonhälften. Darüber befindet sich ein 7 mm breiter, aus vier Kartuschen mit Floraldekor auf Goldgrund bestehender Streifen, über den sich ein kuppelförmiger Aufbau in dunklem Blau und Gold mit bunten Blumen erhebt. Schwarzgoldene Randleisten sowie schmale, doppelte, schwarzgoldene Leisten als Verstrenner. Überschriften rot. Ğevrī. Beendet am 22. Ram. 1041/12. April 1632.

NEF‘Ī, ‘Ömer b. Mehmed.

1572–1635. İA IX 176–78 [ABDÜLKADİR KARAHAN]

Dīvān

دیوان

A (1b): عقده سر رشته زار نهانیدر سوزم سلک تسییح در سبع المثنیدر سوزم
E (114b): غم چکمه حقیقته اکر عارف ایسک فرض ایله که الان ینه عالم یوغیمش

Die Gedichtsammlung des berühmten Satyrikers (*hiğivği*) und Kassidendichters Nef‘ī. Sie besteht aus Kassiden (1b–93a), Gasels in alphabetischer Anordnung (93b–113b), Tetrasticha (*qit‘a*), darunter eins (Bl. 113b, 8ff.) auf den Thron von Sultan ‘Osmān Ḥān II., ferner aus Anfangsversen, (*maṭālī‘*) und Vierzeilern (*rubā‘ī*). Den Diwan hatte Nef‘ī Sultan Aḥmed I. (1603–17) gewidmet.

A n d e r e H s s. und D r u c k e: Sohrweide I Nr. 237; Parlatır Nr. 228, 229.

1b–2b: Lobgedicht (*na‘t*) auf den Propheten mit dem Endreim *sözüm*. 3a–b: Lobgedicht auf Mevlānā Ğelāleddīn-i Rūmī. 3b–16b: Acht Lobkassiden auf den verstorbenen Sultan Aḥmed I. (1603–17), darunter auf dem nicht mitgezählten Bl. 4a–b die Widmung für den Sultan, 8a eine Beschreibung (*ta‘rīf*) von Edirne und 12b–14b eine Festtagskasside

(*Ramažānīye*). 16b–23b: Vier Lobgedichte auf den verstorbenen Sultan ‘Osmān II. (1618–22). Das erste bezieht sich auf dessen Thronbesteigung, das zweite (18b) ist eine *Fahrīye*, das dritte (20a) beschreibt das Schloss des verstorbenen Sultans ‘Osmān, das vierte (21b) lobt die Kriegskunst des Großherrn. 23b–28b u. 31b–33a: Vier Lobkassiden auf Sultan Murād IV. (1623–40). Die erste ist die berühmte Frühlingskasside (*Bahārīye*) mit dem bekannten Eingangsvers (*maṭla‘*) *Esdī nesīm-i nev-bahār // ačıldī güller şubuh-dem*. 29a–30a: Beschreibung des Agha. 30a–31b: Beschreibung (*ta‘rif*) der Prinzen. 33a–37a: Lobgedichte auf den verstorbenen Großwesir Murād Paşa. 37a–39a: Glückwunschkasside anlässlich der Ernennung Naşūḥ Paşas zum Großwesir. 39a–41a: Lobende Erwähnung des Briefes des verstorbenen Naşūḥ Paşa. 41a–43a: Lobkassiden (die 1.: eine *Temmüzīye* u. 43a–45a auf den verstorbenen Naşūḥ Paşa, 45a–46b u. 48a–50a: auf den verstorbenen Großwesir Mehmed Paşa mit einer Beschreibung (*ta‘rif*, 46b) von dessen Wohnsitz (*se‘ādet-hāne*), 50a–b: auf den verst. GW Ḥalīl Paşa, 51a–b auf den verst. GW ‘Alī Paşa, 53a–54b auf den verst. GW Hüseyin Paşa, 54b–56b: auf den frommen Ḥāfiz Aḥmed Paşa, 57a–61a: auf den verst. GW Ḥüsrev Paşa. 61a–62b: Genesungswünsche für den GW Ḥüsrev Paşa. 63a–64a: Lobkasside für Bayrām Paşa. 64b–65b: *Qaşīde-i Raḥşīye*. 66a–67a: Antwort auf einen Brief und (67b–69b Lob) des Ilyās Paşa. Lobkassiden: 69b–71a: *Bahārīye* u. 71a–73b sowie 73b–75b Glückwunsch in Form einer Festtagskasside (*‘İdīye*) und 77b–79a für den Scheichülislam Mehmed Ef. b. Sa‘deddīn. 75b–77b: Poetische Beschreibung von dessen Wohnsitz (*se‘ādet-hāne*). 79a–82a: Lobkassiden und 91a *ta‘rif* auf den verstorbenen Scheichülislam Es‘ad Ef., 82a–85a: *Fahrīye* auf den verst. Qā‘im-maqām Mehmed Paşa. 85a–87a: Beschreibung des Gartenschlosses (*bağçe-sarāy*) des verst. ‘Azīz Ef. 87a–88a: Lob auf Ḥağgī Muştafā Ağa. 88a–89b: Wein-Kasside (*şahbā-nāme*). 89b–90a: Rühmende Erwähnung des großherrlichen Schreibens (*ḥatt-i hümayūn*). 90a–b: Lobpreis auf Sultan Murād IV. (1623–40) als Bogenschützen mit einem Chronogramm (*ta‘riḥ*) 1041/beg. 30. Juli 1631. 90b–91a: Lobkasside auf den Krimtataren Ğengiz Ḥān Ğānbeğ Girāy. 92b: *ta‘rif* von Ismā‘īl Ağa, Agha der großherrlichen Pforte (*Bāb-i hümayūn*). 113b: Tetrastichon auf den Thron des verst. Sultan ‘Osmān II. (1618–22).

191 – Cod. turc. 319

Orientalischer Pappeinband mit Klappe. Dünnes, gelbliches, etwas fleckiges, mit Wasserzeichen (Linien) versehenes Papier. An d. R. Abgriffspuren. Der Text ist stellenweise verwischt. Gelegentlich Radierspuren. Die Heftung ist locker. Der Heftrand ist an einigen Stellen geklebt. 74 Bl. Format: 27 × 18,5 cm. Schriftspiegel: 18 × 11 cm. Zweispaltig. 17 Zl. Kustoden. Rīq‘a. Kein sehr typischer Duktus. Bl. 2b: ‘Unvān, in welchem die folgenden Gegenstände mit Ausnahme der sieben Sphären in der Mitte und der grünen Derwischmütze darüber symmetrisch dargestellt sind: das Ende eines Nachens mit einer Keule (braun), das *Zūlfīqār*, darum geschlungen eine hellgrüne Perlenkette, eine grüne Fahne mit zwei gelben Quasten an der Stangenspitze, die Hellebarde, eine schwarze Fahne, desgleichen das Paar Löffel unter den beiden Griffen der ‘Alī-Schwerter und ein weißer Stab mit Kugel und Fransen. Rand-, Mittel- und Querleisten

sowie die Überschriften in Rot. 24. Zī l-Qa‘de 1301/16. Sept. 1884. Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. aus der Bibliothek eines Konstantinopler Bektaschi-Klosters durch Vermittlung von Dr. K. Süssheim, Ende Juli 1913 für 40 Piaster. E. Gratzl. Bl. 3a: Seyyid Meḥmed Şafvet, Ḥafid b. Quyuḡaqī.

IBRĀHĪM Ef. OĖLAN ŐEYḤ (s. Bl. 38b, 2); auch OĖLANLAR ŐEYḤI bzw. Olanlar Őeyḥi Ibrāhīm Ef. genannt, s. H. Sohrweide I Nr. 238.

Starb 1065/beg. 11. Nov. 1654. GÖLPINARLI, *Melâmîlik ve Melâmîler* S. 111, H. Sohrweide, *op. cit.*

Dīvān

دیوان

A (2b): الها علمكه يوق حدّ غایت
خدایا وصفكه يوق هيچ نهایت

E (71b): ابراهيمك سوزلرين كندين بلمز نه بيلسون
كندين بلن عارفه فدا اولسون جاتمز

Sammlung mystischer Gedichte, zusammengestellt i. J. 1023/beg. 11. Feb. 1614 (s. Bl. 3b, 8). Andere Hss. und Literatur bei H. Sohrweide I Nr. 238.

Die Sammlung gliedert sich in zwei Hauptteile: 1. Bl. (2b–37b) Meṣnevīs über die bekannten sufischen Themen (3b u. 27a): *der beyān-i aḥvāl-i seyr-i sülūk*, 4b: *der beyān-i bidāyet*, 7b: *ḥaqīqat*, 10b: *aḥvāl-i ‘arīf*, 13b: *aḥvāl-i vüḡūd-i insān*, 15b: *aḥvāl-i zikr-i qalb-i insān*, 18b: *ādāb-i şoḥbet*, 21a: *aḥvāl-i ḥaqīqat*, 24a: *aḥvāl-i quvvet*, 29a: *şuhūd-i ma‘nevī*, 32a: *aḥvāl-i ḥikmet*, 34b: *aḥvāl-i qurbī*; 2. (Bl. 38b–69a) *Qaṣīde-i dil-i dānā*. Bl. 69a–71b: *Meṣnevīyāt*.

Textkorrekturen in Form von Streichungen und Zusätzen, z. T. a. R. Auf den Innenseiten der beiden Einbanddeckel u. Bl. 1a–2a, 71b–74b: Gedichte eines Bektaschi-Dichters von anderer Hand (großes, stark kursives Rīq‘a).

192 – Cod. turc. 375

Teil 2 der unter Nr. 177 beschriebenen Hs.

RIYĀZĪ, Meḥmed b. Muṣṭafā Ef.

Starb am 29. Şafer 1054/7. Mai 1644. İA IX 751ff., Divanlar III.

Dīvān

دیوان

(61b) A : سالک عشقم چقن راه جنوندر بکا سنک جفایی فلک راهنموندربکا
 (93b) E : بوکم طوئدم تمام عشرتکه اولسون مستدام
 بن چکلدم بزم عالمدن سزه اولسون سلام
 تمت تم

Gedichtsammlung, s. Götz I Nr. 431 und 432; die Istanbuler Hss. sind in Divanlar III aufgeführt.

Vorliegende Hs. enthält nur die Gasels RİYĀZĪS (61b–91a), in denen die anakreontische Lebensweise des Dichters ihren Ausdruck findet, *Rubā'īs* und Einzelverse/*maṭālī'*.

193 – Cod. turc. 310

Sammelband aus 2 Teilen.

Dunkelbrauner, brüchiger Ledereinband mit Medaillons und Anhängern. Kanten und Rücken sind restauriert. Schmutziges elfenbeinfarbenes, ziemlich dünnes und geglättetes Papier mit Wasserzeichen (Linien, Krone und Trauben). Heftrand wurde stellenweise erneuert. An d. R. und im Text Wasser- und Stockflecken. 56 Bl. und ein Vorsatzblatt. Format: 19,5 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 8 cm. Zweispaltig. Ca. 15 Zl. Kustoden. Leicht kursives Neshī. Die Titel sind rot, der Maḥlaş im zweiten Teil ist rot überstrichen. Am 2. Sep. 1913 von E. Gratzl für 20 Piaster erworben.

Teil 1 der Hs.

Şerif ŞABRĪ Meḥmed 'İlmizāde.

Starb 1055/beg. 27. Feb. 1645. Divanlar II 313.

Dīvān

دیوان

(1a) A : دکائن اچمدی اول جوهر ناز بکا مساعد اولمدی سرمایه نیاز بکا
 (34b) E : منت خدایه ای صنم مبتلا فریب امد شد خیالکه مانع دکل رقیب

Gedichtsammlung.

Bl. 1a–33a: Gasels. Das erste Bl. fehlt. Es folgen Tetrasticha und Anfangsdistichen, s. Götz I Nr. 456.

Am R. von Bl. 9a, 53b, auf Bl. 54a u. 55a: Gedichte und Verse von BĀQĪ, RŪḤĪ, ŠEVKET UND ŠĀ'IB in Dīvānī. Bl. 54b–55a: *Tahmīs* des FUŽŪLĪ auf ein Gedicht von 'URFĪ. Bl. 55b–56b: Gedichte und *tahmīs*.

Es folgt: 2. Bl. 35a–53b: 'Abdŭlbāqī VEĞDĪ, *Dīvān* (Nr. 197).

194 – Cod. turc. 330

Teil 3 der unter Nr. 228 beschriebenen Hs.

SŪLEYMĀN ĆELEBI.

Starb um 825/1422. ĪA s. v. Süleyman Ćelebi (Dede) und AHMET ATEŞ, *Süleymân Ćelebi, Vesiletü'n-necât, Mevlid*, TTK (Ankara) 1954, 21ff.

Vesilet en-neğât

وسيلة النجات

auch unter dem Titel *Mevlid* مولد bzw. *Mevlud* مولود bekannt

(38a) A: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَبِهِ نَسْتَعِیْنِ

اللّٰهُ اَدِیْنِ ذَكَرْ اَیْدِه لُومِ اَوَّلَا

وَاجِبِ اَوْلَدْرِ جَمَلِه اِیْشَدِه هَرْقَوْلِه

(57a) E: اَمْتَدْنِ رَاضِیْ اَوْلَسُوْنِ اَوْلِ مَعِیْنِ

رَحْمَةُ اللّٰهِ عَلَیْهِمْ اَجْمَعِیْنِ

حَقِّ تَعَالٰی رَحْمَتِ اَیْلِیْهِ اَكَا

بُوْنِیْ یَا زَانِیْ دَعَا یْلِه اَكَا

Das bisher älteste bekannte altosmanische Lobgedicht auf den Propheten, s. Götz II Nr. 501. Edition s. A. ATEŞ, *op. cit.*

195 – Cod. turc. 311

Teil 2 der unter Nr. 160 beschriebenen Hs.

ŞUN‘ULLĀH ĠAYBĪ.

Starb nach 1072/1661, s. A. GÖLPINARLI, *Melâmîlik ve Melâmîler*, İstanbul 1931, S. 114ff.

Qaṣīde-i Keşf el-ġitā

قصیده کشف الغطاء

(22b) A: قصیده دوریه کشف لغطا لمولانا حضرت غیبی قدس سره

بر وجود در جمله اشیا عین اشیا در خدا

(29a) E: کلدی طقسان طقوز اسمایه مقابل بیتمز

معنی سنی ویرد ایدنر آخر اولور پیشوا

Kasside, bestehend aus 99 Versen entsprechend der Zahl der Schönen Namen Allahs, s. Götz I Nr. 31, wo andere Hss. aufgeführt sind.

196 – Cod. turc. 314

Stark abgenutzter, schwarzer, etwas wurmstichiger Ledereinband. Bräunliches, geglättetes, etwas fleckiges Papier mit Abgriffspuren. Der Heftrand ist stellenweise geklebt. Wasserzeichen (Linien, Hand und fünfblättrige Blume). 72 Bl. Falsche Blattfolge; die richtige ist: 54b–63a–64b–61a–62b; auf 65a–66b folgen 55a–60b, auf 62b folgt 67a–68b, auf 60b folgt 69a–b. Format: 17 × 10,5 cm. Schriftspiegel: 12,5 × 6,5 cm. Zweispaltig. 14–17 Zl. Kustoden, fehlen manchmal. Zierliches Nasta‘liq. Bis Bl. 22a rote bzw. dunkelgrüne Rand-, Mittel- und Querleisten. Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. aus einer Konstantinopler Bektaschi-Bibliothek durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim, Ende Juli 1913 für 25 Piaster. E. Gratzl.

UŞŪLĪ.

Sufidichter aus Yeniĝe Vardar in Mazedonien. Starb 945/beg. 30. Mai 1538. ‘OM II 76f. HOP III 45.

Dīvān

دیوان

- (11b) A: آفرین اول پاک جانہ پاکدن کم بزی یارتدی ممت خاکدن
 (69b) E: یارہ لو جانہ وہم اورولورمی اصولینک حالندن صورلورمی
 قرشوسندہ دیوانلر قورولورمی بکا سلطان مصطفادن خبرور

Gedichtsammlung.

Andere Hss.: Karatay II 114 Nr. 2317.

Bl. 11b–18a: Meşnevīs, in denen der Dichter Gott den Allmächtigen und Ewigen, seinen Propheten, die Liebe/ *‘aşq* zum Geliebten/Allah und zum Propheten in der für die Sufis typischen Form besingt, zusammen mit Dank- und Bittgebeten/*münāğāt*. Bl. 18a–23b: *Şehr-engīz* in Meşnevī-Form, in welchem er unter anderem die Adligen/*sipāhī-zādele* seiner Heimatstadt beschreibt. Bl. 23b–30a: *Terkīb-i bend*, darunter ein persisches *terkīb-i bend* (28a, 5–28b, 4), welches das Wirken Gottes in seiner Schöpfung in sufischer Form preist. Bl. 30a–31b: zwei Fünfer/*muḥammes-i müzdeviğ*, Bl. 31b–33a: 2 Sechser/*müseddes-i müzdeviğ* und *mütekerrir*: Hymnen auf Gott, den Propheten, *‘Alī*, Ḥasan und Ḥusain und die Imame. Bl. 33a–34b: Vierer/*mürebba‘*. Bl. 34b–65a, 65b–69a: Gasels sufischen Inhalts. Bl. 65a–b und 69a–b: Vierer.

Bl. 1a–4a und 70a–72b: Arabische (darunter ein Koranzitat), persische und türkische Verse (3b: 2 Gasels von NEĞĀTĪ, st. 914/1509, s. Götz I Nr. 405; 70b: Gasels von REŞĪD; 71b: ein Chronogramm von 1038/beg. 31. Aug. 1628; auf Bl. 72a befindet sich von anderer Hand das Datum III. Dekade Ram. 1049/15.–24. Jan. 1640, so dass unsere Hs. etwa 100 Jahre nach dem Tod des Dichters entstanden sein dürfte). Auf Bl. 2b–3a und Bl. 4b–11b befinden sich 8 und 78 Ḥadīse mit jeweils türkischer Paraphrase in Form von je zwei Disticha, s. Götz II Nr. 26 und 27.

197 – Cod. turc. 310

Teil 2 der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

‘Abdülbāqī VEĞDĪ.

St. 1071/beg. 6. Sept. 1661.

Dīvān

دیوان

- (35a) A: غم زلفکله اهدن کاوله دود درون و پیدا

E (53b): مرادی اوزره اولورمی کتابته قادر اولنجه خاطر کاتب شکسته وخسته

Gedichtsammlung. Bl. 35a–51a: Gasels. 51b–52b: Vierer und Sechser. 52b–53b: Logogriphen, s. Götz I Nr. 604. Das erste Logogriph des Textes Nr. 604 steht hier auf Bl. 53a, 10.

A n d e r e H s s.: Karatay II 246 Nr. 2642, 5, 257 Nr. 2674, 3, 258 Nr. 2678, 2, anderer A, 269 Nr. 2710, 2; Nafiz Paşa Nr. 948–49: Saliha Hatun Nr. 149.

198 – Cod. turc. 326

Teil 2 der unter Nr. 178 beschriebenen Hs.

YAḤYĀ BEG, DŪQAKĪNZĀDE.

Starb 983/1575; Hamseler 42.

Šāh u Gedā

شاه وکدا

A (89b): سطر بسم الله ای اولی الالباب
اولدی مفتاح قفل باب کتاب

E (149a): عین عفوکه بزه اول ناظر
سوزتمز بودر اول آخر

Mystische Mesnevī-Dichtung, s. B. Flemming Nr. 426, wo andere Hss. aufgeführt sind und dabei auf die Literatur verwiesen wird, ferner Sohrweide II 229/Nr. 252 mit weiteren Angaben; Parlatır Nr. 193. Unser Text hat zwei Doppelverse mehr als die von Flemming beschriebene Hs.

199 – Cod. turc. 330

Teil 2 der unter Nr. 228 beschriebenen Hs.

A (32b–33a): بسم الله الرحمن الرحيم

وبه نستعين
حقًا شکر ایده لوم هر بار
یاراتدی صورتی انسان

E (37b): دكدر بلورم بايق ولى اولدر سكا لايق
ايدهنس عفوله غفران تمت الكتاب بعون الملك الوهاب

Altosmanische Dichtung im Silbenversmaß zu jeweils 8 Silben. Nach dem Lobpreis Gottes und seines Propheten ergeht die Aufforderung an den Hörer, ein den religiösen Vorschriften gemäβes, gottwohlgefälliges Leben zu führen, um einst am Tage der Auferstehung zu den Seligen im Paradies zu gehören.

Prosa Nr. 200–210

200 – Cod. turc. 512

Orientalischer Pappereinband mit Klappe. Dünnes, weißes, geglättetes Papier mit einer Krone als Wasserzeichen. 49 Bl., 49b unbeschrieben. Format: 19 × 10 cm. Schriftspiegel: 13 × 5 cm. Teilweise zweiseitig. 17 Zl. Kustoden, z. T. durch den Schnitt verlorengegangen. Schönes Neshī. Koranverse, Ḥadīse und Stichwörter rot. Bl. 10b: Miniatur mit einem Baum. In der Mitte stark verwischt. 1203/beg. 2. Okt. 1788. Bl. 1a: Besitzervermerke von es-Seyyid Bekr el-Ġezelī (?) el-Qādirī el-Naqšī von 1261/1845; es-Seyyid ʿAbdurrahmān, ḥafīd-i Šeyḥ-i Ḥırqa-i šerif; Ḥāfiz Ševqī Ġibrānī vom 12. Rebīʿ I 1312/13. Sept. 1894.

YAḤYĀ b. Pīr ʿAlī b. Naṣūḥ, genannt NEVʿĪ.
Starb im Zī l-qaʿde 1007/Juni 1599. İA IX 224ff.

Munāzara-i tūtī u zāğ

مناظره طوطی و زاغ

A (1b): الآ ای طوطی کویای اسرار مبادا خالیت شکر ز منقار نثر ای روح شریف انسانی وای
جوهر لطیف نورانی ...

E (49a): حریم فنایه محرم قلوب بارقه انوار عنایت ازیه سی توارد وتعاقبیه اشغالغی سعادتق
ال ویره آمین بالنبی الامین قصة العشق لانفصام لها فصمت هاهنا لسان مقال تمت الرسالة
اللطيفة ...

Das Streitgespräch zwischen einem Papagei und einer Krähe. Es besteht aus persi-

schen und einigen arabischen Versen, Koran- und Ḥadīṣ-Zitaten, welche übersetzt und kommentiert werden.

A n d e r e H s s.: Götz I Nr. 28, wo eine weitere Hs. genannt wird. Dort finden sich auch Angaben zum Inhalt. Der Titel *Risāle-i Tūtī-nāme* auf Bl. 1a ist unzutreffend.

201 – Cod. turc 363

Teil 2 der unter 225 beschriebenen Hs.

EVLIYĀ ĀLEBĪ b. Dervīš Mehmed Zillī.

1611–1682. Ā IV 400–412 [M. CAVID BAYSUN]; EI² II 717–720 [MORDTMANN/DUDA].

Muntaḥabāt-i Evliyā Ālebi

منتخبات اوليا چلبی

(S. 118) A بسمله

الحمد لله الذي شرف المسلمين تشریف (!) الطاعات ويسرلى سفر الارض المقدسه وسياحت البلاد

(S. 236) E: اما بوييل طاوق اولدى كيمسه يه ضررى يوقدر ديدى اشته بو حقير چالى قواقه بو تماشايه دوش اولوب عقلم باشمدن كیده يازدى اللهم عافنا — اوليا چلبی منتخب اشبو تاريخ مرغوبه

Abschrift des 142 Seiten umfassenden Druckes İstanbul Āem. I 1259/Juni 1843 — unter den Drucken der *Muntaḥabāt* in EI² II 719a und Ā IV 411a ist dieser Druck nicht aufgeführt! — der vornehmlich Teile des 1. Bandes des berühmten *Seyāḥat-nāme* enthaltenden *Muntaḥabāt-i Evliyā Ālebi*. Eine andere Hs. ist bei Flemming Nr. 314 beschrieben, wo auch auf den Inhalt kurz eingegangen wird.

S. 117 Fihrist.

بيک ايکي يوز اللى طقوز سنه سى جمادى الاولى اواسطنده رسیده حد ختام اولشدر

202 – Cod. turc. 328

Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe. Der Einband ist stark beschädigt. Vom unteren Teil des Klappenrückens fehlt ein größeres Stück. Er ist ferner oben eingerissen, desgleichen der später überklebte Buchrücken. Die Kanten und insbesondere die Ecken sind stark bestoßen, die ursprünglich vorhandene goldene Guilloche ist größtenteils verlorengegangen. An einigen Stellen Wurmfraß. Auf den Einbanddeckeln befinden sich längliche Medaillons, auf dem Klappendeckel ein rundliches Medaillon mit plastischem, floralem Dekor auf Goldgrund. Elfenbeinfarbenes, in der 2. Hälfte der Hs. bräunliches, geglättetes Papier. Am oberen u. unteren R. Wasserflecken, die den Text stellenweise erheblich beschädigt haben. Am Außenrand der Hs. a. A. etwas Wurmfraß, der bei einigen Bll. durch Überkleben behoben wurde. Der Text von Bl. 2a–b ist vermutlich durch den Klappendeckel erheblich beschädigt worden. Das Bl. weist einige Löcher auf. Ansonsten häufige Verwischungen, wobei der Text an den betr. Stellen ebenfalls gelitten hat. Der obere u. untere R. der ersten 20 Bll. wurde durch Aufkleben von Papierstreifen restauriert. 199 Bl. 197b–199b unbeschrieben. Format: 21 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 15 × 7 cm. 27 Zl. Kustoden. Schönes, eng geschriebenes Neshī. 1b Nischenförmiger ‘Unvān mit buntem, floralem Dekor auf Goldgrund und Zierstäben, darunter Rechteck mit floralem Dekor in den Ecken auf goldenem Grund, von dunkelroten, mit weißen Kreuzen und Punkten versehenen Leisten umrahmt. Schwarz-goldene Randleisten. Quellenverweise, Stichwörter und gelegentlich a. A. Namen von Dynastien und Personen rot, Koranverse und Ḥadīse rot überstrichen, desgl. Verf. und Buchtitel. Erworben vom Buchhändler Naşroullah in Konstantinopel (durch Vermittlung Dr. Süsseims) für 200 Piaster (36 M) München 22. IX. 13. E. Gratzl.

MEḤMED b. Meḥmed, bekannt als ALTĪPARMAQ.
Starb 1033/beg. 25. Okt. 1623 in Kairo. ‘OM I 212f.

Nūzhet-i ġihān ve nādīre-i devrān

نزهت جهان ونادره دوران

A (1b): ای نکارنده زمین وزمان نقش بند همه نقوش جهان علم باغین ایلیوب تازه ایله یا رب همیشه نزهت جان

E (196b): چو بکزر نکارستان چینه دیدم تاریخ نکارستان واقع بحمد الله نصیب اولدی تمامی

Übersetzung des 959/1552 von Qāḍī AḤMAD b. Muḥammad AL-ĠAFFĀRĪ AL-QAZWĪNĪ

(st. 975/1567) persisch geschriebenen *Nigāristān*, „einer Sammlung von 330 nach Dynastien geordneten historischen Erzählungen und Anekdoten“ (Storey I 114f.).

A n d e r e H s s.: Damad İbrahim Paşa Nr. 944, Hacı Mahmud Nr. 4817; Hüsrev Paşa Nr. 455, Kılıç Ali Paşa Nr. 737; Reisülküttab Nr. 773; Yeni Cami Nr. 907.

Das persische Original, der *Nigāristān*, basiert auf mehr als 30 namentlich aufgeführten und nicht näher bezeichneten arabischen und persischen Werken der historischen und der *adab*-Literatur (s. Bl 2b–3a), aus denen AL-ĠAFFĀRĪ den Stoff für seine Erzählungen und wahrscheinlich auch für die über das ganze Werk verstreuten chronologischen Angaben zu den einzelnen Dynastien und Personen genommen hat. Dabei ist die Anordnung des Materials selbst nicht streng chronologisch. Erzählungen aus späterer Zeit stehen bisweilen in einem Kontext von Erzählungen einer früheren Epoche und umgekehrt. Der *Nigāristān* beginnt mit der Zeit des Propheten, den ersten vier Kalifen, den 12 Imamen (15a–17b) und fährt dann fort mit den Omayyaden (bis 23b), den Abbasiden (bis 64a), den Şaffariden, Samaniden (67a), Ghaznawiden, Buyiden (87a), Dailamiden, Seldschuken (90a) und Timuriden (119a) bis zu den Aq-Qoyunlu und Qara-Qoyunlu. Das späteste im Text genannte Datum ist das Jahr 959/1552 (192b, 4), welches zugleich das Jahr der Abfassung des *Nigāristān* ist.

Außer den meist unübersetzt gebliebenen Versen des ĠAFFĀRĪ sind gelegentlich solche von ‘Abdarrahmān Ġāmī (st. 898/1492) und vom Übersetzer selbst, durch „*nazm li-mū‘ellifihī*“ oder ähnlich gekennzeichnet, in den Text eingeschoben. Altīparmaq hat sein Werk Freunden „zur Schärfung ihres Gedächtnisses“ / *teşhiz-i hāṭırları için* (2b, 2f.) geschenkt. Am Ende der Übersetzung wird Sultan Süleymān I. (1520–66) rühmend erwähnt.

Der Text weist zahlreiche Korrekturen, Textstreichungen und -zusätze, auf. Die diakritischen Punkte sind nicht immer korrekt gesetzt.

Auf Bl. 1a sind von späterer Hand mit roter Tinte in Rīq‘a der Verf. des Originals, dessen Titel, der Name des Übersetzers und der Titel der Übersetzung vermerkt. Diese Angaben stützen sich auf die entsprechenden Bemerkungen des Übersetzers a. A. (Bl. 2a–b).

203 – Cod. turc. 362

An den Kanten, Rändern und am Buchrücken stark beschädigter, schwarzbrauner Ledereinband mit blindgepresstem, floralem Medaillon und schmalen Randleisten. Nachgedunkeltes elfenbeinfarbenes, dickes, lappiges Papier mit großen bräunlichen Wasserflecken a. d. R. Gelegentlich etwas Wurmfraß. Die Heftung ist zu einem großen Teil defekt, so dass viele Einzelblätter und Lagen lose sind. 127 Bl. A. E. unvollständig. Bl. 58a, –7–59a unten und 66a, 13–67a unten sind von anderer Hand ergänzt. Größere Textlücken zwischen Bl. 2/3, 3/4, 5/6, 7/8, 9/10, 11/12, 43/44, 45/46 und 47/48, wo ein Bl. oder mehrere Bll. fehlen. Von Bl. 23 fehlen 5 Sechstel. Bl. 1b und 111b unbeschrieben. Format: 20 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 16 × 10 cm. 20–23 Zl. Kustoden. Leicht kursives Neshī. Plumper Duktus. Zahlreiche Auslassungen der diakritischen Punkte, mangelhafte Orthographie. An d. R. gelegentliche Ergänzungen, deren Stellen im Text durch

Punkte markiert sind. Koranvers auf Bl. 44b, Stichwörter und Verstreuer in Form von kleinen Kreisen rot. Bl. 2a Besitzervermerk von es-Seyyid Ismā‘īl Ḥalīfe, mi‘mār-i ḥāṣṣa-i s̄anī. Darunter steht Iskender-nāme — beṣ cildi bir yeredir. Fī ḡurre M.[uḥarrem] sene 1201/24. Okt. 1786. Bl. 2a enthält ferner den folgenden Bleistiftvermerk: [turc.] Iskender-nāmeḥ (Alexanderbuch) Ahmedī (uncomplet). Schenkung Prof. Bergsträßer. Der Eintrag „Aḥmedî“ ist falsch, s. meine Bemerkungen zu dieser Hs. in M. Götz: *Imagination und Administration*.

Iskender-nāme

اسکندر نامه

A (1b): دیلمه جان دن ینه بر سوز ای جان
چوشه کالب سیلی وار اولدی روان

E (127b): اندن اطرموش قفاسنه چاغردی ایدر ای شاه بر قدم دخی ایلرو وارسم قالب کرزله
اورر بنی هلاک قلور دیب وزنیله کرو دوندی بر قدم ...
[Kustode für 128a = قالب]

Der 9. Band des Alexanderromans in Prosa mit eingestreuten doppelt-gereimten Versen. Der Text weist dieselben sprachlichen und stilistischen Besonderheiten des Altosmanischen auf wie der von H. Sohrweide Bd. 1, 270ff., Nr. 312, von Pertsch (Berlin) Nr. 471 und die von mir Bd. 1 Nr. 233 u. 234 beschriebenen Handschriften, hat aber einen anderen Inhalt, s. M. GÖTZ, *Imagination und Administration*.

204 – Cod. turc. 373

Brauner, fleckiger Ledereinband mit blindgepressten Doppelrandleisten und Medaillons mit floralem Dekor. Kanten und Ecken sind bestoßen, die Klappe fehlt, der Buchrücken ist eingerissen. Helles, stellenweise nachgedunkeltes elfenbeinfarbenes Glanzpapier unterschiedlicher Stärke mit Wasserzeichen (dreiblättriges Kleeblatt mit langem Stiel und den Buchstaben H Z oder P A und — schwach erkennbar — Linien). Am oberen u. unteren R. Wasserflecken, stellenweise auch im Text, wodurch dieser manchmal etwas verwischt ist. In der ersten Hälfte der Hs. ist die Heftung locker. Primitive Überklebung des Heftrandes. Der Außenrand ist unbeschnitten. Erhebliche Abgriffspuren. Eselsohren! 264 Bl. Zwischen Bl. 232/233 fehlen einige Bll. Format: 28 × 20 cm. Schriftspiegel: 20 × 12,5–13 cm. 27 Zl. Kustoden. Mit relativ breitem Qalem geschriebenes, kursives Neshī. 1b–2a: Schwarz-gold-rote Randleisten, sonst rot. Kapitelangaben, Stichwörter, Koranverse, Ḥadīse, Logien und Überschriften rot. Muḥarrem 1088/6. März 1677.

ŞĀLIḤ b. Ğelāl.

Starb im Rebīʿ I 973/beg. 26. Sept. 1565; İ. H. UZUNÇARŞILI, *Onaltıncı asır ortalarında yaşamış olan iki büyük şahsiyet: Tosyalı Celālzâde Mustafa ve Salih Çelebiler*, in *Belleten*, cilt 22, sayı 87 (1958), S. 422–448; İA III 63f.; EI² II 400.

Terğeme-i Ğevāmî el-ḥikāyāt ve levāmî er-rivāyāt

ترجمه جوامع الحکایات ولوامع الروایات

(1b) A: حمد وثنا اول منافع قدیم وحکیم علیمه مختصدر جلّ وعلا که کنت کنزاً مخفياً
سراپردهسندن نهان ایکن فاحیت ان اعرف جلوهکاهندن ظهور ایتدی

(264b) E: قصه کاغدیگ ظهرنه بریرده اوتورمق عاجزله اشیدر وقناعت ایلمک قاریلار یولیدر
واودون هرنه قدر چوق اولسه ازاجق اود ایله طوتشور والله اعلم بالصواب

Türkische Übersetzung der 10 ersten Kapitel des ersten Teils der aus insgesamt vier Teilen zu je 25 Kapiteln bestehenden *Ğawāmî al-ḥikāyāt wa lawāmî ar-rivāyāt*, einer Sammlung von Geschichten/*ḥikāyet* theologisch/historischen, sufischen, ethischen, erbaulichen Inhalts, s. die kurze Inhaltsangabe der vier Teile bei UZUNÇARŞILI, *op. cit.* S. 436f., welche Muḥammad AL-ʿAUFĪ (st. um 1232) auf persisch angelegt und dem Wesir Niẓām al-mulk gewidmet hatte. *Siehe* LHP II S. 477f.; EI² I 764. ŞĀLIḤ b. Ğelāl hatte sich 957/1550 von allen weltlichen Dingen nach Eyyüb zurückgezogen, um sein Leben ganz den Wissenschaften zu widmen (4a Mitte). Neben anderen Werken, die sämtlich bei UZUNÇARŞILI, *op. cit.* S. 428–441, aufgeführt sind, hat er hier die vorliegende Übersetzung auf Geheiß des Prinzen Bāyezīd, Sohn Sultan Süleymāns und i. J. 1561 hingerichtet, anzufertigen begonnen (Bl. 3bff.). Auf Bl. 4b–6a sind die Kapitelüberschriften sämtlicher vier Teile aufgeführt.

A n d e r e H s s.: Hekimoğlu Nr. 603 (Autograph v. 964/beg. 4. Nov. 1556; A. S. B. 3167, enthält Bd. 3 + 4.

1. Kapitel (6a, 2ff.): Das Problem der Gotteserkenntnis, der Beweis der Existenz Gottes aus der Schöpfung in Form von Prophetengeschichten, Erzählungen über Gespräche muslimischer Autoritäten (Ğaʿfar-i Šādiq, Abū Ḥanīfa, Šāfiʿī u. a.) mit den Leugnern eines Schöpfergottes (*zindīq*), den Dualisten. 2. Kapitel (19b): Wunder bzw. wundersame Begebenheiten/*muʿġizāt* der koranischen Propheten inkl. Muḥammads. Am Ende dieses Kapitels erwähnt der Übersetzer den überaus erfolgreichen *ġihād* Sultan Süleymāns (1520–66) gegen das Abendland und wünscht seinem Sultan weiterhin Gottes reichen Segen, mit einem Lobgedicht am Schluss. 3. Kapitel (41b, 25ff.): Über die Heiligkeit/*velāyet* heiliger Männer/Sufis des 3./9. Jhs. mit kurzen biographischen Angaben. 4. Kapitel (60a, 25ff.), in vier Teile/*qism* unterteilt, 1. Vom sagenhaften Kayūmars bis Alexander den Großen (323 v. Chr.). 2. Über die Könige der von Alexander unterworfenen Provinzen/*mülük-u tavāʾif*, die Aškāniyān (= die 3. Dynastie der persischen Könige nach Alexander, Bl. 109bff.). 3. Die Sassaniden (112b, 4ff.), insbes. Ardašīr und Bābak. 4. Die Ptolemäer

(323–30 v. Chr.), insbes. Ptolemäus und Kleopatra. 5. Kapitel (143a): Die vier ersten Kalifen, die Omayyaden (168b, 17–181a, 22) und Abbasiden (181a, 23–212b). — Die a. R. gezählten 41 Abbasidenkalifen anstatt der 37 resultieren aus der Zählung des bekannten Reichsverwesers al-Muwaffaq, Bruder des 15. Kalifen al-Muʿtamid, als 16. Kalifen (203a) und aus der Doppelzählung der Kalifen al-Muqtaḍir billāh als 19. (204b) und 21. (205af.), al-Qāhir billāh als 20. (205a) und 22. (206a) sowie al-Muqtafi (die Hs. hat irrtümlich al-Muqtaḍī) billāh als 34. und 35. Kalifen. — 6. Kapitel (213a): Über die Vortrefflichkeit/*fazīlet* der Gerechtigkeit/*ʿadl*, auf der alle Entscheidungen aufzubauen haben. Der gerechte und tapfere Herrscher: Ḥusrau I. Anūšīrvān (s. SYKES, *A History of Persia* I 449–461) und Bahrām Gūr (st. 438/439, s. ĪA VII s. v. Behrām Gūr; [A. ATEŞ], *Geschichten aus ihrer Zeit*. Das 7. Kapitel (231b) schließt sich thematisch eng an das vorhergehende an: Geschichten von früheren Herrschern/*pādišāh*, welche ihre Länder nach den Prinzipien der Gerechtigkeit regiert haben. „Gott nimmt dem ungläubigen Herrscher seine Herrschaft nicht weg, sofern er gerecht/*ʿādil* ist; zum anderen belässt er den Muslim nicht in seinem Amt, wenn er ungerecht/*zālīm* ist“ (232b, 9ff.). In diesem Sinne weist der Übersetzer die Kritik des Sammlers an einer Geschichte über Ḥusrau I. zurück, die nach dessen Ansicht gegen die *šarʿa* verstoße, weil die „Handlung (Ḥusraus) durch seinen Unglauben zunichte gemacht werde“/*anīn ʿameli kūfri ile bozīlur* mit dem Hinweis auf den Prophetenausspruch *Anā waladtu fī zamāni malikīn ʿādilīn*, womit eben jener Herrscher vom Propheten als gerechter König ausgezeichnet worden sei (262a, 20–24). 8. Kapitel (239b): Göttlich inspirierte/*ḥaqqdan mülhem, rabbānī ilhām*, Lebensweisheiten enthaltende Logien einzelner Herrscher. 9. Kapitel (247b): Über die Staatsführung/*siyāset* früherer Herrscher. Das nur a. R. hervorgehobene 10. Kapitel (257b, 1) enthält Geschichten über Erlasse/*tevqīr* und Bestimmungen/*ḥükem* früherer Herrscher.

Der antischiitische, sunnitische Standpunkt des Sammlers AL-ʿAUFĪ wird in seiner polemischen Darstellung der schiitischen Imamatslehre (143a, 1ff.) bei Verwünschung der „Rotköpfe“/*Qizilbaş* (143a, 23) deutlich. Hierin kann ihm der Übersetzer nur zustimmen. Bl. 16b, 18ff. äußert sich dieser z. B. wie folgt: „Wenn diese Überlieferung echt/*ṣaḥīḥ* ist, dann darf danach ʿOmar nicht unter ʿAlī stehen und ʿAlī nicht vortrefflicher/*efzāl* sein als ʿOmar“. — In der Randglosse zu dieser Stelle heißt es, die vier ersten Kalifen seien gleichwertig; es sei unnützer Zeitvertreib, nach einer Vorrangigkeit/*efzālīyet* unter ihnen zu suchen.

Auch an vielen anderen Stellen zeigt der Übersetzer, dass er sich mit seiner Vorlage kritisch auseinandergesetzt hat. Bl. 13a, 17ff., 17a, 19ff., 57a, 1, 68a, 15ff., 71b, 4ff. 80a, 4, 218a, –4 weisen Textzusätze und Ergänzungen auf, Bl. 15b, –5, 161b, 19 und 220b, 4 enthalten Anmerkungen zum Original und Quellenhinweise. So zitiert ṢĀLIḤ Bl. 80a, 4 einige Verse aus dem *Iskender-nāme* des AḤMEDĪ (st. 815/1413, s. Götzt I Nr. 488) und auf Bl. 218a, –4 aus *Husrev u Šīrīn* von ŠEYḤĪ (st. gegen 834/1430, s. Götzt I Nr. 531). Bl. 161b, 19 verweist ṢĀLIḤ auf sein *Tarīḥ-i Mišr-i ġedīd*, s. UZUNÇARŞILI, *op. cit.* S. 430–33, wo die Eroberung Ägyptens durch ʿAmr b. al-ʿAṣ ausführlich behandelt ist. Bl. 226b, 14 kritisiert er AL-ʿAUFĪ. Auf Bl. 212b, 10ff. bemerkt ṢĀLIḤ, dass AL-ʿAUFĪ unter der Regentschaft des Abbasidenkalifen al-Mustanšir billāh (st. Nov., Dez. 1242)

gestorben sei, weshalb die Darstellung der Abbasidenzeit hier ein Ende gefunden habe. Für den letzten Abbasidenkalifen al-Mustaʿsim billāh (st. am 20. Feb. 1258) habe er den von MUHAMMAD b. Asʿad TUSTARĪ verfassten Auszug m. d. T. *Muntaḥab-i Ğāmiʿ al-ḥikāyāt* (verf. um 723/1323, s. Storey I, 2 S. 1250) herangezogen und den auf diesen Kalifen bezogenen Passus übersetzt. In gleicher Weise ist er auch an einer anderen Stelle verfahren. Bl. 230b, 10 endete das 6. Kapitel der Vorlage. So fügte er ebenfalls aus TUSTARĪS *Muntaḥab* den mit *Nawādir-i albāb* betitelten Abschnitt hier an (230b, 14–231b, 18).

Persönliche Notizen habe ich an zwei Stellen registriert. Bl. 111a, 2ff. erwähnt er seinen berühmten Bruder Muṣṭafā b. Ğelāl, bek. u. d. N. QOĞA NIŞĀNGĪ (st. 975/1567, s. ĪA III 61ff.) und dessen *Ṭabaqāt el-memālik ve dereğāt el-mesālik*, s. Flemming I Nr. 144. Bl. 110b, 18 nennt er inmitten eines Lobspruches auf den regierenden Sultan Süleymān das Jahr, in dem er damals lebte: 963/beg. 16. Nov. 1555. Daraus können wir schließen, dass er den ersten Teil um diese Zeit übersetzt und etwas später vollendet hat. Den zweiten Teil der *Gawāmiʿ al-ḥikāyāt* hatte er ein Jahr später in Angriff genommen, s. Sohrweide I Nr. 319, wo dieser beschrieben ist.

Am R. finden sich zahlreiche Kapitelhinweise, Textkorrekturen, -zusätze und Glossen, die für die Benutzung der Hs. wertvoll sind. Auf dem vorderen Innendeckel und 1a–b stehen arabische (darunter ʿANTARA), persische und türkische (von FUŽŪLĪ) Verse und Bemerkungen zum vorliegenden Werk. Am E. der Hs. unten rechts befindet sich ein Vermerk in roter Tinte über ein sehr heftiges aber kurzes Erdbeben, welches am Sonnabend, dem 9. Ševval 1282/25. Febr. 1866 um 3h 22 nachmittags Bursa heimsuchte, ohne irgendwelche Schäden zu verursachen.

205 – Cod. turc. 305

Sammelband aus 2 Teilen.

Schmutziges gelb-bräunliches, an vielen Stellen fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Linien, Gior Magnani, Krone, Adler stilisiert). Text stellenweise verwischt. Radierspuren. 117 Bl. 82a–84a und 115b–117b unbeschrieben. Format: 20,5 × 14 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 8,5 cm. Stellenweise zweispaltig. 21 Zl. Kustoden. Leicht kursives Neshī im Riḳʿa-Duktus. Verse in Nastaʿliq. Randleisten, Kapitelüberschriften, Stichwörter und Punkte rot, ebenso der Titel auf Bl. 81b. Mehmed Şafvet. Bl. 81b: 12. Şafer 1253/18. Mai 1837; Bl. 115a: 8. Rebīʿ II 1253/12. Juli 1837. Erworben durch Vermittlung Dr. Süsseims vom Buchhändler Naşrullāh in Konstantinopel für etwa 8 M (zus. m. 4 anderen Hss. M 28.-) am 10. 11. 1916.

Teil 1 der Hs.

TĀʾIB, ʿOSMANZĀDE, Aḥmed.

Starb 1136/1724. ĪA IX 453–56 [ABDŪLKADİR KARAHAN].

Zübdet en-naṣāyih

زبدة النصائح (Bl. 81, 9)

A (1b): بسمه الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على سيدنا محمد و على آله وصحبه
اجمعين اما بعد معلوم اوله كه قواعد تأليفى حكمت علميه اوزره مبتنى اولان كتابلرك احسنى
كتاب كليله ودمنه دركه

E (81b): بيت چونكه بدین پایه رساند كلام
به كه كستم ختم سخن والسلام

Auszug/*hulāṣa* aus dem *Humāyūn-nāme* des ʿALĪ b. Ṣāliḥ, gen. *Vāsiʿ ʿAlāsi* (st. 950/beg. 6. April 1543, s. B. Flemming Nr. 438), der „bekanntesten türkischen Version der *Kalīla wa Dimna*-Erzählungen“ (s. Flemming, *loc. cit.*). Der Text ist gegenüber der Vorlage stark gekürzt und von allen schwülstigen, schwer verständlichen Ausdrücken und Konstruktionen befreit worden, s. Bl. 2a, 10–21. Das Werk ist Sultan Aḥmed III. gewidmet (s. die Lobkasside auf Bl. 2b–3a). Die Anordnung der Erzählungen erfolgt entsprechend den vierzehn Ratschlägen/*vaṣāyiet* (Bl. 4a–5a) in 14 Kapiteln (Bl. 5a–38b s. B. Flemming, *loc. cit.* S. 342). Daran schließen sich (Bl. 38b–81b) weitere Erzählungen/*ḥikāyet* an.

Das Werk ist in dem ĀA-Artikel unter „Eserleri“ nicht aufgeführt.

Es folgt: 2. Bl. 84b–115a: TĀʾIB, ʿOṢMĀNZĀDE Aḥmed, *Kitāb el-aḥlāq el-Aḥmedī* (Nr. 136).

Gelegentlich a. R. Textkorrekturen.

206 – Cod. turc. 348

Dunkelgrüner Ledereinband mit Klappe und zwei schmalen, goldenen Randleisten. Starkes, weißes Papier. Der Text ist an einigen Stellen verwischt. 31 Bl. 1a und 31a–b unbeschrieben. Format: 18,5 × 12 cm. Schriftspiegel: 13 × 7 cm. 15 Zl. Kustoden. Nicht ganz typisches Nastaʿlīq. Flacher, nischenförmiger ʿUnvān in Gold mit blauen und roten Zierstäben, darunter die Basmala in einem rosafarbenen Rahmen mit blauen Verzierungen auf Goldgrund in den Ecken. Rot-schwarz-goldene Randleisten. Hervorzuhebendes rot. 1278/beg. 9. Juli 1861.

A (1b): كتب توارىخده بويله ثبت وروایت اولنديکه بغداد بهشت بنياد شهرنده بربرزکان زاده
وارايدى پدردن ميراث قالان اموال بي پايان ايدى حدثان ايله تارومار اولوب واملاكى دخى
فروخت ايدوب

E (30b): تودده دخى اون بيک التون عنایت ايدوب سيدنه ردايلدى بعده خليفه مرقومه نک
اغاسنى ندیم اتخاڈ ايدوب الى المات مسرور الحال قالدیلر تمت بعون الله العزيز وكرمه

Die Geschichte der Sklavin Teveddūd.

Ein Kaufmannssohn aus Bagdad hatte sein ganzes vom Vater geerbtes Vermögen verloren. Nur eine Sklavin von überaus großer Schönheit war ihm geblieben. Sie hieß Teveddūd

und verfügte über ein immenses Wissen, was der Kaufmannssohn nicht wusste. Als sie nun sah, dass ihr Herr in großer Not war, schlug sie ihm vor, er solle sie dem Kalifen Hārūn ar-Rašīd für 10.000 Goldstücke anbieten. Sollte der Kalif den geforderten Preis für zu hoch halten, möge er sie einer Wissensprüfung unterziehen. Das geschieht dann auch. Der Kalif bestellt den berühmtesten Gelehrten und Richter von Bašra Ibrāhīm b. Sayyār an-Nizāmī und fünf weitere Gelehrte, einen Arzt, einen Astronom/*mūnegim*, einen Philosophen und zwei Religionsgelehrte zu sich, welche Teveddūd nach allen Regeln der Kunst examinieren. T. versetzt ihre Prüfer durch eine umfassende Beantwortung sämtlicher Fragen — diese und die darauf gegebenen Antworten stehen im Text — in Erstaunen und beschämt sie darüber hinaus durch eigene Fragen, welche die Gelehrten nicht beantworten können. Der Kalif ist nunmehr zur Zahlung der 10.000 Goldstücke bereit. Auf den Wunsch der Sklavin nach Rückgabe an ihren Herrn entlässt der Kalif sie mit der gleichen Summe und macht den Kaufmannssohn zu seinem Vertrauten.

207 – Cod. turc. 557

Dunkelbrauner, beschädigter, loser Ledereinband mit Klappe und blindgepressten, floral verzierten Medaillons. Elfenbeinfarbenes, vergilbtes, z. T. verflecktes und wurmstichiges, loses, dickes Papier. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 150 Bl. Zwischen Bl. 121/122 fehlt mangels Heftung ein Bl. Bl. 1 u. 2 sind später angeklebt worden. Format: 21,5 × 15,5 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 10 cm. 16 Zl. Kustoden. Plumpes, kursives Neshī. Ziemlich großer Duktus. Punktierung mangelhaft! Ḥalīl b. Muṣṭafā. 17. Ševvāl 1180/7. März 1767.

Ḥamza-nāme

حمزه نامه

(Bl. 3b) A: بسمله راویان اخبار وناقلان اثار شویله روایت ایدرلر سز عزیزلره حکایت ایدرلر که اول زمان که صاحب قران شرق و غرب بهلوان قاف بر قاف یعنی حمزه]ء باصفا ابن عم محمد المصطفی صلی الله علیه وسلم پادشاهی نوشروان دیاری عربدن کتوروب تخت سلطان ایلدی یدی اقلیمی امرینه فرمان اولنجه ...

(Bl. 150a) E: ... حمزنوک کوزی اچلدی علم ازدرها بیکر جقوب حمزنوک قلیجی اتشی جهان یقدی ددیله (—) بوجلد بواراد (!) تمام اولدی تمت الکتاب بعون الملك الوهاب

Der 14.? (wurde auf Bl. 3b durchgestrichen!) bzw. 17. (s. Notiz auf Bl. 3a) Band eines *Ḥamza-nāme*.

Der Text schildert legendenhaft die zahlreichen Kämpfe des Ḥamza b. ʿAbdalmuṭallib mit den ungläubigen Persern. In diesem Zusammenhang tauchen Namen wie Ānūšīrwān, Šāh Merdān, Šāmilšāh, Šāh Merwān sowie Feldherren mit Namen ʿUmar b. Rustam und ʿAmr b. Maʿdī Karib auf.

Der Vermerk auf Bl. 2a *Ġazve-i medīne-i Ḥaybar*, auf dem der Eintrag „History of the Khaybar Expedition“ beruht, ist jedenfalls falsch!

208 – Cod. turc. 309

Schmutzig-weißes, fleckiges Papier mit Wasserlinien. Die Heftung ist locker, der Text ist stellenweise etwas verwischt. 59 Bl. Format: 19,5 × 14 cm. Schriftspiegel: 14 × 9 cm. 15 Zl. Kustoden. Neshī. Stichwörter rot. Primitive Zeichnungen in schwarzer Tinte und in Bleistift.

A (1a): ... قلدیلر بادشاه تختته کجوب اوتوردی وزیر دخی کلوب الفش ایلدی همان بادشاه
بر کرّه آه ایلدی وکوزندن قنلو یاشلر دکدی

E (59a): اندن وزیرزاده دکلوب واروب وزیر اعظم مقامنده دوردی اندن بادشاه امر ایلدی
وزیر اوغلنه کندو قزن سیمرغه نکاح ایلدی اول کیجه خلوت خاص اولدیلر بربريله مراد الوب
مراد ویردیلر حضرت حق دخی جمله امّت محمده اخر نفسده ایمان کامل میسر ایلیه دیو وبو
عبدی فقیر دخی ایمان بایلوغن نصیب ایلیه آمین یامعین قصه دن مراد حصه در دیمشدر

Das Märchen vom Prinzen Aḥmed und dem Wesirssohn Mehmed, deren abenteuerliche Reise nach Khotan, von ihrer Begegnung mit Hümāyūn, der Tochter des Padischah von Khotan, ihrer Entführung nach Ägypten und Hochzeit mit dem Kronpinzen. Der Anfang fehlt hier.

Für den Inhalt und Literaturhinweise zum Umfeld des Märchens s. meine Ausführungen in M. GÖTZ, *Imagination und Administration*.

209 – Cod. turc. 344

Orientalischer Pappereinband mit dunkelrotem, beschädigtem Lederrücken. Ziemlich starkes, mit roter Tinte besprenkeltes, elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserlinien. Der Heftrand ist durch Feuchtigkeitseinwirkung brüchig geworden und an mehreren Stellen geklebt, einzelne Bll. a. A. u. E. sind locker bzw. lose. Stellenweise Stockflecken. Der Text ist an einigen Stellen verwischt. 80 Bl. 1a und 80b Schmierereien. 1b/2a Textlücke. Format: 18,5 × 11 cm. Schriftspiegel: 14,5 × 8 cm. 9 Zl. Kustoden. Einfaches, kalligraphiertes *Dīvānī*, mit einem schwungvolleren, größeren *Dīvānī*-Duktus abwechselnd, wodurch bestimmte Stellen im Text (Koranverse u. a.) hervorgehoben werden sollen. Blauer ʿUnvān mit Nische auf Rechteck mit floralem Dekor in Weiß und Gold, leicht verwischt. Randleisten, Überschriften, Stichwörter und Punkte rot.

Bl. 73a: 1. Dekade Ša'bān 991/20.–29. Aug. 1583. Von Prof. Dr. Menzel, Kiel, durch Vermittlung von Prof. Dr. Scheel, Mainz, der Bayerischen Staatsbibl. geschenkt.

MESİHİ.

Starb 917/1511, s. Parlatır Nr. 194 mit Literaturhinweisen.

(1b) A: بعد وضع جبهة العبودية والضراعة واثر صحفة الرقية والطاعة على الشهرة السريرة السنية و العتبة العلية

(73a) E: نوع ديكر است سده سعادت واقبال و ساحة معدلت واجلال كه ملتئم شفاه ارباب عزو ابتهال و مزدحم جباه اصحاب جلال در هزاران تضرعتي و بي پايان استكانت ايله يوز نثار قلمقدن صكره معروض فقير اولدر كه تمت انشاء مسيحي في اوائل شهر شعبان المعظم سنه ۹۹۱

Sammlung von 93 Briefmustern/*inšā* und Briefanfängen/*elqāb*.

Es handelt sich um Muster für Glückwunschsreiben/*tehniye*, Kondolenzsreiben/*taʿziye-nāme*, *šefqat-nāme*, Gesuche/*arż*, *ṭaleb*, *istidā*, Beschwerdebriefe/*šikāyet-nāme*, Bittschriften/*iltimās*, Dank- und Antwortschreiben, Bestätigungen von Briefeingängen und Briefmuster privaten, persönlichen Inhalts (*ševq-nāme*, *ištiyāq-nāme*, 57a: *īlām-i šihḥat be yārān ve dōstān*, *šūkr ez berā-yi irsāl-i meyve* (57b–58a) u. a.).

Gegen Ende der Hs. türkische Interlinearglossen zum Text, meist Worterklärungen.

Bl. 73b–80a: Muster eines *Fermān*-Anfanges in zwei verschiedenen *Dīvānī*-Duktus. Der Text ist durch den Schnitt stellenweise verloren gegangen. Er wurde von Menzel auf lose beigefügten Bll. transkribiert, desgleichen der Anfang und das Kolophon der Hs. (mit Bleistift).

210 – Cod. turc. 374

Dunkelbrauner, an den Kanten und Ecken stark beschädigter, am Rücken eingerissener Ledereinband mit blindgeprägtem, flachem Medaillon. Kräftiges, elfenbeinfarben-bräunliches, ziemlich fleckiges Papier mit senkrecht verlaufenden Wasserlinien. An d. R., insbesondere a. unteren R. Wassereinwirkung, wodurch der Text stellenweise Schaden genommen hat. Die 1. Lage (bis Bl. 26) ist lose, die Bindung im allgemeinen durch Feuchtigkeitseinwirkung locker bzw. brüchig. 156 Bl., 27a und 124a unbeschrieben. Format: 29 × 17,5 cm. Schriftspiegel: 22 × 9,5 cm. Gelegentlich zweispaltig. 24–25 Zl. Wiederholung des letzten Wortes auf –b unten auf dem jeweils folgenden Bl. –a oben. Vereinzelt Kustoden. Stellenweise vokalisiertes, leicht kursives Neshī. Überschriften — diese fehlen bisweilen — und die großherrlichen Entscheidungen a. A. der Hs. rot.

(1b) A: سلطان ابراهيمك خط همايونيدر

سلامدنصره موسى پاشايه خط شريف لازم ايسه بلدرهسن غافل اوليهلم كورهيم سنى خدمت
همايوننده جان وباشكله چالشفق كرك

E (156a-b): بو خصوصده هر نقدر سعى جميلكز وجوده كلورسه انشاء الله تعالى عند الله
ضايح اوليوب عاجلاً و آجلاً اجر ومكافاتن مشاهده بيوررسز معلومكزدر كه خدمت فقرا حرمين
محرمين وسيله سعادت دارين در باقى همواره عام و فضيلت در سجاده شريعت دايم باد

Sammlung von Briefen MŪSĀ PAŠAs (st. 1059/beg. 15. Jan. 1649, S^o IV 522), des Re'isŭlküttāb MUŠLĪ Ef. (st. 1039/beg. 21. Aug. 1629, S^o IV 497), des Pfortenaghas 'ABBĀS AĜA, st. nach 1082/1671–72, S^o III 292), von großherrlichen Handschreiben/*hatt*, insbesondere Sultan MURĀDs IV. (1623–40), und von Schreiben verschiedener hoher Würdenträger des 17. Jhs. Bittschriften, Schreiben in Stiftungs-, Finanz- und Besoldungsangelegenheiten, Berichte zur Lage in den östlichen Provinzen des Reiches, Staatschreiben an den Schah und, auf den ersten Bll., Entscheidungsersuchen an den Großherrsner nehmen einen breiten Raum ein.

Zum Inhalt der Hs. s. meine Ausführungen in M. GÖTZ, *Imagination u. Administration*.

Beischriften: 1a: Verzeichnis der auf dem Weg von Damaskus nach Bagdad ausgegebenen Einzelbeträge. 1b–3a R.: 1 Gasel und Tetrasticha von Vāfi. 26b: Tetrasticha und Brief. 44a–47b: Briefmuster und Antwortschreiben von Wesir Mūsā Paša, Wali von Bagdad, an den Khan von Ḥuwaiza aus der Feder von Nazmī Ef. 108a–123b: Bittschriften an den Sultan allgemeinen Inhalts (Muster), Vierzeiler, Tetrasticha, darunter auch einige persische und arabische. 126b–127a und 155b: Versbeischriften. — a. R. gelegentlich Worterklärungen oder Zusätze. Am A. einige Bleistiftnotizen mit Datierungen.

Lexika, Glossare Nr. 211–218

211 – Cod. turc. 299

Pappeinband mit Lederkanten und -rücken. Schmutziges, elfenbeinfarbenes, geglättetes, a. d. R. stark verflecktes und vergilbtes Papier mit Wasserzeichen (Linien). 47 Bl. 2b, 43a unbeschrieben. Format: 20 × 13,5 cm. Schriftspiegel: 13 × 6 cm. 7 Zl. Kustoden. Eine Art vokalisiertes Ta‘liq. Randleisten, Kapitelüberschriften und Interpunktion rot. 1a: Besitzervermerke von Meḥmed Sa‘īd b. Meḥmed Ef. Professor an der Sirāḡīye in Istanbul; Meḥmed Emīn Ḥulūṣī Ef. 2a: Erworben durch Vermittlung Dr. Süsseims vom Buchhändler Naṣrullāh in Konst. für ca. M 2.-... am 10. Nov. 1916. Emil Gratzl.

FIRIŞTEOĞLI, ‘Abdullaṭīf ‘Izzeddīn.

Lebte in der 2. Hälfte des 14. und ersten Hälfte des 15. Jhs. EI² II 923.

Lugat-i Firişteoğlı

لغت فرشته اوغلی

(4b) A: بسمله وبه نستعين
حمد ثابتدر اول الله كه عالمى علما ايله بزتىدى

(42b) E: رجل ايق كعب طيق خف ادك سيق تخين تمت الكتاب بعون الله الملك الوهاب
(الوهاب)

Arabisch-türkisches Glossar für seinen Enkel ‘Abdurraḥmān in Versform, s. Götz II Nr. 467, wo andere Hss. und ein Druck verzeichnet sind.

Zahlreiche Interlinearglossen, darunter viele Koranverse, ebenso a. R. 2a: *du‘ā*. 3a: Schmierereien. 3b: Chronogramm von FEYẒĪ auf die Geburt von Meḥmed Sa‘īd. 4a: die

1. Sure mit grammat. Erklärungen, Prophetenaussprüche, Verse. 43b–45b u. 47b: Verse, Ḥadīse, *latīfe*. 43a: Herstellung von Ambra.

212 – Cod. turc. 335

Brauner Ledereinband, am Rücken, an den Kanten und Ecken stark beschädigt. Blindgepresste Medaillons, das vordere ist brüchig. Stellenweise Wurmfraß. Ziemlich starkes, geglättetes, elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserlinien. An d. R. Wasser- und gelegentl. Stockflecken. Infolge der Brüchigkeit des Buchrückens ist die Bindung locker, bei einigen Lagen ist die Heftung zerstört, so Bl. 31–38, 51–58, 61–68, 71–78, 81–88, 91–98, 101–108. Bl. 178 und 179, beide a. d. R. stark beschädigt, sind lose eingelegt. Der Heftrand ist an einigen Stellen primitiv geklebt. Die überklebten Streifen sind durch den Gebrauch wiederum eingerissen. Insgesamt 321 Bll. Davon sind die ersten 10 Bll. nicht mitgezählt; die Originalpaginierung Bl. 1ff. beginnt demnach mit Bl. 11. 1b–2a, 7b–9b und 309b/319b–311b/321b sind unbeschrieben. Starke Abnutzungsspuren. Bl. 10b von späterer Hand ergänzt. Format: 27,5 × 20 cm. Schriftspiegel: 21 × 16 cm. 21 Zl. Kustoden. Kursives Neshī, variabler Duktus. Kapitel- und *faṣl*-Angaben rot, Stichwörter rot überstrichen. Muṣṭafā b. . . . 1068/beg. 9. Okt. 1657. Bleistiftvermerk auf Bl. 1a: Geschenk von Prof. Dr. Franz Babinger, München.

MUṢLIḤEDDĪN MUṢṬAFĀ b. Šemseddīn EL-QARAḤIṢĀRĪ.
Starb 968/beg. 22. Sept. 1560 in Kütahya, GAL S II 630.

Aḥterī-i kebīr

اختری کبیر

(10b) A: بسمه وبه نستعين الحمد لله الذى شرفنا بالنطق والبرهان (?)

(309a/319a) E: اليهمور يرى كوترن بالف اليهماء وصحرا مفازة كبر اليهمور الرجل الكثير الكدّ

Arabisch-türkisches Wörterbuch, s. Götz II Nr. 466.

1a: Titel in breitem, großem, rotem Duktus, Jahresangabe 1217/beg. 4. Mai 1802. 2b–7a: *Fihrist*, angefertigt im Ramaṣān 1217/Jan. 1803 von dem stellvertretenden Richter/*nā'ib li-š-šer' eš-šerīf* in Sofia MAḤMUD.

213 – Cod. turc. 437

Stark beschädigter und fleckiger, dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe und blindgepressten Medaillons. Gelbliches, stark fleckiges Papier. An d. R. erhebliche Wasserschäden, Schnitt schwarz. Heftung stark beschädigt, z. T. lose. Am Heftrand Wurmfraß, z. T. auch a. d. R. Leichte Beschädigungen durch Wassereinwirkung im unteren Textbereich. 207 Bl. und ein Vorsatzblatt. 207a unbeschrieben. Bl. 100/101 und 102/103 Textlücken. Format: 19,5 × 13 cm. Schriftspiegel: 15 × 7,5 cm. 21 Zl. Kustoden, z. T. wird das letzte Wort auf der folgenden Seite wiederholt (Bl. 95b, 101b, 137b, 159b, 181b, 193b, 194b). Nasta‘līq. Randleisten, Kapitel- und Abschnittangaben, Stichwörter, Punkte, Namen rot, sonstige Hervorhebungen durch rote Überlinien. Pīrī b. Ḥamza. Sonntag, 22. Ševvāl 987/13. Dez. 1579. Vorsatzblatt: Kaufvermerk: von Şofyalı Şun‘allāh Čelebi. Bl. 1a: Besitzervermerke von ‘Abdullāh b. Muştafā, von el-Ḥāğğī ‘Abdülqādir b. el-Ḥāğğī Ḥüseyn el-Qazzāz (Seidenweber oder -händler) in Sofia und von Aḥmed b. Yūsuf ‘Uḫfī in Edirne, 1113/1701. Bl. 206a: Stempel von ‘Abdullāh.

NI‘METULLĀH b. Aḥmed b. Mübārek er-Rūmī.
Starb 969/beg. 11. Nov. 1561 in İstanbul. EI III 995.

Lugāt-i Ni‘metullāh

لغت نعمت الله

A (1b): بسمله وبه حمد بی قیاس و شکر با سباس آن مالک بی همتایرا که ...

E (206b): و بعضلر قره کوزدر دیرلر یوهر مثله یویو موئمل یویه ارزومند یوهیه مثله یهیه مثله

Persisch-türkisches Wörterbuch. Weiteres s. Götz II 448 Nr. 473.

Innenseite des vorderen Einbanddeckels: 2 Doppelverse, davon der 1. ein Logogriph auf den Namen ‘Ömer. Bl. 207b: Fetwa, in welchem die Frage, ob Landbesitz während des Militärdienstes von Vater und Großvater eines gewissen Zeyd auf dessen Landarbeiter Ḥālid als einzigem Dorfbewohner übertragen und ihm damit die anteiligen Abgaben aufgebürdet werden können, verneint wird.

214 – Cod. turc. 302

Teil 2 der unter Nr. 219 beschriebenen Hs.

ŠU‘URĪ.

A (15b): باب الالف المودوده مع الالف آى معناسه صيغۀ امر اولور بيرون آ اندرون كيبي
E (214a): يُويہ آرزومندك يهره يُويہ يه مرقوم يُّه يُوَهه يه مرقوم معناسه تمت الحروف
بعون الله الملك الرؤف ...

Persisch-türkisches Wörterbuch.

Das Anordnungsprinzip ist 1. die alphabetische Reihenfolge, 2. innerhalb der einzelnen Buchstaben nach den Vokalen a, i, u, 3. der jeweils a. E. eines Wortes/einer Wortverbindung stehende Buchstabe. Den türkischen Wortentsprechungen und ggf. -erklärungen sind keine Belege beigefügt.

215 – Cod. turc. 514

Orientalischer Pappeinband. Kanten u. Ecken bestoßen. Abgriffspuren. Die ersten 10 Bl.: dünnes, beigefarbenes Papier. Bl. 1a–3a sind unbeschrieben. Es folgen 174 Bl. 173b–174b unbeschrieben. Starkes, schmutzig-weißes, a. d. R. vergilbtes und fleckiges, geglättetes Papier. Bl. 96–98 Brandflecke mit Brandloch auf Bl. 97. Format: 20 × 15,5 cm. Schriftspiegel: 15 × 11 cm. 8 Zl. mit jeweils 7–10 arabischen Stichwörtern und deren interlinearen türkischen Äquivalenten bzw. Erklärungen. Kustoden. Neshī, die türkischen Entsprechungen in einer mit sehr feiner Feder geschriebenen Neshī-Kursive. Die arabischen Stichwörter sind durchgehend, die türkischen teilweise vokalisiert. Stichwörter rot. Beendet an einem Montagabend in der 3. Dekade des Monats Ša‘bān 941/1. März 1535 von Selīm in Yenişehir, Provinz Aydın, im Hause der Ḥafsa Ḥātun.

Mirqāt el-luġat

(Bl. 1b, 15f.) **مرقات اللغت**

A (1b): هذا كتاب لغت مرقات بسمله

حمد نامحدود و ثنا نامعدود واجب الوجود اوزرينه اولسون كي وجود كائنات فيض فضل وكمال
صُنعه ظاهر و هويدا قلدي ونوع انسان احسن صورت قلوب انواع فضائل و اصناف كمالات
ايه اراسته ومزين اتدي

باب الالف فصل الالف ابا جمع اب ابا قمش ابا نفرت ايتدا ايشه بشلمق ابقا پايدار اولق

E (173a): يُمنى صاغ الى يوم قسى زياده اسى و زياده شرلوكون يهودى جهود ييمنى افق يمين

Arabisch-türkisches Glossar, wobei die Lemmata alphabetisch nach dem 3. Radikal und danach nach dem jeweils 1. Radikal angeordnet sind.

Bl. 3b–10b des ersten Teils: *Fihrist*. Rand-, Mittel- und Querleisten doppelt und ebenso wie die Blattzahlen in Weinrot.

216 – Cod. turc. 435

Stark beschädigter Einband mit Wurmfraß. Bräunliches, besonders a. d. R. stark fleckiges u. a. A. beschädigtes Papier. 17 Bl. Format: 18 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 14,5 × 8,5 cm. Vier- bis fünfspaltig. 14 Zl. Kustoden. Randleisten. Gelegentliche Hervorhebungen und Punkte rot.

A (1b): هذا كتاب الله تكرى بسمه الله النبي الرسول الملك
تكرى بينغبر الحى فرشته

E (17b): من الله ورسوله روح السفر مبارك مجمع مع
الله دن دخى رسوله (!) كت سفر مبارك بولوشا [وز] لا (?)
السلامت
تم تمام
سلامت

Arabisch-türkisches Wörterverzeichnis nach Sachgebieten geordnet.
Innenflächen und 1a: Buchstabenbeischriften.

217 – Cod. turc. 306

Teil 2 der unter Nr. 122 beschriebenen Hs.

A (73b): معلوم اوله كه بو رساله بي بر مقدمه و يكرمى بر باب و بر خاتمه اوزرينه مرتب ققدم
و باشدن اياغه محبوبك اعضاسنه اطلاق اولنان الفاظى بيان ايلدم

E (91b): خطا و سهويه چون وقت تحرير غلطلر كيم دوشر نوک قلمدن
بيان لطفله اصلاح قلمق

بعيد اولمايه اصحاب كرمدين

Verzeichnis der in osmanischer Dichtung verwendeten Tropen/*meğāz* und Spezialausdrücke/*elqāb* für die durch persische Wörter sonst allgemein bezeichneten einzelnen Körperteile in 21 Kapiteln mit einer Vorrede/*muqaddime* und einem Nachwort/*hātīme*. Der Gebrauch der Tropen und Spezialausdrücke wird jeweils anhand von Versen aus der Diwan-Literatur belegt. Die Anordnung des Materials erfolgt unter dem Gesichtspunkt „von Kopf bis Fuß“.

Das Bl. 87a–b gehört nicht zu diesem Text. 87a: lexikalisch-grammatische Bemerkungen zu *al-‘ağama*, *‘ağam*, *‘uğum*; 87b: Kommentar zu Sure 2, 25.

218 – Cod. turc. 306

Teil 3 der unter Nr. 122 beschriebenen Hs.

(92b) A : خصوصیات
حرف الالف عظمت كبريا جلت عظمته شجرة طوبى عصای موسى

(96a) E : بنات حموی جبل رهبانك بورنى

فان كان خوف الاثم يمنع وصله
فمن اعظم الانام قتله مسلم

Alphabetisch angeordnete Liste von speziellen Namen- und Wortverbindungen.

Sprichwörtersammlungen Nr. 219–220

219 – Cod. turc. 302

Sammelband aus 2 Teilen.

Bibliothekseinband. Elfenbeinfarbenes, geglättetes Papier mit Wasserzeichen (Linien). An d. R. Wasserflecken. 218 Bl. 15a, 215b–216a, 217a–218b unbeschrieben. Format: 22,5 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 9 cm. 31 Zl. Auf den letzten Bll. der Hs. bis zu 24 Zl. Kustoden. Neshī, zunehmend kursiv, mit sehr spitzer Feder geschrieben. Auf den letzten Bll. größerer, breiterer Duktus. Abschnittsangaben und Stichwörter ab 62bff. rot sowie rot überstrichen. Mehmed ‘Ākif b. Mehmed Feyzī b. Muṣṭafā b. Ḥasan b. ‘Abdullāh. 28. Şafer 1200/31. Dez. 1785. Ebū Bekr aus Üsküdar, 1204/beg. 21. Sept. 1789. Seyyid Mehmed Şāliḥ, Sekretär beim Kanzleidirektor im Finanzministerium/*rūznāmçe-i evvel*. Erworben durch Vermittlung v. Dr. Süssheim vom Buchhändler Naşrullāh in K. für etwa 10.- M . . . am 10. 11. 1916. Dr. Emil Gratzl.

Teil 1 der Hs.

Ḍurūb-i emsāl ve iştihāt

ضروب امثال و اصطلاحات

(1b) A: باب الالف المفتوحه آب اتش مزاج باده سرخ آب آتشین اشک غمزده آب از سرگذشت
ایش ایشدن کچدی

(14b) E: باب الیاء المضمومه یوغ ارد برسرمن بنی بلایه اوغرادر دیمک تمت الاصطلاحات و
الکنايات

Sammlung von persischen Sprichwörtern und Redensarten samt Ausdrücken mit türkischer Erklärung. Der persische Text ist schwarz, gelegentlich auch rot überstrichen und alphabetisch angeordnet.

Bl. 214b–215a: die Bedeutungen von Einzelbuchstaben (Alif = a, Bāʿ = be usw.).
Es folgt: 2. Bl. 15b–214a: Šuʿūrī Nr. 214.

220 – Cod. turc. 297

Gelbes faseriges Papier, ähnlich dem der osttürkischen Hss. 6 Bl. Format: 25 × 19 cm. Schrift-
spiegel: 24 × 18 cm. 7–10 Zl. Großer europäischer Duktus. Die einzelnen Sprichwörter sind durch
Querlinien voneinander getrennt. Autograph. Ca. 1810.

Von Wulffen, Friedrich?

Geboren 1790, war vor 1815 Schüler des Orientalischen Seminars in Wien und später
Bayerischer Staatsrat.

Proverbia Turcica.

:(1a) A

عيلو چركين اولق
fieri turpis vitiosus

كوزل ارعيلو ايسه چركين اولور
Vir f rma pulcher turpio fit.

:(6b) E

Cave injusto negotio sentum non probe Ut a
te longo fuit mult infamia molestia.

صاقن ناحق ايشه ويرمه رضا تاك سندن بور (=دور) اوله درلو قضا
نا حق رضا درلو قضا
molestia varius voluntas justia sine

Sammlung von 74 — der Schreiber hat 68 gezählt — türkischen Sprichwörtern mit
lateinischer Interlinearübersetzung und lateinischen Erklärungen einzelner Wörter. Der
türkische Text weist einige orthographische Eigentümlichkeiten auf, z. B. steht immer
-un (*arslun, oĝlun*) statt -an (*arslan, oĝlan*), in Nr. 21 steht *pambuq*/پامبوق anstelle von
pamuq.

Geschichte, Prophetenbiographien, Geographie Nr. 221–228

221 – Cod. turc. 367

Brauner Ledereinband mit europäischem Rokoko-Dekor in Goldpressung. Auf dem Rücken ist der Titel des Werkes in Lateinschrift aufgeprägt: *Wekâi-nâmé*. Der Innenrand der beiden Einbanddeckel ist ebenfalls durch ein goldenes Muster verziert; die Innenflächen sind mit blauem *ebrû*-Papier überklebt. Gelb-bräunliches, mattglänzendes Papier mit Goldschnitt an den drei Flächen und Wasserzeichen (Krone mit Traube, P P und Linien). Die ersten 20 Bl. weisen am äußeren R. Wasserflecken auf. Der Text ist stellenweise etwas verwischt. 170 Bl. 170b unbeschrieben. Je ein Vorsatzblatt a. A. u. E. der Hs. Format: 29,5 × 17,5 cm. Schriftspiegel: 22,5 × 9,5 cm. Stellenweise zweispaltig. 26 Zl. Kustoden. Neshî. Nischenförmiger ‘Unvân mit floralem Dekor auf goldbronzenem Grund und Zierstäben in Blau. Blaue gepunktete und goldbronzene Randleisten. Darunter in einem Rechteck auf goldbronzenem Grund der Titel in großem, schwarzen, kalligraphierten Neshî. Schwarzgoldene Rand-, Quer- und Mittelleisten. Überschriften, der Name des Sultans, Daten und Stichwörter rot.

‘ABDURRAHMÂN ‘ABDÎ PAŞA.

Verstarb im Reğeb 1103/März 1692 auf Kreta, wo er seit 1101/1689 Statthalter war. GOW 227f., wo weitere Literatur verzeichnet ist, EI² I s. v. [F. BABINGER].

Vaqāyî-nāme

وقایع نامه

auch *Ta‘rîḥ-i vaqā‘î*

تاریخ وقایع genannt (s. GOW s. v.)

(1b) A: الهی ایتدم اسمکله بدایت
که هب سندندر انعام و عنایت

(2a, 21) باعث تأليف كتاب
نيازمند عفو و غفران كثير التقصير عبد الرحمن عفى الله عنه وعن جميع الاخوان بيان خامه
پريشان ارقام ايله ...
في 3 ن — 1093
E (169b): ماه رمضان شريفك اوچنجى كوني مبارك جمعه ايرتسنده مزيد كرم وعواطف عليه
پادشاهيدن اشبو محرر وقايع عبد فقيهه ايالت بصره عنايت بيورلدى تمت الحروف بعون الله
الملك الرؤف

Osmanische Reichsgeschichte über die Regierungszeit Sultan Mehmeds IV. (1648–87, İA VII 547–557).

Andere Hss.: Siehe GOW 228; TTY 111–112 Nr. 39; Karatay, Yazmalar I 269 Nr. 835.

Als ‘ABDĪ Diener des innersten Zimmers im kaiserlichen Palast/*hāşş oda huddāmında iken* war, betraute ihn der Sultan i. J. 1074/beg. am 5. Aug. 1663, der damals in Edirne weilte, mit der Aufzeichnung der Vorkommnisse/*taḥrīr-i vaqāyī*. ‘ABDĪ fühlte sich durch diesen kaiserlichen Befehl geehrt und ausgezeichnet und machte sich unverzüglich ans Werk, wobei er sich eines klaren Stiles befließigte (2a, 24ff.).

Das *Vaqāyī-nāme* beginnt mit dem üblichen Lob auf Allah in Versform (*mesnevī*) mit der Bitte um Beistand bei der Vermeidung von Fehlern und mit dem Lob und Segenswunsch für den Propheten, seine Familie und Gefährten. Bl. 2a, 7ff. folgt das Lob auf den Herrscher, danach der Abschnitt über den Anlass zur Abfassung dieses Buches. Der auf Mehmed IV. bezogene Text der Chronik hebt an mit der Geburt des Sultans in der siebenten Stunde am Donnerstagabend, dem 30. Ramażān (die Hs. hat interlinear den Vermerk 29. Ram.) 1051/2. Jan. 1642, an welche sich allerorten sieben Tage und Nächte lang Lustbarkeiten anschlossen. Nach dem Gedicht des Šānī auf die Geburt Mehmeds IV. folgt der Bericht über die Inthronisierung am 18. Reġeb 1058/8. Aug. 1648. Das Werk reicht bis zum 3. Ramażān 1093/5. Sept. 1682: An jenem Sonnabend wurde dem Schreiber/Verfasser/*muḥarrir* der Chronik die Statthalterschaft von Başra übergeben; BABINGER, GOW 227 verzeichnet hierfür unter Berufung auf GOR VI 379 das Jahr 1095/1684.

1a Verfasser und Titel. Bei den in Worten ausgeschriebenen Daten ist von anderer Hand — dünner Qalem — jeweils das entsprechende Datum in Zahlen mit dem Kürzel für den betr. Monat interlinear eingefügt worden. 170a: Vermerk über den Umfang der Chronik.

222 – Cod. turc. 372

Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe. An d. Kanten u. Ecken Abnutzungsspuren. Goldene Zierleisten. Weißes, geglättetes Papier. Am A. oben braune Wasserflecken. Stellenweise leichte Verwischungen, ohne dass der Text dadurch gelitten hätte. 164 Bl. und je ein Schmutzblatt.

Format: 24 × 18 cm. Schriftspiegel: 17 × 9,5 cm. 25 Zl. Kustoden. Schönes Rīq'a. Überschriften, Stichwörter und Punkte rot, Ḥadīse und sonstige Hervorhebungen durch rote Überstreichungen. Rāmiz Pašazāde 'Izzet Beg (1a). 12. Rebī' I 1267/15. Jan. 1851.

Aḥmed 'ĀṢIM Ef. 'AYNTĀBĪ.

Starb am 9. Šafer 1235/27. Nov. 1819. ĪA I 665–73; EI² I 707; GOW 339.

Tārīḥ

تاریخ

(1b) A: جلد ثانیء تاریخ نفیس مرحوم عاصم افندیء وقعہ نویس وقعہ نافعہ و حادثہ فاجعہ انزوا کردن پادشاہ جهان جناب سلطان سلیم خان خداوندکار مشارالیہ حضرتلرینک
 E (164b): حاجی احمد اوغلی کرفتار ایادیء قوم مشئوم وحوالہ بواتر غدر ایله دائرہ ہستیدن معدوم اولدی رحمۃ اللہ تعالیٰ علیہم اجمعین تمت الجلد الثانی ...

Der 2. Band der Reichsgeschichte über die Jahre 1222 und 1223/1807–1808, s. Flemming Nr. 203.

Bei der vorliegenden Hs. handelt es sich um eine Kopie, die Rāmiz 'Abdullāh Pašazāde 'Izzet Beg (S'O II 367) nach seiner ersten, aufgrund der in seine Hände gelangten Vorlage/*evrāq* des 'ĀṢIM Ef. angefertigten Hs. vorgenommen hat, s. Bl. 1a. Auf dem Schmutzblatt ein *Fihrist* in roter Tinte. Am R. zahlreiche Textzusätze und Korrekturen, die zum größten Teil von 'Izzet Beg selbst stammen.

223 – Cod. turc. 303

Alter, etwas rissiger, schwarzer Ledereinband mit flach und blind gepresstem Medaillon und Klappe. Der Einband wurde völlig restauriert. Die ursprüngliche schwarze Lederdecke ist auf dunkelbraunem, kräftigem Leder aufgeklebt. Gleiches gilt für den Klappenrücken. Kräftiges, elfenbeinfarbenes, nachgedunkeltes, geglättetes Papier, stellenweise stark abgegriffen, mit Wasser- und Stockflecken. Die Bll. sind häufig in primitiver Form insbes. a. d. R. geklebt. Die Hs. wurde später restauriert, s. Vermerk auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels. Der Text ist an einigen Stellen verwischt bzw. leicht verrieben. 331 Bl. mit 2 Vorsatzbll. vorn und einem Schmutzblatt hinten. Bl. 1b–2b sind a. d. R. stark schadhaf und wurden deshalb auf elfenbeinfarbenes, kräftiges Papier aufgeklebt. Die Bll. 3a–4b weisen am unteren R. starke

Abnutzungsspuren auf. Die Hs. weist Lücken auf, s. u. Format: 23 × 16,5 cm. Schriftspiegel: 19 × 12 cm. Zweispartig. 13 Zl. Kustoden. Sie wurden später von ungelener Hand, ebenso wie die Paginierung, nachgetragen und fehlen häufig, z. T. durch den Schnitt verloren gegangen. Altes, vollvokalisiertes Neshī. Schwarzgoldene Rand- und doppelte rote Mittelleisten. Primitiv ausgeführter, rechteckiger ‘Unvān mit dem Titel in völlig verblasster Goldtusche: *Kitāb Siyer en-nebī š l ‘ m*. Die Hs. muss Ende des 15. Jhs. entstanden sein. Sie dürfte älter sein als die damit verglichene Ms. or. fol. 3333 (= H. Sohrweide I Nr. 277). Besitzervermerke von es-Seyyid Tevfīq Muṣṭafā b. Meḥmed Ḥalīm, Enkel des Ḥaḡḡī Ibrāhīm, Diwanschreiber. Erworben bei Josef Kohen, Kairo, Chan Khalīlī, für 127 PE. 5. Jan. 1914. E. Gratzl.

MEḤMED.

Lebte um 1467, s. H. Sohrweide I Nr. 277, wo auch andere Hss. aufgeführt sind.

Sīret en-nebī

سیرت النبی

سُوْرَهٗ اَنْدَنْصُكْرَهٗ بُنْيَادِ اِيْدَلْمُ	اَوَّلًا بِرِ اِسْمِ حَقِّ يَادِ اِيْدَلْمُ	:(1b) A
مُضْطَفَانُوْكَ رُوْحَنَهٗ يُوْرِ بِيْكَ سَلَامٍ	قِصَهٗ دَاخِيْ بُوْرَدَهٗ اَوْلُسُوْنِ تَمَامٍ	:(331a) E
كِهٖ اُمَّتْ قَلْدِيْ بِيْزِيْ مُضْطَفَايَا	هَزَارَانَ جُحُوْ شُكْرُ مَنَّتْ حُذَايَا	

Dichtung in *Meṣnevī*-Form über das Leben und Wirken des Propheten. Sie wurde am Freitag, dem 1. Rebī II 872/30. Okt. 1467 vollendet, s. das Chronogramm in der von H. Sohrweide I Nr. 277 beschriebenen Berliner Handschrift auf Bl. 418b, 9–11, welches in unserer Hs. fehlt. Andere Hss.: Parlatur Nr. 88.

Die vorliegende Hs. ist ziemlich lückenhaft und damit wesentlich unvollständiger als die Berliner Hs., wie die Kollationierung der beiden Hss. ergab.

Es fehlen: die 1. – 3. *Maqāle* (Bl. 2b–7a der Bln. Hs.), die *Qiṣṣa-i küṣṭī giriften-i Muṣṭafā bā Abū Ḡahl-i la‘īn* (Bl. 21a, 17–30a, 13), die *Qiṣṣa-i tiḡaret-i Muṣṭafā ‘aleyhi s-selām berā-yi Ḥadiḡatū l-kubrā* (Bl. 30a, 13–54b, 16 der Bln. Hs.). Bl. 23a, 11ff. dieser Hs. = Bl. 54b, 17ff. Es fehlen ferner die Kapitel über das Einsetzen der Offenbarung (Bl. 58a–60a), über die Annahme des Islam durch Abū Bakr und ‘Utmān (Bl. 60a–68a, 1), das Glaubensbekenntnis (Bl. 68a–72a), die Annahme des Islams durch ‘Umar (Bl. 72a–76b), die Himmelfahrt/*mīrāḡ* und Nachtreise/*isrā* des Propheten (Bl. 76b–91b, 15). Bl. 27b, 12ff. = 91b, 16ff. bis Bl. 41b unten/101b, 5. Auf Bl. 41b unserer Hs. folgen Bl. 166a–

173b unten. Daran schließt sich Bl. 42a, 1ff. bis Bl. 64b, 9 (= Bl. 130b, 19–147a, 8 der Bln. Hs.) an. Der folgende Text unserer Hs. weist zahllose Lücken auf: Bl. 64b, 10/11: 7 Verse (Bl. 147a, 9–15); Bl. 65a, 3/4: 13 Verse (Bl. 147b, 3–14); Bl. 66a, 10/11: 5 Verse (Bl. 148b, 16–149a, 1); Bl. 68a, 1/2: 10 Verse (Bl. 150a, 18–b, 8); Bl. 68a, 13/14 fehlen die 19 Verse auf Bl. 151a der Bln. Hs.; Bl. 71b, 12/13: 9 Verse (Bl. 154a, 3–11); Bl. 74a, 10/11: 8 Verse (Bl. 156a, 3–9); Bl. 75a, 3/4: 16 Verse (Bl. 156b, 17–157a, 13); Bl. 78b, 10/11: es fehlen die Verse von Bl. 159b, 17–160b, 5); ferner zahlreiche kleine Lücken von 2–5 Versen. Die Lücke zwischen Bl. 152/153 ist wie folgt beschaffen: Auf Bl. 152b, 13 = Bln. Hs. Bl. 220b, 9 folgt Bl. 164a, 1–165b, 13 (Bln. Hs. 220b, 10–222a, 4); sodann folgt Bl. 174a, 1–180b, 13 = Bl. 222a, 5–226, 15 (Bln. Hs.); auf Bl. 180b folgt Bl. 153a–163b unten (= Bl. 226b, 16–234a unten). Daran schließen sich Bl. 181a, 1–193b unten (= Bl. 234b, 1–243a, 17) an; die Verse der Bln. Hs. Bl. 243a, 18 bis 257b, 10 fehlen, Bl. 257b, 11ff. = Bl. 194a, 1ff. unserer Hs., dann weiter — mit den üblichen Versumstellungen und geringfügigen Auslassungen — bis Bl. 242a = Bl. 290b, 19 der Bln. Hs. Die Verse der Bln. Hs. Bl. 291a, 1–315b, 6 fehlen hier. Bl. 242b, 1 = Bl. 315b, 7 Bln. Hs. ist dann bis Bl. 277a, 13 = Bl. 339b, 12 nahezu identisch. Zwischen Bl. 277a/b besteht eine große Lücke.

Es fehlen die Verse Bl. 339b, 13 bis 370b, 9 der Bln. Hs. Zwischen Bl. 328b/329a fehlen die Verse Bl. 406b, 11–19 der Bln. Hs. Sie stehen auf Bl. 330a, 1–9 unserer Hs. Die Bln. Hs. hat hier (zwischen Bl. 406b/407a) eine Lücke. Bl. 329a folgt auf Bl. 327b unserer Hs., s. Bl. 405a, 15–406a, 3 Bln. Hs.; auf Bl. 329b folgt Bl. 328a (= 406a, 4–b, 10). Der Schluss des Werkes fehlt in unserer Hs.

Der Vergleich mit der Bln. Hs. hat zudem ergeben, dass unserer Hs. eine ältere Textform zugrunde gelegen haben muss. Ich verweise dafür auf die zahlreichen Defektiv- und Velarschreibungen. Die Hs. weist nicht nur Lücken und falsche Blattabfolgen auf; sie wurde von einer Vorlage mit stellenweise anderer Vers- und Kapitelfolge kopiert. Das ergibt sich m. E. eindeutig aus den obigen Kollationsvermerken.

1. Vorsatzblatt a: *‘Ömrümüñ hāşili rūhum gibidir işbū kitāb // qorqarım ben öliğek bir ğāhil-i nā-dāna düşe — ‘Izzetüñ haqqı içün senden umarım yā rabb // hayr ile şāhibini yād eden yārāne düşe.* Offensichtlich von einem Vorbesitzer des obengenannten Seyyid Tevfik Muştafā gedichtet. 2. Vorsatzblatt b: *Fihrist*, von späterer Hand (Rīq‘a). Bl. 331a: Chronogramm auf einen Todesfall im Şa‘bān 1020/Okt. 1611 und auf die Geburt eines Sohnes namens Şāliḥ Mehmed in der Morgenstunde des Mittwochs, des 4. Zī l-qa‘de 1008/17. Mai 1600. Bl. 331b: Versbeischriften und ein Gedicht.

224 – Cod. turc. 352

Wurmstichiger, orientalischer Pappeinband. Rücken stark beschädigt, Kanten u. Ecken mit dunkelrotem Leder überklebt. Goldene Randleisten, schadhaft. Elfenbeinfarbenes, ziemlich kräftiges, stark fleckiges (Wasser- und Stockflecken) Glanzpapier mit Wasserzeichen (Linien). Die Heftung ist locker bzw. lose. Einzelne Bögen sind am Heftrand überklebt. 139 Bl. 139a–b unbeschrieben. Format: 27 × 19 cm. Schriftspiegel: 18,5 × 11,5 cm. 116a–117a dreispaltig. 27

Zl. Kustoden. Neshī. Überschriften, Stichwörter, Jahresangaben, Koranverse und Punkte in Rot. 1a Vermerk mit Bleistift: Titel und Verf. sowie über den Ankauf von Prof. Dr. O. Rescher, Istanbul, 2. Jan. 1931.

SA‘DEDDĪN, ḤOĠA.

Starb am 10. oder am 12. Rebī‘ I 1008/30. Sept., 2. Okt. 1599. ĪA X 27ff., GOW 123ff.

Tāğ et-tevārīh

تاج التواریخ

A (1b): داستان شاه غازی یلدرم خان بایزید سلطان سریر افزای جم مرتبه شه مراد غازی
ترک ملک مجازی اتدکده

E (138b): انوکه سندخی کحل الوب چشمکه علاج ایله مولانا بولطیفه بی پسند اتمکین هر دم
یاد ایدوب بی اختیار خنده ایلریدی

Der Abschnitt aus der bekannten osmanischen Reichsgeschichte über die Zeit vom 4. Ramaẓān 791/27. Aug. 1389, dem Tag der Thronbesteigung Sultan Bāyezīds I. Yıldırım (1389–1402) bis zum Jahr 895/beg. 25. Nov. 1489 (132a, 1), endend mit der Kurzbiographie von ŠEYHĪ (st. ca. 834/1431, s. Flemming Nr. 423).

Andere Hss. und Literatur s. B. Flemming, *op. cit.* Nr. 129.

In der zweiten Hälfte der Hs. a. R. Textkorrekturen und Glossen.

225 – Cod. turc. 363

Sammelband aus zwei Teilen.

Sehr brüchiger Pappeinband. Dünnes, bräunliches, brüchiges Papier, besonders an den Kanten u. Ecken abbröckelnd. Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. Gelegentliche Verschreibungen wurden durchgestrichen, schlecht lesbare Stellen oder Falschschreibungen a. R. in Bleistift korrigiert. Abendländische Seitenfolge! 244 Seiten, Seite 116 und 237–244 unbeschrieben. Format: Teil 1: 25 × 20,5 cm, Teil 2: 21 × 17 cm. Teil 1: 27–31 Zl., Teil 2: 27–29 Zl. Plumpes, leicht kursives Neshī, abendländischer Duktus. Abschrift von der Hand G. Bergsträssers? Am linken R. unregelmäßiger Schriftspiegel. Überschriften unterstrichen. Die Abschrift erfolgte in der Zeit vom (S. 115) 20. Dez. 1920 bis 8. Jan. 1921 und (S. 236) bis zum 10. Feb. 1921. Ex libris G. Bergsträsser.

Teil 1 der Hs.

MEHMED ES'AD, genannt ŞAHHĀFLAR-ŞEYHİZĀDE.
1789–1848. Ā IV 363–65 [MÜNIR AKTEPE], GOW 354f.

Uşul-i 'atīqe-i teşrīfāt-i devlet-i 'alīye-i 'osmānīye

اصول عتیقه تشریفات دولت علیه عثمانیه

(S. 1) A: تشریفات قدیمه مولد شریف قرآتی
ماه ربیع الاولک اون ایکنجی کونی بروجہ معتاد سلطان احمد خان

(S. 115) E: کراکہ خلعت مطبعه عامرہ ده طبع اولنمشدر

ثوب ثوب

۱ ۱۴

Abschrift des Stambuler Druckes vom Jahre 1287/1870–71 (GOW 355) der unter dem Titel *Teşrīfāt-i qadīme* (s. Ā IV 364b Nr. 3) bekannten „Beschreibung des alten Zeremoniells am osmanischen Hofe“. Die Kopie ist a. R. mit den entsprechenden fortlaufenden Seitenverweisen auf den Druck versehen.

Es folgt: 2. Seite 117–236: EVLIYĀ ĀLEBI, *Muntaḥabāt-i Evliyā Ālebi* (Nr. 201).

225A – Cod. turc. 596

An d. R. u. insbesondere a. d. Ecken stark zerfressener, wurmstichiger, am Buchrücken mit Leinen notdürftig überklebter, lockerer, dunkelbrauner Ledereinband mit jeweils einem großen Medaillon und zwei Anhängern. Die beiden Medaillons und Anhänger sind mit erhabenem Floralschmuck auf goldenem Grund verziert. Die Heftung ist defekt. Einzelne Lagen sind lose. Im ersten Drittel der Hs. cremefarbenes, a. d. R. fleckiges, mit Wasserzeichen (Krone u. L F) versehenes, sonst elfenbeinfarben-weißes, geglättetes, dünnes, stellenweise etwas fleckiges, stark wurmstichiges Papier. 186 Bl. + einem nicht mitgezählten Vorsatzblatt, auf dem verso (–b) der Text beginnt. Das 2. Bl. wurde bei der Folierung übersprungen. Format: 27,5 × 16,5 cm. Schriftspiegel: 21 × 9,5 cm. 17 Zl. mit großem Zeilenabstand. Kustoden. Schönes, großes, teilvokalisiertes, sorgfältig geschriebenes Neshī. 6 × 9 cm großes Kopfstück mit reichem Floraldekor in Weiß, Rot und Grün auf überwiegend blauem und teilweise goldenem Grund. Im unteren Bereich befindet sich eine rot umrandete, goldene *Ser-levḥa*. Schwarz konturierte, breite, goldene Randleisten. Überschriften und Hervorhebungen (Name des regierenden Sultans, Koranverse) in Rot.

Mehmed ŞUBḤĪ (Bl. 6/7a, –4).

Reichshistoriograph (*vaq'a-nüvīs*). St. 1183/1769. GOW 298.

Taʿrīḥ

bzw. *Taʿrīḥ-i vaqāʾiʿ*

تاریخ
تاریخ وقائع

A (Vorsatzbl. –b): جناب فتاح ولایت ایجاد و اختراع و حضرت و هاب ایالت و اللہ یوتی مُلکُہ
مَنْ یَشَاءُ عَجَابِ بِلْدَانِ حِکْمَتِ بَالِغِهِ سَدَنِ رَفْعِ اِغْلَاقِ اِشْتِبَاهِ ...

E (184a): پادشاه قدردان [حضرت] ترلرینک امتداد ایام شوکت و اقبال و از [دی] یاد فرّ و اجلال لری
دعوات خیریه سی رسیده سپهر دمار ایله یار (...)

Teilstück aus der osmanischen Reichsgeschichte von ŞUBHÎ über die Ereignisse in Bosnien der beiden Jahre 1148–50/Dez. 1736–Feb. 1738. Für die Ereignisse der Jahre 1143 u. 1144 s. Flemming 145 Nr. 182, Parlatır Nr. 579, 580. Für Hss. u. Drucke s. GOW 298.

Das beherrschende Thema dieses Textes sind die diversen Vertragsbrüche der Habsburger in der Balkanregion, vor allem in und im Umfeld von Bosnien (7/8a, 11ff.), weshalb es dort in der ersten Hälfte des 18. Jhs. immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen gekommen ist. Auf die rühmende Erwähnung des regierenden Sultans Maḥmūd I (1730–54, Bl. 2af.), von Silāḥdār Meḥmed Paşa (2b, 6), der mit dem Schutz der Reichsgrenze in Bosnien beauftragt worden war, sowie von Ḥekîmoglı ʿAlî Paşa 2/3a, 10, folgen kurze rückblickhafte Erwähnungen von Schutzmaßnahmen (*muḥāfaẓa*) für die in osmanischer Hand befindlichen Festungen (*qalʿe*) wie der von Vidin (3/4b, 12) und Niš (4/5a, 9) sowie der Wiedereroberung von Belgrad (5/6a, 1, 6/7b, 3f.). (8/9a, 12ff: *Zī l-ḥiğğe* 1148/beg. 13. Apr. 1736: Belagerung (*muḥāṣara*) der Festung Āzāq und Landung feindlicher Truppen auf der Krim. Silāḥdār Meḥmed Paşa wurde von Qandiya aus nach Bosnien beordert. Er begab sich nach Saloniki (10/11a, –4) und geriet alsdann in einen Konflikt mit montenegrinischen Rebellen. Am 11. Rebīʿ I. 1150/9. Juli 1737 begab er sich nach Travnik, wo er von den Qapudān der Burgen und Palanqa besucht wurde. Zusammentreffen mit dem Wali von Bosnien ʿAbdullāh Paşa. Instandsetzung der Festungen, Munitionsbeschaffung standen auf dem Plan. Anforderung von Soldaten (*neferāt*) aus den bosnischen Festungen. 12/13a, 11f. Marsch nach Īsāqçi, danach (13/14a, –6ff.) weiter nach Īzvorniq (Zvornik) u. Klīs. 9/10a: Vertragungserneuerung. 14/15a, 12ff. Der österr. Unterhändler (*Nemče murahḥaṣi*) de Ṭalmānī bei der osman. Regierung. 13/14b, 8ff. Festung Novi.

Großherrliche Fermene (12a, 1ff. u. a.), Sendschreiben (*mektüb*) der Habsburger, u. a. 14/15b Schreiben des Generals Qarloviče (?) 16/17a an „unseren Freund“ (*dostumuz*), den

Großwesir Hekîmoglı Paşa wegen einer Recherche (*teğessüs-i memleket*). Es ging offenbar um den Mord an dem rumelischen Kaufmann Qalayğî (17/18b, –1ff.) Der in Feindesland (*dār el-ḥarb*) geflohene Mörder soll ergriffen und ausgeliefert, das geraubte Gut seinen Erben zurückgegeben werden. Darauf Bezug nehmend antwortet der General, dies sei ein Anlass für Nachforschungen in Bosnien. 22/23a, 6ff. Osmanisch-österreichischer Vertrag von Pozofča. Die Österreicher hatten gegen diesen Vertrag durch einen Truppenaufmarsch verstoßen. Auf die daraufhin von osmanischer Seite erfolgte Beschwerde wurde ein beiderseitiges Treffen zwecks Beratung des Vorfalls in Travnik vereinbart. 27/28a, 3ff.: Am 11. Rebī I 1150/9. Juli 1737 lagern die feindlichen Truppen in der Umgebung der Festung von İzvorniq: Plötzlicher Überfall. 900 Frauen und Kinder wurden verschleppt, die Männer abgeschlachtet, das ganze Vieh geraubt, Plünderungen allerorts, die Palanqa in Brand gesteckt. 27/28b, –ff. Am Freitag, dem 14. Rebī I 1150/12. Juli 1737 Aufbruch des Paschas von der Tūlā yaylağî in der Nähe von Travnik. Österreicher belagern Eski-Ostorofča, die Große Brücke (*ğisr-i kebîr*) und die dort befindlichen Burgen, darunter Pūžîn (28/29b, 2f.) 33/34a Truppen zum Entsatz (*imdād*) der Festung Ustoviče, die von den Österreichern schon seit mehr als 2 Wochen (35/36b, 3) belagert wurde. Sieg des türkischen Heeres. Freitag, 20. Rebī I 1150/29. Juli 1737 (39/40b, 5ff.) Versammlung aller Truppenteile in der Travnik-Ebene. Am nächsten Tag Aufbruch zu einem Ort in der Nähe der Festung Yayče. 42/43a: Belagerung der Festung Bānālūqā (Banjaluka). Die Österreicher hatten dort erhebliche Truppenteile zusammengezogen. Auf flehentliches Ersuchen der Honoratioren, Scheichs und des Mufti von Bānālūqā leitete der osman. Gouverneur militärische Gegenmaßnahmen ein. Unter der Führung des ehem. Qā'im-maqām von Şarayboşna (Sarajevo) Ibrāhîm Ağa wurde Entsatz geleistet. 47/48b: Rückkehr der siegreichen Truppen vom Entsatz (*imdād*) von Eski-Ostorofča (O.-i 'atīq). 48/49b, –2ff. Eingang der Nachricht von der Belagerung der Festungen Pūžîn und Četin sowie (51/52a) der Festung Bānālūqā durch die Österreicher. 53bff.: Freitag, 5. Rebī II/2. Aug. 1737: Aufbruch des osmanischen Heeres zum Entsatz der Festung von Bānālūqā. 55/56a: Ankunft der Truppen. Festungskommandant (*muḥāfiẓ* ist Ibrāhîm Ağa, an den die Ö. ein heuchlerisches Schreiben (*bir mektūb-u ḥīle üslūb*) geschickt hatten. Nachdem schon die Festung Niš dem österr. Heer überlassen worden war, schlagen jetzt die Ö. den Osmanen die (friedliche) Übergabe der Festung Bānālūqā an sie vor, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. 59/60b, 3ff. Erfolgreicher Angriff der Osmanen am 4. Aug. 1737/7. Rebī II 1150. Gegenangriff der Ö. wurde abgewiesen. 65/66aff.: Ö. ergreifen die Flucht, die O. dringen in die Festung ein. 71/72bff. Die Palanqa von Derbend(e = Derventa) 77/78a in der Nähe der Save, von den Ö. besetzt (77/78a). Militärische Gegenmaßnahmen von Ismā'îl Ağa. 77/78b Buyuruldu nach Albanien. 79/80b: Belagerung der Festungen Pūžîn und Četin durch die Ö., deren Entsatz durch die O. (81/82b). 81/82a, 7: Ostorofča. 82/83a, 6ff.: 13. Rebī II 1150/13. Aug. 1737. Entsatz von Četin und Pūžîn sowie (83/84a) der Palanqa von Derbend(e). Nach 40-50-tägigen Einsätzen der Truppen fern ihrer Familien Urlaub. 84/85a: Venezianische Delegation mit einem „heuchlerischen Schreiben“ (*mektūb-u ḥīle-i üslūb*) der Signorina, die zur Erkundung der Lage in Bosnien entsandt worden war. Der Brief war an den bosnischen

Mutaşarrıf ‘Alī Paşa gerichtet. 86/87b: Aufbruch des osmanischen Heeres von Travnik nach Şarayboşna Anfang Gem. I 1150/Aug.–Sept. 1737. 87/88a: Entsendung osmanischer Truppen nach Yeni Bazar. Niš war von den Österreichern erobert worden. Entsatz. 94/95b: 2. österr. Belagerung der Festung Užiće. Die in ihre Heimat aufbrechenden Truppen werden zurückbeordert. Hilfeersuchen (*feryād-nāme*) der Bevölkerung v. Užiće. 95/96b: Militärischer Schutz der Drin-Übergänge, woran auch Mehmed Paşa beteiligt war. 102/103bff.: Friedens- und Freundschaftsvertrag zwischen den Österreichern (*Čāsār*) und den Osmanen. 104/105b: Silāhşör Mehmed Beg trifft ein. Osmanen rücken gegen Belgrad vor. Gleichzeitig Rückeroberung der Festung Niš. 114/115b: Beratung über die Rückeroberung der Festung Užiće und (119/120b) ein entsprechender Befehl an die Truppe. 113/114b: Rückkehr des Heerführers in sein Winterquartier. Am 20. Şevvāl 1050/10. Febr. 1738 Beginn der Kampfhandlungen. Truppenverstärkung durch den Qapudān von İzvorniq Mehmed Ağa. 126/127aff. Österreichisches Schreiben unter Bezugnahme auf das Angebot Köprülüade Ahmed Paşas an den öster. General Toqsaw(?), den *muhāfiż* von Niš, den Friedensvertrag von Passarrowitz/Pasarovča zu erneuern, was auch im Sinn und Interesse des Kaisers (*Rōmā İmparātōru*) sei. 144/145b: Rückkehr der osm. Truppen nach Novihişār. 150/151b Angriff der Österreicher gegen Qotor (Kotor) und deren Niederlage. 154/155a: Urlaub für die Truppe. 158/159a: Siegesnachricht von İzvorniq (von Užiće: 159/160a). 160/161a: Auftrag an den Qapudān von İzvorniq zur Zerstörung von Sayçe. Belagerung von Belgrad. 173/174a: Ankunft von Feyzullāh Beg. 175/176b: Bau einer Brücke über die Sawe. 180/181b: Nach Eroberung von Belgrad Rückkehr des Sipāhsālār nach Bosnien. Schlusswort (181/182bff.). Den Österreichern (*Nemčelü t̄ā’ifesi* 182/183a, 5ff.) werden Verrat (*hiyānet*) und ständige Grenzverletzungen vorgeworfen.

226 – Cod. turc. 296

Dunkelbrauner, an d. Ecken u. Kanten bestoßener Ledereinband mit Klappe, langgezogenen Medaillons und schmalen, abgenutzten, goldenen Randleisten. Buchrücken eingerissen, Klappenrücken überklebt. Elfenbeinfarbenes, geglättetes Papier mit Schmutzflecken, stellenweise Stockflecken und Wasserzeichen (Krone, Linien). Text stellenweise, besonders a. R., verwischt. 133 Bl. 72b–73a und 133a unbeschrieben. Format: 21 × 13 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 7 cm. 25 Zl. Kustoden. Eng geschriebenes Nasta‘līq. Bl. 2b–3a: Schmale, schwarz-goldene Randleisten, sonst rot, desgleichen Überschriften, Stichwörter und Punkte. Feyzullāh b. Mehmed, genannt Āḥond, in Konstantinopel. Rebī‘ I 1086/beg. 26. Mai 1675. (Vorderer Innendeckel): Von Dr. Reismüller im Juli 1913 bei einem Münchner Trödler für M 11.- erworben und zum gleichen Preis an die Bibliothek verkauft.

VEYSĪ, ÜVEYS b. Mehmed.

Starb 1038/1628, s. Götz II 197ff. Nr. 205ff.

Dürret et-tāğ fi sīret šāhib el-mīrāğ

درة التاج في سيرت صاحب المراج

(auch: *Siyer* سير genannt)

A (2b): بسمله کنون وقتست

E (132b): تسليت بخش خاطر عمير اولدوقلری دروالله تعالى اعلم بحقیقه الامر تمت الكتاب بعون الله الملك الوهاب

Die bekannte, aus zwei Teilen bestehende Prophetenbiographie: Teil 1 (Mekka): Bl. 2b–71b, Teil 2 (Medina): Bl. 73b–132b.

Am R. Ergänzungen und Beischriften. 1a: Gedichte im Stile ERZURÜMLU EMRĀHS. 1b: Gasel von HÜSRAU und ELIF ABDĀL. 133b: Horoskope.

227 – Cod. turc. 361

Teil 4 der unter Nr. 123 beschriebenen Hs.

[*Muhtaşar-i Evzah el-mesālik ilā maʿrifet el-buldān vel-memālik*

مختصر اوضح المسالك الى معرفة البلدان و الممالك

A (82b): بسمله

بو کتاب برمقدمه بش باب اوزرينه مرتبدرمقدمه عالم هيئتي و ارضك اقاليم قسمتي بياندهدر
E (121a): عاقبت بو صنمك قولاغين قوپرديلر طلسم بوريلوب سويلمز اولدى بعضيلر بو طلسم
جزيره يي قوم باصمه مق ايچون طلسم ايدرلرايدى

Eine andere auszugsweise Übersetzung der unter dem Titel *Audağ al-masālik ilā maʿrifat al-buldān wa-l-mamālik* erschienenen Neubearbeitung der bekannten Geographie des ABŪ L-FIDĀʿ (st. 732/1331) aus der Feder von SĪPĀHĪZĀDE (st. 997/beg. 20. Nov. 1588, s. Götz II Nr. 342). Gliederung und Inhalt des Werkes lassen diesen Schluss jedenfalls zu. Es besteht aus einer Vorrede/*muqaddime*, welche die Gestalt der Erde/*ālemiñ heyʿeti*, die Himmelsphären, die Zuordnung der vier Elemente, die sieben Klimata behandelt und aus fünf Kapiteln. In diesen werden, entsprechend der Anordnung des Stoffes in dem von mir

(Götz II Nr. 342) beschriebenen *Muhtaşar*, 1. (85a) die Meere, 2. (90b) die Seen, 3. (91a) die Flüsse, 4. (93a) die Gebirge und Berge beschrieben. Es folgt (96a) in alphabetischer Anordnung das Verzeichnis der Örtlichkeiten (s. Nr. 342 = Ms. or. oct. 2244, Bl. 28a–147a) mit topographischen Angaben und gelegentlichen historischen Exkursen.

228 – Cod. turc. 330

Sammelband aus 3 Teilen.

Brüchiger, dunkelbrauner Ledereinband, an d. Kanten, Ecken u. am Rücken restauriert. Blindgepresste Randleisten. Elfenbeinfarbenes, fleckiges Papier mit starken Abgriffspuren und Wasserflecken a. d. R. Das Papier ist geglättet und weist Wasserzeichen auf (Linien, gelegentlich die Buchstaben F R und die bekannten *tre lune* sowie einmal drei sechseckige Sterne). Die Hs. ist stellenweise am Heftrand restauriert. Von Bl. 1 ist nur ein Teil der linken Kolumne erhalten geblieben und auf Papier geklebt. Der Text ist an verschiedenen Stellen leicht verwischt. 58 Bl. Format: 22,5 × 15,5 cm. Schriftspiegel: 16 × 9,5 cm. Zweispartig. 15 Zl. Kustoden. Vokalisiertes, leicht kursives Neshī. Die Refrains in Teil 1 und 3, das *el-ḥamdu lillāhi* in Teil 1 und das *merḥabā* in Teil 3 in Rot.

Teil 1 der Hs.

[*Sīret en-nebī*

سيرة النبي]

:] لرحيم وبه نستعين (1b) A

لم يزل و بي زوال الله ايدى جملة دن اول غنى جبار ايدى (2a)

وير صلوات برسول مصطفى كر ديلرسك بوله جانك صفا (32b) E

Altosmanisches *Mesnevī* mit Lob- und Segenssprüchen auf den Propheten. Die seine Vita betreffenden Teile weisen stark legendäre Züge auf. Die Dichtung endet mit einer kurzen Erwähnung der ersten Offenbarung, der ersten Prophetengefährten und der Hiğra. Siehe meine Beschreibung in Götz II 472 Nr. 505. Der Anfang fehlt hier, der Schluss weicht von dem in der Hs. Ms. or. oct. 1957 (Nr. 505) ab.

Auf der vorderen und hinteren Innenseite des Einbanddeckels sind von jüngerer Hand Verse geschrieben. 57b–58a: *Münāğāt-i laṭīfe*, das Bußgebet eines reuigen Sünders mit

der Bitte um Erhörung, um Sündenvergebung und um Bewahrung vor den Anfechtungen des Satans. 58b: Bittgebet auf arabisch.

Es folgen: 2. Bl. 33a–37b: Religiöse Volksdichtung (Nr. 199). 3. Bl. 38a–57a: SÜLEYMĀN ĀLEBĪ, *Ves̄let en-neġāt* (Nr. 194).

Astrologie, Horoskope, Magie, Kalendarisches Nr. 229–239

229 – Cod. turc. 320

Gelbes, geglättetes Papier mit Wasserzeichen (Adler-Krone, L A F). A. R. Feuchtigkeitseinwirkung. Die ersten Bll. haben am oberen u. unteren R. je einen Stockfleck. Das 1. Bl. weist am oberen Rand Löcher auf. 12 Bl. und ein Vorsatzblatt. 10b–12b unbeschrieben. Format: 24,5 × 18 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 9 cm. 21 Zl. Kustoden. Leicht kursives Neshī. Titel, Kapitelangaben, Stichwörter und Punkte rot. 1913. 171. Zusammen mit 19 anderen Hss. aus der Bibliothek eines Bektaschi-Klosters in Konstantinopel durch Vermittlung Dr. Karl Süsseims Ende Juli 1913 für 20 Piaster erworben. E. Gratzl.

Şeyh ḤASAN.

Teğrīd-i meknūn

تجرید مکنون (1a, 10)

(1a) A: هذا كتاب تجريد مکنون

الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين و لا عدوان الا على الظالمين و الصلوة و السلام على خير خلقه محمد و آله و صحبه اجمعين بلکل که ای طالب عشق و راغب متشوق ...

(10a) E: هرچن شرطيله خانه قطب قونلمسه اول ملائکه هلاک اولور و امورک ظهوره کلمز و الله يقول الحق و يهدى الى صراط مستقيم تمت

Über Astrologie, Magie, Horoskope und Talismane, in 12 Abschnitten/*faṣl*. Einteilung der Planeten und Sternbilder unter horoskopischen Aspekten, die Aufgangsstellen der einzelnen Planeten am Himmel und ihre Zuordnung zu den Himmelsphären und Sternbildern, ihre Einteilung nach den vier Elementen, desgleichen die der 28 Buchstaben nach den vier Elementen und den sieben Planetensphären aufgrund ihrer „Natur“/*ṭabīʿat*

(6. Abschnitt). Der 7. Abschnitt (3b–4a) zählt die den 12 Sternbildern und 7 Planeten zugehörigen Engel (*melek-i ‘ulvīye*) und Diener (*ḥādīm-i suflīye*) auf. Der 8. Abschnitt (4a, 21–5b, 4) enthält die den sieben Planeten sowie der Sonne und dem Mond zugeordneten Zauberformeln/*‘azāyim*. Die letzten Abschnitte behandeln die Relationen der einzelnen Wochentage und Stoffe zu den Planeten, die Anwendung horoskopischer Berechnungen unter Zugrundelegung bestimmter Buchstabenkombinationen und deren Zahlenwerte in Bezug auf bestimmte Sterne und in Verbindung mit bestimmten Namen sowie schließlich die Anfertigung, Bedeutung und Anwendung von Talismanen/*vefq*. Bl. 9a: magisches Quadrat.

230 – Cod. turc. 558

Schwarzbrauner, an d. Kanten u. Ecken bestoßener, mit blindgepressten Punkten versehener Ledereinband mit steifer Klappe. Dünnes, elfenbeinfarbenes, a. A. u. a. d. R. braunfleckiges u. rissiges Papier. Die Heftung ist teilweise schadhaf. 119 Bl. 118–119 unbeschrieben. Format: 25 × 18 cm. Schriftspiegel: 19 × 10 cm. 15 Zl. Kustoden. Vollvokalisiertes, leicht kursives Neshī. Plumper, hässlicher, großer Duktus. Koranverse durch schwarze Überlinien hervorgehoben. Es-Seyyid Meḥmed Ef. 9. Muḥ. 1294/24. Jan. 1877. Stiftung/*vaqf* der ‘Ubeyde Ḥānīm, Tochter des Qaṣṣābzāde Meḥmed Ef. Bl. 1a.

HIBETULLĀH b. Ibrāhīm.

Sā‘at-nāme

ساعت نامه

(1b) A: بسمه الحمد لله الذى جعل الاسلام نوراً وأشهد ان لا اله الا الله الملك الحمود
الصمد المعبود ...

(114a) E: جمله قباحتى سزدن سؤال اولنور اكر فقير مهن و يرمكه قادر اولز ايسه و عورت
دخى تنبيه قبول اتمز ايسه ترك ديار ايدوب كتمك افضلدر قيامته عذابدن قورتولورسز و الله
اعلم بالصواب و اليه المرجع و المناب تمت

Ein in älterer Sprache verfasstes Stundenbuch, s. Götz I 127f. Nr. 186 mit Angaben zum Inhalt, anderen Hss. und Drucken.

Bl. 114b–115a: Gedicht über die Vergänglichkeit unseres irdischen Daseins und was von uns bleibt. Bl. 115b–117b: *Der beyān-i mevtālarıñ ğanlarına teşrīfi buyurdukları.*

231 – Cod. turc. 331

Teil 4 der unter Nr. 237 beschriebenen Hs.

MUŞTAFĀ b. ʿAlī EL-MUVAQQIT.

Starb nach 960/1553, s. ʿOM III 330f., Götz II Nr. 359.

I-lām el-ʿibād fī aḥbār el-bilād

اعلام العباد في اخبار البلاد

(32b) A: بسمه الحمد لله الذى زين الاقاليم السبعة بالبلاد [د] وعمرها باهل الاسلام من العباد ... وبعد ارباب معارف واصحاب لطايفه خفى اوليه كه

(48a) E: واقصر نهارده طلوعى ايكي ساعت وايكي درجه وغروبي اوچ ساعت واون ايكي درجه صكره اولور تمت الرسالة ... فى سلک سنه احدى وثلثين وتسعمايه فى اواخر جمادى الاخر من تاليفات احقر الورى مصطفى بن على

Angaben über die Entfernungen zwischen der Hauptstadt Istanbul und 100 Städten bzw. Gegenden der sieben Klimata/*eqālīm-i sebʿa* in Meilen = 4000 Ellen zu je 24 Fingern unter Zugrundelegung der geodätischen Linie/*ḥaṭṭ-i mustaqīm* (32b, 17) und infolgedessen unter Anwendung von Land-/Erdmessungen nach den Regeln der niederen Geodäsie. Ferner finden sich zu jeder Stadt Angaben topographischer Art, über den längsten und kürzesten Tag, über die Festlegung der Qibla, über die geographische Lage und die Sonnenauf- und -untergänge im Verhältnis zur Hauptstadt, was bekanntlich für die Festsetzung der Gebetszeiten die Voraussetzung ist. Um seinen Kritikern zu begegnen, hat der Verf. seine Berechnungen am Beispiel der Stadt Damaskus ausführlich demonstriert (33a, 27–34a unten). Bl. 33a Mitte und 34b, –35a werden die dabei angewandten geodätischen und astronomischen Messungen erläutert. Der „praktische“ Teil beginnt Bl. 35a, 16ff. Das Werk wurde in der 3. Dek. des Ğem. II 931/14.–23. April 1525 vollendet und ist ein Geschenk an die Schatzkammer des Sultan Süleymān I. (1520–1566, s. Bl. 32b, 13f.). Andere Hss. İzmir Nr. 492; Rşd. Nr. 682, Bl. 249a–260b. Gelegentlich Textstreichungen und -ergänzungen.

232 – Cod. turc. 350

Rotbrauner Ledereinband mit Klappe, breiten und jeweils zwei schmalen, goldenen Randleisten und je vier goldenen Punkten. Buchrücken eingerissen, Kanten u. Ecken bestoßen. Elfenbeinfarbenes, etwas fleckiges, geglättetes Papier mit Wasserzeichen (Linien, Adler und G F A). Der Text ist an einigen Stellen leicht verwischt. 12 Bl., die lose im Einband liegen. 1a und 10b–12b unbeschrieben. Je ein Schmutzblatt. Format: 23 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 17 × 8 cm. 21 Zl. Kustoden. Nasta‘liq. Nischenförmiger ‘Unvān mit floralem Dekor in Grün und Rosa auf Goldgrund und blauen und roten Zierstäben. 1b–2a: Schwarz-goldene Doppelrandleisten, sonst rote Doppelrandleisten. Überschriften, Stichwörter, Quellenhinweise, Namen und Zahlen rot, Textzitate rot überstrichen. Beendet am 21. Ševvāl 1255/28. Dez. 1839. Auf der Innenseite des vorderen Schmutzblattes befindet sich neben einem Bleistiftvermerk von O. Rescher über den Verf. und Titel der Hs. ein solcher über den Ankauf der Hs. durch Rescher.

NŪḤ Ef.

Er wurde nach eigenen Angaben (Bl. 1a, 8) in Vidin geboren, wuchs in İstanbul auf, wo er auch studierte, von el-Ḥāğğ Ḥalī Ef. die Lehrbefugnis erhielt und danach 15 Jahre an den Medressen der Şehzade- und Fatih-Moschee lehrte. Im Jahre der Thronbesteigung Sultan Selīms III. (1789) kehrte er als Richter von Vidin/*Vidīn niyābetiyle* (2a, 10) dorthin zurück. Hier beschäftigte er sich u. a. mit den entsprechenden Abschnitten der hanefitischen Fiqhwerke über die Feste, sammelte und untersuchte die darin enthaltenen „Fragen“/*mesā’il* über die Neumondphasen der Mondmonate und veröffentlichte sie in Form dieser Schrift/*risāle*.

Kelimāt el-edille fī isbāt el-ehille **كلمات الدلّة في اثبات الاله** (2a, 18)

A (1b): بسمه الحمد لله الذى رسم فى صفحات مصنوعاته قوامع الدلائل وسرّ الكواكب ... و بعد بو عبد عاجز وذرة ناچيزك مسقط رأسى محروسه ودين ...

E (10a): و الحجّ مطلقاً أكبر من العمرة ويسمى الجميع حجّاً أكبر ويتفاوت كلّ بحسبه انتهى و الله سبحانه اعلم بحقيقة الحال تمّ بعون الملك المتعال

Bestimmung des Beginns der Monate Ramazān (Bl. 2a–6a), Ševvāl (Bl. 6a–9a) und Zī l-ḥiğge (Bl. 9a–10a) aufgrund des Eintretens der jeweiligen Neumondphase. Jeder dieser

drei Abschnitte enthält zunächst einen türkischen Exkurs zu dem genannten Thema. Dann folgen Zitate aus den bekannten arabisch geschriebenen hanefitischen Fiqhwerken (*Baḥr ar-rāʿiq*, *Mağmaʿ al-anhur*, *Bazzāzīya*, *Durar wa-ğurar*, *Hidāya*, *Durr al-muḥtār*, *Tanwīr al-abṣār* u. a.)

Bl. 4a einige Interlinearglossen. Am R. öfter weitere Zitate aus arabischen Fiqhwerken.

233 – Cod. turc. 359

Weiß-bräunliches, a. d. R. stark vergilbtes u. braun gewordenes, geglättetes, ziemlich kräftiges Papier. Die Hs. war erheblich der Feuchtigkeit ausgesetzt. Infolgedessen ist der Text an vielen Stellen, insbesondere im oberen Teil d. Hs., verwischt, ist die Heftung durch Brüchigwerden des Einbandes und Einbandrückens größtenteils zerstört. 20 Bl. 1a–2a, 15a, 17b–18a unbeschrieben. Format: 21 × 15 cm. Schriftspiegel: 17 × 9,5 cm. 19 Zl. Kustoden. Kursives Neshī. Überschriften und Stichwörter rot. Aus dem Besitz von G. Bergsträsser. 13. Mai 1916.

Melheme

ملحمة

A (2b): الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على سيدنا محمد وآله وصحبه أجمعين أما بعد
بو رسالة عبرت مقالة منجمين مقدمين فصول اربعة ده ظاهر اولان علایم سمائی وارضی
خصوصه متعلق تألیف ایدوب

E (14b): اگر زلزله دون ایجنده اولسه فتنه لر جوق اوله و ایله یاد چری کیروب چوق ولایت
خراب اوله الله اعلم

Voraussagen von Naturereignissen aufgrund bestimmter Gestirnkongstellationen in den zwölf Monaten des Jahres, beginnend mit März und endend mit Februar. Für den Inhalt solcher Bücher s. meine Beschreibungen in Götz II Nr. 367 und 383, wo auf weitere Hss. und Literatur verwiesen wird. Ein wesentlich umfangreicheres Werk des gleichen Titels wurde von İ. Parlatır, Nr. 655, beschrieben.

1b, 15b–17b, 18b–20b: Additionen, Subtraktionen, die arab. Buchstaben und ihre Zahlenwerte. 20b: Vermerk über die grandiose Festbeleuchtung anlässlich der Geburt des Prinzen Mehmed am 8. Šaʿbān 1117/25. Nov. 1705.

234 – Cod. turc. 511

Stark abgenutzter, rissiger, flexibler Ledereinband in *sefine*-Form. Verschiedenfarbiges (elfenbeinfarben, braun, weinrot), fleckiges, a. d. R. stark gebräuntes Papier. 124 Bl. Bl. 9b, 25b–26a, 27b, 48a, 59b unbeschrieben. Format: 17 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 14 × 9 cm. 15 Zl. Kustoden. Größtenteils vollvokalisiertes Neshī. Texthervorhebungen in Rot.

Sammelhandschrift: Gebetsformeln, Tabellen für die Festsetzung der Gebetszeiten und Kalendarisches, religiöse Gedichte (*ilāhī*). Die Sammlung dürfte in der 1. Hälfte d. 19. Jhs. in Bosnien entstanden sein, s. Bl. 78b und 96b–98a.

1a–b: Vierzeiler (*qıf'a*) und Doppelverse (*beyt*) religiösen Inhalts. 2a–25a: Gebete (*huṭbe-i muṭlaq, du'ā*), die der Imam zu bestimmten Anlässen rezitiert, z. B. Bl. 2a als Kanzelredner (*ḥatīb*) am Eingang zum *minber*, nachdem der Aufruf zum Gebet verklungen ist, 4a *Huṭbe-i Fātiḥa-i šerīf*, *Huṭbe-i Ihlās-i šerīf*, wobei die jeweiligen Suren 1 u. 112 in den Text einbezogen sind, 4b *Huṭbe-i te'vīz*, 6a *Huṭbe-i muṭlaq* von Birgivī (st. 981/1573, İA II 634), 8b *Huṭbe-i muṭlaq-i madḥ-i kā'ināt*. Bl. 26b–27a: Bleistiftnotizen, Bl. 28a–36b: *Huṭbe-i muṭlaq*. Bl. 37a–59a: Arabische Gebetstexte für die einzelnen Monate des islamischen Kalenders, z. B. 37b *Huṭbe-i Muḥarrem-i 'Āšūrā*. Bl. 60a–66a: Tabellen (*ḡetvel*). 1. *Ḡurre-nāme* (60a) für das Jahr 1235/beg. 20. Okt. 1819, mit dessen Hilfe man bestimmen kann, auf welchen Wochentag der jeweilige Monatserste (*ḡurre*) fällt. 60b: 2. *Rūz-nāme* zur Bestimmung der Wochentage und auf welchen Wochentag der jeweilige Monatserste fällt. 61a: 3. *Rūz-nāme* zur Bestimmung, auf welchen Tag der 1. März des julianischen Kalenders unter Berücksichtigung des Schaltjahres (*sene-i kebīse*) im islamischen Kalender fällt (wichtig für die Festsetzung des türkischen Finanzjahres (*mālīye*)). 62b–65a: Tabellen zur Bestimmung des täglichen Fastenbeginns im Ramaḡān (*imsāk*). 65b: Bemerkungen zu *'aṣr* und *qavis* in Verbindung mit *imsāk*. 66a: Horoskop. 67a–68a: *Ezān*- und *ṣalāt*-Texte. 68b–70b: das äußere Erscheinungsbild (*ḥilye*) des Propheten und der ersten vier Kalifen. 71a–79b: Überlieferung von *'Abdallāh* b. *'Abbās*: Chronologie von Adam bis Muḡammad, Lebensabschnitte und Alter des Propheten (auf Bl. 72a findet sich, ebenso wie auf 65b, die Jahreszahl 1238/beg. 18. Sept. 1822), Todesjahre islamischer Heiliger, auch schiitischer Imame, berühmter Juristen und Mystiker; über den Nutzen der Agrarwissenschaft (*'ilm-i felāḡat*), *tekerleme*, Lobpreisung Gottes (*tamḡīd*) von Bilāl-i Ḥabeṣī (arabisch), Prophetenworte zum Gebetsruf, wie die Gläubigen sich zu verhalten haben u. a., Predigt und Gebet anlässlich einer Trauung, Gebet in der Brautnacht (*gerdek vaḡtinde*), Prophezeiung Jesu des Parakleten (= Muḡammad), aus einem Evangeliar auf Serbisch mit türkischer Interlinearübersetzung (78b), türk. Fürbittgebet (*ṣefā'at*) in Versen für die Kinder der Muslime am Jüngsten Tag. 80a: ÜVEYSİ (= ÜVEYS b. Mehmed VEYSİ, st. 1037/1628?), Kasside, in welcher er den Bewohnern Istanbuls ein göttliches Strafgericht wegen ihrer gesetzlosen Lebensweise androht. Dabei prangert er die Gottlosigkeit und Selbstsucht sämtlicher Gesellschaftschichten scharf an. In der zweiten Kasside beklagt der ungenannte Dichter (ebenfalls Üveysī?) den gesellschaftlichen Zerfall, exemplarisch vorgeführt am negativen Verhalten der Gelehrten, der Administration, der

Reichen und der Armen. Ursache dafür ist deren Abwendung vom Glauben. Ähnlichen Inhalts ist auch die dritte Kasside: „Warum rebelliert der Mensch mit seiner Triebseele gegen die göttliche Ordnung und lässt sich vom Satan verführen (*ǰvā*)? Warum denkt er nicht an den Tag des Jüngsten Gerichts (*yevm el-baʿs*)?“ (85a, 4ff.). Mit eindringlichen Worten ruft der Dichter zur Umkehr auf. 86b–90a, 105a–107b, 110b–114b: religiöse Hymnen (*ilāhī*). 90b–91b: zwei Kassiden, 92a: mahnende Worte des Mufti an seinen Sohn in Verform, 92b: *Pend-nāme*, 92b–93b: Verse religiösen Inhalts (*naṣīḥa-i melīḥa*), 94a: Frage des Sultan Süleymān II. (1687–91) an den Scheichülislam Minqārīzāde Yaḥya Ef. (st. 1088/1677, I. S. 483) und deren Antwort. 94b: Sinnsprüche, arabisch, Prophetenausspruch, 95a–96a: 54 kanonische Pflichten des Muslim (*farʿ*) in Versen von ḤASAN AL-BAŞRĪ, türkisch, 96a–b: Prophetenausspruch, Gedicht religiösen Inhalts, 96b–98a: Vollvokalisierte Kasside in bosnischer Sprache! 98b–101a: Gedichte religiösen Inhalts, 101a–102b: 3 Gedichte von ʿĀŞĪQ ʿÖMER, 103a–b: Ḥadīse, arabisch, 104a–b: Ratschläge für eine gesunde und gottgefällige Lebensweise, Abschnitt aus dem *Tanbīh al-ǰāfilīn* von AL-ĠAZZĀLĪ (st. 505/1111), türkisch, 105a–b: Moses schlägt dem Todesengel ʿAzrāʾīl ein Auge aus, Begegnung Adams mit dem Satan, Adam sieht am Thron Gottes den Namen des Propheten, 107b–108a: Gedicht paränetischen Inhalts, 108–110a: Astrologisches, 115a u. 117b: ʿĀšūrā-Gebet, arabisch, 115b: Gebet beim Tieropfer (*duʿā-i qurbān*), 116a: Gebet zum Abendessen im Ramazān (*iftār duʿāsi*), arabisch, 116b–117a: arabische Kasside auf den Propheten, 117b–118b (A. auf 118b!) Gedicht, arabisch, mit Segenswünschen für den Propheten, dessen Familie und Gefährten 119a–b: religiöse Sinnsprüche, arabisch mit türkischer Übersetzung, 120a: Wie sich ein Mensch zu verhalten hat, der hinter einem Toten hergeht, 120b–121a: Rezitationstext vor dem Gebetsruf, *Ḥadīs* von ABŪ HURĀIRA, 122b: Erzmischung für eine Glocke u. Rezepturen, 123a: mehrere Vermerke, darunter zur Geburt des Enkels Šakir am 2. Ševvāl 1245/27. März 1830, des Enkels Zekerīyā 15. Rebīʿ I 1246/3. Sept. 1830 und des Sohnes Ebū Bekr am 6. Muḥarrem 1250/15. Mai 1835, 124a: Geburt des Sohnes Ḥasan am 4. Zī l-qaʿde 1252/10. Feb. 1837, Bleistifteintrag: Verkündung (*ʿlān*) der konstitutionellen Monarchie (*mešrūtīyet*) durch die Jungtürken am 10. Juli 1324/1906 (!), 123a–b: Bericht über die Vorkommnisse der Jahre 1215/1800ff. in Bosnien, insbesondere über die Rebellion der serbischen Bauern, ihre Massaker an muslimischen Männern und Frauen, Verschleppung von deren Kindern, Brandschatzungen u. Plünderungen im Jahre 1220/1805. Innenseite des Einbandes: Herstellung von Schnupftabak (*enḫīye*), Eroberung der albanischen Iskandariye-Festung 881/1476 u. 2 weitere Eroberungen von 975/1567 u. 980/1572.

235 – Cod. turc. 358

Etwas wurmstichiger, orientalischer Pappeinband mit stark beschädigtem Lederrücken und bestoßenen Lederkanten und -ecken. Schmutziges, elfenbeinfarbenes, a. d. R. fleckiges u. brüchiges, geglättetes, ziemlich kräftiges Papier mit Wasserzeichen (Linien). Stellenweise Wurmfraß und Stockflecken. 60 Bl. Die Originalfoliierung beginnt mit Bl. 30–37/1–8, dann folgen Bl.

42–57/9–24, Bl. 38–41/25–28, Bl. 58–89/29–60. 5b, 8b, 26a, 27a–28a, 41b, 42b–44b und 59b unbeschrieben. Format: 21,5 × 14,5 cm. Schriftspiegel: 19 × 12 cm, variabel. Ca. 20 Zl. Verschiedene Duktus. Der Horoskopteil weist im allgemeinen einen bestimmten Tevqī‘-Duktus auf, die anderen Stellen sind in einem leicht kursiven Neshī oder nicht ganz typischen Nesta‘līq geschrieben. Überschriften, Stichwörter, Punkte rot. Besitzervermerk mit Siegel von Mehmed Rešīd Dabbāġzāde, Stempel G. Bergsträsser mit Datum vom 19. April 1916.

A (1b): برطالع ده طالعی سنده صاحب عشر صاحب تاسع زحل اولق همان قران کبیدر ملوک
نصارانک بعضیله عداوت

Kollektaneenheft. Es enthält (Bl. 1b–5a, 6b–8a, 9a–24b, 28b–29a, 30a–37a, 42a, 45a–48a–b, 54b–55a) Horoskope/*tālī‘* allgemeiner Art mit den üblichen Angaben über bestimmte Sternkonstellationen und deren Schicksalsbedeutung, (Bl. 37b–40a u. 49b–54b) Horoskope für den Sultan, den Großwesir, die Wesire, Honoratioren und andere hochgestellte Würdenträger, Scheichs, Richter, ‘Ulemā’, Sekretäre, Bedienstete u. a. Die Themen der Horoskope sind in der Regel Krankheit, Krieg, Feuersbrünste, verschiedene Naturereignisse wie Donner, Blitz, Erdbeben, Schneefall, sodann Gewaltherrschaft und Landflucht, aber auch Glückverheißendes. Bl. 6a Notiz über die Hinrichtung des Großwesirs Kemānkeš ‘Alī Paša am 14. Ğem. II 1033/3. April 1624 (ĪA VI 571) und den Amtsantritt von Čerkes Mehmed Paša (st. 1625, ĪA VII 580f.). Bl. 25a Abschnitt aus dem persischen Horoskopwerk m. d. T. *Ğāmī‘ al-aḥkām*. Bl. 25b Genealogie des Sultan Veled, ein Kräftigungsmittel. Bl. 26b Auszug aus dem persischen *Kifāyat at-ta‘līm wa t-taḡīm*. Bl. 29b Kalendarisches, der Tierzyklus in Khotan und China. Bl. 40b–41a: *Qašīda-i āfāq-i anfus-i Ğiyāsaddīn* auf persisch. Themen sind die Schöpfung, der Zodiakus, die Planeten, die Himmelsphären, Sonne und Mond, Allāh und sein Prophet. Bl. 48b: Orakelbefragung (*istihāre*). Bl. 55b Über den Herbst (persisch), (Bl. 55b–56a) persisches Lobgedicht auf den Propheten und den regierenden Sultan Aḥmed III. (1703–30). Bl. 56b–57a Darlegung über den Ramažān auf persisch. Bl. 58a–59a u. 60a: Notizen über die Rezitation des ganzen Koran/*ḥatme* mit Segenswünschen für Sultan Aḥmed III. (59a). Bl. 60b Magisches Quadrat in primitiver Ausführung.

236 – Cod. turc. 356

Dunkelgrüner, an d. Kanten u. Ecken bestoßener Pappereinband mit brüchig-rissigem, dunkelgrünem Lederrücken. Dünnes, gelb-bräunliches Papier. Am R. Wasserflecken. Der Text weist an einigen Stellen Verwischungen auf. 155 Bl. und zwei leere Vorsatzblätter. 154b–155b unbeschrieben. Bl. 109 erscheint zweimal. Format: 23,5 × 16 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 8,5 cm. 21 Zl. Kustoden. Nicht ganz typisches Rīq‘a, gegen Ende d. Hs. mit breitem Qalem geschrieben. Variabler Duktus. Kapitelangaben (*bāb, faṣl*), Stichwörter und die 71 Skizzen astrologischen Inhalts in Rot. Junge Hs. des 19. Jhs. 154a: Besitzersiegel von es-Seyyid Mehmed Neġmī.

A (1b): بسمله فن نجوم

سائلک ضمیری حقمیدر امتحانمیدر وندندر ارستا فیلسوف هند قولی اوزره انک بیاندهدر
E (154a): و اگر زحل اول برجده یتشه اهل بیتدن غیری خارجی چوق اول و السلام تم

Ein Werk astrologischen Inhalts. Vorherrschend ist die prognostische Astrologie. Es ist, ohne dass dafür besondere inhaltliche Gesichtspunkte gegeben wären, in 5 Kapitel/*bāb* (3a, 31a, 40a, 47a, 92a) eingeteilt, die wiederum in zahlreiche Abschnitte/*faṣl*, Fragen/*mesʿele* usw. unterteilt sind.

Verf. und Titel waren nicht feststellbar. Auf Bl. 1a steht, von anderer Hand geschrieben, von der auch die *Basmala* und der Vermerk *fenn-i nūḡūm* auf 1b stammen, es handele sich hier um eine Übersetzung „des Buches“ von AL-ḤASAN al-Qāsim AL-BAIHAQĪ. Gemeint damit ist das persisch geschriebene *Ġawāmiʿ-i aḥkām an-nuḡūm* des 565/beg. 25. Sept. 1169 verstorbenen ZAHĪRADDĪN Abū l-Ḥasan ʿAlī b. Abī l-Qāsim Zaid AL-BAIHAQĪ (Storey II 48). Dem widersprechen mehrere Fakten des Textes: 1. Die andere Gliederung des Werkes (s. Browne, Hand-list 1248), 2. die Erwähnung historischer Ereignisse, so das Vordringen Timurs nach Mittelanatolien i. J. 803/1400 und seine Konfrontation mit Sultan Bāyezīd I. (1389–1402), Bl. 101b, der Einzug Ġingiz Ḥāns in Buchara i. J. 616/1219, Argun Ḥān (st. am 9. März 1291) als Heerführer, der Auszug des Heeres unter Möngke Ḥān (1267–80), Bl. 127b, dies im Rahmen der Erörterung bestimmter Sternkonjunktionen, 3. die Nennung von Jahreszahlen, die später als das Todesjahr des angeblichen Autors AL-BAIHAQĪ liegen: 623/1226 und 654/1256 auf Bl. 127a und 692/1293 auf 143a.

Als Autoritäten für astrologische Fragen werden zitiert: Klaudios Ptolemaios, lebte von 100–178 nach Chr., Ullmann II 282ff., Bl. 23a, 62a, 95b u. ö.; der Jude Māšāʿallāh, st. um 200/815, Ullmann II 303–306, Storey II 38f., Bl. 15a, 7, 14, 62b, 1, 92a, 15, 92b, 10, 116a, 17; Hermes, Ullmann II 289ff., Bl. 10b, 10, 40a, 8, 19f., 79b, 12, 107a, 15 mit Zitierung des *K. al-Asās*, GAS IV 43 Nr. 19, 145b, 21; Abū ʿAlī Yaḥyā b. Ġālib al-Ḥaiyāt, ein Schüler von Māšāʿallāh, st. um 240/854, GAL I 221, S I 394; Ġunah bzw. Ġannah al-Hindī, Zeitgenosse von Ḥosrau II Parwez (590–628), Ullmann II 300, Bl. 25b, 8, 81b, 6; Yaʿqūb b. Iṣḥāq al-Kindī, st. nach 256/870, Ullmann II 313f., I 123, Bl. 17a, 32b, 18, 52b, 88a, 89b u. ö.; Wālīs (etwa Wālīṭus, Sohn des Weisen Baṣṭiyūs?, Ullmann II 309, 368), Bl. 64a, 1, 81b, 3, 94a, 21; Darwīsūs?, Bl. 86a, 10.

Im einzelnen werden unter astrologischen Aspekten folgende Themen behandelt. Bl. 3a: Schiffsreisen, 8a: Erfolg versprechende Hilfeersuchen, u. a. im Kriegsfall (9a), 9b: Handelsbeziehungen, 10b: Klima, 11a: Warenverluste, Aufkommen von Krankheiten und deren Verlauf, 14b: Auffinden eines verborgenen Schatzes/*defīn*, 18b: Eheschließung, 22b: Auffindung eines Flüchtigen/*qačḡun*, eines entlaufenen Sklaven (23a), von verlorenen Gegenständen (23b), eines Diebs und gestohlener Gegenstände (25a), 25b: Zeitpunkt der Schwangerschaft, der Geburt unter Zuhilfenahme von Buchstaben- und Zahlenwertkombinationen bestimmter Stern- und Zodikalnamen, 34a: Krieg oder Frieden, Sieg oder Niederlage, 41a: Aufruhr, Revolten gegen die Regierung, 52b: gutes Verhältnis oder Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Freunden, wann ein Gast den Gastgeber (im

Krankheitsfall o. a.) verlässt, 56a: Zeitpunkt des Aufbruchs zu Reisen, Feldzügen, 59a: das Verschwinden von Personen, die Ursachen dafür, die Örtlichkeiten ihres verborgenen Aufenthaltes, die Rückkehr derselben, Zeitpunkt der Rückkehr (62a–b), 64a: Erlangung der Herrscherwürde/*sultānlīq*, 67a: Beständigkeit/*ṣebāt* oder Unbeständigkeit des Sultans, Untergang/*zevāl* desselben, 68a: Aufsteigen/*ṣuʿūd* und Sinken/*hubūt* der Sterne, 72a: Thronbesteigung und -verlust, 74a: Sternkonstellation z. Z. der Entstehung des Islam, 77b: Feldzug des Sultans, seine Absetzung/*ʿazl*, 80a: das Verschwinden des Sultans auf einem Feldzug, Möglichkeit seiner Rückkehr zum Regierungssitz, wenn bestimmte Gestirnkonstellationen vorliegen, 80b: Eroberung von Städten und Burgen, gegen die Krieg/*gazā* geführt wird, *ʿanwatan* oder *ṣulḥan*, 85a: der Häftling, Inhaftierung, Freilassung und Entlassung aus dem Gefängnis, 87b: körperliche Züchtigung, Folter, Gefängnis, Tötung, 91a: ob ein Lehrer Wissen vermittelt oder nicht, 92a: Feststellung des Zeitpunktes bestimmter Naturereignisse (Wärme, Kälte, Trockenheit, Feuchtigkeit, Ausbleiben von Regen, Gewitter, Schneefall), von Erdbeben, Hungernot, Unruhen, Teuerungen, Vernichtung des Pflanzenwuchses, Krankheiten u. a., 109b: die Bedeutung von Sonnen- und Mondfinsternissen für die irdische Sphäre, ihr unterschiedliches Einwirken auf den irdischen Raum und die Folgeerscheinungen (Krankheiten, Seuchen u. a.), 112a: Zeitpunkt von Sonnen- und Mondfinsternissen, 112b: Konjunktionen/*qirānāt*, Sextilscheine/*tesdīsāt*, Geviertscheine/*tarbīʿāt*, Oppositionen/*muqābele* (s. auch 125bff.), 114a: über Aszendent, Horoskop (*ṭālīʿ*, Ullmann II 355), Lose/*sihām* (die bei Ullmann II 345ff., Allgemeiner Teil, enthaltenen ausführlichen Darstellungen der Planetensphären, Tierkreiszeichen usw. werden in diesem Werk als bekannt vorausgesetzt und deshalb nirgendwo näher erläutert), 117a: Steigen und Fallen der Preise, 118a: Zuordnung jeweils bestimmter Tierkreiszeichen/*burg* zu verschiedenen irdischen Vorgängen, ihre Unterteilung nach den vier Elementen, 120b: Relationen von Sternen zu bestimmten Temperamenten, Charakteren/*mizāğ*, 125a: Sternschnuppen/*šühüb* und deren Anzeichen/*ʿalāmāt* (Tod eines Herrschers, Hungersnot usw.), 128b: das Einwirken der vier Konjunktionen, 130a: Voraussetzungen für den Sterndeuter/*aṣḥāb-i aḥkām*, 131a: Ähnlichkeiten mit irdischen Dingen, welche die Planeten in den einzelnen Tierkreiszeichen aufweisen. 135b–148b: Jahreshoroskop, in 5 Abteilungen/*šube* eingeteilt, die wiederum in jeweils 5–15 *semere* unterteilt sind. 148b–154a: ein weiteres Horoskop.

Der Text weist eine Reihe von Schreibfehlern auf. Er ist an einigen Stellen durch Textzusätze bzw. Radierungen korrigiert worden.

237 – Cod. turc. 331

Sammelband aus 6 Teilen. Teil 1, 3, 4 Türkisch, 2, 5, 6 Arabisch.

Stark abgenutzter, an d. Kanten u. Ecken bestoßener Pappereinband mit braunem Lederrücken. Stark fleckiges — besonders a. d. R. Wasser- u. Stockflecken — nachgedunkeltes, elfenbeinfarbenes Papier mit Wasserzeichen (Linien und $\text{D}^{\text{P}}_{\text{G}}$). Stellenweise Verwischungen oder Beschädigungen des Textes durch Feuchtigkeitseinwirkung. Bl. 20 lose. 75 Bl. 1, 3a, 14a, 15b,

49b–50b, 52b–69b und 75a–b unbeschrieben. Format: 31,5 × 21 cm. Schriftspiegel: 23 × 11 cm. 28 Zl. Kustoden. Leicht kursives Neshī. Randleisten, Überschriften und Stichwörter blau, Bl. 32b–48a u. 51a–52a auch rot, welche durch Feuchtigkeitseinwirkung und wohl auch aufgrund der Beschaffenheit der Tinte in der Regel verblasst sind. 48a: Süleymān b. Mehmed el-Moravī. Şafer 1179/beg. 20. Juli 1765. Erworben aus Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süsseim. 2. IX. 1913 für 80 Piaster. E. Gratzl. 1913. 220.

Teil 1 der Hs.

A (3b): بسمه علاقه اسطرلابه اولان باغدر خلقه معروفدر اكا علاقهمى كچوررلر

E (13b): و مدار رأس وحمل و دائرة افق و خطر مشرق و مغرب يعنى بو اوچى بر نقطه اوزرينه تقاطع ايدريسه صحيحدر و الا فلاتم الرساله تمت

Beschreibung des Astrolabs (3b–4b), seine Funktionen und Anwendung (4b, 6–13b), letzteres in 32 Abschnitte/*faşl* unterteilt.

2a: Prophetenaussprüche und arabische Sinnsprüche, Verse von FUZŪLĪ, 2b: Verse von NĀBĪ und ein Gedicht des tatarischen Prinzen SAʿĪD GĪRAY b. Saʿadet Giray Ḥān (lebte im 18. Jh., s. Flemming Nr. 284) an den Yedişān-Tatarenprinz ... b. Nūreddīn Mehmed Giray. 14b: Tabellarische Darstellung, auf welchen Wochentag der 27. Ramazān (*laylat al-qadr*) und der 1. Ram. jeweils fällt, sowie der unheilvollen Tage, 15a: Horoskop. 16a: Der 5. Abschnitt eines persischen Werks über die Berechnung des Zeniths/*simt ar-raʿs*, a. R. Glosse. 16b–17a: Lehrgedicht über astronomische Messungen und Berechnungen der Positionen von Sonne und Sternen, vornehmlich zur Bestimmung der Gebetszeiten. 17b–19a: Der 16.–23. Abschnitt einer Abhandlung über geodätische und astronomische Messungen unter den in dieser SH vorzugsweise behandelten Aspekten. 19a–21a: Regeln, die man bei der Anfertigung und Anwendung des Quadranten/*rub-i dāʿir* zu beachten hat. 21a–23b: Tabellen für geodätische und astronomische Berechnungen. 24a–b: Kapitel 1–6 einer anonymen arabischen *Risāla*, eine Art Benutzungsanleitung für die vorgenannten Tabellen.

E s f o l g e n: 2. Bl. 3b R.–9a R. BADRADDĪN Abū ʿAlī Sibṭ al-Mārdīnī, *Risāla fī l-ʿamal bi-r-rubʿ al-muḡayyab* (Arab. Kat.) 3. Bl. 25a–32a: Anonyme Schrift über Geodäsie und Himmelskunde (Nr. 238). 4. Bl. 32b–48a: MUŞTAFĀ b. ʿAlī, *Iʿlām el-ʿibād fī aḥbār al-bilād* (Nr. 231). 5. Bl. 51a–52a: MUḤAMMAD b. ʿAlī b. Ibrāhīm b. Zurayq, *Risāla fī n-naşr al-muḡayyab fī l-ʿamal bi-r-rubʿ al-muḡayyab* (Arab. Kat.). 6. Bl. 70–74b: Anonymer Kommentar/Glosse zum *K. al-Īsājūḡī* des ATĪRADDĪN AL-ABHARĪ (Arab. Kat.).

238 – Cod. turc. 331

Teil 3 der unter Nr. 237 beschriebenen Hs.

A (25a): بسملة الحمد لله رب العالمين والصلوة على سيدنا محمد و آله وصحبه اجمعين الباب الاول (Zusatz: اوتوز بابدر) ذات كرسنك رسومن واسملرين بيان ايدر

E (32a): تقويم رأس طرح اولنه نه باقى قالورسه جدول زيچدن انك عرضنى اخذ ايدهسين اولحلده عرض قمر اولقدار اولور والله اعلم بالصواب تمت

Geodäsie und Himmelskunde in 30 Kapiteln. Erdumdrehung, Gradeinteilung, Umlaufbahn um die Sonne und die dabei durchlaufenen Sternbilder, Kalendarisches, Sonnen- und Mondjahr, der Himmelsglobus, Himmelsbewegungen, Bestimmung des jeweiligen Sonnenstandes und der Sternpositionen, Tag- und Nachtgleiche in der Äquatorialzone, Bestimmung des längsten und kürzesten Tages für alle Länder, Berechnung der Sonnenbahn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang (*dā'ir*), bzw. von Mittag an (*fazl ed-dā'ir*), des Zeniths, des Sonnenauf- und -unterganges, der Qibla für jeden Ort, der Aufgänge der einzelnen Sternbilder, der Rektaszensionen/*tūl* und Deklinationen/*arḍ* von Sternen, der Sternbahnen/*memerr-i kevekeb*, Auf- und -untergangsstellen der Sterne in den Sternbildern, über Sterne, die nachts einmal nach Sonnenuntergang und das zweite Mal vor Sonnenaufgang zu sehen sind, schließlich Berechnung von Sonnen- und Mondfinsternissen und auf welchen Tag der Erste/*gurre* eines jeden Monats fällt.

239 – Cod. turc. 325

Teil 2 der unter Nr. 241 beschriebenen Hs.

A Anhang (1b): احكام ماه آزر يعنى مارت ديمكدر

بو آى اوتوز بر كوندور / ۱ كون كراس حشلامه سنك موسميدر يكرمى كونه دكين / ۲ كون سعد ديرىڭى بجمك وقول قراوش ساتون الموق وحمّامه وارمق و تراش اولوق ايودر

E Anhang (9b): اول قورتلدى دعا و تضرع قلدى دعا بره كاتندن خلاص اولدى وماه شباطده واقع اولان غره يي آينك يكشنى كوني نك ارته سى صوم نصارى در قرق سگز كوندور والسلام تمت تمام

Beschreibung der 12 Monate des Jahres, beginnend mit dem März und endend mit dem Februar: Zahl der Tage des betr. Monats, die jahreszeitlichen bzw. klimatischen Bedingungen, welche Dinge man verrichten bzw. nicht verrichten, was man essen oder

trinken sollte, bzw. von welchen Speisen man sich fernhalten sollte usw. Bei manchen Tagen werden religiöse, historische oder astronomisch-astrologische Ereignisse vermerkt.

Medizin und Heilmittelkunde Nr. 240–243

240 – Cod. turc. 300

Restaurierter brauner Ledereinband. Der Originallederüberzug mit flach gepresstem, goldgrundigem Medaillon, floralem Dekor und goldenen Randleisten wurde dabei vorn und hinten aufgeklebt. Dünnes, elfenbeinfarbenes, geglättetes Papier mit Wasserzeichen venezianischer Herkunft (Löwe, C B und Linien). Am unteren u. oberen Heftrand Wasserflecken. Der Text ist an manchen Stellen verwischt. Radierstellen. 360 Bl. und 2 mit leeren *Fihrist*-Feldern versehene Vorsatzblätter. 360a–b unbeschrieben. Format: 24 × 15,5 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 9 cm. 27 Zl. Kustoden. Kursives, eng geschriebenes Neshī. Kleiner Duktus. 1b: ‘Unvān in lang gestreckter Form mit floralem Dekor (Blumen rosa, teilweise blau, Blätter weiß) auf goldenem Grund, das Mittelstück in Blau. 1b–2a: schwarz-goldener Doppelrahmen, sonst in Rot. Kapitel- und Abschnittsangaben (werden häufig a. R. wiederholt) in Rot, Koranverse, Ḥadīse und Stichwörter rot überstrichen. Auf der Vorderseite des 1. Vorsatzblattes steht von späterer Hand ein Vermerk über den Übersetzer, den Auftraggeber und den Gegenstand der Hs., darunter mit Bleistift der Titel und der Verfassersname. Die Hs. wurde am 4. Juni 1914 „aus Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim für 220 Piaster“ von E. Gratzl erworben. Akzessionsnummer: 1914, 58. Bl. 1a: Besitzervermerk des kaiserlichen Hofarztes es-Seyyid Muṣṭafā Mes‘ūd el-Müderris v. J. 1214/beg. 5. Juni 1799.

MUṢṬAFĀ b. Aḥmed b. Ḥüseyn, s. Bl. 2a, –4f.

Er stammte aus Tokat und verbrachte sein Leben als Arzt zu einem großen Teil in İstanbul, wo er in der Nähe des Ayvansaray begraben liegt. ‘OM III 237.

Tenğ̃iz el-maḥ̃ūn

تجيز المطحون

A (1b): بسمه

فاتحة نظم قران و افضل اذكار انس و جان ... (2a, 24) اما بعد مولد بهينى بلدة طوقاد و شرفكاه
اقامتى قسطنطينية المحميه ... دامع العين مصطفى بن احمد بن حسين ...

(359b) E: فلان قد وقع الفراغ من ترجمة كليات كتاب القانون والفلك المشحون ... فى غرة
ذى الحجة من شهر سنه خمس وسبعين ومائه بعد الف و اوردت تاريخه منظوما فى هذه القطعة
شعر عنایت یوزطوتوب حقدن ایرشدی کاربانه که کلیاتی قانونک مترجم اولدی بی پروا ...

Übersetzung des *al-Kulliyāt* genannten ersten Buches des berühmten „Kanon“ der Medizin m. d. T. *al-Qānūn fī ṭ-ṭibb* von Abū ‘Alī al-Ḥusain b. ‘Abdallāh IBN SĪNĀ (= Avicenna, s. Bl. 4b, 8; 370–428/980–1037, EI² und ĪA s. v. Ibn Sīnā sowie Ullmann, Medizin 152–54; für die vorliegende Übersetzung s. ĪA V 820a). Sie wurde auf Geheiß (Bl. 5a, 9ff.) von Sultan Muṣṭafā III. (1757–74) unter der Leitung des im Rebī‘ I 1182/beg. 16. Juli 1768 verstorbenen Chefarztes am Sultanshof Meḥmed Refī‘ Kātibzāde (Bl. 5b, 21ff.; ‘OM III 234f., S‘O II 411f.) angefertigt und am 1. Zī l-ḥiḡge 1175/23. Juni 1762 beendet.

Am R. zahlreiche Textergänzungen, Korrekturen und Kommentare.

Andere Hss.: Ragıp Paşa Nr. 1542.

241 – Cod. turc. 325

Sammelband aus 2 Teilen.

Stark abgegriffener, an d. Ecken, Kanten u. am Rücken beschädigter, brauner Ledereinband mit schmalen Randleisten. Stark beschmutztes, elfenbeinfarbenes, geglättetes, kräftiges Papier. Wasser- und Stockflecken, insbesondere a. d. R. und a. A. u. a. E. Zwischen Bl. 48 alt u. 59 alt sowie zwischen Bl. 71 alt und 84 alt sind 12 Bll. plus einem Viertelblatt und 17 Bll., bestehend aus relativ sauberem, elfenbeinfarbenem Papier mit Adlerwasserzeichen und Linien, eingebunden. Der Text ist stellenweise mehr od. weniger stark verwischt, aber noch lesbar. Das 1. Bl. ist auf einem anderen Bl. aufgeklebt, der Text wurde primitiv restauriert. 160 Bl. Die ursprüngliche Foliierung beträgt 153 Bl. Der auf dem neueren Papier (s. o.) ergänzte Text macht die sieben Bll. mehr aus. Die Hs. wurde a. A. mit vier (Bl. 2a–4a unbeschrieben) und a. E. mit 12 (Bl. 1a unbeschrieben) Bll. zusammengebunden. Format: 20,5 × 14 cm. Schriftspiegel: 16,5 × 11,5 cm. Auf d. älteren Papier 20–22 Zl., auf dem neueren 19–20 Zl. Kustoden. Alter Teil: kursiv geschriebenes Neshī, neuer Teil: schönes Neshī mit einigen Kursiven. Teil 2: schönes Neshī. Die Namen der Krankheiten und Medikamente in Rot, sonstige Hervorhebungen durch rote Überlinien. In dem a. E. der Hs. eingebundenen Teil sind die Überschriften und Zahlen rot. Ab 113b keine Hervorhebungen in Rot. Teil 2: 19. Ramaẓān 1268/8. Juli 1852. Erworben in Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim. 2. IX. 1913 für 45 Piaster. E. Gratzl. 1913. 213.

Teil 1 der Hs.

ŞĀLIḤ b. Naṣrullāh el-Ḥalebī b. Sallūm.

Er war zunächst Arzt in seiner Geburtsstadt Aleppo und später Oberarzt in İstanbul. Er starb 1080/beg. 1. Juni 1669 in Yenişehir. ‘OM III 224, ADIVAR, *İlim*.

Ġayet el-beyān fī tedbīr beden el-insān غاية البيان في تدبير بدن الانسان

A (1b): بسمه الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد وآله الطيبين الطاهرين
بو كتاب برمقدمه دورت مقاله و برخاتمه اوزرينه ترتيب قلندی جواهر زواهر حمد و ثنا اول
واجب الوجود s. MKL I 496 Nr. 975 A

E (153a): صرعدن وقولنجدن وحمادن و زهرلو حيوانلر زهرندن و يرمز صولرك ضررندن
امين اولور وكج قوجرو؟ اولادى اوليانك اولادى اولغه سببدر وخاتونلر دخى بومنوال اوزرينه
استعمال ايلسلر حامله اولغه سبب اولور تمت الكتاب

Kompendium/*muhtaşar* (s. Bl. 119, 17) der Medizin in vier Teilen/*maqāle*, einem Vor- und einem Nachwort. Es handelt sich dabei um eine Kurzfassung in türkischer Sprache seines wesentlich umfangreicheren, arabisch geschriebenen *Ġayat al-itqān fī tadbīr badan al-insān* (s. Ullmann I 182–184 mit Inhaltsangabe, A. ADIVAR, *Osmanlı Türklerinde İlim*², İstanbul 1970).

Andere Hss.: Yazma Bağışlar Nrr. 816, 1494; Karatay II 578f. Nr. 1782–87, anderer A!

Gegenstand der Medizin ist die Erhaltung der Gesundheit und die Heilung von Krankheiten. Die Medizin ist die edelste aller Wissenschaften und hat auch Vorrang vor dem Fiqh, denn nur der gesunde Mensch ist in der Lage, die Gebote der Šarī‘a zu erfüllen (*‘ibādet, tāt*), s. 1b, 16ff.; der Zustand der Ausgewogenheit/*‘itidāl* der Ernährung und Pflege des menschlichen Körpers und der gesunde Menschenverstand ermöglichen es dem Menschen, der Vorteile im Diesseits/*menāfi‘-i dūnyevīye* und der Glückseligkeit im Jenseits/*se‘ādet-i ūhrevīye* teilhaftig zu werden (2a, 4ff.). Aus diesen Gründen ist jeder verpflichtet/*her kese vāğibdir*, sich um die Erhaltung seiner Gesundheit und die Behebung der Krankheiten zu bemühen (Zl. 6). Die sechs notwendigen Voraussetzungen dafür sind Luft/Klima, Ernährung, physische/*bedenīye* und psychische/*nefsānīye* Bewegung und Ruhe, Schlaf und Wachsein, Ausscheidung/*istifrāj* (der Schadstoffe) und Festhalten/*ihtibās* (der gesunden Stoffe) im richtigen, ausgewogenen Verhältnis/*‘itidāl, ta‘dīl*.

Der erste Hauptteil (Bl. 2a–20b) behandelt in 10 Abschnitten/*faşl* und einem Nachwort/*hātīme* außer diesen sechs notwendigen Voraussetzungen den Geschlechts-

verkehr, den Badbesuch, den Aderlass/*faṣḍ* und das Schröpfen/*hiḡāmet*, abführende Säfte/*mūshil šerbet* und die Erhaltung der Gesundheit während der vier Jahreszeiten.

Der zweite Hauptteil besteht aus 2 Kapiteln/*bāb*. Das 1. Kapitel (Bl. 20b, 20–52b, 10 neu) ist eine Zusammenstellung der einfachen Heilmittel/*mūfredāt*, welche den Ärzten der Antike bereits bekannt waren und derjenigen, die erst später, z. T. auch vom Autor selbst entdeckt wurden. Häufig werden die arabischen, gelegentlich auch die persischen Äquivalente angeführt. Es finden sich auch des öfteren Ḥadīs-Zitate. Für die einfachen Heilmittel s. das 14. Kapitel Pharmakognosie in Ullmann 258–294, wo die arabische pharmakognostische Literatur zusammengestellt ist. Das 2. Kapitel (Bl. 52b, 11–62b, 16), in 10 Abschnitte eingeteilt, behandelt die zusammengesetzten Heilmittel/*mūrekkebāt*, s. Ullmann I, 15. Kap.: Pharmazie, 295–320, eine Zusammenstellung der gebräuchlichen Termini findet sich auf S. 295–299. 1. *faṣḍ* (53a–55a) Getränke/*šarāb*, 2. (55a–58a) Elektuaria, Latwergen/*maʿḡūn*, *ḡuvāriš(n)*, 3. (58a–60a) speziell abführende Elektuaria/*mūshil maʿḡūn*, *ḡuvāriš(n)*, 4. (60a neu–59b, 4 alt) Pillen/*ḡabb*, 5. (59b, 5–60b, 2) Pastillen/*qurṣ*, 6. (60b, 2–14) Puder, Pulver/*safūf*, 7. (60b, 14–61a, 10) Lutschbonbon/*laʿūq*, 8. (61a–62a) Salben/*merḡem*, 9. (62a, 7–b, 4) Öle/*dūhn*, 10. (62b, 4–16) pulver- bzw. pastenförmiges Augenheilmittel/*šiyāf*.

Der dritte Hauptteil (Bl. 62b–131b, 9) befasst sich mit den Krankheiten, die die einzelnen Körperteile des Menschen „von Kopf bis Fuß“ befallen können, mit deren Symptomen, Ursachen und Therapie.

Der vierte Hauptteil (Bl. 131b, 9–152a, 16) behandelt Erkrankungen, die nicht einzelne Organe, sondern „den Körper befallen“/*bedene šāmīl*. Er besteht aus zwei Kapiteln mit jeweils 5 (131b–141b unten) und 7 (142a–152a, 16) Abschnitten/*faṣḍ*. Erstes Kapitel: Über das Fieber/*ḡummā*, *šitma*, die verschiedenen Formen seines Auftretens in Verbindung mit bestimmten Organerkrankungen, Diagnose und Therapie: 1. *ḡummā-yi yevmīye* (131b, –2ff.). Damit ist jeder Temperaturanstieg gemeint, der im Gefolge von Erregungszuständen oder bei Schnupfen, übermäßiger Anstrengung, Sonnen- oder Hitzeeinwirkung u. a. auftritt. 2. (132a, –2ff.) Das in Verbindung mit den vier Grundstoffen/*aḡlāṭ* des menschlichen Körpers auftretende Faulfieber/*ḡummā-yi ʿafenīye*. Dabei wird im Zusammenhang mit dem Aderlass/*qan almaḡī* als therapeutischer Maßnahme bemerkt, dass Galen und Ibn Sīnā das nicht verordnet hätten, wohl aber die „modernen abendländischen Ärzte“ (133a, 10f.); vgl. Bl. 134b, 7ff. (*ammā bu ḡummāda qan almaḡī ḡukemā-i yūnānīden kimse zikr eylememišdür ve-ammā Ibn-i Sīnā der ki*) und 141a, 9–18 zur Pestbehandlung. 3. (137a, 9ff.) Hektisches Fieber/*ḡummā-yi diqq* (in der Hs. stets *ziqq*) bei fortschreitender Tuberkulose (*quru ḡastalīq*). 4. (138a, 4ff.) Epidemisches, meistens zur Zeit der Pest/*tāʿūn* auftretendes Fieber/*ḡummā-yi vebāʿīye*, *ḡummā-yi redīye*. 5. (139a, 5ff.) Krankheiten in Verbindung mit Fieber: Pocken/*ḡederī/čiček*, Masern/*ḡaṣba/qīzamīq* und Pest/*tāʿūn*. Zweites Kapitel: Beulen, Pusteln/*būsūr*, Schwellungen, Lepra/*ḡūzām*, Leontiasis (144a, 13f.)/*dā ʿūl-esed*, Syphilis (144b, 12ff.), ihre Herkunft, Verbreitung, Behandlung, Skorbut (145a, 17ff.), Weichselzopf/*blīqā* (Hs.: *Blīka*, Bl. 145b, –1) = *Plica polonica*, mit Angaben über die Herkunftsländer. (Eine Abhandlung über den Weichselzopf m. d. T. *Blīqā* stammt aus der Feder von ḤAYĀṬĪZĀDE Muṣṭafā FEYZĪ, st. 1103/1692, s. auch Götz

II Nr. 393). 4. *faşl* (146a, 20ff.): Juckreiz/*qurdaşanı*, Ausschlag/*giğik*, Ausschlag/*baras*, Vitiligo alba/*beheq*, Flechte/*temreku*, Kopfpusteln/*saʿfe*, eine Kinderkrankheit (147b, 13ff.), Hitzepeckel/*bādişnām*. 5. *faşl* (148b, 15ff.): Behandlung von alten und frischen Stich- und Schussverletzungen, von geschlossenen und offenen Knochenbrüchen (*kemik qırılmaq*, *kemik çıqmaq*). 6. *faşl* (150a, 9ff.): Mittel (Cremes) gegen spärlichen Haarwuchs, Haar- ausfall (Alopezie/*dā üs-saʿlabe*), gegen zu rasches Ergrauen von Haupt- und Barthaar. 7. (151a, 7ff.): Vergiftungen, Bisse von Skorpionen, Spinnen und tollwütigen Hunden, Bienenstiche.

Im Nachwort/*hātimet el-kitāb* (Bl. 152a, 16–153a) werden magische Mittel/*havāşşlar* beschrieben, s. Ullmann, Medizin s. v. *havāşş*.

Außer den über das ganze Werk hinweg häufig zitierten Galen (Galinus) und Avicenna (Ibn Sīnā) werden erwähnt: Aristoteles (12b, 15), Dāvūd b. ʿÖmer [ʿUmar] al-Anṭākī (102a, 12, st. 1008/1599, Ullmann I 181), Eularius (84b, 8), Alexander von Tralleis (85b, 11, st. 605, Ullmann I 85f.), Hippokrates/Buqrāt (12a, 1, 77b, 11, ca. 460–377, Ullmann I 25–35 u. ö.), Muḥammad b. Zakarīyāʿ ar-Rāzī (106a, 7, 110a, 16, Ullmann I 128–136), Nicolaus/Nīqūlā Myrepsos Alexandrinus (54a, 3, 58b, 1, 60a, 18, 61a, 11, 17, lebte von 1222 bis 1255, Schelenz, Pharmazie 193), Paulos von Aigina (76b, 14, lebte in der ersten Hälfte des 7. Jhs., Ullmann I 86f.), Ibn Šerīf (106b, 2, 109b, 11, 115b, 11, 120b, 10, 123a, 18, s. Götz II Nr. 394), Yūḥannā b. Māsavaih (53a, 6, st. 243/857, Ullmann I 112–115), Daniel Sennert/Sanārtūs, *Čermāniyā hekēmi Sanārtūs*, 123a, 15 (1572–1637, Schelenz, Pharmazie, 481, Bl. 105a, 21, 131a, 6), Wālīsqūs (90a, 6).

An zwei Stellen ist von den Lehrmeinungen der antiken Ärzte/*eṭibbā-i mutaqaḏdimīn* im Unterschied zu denen der Iatrochemiker/*eṭibbā-i kīmīyāvī* (65b, 3f., 74a, 4) die Rede.

Auf Bl. 78a neu Zl. 2ff. erwähnt der Verf. in seiner Beschreibung der Ursachen des Katarrh (der Grippe)/*nāzile*, *nezle* jene Adrianopler Krankheit/*Edirne ḥastalığı* genannte Grippeepidemie, die während des Boğaz Hışarī Feldzuges i. J. 1067/beg. 20. Okt. 1656 infolge der durch die zahlreichen Leichen der Ungläubigen verursachten Luftverpestung/*ʿufūnet* sich bis nach İstanbul und Edirne hin ausgebreitet und alle Menschen jenes Wilajet angesteckt hatte. Diese Jahresangabe ist mithin ein Terminus post quem für die Abfassung des Werkes.

Vereinzelt Randkorrekturen. 1b neu: Mittel gegen Pusteln/*qabarğıq*, Durchfall/*ishāl* und Fieber/*harāret* an Sommertagen. 4b neu: Mittel gegen verstopfte Ohren, Furunkel/*čiban* und Krätze/*uyuz* (1a u. 153a–b): *Maʿğūn-i Eflātūn*, ein Mittel gegen Magenkatarrh/*mīʿde şoğuluğu*, zur Kräftigung des Magens und der Därme, gegen Ohrenscherzen, behebt Taubheit, desgleichen Nachtblindheit, Mundgeruch u. a. mehr. Bl. 12a–10a neu, auf dem Kopf stehend, Inhaltsverzeichnis/*fihrist* zum *Ġayet el-beyān* von späterer Hand (Rīqʿa) mit Berücksichtigung der in den ursprünglichen, alten/*ʿatīq* Text der Hs. eingebundenen neuen/*ğedīd* Blätter.

Es folgt: 2. Bl. 1b neu–9b neu: Beschreibung der 12 Monate des Jahres (Nr. 239).

An d. Kanten u. Ecken beschädigter, orientalischer Pappereinband mit goldenen Randleisten (beschädigt) und floraler Bemalung. Bräunliches, a. d. R. fleckiges (Wassereinwirkung) Papier mit Wasserzeichen (Linien). Der Text ist an einigen Stellen durch Zusammenkleben beschädigt. 44 Bl. 1a und 43b–44b unbeschrieben. Format: 20,5 × 14 cm. Schriftspiegel: 17 × 10 cm Glossenrand, 12 × 7 cm Text. 17 Zl. Wiederholung des letzten Wortes auf –b auf der jeweils folgenden Seite (–a). Leicht kursives, zierliches Neshī. Schwarz-goldene Text- und Glossenrandleisten. Namen und damit zusammenhängende Aussagen, Stichwörter, Punkte rot, sonstige Hervorhebungen durch rote Überlinien.

Nebzet (die Hs. hat Bl. 2a, 11 *Nebzet!*) *el-fünūn zübdet el-‘ulūm*

نبذة الفنون زبدة العلوم

A (1b): بسم الله الرحمن الرحيم و به نستعين
بسم الله شافى هو الله بسم الله كفى هو الله بسم الله معافى هو الله بسم الله الذى لا يفتى مع اسمه
شئ فى الارض و فى السماء

E (43a): و معادن سبعة وطاس الحكماء اولغله تطويل كلام اولنمه مسى بالاده تحرير اولنديغنه
بناء اختصار اولندى الحمد لله على التمام والصلوة والسلام على خير الانام و آله وصحبه الكرام

Eine Pharmakopöe mit einleitenden Exkursen über die heilende Wirkung von Steinen nebst Fundortangaben (Bl. 2b–3b), von magischen Formeln und Quadraten (s. auch Bl. 1b–2a R.) mit den üblichen astrologischen Darlegungen (Bedeutung bestimmter Gestirnstellungen, Bl. 3b–8a), in welchem Zusammenhang der Verf. auf die große Bedeutung der antiken (Hermes, Apollonios von Tyana/Balīnūs, Agathodaimon/Agāsāzīmūn, Gūsāzīmūn, Asklepios/Asqablīnus, Sokrates, Aristoteles, Plato, Pythagoras, Ptomemaios, Galen) und islamischen (Noah, Henoch, Idrīs, Seth; Ya‘qūb al-Kindī) Alchemie und Magie (s. Ullmann II s. v.) für die Heilkunde hinweist (8a–12b), Wissenschaften, mit denen sich die Ärzte seiner Zeit und andere Gelehrte offenbar nicht beschäftigt haben (Bl. 8a, 1ff.). Der Verf. nennt hier die Epoche Sultan Selīms III. (1789–1807, Bl. 8a, 10f.), woraus zu schließen ist, dass er unter diesem Sultan gelebt haben muss. An einer späteren Stelle (Bl. 16b, 9f.) erwähnt er seinen Großvater (*ǧeddīm*) ‘Alī Ćelebi, der höchstwahrscheinlich mit jenem ‘Alī eṭ-Ṭabīb aus Bursa (st. 1146/1733 oder 1160/1747), einem Schüler des bekannten Arztes Dervīš ‘Ömer Šifā‘ī (st. 1155/1742, s. Götz II Nr. 420, 389; in d. Hs. wird er auf Bl. 15a, 13 und 16a, 3 genannt), identisch ist. — Nachdem der Verf. noch kurz über die Anfänge der Musik bei den Griechen (Ptolemaios), Persern und Arabern (Išḫāq al-Mausilī, st. 850, s. H. HICKMANN, *Orientalische Musik*, 107f.; 109) gehandelt hat (Bl. 12b–13b), kommt er, gleichsam zum eigentlichen Gegenstand seines Werkes hinleitend, auf die iatrochemische Richtung in der abendländischen Medizin zu sprechen (Bl. 14a–15a) und erwähnt in seinen Beschreibungen einzelner Medikamente

neben Paracelsus Jacob Barner/Bernādīyūs (1641–1709, Schelenz 485f.) und dessen Werk *Qānūn el-ġedīd el-kīmīyāī* = wohl *Chimia philosophica* ... Norimberg 1689 (Bl. 14a, 2f.) sowie Basilius Valentinus (2. Hälfte d. 15. Jhs., Schelenz 244, 479; Bl. 14a, 16, 15a, 9), um alsdann direkt an ʿÖMER ŠIFĀʿĪ (s. o.) und ʿALĪ Ćelebi anzuknüpfen (Bl. 16a, 3ff.). Vgl. dafür meine Beschreibungen des *Ĝerrāh-nāme* des ʿALĪ ET-ṬABĪB (Nr. 389) und des *Šifāʿī fī tibb el-kīmīyāī* (Nr. 420) in Götz II. Die nun (Bl. 16a) folgende Darstellung der zusammengesetzten Heilmittel (s. Ullmann I 295ff.) weist die in den osmanischen Apothekerbüchern (*aqrābādīn*) übliche Einteilung nach Pillen/*ḥabb*, Salben/*melḥem*, Ölen/*dūhn*, Salzen/*mīlḥ*, Latwergen, Aphrodisiaca/*maʿġūn*, Gegengiften/*bādzehir*, Pulver/*sūfūf*, Bandagen/*zīmād* und Säften/*šarāb* auf. Bl. 24b, 6f. wird die *Tadkirat ulī l-albāb wa-l-ġāmīʿ li-l-aġab al-ʿuġāb* des DĀVŪD b. ʿUmar AL-ANṬAKĪ s. Ullmann I 181f. zitiert.

Am R. befindet sich, in kleinem Neshī geschrieben, der Text eines anderen Apothekerbuches.

(2b R.) A: وجود انسانک طبایعک (!) و سائرک (!) بیان ایدهلم وجود انسان اون سکز نسنه نک تربیه سیله موجود و قاسم اولور تربیه کواکب سبعة و طبایع اربعة وعناصر اربعة و مواید
ثلاثة

(43a R.) E: و برقطعه سنک بخوری حمای بلغمیهی دافع و سورسنکی قتل ایتمده تجربه ایلمشردرد و دنی (=دفع) داء الشعبة و بهقه مفید بولشردرد

243 – Cod. turc. 595

Brauner Ledereinband mit je einem blindgepressten Medaillon. Kanten u. Ecken bestoßen. Elfenbeinfarben-gelbliches, stark verflecktes Papier, so dass die Lesbarkeit des Textes an einigen Stellen erheblich beeinträchtigt ist. Am A. der Hs. Schmutzflecken. Die Bll. sind lose. 44 Bl. Die beiden ersten nicht mitgezählten Bll., 1b–3b, 36a unten bis 40b unbeschrieben. Format: 20 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 19 × 11,5 cm. 21–27 Zl. Zum Dīvānī hin tendierendes, kursives Neshī. Randleisten, Überschriften, Koranverse, Stichwörter und Heilmittelangaben in Rot.

(4a) A: (...) برجوملکه قیوب قیناداسن تاکه صوی کیده سرکه وارد قلا اندن صکره چیقاروب
خطنی کیبدروب صافی قلائی صقلایوب ...

(42b) E: دیگر معالجه سی قولاق له اشتهزاولسه بر یاش صارمساغی قبوغیله برقید //// بر
قاشق سرکه وبش قاشق مقداری صو بو جمله (...)

(44a) E: دیگر باش اغر[ی]سی صفردان ارفوق (?) یاغی سورهلر نافعدر دیگر باش اعزسنه (...)

Fragment einer Pharmakopöe, in der wie üblich die für bestimmte Organerkrankungen und körperliche Beschwerden geeigneten Heilmittel (*muʿāleġe*) in ihren pflanzlichen Zusammensetzungen, ihrer Herstellung und Wirkung ausführlich beschrieben werden. Der Text beginnt auf Bl. 4a mit einem Teil von Kap. 12. Es folgt 4a, 13ff. das 13. Kapitel:

On üğünġi bāb bu bāb-dır aġza ve boġaza olan muāleġesin (sic!) *beyān olunur*. Es folgen Bl. 4b: 14. Kap., 5b: 15. Kap., 7b: 16 Kap., 8a–12b: 28.–33. Kap., 12b–18a: 20.–27. Kap., 18a–21a: 34.–37. Kap., 21a–22a: 17.–19. Kap., 22a–36a: 38.–50. Kap., 41a–42b: Teil des 9. (? , s. 44a), 10.–12. Kap., 44a: Anfang des 9. Kap. Die Hs. enthält also einen großen Teil des 9. Kap. (44a, 41a–b), die Kapitel 10–12 (41b–42b), 13–16 (4a–8a), 17–19 (21a–b), 20–27 (12b–16a), 28–33 (8a–11a), 34–37 (18a–21a), 38–50 (22a–36a).

Bl. 1a: Notiz: Am Freitag, dem 22. Ğem. II 1118/1. Okt. 1706 erschienen Ĥāġġī Aĥmed und Ĥayrī (auf der Polizeistation? und teilten mit, dass) einer (*aĥad*) am Donnerstag, dem 7. Ğem/16. Sept. mit einem qalyon nach İstanköy geflohen sei. Bl. 43a: 2 Tetrasticha.

Tiermedizin (Pferdeheilkunde) Nr. 244

244 – Cod. turc. 327

Orientalischer Pappereinband. Elfenbeinfarbenes, geglättetes Papier (Glanzpapier). Der Text ist an zahlreichen Stellen mehr oder minder stark verwischt. 28 Bl. 27a–28b unbeschrieben. Zwischen Bl. 24/25 Textlücke. Format: 16 × 11,5 cm. Schriftspiegel: 13 × 7 cm. Teils kalligraphiertes, vollvokalisiertes, teils einfaches Nesḥī. Kustoden. 15 Zl. 1b: rechteckiger ‘Unvān in Goldtusche. Bl. 1b–2a: schwarz-goldene Randleisten und Überstreichungen in Goldtusche. Sonst rote Randleisten. Stichwörter rot. Goldene Punkte. 1256/beg. 5. März 1840. Erworben in Konstantinopel durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim, 2. IX. 1913 für 10 Piaster. E. Gratzl.

Bayṭar-nāme

بیطرنامه

A (1b): بسمله شویله بیورر ارستطالیس حکیم کیم جون ذو القرنین رومدن خروج اتدی و کیشی طوتدی داخی خراسانه کلدی بلخ شهرنی حصار قلدی بو حصارده یولوق قطلق اولدی و آتله قران اوغردی

E (26b): فزل چل آت ایودر اکرکوزی دایره سی اق دکولسه هر نه جنس آتوک کوزی دایره سی اق اولسه قلب اولور انی اله تم

Pferdeheilkunde, in welcher die verschiedenen Krankheiten, Medikamente und Heilmethoden beschrieben sind. Bl. 2a–5a ist von den guten Eigenschaften und Merkmalen des Pferdes die Rede. Das Buch soll von Aristoteles für Alexander den Großen geschrieben worden sein, nachdem dessen Heer während der Belagerung von Balḥ von einer Pferde-seuche heimgesucht worden war. Eine ähnliche Hs. wurde von mir unter Nr. 431 in Götz II beschrieben. *Siehe* auch MKL II 361 634 Nr. 361, 4 und Parlatur Nr. 331.

Arithmetik, Trigonometrie, Punktierkunst Nr. 245–248

245 – Cod. turc. 333

Sammelband aus 3 Teilen. Teil 3 Arabisch.

Schwarzer Kalikoeinband mit weinrotem Lederrücken und Ecken. Teil 1–2: Schmutzig-weißes, elfenbeinfarbenes, sehr fleckiges Papier mit Wasserzeichen (Linien und G F). An d. R. stark vergilbt und Wasserflecken, ebenso — in Teil 2 der Hs. — im Text, wodurch dieser stellenweise stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Teil 3: gelbliches, dünnes Papier. Der Text ist an vielen Stellen verwischt oder — Teil 3 — durch Zusammenkleben einzelner Bl. beschädigt. 45 Bl. 16b und 45b unbeschrieben. Format Teil 1–2: 22×16 cm, Teil 3: $20,5 \times 14,5$ cm. Schriftspiegel Teil 1: 17×9 cm (schwankend), Teil 2: $15,5 \times 9,5$ cm, Teil 3: $14 \times 8,5$ cm. 1. Teil ca. 20–28 Zl., 2. Teil: 15 Zl., 3. Teil: 13 Zl. Teil 2 und 3 Kustoden. 1. u. 2. Teil: eine Art Nasta‘līq, Teil 3: leicht kursives Neshī. Teil 1: Überschriften und hervorzuhebende Zahlen rot. Teil 2: Stichwörter und Zahlen rot, Hervorzuhebendes durch rote Überlinien. Teil 3: glossierter Text in Rot und Blau mit blauen und roten Überlinien. Bl. 1a und 35a: Besitzervermerk von es-Seyyid Mehmed Şafvet, bekannt als Enkel/*ḥafīd* des Quyuğaqlızāde, und (Bl. 1a) von es-Seyyid Zarīf Muştafā Ef., Professor in Çorum. Erworben zusammen mit 19 anderen Hss. in der Bibliothek eines Konstantinopler Bektaschiklosters durch Vermittlung von Dr. Karl Süssheim Ende Juli 1913 für 10 Piaster. E. Gratzl.

Teil 1 der Hs.

A (1b): صورة التونى غروش ایتمنک طریقی بودر که اولاً مثلی تحریر اولنوب بر مثلی دخی تحریر اولنه

E (16a): ... وبعد الجمع یقسم حاصل الكسور مجموع الديون بلا كسر ثم یشمّ یضمّ خارج القسمة من الكسور الى حاصل السهام فيكون الحاصل مع الكسور بعد الجملة عين التركة وموازینه كمیزان صورة السابقة فلا تغفل تمت

Es folgen Namen, Zahlen und Berechnungen.

Arithmetik mit Beschreibungen der einzelnen Rechenvorgänge anhand zahlreicher Zahlenbeispiele. Bl. 1b–3b: Umrechnung der einzelnen Münzeinheiten (Golddukaten in Ğurūṣ, Para usw.). Die weiteren Beispiele sind ebenfalls praxisbezogen (4a–5a).

Bl. 24b–34a: einzelne Briefe in Rīqʿa und verschiedene Beispiele für die Berechnung der auf die einzelnen Erben/Gläubiger anteilig entfallenden Konkursmasse/*taqsīm-i ĵuremā*.

Es folgen: 2. Bl. 17a–24a: Abhandlung über erbrechtliche Bestimmungen (Nr. 153).
3. Bl. 35b–45a: ṬĀŠKÖPRİZĀDE, *Risāla fī ʿilm ādāb al-baḥt* (Arab. Kat.).

246 – Cod. turc. 354

Leicht abgeschabter, orientalischer Pappeinband mit dunkelroten Lederkanten und -rücken. Geglättetes, gelbes Papier mit Wasserzeichen (Linien, Krone und Löwe). Der Text ist durch Zusammenkleben einzelner Bll. stellenweise beschädigt. 74 Bl. 73b–74b unbeschrieben. Format: 23,5 × 16 cm. Schriftspiegel: 17,5 × 8,5 cm, variabel. Bis zu 21 Zl. Kustoden. Rīqʿa. Überschriften, Stichwörter, Vermerke zu Skizzen und Angaben zu Berechnungen rot. Siegel eines Besitzers namens Ġelāleddīn. G. Bergsträsser 1. 3. 1916.

Hüseyn Ef., Lehrer an der Ingenieurschule (laut hs. Vermerk auf dem vorderen Schmutzblatt).

(1b) A بسمله

الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام الى محمد و اله و صحبه اجمعين و بعد مطلقا علم
مثلاث بالجمله هندسه انتسابه مدار

(73a) E مقدار ضلع اط وهو المطلوب كما في الاول ٦,٦٣٥٣٣

Darstellung der Trigonometrie aus einem Vorwort, drei Hauptteilen/*qism* und einem Nachwort/*ḥātīme* bestehend. Sie enthält zahlreiche Skizzen und Berechnungen.

248 – Cod. turc. 551

Orientalischer Pappeinband. Weißes, a. d. R. fleckiges Papier. 70 Bl. 1a, 2b–23a, 55b, 57a–70b unbeschrieben. Format: 20,5 × 16 cm. Schriftspiegel: 18,5 × 10 cm. 21–22 Zl. Kustoden. Rīqʿa. Hervorhebungen in Pink.

(23b) A بو طريق مطلق انقلبي بيان وعيان ايده قاعده لر بونلدر اول خانه ايلان اونبشنجي
١٥ اوندردنجي ١٤ خانه بر شكل چيقار دوردنجي خانه ايلان اوندرنجي خانه دن بر شكل چيقار
ويدنجي خانه ايلان او نبشنجي خانه دن بر شكل چيقار ...

(54b) E مثلا اكره بر كمسه سؤال اتسه كيم اجلم ندن اوله رمله نظر ايله اكر سكرنجي خانه
التيه نقل ايله ايلسه خسته لكدن (!) اوله اون ايكنجيه نقل ايلسه دوشمان الندن اوله هر نه اوه
تكرار ايله اندن كلم ايده

Darstellung der Punktierkunst (*‘ilm-i remel*) mit zahlreichen Tabellen in vier Abschnitten (*faṣl*, s. Bl. 26b). Zur Thematik s. Götz III 454ff., Nr. 382.

Bl. 1b–2a: Beischriften, Bl. 55a Tabelle. Bl. 56a–b: Über die Heilwirkung einer Rezitation der 1. Sure für das Jenseits nach Imam ‘Alī, dem 4. Kalifen und anderen Autoritäten.

Schriftproben Nr. 249, Scherenschnitt Nr. 250

249 – Cod. turc. 365

Bibliothekseinband. Fünf 1-2 mm starke Pappdeckel. Format: 29,5 × 19,5 cm. Die aufgeklebten Schriftmuster weisen unterschiedliche Schriftspiegel auf. Zehn kalligraphierte Schriftproben.

1a: 3 Zl.: Buchstabenverbindungen mit den Anfangsbuchstaben Bāʾ und Ğīm, Nashī (?). Langgezogene Unterlängen.

1b–2a: Je fünf verschiedene (16, 51, 40, 32, 16, 74, 19, 26, 14, 31; nicht identifizierbar, 26, 74–75, 9, 73 bzw. 66, 9, 9, 34, 7, 101) an den Enden beschnittene Koranverse in abwechselnd großem, schwarzem und schwarz konturiertem, goldenem Muḥaqqaq. Blaue und schwarz konturierte, goldene Rand- und Querleisten. Am oberen u. unteren Blattrand spiralförmig ineinander verflochtener Blumen- (in Rot und Gold) und Blattdekor (in Grün).

2b: 5 Zl. in schwarzer Tusche kalligraphiertes Ruqāʿ in Wolkenbändern auf hellbraunem Grund. Der Hintergrund des 14 × 8 cm großen Schriftspiegels — mehrere schwarz konturierte, goldene sowie rote und blaue Randleisten — ist in Goldbronze gehalten. Eulogie auf einen Sultan.

3a: 12 × 8 cm: 6 Zl. Nashī, großer Duktus mit langgezogenen Unterlängen, von Muḥammad Ibrāhīm al-Yazdī, 1234/beg. 31. Okt. 1818, auf braunem Grund.

3b: *Subḥāna ʿalā rabbī al-ʿalī al-wahhāb* in großem, kalligraphiertem Nashī mit schwarz konturierten, goldenen, viereckigen, diakritischen Punkten und goldenen Vierecken in den Schnittpunkten der ineinander verschachtelten Schriftzüge, in schwarzer Tusche auf grünem Grund, Randleisten beschädigt, mit floralem Dekor in Goldtusche in den Zwischenräumen.

4a: mehrfarbiger arabischer Text (in Gold, Weiß, Dunkelblau und Schwarz) in Nashī, geschrieben von Muḥammad Ḥusain aš-Šarīf al-Yazdī 1249/beg. 21. Mai 1833. Kolophon in schwarz konturiertem, goldenem Ruqāʿ. Brauner Grund; Beschreibstoff faltig; Rand in Rosa, Dunkelblau und Gelb mit floralem Dekor.

4b: Arabischer Text in vollvokalisiertem Nashī. Der Text ist auf beigem Grund in Wolkenbändern geschrieben. Zwischen den Zl. goldene Farbtupfer. Breite, von schmalen Randleisten eingefasste Leisten mit mattem Blattdekor in Goldtusche auf fraisefarbenem Grund.

5a: Ein persischer Doppelpers in Rot; 2 Distichen, Arabisch, das erste von einem gewis-

sen MAĞNŪN AL-‘ĀMIRĪ, der erste Halbvers des 2. Distichons in Persisch. Vokalisiertes Nashī, geschrieben von Aḥmad an-Nairuzī i. J. 1117/beg. 25. April 1705. Kolophon in Ruqā‘.

5b: Ausspruch des Mystikers ĞUNĀID (st. 298/910, EI² II 600 *s. v.* Djunayd [A. J. AR-BERRY] zum Thema Fiqh. Vollvokalisiertes Nashī auf grauem Grund mit rot konturierten, goldenen Aussparungen zwischen den Wolkenbändern, geschrieben von ‘Alī Riḍā 1191/beg. 9. Febr. 1777. Am oberen R. sind Teile eines ‘Unwāns mit verschiedenfarbigen Blumen und Blättern auf goldenem und dunkelblauem Grund eingeklebt. Dunkelblaue und goldene Randleisten auf fraisefarbenem Grund.

250 – Cod. turc. 428

Bibliothekseinband in einer Schatulle. Zitronengelbes Papier mit Wasserzeichen. Die Aussparungen für die Scherenschnitte sind weiß. Schrift in Weiß auf goldenem Grund. 18 Bl. Format: 16,5 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 10,5 × 8,5 cm. Ich verweise auf die sehr sachkundige Beschreibung von W. Riesterer in Wunder 209 Nr. 75 und zitiere daraus folgenden Passus: „Die Gebetstexte und Zierelemente (Blumen, Sträucher, Zypressen, Blütenranken) sind aus dünnem, weißem, orientalischem Papier ausgeschnitten und in gelblich gefärbtes Papier gerahmt, welches aus Italien oder Spanien stammt. Ein Vermerk auf der Rückseite des ersten Papierschnitts schreibt dieses Werk dem Mevlevi-Derwisch Fahrī Dede zu (gest. um 1617), einem berühmten Papierschneider aus Bursa.“

Sieben kurze Lobpreisgebete als Scherenschnitte in arabischer Sprache entsprechend den sieben Wochentagen.

Teil II B

Tschaghataisch-türkische Handschriften

Pflichtenlehre Nr. 251

251 – Cod. turc. 366

Osttürkischer Ledereinband, an d. Kanten u. Ecken bestoßen. Das am Buchrücken brüchige und stellenweise eingerissene, grüne, geprägte Leder ist auf dem vorderen u. hinteren Einbanddeckel ganzflächig mit rotbraunem, mit blindgepressten Guilloches, Randleisten u. schwarzen Medaillons sowie Anhängern verzierten Leder beklebt. Die Innenflächen der beiden Einbanddeckel sind mit leicht gefirnistem, ockerfarbenem, mit großen Medaillons und Anhängern in Goldbronze sowie breiten Randleisten mit buntem floralem Dekor dazwischen ganzflächig überklebt. Bräunliches, dünnes, osttürkisches Glanzpapier. Der Text ist im letzten Drittel der Hs. durch das Zusammenkleben einzelner Bll. stellenweise leicht beschädigt u. in der oberen Hälfte der Bll. 193b–194a stark verwischt. 214 Bl. und jeweils 8 unbeschriebene Bll. a. A. u. E. der Hs. Format: 26 × 16 cm. Schriftspiegel: 17 × 9 cm. An einigen Stellen zweispaltig. 17 Zl. Wiederholung des letzten Wortes auf dem jeweils folgenden Bl. –a. Schönes, osttürkisches Nasta‘liq, mit breitem Qalam geschrieben. 1b: großflächiger ‘Unvān mit reichem floralem Dekor in Gold auf blauem Grund, mit einem grünen und roten Medaillon und breiten goldenen Randleisten. Am R. von 1b–2a befindet sich ein 3 cm breiter Randstreifen mit ebenfalls reichem floralen Dekor in Gold und abwechselnd grünen und roten Medaillons. Der Textspiegel wird von roten, goldenen, grünen, blauen und schwarzen Randleisten umrahmt. Im Abstand von 3,5 cm dazu befindet sich ein roter Glossenrand. Überschriften, Koranverse und Stichwörter rot. An einem Mittwoch im Rabī‘ I beendet.

QUZĪ ḤVĀĜA, Sohn des Ḥāfiẓ ḤVāġa, s. Bl. 3a, 5.

Hidāyat al-muttaqīn

هدایت المتقين 3b, 17

- A (1b): بِسْمِ رَبِّنَا لَا تُؤَاخِذْنَا إِن نَّسِينَا أَوْ أَخْطَأْنَا (Sure 2, 286) حمد و سپاس و شکر
بیقیاس اول خدایغه کیم عارفلارنیک تیلنی لا احصی ثناسینک ثناسی برله
- E (214b): بو مسلک المتقین نینک ترکی سی رمضان آی نینک آخرینده چهارشنبه کونی هجرتکا
مینک ایکی یوز التمش تورتده ترکی قیلیندی تا که هر بی قوت لار موندین بهره تایب عمل
قیلسون لار دیب بو ترکی قیالغوچی نی هم دعا خیر برله یاد قیلغایلار شایدکه خدای تعالی
اجابت هدفیکا مقرون قیلغای آمین یارب العالمین عمرفانی خط باقی ...

Übersetzung der bekannten persisch geschriebenen Pflichtenlehre/*ibādāt* m. d. T. *Maslak al-muttaqīn* (2b, 17, 3a, 13, 13a, 17, 115a, 5 u. 214b, 9, s. Nr. 2 d. Katalogs) des Aḥmad Yasavī-Anhängers Ṣūfī ALLĀHYĀR b. Allāhqulī, gest. 1133/1720 oder etwas später. Für das persische Original s. HOFMANN, *Turkish Literature* I 72–74, wo diese Übersetzung nicht aufgeführt ist. Ṣūfī ALLĀHYĀR ist u. a. Autor des in Zentralasien überaus beliebten theologisch-ethischen Lehrgedichtes m. d. T. *Ṣabāt al-‘āğizīn*, welches in dem vorliegenden Werk mehrfach erwähnt (2b, 17, 115a, 5 u. a.) und zitiert (4a, 16f.) wird, s. Götz II Nr. 635. Die vorliegende tschaghataische Übersetzung wurde am Mittwoch, dem 30. Ramażān 1264/30. Aug. 1848 vollendet, s. Bl. 214b, 9.

Der tschaghataische Text enthält neben der eigentlichen Übersetzung der Bücher über die rituelle Reinheit/*K. at-ṭahārat* (18b–74b, 38 *faṣl*), das Schlachtopfer/*K. az-zabāyih* (74b–77b), die Jagd und das Jagdtier/*K. aṣ-ṣayd* (77b–81b), s. E. GRÄF, *Jagdtier und Schlachtbeute*, das an einem Freitag im Zī l-ḥiğğa 1111/beg. 20. Mai 1700 beendete Ritualgebetkapitel (81b–195b, 65 *faṣl*), die Almosensteuer/*zakāt* (195b–203b, 10 *faṣl*) inkl. dem Buch über das Schlachtopfer/*K. al-adḥiya* (203b–206b), beide am Montag, dem 24. Muḥ. 1112/11. Juli 1700 vollendet, und das Fasten/*K. aṣ-ṣavm* (207a–212b, 2 *faṣl*); das Buch über die Pilgerfahrt/*ḥağğ* war geplant, gelangte jedoch nicht zur Ausführung (212b) — eine Reihe von Erzählungen/*ḥikāyat* und Predigten/*va‘z* (s. Bl. 41a, 43a, 58a, 64b) sufisch-erbaulichen Inhalts, die mit der Person des ALLĀHYĀR, mit Ḥasan-i Baṣrī und, Bl. 81b, mit Bāyazīd-i Bisṭāmī verknüpft sind. Sie dürften, was die auf ALLĀHYĀR bezogenen angeht, aus der Feder des Übersetzers stammen, z. B. die Erzählung im 31. *faṣl* (132b–142b) des *K. aṣ-ṣalāt*, an deren Schluss die Jahreszahl 1264/1848 (142a, 4) steht. Die einleitenden Kapitel (1b–17b) stammen mit Sicherheit von Quzī Ḥ^Vāğa. Bl. 28b, 10 ist von den Adepten/*murīd* ALLĀHYĀRS die Rede.

Nach dem obligaten Lobpreis Gottes und seines Propheten befasst sich Quzī Ḥ^Vāğa kurz mit dem *Maslak al-muttaqīn* (2b, 17ff.), um dessen Übersetzung er gebeten worden war (3a, 3ff.). Er rühmt den Autor und sein *Ṣabāt al-‘āğizīn* (3a–4b). Es folgen Lob Gottes und des Propheten, ein Gebet/*munāğāt* (4b–7a), eine Glaubenslehre (7a–10a: *K. al-‘aqīdāt*) über die Einheit Gottes, seine acht Attribute und den Gegenstand des Glaubens, Ausführungen über die Heiligenwunder/*karāmāt*, eine Darstellung (*ta‘rif va tavṣīf*) der Persönlichkeit des Pīr Īsān Ṣūfī Allāhyār (10b–12b), Eschatologisches (13a–14b), Ratschläge ALLĀHYĀRS an seine Kinder (15b–16b), Geschichten über ALLĀHYĀR

(15a-b, 16b-17b) und eine kurze Einführung in das Wesen der beiden ersten islamischen Hauptpflichten (*šahāda* und, ausführlich, *ṣalāt*) unter besonderem Hinweis auf die hanefitischen Autoritäten, an deren Lehre der Verf. sich eng anlehnt. Eine antischiitische Grundhaltung ist unverkennbar: Im Zusammenhang mit der Kalifatsfrage z. Z. ʿAlīs und Muʿāviyas (16a) bezichtigt unser Autor diejenigen, welche die beiden ersten Kalifen Abū Bakr und ʿOmar schmähen, des Unglaubens/*kufr* (10b) und erklärt weiter unten (10b, 12) ausdrücklich, dass er sich den Standpunkt der Qizilbaš nicht zu eigen mache. Zum anderen wendet er sich gegen den in seiner Heimat allgemein verbreiteten Heiligenkult, indem er nachdrücklich den höchsten Rang der Propheten, ihre besondere Gottesnähe gegenüber jener Rangstufe der Heiligen abgrenzt (10b).

Als Quellen werden zitiert bzw. erwähnt: *Ṣalāt al-Masʿūdī*, s. Götz II Nr. 42; *Hulāṣat al-fatāwā*; *Ġāmiʿ al-basātīn*, ʿImādī, *Fuṣūl* (GAL S I 638?); *Bustān al-ʿārifīn* v. ABŪ LAYT AS-SAMARQANDĪ (GAL S I 348, 8); *Kifāya*; *Nihāya*; *Šarḥ al-Wiqāya*; *Tanbīh ad-dāllīn*; Imāmzāda AŠ-ŠARĠĪ, SADĪDADDĪN Muḥ., *Šīrat al-islām* (st. 573/1177 in Buchara, GAL I 375, S I 642); *Targīb aṣ-ṣalawāt* v. AṬ-ṬAḤĀWĪ (st. 321/933, GAL I 173f.).

In den Text sind tschaghataische und persische Verse von Šūfī ALLĀHYĀR eingestreut.

Sufismus, Ethik Nr. 252–254

252 – Cod. turc. 597

Sammelband aus 3 Teilen, Tschaghataisch.

Am A. dünnes, beigefarbenes, sonst lappiges, schmutzig-weißes, a. d. R. fleckiges Papier zentralasiatischer Herkunft. Die Heftung ist stellenweise locker bzw. fehlt ganz, so dass mehrere Bll. lose sind. 136 Bl. 131a u. 136b, beschädigt, unbeschrieben. Format: 20 × 12,5 cm. Schriftspiegel: 15 × 8,5–9 cm. Teil 2 der Hs. zweispaltig. 11 Zl. 13 Kustoden. Nasta'liq. Großer osttürkischer Duktus. Teil 1: Titel und Eulogie rot, desgleichen die Anfangverse (*maṭālīk*) in Teil 2.

Teil 1 der Hs.

Risāla-i Minhāġ al-‘arīfīn

رساله منهاج العارفين

(1a) A: بسمه والله الهادي المستعان حمد بيحد و ثنا بي عدد افريدكاريراكه سينه عارفانرا
اسرار خود ساخته ولوح دل محبتانرا از غير خود پاك شسته ...

(6a) E: فشيمان و ندامت كا قالماغاي سين والله اعلم بالصواب نصيحت نامه عشق سيز كسك
درد سيز ايشاك تاز حياسيز خاتون ... اما ادم نينك باقى چونكه عقلى يوقدور اما پسته نينك
اوازي كچيك ايچي مغزدور

Lehrschrift für Sufis. Ermahnung zu einer frommen, gottgläubigen und ethisch-moralisch islamischen Lebensform, was durch das auf Bl. 6a–b folgende, a. E. unvollständige *Naṣīḥat-nāma* noch einmal unterstrichen wird.

Bl. 7a: Die bei der Bestattung naher Verwandter zu sprechenden Worte.

Es folgen: 2. Bl. 7b–15b: Aḥmad YASAVĪ, religiöse Hymnen und Gebete in Versen (Nr. 253), 3. Bl. 16a–136a: Aḥmad YASAVĪ, *Dīvān-i ḥikmat* (Nr. 254).

253 – Cod. turc. 597

Teil 2 der unter Nr. 252 beschriebenen Hs.

AḤMAD YASAVĪ.

Berühmter türkischer Mystiker Zentralasiens der späten Karachanidenzeit. St. 562/1166, s. Götz II 521 Nr. 548 mit Literaturangaben.

A (7b): بسمله صلی علی محمد عاشیخ (!) قادر خدا صلی علی محمد دوست حبیبی مصطفی

E (15b): که من بیجاره و عاجز که مسکین ناتواندورمن
کلینک امت و بیان توتقیل قولوم نی یا رسول الله

Religiöse Hymnen und Gebete in Versen. Aḥmad Yasavī bekennt sich zur Sunna, auch wenn das schiitische Element in den Hymnen und Gebeten dominiert: (Bl. 9a, 11f.) *Muṣṭafā-nī gāğā gündüz män bāyān äylädü man // Ol Ābā Bākr ‘Omar ‘Osmān-nī yād äylädü man // Hām ‘Alī āl-Murtażā-nī män ‘iyān äylädü män // İki Şāhzādām-ni bir bir ‘iyān äylädü män.*

Die Hymnen und gebetsartigen Anrufungen gelten dem Propheten, ‘Alī und Fāṭima sowie den beiden Prophetenenkeln, wobei Ḥusain eindeutig im Vordergrund steht. Bl. 15b, 4 nennt sich der Dichter *Miskān Yāsāvī*, so dass sich meine obige Zuweisung als gerechtfertigt erweist.

254 – Cod. turc. 597

Teil 3 der unter Nr. 252 beschriebenen Hs.

AḤMAD YASAVĪ.

Berühmter türkischer Mystiker Zentralasiens der späten Karachanidenzeit. St. 562/1166, s. Nr. 253.

Dīvān-i ḥikmat

دیوان حکمت

A (16a): بسمله بسم الله دين بيان ايلای حکمت ایت
طالب لارغه درکوهر ساچتم منا

E (135b-136a): بودنیا دا اکر هر کم غریب عاجزنی یغاتسه
قیامت دا اینک اجریکا اورغای قانجه تو خماقی

Sammlung von 20 *hikmat* mystisch-didaktischen Inhalts, s. Götz II 522 Nr. 548, wo weitere Hss. und Literatur aufgeführt sind. Anderer Schluss.

Literatur: Die *Hamsa* des Mīr ‘Alī Šīr Navā’ī Nr. 255

255 – Cod. turc. 298

Restaurierter Ledereinband. Grüner Originallederbezug mit stark abgegriffenen Medaillons vorn und hinten aufgeklebt. Die Innenseiten des Einbandes sind mit dem mit Medaillons, Anhängern und Randverzierungen bestückten Originallederbezug überklebt. Dünnes, bräunliches, a. d. R. und stellenweise im Text stark fleckiges zentralasiatisches Papier. Gelegentlich Stockflecken. Der Text ist an manchen Stellen verwischt. 555 Bl. Bibliothekspaginierung. 76a, 184a, 406a, 456a und 520a unbeschrieben. Am A. u. E. je ein Vorsatzblatt. Format: 29 × 19 cm. Schriftspiegel: 21,5 × 13 cm. Bl. 1b–519b dreispaltig; die Bll. 403b–404a, 406b–455b und 514b–518b sind vierspaltig. 19 Zl. Kustoden. Nasta‘īq. Osttürkischer Duktus. Bl. 1b, 76b, 184b, 274b, 406b, 456b, 520b: großflächige, blaugrundige ‘Unvāne mit weißroten Blumen und goldenem Blattdekor. Am R. von 1b–2a: florale Verzierungen in Schweinfurtgrün, Rot und Grün. Die breiteren Rand- und schmalen, doppelten Längsleisten sind in Schwarz und Schweinfurtgrün gezeichnet, wodurch das Papier an vielen Stellen brüchig geworden ist. Außenrand und Überschriften rot. Sayyid Nafs, s. Bl. 183b, 9, 273b, 15 u. 555b unten. Die Hs. wurde auf Geheiß von Mullā Raḥmatullāh Beg und Ḥakīm Beg (s. Bl. 183b) angefertigt. Beendigung der Abschrift: Bl. 183b: 1226/beg. 26. Jan. 1811, Bl. 273b: 1227/16. Jan. 1812, Bl. 455b, 15: 1229/beg. 24. Dez. 1813, Bl. 519 u. 555b: 1228/beg. 4. Jan. 1813. Laut Notiz auf dem vorderen Vorsatzblatt wurde diese Hs. i. J. 1287/beg. 3. April 1870 einem gewissen Şiḥḥī Beg Ef. in Buchara geschenkt. Sie wurde von der Bayer. Staatsbibl. vom Antiquariat O. Harrassowitz, Wiesbaden, Kat. Nr. 500, Nr. 66, A/66/788 angekauft.

MĪR ‘ALĪ ŠĪR NAVĀ’Ī.

Geb. am 17. Ramaḍān 844/9. Febr. 1441 in Herat. Er starb dort am 12. Ğum. II 906/3. Jan. 1501, s. İA I 349ff. (ZEKI VELIDI TOĞAN) und J. ECKMANN, *Die tschaghataische Literatur* in *Philologiae Turcicae Fundamenta*, Bd. 2, Wiesbaden 1964, S. 329–31.

1. *Hamsa*

Die Anordnung der Teile seiner berühmten, in den Jahren 1483–85 (s. auch Bl. 404b, 9) entstandenen „Pentalogie“ (J. Eckmann) weicht in unserer Hs. von der üblichen Reihenfolge ab, s. J. ECKMANN, *op. cit.* 336–348.

1.1 *Ḥayrat al-abrār*

حیرت الابرار (Bl. 75a, 17)

A (1b): بسم الله الرحمن الرحيم
رشته جیکتی نیجه دریتیم

E (75b): تا آنی کوپ کوپ آلیان سبقرای
کوپ کوپ ایحیب بر دم اوزممدین بارای
توکاندی و الله اعلم بالصواب

Das erste Stück der *Hamsa*, beendet i. J. 888/1483, s. Bl. 75a, 18. Inhaltsangabe bei J. ECKMANN *op. cit.* 336–338. Hss., Drucke und Literatur sind von J. ECKMANN, *op. cit.* 352–357 in wünschenswerter Vollständigkeit aufgeführt. Dies gilt auch für die folgenden hier beschriebenen Werke von NAVĀʿĪ! Weitere Hss. siehe Parlatır Nr. 149, 150.

1.2 *Farhād u Šīrīn*

فرهاد و شیرین

A (76b): بحمدک فتح ابواب المعانی
نصیب ایت کولکو ما فتح اولماغ انی

E (183b): منیکا توتغیل که سوزنی کوته ایتیم
تینای بیرلحظه چون منزل غه بیتیم

Romantische Erzählung, der zweite 889/1484 verfasste Teil der *Hamsa*. Inhaltsangabe bei ECKMANN *op. cit.* 338–341.

1.3 *Sabʿa-i sayyāra*

سبعة سیاره

A (184b): ای سپاسینک دهماکدلایل تیلی لال
ایلکا تیل سیندین اولدی تیلکا مقال

E (273b): بیتتی افلاک نی انکا یار ایت
بیتتی اقلیم ایلین خریدار ایت

Der vierte, an einem Donnerstag im Ğum. II 889/Juli 1484 (s. Bl. 273b, 8) beendete Teil der *Ḥamsa*. Inhaltsangabe bei ECKMANN *op. cit.* S. 343–346.

1.4 *Sadd-i Iskandarī*

سَدَّ اسْكَندَرِي (s. Bl. 402b, 13)

(274b) A: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ
خدايا خداليق مسلم سنیکا
بیراوشه که دابی کدالیق سنیکا

(405b) E: نوا آرتوغ ایستار ایسانک شکر قیل
توکندی کتاب و الله اعلم بالصواب

Der fünfte, 890/1485 vollendete Teil der *Ḥamsa*, s. ECKMANN *op. cit.* 346–348.

1.5 *Laylā u Mağnūn*

لَیْلٰی وَ مَجْنُون

(406b) A: ای یخشی آتیک بیلا سراغاز
انجامیغه کیم بیتار هر آغاز

(455b) E: عصیانیمه عفو بولغای آمین
یارب که بونوع بولغای آمین
توکندی کتاب
و الله اعلم بالصواب

Der dritte, i. J. 889/1484 beendete Teil der *Ḥamsa*, s. ECKMANN *op. cit.* 341–343.

2. *Lisān at-ṭayr*

لسان الطير

A (456b): بسم الله الرحمن الرحيم
جان قوشی چون منطق راز ایلدی
تتکری حمدی برله آغاز ایلدی

E (519): هر پریشان سوزکه سازدیم یا کریم
بارچه دین استغفر الله العظیم
توکندی کتاب و الله اعلم بالصواب

Die bekannte Nachdichtung von FARĪDADDĪN ʿAṬṬĀRS *Mantiq at-ṭayr*, s. ECKMANN, *op. cit.* 350f. und Götzt II Nr. 549.

3. *Maḥbūb al-qulūb*

محبوب القلوب

A (520b): حمد آنکا کیم ذاتیغه انچه کیم سزاوردور
E (555b): رحمت سویی دین یوما سانک اول نامه نی آه
محشر کونی نیتکا منی نامه سیاه
توکندی کتاب و الله اعلم بالصواب

NAVĀʿĪS letztes Werk in Reimprosa mit Verseinlagen, s. ECKMANN, *op. cit.* 351f. und Götzt II 550–551.

Der Text der Hs. ist an einigen Stellen vom Schreiber verbessert worden. Bl. 183b und 273b längere Kolophone.

Bl. 274a: NAVĀʿĪ, Verse.

Die Punktierung des Textes ist an manchen Stellen fehlerhaft. Trotzdem ist die Hs. im Allgemeinen sehr sorgfältig geschrieben.

Teil III
Register

1. Allgemeines Abkürzungsverzeichnis

a. auch	Ef. Efendi (Titel)
A. Anfang	ehem. ehemalig, ehemals
a. A. am Anfang	
a. a. O. am angegebenen Ort, a. loc. cit.	f., ff. folgend(e)
a. d. R. an den Rändern	
a. o. R. am oberen Rand	geb. geboren
a. u. R. am unteren Rand	Ĝem. Ĝemāzī
a. E. am Ende	gest. gestorben
arab. Arabisch/arabisch	ggf. gegebenfalls
	Ĝum. Ĝumādā/Ĝumāzā
b. ibn	GW Großwesir
B. Besitzer	
Bd. Band	hrsg. herausgegeben
Bde. Bände	Hl. Heilige(r)
Bdn. Bänden	Hs. Handschrift
Bds. Bandes	Hss. Handschriften
beg. beginnen/beginnt	hs. handschriftlich
bek. bekannt	
betr. betreffend	i. J. im Jahr
Bl. Blatt	inkl. inklusiv(e)
Bll. Blätter	insbes. insbesondere
bez. bezüglich	
bzw. beziehungsweise	
	Jh. Jahrhundert
ca. circa	Jhs. Jahrhunderts
Dek. Dekade	K Kolophon
dgl. dergleichen	K. Kitāb
d. h. das heißt	Kap. Kapitel
d. i. das ist	Kat. Katalog
	Komm. Kommentar
E. Ende	Ktp. Kütüphane

Allgemeines Abkürzungsverzeichnis

loc. cit. loco citato

m. d. T. mit dem Titel

m. E. meines Erachtens

Ms. Manuskript

Mss. Manuskripte

Muḥ. Muḥarram/Muḥarrem

Muḥ. Muḥammad

Nr. Nummer

Nrr. Nummern

o. D. ohne Datum

od. oder

o. J. ohne Jahresangabe

O. R. Osmanisches Reich

pers. Persisch/persisch

Ram. Ramaḍān/Ramaḏān

R. Rand

reg. regiert(e)

s. siehe

S. Seite

Ss. Seiten

SH Sammelhandschrift

s. o. siehe oben

Sp. Spalte

st. starb

s. u. siehe unten

türk. Türkisch/türkisch

u. und

u. a. und andere(s)

u. a. m. und andere(s) mehr

u. dgl. m. und dergleichen mehr

u. d. N. unter dem Namen

u. d. T. unter dem Titel

u. ö. und öfter

usw. und so weiter

Verf. Verfasser

vgl. vergleiche

v. J. vom Jahr

v. u. von unten

zeitl. zeitlich

Zl. Zeile(n)

z. T. zum Teil

2. Literaturverzeichnis

Es enthält nur die von mir benutzten Kataloge und Nachschlagewerke.

Anwār Saiyid ‘Abdallāh ANWĀR: *Fihrist-i nusah-i haṭṭī-yi Kitābhāna-i millī*. Bd. 1–5. Teheran 1343/1964–1353/1974.

Arberry A. J. ARBERRY: *Catalogue of the Library of the India Office*, Vol. II, Part. VI.: Persian Books. London. 1937.

Ateş A. Ahmet ATEŞ: *İstanbul Kütüphanelerinde Farsça Manzum Eserler I*. İstanbul 1968.

Bloch I E. BLOCHET: *Catalogue des manuscrits Persans de la Bibliothèque Nationale*. Bd. 1–4. Paris 1905–34.

Bloch II E. BLOCHET: *Catalogue des manuscrits Turcs*. Bd. 1–2. Paris 1932–33.

Bratislava *Arabische, türkische und persische Handschriften der Universitätsbibliothek in Bratislava*, bearbeitet von Karel PETRÁČEK, Josef BLOŠKOVIČ und Rudolf VESELÝ, Bratislava 1961.

Browne I E. G. BROWNE: *A Handlist of the Muhammadan manuscripts . . .* Cambridge 1900.

Browne II E. G. BROWNE: *A Descriptive Catalogue of the Oriental Mss. belonging to the late E. G. Browne*. Completed . . . by R. A. Nicholson, Cambridge 1932.

Der Islam *Der Islam. Zeitschrift für Kultur und Geschichte des islamischen Orients*, hrsg. v. C. H. BECKER und R. STROTHMANN. Strassburg-Berlin-Leipzig 1910ff.

Divanlar *Divanlar I–III: İstanbul Kitaplıklar, Türkçe yazma divanlar Kataloğu*. 3. Bde. İstanbul 1947, 1959, 1965.

Edwards *A Catalogue of the Persian Printed Books in the British Museum* by E. EDWARDS. London 1922.

EI¹ *Enzyklopaedie des Islam*, 4 Bde. + Index, Leiden-Leipzig 1913–36.

EI² *The Encyclopaedia of Islam*, 12 Bde. + Index, New Edition. Leiden/London 1954–2009.

- Eilers-Heinz** W. EILERS und W. HEINZ: *Persische Handschriften*, Teil 1. Wiesbaden 1968. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XIV, 1).
- Ethé** Hermann ETHÉ: *Catalogue of Persian manuscripts in the India Office Library*. London 1980.
- Flemming** Barbara FLEMMING: *Türkische Handschriften*, Teil 1. Wiesbaden 1968. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XIII, 1).
- Flügel** Gustav FLÜGEL: *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien*. 3 Bde. Wien 1865–67.
- GAL** Carl BROCKELMANN: *Geschichte der arabischen Literatur*. 2. den Suppl. angepasste Auflage. 2 Bde. u. 3 Suppl.-Bde. Leiden 1937–49.
- GAS** Fuad SEZGIN: *Geschichte des arabischen Schrifttums*. Leiden 1967ff.
- Gölpınarlı**, Abdülbaki, s. Mevlânâ Müzesi
- Götz I** Manfred GÖTZ: *Türkische Handschriften*, Teil 2. Wiesbaden 1968. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XIII, 2).
- Götz II** Manfred GÖTZ: *Türkische Handschriften*, Teil 4. Wiesbaden 1979. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XIII, 4).
- Götz III** Manfred GÖTZ: *Islamische Handschriften*, Teil 1. Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1999. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XXXVII, 1).
- M. Götz: Imagination und Administration** Manfred GÖTZ: *Imagination und Administration. Ausführliche Beschreibungen von drei osmanisch-türkischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München*. München: Bayerische Staatsbibliothek 2015.
- GOR** J. VON HAMMER-PURGSTALL: *Geschichte des osmanischen Reiches*. 10 Bde. Nachdruck Graz 1963.
- GOW** Franz BABINGER: *Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke*. Leipzig 1927.
- Grundriß** W. GEIGER-E. KUHN: *Grundriß der iranischen Philologie*. Straßburg 1895–1904.
- ḤḤ ḤĀĠĠĪ ḤĀLĪFA**: *Kašf az-zunūn ‘an asāmī al-kutub wa l-funūn*, hier *Keşf el-Zunun*, ed. S. YALTKAYA u. R. BİLGE. İstanbul 1941–43. 2 Bde.
- Ḥān-Bābā Mušār** ḤĀN-BĀBĀ MUŠĀR: *Mu‘allifin-i kutub-i čāpī fārsī u ‘arabī*. Teheran 1340ff./1961ff.
- HOP** E. J. W. GIBB: *A History of Ottoman Poetry*. 6 Bde. London 1900–09.
- Hukk** *A descriptive Catalogue of the Arabic and Persian manuscripts in Edinburgh University Library*. By Mohammad ASHRAFUL HUKK u. a. Edinburgh 1925.
- IL** Jan RYPKA: *Iranische Literaturgeschichte*. Leipzig 1959.

Illuminierte Hss. STCHOUKINE/FLEMMING/LUFT/SOHRWEIDE: *Illuminierte islamische Handschriften*. Wiesbaden 1971. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XVI).

İA *İslam Ansiklopedisi*. 13 Bde. İstanbul 1939ff.

İKFME, s. Ateş A.

IS *İlmîye sâl-nâmesi*. S. 332–641: Aḥmed REFĪQ BEG: *‘Osmânî Şeyhülislâmlar’*. İstanbul 1334.

Karatay, Basmalar I F. E. KARATAY: *İstanbul Üniversite Kütüphanesi Türkçe Basmalar Alfabe Kataloğu (1729–1828)*. 2 Bde. İstanbul 1956.

Karatay, Basmalar II F. E. KARATAY: *İstanbul Üniversite Kütüphanesi Farsça Basmalar Kataloğu*, İstanbul 1949.

Karatay, Yazmalar I F. E. KARATAY: *Topkapı Sarayı Müzesi Kütüphanesi Farsça Yazmalar Kataloğu*, İstanbul 1961.

Karatay, Yazmalar II F. E. KARATAY: *Topkapı Sarayı Müzesi Kütüphanesi Türkçe Yazmalar Kataloğu*. 2 Bde. İstanbul 1961.

Leiden M. J. DE GOEJE und M. T. HOUTSMA: *Catalogus codicum Arabicorum Bibliothecae Academiae Lugduno-Batavae*. 2. Aufl. 2 Bde. Lugduni Bat. 1888–1907.

LHP E. G. BROWNE: *A Literary History of Persia*. London Cambridge 1906–30. 4 Bde.

Mevlânâ Müzesi Abdülbaki GÖLPINARLI: *Mevlânâ Müzesi Yazmalar Kataloğu I–III*. Ankara 1967–72.

Mingana Alphons MINGANA: *Catalogue of the Mingana Collection of Manuscripts now in the possession of the Trustees of the Woodbrooke Settlement*. 4 Bde. Cambridge 1933–63.

MKL *Catalogue of Manuscripts in the Köprülü Library*. Prepared by Dr. R. ŞEŞEN, C. İZGİ and C. AKPINAR. Presented by Dr. E. İHSANOĞLU. 3 Bde. İstanbul 1406/1986.

‘OM BRUSALI MEḤMED ṬĀHIR: *‘Osmânî mü’ellifleri*. İstanbul 1333–42. Indexband 1346.

Oriens Oriens. . . Zeitschrift der internationalen Gesellschaft für Orientforschung. Bd. 1. (1948) – 36 (2001). Leiden.

Pakalın Mehmet Zeki PAKALIN: *Osmanlı Deyimleri ve Terimleri Sözlüğü*. 3 Bde. İstanbul 1946ff.

Parlatır İsmail PARLATIR und György HAZAI: *Macar Bilimler Akademisi Kütüphanesi’ndeki Türkçe El Yazmaları Kataloğu*, Ankara 2007. (Türkiye Bilimler Akademisi Yayınları Sayı: 13).

- Pertsch I** W. PERTSCH: *Verzeichnis der persischen Handschriften*. Berlin 1888. (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, Bd. IV).
- Pertsch II** W. PERTSCH: *Verzeichnis der türkischen Handschriften*. Berlin 1889. (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, Bd. VI).
- Pertsch III** W. PERTSCH: *Die persischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha*. Wien 1859. (Die orientalischen Hss. der Herz. Bibl. zu Gotha I).
- Pertsch IV** W. PERTSCH: *Die türkischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha II*. Wien 1864.
- Pažūh** DĀNĪŠ PAŽŪH *Fihrist-i kitābhāna-i markazī-i Dānišgāh-i Tehrān*. Bd. 8–15. Teheran 1339–45/1960–66.
- Rieu I** Charles RIEU: *Catalogue of the Persian Manuscripts in the British Museum*. 3 Bde. London 1879–83. Suppl. 1895 (Photolith. Reprint 1966).
- Rieu II** Charles RIEU: *Catalogue of the Turkish Manuscripts in the British Museum*. 3 Bde. London 1888.
- Rossi I** E. ROSSI: *Elenco dei manoscritti persiani della Bibliotheca Vaticana*. Rom (Città del Vaticano) 1948.
- Rossi II** E. ROSSI: *Elenco dei manoscritti turchi della Bibliotheca Vaticana*. Rom (Città del Vaticano) 1953.
- Sohrweide I** Hanna SOHRWEIDE: *Türkische Handschriften*. Wiesbaden 1974 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XIII, 3).
- Sohrweide II** Hanna SOHRWEIDE: *Türkische Handschriften*. Wiesbaden 1981 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XIII, 5).
- S̄O** Mehmed SÜREYYĀ: *Siğill-i ‘Osmānī*. 4 Bde. İstanbul 1308–15.
- Storey** C. A. STOREY: *Persian Literature. A bibliographical Survey*. London 1827–53.
- Strasbourg** Ascar HOGHOUGH: *Catalogue critique des manuscrits persans de la Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg*. Strasbourg 1964.
- TTY** *İstanbul Kütüphaneleri Tarih-Coğrafya yazmaları Katalogları*. I. Türkçe tarih yazmaları, İstanbul 1943ff.
- TYTK** *Türkiye Yazmaları Toplu Kataloğu – The Union of Catalogues of Manuscripts in Turkey*. T. C. Kültür Bakanlığı Kütüphaneler Genel Müdürlüğü.
- Ullmann I** Manfred ULLMANN: *Die Medizin im Islam*. Handbuch der Orientalistik 1. Abt., Ergänzungsbd. VI, 1. Abschnitt. Leiden/Köln 1970.
- Ullmann II** Manfred ULLMANN: *Die Natur- und Geheimwissenschaften im Islam*. Handbuch der Orientalistik, 1. Abt., Ergänzungsbd. VI, 2. Abschnitt. Leiden 1972.
- Wunder** *Die Wunder der Schöpfung – The Wonders of Creation – Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek aus dem islamischen Kulturkreis*. Harrassowitz Verlag, Wies-

baden – hier: Verweise auf die von Dr. Winfried Riesterer beschriebenen persischen und türkischen Handschriften.

ZDMG *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Leipzig 1847ff.

3. Verzeichnis der türkischen Bibliotheken

1. Verzeichnis der Istanbuler Bibliotheken

a) *Bibliotheken in der Süleymaniye Umumî Kütüphanesi*¹

Amca Hüseyin Paşa	Hamidiye
Aşir Ef.	Hasan Hayri ve Abdullah Ef.
Bağdatlı Vehbi Ef.	Hasib Ef.
Beşir Ağa	Hasan Hüsnü Paşa
Çelebi Abdullah Ef.	Haşim Paşa
Çorlulu Ali Paşa	Hidiv İsmail Paşa
Damad İbrahim Paşa	Hüseyin Kâzım Bey
Düğümlü Baba	Hüsrev Paşa
Efganî Şeyh Ali Haydar Ef.	İbrahim Ef.
Es'ad Efendi ve ilâvesi	İhsan Mahvî
Esmihan Sultan	İzmirli İsmail Hakkı
Fatih	Hekimoğlu Ali Paşa
Feyzullah Paşa	Kadizade Burhaneddin
Gelibolulu Tahir Ef.	Kadizade Mehmed
Hacı Mahmud Ef.	Kara Çelebizade Hüsameddin
Hacı Reşid Bey	Kasidecizade Süleyman Sırrı
Hafid Ef.	Kılıç Ali Paşa
Hafız Ahmed Paşa	Lâlâ İsmail
Hâlet Ef. ve ilâvesi	Lâleli
	Mahmud Paşa

¹HALİT DENER, *Süleymaniye Umumî Kütüphanesi*, İstanbul 1957. Über die Istanbuler Bibliotheken informiert allgemein: MUZAFFER GÖKMAN, *İstanbul Kütüphaneleri Rehberi*, İstanbul 1965. Inzwischen sind weitere Bibliotheken, so z. B. die Aya Sofya Kütüphanesi, in die Süleymaniye Umumî Kütüphanesi einverleibt worden.

Verzeichnis der türkischen Bibliotheken

Mehmed Ağa	Süleymaniye
Mesih Paşa	Şazeli
Mehmed Murad-Mehmed Arif	Şehid Ali Paşa
Mihrişah Sultan	Şeyh Mehmed Murad
Molla Çelebi	Tahir Ağa Tekkesi
Murad Buhari	Tırnovalı
Nafiz Paşa	Uşşaki
Pertev Paşa	Yeni Cami
Pertevniyal Valde Sultan	Zühdü Bey
Reisülküttab Mustafa Ef.	Veliyüddin Carullah = Veliyüddin I
Reşid Ef.	
Rüstem Paşa	
Saliha Hatun	
Serez	
Servili	
Seyyid Nazif Ef.	

b) Andere Istanbuler Bibliotheken

		<i>Abkürzung</i>
Ali Emiri (Millet Kütüphanesi, Fatih)		Ali Emiri
Atıf Ef. Ktp.		Atıf
Aya Sofya Ktp.		AS
Belediye Ktp. M. Cevdet		M. Cevdet
Beyazıt Devlet Ktp.		Beyazıt Umumî
Veliyüddin Ef. (Beyazıt Devlet Ktp.)		Veliyüddin II
Köprülüzade Mehmed Paşa	(Köprülü Kütüphanesi)	Köprülü I
Fâzil Ahmed Paşa	(Köprülü Kütüphanesi)	Köprülü II
Mehmed Âsim Bey	(Köprülü Kütüphanesi)	Köprülü III
Nuru Osmaniye	(Nuru Osmaniye Kütüphanesi)	NO
Ragıp Paşa	(Ragıp Paşa Kütüphanesi)	
Kemankeş Emir Hoca	(Selim Ağa Ktp., Üsküdar)	Kemankeş
Selim Ağa	(Selim Ağa Ktp., Üsküdar)	Selim Ağa
Mahmud Hüdai	(Selim Ağa Ktp., Üsküdar)	Hüdai
Yakub Ağa	(Selim Ağa Ktp., Üsküdar)	Yakub Ağa

Türk ve İslam Eserleri Müzesi
Üniversite Kütüphanesi

(Topkapı Sarayı)

TİEM
Üniv.

2. Verzeichnis der anatolischen Bibliotheken

		<i>Abkürzung</i>
Gedik Ahmed Paşa Ktp.	Afyonkarahisar	Gedik Ahmed Paşa
Bayazıt Ktp.	Amasya	Bayazıt
Dil Tarih Coğrafya Fakültesi		
İsmail Saib Ef. Ktp.	Ankara	Ankara
Halil Nuri Beg	Bor	Halil Nuri
Orhaniye Ktp.	Bursa	Orhaniye
Haraççioğlu Ktp.	Bursa	Haraççioğlu
Hüseyin Çelebi Ktp.	Bursa	Hüseyin Çelebi
Kurşunizade	Bursa	Kurşunizade
Ulu Cami Ktp.	Bursa	Ulu Cami
Millî	Bursa	Millî Ktp.
Genel Kısmı	Bursa	Genel
İl Halk Kütüphanesi	Çorum	Çorum
Selimiye Ktp.	Edirne	Selimiye
Ahmed Badi Ef. Ktp.	Edirne	Ahmed Badi
Kastamonu Genel Kitaplığı	Kastamonu	Kastamonu
Raşit Ef. Ktp.	Kayseri	Raşit Ef.
Mevlânâ Müzesi Ktp.	Konya	Mevlânâ Müzesi
Yusuf Ağa Ktp.	Konya	Yusuf Ağa
Vahit Paşa Ktp.	Kütahya	Vahit Paşa
Manisa Genel Kitaplığı	Manisa	Manisa
Damad İbrahim Paşa Ktp.	Nevşehir	Damad İbrahim Paşa
Hüseyin Galip Ef.	Ortahisar	Hüseyin Galip
Millî Eğitim Ktp.	Tokat	Millî Eğitim
Tahsin Ağa	Ürgüp	Tahsin Ağa

4. Verfasser

Die Verfasser werden unter ihrem bekanntesten Namensteil (*šuhra*) eingeordnet, ihr *ism* erhält einen entsprechenden Verweis. Der Fettdruck einer Katalognummer bezieht sich auf den Verfasser des beschriebenen Werkes, während alle anderen Nrr. dieses Abschnitts auf die in den Beschreibungen genannten Autoren verweisen.

A

- ‘Abbās Aġa 210
- ‘Abdalġaffār Šiddīqī Ḥusainī Ḥasanī-yi Ḥurāsānī **49A**
- ‘Abdalmaġīd, Darwīš 91
- ‘Abdarrazzāq al-Kāšī, Maulānā Kamāladdīn 8
- ‘Abdī (‘āšiq) 175
- ‘Abdī Paša, ‘Aburrahmān **221**
- ‘Abdül‘azīz Ef., s. Qara Čelebizāde
- ‘Abdülbāqī, s. Veġdī
- ‘Abdülkerīm Dede 176
- ‘Abdurrahīm b. Aḥmed el-Qāḍī 134
- ‘Abdurrahīm-i Ṭarsūsī 173
- ‘Abes 174
- ‘Abidī 139
- Abū ‘Abdallāh Mušarrifaddīn b. Mušlihaddīn, s. Sa‘dī
- Abū Ḥanīfa 143
- Abū Ḥuraira 234
- Abū l-Fiḍā 227
- Abū l-Ġāzī Sulṭān Ḥusain b. Sulṭān Manšūr b. Baiqarā 97
- Abū l-Laiṭ as-Samarqandī 150, 251
- Abū l-Mā‘ālī Naṣrallāh 79
- Abū Ṭālib al-Makkī 8
- Abū Ṭālib, Sayyid 105
- Ahī 122
- Aḥmad al-Harawī **82**
- Aḥmad b. Muḥammad al-Ḥanafī 150
- Aḥmad Yasavī, s. Yasavī, Aḥmad

- Aḥmed Paša 173
Aḥmed, Mufti von Mostar 152
Aḥmedī 204
Āhundzāda, Mīrzā Fath ʿAlī **83**
ʿAin al-quḍāt Abū l-maʿālī ʿAbdallāh b. Muḥ. al-Miyānaġī al-Hamadānī **1**
Akbarābādī, aš-Šaiḥ Muḥammad Munʿim b. aš-Šaiḥ ... al-Ġaʿfarī **109**
ʿĀkif, el-, s. Mevlānā el-Ḥasan el-ʿĀkif el-Mevlevī
ʿAlāʿeddīn ʿAlī, s. Qīmalizāde
ʿĀlī 123, 188
ʿAlī b. Abī Ṭālib (4. Kalif) **84**
ʿAlī b. Ḥāmid, s. Kūfī
ʿAlī Akbar, s. Ilāhābādī, Saiyid ʿAlī Akbar b. ʿAlī
ʿAlī eš-Šadrī, s. Qonevī, ʿAlī ...
ʿAlī b. Šāliḥ, s. Vāsiʿ ʿAlisi
ʿAlī Ef. Čatalġalı, Scheichülislam **150**
ʿAlī eṭ-ṭabīb 242
Allāhyār **2**, 251
ʿAllāmī, Abū l-Faḏl b. Mubārak **85**
Altıparmaq, Meḥmed b. Meḥmed **202**
Amānallāh Ḥusainī, Ḥānazād Ḥān Fīrūzġang, bzw. Ḥān-i zamān **86**
Amīr Ḥusain Ḥusainī, Mīr Faḥr as-sādāt Ruknaddīn b. ʿĀlim **6**
Amīr Ḥusrau, Yamīnaddīn Abū l-Ḥasan, s. Ḥusrau-yi Dihlawī
Amīr Saiyid ʿAlī b. Šihābaddīn, s. Ḥusainī al-Hamadānī, al-
Anas b. Malik 149
ʿAntara 204
ʿĀrif b. Meḥmed **156**
ʿĀsim Ef. ʿAyntābī, Aḥmed **222**
ʿĀšiq Mušṭafā 146
ʿAṭṭār Farīdaddīn, Muḥammad b. Abī Bakr **24**
ʿAufī, Muḥammad al- 204
Āzar, Ḥāġġī Luṭf ʿAlī Beg b. Āqā Ḥān-i Işfahānī **81**
ʿAzmīzāde 150

B

- Bāfiqī, Mullā Wāḥšī-i Bāfiqī, Kamāladdīn (Šamsaddīn) Muḥammad **25**
Baġawī, al- 18
Bahāʿaddīn Muḥammad al-ʿĀmilī **21**
Bahman b. Isfandyār 82
Baidāwī, al- 13
Balīġī 27

Bāqī, ‘Abdūlbāqī Maḥmūd **127**, 143, 188, 193
Bāyazīd al-Biṣṭāmī 30
Bayrām Velī, Ḥāġġī 173
Bāzil, Mīrzā Muḥammad Rafī‘ **105**
Bedreddīn Ibn Qāḏī Simauna 150
Behā’ī Meḥmed Ef. 29, 152, 177
Beyānī-i Belġrādī 173
Bīdil 27
Bidpāi 79
Biġān, Aḥmed 134
Biḥudī 27
Bin Humām 150
Birgivi, Meḥmed b. Pīr ‘Alī **131**, 132, **134**, 150, 234
Bisutūn, ‘Alī b. Aḥmad b. Abī Bakr **60**, **61**
Buḥārī, al- 13
Buṣīrī 90

Č

Čelebizāde Ḥāġġī Meḥmed Ef. 173
Čivizāde 150

D, Ḍ, D̤

Dānā-yi Īrān wa Āftāb-i Ḥurāsān, s. Mīrzā Sanglāḥ-i Ḥurāsānī
Dāvūd b. ‘Omar al-Anṭākī 242
Dawānī, Muḥammad b. As‘ad Ğalāladdīn **3**
Dimyātī, Aḥmad b. Ibrāhīm ad- 127
Diyā’addīn, s. Ḥālīd al-Muġaddidī al-Baġdādī

E

Ebūssu‘ūd Ef. 134, 150, 152
Elif Abdāl 226
Emīr Ṭarīqatçı, Šeyḥ 134
Es‘ad, Meḥmed **125**
Es‘ad, Meḥmed Saḥḥāflar-Šeyḥizāde **225**
Esrār Dede 173, 176
Ešrefoġlı (Ešrefzāde) ‘Abdullāh Rūmī **157**, 173, 175
Evliyā Čelebi **201**

F

- Faḥrī 173
Fānī Dede 173
Farāhī, Muḥīn b. Ḥāğğī Muḥammad, al- **4**, 105
Fargānī, Faḥraddīn al- **2**
Farīdaddīn, Muḥammad b. Abī Bakr, s. ‘Aṭṭār
Fath ‘Alī, Mīrzā, s. Aḥundzāda
Faḫlallāh 170
Faḫlī 175
Fehīm, Muṣṭafā Čelebi Unğizāde **177**
Fenā’ī 173
Fevrī 143
Feyzī, Ḥayāṭizāde Muṣṭafā 241
Firdausī, Abū l-Qāsīm Mansūr **26**
Firisteoğlı, ‘Abdullaṭīf ‘Izzeddīn **211**
Fīrūz b. Kā’ūs, Mullā 16
Fuḫūlī, Meḥmed b. Süleymān **168**, 176, **178**, 193, 204, 237
Fuzūlī, Muḥammad b. Sulaimān **27**

G, Ğ, Ğ

- Ğa‘far b. Muḥammad Şādiq **110A**
Ğaffārī, al-, s. Qazwīnī, Qāḏī Aḥmad ...
Ğafūrī 173
Ğāhidī 173
Ğalāladdīn Maḥmūd, aš-Şaiḫ Kāmil, s. Şabistarī
Ğalāladdīn-i Rūmī, Muḥammad b. Muḥammad Bahā’addīn al-Balḫī, auch bekannt als
Maulānā bzw. Maulawī **28**, **29**, 49A
Ğalīb Dede 173, 176
Ğāmī, Nūraddīn ‘Abdarrahmān b. Aḥmad **31–38**, 123, 202
Ğanīmat-i Kanğāhī, Şaiḫ Muḥammad Akram **39**
Ğazūlī, Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. Sulaimān, al- **17**, 141
Ğazurgāhī, Kamāladdīn Ḥusain **97**
Ğazzālī, al- 123, 132
Ğehīz 174
Ğesārī 173
Ğevherī 175
Ğevrī (‘āšiq) 175
Ğunaid-i Bağdādī **30**

H

Harawī, Aḥmad al- **82**
 Hāšimī 173
 Hātifi, Maulānā ʿAbdallāh 47, 48
 Hibetullāh b. Ibrāhīm **230**
 Himmet, ʿĀšiq Šādiq 173
 Hüdāʾī 173

Ḥ

Ḥāfiẓ, Ḥ^wāḡa Šamsaddīn Muḥammad 32, **40–46**, 138
 Ḥāḡḡī Ḥalīfa, s. Kātib Čelebi
 Ḥāḡibzāde 151
 Ḥāletī, Muštafā ʿAzmiẓāde **179**
 Ḥamdī, Ḥamdullāh b. Aqšemseddīn **180–183**
 Ḥāmī Ef. 176
 Ḥamza Paša, Nišānḡī 152
 Ḥarīrī 49B
 Ḥasan el-ʿĀkif, el-, s. Mevlānā el-Ḥasan el-ʿĀkif el-Mevlevī
 Ḥasan al-Bašrī 90, 234
 Ḥasan, Šeyḡ **229**
 Ḥašmet 173
 Ḥayātīzāde Muštafā Feyzī 241
 Ḥayretī 173
 Ḥusain b. Aḥmad, s. Farāhī
 Ḥusain b. Aḥmad al-Ḥalidī **5**
 Ḥusain al-Hamadānī, Amīr Saiyid ʿAlī b. Šihābaddīn, al- 128
 Ḥüseyn Ef. **246**
 Ḥüseyn, Šeyḡ Seyyid **169**
 Ḥüsni 173

Ḥ

Ḥālid, Ziyāʾaddīn al-Muḡaddidī al-Baḡdādī **49**
 Ḥalīl 175
 Ḥalīlī 173
 Ḥāqānī, Meḡmed Beg **184**
 Ḥaṭāʾī 173
 Ḥātīm, Aqovalīzāde Aḡmed **49B, 49C, 185–87**
 Ḥayālī 175, 188

Ḥayrī 173
Ḥoġa Saʿdeddīn, s. Saʿdeddīn, Ḥoġa
Ḥulūṣī 143
Ḥūršīd 175
Ḥusrau 226
Ḥusrau-yi Dihlawī, Yamīnaddīn Abū l-Ḥasan Amīr 23, **50, 51**
Ḥ^wāġū-yi Kirmānī, s. Muršīdī

I

Ibn ʿArabī, Muḥyīaddīn 122, 123
Ibn Ḥaldūn 161
Ibn al-Muqaffaʿ 79
Ibn Nuġaim Zainal-ʿĀbidīn 150
Ibn Šiḥna 150
Ibn Sīnā, Abū ʿAlī al-Ḥusain b. ʿAbdallāh (Avicenna) 82, 240
Ibrāhīm Ef. Oġlan Šeyḥ, s. Oġlanlar Šeyḥi Ibrāhīm Ef.
Ibrāhīm Ḥalabī 134, 150
Ibrāhīm Ḥaqqī Erzurūmī **129**
Ilāhābādī, Saiyid ʿAlī Akbar b. ʿAlī, al- **101**
ʿImādī 251
Ismāʿīl 146
Ismāʿīl b. es-Seyyid Meḥmed, bekannt als Yorganī Emīr **155**
Ismāʿīl Ef. Islāmbolī **151**
Ismāʿīl Ḥaqqī Brūsevī **158, 167**

K

Kalīm 27
Kamāladdīn Abū l-ʿAṭā Maḥmūd, bek. als Ḥ^wāġū-yi Kirmānī, s. Muršīdī
Kamāladdīn Ḥusain, genannt Wāʿiz-i Kāšifī, s. Kāšifī
Kamāladdīn Ḥusain, s. Kāšifī
Kamāladdīn, s. Qāšānī
Kāmī 173
Kānī 173
Kānī, Ebū Bekir **188**
Kāšifī, Kamāladdīn Ḥusain, genannt Wāʿiz-i Kāšifī **7, 79, 80**
Kātib Čelebi, Ḥāġġī Ḥalīfa, Muṣṭafā b. ʿAbdullāh **159**
Kātibī 175
Kaukab, Mīrzā Muḥammad Maḥdī Ḥān b. Muḥammad Našīr Astarābādī **87, 88, 106**
Kemālpāšazāde, Šemseddīn Aḥmed 122, 123, 134

Kerem 175
Keşfi 173
Kirmānī, Naşrallāh b. Muḥammad Ğamāl al-Arādī, al- **20**
Kūfi, ʿAlī b. Ḥāmid b. Abī Bakr, al- **104**

L

Lāmiʿī 173, 179
Laṭīfī, ʿAbdūllatīf **189**
Levnī 175
Luṭf ʿAlī Beg b. Āqā Ḥān, s. Āzar
Luṭfī 96

M

Mahdi **52**
Maḥmūd Ef. 150
Maḥvī 173
Maḥşūd 174
Manşūr Abū l-Qāsim, s. Firdausī
Marġinānī, ʿAlī b. Abī Bakr Zāhīraddīn 2
Maulawī, s. Ğalāladdīn Muḥ. b. Muḥ. al-Balḥī ar-Rūmī
Meʿālī, 173
Medādī 175
Meddāhī 173
Meḥmed **223**
Meḥmed Ābi 173
Meḥmed b. ʿAlī **155**
Meḥmed el-Aqkermānī **134A**
Meḥmed el-Begbāzārī 134
Meḥmed, Ḥāġġī Pīr b. Ḥāġġī Devletşāh **128**
Meḥmed b. Meḥmed, s. Altıparmaq
Meḥmed b. Muştafa, s. Qara Dāvūdzađe
Meḥmed Şāḥib, s. Pīrīzāde
Meḥmed, Seyyid Dervīş 173
Meḥmed Şubḥī, s. Şubḥī, Meḥmed
Meşhūrī Ef. 176
Meşīḥī **209**
Mevlānā el-Ḥasan el-ʿĀkif el-Mevlevī **176**
Minqārīzāde Yaḥya Ef. 152
Mīr ʿAlī Şīr Navāʿī **255**

- Mīrzā Abū Turāb-i Iṣfahānī 91
Mīrzā Fath ʿAlī, s. Aḥundzāda
Mīrzā Maḥmūd 17
Mīrzā Muḥammad Mahdī Ḥān, s. Kaukab
Mīrzā Muḥammad Ṣādiq Mūsawī, genannt Nāmī, s. Nāmī
Mīrzā Ṣādiq 27
Mīrzā Sanglāḥ-i Ḥurāsānī, genannt Dānā-yi Īrān u. Āftāb-i Ḥurāsān **91**
Mollā Ḥusrau 134, 150, 151
Muḥammad Akram, s. Ġanīmat-i Kanḡāhī
Muḥammad b. Muḥammad Ṣahrazūrī 82
Muḥammad b. ʿAlī b. Ḥāmid b. Abī Bakr, s. Kūfī
Muḥammad b. Sulaimān, s. Fuḏūlī
Muḥammad b. Sulaimān, s. Ġazūlī, al-
Muḥammad Ġaʿfar, Sayyid, s. Šuʿla
Muḥammad Ismāʿīl Āqā 17
Muḥliṣ Yūsuf Paša 176
Muḥsin Fānī **15**
Muḥyīaddīn b. ʿArabī 8
Muqīmī **172**
Murād IV. (1623–40) 210
Muršidī, Kamāladdīn Abū l-ʿAṭā Maḥmūd b. ʿAlī, bek. als Ḥ^wāḡū-yi Kirmānī **54**
Mūsā Kāzīm 19
Mūsā Paša 210
Mušammet 174
Mušarrifaddīn b. Mušliḥaddīn, Abū ʿAbdallāh, s. Saʿdī
Mušli Ef. Reʿīsülküttāb 210
Mušliḥeddīn Muštafā, s. Qaraḥiṣārī
Muslim 13
Muštafā b. ʿAlī el-Muvaqqit **231**
Muštafā b. Aḥmed b. Ḥüseyn **240**
Muštafā, Sultan 175
Mutanabbī, al- 123

N

- Nābī, s. Yūsuf Nābī
Nābiʿat 174
Nāḡī Baba 173
Naḥīfī 173
Nāmī, Mīrzā Muḥammad Ṣādiq Mūsawī **55**
Nāqī, Maulānā Šaiḥ ʿAlī **56**

Naq̄sī 173
Nasafī, Hāfızaddīn Abū l-Barakāt ʿAbdallāh b. Aḥmed, an- 20
Naşrallāh b. Muḥammad, s. Kirmānī
Navāʿī, s. Mīr ʿAlī Şīr Navāʿī
Nedim 185
Nefʿī, ʿÖmer b. Meḥmed, 123, 173, 177, 179, **190**
Neğīb Ef. 176
Nesīb 173
Nesīmī 173
Nevʿī, Yaḥyā b. Pīr ʿAlī **122, 123, 200**
Niʿmetullāh b. Aḥmed b. Mübārek er-Rūmī **213**
Niyāzī-i Mişrī, Meḥmed Şemseddīn **160, 173**
Nizām b. Ḥusain, s. Sāwağī
Nizāmalmulk, Seldschukenwesir 107
Nizāmī-yi ʿArūzī, Aḥmad b. ʿUmar b. ʿAlī **89**
Nizāmī, Ğamāladdīn Abū Muḥammad Ilyās b. Yūsuf Nizāmaddīn 25, **57, 58**
Nizāmzāde Seyyid 173
Nūḥ Ef. **232**
Nūraddīn ʿAbdarrahmān, s. Ğamī
Nūrī (Kompilator) 188
Nūrī 173
Nūrī, Muḥammad Şamseddīn, bzw. Meḥmed Şemseddīn **59**

O

Oğlanlar Şeyḫī İbrahīm Ef. **191**
ʿOsmānzāde Aḥmed, s. Tāʿib
ʿÖmer b. es-Seyyid ʿAbdurrahmān b. ʿÖmer el-Ermenākī 134
ʿÖmer Şifāʿī 242
ʿÖmer, ʿĀşiq 173, 175, 234

P

Pīr Meḥmed b. Ḥāğğī Devletşāh, Ḥāğğī **128, 152**
Pīrizāde, Meḥmed Şāhib **161**

Q

Qāʿimī 173
Qāḍī Baba 173
Qāḍīḥān 22, 132, 150, 152

Qalenderī 175
Qara Čelebizāde **78A**
Qara Dāvūd-zāde, Mehmed b. Muṣṭafā **141**
Qarahiṣārī, Muṣliḥeddīn Muṣṭafā b. Šemseddīn el- **212**
Qāšānī, Kamāladdīn, al- **8**
Qāsim Ḥān 19
Qāsim-i Ganğāī b. Šaiḥ Aḥmad **90**
Qayğusuz Abdāl 173
Qaysūnizāde 29
Qazwīnī, Mīr Yaḥyā b. ‘Abdallaṭīf al-Ḥusainī as-Saifī al- **107**
Qazwīnī, Qāḍī Aḥmad b. Muḥammad al-Ġaffārī al- 202
Qazwīnī, Zakarīyā b. Muḥammad b. Maḥmūd al-Maulā al- **108**
Qinalizāde, ‘Alā‘eddīn ‘Alī b. Emrullāh b. el-Ḥinnā‘ī **130**
Qonevī, Šeyḫ ‘Alī eṣ-Šadrī, el- **133, 134**
Qūhistānī 134, 150
Qušairī, al- 134
Quzī Ḥ^vāğa **251**

R

Rād 174
Rafī‘, Mīrzā Muḥammad, s. Bāzil, Mīrzā Muḥ. Rafī‘
Rāğib Paša 173, 175
Rāsīm Ef. 176
Rāzī 173
Rāzī, ar- 13
Refī‘ī **170**
Riyāzī, Mehmed b. Muṣṭafā Ef. **192**
Rūḥī 193
Rūšenī 173, 188

S

Sa‘deddīn, Hoğa **224**
Sa‘dī, Abū ‘Abdallāh Mušarrifaddīn b. Muṣliḥaddīn **60–70, 82**
Sāğī‘ 174
Saidā 27
Saiyid Ġāzī 27
Saraḥsī 150, 152
Sardār Ġulām Muḥammad Ḥān, s. Ṭarzī
Sāwaī, bzw. Sāwağī, Nizām b. Ḥusain **21**

Selīm Baba Üskūdārī **166**
Selīm Ef. 173
Seyfī 173
Sezā'ī 173
Sibāhī 175
Sinān Beg, Emīr el-kebīr b. Pīr Meḥmed **154**
Sinān el-Mekkī, Yūsuf b. Ḥusāmeddīn **135**
Sipāhizāde 227
Sīrīn, Muḥammad b. 'Izzaddīn b. 'Ādil b. Yūsuf **11, 53**
Surūrī, Muḥliḥeddīn Muṣṭafā 29, 173
Suyūtī, Ğalāladdīn as- 134
Sühreverdi (Suhrawardī) 178
Süleymān Čelebi **194**
Süleymān Zātī-i Kešānī **167, 173**

Š

Šabistarī, aš-Šaiḥ al-Kāmil Ğalāladdīn Maḥmūd aš-Šaiḥ **9**
Šāfi'ī 123
Šāhidī, Ibrāhīm Dede **103**
Šahrazūrī, Muḥammad b. Muḥammad 82
Šaibānī, Muḥammad aš- 2
Šākir-i Niksārī 173
Šāmil 174
Šamsaddīn Muḥammad, s. Ḥāfiz
Šarar **71**
Šargī, Imāmzāda aš- 251
Šem'ī 173, 175
Šemseddīn 150
Šemsī 173
Šerīf Šabrī Meḥmed 'Ilmīzāde, s. Šabrī
Ševket 193
Šeyḥī 204, 224
Šihābaddīn-i Suhrawardī 8, **10**
Šu'la, Saiyid Muḥammad Ğa'far **72**
Šu'ūrī **214**

Ş

Şabrī, Şerīf Meḥmed 'Ilmīzāde **193**
Şādiq Meḥmed Erzīngānī **162–165**

Şadraddīn Abū l-Ma‘ālī, s. Qonevī
Şahhāflar Şeyhizāde, s. Es‘ad Meḥmed
Şā‘ib 193
Şāliḥ b. Ğelāl **204**
Şāliḥ b. Muḥammad b. Muḥ. Şāliḥ al-Qayīmī **111**
Şāliḥ b. Naşrullāh el-Ḥalebī b. Sallum **241**
Şun‘ullāh Ğaybī **195**

T

Tā‘ib, ‘Osmānzāde Aḥmed **136, 205**
Tātār Ibrāhīm Ef. 173
Tirmidī 13
Tiryān 174
Turābī 175
Tustarī, Muḥammad b. As‘ad 204

Ṭ

Ṭabarī, aṭ- 13
Ṭarzī, Sardār Ğulām Muḥammad Ḥān Afgān **92**

U

‘Ulvī 143
‘Urfī, Maulānā Sayyid Muḥammad b. Zainaddīn ‘Alī **73–75**
Uşulī **196**
Uveys b. Meḥmed, s. Veysī
Ümmi Sinān 173
Üskübī, Mufti von Üsküb (Skopje) 152

V

Vaḥdetī 173
Vāsi‘ ‘Alisi 205
Veĝdī, ‘Abdūlbāqī **197**
Vehbī 177
Veysī, Uveys b. Meḥmed **226, 234**
Virānī 173
Vāşilī 174
Vuşlatī 173

W

Wā'iz, Ḥusain al-Kāšifī, al-, s. Kāšifī
Waṣṣāf 122
Wiṣāl 25
Wulffen, Friedrich (?) von **220**

Y

Yaḥyā 179
Yaḥyā Beg, Dūqakīnzāde **198**
Yārī 'Abdallāh **76**
Yasavī, Aḥmad **253, 254**
Yūnus Baba 173
Yūnus Emre 173, 175
Yūsuf el-Mevlevī, Šeyḥ **124**
Yūsuf Nābī **137, 176, 237**
Yūsuf Paša 176

Z, Ẓ, Z̤

Zakarīyā b. Muḥammad b. Maḥmūd, s. Qazwīnī
Zākirī 173
Zamaḥšarī 13
Zarīfī 173
Ziben 174
Zikrī 173
Zuhūrī 175

5. Titel in Originalschrift

Die fett gedruckten Ziffern beziehen sich auf die einzelnen Werktitel der Handschriften. Titel von Werken, die in den sogenannten *maǧmūʿas* enthalten sind, werden in diesem Index ebenso durch Ziffern in Normaldruck erfasst wie sämtliche Quellenhinweise (z. B. der Titel eines Originals, das in der beschriebenen Hs. als Übersetzung vorliegt, oder der eines Werkes, auf das verwiesen bzw. aus dem zitiert wurde). Bei Werktiteln, die mit **كتاب** beginnen, wird *Kitāb* für die alphabetische Reihenfolge nur dann berücksichtigt, wenn es ein integraler Bestandteil des Titels ist.

آ، ا

- آتشکده 81
الاشباه والنظائر 150, 152
احيا علوم الدين 134
اخترى كبير 212
اخلاق علائى 130
اخلاق محسنى 136
اسکندرنامه 23, 50, 203, 204
اصول عتيقة تشریفات دولت علیه عثمانیه 225
اعلام العباد فى اخبار البلاد 231
افطار دعاسى 234
الف بء جديد براى تحریرات السنة اسلامیه 83
الف دعاسى 146
امتحان الفضلا 91

انتخابات بوستان 68
انوار سهيلي 79, 80
انوار العاشقين 134
اوضح المسالك الى معرفة البلدان والممالك 227

ب

البحر الرائق 150, 232
بحر المحيط 150
بدايع 60, 61
برهان العارفين 166
البنزاي الكردي 150
بزازيه 150
بستان العارفين 251
بشارت نامه 170
بوستان 60-67
بويون دعاسي 148
بيان اصطلاحات 8
بيطارنامه 244

پ

پندنامه 92, 234

ت

تاتارخانيه 134, 150
تاج التواريخ 224
تاريخ 222, 225A

- تاریخ جهان گشای 87, 106
تاریخ مصر جدید 204
تاریخ نادری 106
تاریخ وقائع 221, 225A
تجرید مکنون 229
تحفة الاحرار 23, 35, 36
تحفة الحرمين 137
تحفة شاهدی 103
تذكرة الشعرا 189
تذكرة اولی الاجاب والجامع للعجب العجاب 242
ترجمة ابن خلدون 161
ترجمة جوامع الحكایات ولوامع الروایات 204
ترجمة كنزالدقائق 20
ترجمة كوك هندوی مفصل الذیل 113
ترجیعات 60
ترجیع بند 53
ترغیب الصلوات 251
تركيب بند 78
تفسیر آیت كرسى 125
تفسیر قران العظیم 124
تمهیدات 1
تنبيه الغافلين 151, 234
تنجيز المطحون 240
تنوير الابصار 150
توفیق موقّق الخیرات لنیل البركات ... 141
تیمورنامه 48

ث

ثبات العاجزين 251

ج

جام جهان نماى 11

جامع الاحكام 235

جامع البساتين 2, 251

جامع عباسى 21

جامع الفصولين 150, 152

جاودان نامه 170

جريدة طوقاى 151

جلالين 7

جوامع احكام النجوم 236

جوامع الحكايات ولوامع الروايات 204

جواهر الفتاوى 2, 150, 152

چ

چچ نامه 104

چهارمقاله 89

ح

حاتم نامه 90A

الحاشيه 134

حديقة السعدا 168

- حق اليقين في معرفة رب العالمين 9
حلية النبي 148
حمره نامه 207
حملة حيدري 105

خ

- خزانة الروايات 150
خزانة الفتاوى 150
خزائن ملكوت 50
خسرو و شيرين 23, 25, 50, 55, 73, 74, 97, 204
خطبة شريف 234
خطبة مطلق 234
خطبة عيد الفطر 148
خلاصة دين 14
خلاصة الفتاوى 251
خمسه 50, 255
خواتم 60, 61

د

- داستان كوزه كار 27
دبستان مذاهب 15, 16
در تقرير ديباجه 60, 61
درر الاحكام في شرح غرر الاحكام 134, 150, 151, 232
در مجالس خمسه 60, 61
در المختار 232
درة التاج في سيرت صاحب المعراج 226

- دَرَّةُ نادره 87
دعاء اخرج 146, 147
دعاء توحيد اعظم 149
دعاء سرخ باد 146, 147
دعاء سلطان محمود 148
دعاء شرح الاسم الاعظم 147, 148
دعاء العرش 148
دعاء عهد نامه 148
دعاء قربان 234
دعاء كلاه 147
دعاء گنج العرش 148
دعاء محمود 148
دعاء مصطفى 148
دعاء يارِبي 147
دقائق الاخبار 134
دلائل الخيرات وشوارق الانوار 17, 141, 142
دول راني خضر خان 51
ده پند 95
ده نصايح ارسطو 94
ديباجهٔ نکاحی 88
ديوان 49B, C, 56, 59, 71, 74A, 75, 176, 177, 179, 184–88, 190–93, 196, 197
31, 40-46
ديوان حکمت 254

ذ

ذخيرة الملكوت 128

ر

- رباعيات 60, 61, 76, 77
رساله 29, 131, 134, 134A
رسالة انكيانو 60, 61
رسالة بركلي افندى 132
رسالة تربيہ نامہ 162
رسالة تهليليه 3
رسالة حق اليقين بتأييد رب العالمين 13
رسالة در تحقيق معنى كلمة توحيد 3
رسالة دوريه 160
رسالة صاحب ديوان 60, 61
رسالة عقل وعشق 60, 61
رسالة محبوب 165
رسالة مرغوب 164
رسالة معرفة النفس 163
رسالة ملك شمس الدين تازيكوى 60, 61
رسالة منهاج العارفين 252
رسالة نصيحة الملوك 60, 61
رسالة نفسيه 73, 74
رشف الالحاظ في كشف الالفاظ 5
رقعات امان الله الحسيني 86
روز نامه 234
روضه التوحيد 156
روضه الاسلام 139
روضه الصفا في سيرة الانبيا والملوك والخلفا 82

ز

زاد المسافرين 6
زبدة النصايح 205

س

ساعت نامه 230
سبحة الابرار 23, 32-34
سبعة سياره 255
سدّ اسكندري 255
سلسلة الطريقة الجلوتيه 158
سلامان واسبال 23
سياحت نامه 201
سير 226
سيرت النبي 223, 228

ش

شاه نامه 26
شاه وكدا 198
شرح آمنت 138, 148
شرح تسبيح 148
شرح خضر 148
شرح دعاء اسماء لطيف 148
شرح دعاء اسم اعظم 148
شرح دعاء بيرام 148
شرح دعاء سيد الاستغفار 148

- شرح صلوات شريف 148
شرح عقائد على طريق الحمدية 134
شرح مختصر الطحاوى 150
شرح منية المصلّى 150
شرح وصيت نامه 133, 134
شرح الوقايه 251
شرعة الاسلام 139, 251
شروط الاسلام 148
شفا القلوب 134

ص

- صاحبه 60, 61
صدر الشرعية 150
صلوة السعودى 2, 251

ض

- ضروب امثال واصطلاحات 219
ضوابط الاوافق سبعة املاك 109

ط

- طريقت نامه 157
طبيات 60, 61

ظ

- ظهير القضاة 152

ع

- عجائب المخلوقات وغرائب الموجودات 108
عرش نامه 157, 170
عشقيه 51
عشيقه 51
علم حال 140, 148
عماديه 150, 152
عمل صالح 111

غ

- غاية الاتقان في تدبير بدن الانسان 241
غاية البيان في تدبير بدن الانسان 241
غزليات 52, 60, 61

ف

- فاتحة الشباب 31
فالنامه 110A
فتاوى 150
الفتاوى البزازيه 150, 232
فتح القدير 150
فتح نامه 90
فتوت سعدى 169
الفتوحات المكيه 122
فدوذ المنوى 49A
فرائض وافييه 151
فرهاد وشيرين 25, 74A, 97, 255

- فصول اكبرى 101
فضائل الجهاد 127
الفوائد والعقائد 134
في بيان الاطوار السبعه واحوال التصفيه 10

ق

- قانون bzw. قانون نامه 152
قانون سلطاني 152
القانون في الطب 240
قصائد عربي 61
قصائد فارسي 60, 61
قصص الانبيا 139
قصه ده كنيزك 114
قصيده كشف الغطا 195
قليج دعاسي 148
قوت القلوب 8

گ، ک

- كتاب الاخلاق الاحمدى 136
كتاب امتحان الفضلا 91
كتاب دلائل الخيرات وشوارق الانوار 17, 141, 142
كتاب عمل الصالحين 111
الكشاف 13
كشف الغطا s. قصيده كشف الغطا
كفايت التعليم والتنجيم 235
الكفايه 251
گلستان 60, 61, 69, 70

- كلمات الادله في اثبات الالهة 232
كلمات ارسطو حكيم 94
كليات سعدى 60, 61
كليات عرفى 73, 74
كليه ودمنه 79, 205
گنج گوهر 78A
كنز الدقائق فى الفروع 20
كنه الاخبار 123

ل

- لب التواريخ 107
لسان الطير 255
لغت جاودان كبير 16
لغت فرشته اوغلى 211
لغت نعمت الله 213
ليلي ومجنون 23, 47, 50, 58, 97, 178, 255

م

- المبسوط 150, 152
مثنوى معنوى 28, 29, 29A
المجالس الروميه 134
مجالس العشاق 97
مجمع الابكار 73, 74A
مجمع الانهر 232
مجمع البحرين 8
مجمع الفتاوى 152

- مجموعه 82, 234
محبته نامه 170
محبوب القلوب 255
محيى الشريعة 4
مختصر اوضح المسالك الى معرفة البلدان والممالك 227
مخزن الاسرار 23, 57
مرشد المتأهلين 129
مرقات اللغه 215
مسلك المتقين 2, 251
مشارع الاشواق الى مصارع العشاق 127
مطلع الانوار 23
مطلع العلوم در بيان علم اخلاق 82
معارج النبوة فى مدارج الفتوة 4
مفتاح الجبته دعاسى 148
مقدمه 60, 61
مكاتبات علامى 85
ملاقات شيخ با آباقا 60, 61
الملتقط 150
ملتقى البحر 134, 150
ملحمه 233
مناجات موسى 148
مناسك الحجّ 135, 135A
مناظره طوطى و زاغ 200
منتخب جامع الحكايات 204
منتخبات اوليا چلبى 201
منطق الطير 24
منهاج الدين والملك 104
مواهب عليه 7
مهر جعفر صادق 147
ميزان الحق فى اختيار الاحقّ 159

ن

- نبذة الفنون زبدة العلوم 242
نتائج الفنون ومحاسن المتون 122, 123
نزعت جهان ونادره دوران 202
نصايح الملوك 82
نصيحت المسلمين 134
نفحات الانس 43
نكارستان 202
النهايه 150, 251
نيرنك عشق 39

و

- الوافى فى الفروع 20
وحدت نامه 172
وسيلة الملوك 128
وسيلت النجات 194
وصيت نامه 131, 153A
الوصيه 131, 134
وقايح نامه 221
وقفيه 154, 155

هـ

- هدايت المتقين 251
الهدايه 150, 232
هديت المهتدين 134
هشت بهشت 50, 23

هفت اورنگ 32, 37

هفت بهشت 50

هفت پیکر 23, 50

هفت جام 27

همای و همایون 54

همایون نامه 205

ی

یوسف وزلیخا 23, 37, 38, 72, 81, 180-183

6. Titel in Umschrift

Die Zahlen in Fettdruck beziehen sich jeweils auf das unter der betreffenden Nummer beschriebene Werk, alle sonstigen auf die in den Beschreibungen vorkommenden Werktitel.

A

- ‘Ağā’ib al-maḥlūqāt wa ġarā’ib al-mauğūdāt **108**
Aḥlāq-i ‘Alā’ī **130**
Aḥlāq-i Muḥsinī 136
Aḥterī-i kebīr **212**
Alif-Bā-i ġadīd barāyi taḥrīrāt-i alsina-i islāmīya ... **83**
‘Amal-i šāliḥ **111**
Anwār-i Suhailī **79, 80**
Arba‘na ḥadīṭan 139
‘Arš-nāma 157, 170
Ašbāh wa-n-naẓā’ir, al- 150, 152
‘Ašīqa **51**
Ataš-kada **81**
Auḍaḥ al-masālik ilā ma‘rifat al-buldān wa-l-mamālik 227

B

- Baḥr al-muḥīṭ 150
Baḥr ar-rā’iq, al- 150, 232
Bayān-i iṣṭilāḥāt **8**
Bayṭar-nāme **244**
Bazzāzī al-Kardārī, al- 150
Bazzāzīya, al- 150
berāt-Gebet 143
Bešāret-nāme **170**
Boyun du‘āsī 148
Burhān el-‘arifīn **166**
Būstān **60–67**
Būstān al-‘arifīn 251

Č

- Čač-nāma **104**
Čahār maqāla **89**

D

- Dabistān-i mazāhib **15, 16**
Dah našāyih-i Aristū **94**
Dah pand **95**
Dalā'il al-ḥairāt wa-šawāriq al-anwār **17, 141, 142**
Daqā'iq el-aḥbār **134**
Dar maḡālis-i ḥams **60, 61**
Dar taqrīr-i dībāča **60, 61**
Dāstān-i Kūzagar **27**
Dībāḡa-i nikāhī **88**
Dīvān **176, 177, 179, 184–188, 190–193, 196, 197**
Dīvān-i ḥikmat **254**
Dīwān **31, 40-46, 49B, C, 56, 59, 71, 74A, 75**
Du'ā el-'arš **148**
Du'ā-i 'ahd-nāme **148**
Du'ā-i Burāq **143, 148**
Du'ā-i Kalāh (Kulāh) **147**
Du'ā-i Maḥmūd **148**
Du'ā-i Muṣṭafā **148**
Du'ā-i nūr **147**
Du'ā-i qurbān **234**
Du'ā-i surḥ-bād **146, 147**
Du'ā-i šerḥ el-ism el-'a'zam **147, 148**
Du'ā-i tauḥīd-i a'zam **149**
Du'ā-i ṭā'ūn **147**
Du'ā-i uḡruḡ **146, 147**
Du'ā-i Yā rabbī **147**
Durar al-ḥukkām fi šarḥ Ġurar al-aḥkām **134, 150, 151, 232**
Durr al-muḥtār **232**
Durra-i nādira **87**
Dürret et-tāḡ fi sīret šāḥib el-mi'rāḡ **226**
Duwal Rānī Ḥazir Ḥan **51**

D

Ḍawābiṭ al-aufāq sabʿat amlāk 109
Ḍurūb-i emsāl ve iştilāḥāt **219**

E

Elif duʿāsī 146
Envār el-ʿāšiqīn 134

F

Fālnāma **110A**
Farhād u Širīn **25, 255**
Fatawā al-Bazzāzīya, al- 150, 152
Fatawā-yi Qāḍīḥān 2
Fath al-qadīr 150
Fath-nāma **90**
Fātiḥat aš-šabāb **31**
Ferāʾiz-i vāfiye 151
Fevāʾid ve l-ʿaqāʾid, el- 134
Fezāʾil el-ğihād **127**
Fī bayān al-aṭwār as-sabʿa wa-aḥwāl at-tašfiya **10**
Fuṣūl-i Akbarī **101**
Futūḥāt al-Makkīya, al- 122
Fütüvvet-i Saʿdī **169**
Fuzūz al-Masnāwī **49A**

G

Ganğ-i gohar **78A**
Ganğīna-i rāz 93
Genğ-nāme 157
Gulistān **60, 61, 69, 70**

Ġ

Ġāyat al-itqān fī tadbīr badan al-insān 241
Ġayet el-beyān fī tadbīr beden el-insān **241**
Ġazaliyāt **52, 60, 61**
Ġurre-nāme 234

Ğ

- Ğalālain 7
Ğām-i ğahān-namā'ī **11**
Ğāmi' al-aḥkām 235
Ğāmi' al-baṣātīn 2, 251
Ğāmi' al-fuṣūlain 150, 152
Ğāmi' aṣ-ṣaġīr 2
Ğāmi'-i 'Abbāsī **21**
Ğawāmi' al-ḥikāyāt wa lawāmi' ar-riwāyāt 204
Ğawāmi'-i aḥkām an-nuġūm 236
Ğāwidān-i kabīr 16
Ğāwidān-nāma 170
Ğerīde-i Toqatī **151**

H

- Haft aurang 32, 37
Haft bihišt 50
Haft ğām **27**
Haft paikar 23, 50
Hašt bihišt 23, **50**
Hāzā du'ā-i tauḥīd-i 'a'zam, s. Du'ā-i tauḥīd-i 'a'zam
Hedīyet el-muhtedīn 134
Hidāya, al- 2, 150, 232
Hidāyat al-muttaqīn **251**
Humāy u Humāyūn **54**
Hümāyūn-nāme 205
Hüsñ u dil 122

Ḥ

- Ḥadīqat es-su'adā **168**
Ḥamla-i Ḥaidarī **105**
Ḥamza-nāme **207**
ḥāšiye, el- 134
Ḥātim-nāma **90A**
Ḥayrat al-abrār **255**
Ḥilyat an-nabī 148

H

- halvet*-Exerzitien 143
Ḥamsa **50, 255**
Ḥazā'in-i malakūt **50**
Ḥizānat al-fatāwā 150
Ḥizānat al-fiqh 150
Ḥizānat al-muttaqīn 2
Ḥizānat ar-riwāyāt 150
Ḥulāṣa-i dīn **14**
Ḥulāṣat al-fatāwā 251
Ḥusrau u Šīrīn 23, 25, **50, 55, 73, 74, 97**
Ḥusrev u Šīrīn 204
Ḥuṭbe-i Fātiḥa-i šerīf 234
Ḥuṭbe-i 'Id el-fiṭr 148
Ḥuṭbe-i Iḥlāṣ-i šerīf 234
Ḥuṭbe-i Muḥarrem-i 'Ašūrā 234
Ḥuṭbe-i muṭlaq 234
Ḥuṭbe-i šerīf 234
Ḥuṭbe-i te'vīz 234

I

- Iftār du'āsī 234
Iḥyā 'ulūm ad-dīn 134
I'lām el-'ibād fī aḥbār el-bilād **231**
'Ilm -i ḥāl **140, 148**
'Imādīya, al- 150, 152
Imtiḥān al-fuṣalā, s. Kitāb Imtiḥān al-fuṣalā
Intiḥāb-i Būstān **68**
Iskandar-nāma 23, **50**
Iskender-nāme **203, 204**
'Išqīya **51**

K

- Kalīla wa Dimna 79, 205
Kalimāt-i Aristū-yi ḥakīm **94, 95**
Kelimāt el-edille fī isbāt el-ehille **232**
Kešf el-ḡiṭā, s. Qašīde-i Kešf el-ḡiṭā
Kifāya, al- 251
Kifāyat at-ta'lim wa-t-tanḡīm 235

Kitāb Dalā'il al-ḥairāt, s. Dalā'il al-ḥairāt wa-šawāriq al-anwār
Kitāb el-aḥlāq el-Aḥmedī **136**
Kitāb el-ferā'iz **151**
Kitāb Imtiḥān al-fuzalā **91**
Kitāb Maṭla' al-'ulūm dar bayān 'ilm-i aḥlāq 82
Kitāb-i 'Amal aṣ-ṣāliḥīn **111**
Kulliyāt-i Sa'dī **60, 61**
Kulliyāt-i 'Urfī **73, 74**
Kūnh el-aḥbār 123

L

Lailā u Maḡnūn 23, **50, 58, 97, 255**
Leylā-i Meḡnūn **178**
Lisān aṭ-ṭayr **255**
Lubb at-tawāriḥ **107**
Luḡat-i Ni'metullāh **213**

M

Ma'āriḡ an-nubuwwa fi madāriḡ al-futuwwa **4**
Mabsūṭ, al- 150, 152
Maḡālis al-'uṣṣāq **97**
Maḡālis ar-Rūmīya, al- 134
Maḡma' al-abkār 73, 74A
Maḡma' al-anhur 232
Maḡma' al-baḥrain 8
Maḡma' al-fatāwā 152
Maḡmū'a **82, 234**
Maḥabbat-nāma 170
Maḥbūb al-qulūb **255**
Maḥzan al-asrār 23, **57**
Manṭiq aṭ-ṭair **24**
Maṣābiḥ as-sunna 18
Mašāri' al-ašwāq ilā mašāri' al-'uṣṣāq 127
Maslak al-muttaqīm **2, 251**
Maṣnāwī-yi ma'nawī **28, 29, 29A**
Maṭla' al-anwār 23
Maṭla' al-'ulūm dar bayān-i 'ilm-i aḥlāq 82
Mawāhib-i 'aliya **7**
Melḥeme **233**

Menāsik el-ḥağğ **135, 135A**
Miftāḥ el-ğennet du‘āsī 148
Minhāğ al-‘arīfīn **253**
Minhāğ ad-dīn wa-l-mulk **104**
Mirqāt el-luğat **215**
Mīzān el-ḥaqq fī iḥtiyār el-aḥaqq **159**
Mufradāt **60, 61**
Mühr-i Ğa‘fer-i şādiq 147
Muḥtaşar-i Evzah el-mesālik ilā ma‘rifat el-buldān ve-l-memālik **227**
Muḥyī aş-şarī‘a 4
Mukātabāt-i ‘Allāmī **85**
Mulāqāt-i şaiḥ bā Ābāqā **60, 61, 82**
Multaqā l-abḥur 134, 150
Multaqīt, al- 150
Münāğāt-i Mūsā 148
Münāzara-i tūtī u zāğ **200**
Muntaḥabāt-i Evliyā Ćelebi **201**
Mürşid el-müte‘ehhilīn **129**
Muḥaiyibāt wa ḥabīsāt **60, 61**
Mużḥikāt **60, 61**

N

Nafahāt al-uns 43
Nairang-i ‘işq **39**
Naşāyiḥ al-mulūk 82
Naşīḥat al-muslimīn 134
Nebzet el-fünūn zübdet el-‘ulūm **242**
Netā’iğ el-fünūn ve meḥāsin el-mütūn **122, 123**
Niğāristān 202
Nihāya, al- 150, 251
Nüzhet-i ğihān ve nādire-i devrān **202**

P

Pand-nāma **92**
Pend-nāme 234

Q

Qānūn fī t-ṭibb, al- 240

Qānūn-i sulṭānī (Meḥmed II., Groß- u. Kleinlehen) 152
Qaṣā'id-i 'arabī **61**
Qaṣā'id-i farsī **60, 61**
Qaṣīde-i Kešf el-ġiṭā **195**
Qiṣaṣ el-enbiyā 139
Qiṣṣa-i dah kanīzak **114**
Qīlīč du'āsī 148
Quṭb al-qulūb 8

R

Rašf al-alḥāz fi kašf al-alfāz **5**
Rauḍat aṣ-ṣafā, Auszüge 82
Ravzat el-islām 139
Ravzat et-tevhīd **156**
reġā'ib-Gebet 143
Risāla (al-Quṣairī) 134
Risāla dar 'aql u 'iṣq **60, 61**
Risāla dar naṣīḥat al-mulūk **60, 61**
Risāla dar su'āl-i ṣāhib-i Dīwān **60, 61**
Risāla dar taḥqīq-i ma'nī-yi kalima-i tauḥīd **3**
Risāla-i Ankīyānū, bzw. Ḥikāyat-i malik-i Šamsaddīn-i Tāzīgū **60, 61**
Risāla-i Ḥaqq al-yaqīn bi-ta'yīd-i rabb al-'ālamīn **13**
Risāla-i Minhāġ al-'arīfīn **252**
Risāla-i Mi'rāġīya 4
Risāla-i Nafsiya **73–74**
Risāla-i tahlīliya **3**
Risāle **131, 134A**
Risāle-i Birgili Ef. **132**
Risāle-i devriye **160**
Risāle-i Maḥbūb **165**
Risāle-i Ma'rifet en-nefs **163**
Risāle-i Mergūb **164**
Risāle-i Terbiye-nāme **162**
Rubā'iyāt **60, 61, 76, 77**
Ruqa'āt-i Amānallāh-i Ḥusainī **86**
Rūz-nāme 234

S

Sā'at-nāme **235**

Sabʿa-i sayyāra **255**
Sadd-i Iskandarī **255**
Salāmān u Absāl 23
Seyāhat-nāme 201
Silsilat az-zahab 23
Silsilet eṭ-Ṭarīqat el-Ġelvetīye **158**
Sīret en-nebī **223, 228**
Siyer **226**
Subḥat al-abrār 23, **32, 33, 34**

Š

Šāh u Gedā **198**
Šāh-nāma **26**
Šarḥ Muhtašar at-Ṭaḥāwī 150
Šarḥ Munyat al-muṣallī 150
Šarḥ al-Wiqāya 251
Šehr-engīz 196
Šerḥ-i Āmentü 138, 148
Šerḥ-i ʿAqāʿid ʿalā ṭarīq al-Muḥammadīya 134
Šerḥ-i Duʿā-i bayram 148
Šerḥ-i Duʿā-i esmā-i laṭīf 148
Šerḥ-i Duʿā-i Seyyid el-istiġfār 148
Šerḥ-i Ḥizr 148
Šerḥ-i Ism-i ʿaʿzam 148
Šerḥ-i Širʿa 129
Šerḥ-i Šalavāt-i šerīf 148
Šerḥ-i tesbīḥ 148
Šerḥ-i Vašīyet-nāme **133, 134**
Šifā el-qulūb 134
Širʿat al-islām 139, 251
Šurūt al-islām 148

Ş

Şadr aš-šarīʿa 150
Şāhibīya **60, 61**
Şalāt-i Masʿūdī 2, 251

S

Şabāt al-‘ağizīm 251

T

Tadkirat ūlī l-albāb wa-l-ğāmi‘ li-l-‘ağab al-‘uğab 242

Tāğ et-tevārīh **224**

Tağziyat al-amşār wa tazğiyat al-aş‘ār 87

Tamhīdāt **1**

Tanbīh ađ-dāllīm 251

Tanbīh al-ğāfilīm 234, 251

Tanvīr al-abşār 150, 232

Tarğama-i Kanz ad-daqā‘iq **20**

Tarğama-i Kūk-Hindū-yi mufaşşal az-zail **113**

Tarğī‘-band **53**

Tarğīb aş-şalawāt 251

Ta‘rīh **222, 225A**

Ta‘rīh-i ğahān-guşāi 87, **106**

Ta‘rīh-i ħukamā 82

Ta‘rīh-i Mīşr-i ğedīd 204

Ta‘rīh-i Nādirī **106**

Ta‘rīh-i vaqāyi‘ **221, 225A**

Tātārĥānīya 134, 150

Tefsīr-i Āyet-i Kūrsī **125**

Tefsīr-i Qur‘ān el-‘azīm **124**

Teğrīd-i meknūn **229**

Tenğiz el-maĥhūn **240**

terāvīh-Gebete 131, 143

Terbiye-nāme **162**

Terğeme-i Ğevāmi‘ el-ĥikāyāt ve levāmi‘ er-rivāyāt **204**

Terğeme-i Ibn Ĥaldūn **161**

Tevfīq muvaffiq el-ĥayrāt li-neyl el-berekāt fi ĥidmet menba‘ es-se‘ādāt **141**

Tezkiret eş-şu‘arā **189**

Tīmūr-nāma **48**

Tuĥfat al-aĥrār 23, **35, 36**

Tuĥfa-i Şāhidī 103

Tuĥfet el-ĥaremeyn **137**

Ṭ

Ṭaiyibāt **60, 61**

Ṭarīqat-nāme **157**

U

Uşul-i ‘aṭīqe-i teşrifāt-i devlet-i ‘alīye-i ‘osmāniye **225**

V

Vaḥdet-nāme **172**

Vaqāyi‘-nāme **221**

Vaqfiye **154, 155**

Vaşiye **131, 134**

Vaşiyyet-nāme **131, 133, 134**

Vesilet el-mülük **128**

Vesilet en-neğāt **194**

W

Wāfi fi l-furū‘, al- 20

Y

Yūsuf u Zalīhā **37, 38, 72, 81**

Yūsuf ve Züleyhā **180–183**

Z, Ẓ, Z̤

Zād al-musāfirin **6**

Zahīr el-quḍāt 152

Zahīrat al-mulūk 128

Zübdet en-naşāyih **205**

7. Schreiber

- ‘Abdalqādir al-Ḥusainī 84
‘Abdullāh b. Meḥmed 129
‘Abdurrahmān b. Ḥasan 134
‘Abdurrahmān 182
Abū l-Ḥasan 111
Aḥmad al-Harawī (Autograph) 82
Aḥmad al-Ḥusainī al-Mašhadī 62
‘Alī b. Darwīš Ḥasan 8
‘Alī b. Yūsuf al-Mašhadī 54
‘Alī Muḥammad-i Šīrāzī 52
‘Alī-yi ašgar b. marḥūm Karbalā’ī ... ‘Alī al-Maḥallātī 13
Es-Seyyid Meḥmed Ef. 230
Es-Seyyid Muštafā Rešīd b. Aḥmed 141
Faiżallāh Muḥammad 111
Feyżullāh b. Meḥmed, genannt Āḥond 226
Ġaurī 30
Ġevrī 190
Ġulām Ḥusain-i Kābulī 111
Ḥaidar ‘Alī Aḥrārī, Ḥāfiż 94
Ḥaidar ‘Alī b. Šaiḫ Muḥammad al-Mašhadī 105
Ḥairaddīn b. Ibrāhīm 96
Ḥalīl b. Muštafā 207
Ḥasan Rāšid, Ḥāfiż 142
Ḥasan Šamlū 95
Ḥüsām b. Muštafā el-Belğrādī 122
Ḥüseyn, Miniaturenmaler 142
Dervīš Ḥüseyn el-Edirnevī 178
Ḥ^Wāğa Mīr-i Astarābādī 50
İbn Muḥammad Ḥān Beg-i şaf-dār ‘Alī 34
İsmā‘īl b. Muštafā 146
Luṭf ‘Alī 37
Meḥmed ‘Ākif b. Meḥmed Feyzī b. Muštafā b. Ḥasan b. ‘Abdullāh 219
Meḥmed b. Aḥmed el-Ḥaṭīb 189

- Mehmed b. Hasan el-Ḥanefī 139
Mehmed b. Mehmed ... b. Ğemšīd Bölükbaşı 168
el-Ḥāġġ Mehmed b. el-Ḥāġġ Muṣṭafā el-Mihālīġī 181
Mehmed b. Yūsuf 156
Mehmed Naẓīf 87
Mehmed Şafvet 205
Mehmed Ṭāhir b. Muṣṭafā 125
Mehmed, Scheich am Mevlevīḥāne in Beşiktaş (İstanbul) 124
Mīr Bāqir ‘Alī Şūrat 38
Mīrzā ‘Abd al-Ḥusain 111
Mīrzā ‘Abdallāh 111
Mīrzā Maḥmūd 17
Mīrzā Muḥammad Ya‘qūb Ḥasan 111
Mollā Muṣṭafā b. Ḥ^Vāġa Ğūnik 147
Mu‘azzam Ḥān Mahmand 1
Mu‘izzaddīn Muḥammad al-Ḥusainī al-kātib 57
Muḥammad ‘Alī b. Muḥammad Mīrzā Ya‘qūb Ḥān 111
Muḥammad at-Tibrīzī, Ḥāġġī 18
Muḥammad Ḥusain al-Kāšānī b. al-Ḥāġġ Muḥammad Ğā‘far 24
Muḥammad Ismā‘īl 111
Muḥammad Nūr, Sulṭān 6, 32, 66
Muḥammad Šāh Darā‘ī 56
Muḥammad walad-i ‘Abdal‘azīz Ḥān, Ḥāġġī Sayyid 20
Mullā Ibrāhīm 111
Muṣṭafā 212
Muṣṭafā al-Baġdādī, al-Ḥāġġ 74A
Muṣṭafā Şabrī b. el-Ḥāġġ ‘Alī Ḥikmetzāde, el-Ḥāġġ 172
Niẓāmaddīn 40
‘Ömer b. ‘Abdülkerīm b. ‘Alī b. Himmet 150
Pīrī b. Ḥamza 213
Rāmiz Paşazāde ‘Izzet Beg 222
Qāsīm-i Ganġā‘ī b. Šaiḥ Aḥmad 90
Šāh Ḥusain b. Šāh Qāsīm-i ‘Arab 21
Šāh Qāsīm 51
Šaiḥ Yūsufī 47
Sardār Ṭarzī (Autograph) 92
Šarīf b. Ḥalīfa-i Astarābādī 31
Saiyid ‘Alī 25
Saiyid Aşraf-i Turkistānī 111
Saiyid Ğulām Nabī 101
Saiyid Ḥān Ḥ^Wāġa walad-i Saiyid Nu‘mān Ḥ^Wāġa Šubrugānī 81
Saiyid Muḥammad Ishān 17

Schreiber

- Saiyid Muḥammad Ismāʿīl Āqā 17
Sayyid Nafs 255
Selīm 215
Seyyid Meḥmed Ef., es- 230
Spiegel, Friedrich 14
Süleymān b. Meḥmed el-Moravī 237
Sultān Ḥusain 68
ʿUmar al-muštāq Nazmī, Darwīš 69
Von Wulffen (Autograph) 220
Yaḥyā b. Darwīš ʿAlī al-Anṣārī 107
Yūsuf b. Ḥiẓr 29
Yūsuf b. Muḥammad-i Marwī 63

8. Sonstige Personennamen

(B) = Besitzer der Hs. (W) = Person, der das Werk gewidmet wurde

A

- Ābāqā 82
‘Abbās I., Šāh (1585–1628) 56, 91
Abbasiden 107, 202, 204
‘Abdalḥāliq Ġuġduwānī 49
‘Abdallāh b. ‘Abbās 234
‘Abdalmaġīd, Darwīš 91
‘Abdalqādir Ḥoġa 97
‘Abdalqādir Ḥoġa b. Mulāzamat-i Tīmūr Ḥān 97
‘Abduh Muḥammad Ġūl (B, 4 Stempel) 65
‘Abdülkerīm Dede Ef. 176
‘Abdullāh Muṣṭafā 213 (B)
‘Abdülmeġīd I., Sultan (1839–61) 142
‘Abdalqādir b. el-Ḥāġġī Ḥüseyn el-Qazzāz 213 (B)
‘Abdurrahmān b. Ḥūsameddīn 155
‘Abdurrahmān, ḥafīd-i Šeyḥ-i Ḥirqa-i šerīf, es-Seyyid 200 (B)
Abū ‘Alī Qalandar Šaiḥ Šarafaddīn Panipati, indischer Heiliger 49
Abū ‘Alī Yaḥyā b. Ġālib al-Ḥaiyāt 236
Abū Ayyūb al-Anṣārī 179
Abū Bakr 96
Abū Bakr b. Rustam b. Aḥmad aš-Šīrwānī (B) 8
Abū Bakr, 1. Kalif 13, 107, 223
Abū Bakr, Kalif 96, 134
Abū Ḥanīfa 12, 204
Abū Ḥanīfa b. ‘Abdurrahmān (B, Stempel) 69
Abū l-‘Abbās al-Mustaġfirī 139
Abū l-Faḍl 147
Abū l-fatḥ Ibrāhīm 97
Abū l-fatḥ Sulṭān Ġalāladdīn Malikšāh 97

Sonstige Personennamen

- Abū l-Ġāzī Sulṭān Ḥusain Bahādur Ḥān (W) 76
Abū l-Ḥāmid al-Miṣrī, Imam in Kairo 139
Abū l-Ḥasan al-Fārisī 19
Abū l-Muḏaffar 104
Abū l-Wafā 97
Abū n-Naġīb al-Ḥaizarī 97
Abū Naṣr Ismāʿīl b. Ḥammād al-Ġauharī 91
Abū Ṭālib al-Makkī 8
Abū Ṭālib, Onkel des Propheten 4
Abū Yūsuf 12
Ādam (Adem) 170, 171, 235
Afghanische Staatsbibliothek (B) 81
Agathodaimon 242
Aḥmad b. Muḥammad Bāqir (B) 20
Aḥmad Ġalāʿirī, Sultan 48
Aḥmad, Nachfolger von Saṅġar 97
Aḥmed (osman. Prinz) 90
Aḥmed b. Meḥmed es-Samsunī, Kadi 154
Aḥmed I., Sultan (1603–17), 179, 190
Aḥmed III., Sultan (1703–30), 235
Aḥmed, Kontrolleur der Stiftungen 155
Aḥmed, Märchenprinz 208
Aijubiden 107
ʿAinalmulk Faḥraddīn (W) 104
Akbar, Moghulkaiser (1556–1605) 85
ʿAlāʿeddīn, Mevlānā 90
Alexander der Große 82, 90
Alexander von Tralleis 241
ʿAlī (Kalif) 8, 13, 105, 134, 147, 157, 171, 196, 204, 248
ʿAlī b. ʿAbdullāh 175
ʿAlī Čelebi, Großvater des Anonymus 242
ʿAlī Paša, Ḥāfiḻ 190
ʿAlī Paša, Wesir 91
ʿAlī Riḻā, Mullā 91
Amīr Ḥalīl Qalandar 91
Amīr Ismāʿīl 97
Amīr Kamāladdīn al-Fanāʿī 97
Amīr Muḥammad Saʿīd Argun 97
Amīr Sayyid Kamāladdīn Ḥusain Fanāhī 97
ʿAmr b. ʿAbd Wudd 105
ʿAmr b. al-ʿĀṣ 204
ʿAmr b. Maʿdikārib 207

Anas b. Malik 149
Ankiyānū, Sultan 82
Anūšīrvān 207
Apollonios von Tyana (Balinus) 242
Aq-Qoyunlu 107, 202
Āqā Āḥūn Mullā Aḥmad, Auftraggeber der Hs.-Nr. 41
Ardašīr 93, 107, 204
Arġun Ḥān 236
Arġun, Amīr Muḥammad Saʿīd 97
Aristoteles 82, 90, 94, 95, 241, 244
Ašʿarī 104
Askanīyān 204
Asklepios 242
Atabegs 107
ʿAṭṭār, Farīdaddīn 4, 97
Āzād, s. Mīr Ġulām ʿAlī b. Nūḥ al-Ḥusainī al-Wāsiṭī 49
ʿAzīz Ef. 190

B

Bābak 204
Bābakan 107
Babinger, Fr. 212 (B)
Bahāʿaddīn Naqšband 49
Bahādur Ḥān, Abū Saʿīd, Sultan 54
Baharsī, Šaiḥ Saifaddīn 97
Bahman 82, 93
Bahrām Gūr 204
Bahrām Mīrzā, Abū l-faṭḥ, 4. Sohn von Šāh Ismāʿīl (W) 107
Baiḍāwī 7
Barner (Bernadiyus), Jacob 242
Basilius Valentinus 242
Bauer, G. (B) 168
Bāyazīd Bisṭāmī 49
Bāyezīd I., Sultan (1389–1402) 224, 236
Bāyezīd II., Sultan (1481–1512) 90
Bāyezīd, Prinz, Sohn Sultan Süleymāns I. 204
Bayrām Paša 190
Bazmī 8
Bekr el-Qādirī en-Naqšī, es-Seyyidi (B) 200
Bergsträsser, G. (B) 96, 123, 126, 141, 151, 203, 225, 233, 235

Sonstige Personennamen

Bilqīs 97
Bredt, Prof. Dr. (B) 12
Bujiden 107, 202
Buqrāt (Hippokrates) 241
Buzurgmihr, Wesir von Ḥusrau I. Anūšīrwān 82

C, Ć

Ćaĉ, Brahmane, Radscha von Alōr 104
Ćerkes Meḥmed Paša 235
Christie, J. T. (B) 80
Ćingīz Ḥān 82
Ćopaniden 107

D, Ḍ

Dāhir 104
Dailamiden 202
Dārāb 93
Dāriūs 82
Dāvīd b. ‘Ömer (‘Umar) el-Antākī 241, 242
Dāvūd b. Kemāl, Oberrichter in Bursa 154
de Ṭalmānī (? österreichischer Gesandter) 225A
Diogenes 82
Ḍū n-Nūn-i Mišrī 82
Düzdidil, 3. Haremsdame von Sultan ‘Abdülmeğīd I. 142

E

Ebū Bekr aus Üsküdar 219 (B)
Ebū Bekr b. Aḥmed el-Muṭallibī, el-Ḥāğğ (B) 158
Emetullāh qadīn (Stifterin der Hs.) 138
Es‘ad Ef., Scheichülislam 32, 190
Eugen Wilhelm (B) 90
Eularius 241

F

Faḥr ad-daulat wa d-dīn 104
Fanā‘ī, Amīr Saiyid Kamāladdīn Ḥusain 97
Farağallāh 25

Farhād (Farhād u Šīrīn) 73
Farhād b. Walī-‘ahd (B) 28
Farīdūn 82
Fāṭima, Prophetentochter 134, 171
Faḏlallāh, Gründer der Ḥurūfī-Sekte 170
Ferhād Paša, Großwesir 152

G, Ğ, Ğ

Ğa‘far aṣ-Şādiq 49
Ğa‘far b. Muḥammad Şādiq, Imam 8, 128, 146, 171, 202, 204
Ğahān Šāh 90
Ğalāladdīn-i Rūmī, Maulawi 4, 97
Galen 82, 241, 242
Ğannah (Ğunah) al-Hindī 236
Ğauharī, Abū Naşr Ismā‘īl b. Ḥammād al- 91
Ğaẓanfer Ağa 179
Gaznawiden 107, 202
Ğazzālī, Muḥammad al- 4
Ğelāleddīn-i Rūmī 176, 188
Ğelālzāde, Nişāngī 152
Ğengīz Ḥān Ğānbeg Girāy 190
Ğiblī 97
Gratzl, Dr. E. (B) 1, 4, 7, 20, 49, 74A, 101, 107, 109, 110, 122, 137, 156, 160, 166, 168–172,
178, 181, 184, 191, 193, 196, 202, 211, 219 223, 229, 237, 240, 241, 244, 245
Ğulām Muḥammad Ḥān Ṭarzī (W) 92
Gülferah 154
Guriden 107
Guštāsp 82

H, Ḥ, Ḥ

Ḥāfiẓ (Orakel aus seinem Dīwān) 32
Ḥaġġāġ b. Yūsuf 82, 90
Ḥaizarī, Abū n-Naġīb al- 93
Ḥakīm Beg 255
Ḥalġī, ‘Alā‘addīn 51
Ḥalīd 213
Ḥalīd b. al-Walīd, Traditionarier 139
Ḥamza b. ‘Abdulmuṭallib 207
Ḥamza Paša, Nişāngī 152

Sonstige Personennamen

- Ḥamza, Prophetengefährte 4, 134
Ḥārīt b. Abī Ḍirār 105
Ḥārūn ar-Rašīd 82, 90, 97
Ḥasan al-Baṣrī 251
Ḥasan b. Meḥmed, Oberrichter in Bursa 154
Ḥasan Paša, Großwesir 179
Ḥasan, Prophetenenkel 171, 134, 196
Ḥātim 90A
Ḥekīmoġlī ‘Alī Paša 225A
Henoch 242
Hermes 236, 242
Hiob (AT) 97
Hippokrates (Buqrāt) 82, 241
Homer 82
Horn, Paul (B) 101, 107
Howard (B) 15
Humāy, Prinz von Zamīn Ḥāwar, Sohn des Šāh Hūšang 54
Humāyūn, Prinzessin, Tochter des chinesischen Kaisers 54
Hümāyūn, Tochter des Padischah von Khotan 208
Ḥusrau u. Šīrīn 73
Ḥusain (Prophetenenkel) 134, 196, 171
Ḥusain al-Ḥāliqī (B) 13
Ḥusain b. Abī Bakr 104
Ḥusain Baiqarā, Sultan (W) 33
Ḥusain Mīrzā (Sohn des Safawidenherrschers Šāh Sulaimān 1666–94) 76
Ḥusain Mīrzā b. Maṣūr b. Baiqarā, Sultan 76, 97
Ḥusain, Timuridenherrscher 48
Ḥuṣāmaddīn 97
Hūšang 82, 93
Ḥūseyṅ Ğīnūzāde (B) 7
Ḥūseyṅ Riżā Beg (mit einem Waqfstempel) 87
Ḥusrau I. Nūšīrwān, Sassanidenkönig 82, 204
Ḥusrau Parwīz, genannt Kisrā Anūšīrwān 95
Ḥusrau Šaiḥ 97
Ḥūsrev Paša 156
Ḥūsrev Paša, Großwesir 190
Ḥwarizm-Schahs 107

I, J

- Ibn ‘Arabī, Muḥyīaddīn 97, 158

Ibn Farīd 97
Ibn Sabuktigin 97
Ibn Šerīf 241
Ibn Sīnā 241
Ibrāhīm b. Sayyār an-Nizāmī, Richter von Basra 206
Ibrāhīm Ḥāṣṣ 96, 97
İbrāhīm Rüşdī 177 (B)
Ibrāhīm, Sultan (1640–48) 97, 177
Idrīs 242
Ilāhī, Šeyḥ 176
Ilḥāne 107
Ilyās Paša 190
‘Imād-i Qazwīnī, Mīr 91
Imām es-sultānī Bektaš el-Ṭōqatī 8
Irağ 93
Isfandyār 93
Ishāq al-Mauṣilī 242
Iskender (Alexander der Große) 203, 204, 244
Iskender Paša Ğa‘fer Beg 69
Ismā‘īl Ağa 225A
Ismā‘īl b. ‘Alī at-Taqaḫī, Maulānā, Qāḫī 104
Ismā‘īl b. es-Seyyid Meḫmed, Yorganī Emīr 155
Ismā‘īl Ḥaqqī 167
Ismā‘īl, Amīr 93, 97
Ismailiten 107
Ismā‘īl, Šāh 90
Jakob (AT) 97
Jones, Sir W. 16

K

Kaiḫusrau 82
Kaikāwus 82, 93
Kaiqobād 93
Kayāniyān 107
Kayōmarš 97, 204
Kemankeš ‘Alī Paša, Großwesir 235
Kindī, Ya‘qūb al- 242
Kurdan-Šāh 90A
Kurden 107

L

Lee, John Fitzgerald (B) 80
Ludolf, Annecke (B) 90
Luhrāsp 82, 93
Luqmān, Šaiḥ 97

M

Maḥmūd b. Sulṭān Muḥammad, Sultan 97
Maḥmūd Čelebi Toqadīzāde, Stiftungsverwalter 154
Maḥmūd I., Sultan (1730–54) 185, 186, 187, 225A
Malik b. Anas 12
Malikšāh, Ġalāladdīn, Seldschukensultan 97
Malikšāh, Muḥammad, Thronfolger 97
Manūčīhr 82, 93
Manūčīhr Hān 19
Maqṣūd Beg 91
Marḥab al-Yahūdī 105
Mas‘ūd b. Sulṭān Muḥammad b. Malikšāh 97
Māšā‘allāh 236
Māturīdī, Abū Maṣūr 2, 134A
Maulawī, Maulānā Ġalāladdīn-i Rūmī 97
Meḥmed ‘Ārif, Chefarchitekt eines osmanischen Sultans (B)
Meḥmed ‘Išāmeddīn b. ‘Abdullāh (B) 7
Meḥmed Aġa, el-Ḥāġġ 175
Meḥmed b. ‘Abdülkerīm el-Müftī von Sarāy-Bosna 144
Meḥmed b. el-Ḥāġġ Aḥmed, el-Ḥāġġ (B) 168
Meḥmed b. eš-Šeyḥ Yaḥyā, el-Ḥāġġ 156
Meḥmed b. Pīr Meḥmed, Kadi in Bursa 154
Meḥmed Ef., Scheichülislam 190
Meḥmed el-Aṣamm el-Ūžičevī 7
Meḥmed Emīn 177 (B)
Meḥmed Emīn Ḥulūšī Ef. (B) 211
Meḥmed Ef., Qā‘immaqām 190
Meḥmed II., Sultan (1451–81) 90
Meḥmed III., Sultan (1595–1603) 179
Meḥmed IV., Sultan (1648–87) 221
Meḥmed Neġmī, es-Seyyid 236 (B)
Meḥmed Nūrī, Diwansekretär u. Kompilator eines *Dīvāns* 176, 188
Meḥmed Paša, Großwesir 190
Meḥmed Paša, Silāḥdār 225A

- Meḥmed Rāšid Ef., Reʿisülküttāb 188
Meḥmed Refīʿ Kātibzāde, Chefarzt des Sultans 236
Meḥmed Rešid Dabbāġzāde 235
Meḥmed Saʿid b. Meḥmed Ef. 211 (B)
Meḥmed Šādiq 131 (B)
Meḥmed Šafvet Ḥafid b. Quyūġaqī 191(B)
Meḥmed Šāhin el-Ḥāġġ Muštafā (B) 32
Meḥmed Šālih, Seyyid 219 (B)
Meḥmed Šerif b. Ḥāġġī Ḥamza Paša, es-Seyyid 74A
Meḥmed Ṭāhir b. Ḥayreddin (B) 92
Meḥmed Tekār Silāḥdār ʿAlī Aġa 186, 187
Meḥmed Tefiq, es-Seyyid 141
Meḥmed Yorganī, es-Seyyid 155
Meḥmed, Wesirsohn 208
Menzel, Th. (B) 178, 209
Mevlānā Ġelāleddin-i Rūmī 190
Mevlānā Meḥmed Čelebi b. Mevlānā Sinān Ḥalife 154
Minqārīzāde Yaḥyā Ef., Scheichülislam 235
Mīr ʿAlī Šīr Nawāʿī 97
Mīr ʿAlī Šīr, Nizāmaddin 47
Mīr Ġulām ʿAlī b. Nūḥ al-Ḥusainī al-Wāsiṭī, genannt Āzād Bilgrāmī 49
Mīr Qāsim Niksārī 8
Mīrzā İbrāhīm 91
Möngke Ḥān 236
Mongolen 107
Moses 235 (Begegnung mit dem Todesengel ʿAzrāʿil)
Muʿāḍ 49
Muʿāwiya 147
Muʿizzaddin 104
Muḥammad ʿAlī, osman. Gouverneur von Kairo (B) 150
Muḥammad Ismāʿil Āqā, Sayyid 17
Muḥammad b. Qāsim b. ʿAqīl at-Ṭaqafī 104
Muḥammad b. Zakariyā ar-Rāzī 241
Muḥammad Badraddin walad-i Muḥammad (B) 4
Muḥammad Ḥusain (walad-i Bāqir) 22
Muḥammad, Prophet 105, 107
Muḥammad, Sultan 97
Muḥyīaddin b. ʿArabī 8, 11
Mulūk-i ṭawāʿif 107
Mülük-u ṭawāʿif 204
Munīr, syrischer Prinz 90A
Muqtadir billāh, al- 204

Sonstige Personennamen

Muqtafī, al- 204
Murād II., Sultan (1421–51) 90
Murād III., Sultan (1574–95) 156
Murād IV., Sultan (1623–40) 190
Murād Paša, Großwesir 190
Mūsā Kāzīm, Imam 19
Mustaʿsim billāh, al- 204
Muṣṭafā Ağa (B) 168
Muṣṭafā b. Muṣṭafā, Ustazāde el-Beşiktašī (B) 181
Muṣṭafā III. (1757–74) 240
Muṣṭafā Mesʿūd, Hofarzt des Sultans (B) 240
Mustanšir billāh, al- 204
Muvaffaq, Bruder des 15. Abbasidenkalifen al-Muʿtamid, al- 204
Muẓaffiriden 107

N

Nādir Šāh (1736–47) 87, 106
Nağmaddīn-i Kubrā 97
Nasīmī 97
Nāširaddīn Muḥammad, Mogulkaiser (1131–61/1719–48) 1
Naṣrābādī, Abū l-Qāsim 96, 97
Naṣrullāh, Buchhändler in İstanbul 202, 205, 211
Naṣūḥ Paša, Großwesir 179, 190
Nawāʿī, Mīr ʿAlī Šīr 97
Naẓīf Paša (W) 92
Nesīmī, Dichter 97
Nicolaus (Nīqūlā) Myrepsos Alexandrinus 241
Nizām al-mulk 204
Noah 242
Nūraddīn ʿAbdarrahmān, Maulānā, Naqšbandīya-Scheich 49
Nūšīrwān 93

O, Ō

Omaijaden 107, 202, 204
ʿÖmer b. ʿAbdullāh b. ʿÖmer el-Bosnevī, es-Seyyid 144
Ösbeken 107
ʿOsmān b. Meḥmed 144
ʿOsmān II., Sultan (1618–22) 190

P

Pānīpatī, s. Abū ʿAlī Qalandar
Paracelsus 242
Parsen 15
Paulos von Aigina 241
Pincott, J. (B) 101
Pīr Īsān Šūfī Allāhyār 251
Pišdādīyān 93, 107
Plato 82, 242
Ptolemäer 204
Ptolemäos 82
Ptolemäus u. Kleopatra 204, 236, 242
Pythagoras 82, 90, 242

Q

Qādir billāh, al- Abbasidenkalif 97
Qāhir billāh, al- 204
Qara-Ḥitāi 107
Qara-Qoyunlu 107, 202
Qāsīm al-Anwār 97
Qāsīm b. Muḥammad b. Abī Bakr aṣ-Šiddīq 49
Qāsīm Ḥān 19
Qızılbaş 204, 251
Qoğa Nišānġi, Muṣṭafā b. Ğelāl 204
Qorqud (osman. Prinz) 90
Qušairī 96, 97

R

Rāġā Karn 51
Raḥmatullāh Beg 255
Rāmiz ʿAbdullāh Pašazāde ʿIzzet Beg 222
Reismüller (B) 226
Rescher, O. (B) 127, 224, 232
Rūḥī, Mudarris (B) 8
Rustam 82

S, Ş, Š

- Sa‘dī 82
Sabuktigin, Sultan Maḥmūd, Seldschukenherrscher 82, 97
Şadraddīn-i Qonawī 97
Safawiden 107
Saffariden 107, 202
Šāfi‘ī 12, 204
Šāh Merdān 207
Šāhid und ‘Azīz (Liebespaar) 39
Šāhnisā Ḥātun 154
Šaibānī, Muḥammad 8
Saifaddīn Bahāwī, Šaiḥ, Adept von Šaiḥ Nağmaddīn-i Kubrā
Sakīna Ḥānum 22
Šāliḥ Meḥmed 223
Šāliḥ Muḥammad b. Muḥammad Ḥusain (B) 56
Šāliḥ Šāh 74
Salmān al-Fārisī 49
Salomo 97
Samaniden 107, 202
Šāmil Šāh 207
Šams ‘Aḍudaddaula (B) 108
Šams-i Tabrīzī 97
Sanğar, Seldschukensultan 97
Sassaniden 204
Saiyid Muḥammad ‘Alī (B) 8
Saiyid Muḥammad ‘Ārif (B) 8
Scheel, H. (B) 209
Schwarz, K. (B) 120
Se‘ādet 154
Seldschuken 107, 202
Selim I., Sultan (1512–20), (W) 90
Selim II., Sultan (1566–74) 73, 156
Sennert, Daniel (Sanartus) 241
Seth 242
Ševkī Ğibrānī (B) 200
Šiblī 82
Simeon, jüdischer Stammesführer 139
Sirhindī, Šaiḥ Aḥmad 49, Stammbaum 49A
Sokrates 82, 242
Solon 82
Stolper, Robert L. 6

Sufyān-i Taurī 96, 97
Suhrawardī, Šihābaddīn 8
Süleymān I., Sultan (1520–66) 156, 204, 231
Süleymān II., Sultan (1687–91) 235
Sultan Aḥmed III. (1703–30), (W) 136, 205
Sultān Veled (Genealogie) 235
Sultān Walad 97
Şun‘ullāh Čelebi, Sofyalı (B) 213
Surūrī, Muşliḥeddīn Muştafa 29
Süssheim, K. (B) 122, 137, 156, 160, 166, 169–72, 181, 184, 191, 196, 202, 205, 211, 219, 229, 237, 240, 241, 244, 245

T, Ṭ

Tahiriden 107
Ṭahmūraş 82, 93
Tevvedüd, Sklavin von Hārūn ar-Raşīd 206
Tevfiq Muştafa b. Meḥmed Ḥalīm, Diwanschreiber 223
Tīmūr 90, 97
Timuriden 107, 202
Trumpp, Dr. E. (B) 49A
Ṭūsī 97

U

‘Ubeyde Ḥānım, Tochter von Qaşşābzāde Meḥmed Ef., Hs. gestiftet 230
‘Umar 96
‘Umar b. ‘Abdal‘azīz 82
‘Umar Rustam 207
‘Umar Ḥaiyām 76
‘Umar, 2. Kalif 4, 13, 90, 96, 107, 128, 204, 223
‘Utmān, 3. Kalif 13, 105, 107
Uzun Ḥasan 90

W

Walīd b. ‘Abdalmalik, al-, Omaiadenkalif 104
Walisqus 241
Will Garden (B) 86

Y

- Ya‘qūb (= bibl. Jakob) 72
Ya‘qūb 147
Ya‘qūb b. Iṣḥāq al-Kindī 236
Ya‘qūb, Sultan 97
Yazdī, Maulānā Šarafaddīn 97
Yedişān b. Nūreddīn Meḥmed Giray, Tatarenprinz 237
Yegen Mūsā Ef. Ḥwarizmī (B, mit Stiftervermerk) 76
Yūḥannā b. Māsavaih 241
Yūmnī 186, 187
Yūnus 147
Yūsuf wa Zalīḥā (Zulaiḥā) 72
Yūsuf (= bibl. Joseph) 72
Yūsuf 147
Yūsuf Dede Sīnečāk 29
Yūsuf Paša 176

Z

- Zainal‘abidīn (B) 21
Zeyd 213
Zeyneb bint Ümmiḥān 133
Zugmayer, Erich Dr. 4, 20
Zwölf Imame 202

9. Ortsnamen und Sachwörter

A

- Adam als Spiegelbild des gesamten Kosmos 170 (Adam — Jesus — Mahdī), 171, Stammbaum des Propheten Muḥammad bis auf Adam 1, 169, 234; bis auf Abraham (Ibrāhīm) 142
‘Alī in seiner Rangordnung unter den vier ersten Kalifen 157, 204
Alōr (Indien, s. a. Čač) 104
Ambra, Gewinnung von A. 211
Amulette 146, 147, 242
Aphrodisiaka 113, 115, 173
Astrolab 237
Astrologisches 235, 236, 237
Augenleiden, Heilmittel 90
Āzāq (Azov) 225A

B

- Bānālūqā (Banjaluka) 225A
Bandenunwesen, Beschwerde 175
Basmala (innewohnendes göttliches Geheimnis) 30
Belgrad (Eroberung von, 927/1521) 90, 225A
Biss- und Stichverletzungen 241
Bosnien 225A, (Massaker und Verschleppungen, Sprachproben) 234
Brautgeld, s. Ehevertrag
Briefmuster 175, 210
Bursa 90, (Erdbeben) 204, (Stiftung) 154

C, Č, Ç

- Çaldıran, Schlacht von (1514) 90, (Einbandminiatur) 52
Četin (Festung) 225A

Chronogramme (927/1521, 936/1529, 938/1531) 90, 181, 187, 188, 196, 211, 223, 234,
Hinrichtung des Großwesirs Kemānkeš 235

D

Derbende (Derventa in Bosnien) 225A
Doğan-Beg (Stiftung) 154

E

Edirne 190
Edirne hastalığı, Grippeepidemie i. J. 1067/1656 241
Ehevertrag 22, Brautgeld (*mehr-i muʿağğel*, *mehr-i müʿeğğel*) 122
Einladung zu einem *iftār*-Essen 175
Erbschaft, Quotenberechnung 245
Ermenek 134

F

Fabeln, Erzählungen 82, 90
Festbeleuchtung anlässlich der Geburt des Prinzen Mehmed 1117/1705 233
Filiationskette (*silsila*) 49

G

Gangā 90
Gebete 2, 17–19, 133, 138–141, *istiḥāre duʿāsi* 90, 129, 143–149, 178, 228, 234, Bestimmung
der Gebetszeiten 234, 237
Geburts- und Todesdaten 19, 29, 42, 49B, 56, 134, 156, 175, 176, 186, 187, 223, 234
Gedichte, mystisch 1, 9, in Tschaghataisch 2
Geschlecht, pränatale Feststellung des G.s 90
Gesetze (*qānūn*) und Rechtsentscheide (*fatwā*, *fetvā*) 150, 152, 213, 234
Glockenherstellung 234
Griechenrevolte von 1235/1819 176
Gül ḡāmiʿi 155

H, Ḥ, Ḥ

Ḥāfiẓ-Biographie von Ḥāmī 43
ḥalvet-Exerzitien 143
Heilige und Imame 11, 234

Heilmittel 241
Heilwirkung der Rezitation von Sure 1 248, s. a. Nr. 139, 146, 147 über die magische Wirkung bestimmter Suren, Koranverse und Gebete
helvā-Zeremonie 169
Herāt 82
Himmelfahrt des Propheten 4, 13, 57, 74, 133, 157, 170, 223
Horoskope 234, 235

I, J

latrochemische Neuausrichtung der abendländischen Medizin 241, 242
Isaqčī (Isaccea) 225A
Imamat, Zwölferschia 13, 107, 204
İsfendiyār-Beg, Stadtviertel in İstanbul 154
İstanbul 154, 175
Izvorniq (Zvornik) 225A
Jürüken 152

K

Kalendarisches 234
Kalifatstheorie 128
Khorāsān 90A
Khōtān 208
Krim 225A

L

Lār (Ort, wo die Hs. Nr. 56 entstanden ist) 56
Leistenbruch, Heilmittel 134
Liebeszauber 146
Lieder (Texte mit Melodieangaben/*maqām*) 176
Logogriphen 27, 49, 78, 176, 185, 1197, 213, 234

M

Märchen: Sklavin Tevvedüd 206, Prinz Aḥmed und der Wesirssohn Meḥmed 208
magische Quadrate 229
Masern 241
Miḥālič (Mihaliç) 154
Monarchie, Proklamation der konstitutionellen M. durch die Jungtürken 1906 234

muhtesib 128
mülük-u tavā'if 204

N

Niš 225A
Novi(-hişār ?) 225A

O

Orakel 32, Stechorakel 143, *tefe'ül-i* Sühreverdi
Ostorofça (-i 'atīq: Ostrovica) 225A

P

Paraklet, Muḥammad als P. 234
Pasarofča (Passarowitz) 225A
Pest 241
Pilgerreise des Tiere auf ihrem Weg zur Unio mystica 156
Pocken 241
Pozofča (= Pozorefča ?) 225A
Prophetenausspruch, berühmter 134
Pūžin (Festung) 225A

Q

Qandiye (Heraklion) 225A
Qizilbaş 204, 251
Qotor (Kotor) 225A

R

Rawāfiż 49
Rebellion serbischer Bauern 234
rubā'ī (Vierzeiler) 27, 76–78

S

Saraybosna (Sarajevo) 225A
Save (Fluss) 225A
Schlachtopfer 140

Schnupftabak (*enfiye*), Herstellung 234
Schuldwechsel (*boliče*) 175
Selanik (Thessaloniki) 225A
Sind (Eroberung) 104
Sittenverfall 234
Skorbut 241
Syphilis 241

T

Thronbesteigungsdaten 156, 234
Traum, Traumerzählungen, Traumdeutungen 19, 139, 167, 173, Traumwelt (*‘ālemi-miṣāl*)
130
Travnik 225A
Trinität 170
Tropoi (*meḡāz*) 217

U–Y

Užiče 7, 225A
Vitiligo alba (*beheq*) 241
Weichselzopf (*bl̄qā*) 241
Woinuken 152
Yayče (Jajce) 225A
Yeñibāzār (Novi Pazar) 225A

10. Verzeichnis der Miniaturen

1. Miniaturen

3, (6 u. 52 Einbände) 21, 25, 26, 28, 31, 40, 41, 50, 54, 57, 58, 67, 71, 72, 73, 75, 97, 105, 108, 113, 116, 142, 200

Scherenschnitt von Mevlevi-Derwisch Fahrī Dede: 250

2. Skizzen

46, (Lithographie), 122, 171, 191

11. Bibliothekssignaturen

Die Zahlen in Fettdruck verweisen auf die *Beschreibung* der mit der entsprechenden Signatur versehenen Handschrift, während sich die Zahlen in Normaldruck auf die einzelnen Teile einer Sammelhandschrift beziehen.

1. Persische Handschriften

Cod. pers. 372: 104	Cod. pers. 392: 110B	Cod. pers. 414: 92
Cod. pers. 373: 26	Cod. pers. 393: 109	Cod. pers. 415: 87 , 88
Cod. pers. 374: 49A	Cod. pers. 394: 74A	Cod. pers. 416: 69
Cod. pers. 375: 15	Cod. pers. 395: 20	Cod. pers. 417: 42
Cod. pers. 376: 39	Cod. pers. 396: 2	Cod. pers. 418: 33, 36, 63
Cod. pers. 377: 16	Cod. pers. 397: 68	Cod. pers. 419: 102 , 103
Cod. pers. 378: 12	Cod. pers. 398: 107	Cod. pers. 420: 96
Cod. pers. 379: 75	Cod. pers. 399: 1	Cod. pers. 421: 73
Cod. pers. 380: 108	Cod. pers. 400: 7	Cod. pers. 422: 56
Cod. pers. 381: 62	Cod. pers. 401: 65	Cod. pers. 423: 105
Cod. pers. 382: 57	Cod. pers. 402: 4	Cod. pers. 424: 95
Cod. pers. 383: 35	Cod. pers. 403: 49 , 59	Cod. pers. 425: 30
Cod. pers. 384: 27 , 78	Cod. pers. 404: 70	Cod. pers. 426: 94
Cod. pers. 385: 77	Cod. pers. 406: 90	Cod. pers. 427: 18
Cod. pers. 386: 25	Cod. pers. 407: 112	Cod. pers. 428: 81
Cod. pers. 387: 111	Cod. pers. 408: 71	Cod. pers. 429: 91
Cod. pers. 388: 84	Cod. pers. 409: 72 , 55	Cod. pers. 439: 76
Cod. pers. 389: 28	Cod. pers. 410: 47	Cod. pers. 440: 85, 86
Cod. pers. 390: 50	Cod. pers. 411: 31	Cod. pers. 441: 23
Cod. pers. 391: 101	Cod. pers. 413: 106	Cod. pers. 442: 83

Cod. pers. 443: 21	Cod. pers. 473: 90A	Cod. pers. 499: 8, 5, 9,
Cod. pers. 444: 64	Cod. pers. 474: 43	10, 11, 53
Cod. pers. 445: 29	Cod. pers. 475: 60	Cod. pers. 500: 48
Cod. pers. 446: 37	Cod. pers. 476: 58	Cod. pers. 501: 113, 114,
Cod. pers. 447: 14	Cod. pers. 477: 40	115
Cod. pers. 449: 66	Cod. pers. 478: 41	Cod. pers. 502: 22
Cod. pers. 459: 54	Cod. pers. 480: 82	Cod. pers. 503: 3
Cod. pers. 460: 97	Cod. pers. 483: 80	Cod. pers. 504: 17
Cod. pers. 461: 74	Cod. pers. 484: 99	Cod. pers. 505: 89
Cod. pers. 462: 6	Cod. pers. 485: 100	Cod. pers. 506: 67
Cod. pers. 463: 116	Cod. pers. 487: 34	Cod. pers. 509: 110, 110A
Cod. pers. 464: 79	Cod. pers. 489: 44	
Cod. pers. 467: 19	Cod. pers. 490: 45	
Cod. pers. 468: 52	Cod. pers. 491: 46	
Cod. pers. 469: 98	Cod. pers. 493: 13	
Cod. pers. 470: 93	Cod. pers. 494: 38	
Cod. pers. 471: 51	Cod. pers. 495: 61	
Cod. pers. 472: 32	Cod. pers. 496: 24	

2. Türkische Handschriften

Cod. turc. 296: 226	218	Cod. turc. 316: 156
Cod. turc. 297: 220	Cod. turc. 307: 137	Cod. turc. 317: 166
Cod. turc. 298: 255	Cod. turc. 308: 173	Cod. turc. 318: 174
Cod. turc. 299: 211	Cod. turc. 309: 208	Cod. turc. 319: 191
Cod. turc. 300: 240	Cod. turc. 310: 193, 197	Cod. turc. 320: 229
Cod. turc. 301: 140	Cod. turc. 311: 160, 195	Cod. turc. 321: 171
Cod. turc. 302: 214, 219	Cod. turc. 312: 172	Cod. turc. 322: 170
Cod. turc. 303: 223	Cod. turc. 313: 168	Cod. turc. 323: 169
Cod. turc. 304: 181	Cod. turc. 314: 196	Cod. turc. 325: 239, 241
Cod. turc. 305: 136, 205	Cod. turc. 315: 162–165,	Cod. turc. 326: 178, 198
Cod. turc. 306: 122, 217,	167	Cod. turc. 327: 244

- Cod. ture. 328: **202** Cod. ture. 363: 201, **225** Cod. ture. 443: **147**
Cod. ture. 329: **184** Cod. ture. 364: 29A, **124**, Cod. ture. 444: **148**
Cod. ture. 330: 194, 199, 159 Cod. ture. 445: **152**
228 Cod. ture. 365: **249** Cod. ture. 511: **234**
Cod. ture. 331: 231, **237**, Cod. ture. 366: **251** Cod. ture. 512: **200**
238 Cod. ture. 367: **221** Cod. ture. 514: **215**
Cod. ture. 332: **183** Cod. ture. 368: **155** Cod. ture. 551: **248**
Cod. ture. 333: 153, **245** Cod. ture. 369: **154** Cod. ture. 553: **142**
Cod. ture. 335: **212** Cod. ture. 370: **180** Cod. ture. 555: **134**
Cod. ture. 344: **209** Cod. ture. 371: **176** Cod. ture. 557: **207**
Cod. ture. 345: 49B, 78A, Cod. ture. 372: **222** Cod. ture. 558: **230**
186 Cod. ture. 373: **204** Cod. ture. 559: **150**
Cod. ture. 346: **125**, 149, Cod. ture. 374: **210** Cod. ture. 560: **175**
157 Cod. ture. 375: **177**, 192 Cod. ture. 561: **131**
Cod. ture. 347: **242** Cod. ture. 376: **128** Cod. ture. 588: **158**
Cod. ture. 348: **206** Cod. ture. 377: **179** Cod. ture. 595: **243**
Cod. ture. 349: **182** Cod. ture. 378: **185** Cod. ture. 596: **225A**
Cod. ture. 350: **232** Cod. ture. 379: **188** Cod. ture. 597: **252**, 253,
Cod. ture. 351: **49C**, 187 Cod. ture. 380: **189** 254
Cod. ture. 352: **224** Cod. ture. 419: **190** Cod. arab. 1421: **135**
Cod. ture. 353: **127** Cod. ture. 428: **250** Cod. arab. 1629: **132**
Cod. ture. 354: **246** Cod. ture. 434: **129** Cod. arab. 2235: 134A,
Cod. ture. 355: **151** Cod. ture. 435: **216** 153A
Cod. ture. 356: **236** Cod. ture. 436: **133**
Cod. ture. 357: **141** Cod. ture. 437: **213**
Cod. ture. 358: **235** Cod. ture. 438: **143**
Cod. ture. 359: **233** Cod. ture. 439: 135A, **144**,
Cod. ture. 360: **126** 145
Cod. ture. 361: **123**, 130, Cod. ture. 440: **138**
161, 227 Cod. ture. 441: **139**
Cod. ture. 362: **203** Cod. ture. 442: **146**

12. Datierete Handschriften

839/1488: 8	1057/1647: 30	1217/1802: 81
905/1500: 48	1058/1648: 74A	1226–28/1811–13: 255
915/1509: 32	1068/1657: 212	1233/1817: 151
920/1514: 90	1070/1660: 64	1235/1819: 222
930/1524: 60	1072/1661: 21	1237/1822: 141
932/1525: 63	1073/1662: 28	1242/1826: 13
941/1535: 215	1086/1675: 226	1247/1832: 106
943/1536: 6	1088/1677: 124, 204	1253/1837: 205
947/1540: 7	1112/1731 (pers. Kalender):	1255/1839: 232
962/1554: 156	86	1256/1840: 244
966/1558: 62	1126/1714: 40	1257/1841: 25
970/1562: 31	1127/1715: 37	1258/1843: 146
974/1566: 50	1132/1719: 178	1260/1844: 38
977/1569: 96	1132/1720: 198	1261/1845: 72
962/1554: 156	1138/1725: 54	1263/1847: 55, 72
970/1562: 31	1141/1728: 69	1265/1848: 185
974/1566: 50	1142/1730: 1	1266/1850: 20
977/1569: 96	1143/1731: 41	1267/1851: 222
982/1574: 189	1144/1731: 127	1268/1852: 241
984/1577: 181	1146/1734: 61	1271/1855: 104
987/1579: 57, 213	1153/1740: 105	1272/1856: 147
988/1579: 67	1165/1752: 150	1273/1856: 109, 188
991/1583: 209	1176/1762: 182	1277/1861: 24
992/1584: 189	1178/1765: 125	1278/1861: 206
1007/1598: 56	1179/1765: 125, 157, 237	1289/1872: 170
1010/1602: 122	1180/1767: 207	1289/1873: 169
1011/1603: 29	1187/1773: 101	1294/1877: 34, 230
1012/1603: 51	1194/1780: 144	1296/1879: 129
1015/1606: 107	1199/1785: 87	1297/1879: 129
1025/1616: 168	1200/1785: 219	1301/1884: 191
1034/1625: 143	1201/1787: 134	1306/1888: 92
1041/1632: 190	1203/1788: 200	1306/1889: 94

Datierte Handschriften

1308/1891: 166

1310/1892: 172

1316-17/1889-99: 111

1899: 90A

1328/1910: 82

1823 u. 1825: 15

1852: 14

1920-21: 225

13. Chronologische Abfolge der Werke nach den Todesdaten der Verfasser

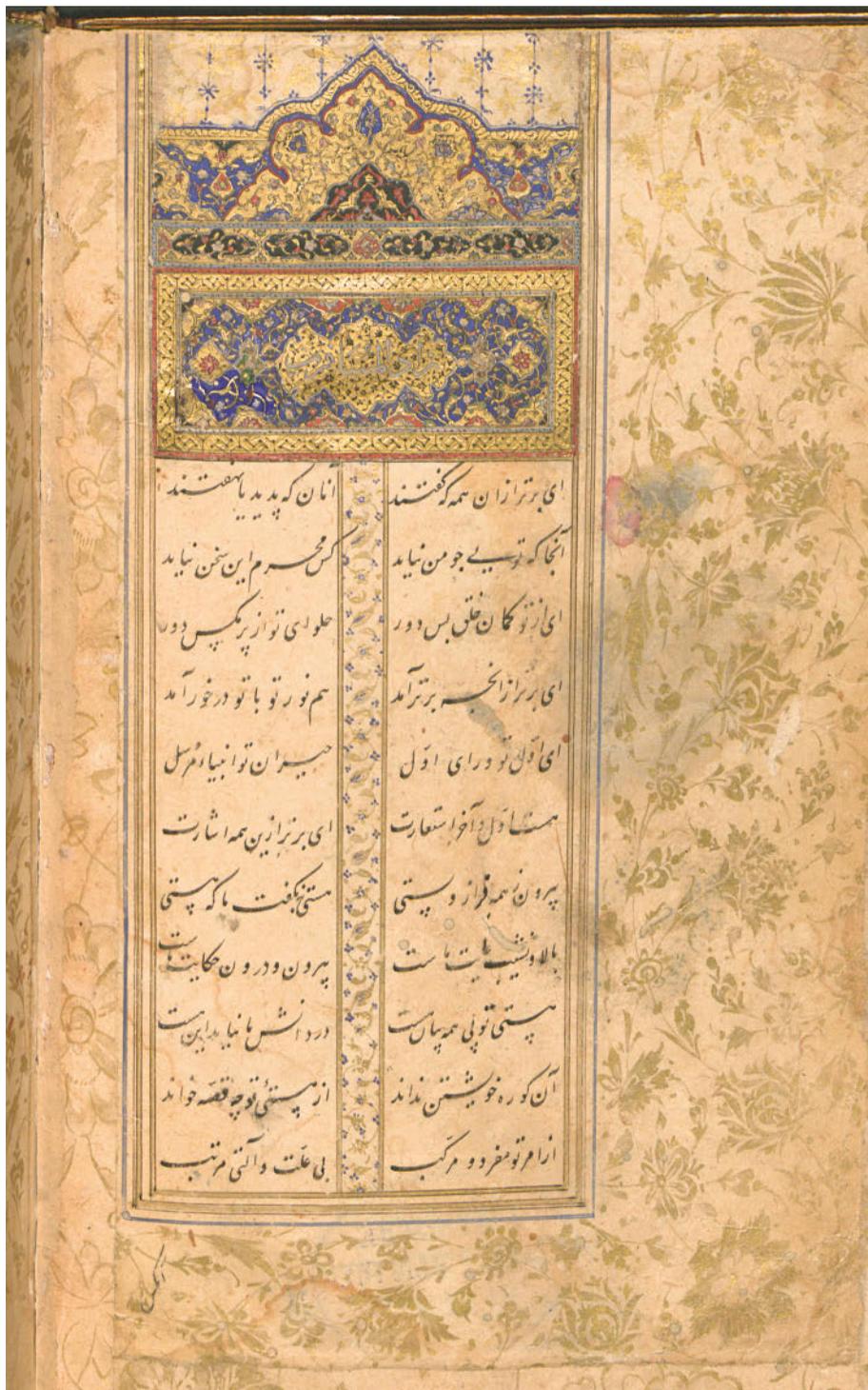
411/1020 bzw. 416/1025: 26	983/1575: 198	1124/1712: 137
525/1131: 1	990/1582: 189	1136/1724: 136, 205
605/1209: 57	991/1583: 25	1137/1725: 158
617/1220: 24	999/1591: 73, 74, 74A, 75	1151/1738: 167
1068/1658: 78A	1007/1599: 122, 123, 200	1160/1747: 72
672/1273: 28, 29	1008/1599: 224	1162/1749: 161
682/1283: 108	1008/1600: 127	1168/1754: 49B, 49C, 185,
691/1291: 60–70	1033/1623: 202	186
720/1320: 6	1037/1628: 226	1183/1769: 225A (Ṣubḥī)
725/1325: 50, 51	1041/1631: 179	1170/1756: 166
753/1352: 54	1044/1634: 190	1186/1772: 129
791/1390: 40–46	1054/1644: 192	1195/1781: 81
825/1422: 194	1055/1645: 193	1204/1789: 55
870/1465: 17	1033/1623: 202	1206/1792: 188
874/1469: 157	1037/1628: 226	1209/1794: 162–165
898/1492: 31–38	1065/1654: 191	1214/1799: 52
907/1501: 3, 4	1067/1657: 159	1235/1819: 222
909/1503: 180–183	1068/1658: 78A	1264/1848: 225
910/1505: 7, 79, 80	1070/1660: 64	1294/1877: 91
927/1520: 47, 48	1071/1660: 197	1295/1878: 83
945/1538: 196	1072/1661: 195	
948/1541: 141	1080/1669: 241	
957/1550: 103	1081/1670: 15	
960/1553: 231	1091/1680: 101	
963/1556: 27, 168	1093/1682: 201	
968/1560: 212	1103/1691: 150	
969/1561: 213	1103/1692: 221	
973/1565: 204	1105/1694: 160	
979/1572: 130	1123/1711: 105	

14. Verzeichnis der Tafeln

1. Nr. 6: Cod. pers. 462, Bl. 1b, Hs. datiert 943/1536
2. Nr. 156: Cod. turc. 316, Bl. 139a, Hs. datiert 962/1554
3. Nr. 31: Cod. pers. 411, Bl. 16b, Hs. datiert 970/1562
4. Nr. 226: Cod. turc. 296, Bl. 121a, Hs. datiert 1086/1675
5. Nr. 40: Cod. pers. 477, Bl. 9a, Hs. datiert 1126/1714
6. Nr. 105: Cod. pers. 423, Bl. 175b, Hs. datiert 1153/1740
7. Nr. 141: Cod. turc. 357, Bl. 214b, Hs. datiert 1237/1822
8. Nr. 25: Cod. pers. 386, Bl. 53b, Hs. datiert 1257/1841
9. Nr. 72: Cod. pers. 409, S. 70, Hs. datiert 1261/1845
10. Nr. 27: Cod. pers. 384, Bl. 8a, Hs. o. D.
11. Nr. 39: Cod. pers. 376, Bl. 17b, Hs. o. D.
12. Nr. 246: Cod. turc. 354, Bl. 2a, Hs. o. D.
13. Nr. 251: Cod. turc. 366, Bl. 147b, Hs. o. D.

TEIL IV

ABBILDUNGEN



1. Nr. 6: Cod. pers. 462, Bl. 1b, Hs. datiert 943/1536

139

بوحالت از ره کچری بچه مدت	زمانیله بولدن قلد نفرت
یقین اولدی درونند اولر نور	کظا هر ایله احکام مستور
مکر بر کون قلور حالز تنگ	اولر کریله اول غرق کیم
ددی کند و سندی شخص غافل	طیور یله مصاحب سن بچیل
نه حالت حاصل اندک سن بولدن	تالم ایر شور بل بد حولدن
کینه اکلک بیغه صنعت اولمش	کینه بر بخیلق خصلت اولمش
بو خلقک باغنه بوجه مستور	کرور لر استمر لر اذن دستور
کرز لر باغ اچن سک سک تمای	بلوب بر میوه سن مثل اطرای
بیوکی بچر کینه ایله ایوا	بچه کند بر لارک ایش غوغا
یلو کر ضمه آدم اچن لر لر	بولر بل خلق عالم اچن لر لر
چو کور دک بو نلری اهل هوادر	که ابن الوقت ره بنی وفادر
بولارک اورتا سندن کل خروج است	که انسان زمره سینه ور و لوج است
اولا کم قیله سن انسانه انسی	اولر سیرا تد بیت الله قدسی
نضیبیا و لب قلا سن سنده سیر	که مسجد ایر سن بو کهنه دیر
مقر ایلدی بو فکر چون اول	نوجه اند بر ستمه طبق یول

آتینین منقاد کبی بران اولدیم دست یاری شمشیر نیش ایلد معاذین الحجج
 اول کوردو بانگ ساق پای و تاحت بیماکسن قلم مثال شیخ ایدرب خرم عقیق کوش
 آکابای ابدار لعلکوخ اولدی معتبر است معازید هر قره نقاد رک معاذین الحجج
 ابو هلی میرا مکنده خاکدان خاکسار اینه کده اول تشبیه هه هه سنوزک اول علی
 حکمه نثراره تیر کبی صحرایوب المذره کی دهر خوزیز ایلد معاذین الحجج
 نهال چو دینی که ساعدی ساعدی در بازون قطع ایلدی عصب و استخوان
 کجک معز خوزیز زبان و دست بر کشته سی پاره کوشتمه دو شتمه آویزان
 اولدی معاذین الحجج اول کون دست بریده و آویخته عظیم دست برد
 شغف نثرانه ایدوب نیجه درنده سکانه دامن کیری سلخانه دار لعلکوخ کوندرشی
دست بیازوی مردی بر آورده دست سرد شمشیر کوندرشی خاک است
 کیده رک معاذین الحجج اول دست آویز بلادن کار چانه و کار دستخوانه
 یند کده اول کوندر کوندر کلایل کبی یا نتمه صالنان دست نیم بریده می
 ایاخلید باصوب زور ایلد بر دی معاذک اول زخم خون اوشان حرم را
 رسم لطف برورد کار ایلد شفا بدیر اولوب دست بهت والاهفتن
 نیجه حرم او ر صدور ایدوب عرصه عالم در تازمان خلافت ذوالنورین
 دست افش خوامان اولدوخ قره قره بر اعنه نقاد فرخوج امت کشته
 اولدی دولتمندک بویله سنه روز افزونده ال دوست و کندان اعدا عرصه عالم
 او تونیز میان قصص الوجوه مشهور عالمیان اولدوخندان خاطر فارتی اعدا و غنچه
 ملال ایدی نقان حیدر مو اهب قسطلار سیده ناقدا اعتبار اولد و تده حمد الله
 دامن خاطر اخبار حشره تشویر شدن ماک اولدی حقا که سر او از منصب
 بیغمیری و شایسته نشان رسا بروری اقتضا ایدر که بدخواه دین و دشمن
 رسول کون اولد بد کهر لری فریب سیر شمشیر ایدن سرور لر حشره حرم
 روز کار کینه کندان کوندر کوندر ایدر کوندر سینه عنایت برورد کار ایلد کوندر
 مندرغ اولد شته که قاتل ایلد جهل اولد معاذین الحجج که زخم نیش حکمه دن باز
 بریده کلد کده مو اهب لایحه صاحبی خطیب قسطلار و شفا کوندرشی قاتل

العیاض

4. Nr. 226: Cod. turc. 296, Bl. 121a, Hs. datiert 1086/1675



5. Nr. 40: Cod. pers. 477, Bl. 9a, Hs. datiert 1126/1714



6. Nr. 105: Cod. pers. 423, Bl. 175b, Hs. datiert 1153/1740

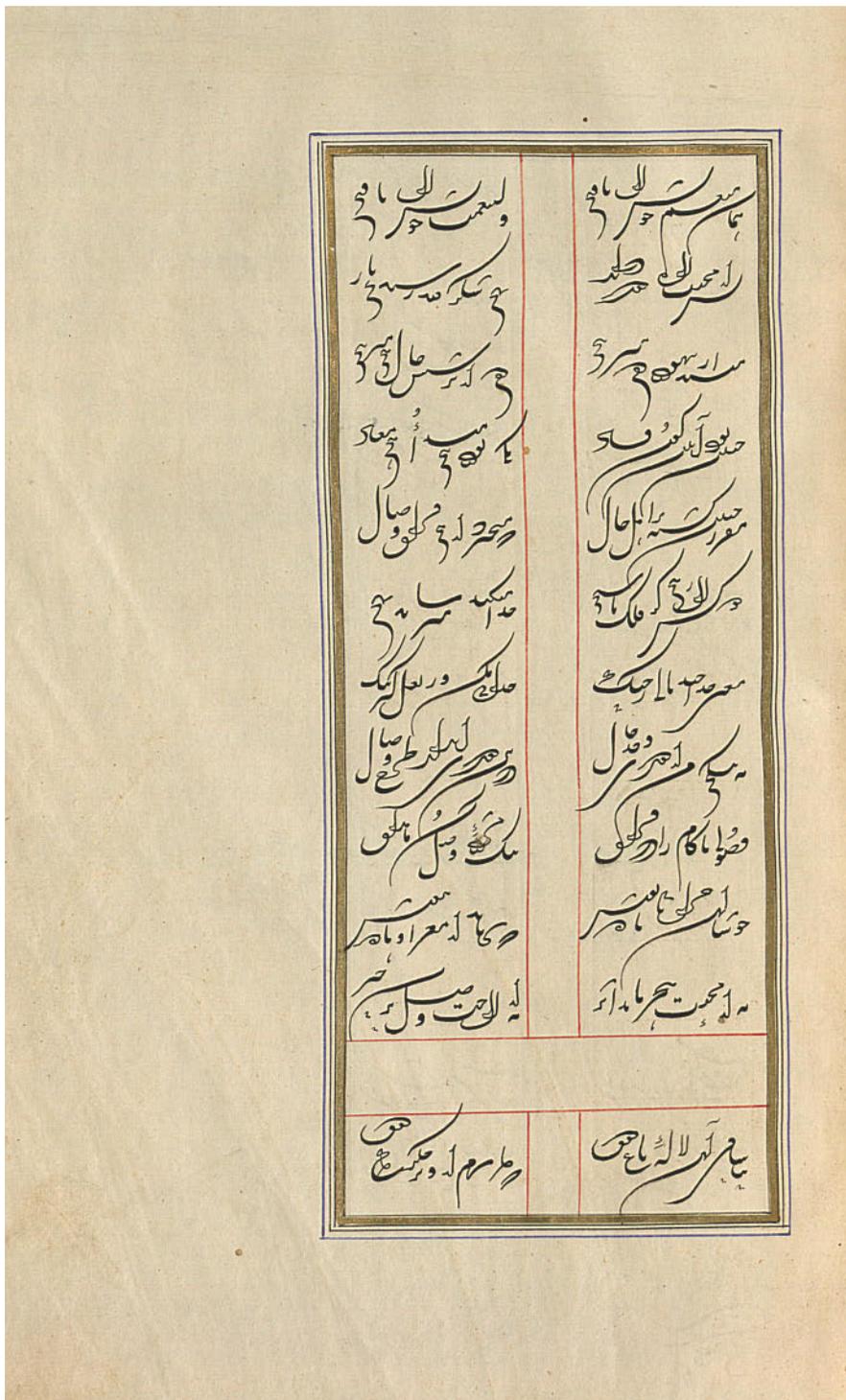
امتی اورزینہ صلوة ایله **عَدَدٌ مِّنْ شَوْلِ كَسْرِكَ** عدی فدك **صَلَّى** او كسره صلوة الہدی یعنی شؤل صلوة تونزلرك
 انرجله ملائكه وانسجك مؤمنريد انرك عدی صاعنجه صلوة ایله **عَلَيْهِ** حضرت محمد صلی الله تعالی علیه وسلم
 اورزینہ صلوة ایبجیرك عدی صاعنجه حضرت محمد علیه الصلوة والسلامك الاتباع امتی اورزینہ صلوة ایله
وَصَلَّى دخی سن صلوة ایله **عَلَى مُحَمَّدٍ** حضرت محمد صلی الله تعالی علیه وسلم اورزینہ **وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ** دخی حضرت محمد علیه الصلوة
 والسلامك الاتباع امتی اورزینہ صلوة ایله **عَدَدٌ مِّنْ شَوْلِ كَسْرِكَ** عدی فدك **لَمْ يَصِلْ** اول كسره صلوة امتی
 یعنی كفار مشركیدن صلوة كور میانرك عدی صاعنجه صلوة ایله **عَلَيْهِ** حضرت محمد علیه الصلوة والسلام اورز
 صلوة ایمانك عدی صاعنجه حضرت محمد علیه الصلوة والسلامك اللذینك اورزینہ صلوة ایله **وَصَلَّى** دخی سن صلوة
 ایله **عَلَى مُحَمَّدٍ** حضرت محمد علیه الصلوة والسلام اورزینہ **وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ** دخی حضرت محمد علیه الصلوة والسلام افترك
 الاتباع امتی اورزینہ صلوة ایله **كَأَنَّ بِنَفْسِ الصَّلَاةِ** تنم صلوة لایق اولور **عَلَيْهِ** حضرت محمد علیه الصلوة والسلام اورزینہ
 وشان رفعتنه وعلو قدرنه لایق اولان صلوة ایله صلوة ایله **وَصَلَّى** دخی سن صلوة ایله **عَلَى مُحَمَّدٍ** حضرت محمد
 علیه الصلوة والسلام اورزینہ **وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ** دخی حضرت محمد علیه الصلوة والسلامك الاتباع امتی اورزینہ صلوة
 ایله **كَأَنَّ بِنَفْسِ الصَّلَاةِ** تنم اورزینہ واجب اولان صلوة ایله **عَلَيْهِ** حضرت محمد علیه الصلوة والسلام اورزینہ **وَصَلَّى** دخی
 دخی سن صلوة ایله **عَلَى مُحَمَّدٍ** حضرت محمد صلی الله تعالی علیه وسلم اورزینہ **وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ** دخی حضرت محمد علیه الصلوة والسلام
 افترك الاتباع امتی اورزینہ **كَأَنَّ بِنَفْسِ الصَّلَاةِ** تنم یا ایها الذین امنوا صلوا علیه امری واجب الایمان الیه امریورد
 صلوة كامله کی صلوتله صلوة ایله **عَلَيْهِ** حضرت محمد علیه الصلوة والسلام اورزینہ صلوة ایله **وَصَلَّى** دخی سن صلوة
 ایله **عَلَى مُحَمَّدٍ** حضرت محمد علیه الصلوة والسلام اورزینہ صلوة ایله **وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ** حضرت محمد علیه الصلوة والسلامك
 الاتباع امتی اورزینہ صلوة ایله **النَّبِيِّ** ایله حضرت محمد صلی الله علیه وسلمك **نُورُهُ** انك نوری **مِنْ نُورِ الْأَنْوَارِ** نور
 انوار دندر یعنی الله ذوالجلال والاکرام جل ثنانه دندر ونور الانوار اسماء الالهه ددر جمله نور لیارك نور خلیق یدیر ویرجی
 ونورلی قلیبی معاصنه در رسول الله صلی الله تعالی علیه وسلمك نورانیة تنك بعض تفصیلی نور استند كجشد واحمله



8. Nr. 25: Cod. pers. 386, Bl. 53b, Hs. datiert 1257/1841



9. Nr. 72: Cod. pers. 409, S. 70, Hs. datiert 1261/1845



10. Nr 27: Cod. pers. 384, Bl. 8a, Hs. o. D.

یکفتا باید از شهرش بدر کرد / بلدت از نبلد باید خدز کرد
 جو سرینگان حکم عالم شهر / برون کردند از ور و از شهر
 غزری تاب طاق و او دوبر / لب زخم فلک و لب سرگرم فریار
 نه از او در بر او اندر / پیام عشق تحویل زبان کرد
 که افتند از چشم نشان / دل و جان یا قسم قرآن حسنت
 هنوز از خودی دل رنگی با / که ستور فتنه طرح و یکرازد حنت
 میرد لوان میسر شد خودی / قناعت کرد ستور دل چکیدن
 مرا شرم بدر بند زبان کرد / سر حرم محبت دل نهان کرد
 کنون بر کرد و شهر ابل / جو جان زینت ده این ابل کل
 محبت کاغذی باش فیروز / که شهر و شهر یار از نیت امروز
 نه قاضی پیش ازین حرف گوید / نه دل بعد ازین راز تو جوید
 جو مقام غزریش گوش زد / کفایش بر فتن گوشت زد
 جو ز کرد و سوی شهر کرد / نمانش بر سر آتش غلو کرد غلو
 شده حور و وزیرک شهرگاه / که مهمان غزری همت آن
 محتم شد زبان عیب جوتا / مقص شد زبان گفت و کوتا

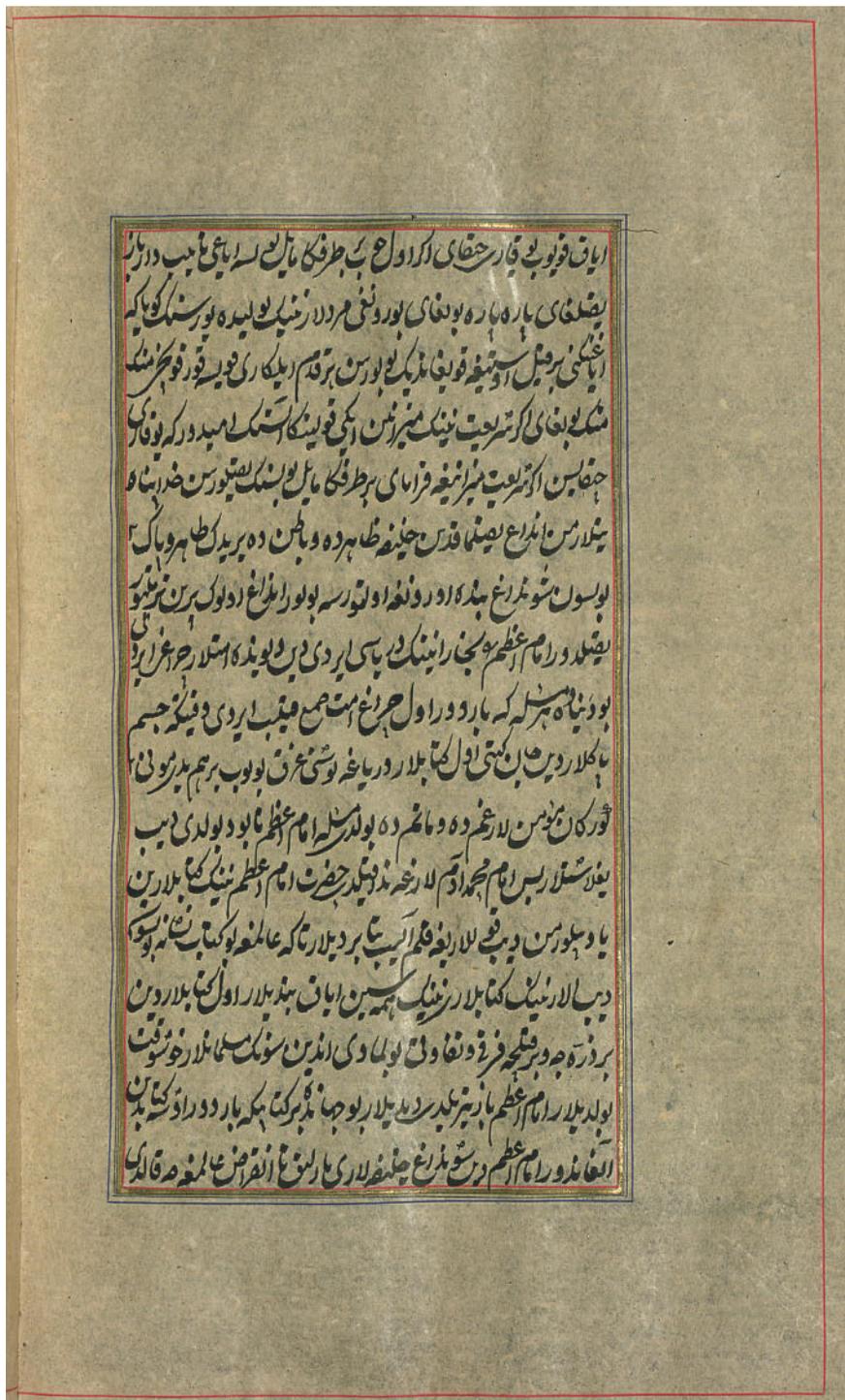
بیا...

11. Nr. 39: Cod. pers. 376, Bl. 17b, Hs. o. D.

مثلثاتك بيانه وصافي ضمنه اولوب بر مقدمه ايله
 فصول وانواعي مشتمل اوج قسم و بر مائة اورينه
 ترتيب و نظير اولونك وباللله التوفيق
 مقدمه انواع مثلثات و زوايايك تعريفان واقاينه
 دائره و جدول مذكوره نك كيفيات و اجزائنه تدرك
 بعض الفاظ مصطلحه نك ذكر و بياندهر

تعريف مثلث مستقيم الاضلاع

مثلث ديو بر سطح مستويه اوج ضلعتيها ^{سند} اطرافه
 حاصل اولاد شعله ديردر و محيط اولاد اضلاع ثلثه
 مطلقا اضلاع مثلث تسميه ايدر لر **زاوية مطبقه**
 سطح مستويه ايكى فضا مستقيم بر بيرله ^{سند} متحد اولاده
 شرطيله تلاقى ايلدكه داخلنده حادث اولاد اخطاي
 و احزاب اولاده اولنور بناء على ذلك هر مثلثه اوج
 زاويه اولوه لازم كلور و ضلعه مذكور لرن تلاقى نقطه
 مركز فرض اولنوب لاعلى التقييه بعد ايله تدويرى
 موهوم و يا مرسوم دائره ده زاويه بي محيط اولاد
 خطيه اداسنه محصور اولاد قطعه به زاويه مرقوم نك
 قوسى ديردر مقدار زاويه انده معلوم اولور اكر
 قوس مرقوم ربع دائره يعنى طقاده درجه اولور ايه
 اول زاويه به قائمه و اكر ربعه ناقص اولور ايه
 اول زاويه به حاده و اكر ربعه زائد اولور ايه



13. Nr. 251: Cod. turc. 366, Bl. 147b, Hs. o. D.

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Begründet von **Wolfgang Voigt**, fortgeführt von **Dieter George** und **Hartmut-Ortwin Feistel**, im Auftrag der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von **Tilmann Seidendsticker** (<http://kohd.staatsbibliothek-berlin.de>)

1. **Walther Heissig: Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten.** Unter Mitarbeit von **Klaus Sagaster**. 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., Ln. i. Schuber ISBN 3-515-01142-0
- 1,2. **NN: Mongolische Handschriften.** Teil 2. 3017-4
- 2,1. **Walther Schubring, Hrsg.: Indische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Klaus L. Janert**. 1962. XIII, 293 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1143-9
- 2,2. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 2. 1970. 359 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1144-7
- 2,3. **Klaus L. Janert, Hrsg.: Indische Handschriften.** Verzeichnet von **E. R. Sreekrishna Sarma** Teil 3. 1967. IX, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, Ln. 1145-5
- 2,4. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 4. 1975. 298 S., 16 Taf., Ln. 1876-X
- 2,5. **-/-: Indische Handschriften.** Teil 5. 1979. 362 S., 4 Farbtaf., Ln. 2899-4
- 2,6. **- / -: Indische Handschriften:** Teil 6. 1980. 177 S., 16 Taf. (davon 3 farbig), Ln. 3018-2
- 2,7. **-, Hrsg.: Indische Handschriften.** Teil 7. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti**. 1986. 161 S., Ln. 3019-0
- 2,8. **-, Hrsg.: Indische Handschriften.** Teil 8. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti**. 1987. 168 S., 1 Abb., Ln. 3648-2
- 2,9. **-, Hrsg.: Indische Handschriften.** Teil 9. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti**. 1990. 192 S., Ln. 3649-0
- 2,10. **-: Indische Handschriften.** Generalregister A für 2,1-6. 1982. 238 S., Ln. 3483-8
- 2,11. **-: Indische Handschriften.** Titelregister nach Schriften für 2, 1-9 und Generalregister B für 2,7-9. 1991. 192 S., Ln. 3650-4
- 2,12. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 12. 1995. 269 S., Ln. 6493-1
- 2,13. **-: Indische Handschriften.** Teil 13: Staatsbibliothek zu Berlin. 1999. 200 S., Ln. 7204-7
- 2,14. **Ulrike Niklas u. Sascha Ebeling: Indische Handschriften.** Teil 14: Tamil-Handschriften. In Vorbereitung 7344-2
- 2,15. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 15: Staatsbibliothek zu Berlin. 2003. 185 S., Ln. 7345-0
- 2,16. **-: Indische Handschriften.** Teil 16: Die Śāradā-Handschriften der Sammlung Janert der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. 2006. 183 S., Ln. 8890-3
- 2,17. **-: Indische Handschriften.** Teil 17: Die Śāradā-Handschriften der Sammlung Janert der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. 2010. 215 S., Ln. 9718-5
- 2,18. **-: Indische Handschriften.** Teil 18: Die Śāradā-Handschriften der Sammlung Janert der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. 2013. 194 S., Ln. 10430-2
3. **Julius Assfalg: Georgische Handschriften.** 1963. XXII, 88 S., 12 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1146-3
4. **-/Joseph Molitor: Armenische Handschriften.** 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., Ln. 1147-1
5. **-: Syrische Handschriften.** Syrische, karšunische, christlich-palästinensische, neusyrische und mandäische Handschriften. 1963. XXIV, 255 S., 8 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1148-X
- 6,1a. **Ernst Róth / Leo Priejs: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 1. 1982. XVI, 209 S., Ln. 2436-0
- 6,1b. **- / -: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 2. 1990. XXII, 206 S., Ln. 5030-2
- 6,1c. **- / -: Hebräische Handschriften.** StuB Frankfurt a. M.: Quartu. Folio-Handschriften sowie Gesamtreg. zu d. Teilen 1a bis 1c. 1994. XXI, 123 S., Ln. 5306-9
- 6,2. **-/Hans Striedl/Lothar Tetzner: Hebräische Handschriften.** Kleinere Sammlungen. 1965. XX, 416 S., Ln. 1149-8
- 6,3. **Ernst Róth / Hans Striedl: Hebräische Handschriften.** Sammlung H. B. Levy an der SuUB Hamburg. 1984. XXVI, 392 S., 8 Abb. (dav. 5 farbig), Ln. 3678-4
- 6,4. **NN: Hebräische Handschriften.** Teil 4: Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 4426-4
- 7,1.-2. **Klaus L. Janert, ed.: Nakhi Manuscripts.** Part 1-2. Compiled by **J. F. Rock** †. 1965. Part 1: XX, 196 S., 33 Taf., 1 Farbtaf.; Part 2: VI, 149 S., 146 Taf., Ln. 1150-1
- 7,3. **-: Nachi-Handschriften.** Teil 3. 1975. IV, 246 S., 16 Taf., Ln. 1875-1
- 7,4. **-: Nachi-Handschriften nebst Lolo- und Chungchia-Handschriften.** Teil 4. 1977. VI, 332 S., 56 Taf., Ln. 2627-4
- 7,5. **-: Nachi-Handschriften nebst Lolo-Handschriften.** Teil 5. 1980. 120 S. m. 141 Abb., Ln. 3021-2
8. **M. S. İpsiroğlu: Saray-Alben.** Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen. 1964. XVI, 135 S., 44 Taf., 23 Farbtaf., Ln. 1151-X
- 9,1. **Klaus Wenk: Thai-Handschriften.** Teil 1. 1963. XVI, 88 S., 8 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1152-8
- 9,2. **-: Thai-Handschriften.** Teil 2. 1968. XVI, 34 S., 3 Farbtaf., Ln. 1153-6
- 10,1. **Ernst Waldschmidt, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Walter Clawitter** und **Lore Holzmann**. 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., Ln. 1154-4
- 10,2. **-, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 2. Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht publizierter Stücke. Im Verein mit **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann**. 1968. X, 87 S., 176 Taf., Ln. 1155-2
- 10,3. **-, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 3. Katalognummern 802-1014. Unter Mitarb. v. **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann**. 1971. X, 287 S., 102 Taf., Ln. 1156-0
- 10,4. **Lore Sander / Ernst Waldschmidt: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 4. Ergänzungsband zu Teil 1-3 mit Textwiedergaben, Berichtigungen und Wörterverzeichnissen. 1980. X, 627 S., 1 Falltaf., Ln. 2843-9
- 10,5. **Ernst Waldschmidt/Lore Sander: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 5. Die Katalognummern 1015-1201 und 63 vorweggenommene höhere Nummern. 1985. VIII, 375 S. u. 87 Taf., Ln. 3022-0
- 10,6. **Heinz Bechert, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 6. Die Katalognummern 1202-1599. Beschrieben von **Klaus Wille**. 1989. XIV, 243 S., Ln. 3023-9
- 10,7. **-, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 7. Beschrieben von **Klaus Wille**. 1995. IX, 518 S., Ln. 5404-9
- 10,8. **-, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 8. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2000. X, 289 S., Ln. 7205-5
- 10,9. **-, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 9. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2004. XI, 470 S. 7346-9
- 10,10. **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 10. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2008. XI, 470 S., Ln. 9257-9
- 10,11. **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 11. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2012. XI, 479 S., Ln. 10277-3
- 11,1. **4. Manfred Taube: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 1-4. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., Ln. 1157-9
- 11,5. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen.** Teil 5. 1973. XL, 338 S., Ln. 1213-3
- 11,6. **-: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 6. (Gesammelte Werke des Könsprul Blo-gros mtha'-yas.) 1976. LXXXVIII, 350 S., Ln. 2348-8
- 11,7. **Friedrich Wilhelm / Jampa Losang Panglung: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 7. 1979. XVI, 195 S., Ln. 2819-6
- 11,8. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 8. (Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preußischer

- Kulturbesitz Berlin.) 1981. XXVII, 394 S., 51 Tafeln (davon 10 farbig), Ln. 3024-7
- 11,9. **Dieter Schuh**, Hrsg.: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 9. (Die Werksammlungen Kun-tu bzañ-po^{ci} dgoñs-pa zañ-thal, Ka-dag rañ-byuñ rañ-šar und mKha^c-gro gsañ-ba ye-šes-kyi rgyud.) Beschrieben von **Peter Schwieger**. 1985. LXXXV, 291 S., Ln. 3025-5
- 11,10. **Peter Schwieger**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 10 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bde. 1-14). 1990. XXXIX, 327 S., Ln. 5011-6
- 11,11. **Peter Schwieger**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 11 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 14 bis 34). 1995. XLIV, 649 S., Ln. 6579-2
- 11,12. **Peter Schwieger**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 12 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 34 bis 40). 1999. LII, 305 S., Ln. 6905-2
- 11,13. **Peter Schwieger**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 13. (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 40 bis 52). 2009. XXVII, 447 S., Ln. 7347-7
- 11,14. **Karl-Heinz Everding**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 14 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, nach dem Exemplar der Orientabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Hs or 778, Bände 52 bis 63). 2008. XLII, 320 S. m. 6 Abb., Ln. 7348-5
- 11,15. **Saadet Arslan**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 15: Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, nach dem Exemplar der Orientabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Hs or 778 – Gesamtindex. 2011. XXV, 277 S., Ln. 9840-3
- 11,16. **Hanna Schneider**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 16. Tibetischsprachige Urkunden aus dem Südwesttibet (Spo-Rong, Ding-Ri und Shel-Dkar). Bd. 1. 2012. XXVII, 315 S., Ln. 7349-3
- 11,17. **Hanna Schneider**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 17. Tibetischsprachige Urkunden aus Südwesttibet (Spo-Rong, Ding-Ri und Shel-Dkar). Bd. 2. 2012. XIV, 241 S., Ln. 7350-9
- 11,18. **Karl-Heinz Everding**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 18: Prachthandschriften, alte Blockdrucke und eine Dharani-Sammlung, Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz. 2015. L, 1–531 S., 11 Taf., Ln. 11023-5
- 11,19. **Karl-Heinz Everding**: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke**. Teil 19: Schriften aus dem Umfeld des Kaiserhofes der Qing-Dynastie, Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz. 2015. XXX, 1–381 S., Ln. 11063-1
- 12,1. **Walter Fuchs**: **Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke**. Nebst einer Standortliste der sonstigem Mandjurica. Teil 1. 1966. XVIII, 160 S., 16 Taf., 1 Farbt., Ln. 1158-7
- 12,2. **Renate Stephan**: **Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke**. Teil 2. XXVII, 167 S., Ln. 2438-1
- 12,3. **Tsuneki Nishiwaki**: **Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke**. Teil 3. 2001. 164 S., 29 Taf., Ln. 7836-3
- 12,4. **Kogi Kudara**: **Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke**. Teil 4. 2005. 136 S., Ln. 7837-1
- 12,5. **Kogi Kudara**: **Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke**. Teil 5. In Vorbereitung
- 12,6. **Hartmut Walravens**: **Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke**. Teil 6. 2009. 501 S., Ln. 9314-9
- 12,7. **Tsuneki Nishiwaki**: **Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke**. Teil 7. 2014. 448 S. mit 8 Abb., Ln. 10888-1
- 12,8. **Hartmut Walravens**: **Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke**. Teil 8. 2014. 560 S., Ln. 10756-3
- 13,1. **Barbara Flemming**: **Türkische Handschriften**. Teil 1. 1968. XX, 392 S., 8 Taf., 2 Farbt., Ln. 1159-5
- 13,2. **Manfred Götz**: **Türkische Handschriften**. Teil 2. 1968. XXIV, 484 S., 10 Taf., 2 Farbt., Ln. 1160-9
- 13,3. **Hanna Sohrweide**: **Türkische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene persische und arabische Werke**. Teil 3. 1974. XVIII, 354 S., 8 Taf., 2 Farbt., Ln. 1822-0
- 13,4. **Manfred Götz**: **Türkische Handschriften**. Teil 4. 1979. XXIV, 601 S., 25 Taf., 2 Farbt., Ln. 2866-8
- 13,5. **Hanna Sohrweide**: **Türkische Handschriften**. Teil 5. 1981. XXII, 324 S., 12 Taf. (davon 2 farbig), Ln. 3026-3
- 13,6. **Türkische Handschriften**. Teil 6. 3027-1
- 13,7. **Hanna Sohrweide** † / **Barbara Flemming**: **Türkische Handschriften**. Teil 7. In Vorbereitung 4894-4
- 13,8. **Hans Georg Majer**: **Türkische Handschriften**. Teil 8. Osmanische Urkunden und Defter. In Vorbereitung 4895-2
- 13,9. **Dieter Maue**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 1. 1996. XXXVII, 266 S., 108 Taf., Ln. 4896-0
- 13,10. **Gerhard Ehlers**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 2. Das Goldglanz-Sūtra und der buddhistische Legendenzyklus Dāśakarmapathāvadānamālā. Sammlung Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Berlin. 1987. IX, 170 S. m. 40 Taf., Ln. 4397-7
- 13,11. **Jens Peter Laut**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 3. Maitrisimit. In Vorbereitung 5031-0
- 13,12. **Jens Peter Laut**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 4. Maitrisimit. In Vorbereitung. 7351-5
- 13,13. **Simone-Christiane Raschmann**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 5: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 1: Vorworte und Erstes bis Drittes Buch. 2000. 260 S., 89 Taf., Ln. 7352-3
- 13,14. **Simone-Christiane Raschmann**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 6: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 2: Viertes und Fünftes Buch. 2002. 220 S., 50 Taf., Ln. 7353-1
- 13,15. **Simone-Christiane Raschmann**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 7: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 3: Sechstes bis zehntes Buch. 2005. 495 S., Ln. 7354-X
- 13,16. **Jens Wilkens**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 8: Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung. 2000. 520 S., 10 Taf., Ln. 7355-8
- 13,17. **Jens Wilkens**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 9: Buddhistische Beichttexte. 2003. 347 S., 11 Taf., Ln. 8110-0
- 13,18. **Jens Wilkens**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 10: Buddhistische Erzähltexte. 2010. 389 S., Ln. 9666-9
- 13,19. **Abdurishid Yakup/Michael Knüppel**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 11: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 1: Tantrische Texte. 2007. 258 S., Ln. 8773-5
- 13,20. **Abdurishid Yakup**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 12: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 2: Apokryphen, Mahāyāna-Sūtren, Erzählungen, Magische Texte, Kommentare und Kolophone. 2008. 266 S., Ln. 9233-3
- 13,21. **Simone-Christiane Raschmann**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 13. Dokumente Teil 1. 2007. 306 S., Ln. 9013-1
- 13,22. **Simone-Christiane Raschmann**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 14. Dokumente Teil 2. 2009. 386 S., Ln. 9428-3
- 13,23. **Abdurishid Yakup**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 15: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 3: Stabreimdichtungen, Kalendarisches, Bilder, unbestimmte Fragmente und Nachträge. 2009. 309 S., Ln. 9273-9
- 13,24. **Zekine Özertural**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 16: Mahayana-Sutras und Kommentartexte. 2012. 393 S., Ln. 10110-3
- 13,25. **Michael Knüppel**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 17: Heilkundliche, volksreligiöse und Ritualtexte. 2013. 314 S., Ln. 10429-6
- 13,26. **Simone-Christiane Raschmann**: **Alt türkische Handschriften**. Teil 18: Buddhica aus der Berliner Turfansammlung. Teil 1: Das

- apokryphe Sutra Säkiz Yükmäk. 2012. 311 S., Ln. 10108-0
- 14,1. **Wilhelm Eilers**, Hrsg.: **Persische Handschriften**. Teil 1. Beschrieben von **Wilhelm Heinz**. 1968. XXII, 345 S., 9 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1161-7
- 14,2. **Soheila Divshali / Paul Luft**: **Persische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene arabische und türkische Werke**. Teil 2. 1980. XVIII, 148 S., 12 Taf. (dav. 4 farbig), Ln. 2439-5
15. **Ernst Hammerschmidt / Otto A. Jäger**: **Illuminierte äthiopische Handschriften**. 1968. X, 261 S., 56 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1162-5
- 16,1. **Ivan Stchoukine / Barbara Flemming / Paul Luft / Hanna Sohrweide**: **Illuminierte islamische Handschriften**. Teil 1. 1971. X, 340 S., 42 Taf., 12 Farbtaf., Ln. 1163-3
- 16,2. **Hans C. Graf von Bothmer**: **Illuminierte islamische Handschriften**. Teil 2. In Vorbereitung 3030-1
- 17A1. **Rudolf Sellheim**: **Arabische Handschriften. Reihe A**: Materialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil 1. 1976. XXII, 375 S. m. 19 Aufzissen, 60 Taf., Ln. 2176-0
- 17A2. **Rudolf Sellheim**: **Arabische Handschriften. Reihe A**: Materialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil 2. 1987. XIX, 419 S., 24 Taf., Ln. 4520-1
- 17B1. **Ewald Wagner**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 1. Unter Mitarbeit von **F.-J. Dahlmanns, P. Dressendorfer, G. Schoeler** und **P. Schulz**. 1976. XIX, 517 S., Ln. 2016-0
- 17B2. **Gregor Schoeler**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 2. 1990. XVIII, 453 S. u. 70 Taf. m. 129 Abb. dav. 6 fbg., Ln. 5013-2
- 17B3. **Rosemarie Quiring-Zoche**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 3. 1994. XXIV, 562 S. m. 26 Abb. auf 21 Taf., Ln. 5014-0
- 17B4. **Tilman Seidensticker**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 4. Die arabischen Handschriften Cod. Ms. Arab 136 bis 180 der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. 2005. 197 S., Ln. 5015-9
- 17B5. **Rosemarie Quiring-Zoche**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 5. 2000. XVII, 413 S., Ln. 7357-4
- 17B6. **Rosemarie Quiring-Zoche**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 6. 2006. XVIII, 537 S., Ln. 8770-2
- 17B7. **Rosemarie Quiring-Zoche**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 7. 2015. XXIX, 489 S., Ln. 11156-0
- 17B8. **Florian Sobieroj**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 8. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. Band 1. 2007. XLII, 625 S. m. 17 Abb. auf 13 Taf., Ln. 8489-4
- 17B9. **Florian Sobieroj**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 9. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. Band 2. 2010. XXV, 565 S. m. 13 Abb. auf 13 Taf., Ln. 9774-1
- 17B10. **Kathrin Müller**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 10. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München. Band 3. Cod Arab 2300–2552f. 2010. XXV, 644 S. m. 9 Abb., Ln. 9775-8
- 17B11. **Kathrin Müller**: **Arabische Handschriften. Reihe B**: Teil 11. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München. Cod. Arab. 2131–2299. 2014. XXIV, 461 S., Ln. 10887-4
- 18,1. **Christiane Reck**: **Mitteliranische Handschriften**. Teil 1: Berliner Turfanfragmente manichäischen Inhalts in soghdischer Schrift. 2006. 363 S., Ln. 2441-7
- 18,4. **Nicholas Sims-Williams**: **Mitteliranische Handschriften**. Teil 4: Iranian Manuscripts in Syriac Script in the Berlin Turfan Collection. 2012. 250 S., Ln. 10141-7
- 19,1. **Erich Lüdeckens**, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften**. Teil 1. Beschrieben von **Ursula Kaplony-Heckel**. 1971. XXIV, 301 S., 8 Taf., Ln. 1164-1
- 19,2. –, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften**. Teil 2. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich**. 1971. XXVI, 217 S. m. 669 Faksimiles, 5 Taf., Ln. 1165-X
- 19,3. –, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften**. Teil 3. Beschrieben von **Ursula Kaplony-Heckel**. 1986. 142 S., 1 Taf., Ln. 2442-5
- 19,4. –, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften**. Teil 4. Beschrieben von **Günter Burkard** und **Hans-Werner Fischer-Elfert**. 1994. 255 S., 6 Taf., Ln. 2975-3
- 19,5. –, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften**. Teil 5. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich**. In Vorbereitung 3032-8
- 20,1. **Ernst Hammerschmidt**: **Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1**: Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān. 1973. 244 S., 14 Taf., 12 Farbtaf., 1 Kte., Ln. 1166-8
- 20,2. **Ernst Hammerschmidt**: **Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 2**: Die Handschriften von Dabra Māryām und von Rēmā. 1977. 206 S., 1 Kte., Ln. 2410-7
- 20,3. **Veronika Six**: **Äthiopische Handschriften vom Tānāsee**. 1999. 508 S., Ln. 3035-2
- 20,4. – / –: **Äthiopische Handschriften 1**: Die Handschriften der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. 1983. 352 S., Ln. 3036-0
- 20,5. **Veronika Six**: **Äthiopische Handschriften 2**. Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Hrsg. v. **Ernst Hammerschmidt**. 1989. 200 S., Ln. 4848-0
- 20,6. –: **Äthiopische Handschriften 3**. Handschriften deutscher Bibliotheken, Museen und aus Privatbesitz. Hrsg. von **Ernst Hammerschmidt**. 1994. 569 S., Ln. 5016-7
- 21,1. **Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester**: **Koptische Handschriften 1**: Die Handschriftenfragmente d. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Teil 1. (Catalogue of Coptic Manuscript Fragments from the Monastery of Abba PISOI in Scetis, now in the Collection of the Staats- u. Universitätsbibliothek Hamburg.) Vorwort v. Hellmut Braun. 1975. 327 S., Ln. 1854-9
- 21,2. **Lothar Störk**: **Koptische Handschriften 2**. Die Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Teil 2: Die Handschriften aus Dair Anbā Maqār. Beschrieben unter Verwendung der Aufzeichnungen von Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester (†). 1995. 696 S., Ln. 5073-6
- 21,3. –: **Koptische Handschriften 3**. Tafeln, Addenda und Corrigenda. 1995. 127 S., Ln. 2574-X
- 21,4. –: **Koptische Handschriften 4**. Staatsbibliothek zu Berlin. 2002. 334 S. m. 20 Abb., Ln. 7360-4
- 21,5. –: **Koptische Handschriften 5**. Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorber. 7361-2
- 21,6. –: **Koptische Handschriften 6**. Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorber. 7362-0
- 22,1. **Heinz Bechert**: **Singhalesische Handschriften**. Teil 1. Unter Mitarbeit von **Maria Bidoli**. 1969. XXIV, 146 S., 3 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1167-6
- 22,2. –: **Singhalesische Handschriften**. Teil 2. 1997. XXXI, 186 S., Ln. 2440-9
- 23,1. **Heinz Bechert / Khin Khin Su / Tin Tin Myint**: **Burmese Manuscripts**. Part 1. 1979. LXII, 223 S., 2 Taf. u. 3 Farbtaf., Ln. 2443-3
- 23,2. **Tin Tin Myint / Heinz Braun**: **Burmese Manuscripts**. Part 2. With an introduction by **Heinz Bechert**. 1985. XVI, 302 S., Ln. 3038-7
- 23,3. **Heinz Bechert**, ed.: **Burmese Manuscripts**. Compiled by **Heinz Braun**, assisted by **A. Peters**. 1996. XXX, 476 S., Ln. 5032-9
- 23,4. **Heinz Bechert**, ed.: **Burmese manuscripts**. Compiled by **Anne Peters**. 2000. XXVII, 274 S., Ln. 7363-9
- 23,5. **Heinz Bechert**, ed.: **Birmanische Handschriften**. Teil 5. Bearb. v. **Anne Peters**. 2004. XXXI, 159 S., Ln. 8460-6
- 23,6. **Anne Peters**: **Birmanische Handschriften**. Teil 6: Die Katalognummern 1016–1200. 2007. XXX, 370 S., Ln. 9146-6
- 23,7. **Anne Peters**: **Birmanische Handschriften**. Teil 7: Die Katalognummern 1201–1375. 2010. XXIII, 384 S., Ln. 9773-4
- 23,8. **Anne Peters**, **Birmanische Handschriften**. Teil 8: Die Katalognummern 1376–1597. 2014. XXV, 293 S., Ln. 10713-6
- 24,1. **Ernst Dammann**: **Afrikanische Handschriften**. Teil 1. Handschriften in Swahili und anderen Sprachen Afrikas. 1993. 401

- S., Ln. 2444-1
- 24,2. **Ewald Wagner: Afrikanische Handschriften.** Teil 2. Islamische Handschriften aus Äthiopien. 1997. XIX, 200 S. u. 4 Abb., Ln. 7006-0
25. **S. M. H. Zaidi: Urdu-Handschriften.** 1973. XXII, 104 S., 6 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1168-4
26. **Karäische Handschriften.** 2445-X
- 27,1. **Eva Kraft: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868.** Im Besitz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin. 1982. XXIII, 386 S., 16 Farb-, 26 s/w-Taf., Ln. 3481-1
- 27,2. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** 1986. XX, 239 S., 16 Taf. m. 7 Farb-, 18 s/w-Phot., Ln. 4396-9
- 27,3. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bonn, Bremen, Hamburg und Köln.** 1988. XXIII, 341 S., 6 Farbtaf., 18 s/w.-Abb., Ln. 5017-5
- 27,4. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bochum.** 1990. XXXVII, 151 S. m. 18 s/w-Fot. auf 9 Taf., 4 Farbfot., Ln. 5307-7
- 27,5. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** Neuerwerbungen der Bayerischen Staatsbibliothek. 1994. 399 S. m. 20 Taf., dav. 8 fbg., Ln. 6223-8
- 28,1. **Liberty Manik: Batak-Handschriften.** 1973. XII, 253 S., 6 Taf., Ln. 1169-2
- 28,2. **Theodore G. Th. Pigeaud / Petrus Voorhoeve: Handschriften aus Indonesien (Bali, Java, Sumatra).** 1985. XII, 71 S. m. 6 Taf. (dav. 2 farbig), Ln. 4165-6
29. **Petrus Voorhoeve: Südsumatranische Handschriften.** 1971. X, 70 S., 7 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1170-6
30. **Kamal Fuad: Kurdische Handschriften.** 1970. LX, 160 S., 8 Tab., 1 Faltkte., Ln. 1171-4
31. **Theodore G. Th. Pigeaud: Javanese and Balinese Manuscripts and some codices written in related idioms spoken in Java and Bali.** Descriptive catalogue. 1975. 340 S., 16 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1964-2
32. **Klaus Wenk: Laotische Handschriften.** 1975. 125 S. m. 226 Abb., Ln. 2212-0
- 33,1. **Siegfried Lienhard: Nepalese Manuscripts.** Part 1: Nevārī and Sanskrit. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. With the collaboration of Thakur Lal Manandhar. 1988. XXXIII, 222 S., 16 Taf. (davon 4 farb.), Ln. 3041-7
34. **M. Metzger / T. Metzger: Illuminierte hebräische Handschriften.** In Vorber. 3042-5
35. **E. U. Kratz: Malaiische Handschriften.** In Vorber. 3043-3
36. **Khmer und Thai-Khmer Handschriften.** In Vorber. 5018-3
- 37,1. **M. Götz: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 1: Nordrhein-Westfalen. 1999. XVI, 536 S., 15 Taf. 5405-7
- 37,2. **–: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 2: München. 2015. XVI, 424 S., 13 Taf. 5406-5
- 37,3. **C.P. Haase: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 3: Kiel. In Vorber. 5308-5
- 37,4. **Beate Wiesmüller: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 4: Freiherr-von-Oppenheim-Stiftung, Köln. 2005. XX, 431 S., 15 Farbtaf. 7364-7
- 37,5. **Florian Sobieroj: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 5: Thüringen. 2001. IL, 358 S., 17 Taf. 7365-5
38. **Campbell Macknight: Bugis and Makassar Manuscripts.** In Vorbereitung 5309-3
- 39,1. **Barend Jan Terwiel and Chaichuen Khamdaengyodtai: Shan Manuscripts.** Part 1. 2003. 250 S. m. 10 Abb. 7973-4
40. **Altorientalische Dokumente.** In Vorbereitung
- 41,1. **Christiane Schaefer: Tocharische Handschriften.** In Vorbereitung
42. **Mon-Handschriften.** In Vorbereitung
- 43,1. **Veronika Six: Arabische Handschriften der Kopten.** In Vorbereitung
- 44,1. **Thomas O. Höllmann (in Verb. m. Michael Friedrich): Handschriften der Yao.** 2004. 723 S. 8403-7
45. **Koreanische Handschriften und seltene Drucke.**

Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND SUPPLEMENTBÄNDE (VOHD-S)

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft begründet von **Wolfgang Voigt**, weitergeführt von **Dieter George**, im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel**.

- 1,1. **Klaus Ludwig Janert: An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.** Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., Ln. [mehr nicht erschienen] 1172-2
2. **J. F. Rock: The Life and Culture of the Nakhi Tribe of the China-Tibet Borderland.** – **M. Harders-Steinhäuser / G. Jayme: Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Nakhi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise.** 1963. VII, 70 S., 23 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1173-0
3. **Klaus Wenk: Thailändische Miniaturmalereien.** Nach einer Handschrift der Indischen Kunstabteilung der Staatl. Museen Berlin. 1965. XIV, 116 S. m. 20 doppelseit. u. 6 einseit. Farbtaf., Ln. 1174-9
4. **Wilhelm Rau: Bilder hundert deutscher Indologen.** 1965. 13 S., 100 Bildtaf. (Lieferbar nur noch bei Gesamtbezug des VOHD; 2., erw. u. verbesserte Aufl. s. o. Glasenapp-Stiftung, Bd. 23) 1175-7
- 5,1. **Magadbüirin Haltod, Hrsg.: Mongolische Ortsnamen.** Aus mongolischen Manuskript-Karten zusammengestellt. Teil 1. Mit einer Einleitung von **Walther Heissig**. 1966. XI, 217 S., 26 Lichtdruckfaltn. (dav. 2 mehrfarbig), Ln. 1176-5
- 5,2. **Walther Heissig, Hrsg.: Mongolische Ortsnamen.** Teil 2. Mongolische Manuskriptkarten in Faksimile. 1978. XV S. m. 4 Abb., 132 zweifarb. Taf., 2 Faltn., Ln. 2396-8
- 5,3. **É. Rasidondug / H.-R. Kämpfe / Veronika Veit: Mongolische Ortsnamen.** Teil 3. Planquadratzahlen und Namensgruppierungen. 1981. VIII, 207 S., Ln. 3303-3
6. **Walther Heissig, Hrsg.: Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte aus europäischen Bibliotheken.** Mit einer Einleitung und Glossar. 1966. XII, 256 S., 32 Taf., 2 Faltn., Ln. 1177-3
7. **Klaus L. Janert / R. Sellheim / H. Striedl: Schriften und Bilder.** Drei orientalische Untersuchungen. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1178-1
8. **Lore Sander: Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung.** 1968. XII, 206 S., 5 Taf. u. 41 Alphabettafeln, Ln. 1179-X
- 9,1. **E. R. Sreekrishna Sarma, Hrsg.: Kauṣītakibrāhmaṇa.** 1. Text. 1968. XVII, 210 S., Ln. 1180-3

- 9,2.-3. –, Hrsg.: **Kauṣitakibrāhmaṇa**. 2. + 3. Vyākhyā of Udaya. 1976. XIII, 342 S.; VI, 371 S., 2 Bde., Ln. 1904-9
10. **Klaus L. Janert: Abstände und Schlußvokalverzeichungen in Aśoka-Inschriften**. Mit Editionen und Faksimile in Lichtdrucktaf. 1972. 153 S., 107 Taf., Ln. 1181-1
11. **Martin Gimm, Hrsg.: Die chinesische Anthologie Wen-hsüan**. In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. 1968. X, 222 S., 5 Taf., Ln. 1182-X
12. **Bernhard Kölver: Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājata-rāgiṇī des Kalhaṇa**. 1971. XII, 196 S. m. 4. Abb., 4 Taf., Ln. 1183-8
13. **Walther Heissig, Hrsg.: Mongoleireise zur späten Goethezeit**. Berichte und Bilder des Josef Rehmann und Alexander Amatus Thesleff von der russischen Gesandtschaftsreise 1805/06. Mit einer Einleitung. 1971. VIII, 177 S. m. 18 Abb., 43 Farbtaf., Ln. 1184-6
14. **Ludger Bernhard: Die Chronologie der syrischen Handschriften**. 1971. XX, 186 S., 4 Falftaf., Ln. 1185-4
15. **Barbara Flemming, Hrsg.: Fahrīs Husrev u Širīn. Eine türkische Dichtung von 1367**. 1974. X, 486 S. Text und im Anhang 170 S. Faksimile der Handschrift, Ln. 1829-8
16. **Dieter Schuh: Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung**. 1973. VIII, 164 S., 239 S. Tab., Ln. 1203-6
17. **Leo Prijs: Abraham ibn Esras Kommentar zu Genesis, Kapitel 1**. Einleitung, Edition u. Superkommentar. 1973. LIX, 80 S., 3 Taf., Ln. 1186-2
18. **Veronika Six: Die Vita des Abuna Tādēwos von Dabra Māryām im Tānāsee**. Text, Übersetzung und Kommentar. 1975. 393 S. m. 175 Faks., 1 Kte. des Tānāsees, Ln. 2116-7
19. **Herbert Franke / Walther Heissig / Wolfgang Treue, Hrsg.: Folia rara. Wolfgang Voigt**. LXV. diem natalem celebranti ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata. 1976. XVI, 185 S., 23 Taf., 6 Falftaf., Ln. 2166-3
- 20,1. **Mulakaluri Srimannarayana Murti, Hrsg.: Vallabhadeva's Kommentar (Śaradā-Version) zum Kumārasambhava des Kālidāsa**. Hrsg. unter der Mitarbeit von **Klaus L. Janert**. 1980. XXV, 268 S., Ln. 2902-8
21. **Petra Kappert, Hrsg.: Geschichte Sultan Süleyman Kanunis von 1520 bis 1557** oder Ṭabaḳāt ül-Memālik ve Derecāt ül-Mesālik von **Celālzāde Muṣṭafā**, genannt **Ḳoca Niṣānci**. Faks. d. Handschrift Berlin, Staatsbibl. Ms. or. quart. 1961, m. textkrit. Apparat, Indices, einer Biographie d. Verf. u. Untersuchungen zur osman. Historiographie des 16. Jhs. 1981. VII, 180 S. Einleitung, 532 Taf., Ln. 2911-7
22. **Georg Hazai: Bibliographie türkischer Handschriften-Kataloge**. In Vorbereitung 2961-3
- 23,1. **Ronald E. Emmerick: The Siddhasāra of Ravigupta**. Vol. 1: The Sanskrittext. 1980. IX, 199 S., Ln. 2904-4
- 23,2. **–: The Siddhasāra of Ravigupta**. Vol. 2: The Tibetan version with facing English translation. 1982. VIII, 482 S., Ln. 3490-0
24. **Pavoorchatram Rajagopal Subramanian: Annotated Index to Centamil**. The Journal of the Madurai Tamil Sangam. Part B. 1980. XXIII, 133 S., Ln. 3339-4
25. **N. Narasimhan Poti / Klaus L. Janert, ed.: Yākka Sālēre Kathe**. Tulu Texts of Dravidian Folk Poetry from the South of India. With an English Translation and a Glossary. 1981. 128 S., Ln. 3376-9
- 26,1. **Klaus L. Janert / Ilse Pliester-Janert, Hrsg.: Nachi-Textediti-**
- tion**. Teil 1. 1984. XVI, 482 S., Ln. 4027-7
- 26,2. **–/–, Hrsg.: Nachi-Textedition**. Teil 2. 1984. VII, 628 S., Ln. 4184-2
- 26,3. **–/–, Hrsg.: Nachi-Textedition**. Teil 3. 1986. 419 S., Ln. 4603-8
- 26,4. **–/–, Hrsg.: Nachi-Textedition**. Teil 4. 1989. 636 S., Ln. 5123-6
- 26,11. **–15. –/–, Hrsg.: Nachi-Textedition**. Teil 11–15. 1982. 5 Bde. m. zus. 33, 2230 S., Ln. 3905-8
(Wird in der Reihe VOHD-S nicht fortgesetzt)
27. **Barbara Kellner-Heinkele, Hrsg.: Deyhatü L-Meṣāyih**. Das biographische Werk über die osmanische Scheichülislame von **Mu-staḳimzāde** und seinen Nachfolgern. Mit e. Einl. u. Indices. 2005. 2 Bde. mit zus. ca. 1024 S. m. ca. 521 Abb., Ln. 5407-3
28. **Erich Lüddeckens, Hrsg.: Demotische Urkunden aus Hawara**. Umschrift, Übersetzung und Kommentar. Unter Mitarbeit **Rolf Wassermann**. Nach Vorarbeiten von **W. Erichsen** und **C. F. Nims**. 1998. XI, 298 S., Mappe m. 34 Urkunden. 5408-1
29. **Christiaan Snouck Hurgronje: Katalog der malaischen Handschriften der königlichen Bibliothek in Berlin**. Reproduction of the Manuscript (Leiden Cod. Or. 8015). Ed. with an Introd. by **E. U. Kratz**. 1989. XXXVIII, 268 S., Ln. 5144-9
30. **Klaus Wille: Die handschriftliche Überlieferung des Vinayavastu der Mūlasarvāstivādin**. 1990. 174 S., Ln. 5220-8
31. **Reinhold Grünendahl: A Concordance of H. P. Śāstri's Catalogue of the Durbar Library and the Microfilms of the Nepal-German Manuscript Preservation Projekt. / Hara Prasād Śāstri: A Catalogue of Palm-Leaf and Selected Paper Mss. Belonging to the Durbar Library Nepal, Vol. I and II**. Nachdruck der Ausgabe Kalkutta 1905 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler**. 1989. Zus. 904 S., Ln. 5313-1
32. **The diary of Karl Süssheim (1878–1947), Jewish Orientalist between Munich and Istanbul**. Selected, translated and annotated by **Barbara Flemming** and **Jan Schmidt**. 2002. VIII, 334 S., Ln. 7573-9
33. **Cecil Bendall: Catalogue of the Buddhist Sanskrit Manuscripts in the University Library, Cambridge**. Nachdruck der Ausgabe Cambridge 1883 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler**. 1992. XIV, LVI, 225 S. m. 7 Abb., Ln. 6055-3
34. **Hartmut Walravens / Manfred Taube: August Hermann Francke und die Westhimalaya-Mission der Herrnhuter Brüdergemeine**. Eine Bibliographie mit Standortnachweisen der tibetischen Drucke. Mit einem Beitrag von **Michael Hahn**. 1992. 531 S. Text, 207 Taf. m. 281 Abb., Ln. 5833-8
35. **Nuran Tezcan: Lāmi'is Güy u Cevgan**. 1994. 389 S. u. 69 Taf., Ln. 6472-7
36. **Hartmut Walravens, Hrsg.: Joseph Franz Rock (1884–1962)**. Berichte, Briefe und Dokumente des Botanikers, Sino-logen und Naxhi-Forschers. Mit einem Schriftenverzeichnis. 2002. 452 S., Frontisp., Ln. 7693-X
37. **Jürgen Paul: Katalog sufischer Handschriften aus der Bibliothek des Instituts für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften, Republik Usbekistan**. 2002. IV, 358 S. russ. Text, Ln. 7931-9
38. **Jan-Ulrich Sobisch: Life, Transmissions, and Works of Ames-zhabs Ngag-dbang-kun-dga'-bsod-nams, the Great 17th Century Sa-skya-pa Bibliophile**. 2007. X, 607 S., Ln. 8867-9

